

Newe Keyser Chronica Darinnen deutlich begriffen Alle

Deutsche Römische Keyser / Von CAROLO MAGNO, biß auff den Jetztregierenden Keyser FERDINANDUM den Dritten dieses Namens / Jeder durch acht vnterschiedene Capittel beschrieben / vnd in Fünff Theil verfasset. Deren

Dritter Theil /

Zwey vnd Zwantzig Deutsche Römische Keyser / vom CAROLO MAGNO an / biß auff FRIDERICUM den Ersten / in sich begreiffe.

Mit vnterschiedlicher Anmeldung jhrer Ankunfft / Stamms vnd Namens: Erziehung / Gestalt / Art vnd Reime: Empter / Wahl / Ehestandes / Gemahl vnd Kinder / Regierung / Thaten / Tugenden vnd Laster: Kriege / Züge / vnd Triumph: Kranckheit / Todt vnd Begräbniß: Auch aller wunderbaren Dinge / so für jhrer Wahl vnd Tode geschehen sind.

Darinnen viel Gedenckwirdiges Dinges (darauff das Register zu Ende gerichtet) zu finden ist: Mit grosser Mühe vnd Fleiß / aus vieler beglaubter Authorn Schrifften zusammen gebracht. Jtzo auffs New vbersehen / mit Vermehrung vnd Zusetzung vieler nützer Dinge / Vnd jetzo zum dritten mahl gedruckt / vnd mit newen Figuren gezieret /

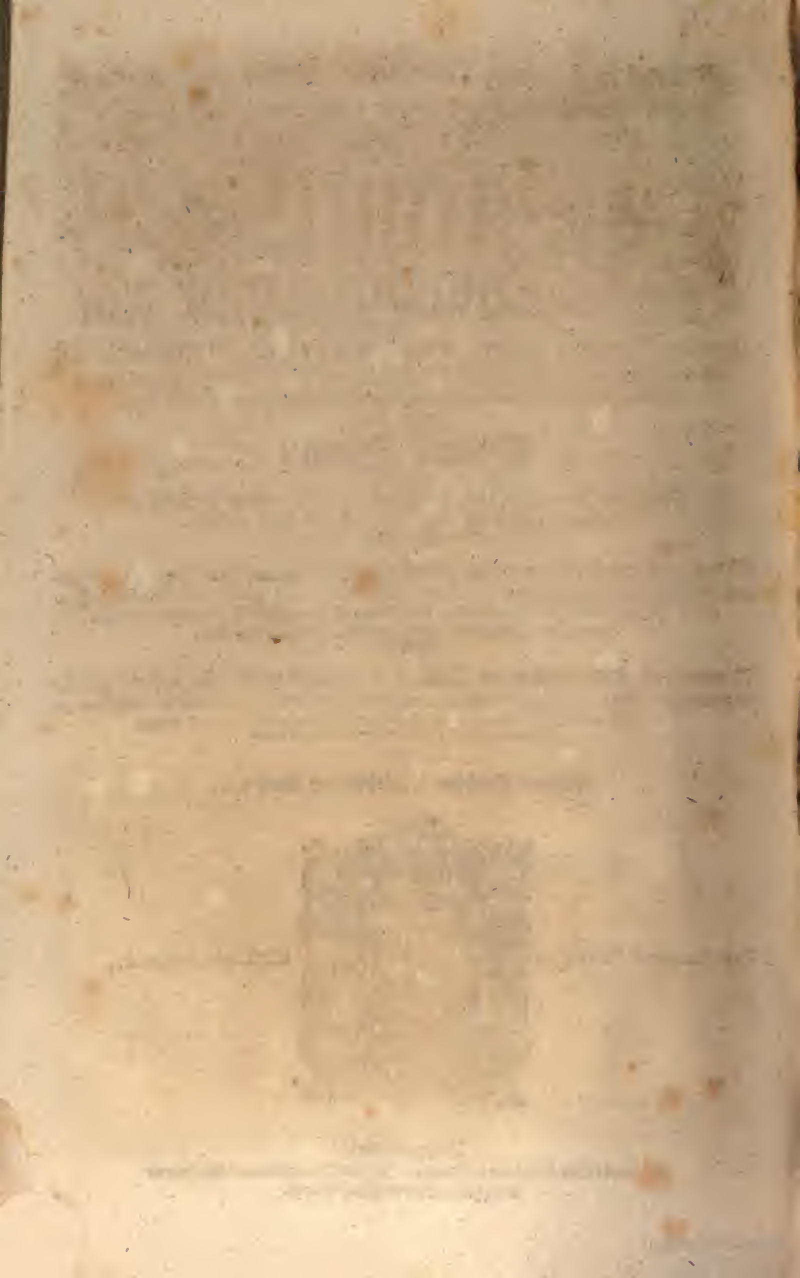
Durch

Michael Sachsen / Pfarrherrn zu Wechmar.



Cum Gratia & Privilegio Electoris Saxoniæ.

Braunschweig /
Gedruckt Durch Andream Dunckern / Jn Verlegung Emerani Kirchnern / Buchhändelern von Magdeburgk.



Namen der AUTORUM und Scribenten/aus derer glaubhafftigem Berichte und Zeugnissen/der dritte Theil verfertiget ist.

A.

Abbas Spanheimens.
Adolarius Rotha.
Adon.
AEneas Sylv. de Europa.
Albinus.
Albertus Krantz.
Annonius.
Annales bojorum.
Annales Polon.
Annales Francorum.
Antoninus.
Aventinus.
Annales Suev. M. Crusij.

B.

Balæus.
Babtista Egnatius.
Babtista Mantuanus.
Bernd Brand.
Benno Cardin.
Bernhart Scardionius.
Bergamensis.
Bibliander.
Bonfinius.
Bruschius in Germ. mon. &. Catal. Episc. Padeb.
Blondus.

C.

Castrit. de German. Principib.
Carionis Chron.
Cassinense Chron.
Cent. 8. 9. 10. 11. 12.
Corographia Scopperi.
Cosmographia Munste.
Cranzius.
Cunradus Episc. de Epis. Mog.
Cunradus Peutinger.
Cromerus.

D.

Dresserus.
Dithelm Kellers Chron.
Dithmari Chron.
Dodechinus.

E.

Einardus.
Eginhord in vita Carol.
Episcopius.
Elmericus.
Ernestus Brottuff.

F.

Fasciculus temporis.
Francken Chron.
Flores temp.
Flores Honorij.
Funccij Chron.
Fulgosus.

G.

Ganguinius.
Georgius Sabinus.
Gigas.
Gottschalcus ab Holen.
Groß Chron.
Gotfriedus Viterbiensis.
Gunterus Ligurinus.

H.

Hedionis Chron.
Helmold in Chron Slavo.
Heinricus von Eppendorff.
Hermannus contractus.
Hermannus AEdituus.
Doct. Hermannus Schedelius.
Henricus Schmendstad.
Henricus de Erphurdia.
Hyeronimus Euglerus.
Historia Bambergensis.
Hirsaugiense Chron.
Honorij Chron.
D. Henricus Steinhofel.
Herosuita, Nonne zu Ganderßheim eine gute Poetin.

I.

Iodocus Doms Hauderus lib. prax. re. crimin.
Jacob Meyer in Chron. Fland.
Iacobus Curio.
Iacobus Strada.
Ioachim. à Beust in Post.
Iohannes Huttichius.
Iohannes Irenschmit. in Historia Thuringiæ.
Iohan Gothus.
Iohannes Magnus.
Iohan Monachus.
Iohan Stumphius lib. Hev.
Joh. Herolt im Wunderbuche.
Iohan Cuspinianus.
Iohan Adolphus.
Iohan. Trithenius.
Itinerarium Büntings.
Isagog. Histor.

K.

Kemptische geschriebene Chron. von den Ebten des Klosters.

L.

Lampertus Horstensis li. rerum Ultrajectteriarum.
Leo Hostiensis.
Lycosthenes.
Liber Pontific.
Liber Bertram de Cœna.
Luitprandus.
Lupoldus.

M.

Manlius in locis.
Martinus Polo.
Marianus Scotus.
Mersæus.
Mersburgense Chron.
Menander.
Metrop.
Munsterus.
Mutius.
Merula.

N.

Nauclerus.

O.

Ovidius.
Otto Phrisinc.
Officia Cic.
Onuphrius.

P.

Pantaleon in seinen Heldenbüchern.
Palmerius.
Paulus AEmilius.
Philip. Chron.
Phil. in Locis Manlij.
Pomarij Chron.
Platina.
Petrus Damianus.
Paulus Diaconus.

Q.

Querffurdische Chronica.

R.

Ranulphus.
Radevicus.
Regino.
Regentenbuch.
Reusnerus.
Reicholphus Caroli Sacellarus.
Rhosuitæ einer Nonne zu Gandersheim Opus de Reb. Gest. Otthonum.

S.

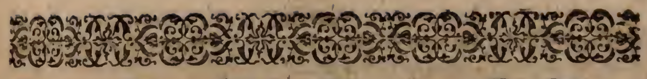
Sabellicus.
Sigonius.
Sambucus.
Salustius.
Sabinus.
Sigbertus.
Schaffnaburgensis.
Spangenbergi Chron.
Schedelius.
Schomburgensis.
Strada.
D. Sebast. Brandt.
D. Steph. Feyrabendt in Poemate Feyrabent.

T.
Theophra. in der Kerndeischt Ch.
Tertullianus.
Taddeus.
Theodoricus Vien in Chron.
Theodoricus Engellhardt.
Turpinus Archiepis.
Trithemius.
Tyrius Epis. Tyri.
V.
Velius.
Vincentius.
Vrspergensis.
VV.
Wagnerus in Chr. Caroli Magn.
Wernerus Rolfinck.
VVittikindus.
VVinshemius.
VVilhelm Tyrius.
Z.
Zonaras.

Namen der zwey vnd zwantzig Deutscher Römischer Keyser / so in diesem dritten Theile beschrieben werden / Aber etwas weitleufftiger vnd fleissiger / als derer / so zu Rom vnd Constantinopel geregieret haben: Damit das jenige / so die frembde Scribenten / auß hasse gegen der deutschen Nation verhelet oder verkehrt haben / geoffenbaret vnd erleutert würde.



Dem



Dem Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn Johansen/ Hertzogen zu Sachsen/ Landgraffen in Dürigen/ Marggraffen zu Meissen/ ꝛc. Meinen Gnedigen Fürsten vnd Herrn.

GNade vnd Friede von GOtt/ dem vnerschöpfflichen Brunquelle aller Gnade/ Friedes vnnd Gutens/ sampt hertzlicher Wünschung langwieriger Gesundheit/ Glücklicher vnd Friedlicher Regierung/ kräfftiger Segenung/ vnnd meinem Gebete vnd Vnterthänigen Diensten zuvor.



DUrchleuchtiger/ Hochgeborner Fürst/ Gnediger Herre/ Es saget der in Weltsachen wolerfahrne/ vnnd vom Heiligen Geiste Hocherleuchtete Mann Syrach/ von allen/ so im Stande der Obrigkeit leben/ vnd vber andere zu herrschen/ von GOtt Befehl haben/ am 4. Cap. seines Buchs also:

Höre den Armen gerne/ vnd antworte jhme freundlich/ Errette den/ deme Gewalt geschiehet/ von deme/ der jme Vnrecht thut/ vnd sey vnerschrocken/ wann du vrtheilen solst: Halt dich gegen die Wäysen wie ein Vater/ vnd gegen jhre Mutter/ wie ein Haußherr/ so wirstu seyn/ wie ein Sohn des Allerhöhesten/ vnd Gott wird dich lieber haben/ als dich deine Mutter hat.

NB. Regel Syrachs für Regenten.

1. 2. 3. 4. 5. 6.

In diesen schönen Worten verfasset Syrach sechserley/ so alle Regenten wol mercken/ vnd täglich behertzigen sollen/ auff das sie sich darinne vben lernen.

Sechserley Stücke zur Regierung dienlich.

Zum Ersten/ das sie arme klagende Leute willig vnd gerne für sich lassen/ sie hören/ jhre Supplicationes vnd Klageschrifften gerne annemen/ damit sie jhren Mangel erkennen/ vnd hinder den Grund der Warheit kommen/ wie König Ferdinandus zu seinem Kämmerlinge sagte/ der eine arme Wittwe mit jhrer Supplication abetreiben wolte: Ey Geselle/ was machstu: Wann wir die Armen nicht hören wollen/ Wie sol vns dann Gott hören/ wann wir in Nöthen zu jhm schreyen: Prov. 21. Wer seine Ohren verstopffet für dem Schreyen der Armen/ der wird wiederumb ruffen/ vnd nicht erhöret werden.

1. Willige Hörung. König Ferdinandus. NB. Prov. 21.

Zum Andern/ Daß man guten Bescheidt/ vnd freundliche Antwort geben solle/ Proverb. 15. Freundtlicher Anblick erfrewet das Hertze/ Proverb. 16. Wann des Königs Angesicht freundlich ist/ das ist das Leben/ Vnd seine Gnade wie ein Abendregen. Prov. 19. Die Vngnade des Königs ist/ wie das Brüllen eines jungen Löwens: Aber seine Gnade ist wie der Tauw auff dem Grase/ davon es alles grünet vnd blühet.

2. Freundliche Beantwortung. Prov. 15. 16. Prov. 19.

Zum dritten/ daß man errettet alle die/ denen Vnrecht vnd Gewalt geschiehet/ wie auch der 82. Ps. saget: Schaffet Recht den Weysen/ helffet dem Elenden vnnd Dürfftigen zum Rechte/ errettet den Geringen vnd Armen/ vnd helffet jhme aus der Gottlosen Gewalt.

3. Rettung Ps. 82.

Zum Vierden/ das sie vnerschrockene Hertzen haben/ vnnd in rechter Sachen für niemands Ansehen sich fürchten: Das ist genommen aus Gottes Gebott/ da er im 5. Buch Mosis am 1. saget: Richtet recht zwischen jederman/ keine Person solt jhr ansehen im Gerichte/ den Kleinen solt jhr hören wie den Grossen/ dann das Gerichtampt ist Gottes.

4. Vnerschrockene Hertz. Deut. 1.

Zum Fünfften/ Sollen sie sich armer verlassener Wittwen vnnd Wäysen annehmen/ wie sich ein Vater seiner Kinder annimpt: Wie auch der 82. Psalm lehret vnd ermahnet: Vnd Esaias am 1.

Wittwen vnd Weisen vorstehen.

Hierauff setzet er zum Sechsten das Wolgefallen/ so GOtt hieranne hat/ vnd die reiche

Belonung/

.. Gottes Wolgefallen.

Belonung/so Gott jhnen dafür thun wil: Daß er sie lieben/schützen/segnen vnd befördern wolle/wie ein Vater seinem gehorsamen Kinde zu thun pfleget.

Schöne Titel Patres Patriæ, Landes Väter. Xenophon. Aristoteles.

Daher werden sie gezieret mit dem schönen Namen/ daß man sie nent / *Patres Patriæ*, Väter des Vaterlandes/oder Landes Väter/wie auch *Xenophon* saget: *Nihil differt bonus Princeps à bono Patrefamilias*: Vnd *Aristoteles* spricht: *Rex debet se habere ad subditos, sicut pater ad filios, Pastor ad Oves.* Ein König vnd hoher Regent/sol sich halten gegen die Vnterthanen/Wie ein Vater sich helt gegen seinen Kindern/ vnnd wie ein Hirte gegen seinen Schaffen.

D. Luthers schöne wort von 3 Titteln der Obrigkeit.

Der tewre Mann Gottes D. Luther vber den 82. Psalm setzet hievon diese merckliche Wort: Es sol eine jede Obrigkeit mit Gott vnd ehren/diese drey Empter vnd Namen führen/das sie sollen/Helffen/Nehren vnd Retten/vnnd also Heylande / Väter vnnd Retter heissen.

1. Heilande.

Dann durch die erste Tugend / wann sie Gottes Wort forderen / helffen sie vielen zur Seligkeit/das sie von Sünden/Todt/Teuffel/vnd Helle errettet/das Heil vnnd Seligkeit erlangen.

2. Väter.

Durch die andere Tugend/so sie das Recht handhaben/ernehren sie all jre Vntertane/ wie ein Vater seine Kinder. Dann wo das Recht nicht bestünde/da behielte niemands etwas für dem andern.

3. Retter.

Durch die dritte Tugend/so sie dem Frevel stewren / vnnd die Böse straffen/schützen die Armen/vnd erhalten den Friede/damit erhalten sie die Vnterthane bey Leib vñ Leben.

Exempel hievon.

Exempel Jobs.

DEssen ist die Heilige Bibel vnd andere Historienbücher/voller mercklicher Exempel: So rühmet Job für GOtt/deme niemands liegen kan/am 29. Cap. Ich habe den Armen errettet/da er schrey/vnd den Wäysen/der keinen Erretter hatte: Gerechtigkeit war mein Kleyd/vnd Recht war mein Fürstlicher Hut: Vnd am 31. Cap. sagt Er/Wird auch mein Land wider mich schreyen / daß ich seine Früchte vnbezahlet gegessen hette/vnd das Leben den Ackerleuten sawr gemacht/so wachsen mir Disteln für Weitzen/ vnd Dorne für Gerste.

Samuel.

Samuel/Da er sein Richter vnd Regierampt auffgab / vnd dem Volcke ein König bestetigte/hörte mit Frewden vnd Ruhme von allem Volcke / das sie öffentlich schryen vnd sprachen: Du hast vns kein Vnrecht gethan/ vnd von niemands Hand etwas genommen/1. Sam. 12.

Simon.

1. Maccab. 14. Wird vom Simon dem Fürsten der Jüden gesaget : Er regierte wol/vnd that dem Lande viel gütes/das sie jn gar gerne zum Herrn hatten sein Lebenlang: Dann das Land kam zur Ruhe/vnd bleib guter Friede / jederman bawete sein Feldt friedtlich/vnd das Land gab Früchte reichlich: Die Weinstöcke vnd Bäwme trugen woll. Die Elteste sassen im Regimente vnverhindert/vnd hielten gute Ordenung / Die Bürger besserten sich an der Narung/vnd schaffeten Waffen vnd Vorrath zum Kriege : Simon schaffete auch in Städten Vorrath an Korn / das sie zur noth grugsam versorget waren: Er hielt Recht im Lande/vnnd schützte die Armen / vnter seinem Volcke wider Gewalt/ straffte alles Vnrecht/vnd vertilgete die Gottlosen: Das Heiligthumb richtete er auch herrlich wiederumb an/vnd ließ mehr heiligs Geräthe drein machen.

König Alphonsus.

Der löbliche König Alphonsus hat pflegen zu sagen/ wie ein Pelican sein Leben waget für seine Jungen: Also wache vnd bemühe ich mich Tag vnnd Nacht/mit Gefahr vnnd Darstreckung Leibens vnd Lebens/zu erhalten vnd befördern der Vnterthanen Leib vnd Leben/Nutz vnd Wolfarth. Drümb er auch zum Reime oder Symbolo geführt hat ein Pelican/der sich vber den Jungen in die Brust hacket / vnd sie mit sein Blute erquickt von der Schlangen stiche vnd Giffte/mit dieser Vmbschrifft: *Pro Lege, & pro Grege.* Das ist:

König Alphonsi Symbolum.

Fürs Gesetz vnd Vnterthan/
Täglich mein gröste Sorg ich han/
Vnd streck mein Leib vnd Leben dran.

Keys. Constantinus.

Keyser Constantinus hat sich nicht geschemet / das Evangelium in der Kirchen öffentlich zu lesen/damit seine Vntersassen zur Andacht gegen Gott/vnd Vbung der Gottseligkeit anzureitzen/auch zur Rettung der Warheit/vnnd Vnterdrückung der Ketzereyen mit grosser Vnkost ein *Concilium* zu *Nicea* gehalten.

Keyser Gratianus ist ein besonder Befürderer der reinen Religion gewesen/hat das Regiment mit Gelerten vnd frommen vnd bewerten Leuten bestellet/damit gute Ordnung/ Zucht vnd Disciplin vnter die Vntersasse gepflantzet würdt.

Keyser Gratianus

Keyser Theodosius hat nicht alleine bey seinem Leben vber Gerichte vnd Gerechtigkeit gehalten/vnd die reine Lehre fort zu pflantzen/Synodos vnd Priesterliche zusammenkunffte verordnet/sondern auch auff seim Todtbette dis seine gröste Sorge seyn lassen/ wie der rechte Gottesdienst vnd Landfriede/Zucht/Erbarkeit vnd Gottseligkeit bey den Vntersassen bleyben möchte/drümb jhn Ambrosius hoch lobet.

Keyser Theodosius.

Keyser Iustinianus hat die alte Römische Rechte vnd Gesetze in gewisse Bücher verfassen lassen/die Libri Digestorum genant worden sind/auff das daraus die Gerechtigkeit/Zucht vnd Erbarkeit könte erhalten/vnd aller Vnordenung vnd Boßheit gestewret werden.

Keyser Iustinianus.

So hat gethan Keyser Iohan Duca zu Constantinopel/Als deme seine Beyschläfferin Marcosina klagte/der Bischoff Nicephorus hette sie aus der Kirchen gestossen jhres sündlichen Lebens halben/vnd den Keyser ermahnte/jhn darümb zustraffen/dann die Schmach gienge seine Majestät auch an/Da hat er sich ein wenig bedacht/ in sich geschlagen/ vnnd mit Weinen geantwortet: Ach was treibest du mich den Mann zu straffen/Ich vnnd Du sind straffens wert:Dann hette ich ohne Sünde/schande vnd vorwurff gelebt/mich mit dir wider Gottes Gebot nicht vermischt/ so were Mein Key: May: vnangetast geblieben: Nun ich aber öffentlich vnrecht gethan/wird mir gelohnet wie ich verdienet habe: Drümb laß vns drauff dencken/das wir ware Busse thun/ von dirser bösen Lust abelassen/ ehe ewige straffe/Schmertz vnd Vnlust darauff folget. Wo in diesem Herrn ein freches Hertze gewesen/so hette der Liebkosen Herodias oder Jesabel Rath stat vnd raum gefunden/daß der Bischoff hette sterben müssen:Weil er den Keyser vnd seinen Bulen angegriffen hatte: Aber er vrtheilete nach Gottes Worte/vnd besserte sich,1. Cor.6.Ebr. 13. Nicephorus. Gregorius lib.2.Rom.Hist.Prompt. Sturmij. fol. 401.

NB.

Keyser Iohan Duce löbliche Rede vnnd That.

NB.

So schreibet der wolverdiente Mann/ Erasmus Sarcerius, damals Superintendent zu Leipzig/ in seinem Nützebuche/von Anrichtung der disciplina. fol. 22. Von den löblichen Churfürsten Hertzog Friederichen/das/da deme eine Adeliche Witwe geklaget/ daß sie zu Hofe jhre wichtige Sache verlohren hette/ die jhr doch sonst in allen Schöpffenstülen zu erkant were/vnd S.Churfürstl.Gn.Schrifftlich vnd Mündtlich gebeten/ vmb Mittheilung des rechten Rechtes:Hat sich erst S.Churfürstl.Gn.verwundert/das an seinen Hofe es so Vnrecht zugehen solte:Vnd nach deme er den rechten Grundt der Sachen nachgefraget/das vorige Vrtheil cassirt vnnd auffgehoben/ vnnd jhr das rechte Recht sprechen vnd widerfahren lassen.

Curfürst Friederich verschafft das Recht.

Weil dann nun die Historien dazu dienen/daß man darinne als in einem Spiegel sehen kan/was die löbliche Vorfahren gethan haben/was vns als jhren löblichen Nachkommen eigne vnd gebüre/vnd weisen wie Plato gesaget: Præterita,præsentia & futura,vergangene/ gegenwertige vnd zukünfftige dinge/die zur Anrichtung vnd Volführung des Lebens/Regiments/thuns vnd lassens/Handels vnd Wandels nötig vnd beförderlich sind So habe ich zu dem ende vnd nutze/mit grosser Mühe vnd Arbeit auch den dritten Theil der Newen Methodischen Keyser Chronica gefertig vnnd in Druck gegeben/ darinne weitleufftig XXII.Römische Deutsche Keyser beschrieben werden/jeder durch acht vnterschiedene Capittel/von Carolo Magno an/biß auff Fridericum I.Barbarossa genant: Damit das jenige/ so die frembden Scribenten/aus hasse gegen deutscher Nation aussen gelassen/ oder doch verkehret haben/ geoffenbaret/ vnd erleutert würde.

Der Historien Nutz vnd Spiegel des Lebens

Inhalt des dritten Theils

NB.

Ewren Fürstl.Gn.aber/gnediger Fürst vnd Herre/habe ich diese meine sawre/aber nütze vnd wolangewendte Arbeit vnterthenig dedicieren vnd zuschreiben wollen/ aus folgenden Vrsachen:

Vrsach der Dedicierung.

Zum Ersten/Weil E.F.Gn.des löblichen Stamms vnd Ankunfft sind/darunter Gottes reines seligmachendes Wort widerümb an das Liecht vnnd Tag gekommen/vnnd bißhero beschützet vnd erhalten worden ist/dadurch viel Tausent mahl tausent Menschen ist gedienet worden/zu Erlangung ewiges Heils vnd Seligkeit/das Gott auch diesem Stamme je vnd allwege belohnet hat/vnnd weiter/ belohnen wird/ allen Gottseligen Nachkommen/Zeitlich vnd ewiglich:Dann diese Gottseligkeit ist zu allen Dingen nütze/ vnnd hat Verheischung dieses vnd jenes Lebens. 1.Tim.4.

1. Offenbarung Gottes Worts/ vnter dem Stamm Sachsen. Aug darauo. 1. Timoth. 4.

Zum

Löbliches Regiment. Gnade. Ernst.

Zum Andern/Weil Ew.F.Gn.das Lob vnd Ruhm haben bey allen Gott vnd ehrliebenden Hertzen/daß sie sich wie ein rechter Johanniter/ Huldreicher Gnadenreicher/ erzeigt habe gegen allen Gott vnd ehrliebenden/frommen vnd gehorsamen trewen Vnterthannen vnd Dienern: Auch darneben gebürlichen Ernst gebrauchen gegen allen Gottlosen/vntrewen/vngehorsamen vnd widerstrebenden/das dann beydes zu einem GOttliebenden Regenten gehöret: Blanda verba, & pœnæ severæ. Wie jener Nürnbergischer Rathsherr wol vnd recht gesaget:

Blanda verba, pœnæ severæ.

Es mus ein Regent allezeit/
Vben gegn Frommen Freundligkeit/
Vnd ernste straff widr die Boßheit.

Prov. 20.

Wie Salomon auch von beyden saget/ Pro. 20. From vnd warhafftig seyn/behütet den König/vnd sein Thron bestehet durch Frömmigkeit. Item/Ein weiser Regent zerstrewet die Gottlosen/vnd bringet das Radt vber sie: Mann muß dem Bösen wehren mit harter straffe/vnd mit schlägen/die man fühlet: Ein König der auff dem Stule sitzet zu richten/ zerstrewet alles arges mit seinem Angesichte.

Weil ich dann nun in diesem Wercke/vnd sonderlich im vierden Theile vieler löblicher Sächsischer Herren/Chur vnd Fürsten gedencke/so E. Fürstl. Gn löbliche Vorfahren gewesen sind/vnd ruhmswirdige Thaten vollbracht haben/ So hoffe ich/ E. Fürstl. Gn. werden jhr dieses mein Historisches Werck vnd nützbare Arbeit hertzlich gefallen lassen/vnd mit allen Gnaden vnd Danckbarkeit an vnd auffnemen: Meine Wolmeinende vnterthenige Dedicirung vnd Offerirung/wie sie Anno 1595 mit der Offenbarung Johannis/in quatto, zu Franckfurt gedruckt/gethan haben/Darumb ich auch/das es mit diesem Wercke/das allen Nachkommen nützen kan/ geschehe/ auffs vnterthenigste Bitte. Vnd befehle hiemit Ew. Fürstl. Gn. sampt derer Gemahlin/ Herrlein vnnd Fräwlein in GOttes Gnade/Schutz vnd Erhaltung/hie zu langwiriger Gesundheit / Glücklicher vnd Friedlicher Regierung/vnd endlich dort zu ewiger Seligwerdung. Datum Wechmar/am Tage Matthiæ Apostoli, Im Jahr M. DC. IV.

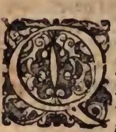
Ew: Fürstl: Gn:

Vnterthениger.

Michael Sachse / Pfarrherr zu Wechmar.

EPIGRAMMATA

M. VVOLFGANGUS HEYDERUS, PROFESSOR IN ACADEMIA SALANA.



Uid generosa Patrum benè vel malè gesserit ætas,
Qui nescit puer est: puer est, qui negligit ortu
Si qua priora suo. Pharius quod retulit olim
Socratico mystes non inficiandus alumno,
Temporis historia, testis Lux unica veri.
Vitaque Mnemosinæ pariter vitæq; Magistra,
Quæq; venustatis mores & avita priorum
Non dubia canit acta fide, quæ mersa profundis
Protrahet in lucem, nudataq; refossa tenebris
Hunc quia jam multos agrum colis impiger annos
Vir Reverende, tuo sors annuet æqua labori,
Perpetui tellus messem tibi fundet honoris.
Et pia posteritas celebres te scilicet olim
Historicos inter grato modulabitur ore.

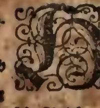


Der erste Deutsche Römische Keyser. Ist CAROLVS MAGNVS.

Vorrede.



Adeler krieget zwey Köpffe. Occidentisch Reich. Abreissung des Occidentischen Reichs.

JE theilet sich der Adeler/ so ein Bilde des Römischen Reiches ist/ widerumb in zweene Köpffe/ in dz Occidentische vnd Orientische Reich/ vnnd widerumb das Reich im Auffgange gar gerissen vnd zertrent von dem Reiche im Niedergange. Biß auff die Zukunfft des Türckischen Keysers Mahomets / der es gar zerstöret / die Stadt Constantinopel sampt gantz Asien vnnd Griechenlandt vnter seine Gewalt gebracht hat/ Anno Christi 1453.

Vrsach.

Vrsach. 1. Der Exarchen Vntrew.

Vrsach dieser Trennung ist gewesen: I. Der Exarchen/ das ist/ Stadthalter der Griechischen Keyser in Italien/ Vnfleiß/ Vnzucht / Schwelgerey vnnd Tyranney/ damit sie der Welschen Gemüter von sich abgewant/ vnd wieder sich erbittert han.

1. Der Griechischen Keyser Wüsterey. Italien ist Schutzloß preiß.

II. Die wüste Haußhaltung vnd böse Regierung des mehrertheils der Griechische Keyser/ die sich vnter einander beschedigten vnd ermordeten/ ärger als die wilde Thier: Darüber Italien vnnd Rom Schutzloß gelassen/ den Longobarden vnd andern Tyrannen preiß gegeben ward/ vnnd also auß Noth zu den Francken sich geselten/ vnd derer Schutz begeren muste.

Wendet sich zu den Francken. Bäpste vnd Keyser Vneinigkeit. Bilder Streit.

III. Die grosse Vneinigkeit vnd harter Streit / der Römischen Bäpste mit den Griechischen Keysern/ vber den Bildern vnd derer Brauch vnd Verehrung. Dann die Römische Bäpste haben die Bilder zu hoch/ billigten vnnd bestetigten derselben Verehrung / neben der Anbetung der Heiligen.

Haß/ Ban/ Verfolgung.

Die Keyser zu Constantinopel aber musterten sie sampt allem Gemälde gar auß Kirchen/ Häusern vnnd Augen/ verboten bey Leibstraffe gar kein Gemälde vnnd Bildniß zu haben / Tyrannisirten grewlich wider alle / so solchen Gebot nicht folgeten. Darüber hassete / verbannete / verfluchte vnnd verfolgete ein Theil das ander / so viel vnd hoch es konte: vnd wurden also beydertheil Hertzen vnnd Hende von einander gerissen / zu grossem Verderbniß des Reiches.

Anfang vñ Auffgang des Occidentischen Reichs.

Vnd fehet nu wider an zu grünen/ wachsen vnnd auffzukommen das Römische Reich in Occident oder Niedergange/so bißhero von Valentiniani zeiten/ biß auff Carolum Magnum, bey 330. Jahren gar verschorren / darnieder gelegen/verlohren vnnd verdorben gewesen ist.

Carolus richtet es auff. Gleichniß hievon.

Dessen wieder Auffrichter vnnd Befestiger ist dieser Carolus Magnus, der hat es ernewert / vnnd wieder in ein gewissen Stande vnd Wesen gebracht. Gleich als hette ers von zerbrochenen Taffeln vnnd Brättern/so vor 30. Jahren durch Schiffbruch von einander gerissen/vnnd von den grossen Meerswellen eines hie das ander dahin verschlagen wordē sind/ wiederūmb hin vnnd wieder entzelich zusammen lesen vnd flicken/hefften vnd binden müssen / weil desselben Provintzen vnnd Länder vnter mancherley Völcker gekommen vnd getheilet waren.

Weißliche befestigung des Reichs.

Vnnd damit er diß widerūmb zusammen gelesene vnnd gebrachte Reiche befestigte/wider den Anfal der vmbliegenden Feinde auff allen Ecken / so hat er gar weißlich vnd bedechtiglich/alle Macht der drey mechtigen Reich vnnd Länder Deutschlands Franckreichs vnnd Italien zusammen geschlagen/ vnnd in ein Reich gefasset / vnnd damit eine solche grosse Macht zuwege vnnd Hauffen gebracht/ daß er allen Feinden widerstehen / sie schrecken/vnnd zu rücke hat schlagen können.

Mechtiger Widerstand

Saracenen.

Gegen Abendt die Saracenen/so Hispanien inne hatten biß vber den Fluß Iberis. Gegen Morgen vnd Mitternacht die Schlaven vnd Wenden / so an der Elbe vnd Sale gewonet. Gegen Morgen vnd Mittage die Hunnen Avaren vnd andere Völcker.

Schlaven. Wenden. Hunnen. Avaren.

Von dieser Verwendung des Keyserthumbs auff die Deutschen muß ich die merckliche Verß D. Sebastian Brandes setzen/so er davon gemacht hat.

Verß D. Sebastian Brands.

Translato imperio à Græcis, Germana repente
Natio suscepit Regina sceptra, & opus.
Germanus quoniam, nostro quoq; natus in orbe
Carolus, & vero semine Teuto fuit.
Nempe orientalis Francus fuit: Vnde recepit
Francia Gallorū, quod modo nomē habet.

Das ist:

Als Keyserthumb von Griechenland
Wegen Vnfleiß war abgewant/
Kams auff die Deutsche Nation,
Carl der grosse richtet es an/
Ein geborner Franck er war/
Wagts frewdig: gab sich in gefahr/
Erlegte viel der Feinde Hauff/
Richtet das Keysrthumb wider auff.

Das I. Cap.

Von seiner Ankunfft vnd Namen.

Dieser ist auß hohem Königlichem Stamme geboren/sein Großvoter hat Carolus Marcellus geheissen/ist ein Hertzog in Brabant gewesen/Major domus, das ist Pfaltzfürst oder Haußmeier / oder Hoffmeister in Franckreich geworden/bey deme die gantze Verwaltung vnnd Macht des Königreichs gestanden.

Großvater.

Sein Vater hat Pipinus geheissen/ ist ein Durchleuchtiger/ Siegreicher vnd berümbter König in Franckreich gewest/erst auch Hoffmeister König Hilderichs / der der letzte König in Franckreich war / von dem Geschlecht 8. Merowinger.

Vater.

Seine Mutter hieß Bertha / war eine Tochter des Griechischen Keysers Heraclij zu Constantinopel / wird auch genandt VVertrada, das ist wer der Rath/ die hat diesen Carln geboren den 28. Tag des Jenners im Jahr nach Christi Geburt sieben hundert vnnd zwey vnnd viertzig/in dem Königlichen Saal zu Ingelheim / zwey Meile vber Mentz am Rein gelegen. Theodoricus Niem: in Com. Lupoldus. Dresserus 2. parte. fol. 375. D. Panthaleon im andern Theil des Heldenbuchs fol. 1. Chron Pomarij. fol. 18. Chrō. Phil. Aventinus aber im 4. Buch meldet/ er sey zu Carlsberg auff dem Schlosse geboren / so am warm See oder Wirm liget/drey Meilen vber München. Dresserus. Crusius. Part. 1. lib. 11. fol. 299.

Mutter.

Zeit. Orth Ingelheim.

Carlsberg.

Etliche Stunden vor seiner Geburt/ sol gar ein schöner heller Stern erschienen seyn / den jederman mit Verwunderung angesehen hat. Daß ist eine Vorbedeutung gewesen/daß auß diesem Kinderin Durchleuchtiger König vnd Keyser werden würde / der mit seinen Rit-

Stern erschienen vor seiner Geburt. Bedeutung.

1. 2. terlichen Thaten / vnter andern Potentaten leuchten würde / wie dieser Stern am Himmel funckelte: Der auch das Liecht der waren Erkentniß Gottes in viel Länder bringen würde / wie dann auch von jhm geschehen ist. Abbas Spanheimensis. Taddæus. Wagner in Chron. Caroli Magni fol. 11.

Magnus woher genant.

Den Zunamen Magnus, der grosse Keyser / hat er bekommen von seinen grossen Ritterlichen Thaten / grossen Kriegen vnd wunderlichen Siegen / so er hin vnd wieder geführet vnd gehabt / vnd damit das empfangene Reich vber auß sehr gemehret / weit vnnd breit außgestrecket. Pantaleon. Er ist ein rechter CARL, das ist Kerl / streitbarer Mann vnd Held gewest.

CARL. Kerl.

Das II. Cap.

Von seiner Gestalt / Art / Erziehung vnd Vbung.

Er ist eine ansehnliche / Majestätische / schöne Person gewesen / starck von Leibe vnd Gliedern / die Beine sind lang vnnd dicke gewest / die Hände vnnd Armen deßgleichen. Hat einen dicken Bauch vnd starcke Brust gehabt / ein kurtzen dicken Halß / ein rundes Häupt / ein schönes / fröliches Angesicht / grosse lebhaffte Augen / ein zimliche Adelers Nase / ein langen Bart / ein geraden starcken Leib / so vber 7. Schuh lang gewest / eine helle Stimme / vnnd ein rechten Adelers Trit vnd Gang: Ein frewdiges Löwenhertz / in allen Gebärden / sitzende / stehende oder reitende / Mannlich vnnd Majestätisch anzusehen / vnnd sonderlich den Feinden erschrecklich. Zu Ach werden noch gezeiget seine starcke Brust / Arm vnd lange Schienbeine / darauß die Grösse vnnd Stercke seines Leibes zu erachten. Pantaleon im andern Theil seines Heldenbuchs fol. 2. Wagner in seim Chronico fol. 44. Chro. Hedionis fol. 310.

Herrliches Ansehen. Starcke Beine vnd Arme. Bauch. Brust. Halß. Häupt. Angesicht. Augen. Nase. Bart. Lenge. Stimm. Adelers gang. Löwen Hertz. Mannliche Ansehen. Gebeine zu Ach.

Im Schweitzer Lande im Kloster zu S. Gall genant / ist eine Contrafeit eines Angesichtes vnnd Brustbildes / so artlich vnnd künstlich gemacht / daß man darauß leicht ermessen kan / waß er für eine schöne / Majestätische / Mannliche / ansehnliche Person gewesen sey. Chron. Philip.

Wo sein Bildniß hange.

Gotscalcus Holen in seim 1. Theil vber die Sontags Episteln schreibet er sey so starck in Armen vnd Henden gewest / daß er vier new geschmiedete Huffeisen entweder entzwey reissen / oder gleich ziehen gekont. Item daß er im Kriege etliche mahl einen Reuter in einem Hiebe von dem Häupte an biß in Sattel zerspaltet / vnd von einander gehawen haben / offt in eim starcken Streiche ein Pferdt enwieder gehawen fol 19. fa. 2. col. 2. Fasciculus Temporis fol. 65.

Grosse Starcke. 4. Huffeisen zurissen. 1 Reuter zerspaltet. Pferde nieder gehawe.

Item / daß er ein gerüsteten Landtsknecht / wann er auff seine Faust getreten / biß zum Häupte in die höhe habe heben können. Item: Er hat sich von Jugent auff messig in Essen vnd Trincken gehalten / keine Mahlzeit vber dreymahl getruncken / zwischen der Mahlzeit selten / drumb er auch stets gesundt vnd starck geblieben / biß in sein Alter / hat vber fünff Gerichte nicht gespeiset.

Gerüsteten Man auff gehoben. Messig in Essen vnnd Trincken. Stete Gesundheit.

Er ist guter Natur / Sanfftmütig / Wolthätig / Gottsfürchtig vnnd gar beredt gewest / scharffes Verstandes vnnd gutes Gedechtniß / dazu gar fleissig in Lernung / allerley guter Künste vnnd Sprachen: hat neben seim Lager stets Feder / Tinten vnnd Pappier stehen gehabt / auff das / so jhme was nützes einfiele / er es auffzeichen konte. Hat auch neben seim Bette die Wende mit Wachse vberziehen lassen / vnnd ein Griffel an einer Ketten zu beyden seiten hengen gehabt / daß er auch im finstern auffzeichnen konte / was für Anschläge er betrachtet / oder was jhm nutzes im Traum oder sonsten fürgekommen vnnd eingefallen.

Guter Natur. Fleiß in lernen. Fleiß im auffzeichne.

Vnter der Mahlzeit ließ er jhm lesen die Bücher Augustini von der Stadt GOttes / vnnd allerley Historien / auff das / wie er seinen Leib mit Speise vnnd Tranck erlabete / er auch sein Gemüt mit seinen Sprüchen / Geistlichen Lehren / vnnd schönen nützen Historien erquicket; Crantzius lib. 2. cap. 8. Mutius lib.

Lest vnter der Mahlzeit lesen. Gemütes Erquickung.

lib. 8. Eiginhardus in vita Caroli: Heinricus de Erfordia.

Praeceptores. Petrus Pisanus. Alcuinus. Profectus.

In seiner Jugent hat er gar gelerte Praeceptores gehabt / Petrus Pisanus Diaconus hat jhn in Grammatica vnnd Dialectica, in Lateinischer vnnd Griechischen Sprache vnterwiesen. Albinus sonsten Alcuinus Bedae discipel in Engelland / hat jhn Rhetoricam, Arithmeticam vnnd Astrologiam gelehrt/ vnnd auch in Theologia fleissig vnterwiesen / daß er der Religion guten verstand gefasset.

Guter Latinus. Ein guter Poet. Roland that vnd Tod. Epitaphium.

Es hat auch Carolus neben seiner guten fehigen Natur / solchen fleis im lernen zu Tage vnnd Nachte angewant/ daß er gar ein gelerter Herre geworden/ in Lateinischer Sprache vberaus fertig vnnd beredt / also daß er auch gute Verß geschrieben wie auß dem Epitaphio abzunemen / so er seiner Schwester Sohne / dem Ritterlichen Manne Rolando gemacht hat / da er nach der Schlacht mit den Saracenen, drin er auch jhren Fürsten Masurium mit eigner Hand erlegt hatte/ für Hitze vnnd Durst verschmachtet war im Jahr Christi. 778.

Tu patriam repetis, tristi nos orbe relinquis:
Te tenet aula intens, nos lachrymosa dies:
Sed qui lustra geris octo & binos super annos,
Ereptus terris, iustus ad astra tedis.

Das ist.

Nu kompstu ins recht Vaterland/
Wir bleiben noch im Vnglücks stand.
Frölich lebstu ins Himmels Saal/
Wir sind noch hie in Angst vnd Qual.
Deins Alters zwey vnd viertzig Jahr/
Erlebet hast nicht ohngefahr.
Davon du nu errettet bist/
Dein lob/so lang die Welt stehe/ist.

Roland im Bildnis auffgericht. Roland in Sechsischen Stedten.

Es hat auch Keyser Carl diesem Rolande / zu ewigem Gedechtnis seiner Ritterlichen Thaten / in alten Sächsischen Stedten / die er mit Freyheit begabt / sein Bildnis zu Rosse vnd Fusse auffrichten / vnnd vnter den freyen Himmel setzen lassen: daß man den Roland nent: Vnnd weil diese Bilde von Stein oder Holtze sehr groß vnnd hoch gewesen / ist es in eine gewonheit gerathen / daß man ein grossen langen Menschen ein Roland nent: Sachsen Chorn. Pomarij fol. 457. 458. Chron. Philip.

Ziemlicher Graecus.

In Griechischer Sprache ist er auch gar kundig gewesen / daß er Legaten darinne hören vnnd verstehen / auch wiederumb beantworten können / allein die Außsprechung derselben / ist jhn schwer ankommen.

Guter Astronomus.

In Astronomia ist er so erfahren worden / daß er selber Calender geschrieben / den Monaten vnnd Winden Deutsche Namen gegeben / so noch heut zu Tage im brauche sind. Panta. Chron. Phil. Drumb schreibet Georgius Sabinus von jhme:

Astrorum cursus & fata regentia mundum,
Scrutari solitus tempore pacis erat.

Das ist:

Er rechnete mit fleisse aus/
Der Sternen lauff/ Planeten Hauß/
Vnd was künfftig könt folgen drauß/
Vertrieb damit die zeit zu Hauß/

Leibes Vbung in Jagen vnd Baden.

Sonst hat er zu Frideszeiten seine Lust gehabt im Jagen / vnnd in warmen vnnd kalten Baden. Ist auch im schwimmen so geschwinde gewest / seine stercke vnnd behendigkeit halben / das jhm niemand zuvergleichen. Wagnerus fol. 45. Castritius lib. 4. de Germ. princ. fol. 319.

Seine Symbola oder Reime.

Es werden jhm zwey seine Symbola zugeschrieben. Das I.

C.R.V.E.T.

Christus regnat vincit & triumphat.

Das ist:

Christus allein ewig regiert/
Vberwind alles/vnd triumphiert/
Drumb mir jhn zu Ehren gebürt.

D. Nicolaus Reußner fasset es also:

Si Christus regnat, si vincit, siq; triumphat,
——————— & imperat idem.
Sit prases regni, prases & ipse mei.

Christus allein/
Des Reiches mein/
Regierer vnd Schutzherr sol seyn/
Triumphirn vbr die Feinde mein/
Jhn wil ich fürchten vnd ehrn allein/
Von gantzem grund des Hertzens mein.

Dann freilich hat er hiemit angedeutet / daß er Christum für seinen obersten Lehnherrn erkennet vnnd ehre: als von dem er Königliche vnnd Keyserliche Hoheit

Hoheit erlanget habe / von dem er Sieg vnnd Triumph wieder vnnd vber seine Feinde bitte vnnd hoffe / vnd also bey seinem Reiche vnnd Herrligkeit geschützet vnnd erhalten werde: ja zu dem er auch das vertrawen habe / er werde jhn endlich zu sich in sein ewiges Reich / der Glori vnd Seligkeit nemen / vnnd seine Mühe vnd arbeit jhm belohnen / mit Ewiger Ruhe / Troste vnd Frewden.

Das II. Cap.

L. A. Q. F. E. E.

Laborando aut quiescendo fortuna est expectanda,

Mit arbeiten oder stillhalten /
Müsse man des Glücks erwarten.

Oder also:

Wems Glück erst nicht wol wil /
Der halt ein weil still /
Kurtze zeit endert viel.

M. Iohannes Episcopius fasset es in diese Reime:

Wem das Glück nicht wil schlagen ein /
Vnd den Krebsgang wil gehen rein /
Der feire biß der vnfall ist
Hinüber: dann vergeblich wist
Er arbeit / vnd sich hoch verderbt /
Eh er das Glück wiedrum erwerbt.

Artliches zeichen seines Namens.

Seinen Namen hat er auff diese weise artlich zuschreiben pflegen.

R.
K S
L.

Das III. Cap.

Von seinem Ehestande / Concubinen vnd Kindern.

Galliena. ER hat sieben Eheweiber nacheinander gehabt. Die erste hat geheissen Galliena / ist Galastrien / des Königes zu Toleto Tochter gewest / damit er keine Erben gezeuget. Bruschius.

2. Hermingard. Die ander hat geheissen Hermingard / ist des Königs der Longobarden Desiderij Tochter gewest / den er vberwunden / vnnd des Reichs beraubet / die er nicht lenger als ein Jahr gehabt / da hat er allerley practiken erfahren / so Räthe bey jhr heimlich vnnd hinderlistig angeben / des Longobardischen Reichs halben / drumb er sie sampt den bösen Räthen verstossen vnnd verwiesen ins Elende.

3. Hildegard. Die dritte hies Hildegart / war eine Tochter Hertzog Hildebrants in Schwaben / vnnd Regardin. Hertzogin in Beyern / eine vberaus schöne Matron / vnnd tugentreiches Weib / die er hoch liebete / vnd mit jhr zeugete drey Söhne / Carln der König in Franckreich / Pipinum der König in Italien / vnnd Ludwig der König in Aquitanien, vnnd nach jhme Keyser ward. Item / etliche Töchter / 1. Rothruden, so Constantino zu Constantinopel versprochen ward / aber nicht heimgefürt. 2. Bertha. 3. Gisela. 4. Hildegard. 5. Adelheit. 6. Bellixandra. 7. Imma. 8. Gertrud. Diese worden mehrertheils Nonnen / jhre Fraw Mutter starb den 30. Aprilis / Anno 783. vnd ward zu Meintz in S. Albani Kirche begraben.

Die 4. hies Fastrada, die ward des Königs Tochter von Cicilien / etliche nennen jhren Vater Radolium, einen Frenckischen Grafen / mit der zeugete er drey Töchter / Theodoram, Hiltrudem, vnd Rothaydem.

Ihr Epithaphium.

Diese lieget zu Mentz begraben / vnnd stehet jhre Grabschrifft auff einem Steine also:

FASTRADA pia, Caroli conjunx vocitata,
Christo dilecta: jacet hoc sub marmore tecta
Anno septingentesimo, nonagesimo quarto.
Quem numerum metro claudere Musa negat,
Rex pie, quem gessit virgo, licet hic cinerescit
Spiritus hares sit patriæ, quæ tristia nescit.

Das ist auff Deutsch.

Hie lieget die fromme Keyserin.
FASTRADA Caroli Ehegemahlin.
Die Christum liebte von Hertzen grund.
Ruhet vnter diesen Stein jtzund.
In sieben hundert vnd vier vnnd neutzigsten Jahr.
Ihre sterbstündlein vorhanden war
Zu Aschen würd zwar alhier jhr Leib
Die Seele lebet bey Gott in Freud
Vnd weiß nun von gar keinen Leid
Frewet sich bey Gott in Ewigkeit.

Crusius par. 1. lib. 12. fol. 334.

Die 5. hieß Gilmetrud/des Königs aus Persia Tochter / die zeugete jhm einen Sohn Ditterich genant / vnnd eine Tochter Adeltrud.

Die 6. hieß Luidgart / so aus edlem Schwäbischen Stamme geboren / mit der er keine Kinder zeugete.

Die 7. hieß Garsula, eine Sächsische Hertzogin / mit der er drey Söhne zeugete / Lotharium, Hugonem vnnd Drugonem, die Monchsorden an sich namen.

Concubinen. Nach diesem tödtlichem Abgange wolte er nicht mehr freyen / weil es jhm offt seltzam in vorigen Ehren gegangen/hielt bey sich etliche Concubinen nacheinander/vnd an vnterschiedenen Ortern/mit denen er auch Kinder gezeuget.

Die 1. hieß Gersvinda, eine edle schöne Sächsin/die zeugete jhm eine Tochter genant Aldetrud.

Die 2. hieß Regina/gebar jhm Drogonem vnd Hugen.

Die 3. hieß Adelinda/auß der zeugete er Theodoricum.

Die 4. hieß Himmeltrud / die gebahr Pipinum, der hernach ein Auffruhr wider den Vater anrichtete/vnnd drüber in ein Kloster verstossen ward. Daß er also mit seinen Weibern vnd Concubinen gezeuget 23. Kinder. Panthaleon. Castritius lib. 4. fol. 322. 323. Chron. Pomarij fol. 47. 48. Wagneri Chron. fol. 49. Bruschius in Germ. Mon. Chron. Philip. lib. 4. fol. 29.

23. Kinder.

Kinderzucht.

Er hatte ein sonder Auge gehabt auff seine Kinder / vnd Fleiß angewandt/ daß sie wol erzogen wurden. Die Söhne hat er studieren/vnnd in GOttes Erkentniß vnnd guten Künsten vnterweisen lassen/ darnach sie geübt in Reiten/Jagen/Fechten/Schiessen/vnd Ritterlichen Kriegswaffen vnd Händeln.

Söhne.

Die Töchter haben müssen lernen lesen vnnd schreiben / neben/wircken vnnd spinnen / haben auch mit Beten vnnd Singen/frühe/Mittags vnnd Abendts/ jhre sonderliche Vbung im Frawenzimmer halten müssen/damit sie für Müssiggange vnnd Fürwitz bewaret / vnnd zur Gottseligkeit gewehnet vnnd angehalten wurden. Panthaleon im 2. Theil fol. 6. Albertus Crantz lib. 2.

Töchter.

Wunderbarliche Histori der Verleumbdung Hildegarts vnd jhrer Errettung.

Wunderbarliche Histori der Verliegung vnnd offenbarter Vnschuldt.

Hie muß ich erzehlen / wie wunderbarlich es diesem frommen Keyser mit seim Gemahl vnd Stieffbruder ergangen sey. Als er in dem Deutschen Kriege lange aussen war/vnd seinem Stieffbruder Talando die Hauß vnd Hoffhaltung befahl/ gerieth derselbe in vnehrliche Liebe gegen seines Brudern Weibe der Hildegard/ lag jhr mit vielen Worten an Ehebruch vnnd Blutschande mit jhme zu begehen. Aber die fromme Keyserin wolte nicht willigen : Da er aber nicht nachließ/ sondern vnablessig anhielt / sagte sie jhm zu/seinen Willen zu thun/so ferne er ein sonderliches heimliches Gemach würde bawen lassen / von andern mit abgesondert / da sie in geheime zusammen kommen: Talandus meinte/er hette schon gewonnen/ließ eine besondere Schlaffkammer bawen mit drey Thüren wol verschlossen/berieff die Keyserin hinnein/die folgete jhm auch frölich nach / als wolte sie jhm zu willen seyn. Da er aber durch die zweene Thüren gangen / vnnd zur dritten auch ins Gemach sprang / erwischete Hildegart die Thür / schlug sie zu / vnnd verriegelte dieselbe zum festen/ hielt jhn also gefangen in seinem eigenen Gemache / damit sie von jhm vnangefochten bliebe.

Talandus. Stadthalter. Vnehrliche Liebe. Züchtige Keyserin. List jhrer Zucht zubewahren.

Heimliche Schlaff-kammer.

Listige Fahung.

Wie nun jhr Herre auß Sachsen mit grossem Siege wieder kam / ließ sie Talandum loß / weil er sie vmb GOTTes willen bitten ließ / jhm solche vnehrliche Anmutung zuverziehen / vnnd befahrete sich für jhme nicht böses.

Erledigung.

Der trewlose Mann aber belog sie bey jhrem Herren / als hette sie jhn darumb gefänglich eingestalt / damit sie ohne seine Verhinderung möchte Ehebruch vnnd Vnzucht treiben. Keyser Carl gleubet dieser Anklage/vnnd befiehlt sie in einen Wald zu führen / vnnd jhr die Augen außzustechen. Aber die vnschüldige Keyserin ward durch jhrer Schwester Diener einen / der ein Ritter war / vnnd Freudenberg hieß/so auß GOttes Schickung in Walt kam / von Beraubung der Augen errettet / gab den Dienern

Verleumbdung der Keyserin.

Wunderliche Erretung. Wird eine Ertztin.

einen Hund / deme die Augen außzustechen / vnnd dem Keyser zubringen. Sie zog mit einer Jungfrawen Rosinna von Bodina genant / gen Rom / vnd trieb alda Artzney / vnnd kam in grossen beruff das auch auß fernen Landen zu jhr geschickt ward.

Straffe Talandi.

Vnter des straffte Gott den vntrewen Talandum, daß er blind vnnd Außsetzig ward. Wie er nun von dieser Ertztin hörte / zog er mit seinem Bruder gē Rom / diese Ertztin auch zu besuchen / gab sich bey jhr an / vnd bath vmb Rath vnd Hülffe. Sie kante jhn aber bald / hies jhn erst

Guter rath.

Busse thun / vnnd alle seine Sünde beichten / darnach wolte sie jhm Artzney eingeben. Talandus beichtet / thut Busse vnd wird from / braucht hernach jhre Artzney / vnnd wird sehend vnd reine. Wie sich

Ertztin erscheint fürm Keyser vnd Pabst. Offenbarung jher vnschult.

nun Carolus Magnus neben dem Pabste hierüber verwundert / vnnd begehret die Ertztin zusehen / lest sie jhm sagen / den andern Tag solten Keyser vnnd Babst in S. Peters Kirchen gehen / da wolte sie kommen vnnd sich jhnen offenbaren / wer sie were.

So balde das geschlehet / sagt sie dem Keyser / daß sie sein Gemahl Hildegard sey / vnnd das jhr vnrecht geschen sey / Gott jhr Beystand gewesen / vnd sie wunderbarlich erhalten habe / vnnd daß sie sich bißhero durch Treibung der Artzney Ehrlich ernehret / vnnd vielen gedienet habe. Erzehlt den Handel also / das Talandus bekennen muß / es sey war / er habe sie felschlich belogen. Darauff nam

Hildegard wird wider zu Gnaden angenommen. Straffe Talandi. Fürbitte Hildegarts.

Carolus Magnus sein Gemahl mit Frewden an / verurtheilete seinen vntrewen Stieffbruder / als ein Mörder / Ehebrecher vnnd verleumbder zum Tode. Aber Hildegard bat für jhn / daß er nicht getödtet / sondern nur ins Elende verwiesen ward: So traff auch alda Vntrew seinen eigenen Herren / vnnd ist ein mercklich Exempel. Bruschius. Chorographia Scopperi fol. 809. Annales Crusij 1. p. lib. 11. fol. 317.

Spiegel Creutzes vnd Trostes.

Da sihestu lieber Leser ein Exempel des Creutzes der Christen / vnd jhres endlichen trostes vnnd Erfrewung / wie Sara sagt Tob. 3. Das weiß ich / wer den HErrn fürchtet / wird auß der Anfechtung erlöst / vnnd nach der Trübsal getröstet / dann wie nach dem Vngewitter die Sonne wieder scheinet: Also verschüttet GOtt nach der Trübsal die Gedültige mit Frewden. Das geschach hie auch / Hildegard kam wieder mit Ehren and Frewden zu jhrem lieben Herren vnnd Kindern / Vnnd der Papst erzeigete jhr diese wolverdiente Ehr / vnnd nante sie Hildegardin Magnum, Hildegard die grosse / wie jhr Herr Carolus Magnus genant ward / vnnd gab jhr den Ehrentitel / daß man sie die heilige Regentin aller Völcker grüssen solte. D. Scopperus. 811.

Closter zu Kempten gestifftet.

Sie hat zu ewigen gedechtniß dieser wolthat / vnd zum Zeugniß jhrer Danckbarkeit / gegen Gott vnnd Menschen gestifftet vnnd herrlich außgebawet / das berümbte Closter zu Kempten / dasselbe mit der gantzen Graffschafft Hyllarmond vnnd vielen andern Gütern vnd grossen Freyheiten begabt / daher es endlich ein Fürstlich Closter geworden / dessen Ebte mit vnter die Reichsfürsten sind gezehlet worden.

Jhr Begrebnis. Grosse Spende. Erdichtete Wunderwerck.

Sie hat auch erwehlet jhr Begrebnis alda zuhaben: vnd darneben verordnet / das zu jhrem Gedechtnis alle Wochen des Montags vnnd Freytags 200. Personen mit reicher Brotspende versorget würden.

Die Päbstische Scribenten / vnnd Kemptische Chronica schreiben jhr viel Wunderwerck zu / die sich bey jrem Grabe sollen zugetragen haben. Als das des Ritters Magoldi Frideanes auff dem Schlosse Frewdenbergs ersoffenes Töchterlein / wider lebendig geworden sey / da der Vater 100. Pfund Wachs vnnd andere Gaben / zu der Hildegarden Grabe zu geben gelobet hatte. Vnd das auch ein ersoffener Schüler da wider sey erwecket worden. Daher sie die heilige Hildegard genennet ist worden. Das ich aber in seinem werte bleiben lasse / für Fabeln achte / oder für Betrug des Teufels halte / die Abgötterey der Anruffung der Heiligen zubestetigen.

Megoleta wird lebendig. Ersoffener Schüler wird lebendig.

Jhr Epitaphium.

Jhr Epitaphium lautet also:

Tu sola inventa es, fieres quæ digna tenere
Multiplicis regni Aurea sceptra manu.

Alter ab undecimo rursum te sustulit Anno,
Heu genitrix Regnum, heu decus atq; dolor,
Te Francus, Suevus, Germanus, teq; Britannus,
Cumq; Getis duris plangit IBERA cohors
Accola te Liguris, te deflet & Itala tellus,
Ipsaq; morte tua anxia Roma gemit.
Solatur cunctos spes haec sed certa dolentes,
Pro dignis factis quod sacra regna tenes.

Abgöttische Meinung. Da sihestu Christlicher Leser / wie albereit der Bäpstische Irrthumb eingerissen ist / als würden wir nicht auß Gnaden umb Christi Verdienstes willen selig / sondern verdieneten den Himmel mit eigenen Wercken: wie solches die beyde letzte Verß des Epitaphij geben: Wo bleibet aber der Kirchengesang / da Christus uns anredet und saget: Widerlegung.

Hettestu dir selbst was kont erwerben /
Was dörffte ich dann für dich leiden und sterben.

Wie auch die Schrifft alleine der Gnade GOttes / und dem Verdienste Christi die Seligkeit zuleget / daß sie mit Glauben gefasset / unnd nicht mit Wercken verdienet wird. Rom. 3. 4. 5. 6. 11. Ephes. 2. Gal. 2. 3. 4.

D. Henrici Panthaleons Zeugniß von dieser wunderbaren Histori Hildegardis. Damit an dieser mercklichen Histori des Unglücks und Glücks der Keyserin Hildegart / desto weniger gezweiffelt werde / wil ich noch davon setzen das Zeugniß des berühmeten Historici Deutscher Nation, D. Henrici Panthaleons, Medicinæ Professori, zu Basel / so er hievon setzet im ersten Theil der Deutschen Helden / in Beschreibung des ersten Apts zu Kempten Andogarij fol. 369. Es hat sich dieser Zeit 764. zugetragen / daß Hildegart des grossen Caroli dritte Haußfraw / von grosser Gefahr / so jhr Talandus jhres Herrn Stieffbruder felschlich zugerichtet / mit Gottes Hülffe erlediget / unnd jhrem Könige widerumb versöhnet worden / also daß er sie hernach inniglich geliebet / jhrer vielfeltigen Tugent wegen.

Kloster Kemptens Stifftung. Derhalben Hildegart jhr fürgenommen / GOtt zu Lobe ein Fürstlich Kloster zu stifften / unnd eine namhafftige Schule darinne anzurichten / damit die Jugendt wol unterwiesen / und Gott recht gedienet würde: Sie hat auch diesen Platz bey der alten Stadt Kempten in Schwaben / bey dem Ilergaw gegen Rhetien darzu erwehlet, da man zalte 773. Jahr.

Begabung. Dieses Kloster hat sie reichlich begabet mit vielen Herrschafften / als mit dem Alpgaw / Segaw / Rußgaw unnd Angstgaw: Drumb auch erst das schöne Dorff Grunenfurt dazu gehört / daß endlich zur Stadt gemacht / unnd Memmingen genant worden. Item mit der gantzen Graffschafft Hillermont. Diesem newen Stiffte / wolte sie zum ersten Apte setzen den berümbten Mann Andogarium, des Rolandi Sohn / der guter Künste unnd Gottseliges Lebens halben gar berümbt war. Forderte jhm derwegen zu sich gen Rom / daß er vom Babste zum Priester geweihet würde / welches in Keyser Caroli Beysein geschach / Anno 773. auffs Osterfest. Unter des hatte man das Kloster zu bawen angefangen / unnd Andogarij Vater Rolandus, Keyser Caroli Vetter / hatte den ersten Stein mit grosser Reverentz und Andacht dazu geleget. In folgendem Jahre hat Keyser Carl seines Gemahles gestifft bestätiget / und zur Danckbarkeit gegen GOTT / daß er sein Gemahl so wunderbarlich wider bekommen / hat er selber ein uberauß schön Münster zu Ach gebawet / unnd dasselbe mit Silber unnd Golde uberauß schön gezieret / und auch reichlich begabet: Lies darein führen die schönste Marmolsteinen Seulen / so er zu Rom / Raven und Trier bekommen konte / die noch allda zu sehen. Cosmographia Munsteri 618. D. Wolff Iobst fol. 71. von der Städte Erbawung. Andelganus erster Apt. Bestetigung. Münster zu Ach gebawt. Seulen.

Einweihung Kempten. Freyheit. Bapst Adrianus hat das Kloster Kempten mit vielen Freyheiten begabet / und von aller Bischöffe Iurisdiction erlediget: Dem Apte die Gewalt gegeben / daß / wann er vor Mittage sein Kirchenampt volbracht / er nach Mittage das Weltliche Schwerdt führen / unnd Gerichte halten möchte / wie vorhin alleine dem Bischoffe von Würtzburg solche Freyheit verliehen worden war. Daher ward der Verß gemachet: Verß.

Campidona sola indicat ense, stola,

Das ist:

Kempten richtet im langem Kleit /
Füret Stab unnd Schwert mit bescheid.

Bapstes prechtige Ankunfft. Hierauff ist der Bapst selber durch 350. Bischöffe unnd Prælaten beleitet / mit der Keyserin in Deutschlandt gezogen /

gen/vnnd hat vorgemeltes Kloster eingeweihet/vnd Andogarium zum Fürstlichen Apte darinne verordenet vnnd bestätiget den 11. Maij/war der Tag Himmelfahrt Christi Anno 777.

23. Edler treten in Orden.

Andogarius hat das Klosterleben darinne angefangen mit 23. Adelspersonen vnter dem Orden Benedicti. Davon zu Kempten noch diese Rithmi zu lesen sind.

Rythmi.

Hildegardis 773. fundavit.
Carolus 774. confirmavit.
Adrianus 777. dedicavit.
Andogarius 778. inchoavit.
Hildegart 773. stifftet.
CARL 774: bestätiget.
Adrian 777. weihet.
Andogarius 778. fehets an.

Fürstliche Herrligkeit des Abts zu K.

Keyser Carl machte den Abt Andegarium zum Fürsten / vnnd verliehe jhm die Gewalt Müntze zu schlagen / ordente jhm auch statliche Advocaten zu / der Hertzog in Beyern ward sein Marschalck/Hertzog in Sachsen Schencke / der Graff von Manfort Truchses/ der Graff von Nellenburg Kämmerling / daher ward dis Stifft vnter die vier Gefürstete Klöster des Reichs angenommen vmbs Jahr Christi 1000. neben Marsach / Fulda vnnd Weissenburg.

Fürstliche Epte.

In diesem Kloster Kempten liget begraben mitten in der Thumbkirchen/ der grosse Rise vnnd starcke Helt Sancimon, der neben einem andern Risen Celebrant genennet / lange Zeit Keyser Carln in Kriegen gedienet / vnnd viel Ritterlicher Thaten begangen hatte: Der auch/da man diß Kloster bawete/ sampt seinem Gesellen Celebranden, grosse Arbeit darannne thun helffen/dañ sie grosse Felsen abgebrochen / vnnd zum Gebäw getragen/auch so viel dabey / als grosse Leute gesessen / daß sich jederman darüber verwundert hat. Celebrant zog nach vollendetem Gebäw wiederümb in Italien / aber Sancimon bleib im Stifft/dienete da GOtt/vnnd starb darinne. Bruschius in Monast. Doctor Panthaleon fol. 372.

2. Riesen Thaten.

Artliche Anzeigung Hildegardis/ wer Keyser werden würde.

Hie muß ich noch erzehlen wie artlich die Hildegart angezeiget habe / welcher vnter jhren drey Söhnen würde nach dem Vater Keyser werden / dann darumb zanckten sich die Knaben. Drumb nam sie drey Hanen / nante die nach jhren Söhnen / den 1. Pipinum, den 2. Carolum, den 3. Ludewigen/vnnd ließ die Hanen im Kampffe zusammen. Da nun Ludewiges Hane die andern beyde vberwand/vnnd weg beiß/sagte sie mit lachendem Munde: O lieber Ludewig lieber Sohn/du wirst es thun / vnd nach deines Vatern tode das Keyserthumb besitzen/ vnnd ein streithaffter vnnd Siegreicher Herre werden/wie dann auch hernach also geschehen/vnnd mit der That zu Wercke gerichtet worden ist. Crusius in Annal. Svev. par. 1. lib. 12. fol. 330. 331. lib 11 fol. fol. 318. Cosmogr. in Beschreibung der Stadt vnd Klosters Kempten.

Hanen Streit.

Das IV. Cap.

Von seiner Wahl zum Königreiche vnnd Keyserthumb/ vnd Widerlegung Bellarmini falschen Ruhmes.

Wie er König worden

ZU der Königlichen Kröne vnnd Wirdigkeit/ist er sampt seinen Bruder Carolomanno gekommen / durch ordentliche Succession, nach seines Vater Pipini tode/der gestorben ist den 24. Septembris/im Jahr nach Christi Geburt 768. vnd durch einhellige Wahl vnd Bewilligung aller Francken Deutschen Stände / vnnd ist Carolus gekrönet in der Stadt Neumegen Carolomannus in Svesiona, vnd hat Carolus seinen Sitz vnnd Hofflager geleget gen Worms am Reine. Carolomannus gen Soissen in Campania. Da hernach vber drey Jahr Anno 771. sein Bruder Carolomannus gestorben war/kam das gantze Königreich auff jhn alleine / daß er auch löblich verwaltet hat 32. Jahr / vnnd es weit vnd breit vermehret/biß er auch Keyser worden ist.

1. Succession.

2 Election Krönung.

Sitz.

Bruders Tode vnnd Erbschafft

Das Occidentische Keyserthumb hat er auch rechtmessiger weise an sich gebracht.

Wie er rechtmessig zum Keyserthumb.

1. Durch Kriegsrecht / da er auff Erforderung vnd Bitte des Bapstes Adriani vnd aller Italiänischen Stende in Welschland gezogen ist mit grosser Vnkost vnd Heerskrafft/vnnd hat bekrieget vnd vberwunden der Longobarden König

1. Durch Kriegs Recht.

Deli-

Desiderium, der den merrertheil Italien inne hatte / vnnd den andern Stedten so wol / als grossen Gedrang vnd vberlast zugefüget / daß sie sich seiner Tyranney nicht erwehren konten / ohne Caroli hülffe vnnd Beystandt. Da er nu den vberwand vnnd fieng / vnnd des Reichs / als einen meinidigen vnd vnruhigen entsatzte / fiel billich das Königreich jhme heime:

2. Durch vertrag.

2. Durch rechtmessigen vertrag vnd Vereinigung mit den Keysern zu Constantinopel / die jhr vnvermögen erkant / Caroli Glücks sich verwundert / vnd mit jhme sich vertragen haben / daß er Rom vnnd Italien sampt dem Occidentischen Keyserthumb habend / behalten / jhnen Constantinopel sampt dem Orienntischē Reiche lassen solte / wie davon oben im andern theil Meldung geschehen.

Erklerung vnd Krönung.

Hierauff ist er nu Anno 801. von Pabst Leone dem dritten / den er wider in seinen Pebstlichen Stuel gesatz hatte / nach deme er von den Römern selber verjaget vnnd vbelgeschlagen war / am Christage in S. Peters Münster / als ein Römischer Keyser ausgeruffen / vnnd mit einer güldenen Krone begabet vnnd gekrönet / auch nach jhrem brauch zum Keyser in Occident gesalbet worden / mit Bewiligung Frolockung aller Italienischer Ritterschafft vnnd Volckes / die alle geschriben haben: Carolo allezeit mehrer des Reichs / von GOTT gekröten / dem grossen vnnd Friedsamen Römischen Keyser / verliehe GOTT langes Leben vnd Sieg.

Glückwünschung.

Was der Bapst dabey gethan.

Hat also der Bapst dem Carolo nicht das Keyserthumb vbergeben / als hätte es in seiner Hand gestanden / wie die Papistische Scribenten ligen / sondern jhn nur erklert vnnd bestetigt / als einen von GOtt bescherten vnd rechtmessigen Keyser.

Carolus hat macht gehabt Pepste zu erwehlen.

Dann das damahls die Bepste nicht Herren des Keyserthumbs gewesen / beweiset auch dieses / das Carolus lange zuvor Anno Christi 773. vom Bapst Adriano die Macht erlanget hat / Pebste vnnd Bischöffe zu erwehlen / vnnd alle Empter in Italien zubestellen / das keiner für Rechtmessig solte erkant werden / wann er nicht vom Carolo vnnd seinen Nachkommen selber dazu ernant vnd bestetiget were. Sigbert. Blondus lib. 1. dec. 2. cent. 8. fol. 928. Chron. Philip. Wagneri. fol. 36. 37. 38. 39. 40. Panthaleon fol. 4. Daher setzet Vrspergensis diese seine Verß:

Verß.

Sanguine Romanum sibi Regnis Carolus apte,
Associat proprie, proprio quoq; sanguine servat.

Der grosse Carl mit seinem Blut /
Das Römische Reich erhelt in hut /
Mit seinem Blut ers auch erwirbt
Von jhm auff seine Söhne es stirbt.

Falscher Ruhm der Päbst. Scribenten vnd Bellarmini.

Widerlegung dieses Ruhms.

Drumb ist es ein erlogener Ruhm / daß die Italienische Scribenten fürgeben / wie auch Bellarminus gerne erstreiten wolte / quòd Papa transtulerit imperium à Græcis ad Germanos, Der Bapst habe den Grichen das Keyserthumb entwant / vnnd Carolo geschanckt / vnnd es also auff die Deutschen gebracht / als ein oberster Lehnherre desselben. Dann 1. ist auß den Historien gewiß / das bey Leben vnd Regierung Caroli Magni 3. Griechische Keyser in Orient gelebt / vnd nacheinander zu Constantinopel geregieret haben / als Nicephorus, Michael vnd Leo.

1. Das die zu Const. ihre Keyser gehabt.

2. Ire Freundschafft vnd Friedesbund mit Carolo.

Zum 2. schreibet Einardus, das die jtzermelte 3. Keyser zu Constantinopel von sich selber / gutwilliglich / des Caroli Freundschafft gesucht / vnnd einen Friedesbunt mit jhme gemachet haben / daß er das eroberte Occidentische Reich behalten / vnnd sie bey dem Orientischen lassen solte.

3. Aus des Papsten nach.

Zum 3. hat sich der Pabst Adrianus, sampt den Römern selber nicht schützen können wider die Gewalt des Longobardischen Königs Desiderij, es weren Pabst vnnd Römer vnter der Longobarden Joch gekommen / wann sie Carolus nicht geschützet hett: Wie solte dann das Pabst den Grichen das Keyserthumb haben nemen / Carolo vnnd den Deutschen geben können / der seinen eigenen Sitz nicht verteidigen konte.

4. Auß dem Fußfalle des Papste.

Zum 4. wer einem andern zu Fusse fallen / vnnd hülffe von jhm bitten muß / der kan ja dessen Herre nicht seyn. Einardus schreibet von Bapst Adriano, daß er supplicitèr hülffe von Carolo habe bitten lassen / drumb ist er ja Caroli Herre nicht gewesen / der jhn mit dem Keyser-

Adrian.

Leonis. Keyserthumb belenet hette. So meldet er auch von Papst Leone, daß er nach volendeter Krönung vnd Gottesdienste sey dem Keyser nieder gefallen/ vnd jhn als seinen Erretter vnnd Schutzherren gerühmet vnd geehret für jederman.

5. Bapst hat kein Gelt zum Kriege Caroli gegeben. Zum V. wird in keiner Chronica gelesen / daß der Bapst dem Carolo Gelt geschicket hätte / davon er der Römer Feinde bekriegen solte / sondern mit eigenem Gute/ vnnd dargestrecktem Gelde vnnd Blute/ hat er Italien erobert / von der Feinde Henden errettet / vnnd also den Bapst vnnd bedrengete Römer widerumb zu frieden gesetzet / die sonst keinen Trost vnnd Schutz in der Welt zu finden wüsten/ ohne bey Carolo vnnd seinen Trewen / Männlichen Deutschen/ drumb gehörte es Iure belli seyn/ was er eroberte.

6. Alte zeugen. Chron. Hirsaw. Zum VI. saget die Hirsawische Chron. Abbatis Spanheimentis außdrücklich von der wal Caroli also: Der Franckdeutschen König Carolus, der da nicht durch Erwehlung des Bapstes noch Römischen Volckes / sondern durch einhelligen consens der Deutschen ist bestetiget / vnnd mit stattlicher Hülffe versehen worden / der hat Welschland angefangen zubekriegen vnnd zu befriedigen/ darumb das der Papst vnnd die Römer nirgents wusten Hülffe zu erlangen dann alleine bey jhme: Dann sie in die eusserste Noth vnd gröste Gefahr Leibes vnnd Lebens gestecket/ darauß sie sich ohne des Franckdeutschen Königes hülffe gar nicht wickeln noch entledigen konten. Vnd stehet noch darbey/ daß er vom Bapste weder Gelt noch Gut zu diesem gefehrlichen zuge bekommen habe/ sondern Keyser Carl habe diesen gefehrlichen weiten zug in Welschland fürgenommen / auß sonderlicher Liebe / zu Gott/ vnd aus Liebe gegen den bedrengten Christen. Drumb schreibet auch recht vnnd wol Martinus Meyer/ Mentzischer Cantzler in seiner Epistel an AEneam Sylvium Cardinalem Senensem.

7. Martin. Meier Cantzler zu Mentz. Germanica natio quondam inclyta sua virtute, suoq; sanguine Romanum imperium coemit. Das ist so viel gesagt / das edle Deutschland so vnüberwindlich / hat mit seiner Tugent / Gute vnnd eigenem Blute / das Römische Reich an sich gebracht. Vnd in Germania Vrspergensis stehen diese merckliche Wort: Electio & confirmatio Regis & Cæsaris penes Francogermanos fuit, & nullius Barbaricæ gentis adminiculo indiguit. Die Wahl vnd Bestetigung eines Königes vnd Keysers hat bey den Franchdeutschen gestanden / vnnd haben dazu keiner frembden Völcker Rath oder Hülffe jemahls bedürfft. Vrsperg.

Alte Reime von C.

In einem gar alten Buche findet man diese schöne Reime von jhme:

Ein Keyser bin im Deutschen Land/
Ich Carl der Grosse wol bekant.
Von Gott erwehlt: das ich solt seyn
Der heiligen zehen Geboten rein.
Custos, darnach Iustitiam,
Bey Land vnd Leuthen richten an.
Dem Armen als dem Reichen gleich/
Vnd sol betrachtn das ewige Reich.
Das gut allzeit helffen schützen/
Das böß straffen vnd gar außwurtzeln.
Das Schwert ich trag den Frommen zur Ehr/
Dem Bösen aber schneit es sehr.
Ich bin auff Erden nur ein Knecht/
Gott allein schafft durch mich das Recht.

Von Keysers Karl Schwert. Diese Reime sehen auff das Schwert Caroli Magni, so er stets bloß für sich hat führen lassen/ darauff diese Buchstaben gestanden: D: P: C: C: A: D: C: Das ist: Decem Præceptorum Custos Carolus a Deo Coronatus Carolus ist von Gott zum Keyser erwehlt vnnd gekrönt/ daß er mit seinem Schwerte sol sein ein Beschützer der heiligen zehen Gebot/ die ehren vnnd schützen/ so darnach leben: Die straffen vnd stürtzen/ so dawider streben.

Das V. Cap.

Von seiner Regierung/ Tugent vnd Thaten/ Lobe vnd Ruhm.

Wie lange König. Wie lange Keyser 46. Jahr regiert. DAS Franckdeutsche Königreich hat er besessen vnnd regieret 32. Jahr. Die Keyserliche Hoheit hat er gehabt 14. Jahr / daß er also im Königlichen vnnd Keyserlichen Regiment gewesen ist 46. Jahr.

Er

Lob Sachen.

Er ist ein Außbund gewesen aller Frommen / Gottsfürchtigen / Mannlichen vnnd Tugentreichen Regenten vnd Keyser: der GOttes Erkentnis / Dienst vnd Ehre mit höchstem ernste gefördert/ Gericht vnnd Gerechtigkeit gehöret hat/ vnnd auff der Vntersassen Leibliche vnd Geistliche/ zeitliche vnnd ewige Wolfart bedacht gewest. Drumb er auch den seinen Reim geführet / so auff dem Schwerte seines Bildes stehet:

Sein Reim.

D:P:C:C:A:D:C:

Das ist:

Decem præceptorum custos, Carolus à Deo coronatus.

Das ist:

Deutung dessen.

Carolus ist von Gott zum Keyser gekrönt / Zu halten vber seinen Heiligen Zehen Geboten / die darnach gehorsamlich Leben zu lieben / schützen vnd ehren: die denen frevendlich wiederstreben / zu hassen / straffen vnd zerstören/ Rom. 13. Wie sein Hertz gegen Gott vnnd vntersassen gesint gewesen / kan allein auß sein teglichen Gebet erkant werden / so Vrspergensis in seiner Germania setzet/ dessen auch Einardus gedencket/vnnd lautet also:

Abmalung seines Hertzens.

Sein täglichs Gebet.

Allmechtiger / Ewiger / vnaußsprechlicher / vnüberwindlicher gütiger GOTT: der du mit dem Sohne vnd heiligen Geiste / von Ewigkeit zu Ewigkeit bist / vnnd alle ding im Anfange erschaffen hast / Ich bitte dich/ du wollest mich deinen Diener / deme du das Scepter / Schwert vnd Krone gegeben hast / also regieren / das ich dich auff dieser Erden recht erkenne vnnd ehre/ deinen Namen vnnd erkentnis in meinem Reiche fortpflantze / deinen Sohn für meinen Heyland erkenne vnnd anruffe/ vnnd meinen Vnterthanen fürtragen vnnd stellen lasse / als den einigen Erlöser von Sünde / Todt / Teuffel vnd Helle. Ach gib mir durch deines Geistes Wirckung / das ich im rechten Glauben lebe vnnd sterbe / deine Ehre vnd Dienst in meinen Ländern fortpflantze / Gericht vnnd Gerechtigkeit handhabe/ die Bösen straffe / die Frommen schütze / vnnd also deinen Willen vnnd der Vntersassen Nutz vnnd Wolfart befürdere / durch Christum deinen Sohn Amen.

Andacht in der Kirchen Hoffzucht.

Er ist selber fleissig zur Kirchen gegangen / darinne gelesen/gesungen/ gebetet/mit Andacht Predigt gehört/vnnd seine Hoffräthe / Jungherrn vnnd Diener zu solcher Gottseligen Vbung ernstlich angehalten.

Tischzucht. Religion fortpflantzet.

Vber Tische hat er jhm aus Gottes Worte vnnd Historien stets etwas lesen lassen. Welche Lender er bezwang/ vnd vnter sich brachte / die musten die Abgötterey abestellen / vnnd den Christlichen Glauben annemen.

23. Klöster gebawet.

Er hat nach der Ordnung des A. B. C. 23. Klöster gebawet / die mit gelerten Leuten besetzet / die Jugent zu vnterweisen / vnnd im Gottesdienste zu erziehen: vnnd hat dieselben also begabt / daß er in jdes einen grossen Buchstaben aus der Ordenung des A. B. C. geschicket vnnd gesetzet hat / auß lauterm Golde gegossen / da jeder 100. Turonische Pfunt gewogen: Mutius lib. 8. Cent. 28. fol. 528.

Begabt grosser güldener Buchstabe.

Hohe Schulen gestifft.

Er hat auch zur Befürderung der Religion vnd freyen Künste zwo hohe Schulen gestifftet / mit Einkommen begabt/ vnnd fürtrefflichen Gelerten Leuten besetzet/ eine zu Pariß / die ander zu Pavi, hat auch die zu Bononien wider ernewert vnd auffgericht/ die von Keyser Theodosio war gestifftet worden/vnnd sehr in abnemen gekommen.

Paris. Pavi. Bononien.

Thum vnd Bisthumb.

Hat auch zur Predigung vnd Außbreitung Göttliches Wortes etliche statliche Thumkirchen vnd Bischofftthum in Deutschland erbawet / gestifftet/ begabet vnd angerichtet/ als das zu Ochsenburg jtzt Ossenbrück/Münster/Bremen/Verden/Salingsstede jtzt Osterwick / Minden/Hamburg / Merseburg/ Zeitz vnnd Ach / Padeborn. Bey Mentz hat er mit grosser Vnkost zehen Jahr lang eine Hültzerne Brücke vber den Rein gebawet/ 500. Schrit lang / mit Jedermans Verwunderung: Die aber das Jahr für seinem Tode in drey stunden so gar abebrante/das nichtes davon vbrig bleib / dann was vom Holtze vnter dem Wasser stund. Chron. Hedionis.

Brücke vber den Rein. Verbrennung derselben.

Da er wieder die Schlaven kriegete/ hat er auch mit vieler Mühe vnd Vnkost

Brücke vber die Elbe.

eine Brücke vber die Elbe gebawet / gar artlich vnd künstlich / vnd die mit grossen Schütten auff beyden seiten befestiget / vnnd mit Kriegsvolcke besetzet. Chron. Wagneri fol. 79.

Newe Schiffarth anzurichten Rein. Donaw. Altmül.

Er hat sich auch vnterstanden eine eine Schiffart zuwege zu bringë / da man aus dem Rein in die Donaw schiffen könte / wolte also mit eim tieffen / weiten vnd langeu Graben / daß Wasser die Altmüle / so bey Kelheim in die Donaw fleust / in die Regnis führen / so bey Bamberg in den Mayn fleust / vnd der Mayn darnach bey Mentz in den Rein felt. Das war zwar weißlich ausgedichtet vnnd angefangen / aber Gott wolte es nicht haben. Dann ob er wol mit aller Macht dranne arbeiten / vnnd einen grossen Graben auffwerffen ließ / 2000. Schrit in die Lenge / 300. in die Breite / so wolte es doch nicht fortgehen. Dann weil man dranne arbeitete / regnete es stets / vnd ward das Erdreich ohne das pfülich / das des Nachtes mehr einsanck vnd herein fiel / als man des Tages außgeworffen hatte / daß man also nachlassen muste. Chron. Hedionis VVagneri & Philippi.

Regnis. Verhinderniß Grosser Grabe.

4. Pallaste gebawt.

Er hat auch vier herrliche Königliche Pallast gebawt / eins zu Jngelheim. Den andern zu Newinegë vber der Wahl. Den dritten zu Worms / der Anno 790. gar ausgebrant ist Den vierdten zu Ach / das Anno 881. gar außgebrandt war von Nortmannen.

Anno 781. kam Keyser Carl an den Ort / da die Ohra in die Elbe fleust / vnnd da er allda sein Lager auffschlug / vnnd glücklich vnnd friedlich lag / die Sachsen sich auch jhme allda ergaben / vnnd den Christlichen Glauben anzunemen zusagten / rühmete er den Ort für glückselig / vnd sprach / **Wol mir der Städte.** Daher ward hernach die Stadt allda erbawet / vnnd **Wolmerstedt** genant. Das aber Carolus sein Lager da gehabt / erscheinet darauß / daß neben dem negsten Dorffe Jerschleben genant / an der Ora gegen Mittagwarts noch viel Hügel gesehen werden / darauff er zu Tage vnnd Nacht hat lassen Wache halten. Vnnd weil die Hügel oben hol vnnd tieff seynd / werden sie noch heute zu tage Carols Kessel vom gemeinen Manne genant. Sachsse Chron. fol. 27.

Wolmerstet erbawet.

Carls Kessel.

Magdebürger Abgott zerstöret.

Darnach zog er an die Elbe / zerstörte alda den Tempel Veneris, vnnd zerbrach der Abgöttin Bilde / welches Keyser Iulius dahin gesetzet / vnd die Sachsen biß daher als eine behelffende Göttin verehret hatten.

Gestalt des Bildes Veneris.

Diese Göttin Venus war ein nackendes Weibesbilde / mit schönem Angesichte vnnd klaren Augen / das gelbe Haar hieng jhr herab auff die Knie / Auff dem Häupte trug sie einen Krantz von Myrten. Jm lachenden Munde hielt sie eine beschlossene Rose / auff dem Hertzen hatte sie eine brennende Fackel / in der lincken Handt die gantze Welt / getheilet durch den Himmel / Meer vnd Erdreich. Jn der rechten Hand zwey güldenen Epffel. Sie stund auff einem güldenen Wagen / den zogen zwey Schwanen / vnd zwey Tauben.

Neben jhr hatte sie jhre drey Töchter / so auch nackend vnnd schöne waren / miteinander geschrenckten Armen vnnd kerte jeder der andern den Rücken zu / vnd vberreichten eins dem andern Güldene Epffel.

S. Stephani Tempel erbawt.

Diß Abgöttische Bilde zerbrach vnd zerstörte Carolus sampt seinem Tempel / vnnd erbawete allda den Tempel Sanct Stephani dafür / daß Gottes Erkenntniß vnnd Verehrung darinne getrieben würde. Er ernewerte die zerfallene Städte Parthenopolis, so Keyser Iulius gebawet / vnd aber offt widerumb war zerstöret worden / erweiterte vnnd befestigte sie / vnd ward von den allda gestandenen nackenden Mägden / genant Magdeburgk oder Mägdeburgk. Crusius part. I. fol. 328. Chron. Sax. fol. 29. 30. Cranzius lib. 2. Sax.

Magdeburgk erweitert.

Keyser Carl stifftete allda ein Bisthum in der Ehre S. Mauritij / vnnd begabte das herrlich. D. Wolff Jobst von der Städte Erbawung fol. 70.

Erbawung der Malsburg vnd dieses Stam̃es Vrsprung.

Otto ein Frantzösischer Edelman / folget dem Keyser

Als Keyser Carolus Magnus im Stifft Padeborn war / vnnd im Kriege wider die Sachsen den Brunsbergk gewonnen hatte / Anno Christi. 775. gedachte er an die willige Folge vnnd trewe Dienste / so jhm ein Frantzösischer

Wird Ritter. Wapen. Erlangret-ven Sig.

Edelman/ Otto genant / geleistet hatte/ den er auch schon zum Ritter geschlagen/ vnnd jhme einen roten gekrönten Löwen in eim güldenem Felde zum Wapen gegeben. Zeigte derhalben diesem Ritter Otten einen grossen Bergk / daranne eine hohe Steinklippe lag / vnnd sprach zu jhme/ Sihe da/ für deine trewe Dienste wil ich dir jenen hohen Bergk mit der Steinklippen/ vmbliegende Walde vnnd Felde schencken/ sampt aller Gerechtigkeit/ daß du allda ein Schloß hinbawest/ vnnd da wonest.

Wapen verbessert.

Als nun Ritter Otto in den Wald zog / den Ort zu besehen/ fand er auff der Steinklippen einen Dornbusch mit drey weissen wolriechenden Rosen/ daß nam er als ein gut Zeichen blühendes Glückes an/ sagte es dem Keyser wider/ vnnd bat vmb Bestätigung dieser seiner Vbergabe/ der Keyser verbesserte jhm sein Wapen/ gab jhme zu den rothen gekröneten Löwen im güldenen Felde/ die drey weisse Rosen in den vnter Theil des Wapens in einem blawen Felde/ vnd hieß jhn des Ortes bawen/ that jhm darzu allerley gnädige Beförderung. Also richtete dieser Otto an dem Berge auff der gezeigten Steinklippe ein statlich Hauß vnd Schloß auff/ das ward die Malßburg genant/ darumb das jhme der Keyser diesen Ort zur Wohnung außgemahlet hatte: Vnd bekam er von dem Schlosse den Namen/ daß man jhn Herr Otten von der Malsburg nante. Vnd von diesem Ritterlichen Manne ist herkommen das berümbte Adeliche Geschlechte derer von der Malsburg/ so noch heute zu tage vorhanden ist: vnnd vermehrte sich dis Adeliche Geschlechte also/ daß man auff den alten Schlosse Malsburg sieben vnterschiedliche Küchen bawen muste / biß sie andere Häuser in der nehe herumb auffbawten. Iohan Letznerus.

Malsburg gebawet.

Stammes Vrsprung.

Wie Carolus Magnus von einem Zäuberer ist betrogen worden.

Magis Zäuberer

Der weit beschriebene Zäuberer vnnd Schwartzkünstler Magis genant/ hatte Keyser Carolo viel Possen gerissen/ drumb er jhm auch hart nachstellen ließ.

Gefengnis

Als er jhn nun eines mahles bekam/ vnd hart gefangen legte/ in Ketten vnd Banden jhn verwaren ließ/ der Hoffnung er wolte jhm gebührliche Straffe anlegen lassen. Es stalte sich auch der Betrieger also/ als were es nun mit alle seiner Kunst auß/ er könte vnd vermöchte keines weges entrinnen/ vnd sich loß wircken.

Betrug

Aber da man sichs am wenigsten versahe / brauchte er seine Beschwerunge/ vnd machte Keyser Carolum beneben andern Herren vnd Dienern / so vmb jhn waren/ also hart schlaffend / da keiner erwachen konte / machte sich seiner Bande ledig / nam Keyser Carl seine Krone vnd viel Kleinodien/ gürtete seinem Herren vnd Dienern die Tölche vnd Schwerte ab / nam viel güldener Ketten vnnd Ringe von jhnen / vnnd wischte damit davon/ das niemand wissen konte/ wo er hinkommen were. Das that Keyser Carln wol sehr wehe/ aber er konte doch an jhme nicht rechen / dann er war zu geschwinde beritten. Histori Keyser Carls vnnd der 4. Söhne Aymonts. litera T.

K. Carl hat stets ein Disch vol alter armer Meier gespeiset.

Philippus Melanthon im 7. Gebote rühmet seine Mildigkeit / vnnd saget: Er habe allezeit in seiner Eßstuben einen Tisch voll alter / armer vnnd schwacher Männer gespeiset / die für alters Schwachheit jhr Brodt nicht han erwerben können.

Wie sichs nun einsmales zugetragen daß ein Saracenischer Fürst legations weise zu Keyser Carolo gekommen / ehrlich empfangen / vnnd mit zur Taffel sey geführet worden: habe er alle Trachen vnd Pracht mit fleisse beschawet: vnd sich hoch verwundert vber der schönen Kleidung / güldenen Ketten vnnd Ringen/ Silbern Tölchen vnnd grossen Federbüschen / so die Herrn vnnd Hoffjunckherrn getragen/ vnnd wie er vnter dem Essen/ auch der alten Männer in geringer Kleidung gewar worden / hat er gefraget/ wer die wehren / deme der Keyser geantwortet: es weren Knechte vnd Freunde CHRisti / den die Christen als jhren Herrn vnnd Erlöser ehreten. Da der Legat weiter fragte / wer denn die wolgekleidete/ vnd schöne außgeputzete weren/ vnnd der Keyser geantwortet: Es seynd vnsere Räthe / Freunde vnd

Lehre De... [illegible]

vnd Diener. Sol der Legat gesagt haben: Ey so wolte ich auch lieber ewer Diener vnnd Freund seyn/ als ein Diener vnnd Freund ewres Gottes / damit ich der Armuth entgienge/ vnnd auch so prechtig einher tretten könte. Manlius fol. 361.

Wie er als ein rechter Augustus das Reich vermehret.

Er ist auch ein rechter Augustus, das ist Vermehrer des Reichs gewest: Dann da erst nicht mehr hatte / als einen Theil Galliæ, zwischen dem Rein vnnd Ligiri, vnd dem Balearischen Meer liegent/ vnd einen Theil des Deutschen Landes / so zwischen Sachsen vnd der Donaw / dem Rein vnnd Sale gelegen/ die Alemannen vnnd Beyern. Da hat er durch seine Mannheit/ Glück vnd rechtmessige Kriege hinzu gebracht.

Gewint Aquitanien vnd Vasconien.

1. Die Provintz Aquitaniæ vnnd Vasconiæ, sampt der gantzen Bewonung des Berges Pirenæi biß zum Wasser Hiberi, das im Königreich Navarren entspringet/ vnnd die fruchtbaren Felder Hispaniæ scheidet/ vnd bey den Mawren der festen Stadt Tertosæ in das Balearische Meer leufft.

2. Gantz Italien von Augusta Prætoria an/ biß ins vnter Calabrien.

Italien. Sachsen.

3. Gantz Sachsen Land/ so das fürnembste ist der Deutschen Nation, vnnd der breite nach zweymahl so groß ist als Franckreich/ nach der Lenge treffen sie fast vberein.

Pannonien. Dacien. Hist. Libur. Dalmatien. Viel Barbarische Länder. Groß war- umb genant.

4. Beyde Pannonien, Österreich/ Vngern vnnd Daciam, so vber der Donaw gegen der Sonnen Auffgang liegen/ desgleichen Histriam Liburniam vnd Dalmatiam.

5. Alle Barbarische Länder / so zwischen dem Rein vnd Weyxel/ der Donaw vnd dem grossen Meer gelegen/ hat er so bezwungen / daß sie jhm gehorsamen/ vnd Jährlichen Tribut vnnd Zinse geben müssen. Drumb jhme von allen nationen mit Billigkeit vnnd Ehren der Titel vnnd Zunamen gegeben worden/ daß man jhn Carolum Magnum genant/ den grossen Keyser/ den mechtigen/ großthätigen König. Panthaleon im Heldenbuch fol. 5. p. 2. Chr. VVagneri fol. 35. 36. Chron. Franck.

Mildigkeit gegen den Armen.

Gegen den Armen ist er so milde vnnd wolthätig gewesen/ daß er die nicht alleine in seinem Ländern nottürfftig versorget hat/ sondern auch in Egypten / Syrien vnd Africam reiche Gaben vnd Almosen gesendet zu jhrer Vnterhaltung: Vnnd darneben auch an andere Könige vnnd Herrn ernstlich geschrieben / sich der Armen anzunehmen.

Sorgt für Armuth.

Mutwillige Betler abgeschafft.

Dagegen hat er das mutwillige Betlen / der faulen starcken Landstreicher ernstlich verboten vnd abgeschafft. Crantzius l. 2. cap 8. Sigbertus, Mutius. lib. 7.

Seine nütze Gesetz vnd Ordnung. 4 Gesetz-Bücher.

Was er sonst für nütz Gesetze vnnd heilsame Anordenung im gantzen Reiche gemacht / zu Befriedung vnd Erbawung der Kirchen vnd gemeines Nutzes/ findet man nach der Lenge im Aventino, vnnd in den 4. Büchern seiner constitution, so der Abt Absegisus colligirt, vnnd Anno 1550. zu Paris im Truck außgegangen sind.

Bibel solte die Kirchen alleine beherschen.

1. Vnter welchen diß nicht das geringste/ so lib. 1. cap. 19. stehet/ daß man in der Kirchen allenthalben allein die Prophetische vnd Apostolische Bücher lesen/ vnd erklären sol.

Sacrament dreymal zu empfahen.

2. Das alle Leyen zum wenigsten des Jahres dreymal sich mit warer Buße bereiten / vnnd finden sollen zum Gebrauch des Leibes vnd Blutes CHRisti im Abendmahl. lib. 2. cap. 38. Anno 813. hat er auff dem Reichstage zu Meintz/ das vollsauffen beym Ban vnnd Leibstraffe verböten. Ioachimus à Beust, in post. fol. 146.

Niemand leichtlich in Ban zu thun.

3. Das niemand leichtlich in Ban zu thun sey/ ohne erhebliche Vrsach/ vnnd rechtmessiges Erkentniß.

Kloster.

4. Das Knaben vnd Mägdlein nicht sollen in die Klöster versteckt vnnd verstrickt werden / ehe sie erwachsen / vnnd zum Verstande vnd rechten Vrtheil kommen.

Symonei.

5. Das sich keiner durch Symonei in Geistliche Empter einkäuffen solle.

Seine Langmut.

Er ist auch gar gnädig vnd langmütig gewesen/ der viel versehen/ verhören/ vertragen vnd erdülden können/ wo man sich nur hat weisen vnd lencken lassen/ wie die Handelung mit dem vnruhigen Eidbrüchigen Könige Desiderio, Witikindo, vnd mit seim eigenen Bruder Carolomanno, vnnd viel andern grossen Potentaten außweiset.

Bestendige Freundschafft.

Sein Sacellanus Reicholtus genant gibt jhm diß Lob: In amicitijs erat optime temperatus, ita ut eas facilimè admitteret. & constantissimè retineret, colebatq; sanctissimè, quoscunq; hac affinitate sibi conjunxerat. Das ist/ in Freundschafft war er gar bescheiden: daß er sie gar leichtlich angenommen / vnd bestendiglich gehalten hat. Er hat alle die jenigen/ so sich in seine Gnade vnnd Freundschafft einmahl ergeben/ gar bestendiglich geliebet/ hoch geehret/ vnnd so ferne sie auch in bestendiger Freundschafft verharret / gantz heiliglich gehalten.

Exempel.

Davon gibt er dieses Exempel: Als jhme in Franckreiche noch residirende die Botschafft zu kam / das Pabst Hadrianus zu Rom gestorben were/ welchen er für seinen besten vnnd fürnembsten Freund hielt / da hat er bitterlich geweinet/ vnnd jhn ja so hart betrauret/ als wehre jhm sein liebster Sohn oder Bruder gestorben.

Wundere Histori.

Listickeit von seim Secretario vnd Tochter. List.

Einsmahls ward er zu Nachte gewar / daß sein Secretarius Eginardus, bulete mit seiner Töchter einer / so er mit seinen Concubinen gezeuget hatte / vnnd daß er von derselben in grossem Schnee auff dem Rücken getragen ward in jhre Kammer / damit man keine Mannes Stapffen oder Fußtritt im Königlichen Hofe spüren solte / nach dem Frawenzimmer zu / Dazu war er die Nacht vber ruhig / früe aber brachte er den Casum seinen Räthen für / ohne Meldung der Namen der Theter/ vnnd begehrte jhr bedencken/ wie solches zustraffen were. Als sie nu alle einhellig schlossen / die solches gethan/ were des Todes schüldig/ als brecher der Freyheit.

Rath.

Forderung Vberzeugung.

Darauff lies er Eginardum sampt der Tochter fordern / hielt jhm für / was er selber gesehen hätte/ vnd da sie es beyde gestehen musten / vnnd zitternde der straffe des Todes gewertig warten / hub er an vnnd sprach: Eginarde ich schencke dir das Leben / so du verwircket hast/ vnnd gebe dir hiemit / die dich zu jhr getragen hat/ zu eim Ehegemahl/ das du hinfort in Ehren bey der leben könnest/ die du in Vnehren so hoch geliebet / vnd hoffe/ du werdest sie hinfort meinet wegen ehrlich lieben vnnd halten / vnnd mir desto treulicher dienen. Iacobus Curio l.2. Chronol. cent.8. cap.8. fol. 418. 419.

Grosse Gnade.

Seine Authoritet bey andern Potentaten.

Er kam in ein solch Ansehen vnnd authoritet bey allen außwendigen Königen vnnd Potentaten/ das sie von allen örten jhre ehrliche Legationes zu jhm santen/ Freundschafft vnnd Friede mit jhme machen/ vnnd allerley herliche Geschencke jhm verehren liessen. Davon ich nur etliche merckliche Exempel anzeigen wil/ Anno 786. als Keyser Carl in Italien ziehen wolte/ schickte Agarisus der Beneventaner Hertzog seinen eltesten Sohn Rumoaldum dem Keyser entgegen mit grossen Geschencken/ vnnd lies demütiglich bitten/ sein Land nicht zu beschedigen/ da der nichts erhielt/ sante er noch zwene andere Söhne mit Geschencken jhme entgegen / vnnd erbot sich aller gehorsamglicher folge / lies den jüngsten Sohn Grimoaldum zum Geisel beim Keyser/ vnnd sagte mit einem Eyde zu / Gehorsam vnd Trew zu leisten. Chron. Wagners. fol. 76. 77.

1. Des Beneventanischen Hertzogen.

Diese zeit kamen die Gesanten des Keysers zu Constantinopel / vnnd worben vmb Caroli Tochter/ wurden freundlich gehört/ vnd friedlich abgefertiget.

2. Des Keysers zu Constantinopel.

Anno 795. kamen die Hunner Gesanten aus Osterreich zum Keyser Carln/ vñ jhr König Thudum schweret gehorsam/ vnd wird ein Christe/ lest sich täuffen/ damit er Friede erlangete. fol. 84.

3. Hunner Gesanten.

Da er aber hernach widerumb abefiel/ meineidig vnd treulos ward/ bekriegte jhn Pipinus, vnnd nam jhn in Eröberung der Stadt Ringus gefangen brachte jhn zum Vater gen Ach/ da ward er seines Meineides wegen ernstlich gestraffet/ daß man jm die Augen außstach / die Finger abehieb/ damit er geschworen hatte/ vnd jhn marterte/ biß er starb/ Anno 796.

Thudi Meineid gestrafft.

Anno 797. schickte der König in Mauritania Abinlugo, seinen Sohn Abdellam zu K. Carl gen Ach mit herrlichen Geschencken/ Freundschafft mit jhme zumachen/ den er frölich annnam / wol tractirte/ vnd friedlich von sich lies.

4. Königs aus Mauritanien.

Die zeit kamen auch Gesanten Nicetæ Patricij des Vertreters Sicilien/ welche des Keysers zu Constantinopel Brieffe vberantworten / neben Geschencken/ vnd friedlich abgefertiget worden. fol. 85.

5. Sicilische Gesandten.

6. Keyserin Irene Gesanten.

Anno 898. kamen zu Ach zu jhm der Keyserin Irenæ Gesandte von Constantinopel die klagte jhm/ wie jhr Sohn Constantinus gefangen/ vnnd der Augen beraubet were/ denen gab er auff jhre Bitte loß Sisimium, der ein Bruder war des Constantinopolitanischen Bischoffs/ der im Kriege war gefangen worden/ die Gesandten waren Michael Canglianus, vnd Theophilus Ertzpriester de Blacherinis fol. 86.

7. Hispanische Legaten.

Die zeit kamen auch an Basilius vnnd Froja, die Gesandte des Königs Adolfonsi auß Hispanien/ vnd brachten Geschencke vnd Gaben/ so der König in Eroberung der Stadt Lisibona bekommen hatte/ vnd dem Keyser auß Freundschafft verehrete.

Geschencke

Als sieben außerlesene schöne Maulesel/ sieben Moren/ vnd sieben schöne Kriegspantzer/ neben andern dingen/ so der Keyser zu dancke annam/ die Legaten wol hielt/ widerumb begabete/ vnnd friedlich geleiten vnd ziehen ließ.

8. Pabst Leonis Gesante.

Anno 799. kamen Papst Leonis Gesanten/ vnnd klagten dem Keyser/ wie vbel die Römer mit dem Bapste in erwecktem Auffruhr vmbgegangen/ jhn an Augen vnd Zungen verletzet hetten/ vnnd baten vmb Hülffe vnd Rathe/ die sie auch erlangeten/ wie im Capittel von Kriegen gemeldet wird.

Bapst kömpt zum Keyser.

Im Lager zu Padeborn ist der Bapst selber zum Keyser gekommen/ herrlich entpfangen/ vnnd die Widereinsetzung gesucht vnnd erlangt. fol. 87.

9. Britanische.

Als Keyser Carl zu Ach sich den Winter verhielt/ kam Graff Wido der Stadthalter des Britanischen Landes zum Keyser/ brachte die Waffen vnd Fahnen derer/ so sich ergeben/ sampt jhren Namen für den Keyser: Da wurden jhm auch gebracht die Fehnlein/ so den Mauris in Majorica genommen waren.

Saracenen

Azan der Saracener/ vnd Verwalter der Stadt Osco, schickte durch seine Gesanten/ die Schlüssel der Stadt dem Keyser/ neben vielen herrlichen Geschencken/ vnd vntergab sich jhme williglich.

10. Per. Legaten.

Anno 801. sind König Aaronis aus Persien Gesanten/ mit Geschencken angekommen/ die er am Anfort bey Pisas hat statlich annemen lassen/ vnnd jhnen zwischen Vercellas vnnd Eporedia gnädige Audienz gegeben/ derer einer von Auffgange der Sonnen Persia, der ander Saracenus ein Gesante Amuroti Abraham, in den Grentzen Aphricæ Verwalter war.

Keysers Legat Isaac kömpt wider.

Es bekam auch der Keyser Schreiben von seinen Gesandten Isaac dem Juden/ daß er auß Persia wider keme/ eine Elephanten vnd andere herzliche Gaben mit brächte/ drumb jhme der Keyser seinen Notarium Erchen bald entgegẽ geschickt/ jhme in Liguria Schiff zu bestellen/ zur Führung des Elephanten vnnd anderer Gaben/ der auch im Weinmonat glücklich ankam in der Anfurt Veneris, vnd den Winter vber zu Vercellis stille lag/ weil er Schnees halben vbers Alpgebirge nicht kommen konte. fol. 89. 90.

11. K. Nicephori Legaten.

Anno 802. kamen Keyser Nicephori Gesanten von Constantinopel in Deutschland zum Keyser Carl gen Seltze oder Saltz vber der Sale/ vnnd brachten die Bestetigung des Friedes vnd Freundschaffts/ zwischen dem Orientischen vnnd Occidentischen Reiche/ vnd wurden gnädig angenommen/ gehort vnnd abgefertiget.

12. Königs Siegefrieds

Anno 804. kompt König Siegefridus mit grosser Schifffarth biß gen Sliesdorff/ mit dem K. selber ein freundlich Gespreche zu halten/ vnnd da sie daran durch vntrewe Leute verhindert werden/ wird es durch Bottschafften verrichtet.

Päbstliche Gesanten Pabst selber kömpt.

Auch kompt die Zeit Botschaffte vom Bapst Leone zum Keyser/ im December/ mit Vermeldung/ der Bapst wolle Weihnachten beym Keyser halten/ wo er den Ort bestimmen würde. Dem also balde der Keyser seinen Sohn Carolum entgegen geschickt/ jhn entfahen lassen/ ins Dorff Carisialum jhm entgegen gezogen/ allda Weihnachten gehalten vnnd jhn mit sich gen Ach geführet/ ehrlich tractiret/ mit Geschencken begabet/ vnnd durch Beyern biß gen Ravenspurg sicher beleiten lassen. fol. 91.

1. Persen Gesanten.

Anno 807. kompt Abdella des Königs in Persen Gesanter/ mit zwey Mönchen von Jerusalem/ derer einer Georgius vnd der ander Fœlix hieß/ vom Pa-

triarchen Thoma abfertiget / abermals zum Keyser gen Ach/vnnd werden da eine gute Zeit gar ehrlich gehalten / die brachten gar köstliche vnnd wunderbare Geschencke / so der Perser dem Keyser durch sie verehret hat.

Herrliche Gabe.

Zum 1. grosse schöne Seidene Gezelt/ gar künstlich gemachet/daranne auch alle Stricke auß Seiden gemachet waren von allerley Farben : gar lieblich anzusehen vnd anzugreiffen.

1. Gezelt.

Zum 2. einen Seidenen Rock mit köstlichen Perlen vnd Edelgesteinen gesticket.

2. Rock.

Zum 3. viel köstliche Tapecereyen/ mit Figuren/Schrifften vnd Bildern künstlich gewircket.

3. Tapecerey.

Zum 4. viel köstliches Balsams / wolriechender Salben / Wasser vnnd edler Gewürtze.

4. Balsam/ Salben/ Würtze.

Zum 5. ein vberaus schönes / künstliches Vhrwerck auß Golde gemachet / darinne die 12. Stunden jhren Lauff hatten/nach einem darauff stehenden Stundeglase / so mit Wasser vnnd nicht mit Sande gefüllet vnd abgetheilet war : dabey waren 12. Steinelein/die / so offt eine Stunde auß war/herunter fielen/auff ein Zimblein oder Glöcklein / vnnd damit einen hellen klang / wie viel es schlagen solte/ers regeten. Daranne waren auch gemachet 12. Reuter/die durch zwölff Fenster heraussen ritten/so offte eine Stunde auß war / vnnd in jhrem herausrennen/ stiessen sie 12. andere Fenster zu/ die offen gestanden waren.

5. Künstliche Vhrwerck.

Zum 6. zweene grosse köpfferne Leuchter/so artlich gemachet/vnnd mit schönen Bildern außgegrabē waren: Daß ich anderer Gaben kürtze halben geschweige. Chron. Hedionis fol. 317. Chron. Wagneri fol. 93.

6. Schöne Leuchter.

Wie er jhme die reine Lehre von Christo hat angelegen seyn lassen / kan alleine aus diesem Exempel erkant werden. Als Anno 729. Fœlix ein Bischoff zu Orgellis am Berge Pyreneo, der Geburt ein Hispanier / CHristi Gottheit verleugnete/vnnd fürgab/er were nicht Gottes natürlicher eingeborner Sohn / sondern nur ein angewünschter Sohn Gottes / da ließ jhn Keyser Carl alsbald gen Regenspurg fordern/vnnd durch viel versamlete Bischöffe seines Irthumbs vberweisen/vnd zum Widerruff beredtē;

Ernste Haltung vber der reinen Lehre.
Foelicis Irthumb.
Synodus zu Regeßpurg

Schickte jhn auch gen Rom zum Pabste Adriano, daß er allda in S. Petters Kirchen revociren muste: Also ward er widerumb angenommen/vnnd in sein Bißthumb gesetzet.

Widerruff Foelicis.

Da auch Fœlicis Anhenger diesen Irthumb erneweren wolte / ließ Keser Carl Anno 794. aber die Bischöffe zusammen kommen zu Franckfurt / vnnd in beysein des Pabstes Gesandtē Theophylacti vnd Stephani ein Buch dawider schreiben/ vnd vnterschreiben. fol. 81. 83.

Versamlung zu Franckfurt.

Diese vnd andere Gedechtnißwirdige Händel haben schrifftlich verfasset folgende Personen. 1. Einardus. 2. K. Ludovici Secretarius. 3. K. Caroli Sacellanus Sanctolfus oder Reicholdus genant. 4. In einem Buche / da der Author nicht genant wird / welche Bücher in vielen alten Libereyen zu finden sind.

Geschriebene Authores

Es hat auch Keyser Carl seinem Diacono Warnefrido befohlen eine Postillam zu schreiben / vber die Evangelia durch das gantze Jahr / auff alle Sontage vnnd Fest darinne der Text auß der Väter Schrifften ordentlich erkläret würde / damit dem gemeinen albern Volcke/etwas ordentliches vnnd nutzbares konte fürgeprediget werden. Daher achtet man entsprungen seyn / das schöne vnnd nütze Buch Homiliarius Doctorum genant / so etliche zuschreiben Alcuino dem Præceptori C: M. Etliche aber dem Paulo Diacono. Welches Buch zu Basel gedruckt ist Anno 1493. zu Cölln nachgedruckt ist Anno 1539. darinne stehen diese Verß Pauli Diaconi an Keyser Carln:

Postilla des Italis.

Homiliarij Doctorum, Vrsprung.

Vtere fælix
Munere Christi
Pluribus annis,
Luxq́; decusq́;
Magne tuorum
Carole princeps,
Atq́; Togatæ
Arbiter orbis,
Dardanideq́;
Gloria gentis.

Das ist:

Gebrauch diß Geschencks glückseliglich
Damit CHRIstus itzt begabet dich
Viel Jahrlang gesundt/vnd auch frölich/
O CAROL großmechtiger Keyser
Zum Nutz der Welt/ GOtt zur Ehr/
Das Fried vn̄ Gottesdienst sich vermehr.

O Du

O Du vnvberwindlicher HELDT/
Der du Gott gesellest vnd der Welt/
Drumb dir alle Land sind zu gestelt/
Ach das du lange regirtest die Welt.
So nehm sie zu an Fried Ehr vnd Gelt/
Ach Gott erhalte vns lange diesem Heldt.

Crusius par. 2. lib. 1. fol. 5. Ioach. à Beust in seiner Postilla de festis fol. 272.

Schwaben mit dem vorzuge begabt.

Die Schwaben haben von diesem Keyser Carl die Blutige Ehre/ daß sie in den Kriegen des Reichs den vorzug vnnd ersten angriff thun. Vnd diese Ehre vnd Freyheit sol Keyser Karl gegeben haben jhrem Hertzogen Geroldo, darumb daß er in des Keysers Heer/ da er des Pabstes Leonis Gefengnis vnnd Blendung rechnen wolte/ am aller ersten in die Stadt Rom mit seinen Schwaben gebrochen sey. Stumpfius lib. 6. cap. 19. Crusius fol. 14. 15. par. 2.

Vrsach.

Von seiner Güte vnd Gestrengigkeit.

Daß er den Frommen vnnd Friedfertigen gütig/ den Bösen Vnruhigen scharff vnnd ernstlich gewesen/ bezeuget eine alte geschriebene Chronica mit diesen versen:

Carolus in vita pacem reverenter habebat,
Pacis & osores vinclis stringebat amaris.

Das ist:

Keyser Carol allzeit den Fried/
In werd gehalten mit Hertz begierd.
Dazu die Friedsauffwigler bald/
Mit Fewr/ mit Schwerd vnd Hand zerspalt.

Ich vertire es also:

Dieser Keyser den Fried auff Erd/
Allezeit gehalten lieb vnd werth/
Wer aber frech den Frieden brach/
An dem mit höchstem ernst ers rach/
Stürtz jhn in gesucht vngemach:

C. V. N.

Caspar von Niedbruch Röm. Key. Mayestet weilant Rath/ setzet von jhme dieses Lob vnd Reime:

Er war sehr kühn: weis vnd gelehrt/
Mechtig: starck vnd gar nicht verkehrt/
Hat Gott vertrawt in aller Noth/
Vnd sein anschleg nach seim Gebot
Gestelt/ vnd nicht nach eigenem nutz/
Sein Heer geführt: vnd billichn Schutz
Beweist dem Mann/ so recht Gericht
Geliebt/ vnd allzeit beygepflicht/
Das Gute durch sein Leben aus/
Ist belohnt worden in seim Haus.
Dem Frommen ist worden sein Lohn
Zu rechter zeit/ vnd nicht mit hohn.
Die Lieb zu Gott war also heis/
Daß er die seinen nicht vmbreis/
Mit Aufsatz noch mit newer Steur/
Zum Vnglück auch nicht blies böß Fewr/
Ließ bleiben jeden in seim stant/
Vnd nicht mit Gewalt sich an sie fand.
Dem Feind tracht er zu allerzeit/
Wie sein Stoltz mit guten bescheit
Gedempfft möcht werden in der eil/
Dazu nam er in Gott die weil/
Sein Heer vnd Wacht er selbst beschawt/
Damit der Feind es nicht beraubt/
Sein Gebet zu Gott fürhergieng bald/
Darnach auffs best die Schlacht bestalt.
Der König beim Volck sich finden ließ/
Sein Leib/ sein Gut/ sein Blut/ sein Schweis
Auffsatzt zu gleich/ vnd nicht entran/
Damit er wie ein redlich Mann/
Dem Kriegesvolcke Macht ein Mut/
Bey jhm zusetzen Leib vnd Blut.

Iohannes Abbas Spanh: lobet jhn also:

Ioh. Ab. Sp.

In siebn hundert 42. Jahr/
Mit grosser Frewd der Deutschē Schar/
Ein König ward erwehlt in eil/
Von Franck Deutschen mit grossem heil.
Er hat alsbald dem Adler gleich/
Sein Nest erhabn in gantz Deutschreich/
Das jederman jhn lieb vnnd werd
Gehalten hat/ vnd hoch geehrt/
Wegn seiner grossen Frommigkeit/
Gottesfurcht/ Tugent/ Gerechtigkeit/
Die in jhm leuchte allezeit.

Das VIII. Cap.

Von seinen Kriegen vnd Siegen.

Vhrsach seiner Krieg.

ES hat dieser löbliche Fürst vnnd Kriegesheld/ mit grosser vnkost/ Mühe vnnd Gefahr/ viel schwerer/ langwiriger vnnd gefehrlicher Kriege füren müssen/ auß dringender Noth vnnd rechtmessigen vhrsachen/ seine Vntersassen vnnd Lande zuschützen vnnd befridigen/ wider den Anfal vnnd vberzug vieler Feinde/ vnd die reinē sehligmachende Religion zuverthedigen/ vnd weiter Fortzupflantzen. Darumb jm auch Gott wunderlichen beistand geleistet/ vñ allenthalben Sieg verliehen hat/ daß er wol mit David hat sagē könnē in 18. Psal. Der HErre lehret meine Hand streiten/ vnd lehret meinen Arm einen Ehrenbogē spannen/ Er gibt mir den Schilt des Heiles/ vnnd seine rechte Hand stercket

Gottes Beystand.

Psalm. 18.

 mich.

mich. Er wirffet vnter mich alle die sich wider mich setzet / Er zwinget die Völcker vnter mich. Mit Gott kan ich Kriegesvolck zerschmeissen / vnnd mit meinem Gott vber die Mauren springen. Er errettet mich von meinen Feinden / vnnd erhöhet mich vber die / so sich wider mich setzen. Drumb hat er auch diesen löblichen gebrauch gehabt / das / wann er einen schweren Krieg anfahen / vnnd dazu mit dem Heer außziehen wollen / so hat er nicht alleine für seine Person fleissig gebetet / sondern ist mit seinen Söhnen / Kriegsfürsten vnnd Obersten / alle in jhren gantzen Kürissen / so mit Golde schön außgeertzet vnnd gezieret gewest / in die Kirche gangen / Predigt gehört / das Gemeine Gebet thun lassen / vmb Glück vnnd Sieg / vnnd darnach also sampt jhnen in jhrer Kriegesrüstung / das Hochwirdige Sacrament öffentlich empfangen / dadurch sich jhrer Seligkeit zuversichern / vnd jhr Hertze zuerfrischen vnd stercken / den Feind frewdig anzugehen / vnnd pro lege & grege, Leib vnnd Blut frölich zuwagen.

Löbliche gewonheit.

Gute Exempel.

Das ist die rechte Kriegeskunst /
Die mit sich bringt Gotts Schutz vnnd Gunst:
Dann wer Gott von Hertzen grund ehrt /
Der wird des Siegs von jhm gewert.

Rechte Krieges kunst.

Den 1. Krieg hat er geführet in Aquitania, balde nach seines Vaters Tode / wider den auffrührigen Hertzogen Hunoldum / der die vbrige Gotten an sich gehenget / vnd sie wider Carolum, den Aquitania in der Theilung zugefallen war / verhetzete. Den verjagt er aus dem Lande / vnnd zwang Lupum der Gascnier Hertzogen / so jhn auffgenommen hatte / daß er jhn sampt seim Weibe in Caroli Hende vbrantworten muste / vnd damit Lupus derhalben nicht auch vberzogen würde / ergab er sich sampt der Landschafft vnter Caroli Gnade vnnd Schutz / vnnd ward auch von jhn gnedig angenommen.

Aquitanische Krieg.

Hunoldi Auffruhr. Flucht.

Vbergebung.

Lupi ergebung.

Den 2. Krieg hat er geführt in Italien / wider den Eidbrüchigen Desiderium, der Longobarden König / auff Erforderung vnnd bitte des Pabstes Adriani, vnd der Welschen Ritterschafft. Hat Desiderium im Felde geschlagen / vnnd da er gen Pavi geflohen / drey Jahr lang jhn so lange belagert / vnnd mit Hunger gedrenget / daß er sich sampt Weibe vnd Kindern ergeben müssen / den er ins Elende verwiesen hat gen Lüttich / da er gestorben / weil er kein Ruhe vnnd Glauben hielt. Seinen eltesten Sohn Adelgisen auch auß gantz Italien verjaget: Rotgisum den Landhoffmeister des Hertzothumbs Farojuliani, oder Friaul genant / der auch auffrührig war / hat er bekrieget / vnnd zu Gehorsam bracht: Den Hertzogen zu Bern oder Veron, hat er nach Eröberung der Stadt entheupten lassen.

Italienischer Krieg Vrsach.

Desiderij Meineidigkeit.

Verjagung.

Rotgisum.

Hat also gantz Italien eröbert / vnnd von der Longobarden Tyranney erledigt / dem Pabste vnd der Stadt Rom die entzogene Stedte wider zugestellet vnnd befreyet / vnd seinen Sohn Pipinum König in Italien gemacht.

Italien eröbert.

Anno 800. ist er abermahl gen Rom gezogen mit Heereskrafft / den Pabst Leonem den 3. des Namens wider einzusetzen: den die Römer im erweckten Auffrure / in der procession von seinem weissen Pferde herab gerissen / vbel geschlagen / an der Zunge vnd Augen verletzet hatten / vnd vorhabens gewesen / jhme die Zunge gar aus dem Halse zu schneiden / vnnd beyde Augen auß dem Kopffe zustechen. Aber wie Eutropius schreibet / vnnd Bibliothecarius bezeuget / so hat jhn GOtt wunderlich errettet / durch trewen Beystant seines Cammerers / der jhn weggebracht / vnnd des Hertzogen zu Spolet VVinigisi der jhn in Schutz auffgenommen. Weil er nu von dannen zu Carolo kam / vnnd seine Noth vnd Gefahr jhm klagete / führete jhn Carolus mit Heereskrafft widerumb gen Rom / vnnd satzte jhn in seine Päbstliche Herrligkeit widerumb ein: Da sich keine Kleger finden wolten / trat der Babst Leo auff die Cantzel für allem Volcke / in S. Peters Münster / vnd schwur einen offenen Eyd / das jhme von seinen Verleumbdern vnnd Anklegern vnrecht geschehen were: Krönete hernach mit herrlichem Prachte Carolum zum Röm: Keyser / mit Frolockung alles Volckes / wie oben schon vermeldet ist im Cap. von Caroli Wahl vnd Krönung. Der Keyser ließ öffentlich Gerichte sitzen vber die / so sich am Pabste vergriffen hatten / vnnd Anstiffter des Auffruhres gewesen waren: denen allen daß Schwerd zuerkant ward / vnnd jhrer viel hingerichtet worden: Da nu auch Pascale

Sein ander Romzug. Pabst Leo gefangen vnd veriagt.

Göttliche Erhaltung.

Flucht Papst Leonis.

Einsetzung.

Papstes Eid.

Krönung Caroli.

Straffe der Auffrürigen.

Pabst bittet für seine Feinde
Eutropij Zeugniß.

lis Nomenclator, vnnd Campulus Secretarius dran solten beneben vielen edlen Römern/ bat der Pabst selber für sie/ daß man das Leben jhnen schencken/ vnnd sie nur verweisen solte/ welches geschach. Eutropius schreibet so davon: Leo fugiens ad Carolum, vnde accidit, eundem Carolum venire pro vindicta Apostolici, Comprehendensq; Romanos, de majoribus eorum uno die 300. decollari in campo Lateranensi.

Deutsche Sächsische Krieg.
Eidbruch.
Abfal.

Der 3. Krieg ist der Deutsche Krieg/ so er mit den Sächsischen Völckern geführet hat/ der ist der schwereste / langwirigste vnd gefährligste gewesen / hat gantzer 33. Jahr aneinander gewehret. Dann ob er wol die Sachsen etliche mahl vberwunden/ das sie jhme zu Fusse gefallen / Gnade begeret vnd auch erlanget han / mit Eidlicher Zusagung die Christliche Religion anzunehmen vnd zu halten. So stack jhnen doch die Heydnische Abgötterey/ darinne sie erzogen waren / so tieff im Hertzen/ daß sie stets wider abfielen/ wañ sie ein wenig Lufft vnd Gelegenheit bekamen.

Wedekinds Verhetzung

Vnd dazu halff nicht wenig Widekint/ ein Hertzog zu Engern/ der die Westphalen vnnd Sachsen viel mahl zum Abfall reitzete/ vnd im Kriege jhr König vnd Feldherre ward/ vnnd also den Krieg wider Carolum vielmahl ernewerte/ vber alle gethane Zusage/ vnd schworene Eyde/ vnd wann er geschlagen ward/ die Flucht in andere Lande nam. Darumb auch Carolo diese Meineidigkeit so vbel gefiel/ daß er einesmals 4500. köpffen ließ / von denen so zu dieser Auffruhr die Rädleinsfürer gewesen waren. Ein andermal führte er 10000. an Männern vnnd Weibern weg/ so disseit vnd jenseit der Elbe gewonet / vnnd versatzte sie an andere örter in Deutschem vnd Welschem Lande.

Straff der Meineidigē
4500. geköpfft.
10000. weggeführt.

Letzter Zug wider die Sachsen.
30000. Erschlagen.
Gnade.
Verschickung.

Als er den 26. Zug thät wider die Sachsen vnd an der Elbe erschlug alles was sich jhme widersatzte / das 30000. Sachsen auff dem Platz blieben / da thaten jhm die vbrigen einen Fußfall zu Zorbeck/ vnd baten vmb Fristung jhres Lebens/ erlangten auch abermahl Gnade, aber mit der Bedingung/ daß jhrer viel tausent das Land reumen/ vnd mit Weibe vnnd Kindern in Vngern vnnd Siebenbürgen ziehen musten/ vnd allda sich niederlassen. Aus Holstein muste der zehende Mann mit Weibe vnd Kinde auffziehen/ vnd sich vber den Rein in Brabant vnnd Flandern begeben. Querfurdische Chron. fol. 76.

Zwo Feldschlachten.
80000. Erschlagen.

Zwo fürnehme Feldschlachten hat er mit den Sachsen gethan. Die erste im Paderborner Bißthumb / an dem Berge Osneggi/ bey Tiermelle der jtzt S. Hulsenberg. Die ander bey dem Wasser Hase in den Westphalischen Grentzen. In diesen beyden Schlachten sind geblieben in die 80000. Menschen auff der Sachsen seiten / das sie auch also erschreckt / daß sie endlich sich dem Carolo gar ergeben / den Christlichen Glauben angenommen / vnnd dabey zuverharren/ auffs newe geschworen haben. Vnd dazu hat geholffen die Bekehrung Witekindi, da er auß einem Abgöttischen Heyden ein gläubiger Christe geworden ist: dazu jhn diß Gesichte beweget vnnd gebracht. Als Keyser Carl am Wasser Ohra mit seinem Heere lag/ da jtzund Wolmerstedt ligt/ vnd Witekind am Ostertage in Betlers Kleidern heimlich in das Lager schleich/ alle Gelegenheit zuerkunden/ da sahe er wie Carl mit sein Volck zum hochwirdigen Sacrament gieng/ daß jhnen mit dem gesegneten Brote ein kleines schönes Kindlein in Mund gereichet ward/ dadurch bekam er lust zur Christlichen Religion/ vnd ließ sich täuffen/ vnnd hub jhn Keyser Carl selber auß der Tauffe vnd enderte sein Wapen satzte jhm für das schwartze Pferd ein weisses drein/ vnd machte jhn zum Hertzogen in Sachsē. Chron. Pomarij fol. 40.

Widekinds Bekehrung.
Gesichte beim Nachtmal. Kind beym Sacrament gesehē.

Wie Witekindus sein Gesichte erzehlet hat / sol jhm Keyser Carl solches sein außgeleget haben/ vnnd sein Bekentniß vom Nachtmahl gethan / mit diesen mercklichen Worten: Carnem redemptoris nostri in pane sumimus in remissionem peccatorum: sanguinem ejus in Vino sumimus, in obsignationem vitæ & salutis: Christi Leib nemen wir im Brote zur Vergebung der Sünden: Sein Blut empfahen wir im Weine zur Versicherung des ewigen Lebens vnd Seligkeit.

Tauffe Widekinds.
Enderung des Wapens Keyser Carls
Bekentnis vom Nachtmal.

Er hat auch jhnen dazumahl eingenommen/ die beyde fürnembste vnd stärckeste Schlösser vnd Festung.

Festung eingenommen

1. Siegis-

Siegsburg.

1. Siegsburg/darauff die Sachsen eine starcke Besatzung ligen hatten/ vnnd auff diese wolverwarete Festung trotzeten/ wie ein Bock auff seine Hörner. Aber König Carl gewan vnnd zerschleiffte es/ daß nicht ein Stein auff den andern blieb.

Eresburg.

2. Das starcke Schlos Eresburg oder Heresburg/ so man für vnüberwindlich hielt / weil es mit Wasser vmbfangen/ vnnd gar im Moras gelegen / aber er gewan vnnd zerbrach es auch/ vnd hernach da der Krieg sich verlengerte / bawete er beyde Schlösser wider / vnnd besatzte sie.

Beyerische Krieg. Tassilonis vnruhe. Vrsach. Vberwindung.

Der 4. Krieg ist der Beyerische / den Tassilo der Beyern König erreget hat/ aus Anstifftung seines Gemahles Luitbergæ, die des vertriebenen Longobardischen Königs Tochter war / vnnd den Vater gerne gerochen hette. Aber Keyser Carl greiff jhn also an/ daß er jhme zu Fusse fallen/ Gnade bitten/ vnd seine Son sampt 12. andern fürnemen Personen zu Pfandsbürgen geben vnnd mit eim Eide Gehorsam zusagen muste.

Eidbruch. Vrtheil. Schwerd. Gnade. Ende des Königreichs Beyern.

Da er hernach wider durch sein Weib zum Eidbruche vnnd newem Kriege beweget ward / auch die Hunnen an sich hengen wolte / vnnd sie ins Land füren / verklagten jhn seine eigene Vntersassen / vnnd vberantworten jhn Carolo, der lies Vrtheil vnd Recht vber jhn sprechen / vnnd ob jhme wol/ als einem der crimen læsæ majestatis begangen / das Schwerd zuerkant ward / so erzeiget jhme doch der Keyser Gnade / beraubete jn des Königreichs / vnnd sties jhn sampt dem Sohne in ein Klostr/ alda sein Leben zuzubringen/ vnd also nam das Beyrische Königreich auch ein ende / vnnd ward das Land Pipini Caroli Sohn zu regieren vbergeben.

Hunnische Krieg. Widerstant. Angriff.

Der 5. Krieg ist der Hunnische Krieg/ der hat acht Jahr lang gewehret. Dann die Hunnen waren vom Beierischen Könige Tassilo gereitzet ins Land zufallen / denen muste sich Carolus mit alle seiner Macht widersetzen / weil sie gar Kriegerische vnnd Reuberische Völcker waren / Osterreich vnnd Vngern inne hatten. Wider diese führte er zwey Heer eines vnter seiner / das ander vnter seines Sohns Pipini Hand / vnd nam beyde Seiten der Donaw ein / schlug in etliche Schlachten die Hunnen oder Avaren also / das jhr bester Adel zu bodem gieng/ jhr Land gar wüste ward.

Schlachten. Niederlage. Camoganus verwüstet. Ofen. Königlicher grosser Schatz. Reich aus denen.

Die Stadt Camoganos am Lüneberg gelegen / so weiland ein Königliches Hofflager gewesen / ward so wüste/ daß man keine spüre Menschlicher Wonung da erkennen konte: Die Stadt Budamir/ Ofen genant / gewan er auch / bekam jhren K. Chaban gefangen vnnd fand einen solchen Schatz von Golde / Silber / Edelgestein / Kleinoden / köstlichem Gewande / das nicht zusagen ist: Die Schetze der Städte gab er dem Kriegsvolcke / die Königliche Schetze behielt er: Also worden die Francken in diesem Kriege vberauß reiche.

Pipini Siege.

Pipinus verführte nach des Vaters abezuge den Kriege vollend / vnnd endete den im achten Jahre/ vberwand vnnd erschlug die vbrige Hunnen vnnd Avaren/ vnd nam das gantze Land ein.

Ringus Pallast. Roganus. Grosser Schatz. Herr vnd Knechte wird reich. 200. Järig Raub.

Die Häuptstadt Ringus / da auch ein Königlicher Sitz vnnd Pallast war / gewan er auch nach langer Belagerung/ erschlug jhren König Roganum, vnnd eroberte alda auch einen vnseglichen Schatz / so die Hungern in vielen Jahren vnnd Kriegen aus allerley Landen gesamlet / vnnd alda beygeleget hatten: man schetzet es auff etliche hundert Tonnen Goldes / so in beyden Königlichen Schatzhäusern erfunden ist: In diesem Kriege ward der Herre vnnd das Volck vberaus reiche. Dann sie funden da beysammen/ was die Avaren/ Gotten vnnd Hunnen innerhalb 200. Jahren auß allen Landen/ so sie bekriegt vnnd beraubet zusammen getragen hatten. Da ward erfüllet Ovidij Verß:

Ovidius.

Non habet eventus sordida præda bonos.

Das ist:

Bey geraubtem Gut kein Segen ist/
Es geht weg/ wies herkommen ist/
Wer ander Gut mit vnrecht nimbt/
Vmb sein selb Gut vnd Leben kömpt.

Auffrhürische [illegible]. Offenbarung. Der Verraffe.

In Werung dieses Krieges/ als Keyser Carl zu Regenspurg lag / erweckte sein Bastard Pipinus gibbosus, den er von der Himmeltrud gezeuget hatte / einen Auffruhr wider den Vater / vnnd hieng viel Herrn vnd Edle in Francken an sich / die der Keyserin Fastradæ Feind waren: Aber jhr Bund vnd mördlich fürnemen/ ward dem K. angezeigt/ durch einē

Lom-

Longobardischen Priester Ardolff genant: Dem vergalt Carolus seine Trew vnnd Macht jhn zum Abt in Dionysij Kloster / die Redleinsfürer lies er fahen / köpffen vnnd hangen: Pipinum verstieß er in S. Gallen Kloster / vnd machte jhn zum Münche. Anno 792. Annal. Avent. lib. 4. Bojo.

Spanische Krieg.

Der 6. Krieg ist der Spanische Krieg wider die Saracenen / so gantz Spanien inne hatten / geführet: Es fiel ein Saracenischer Oberste Ibinalarabi genant / von den Saracenen abe / kam zu Keyser Carolo gen Paderborn / vnnd ergab sich vnnd seine Landschafft vnter Keyser Caroli Schutz / erbot sich auch / wann er jhm mit Kriegs Macht zu hülffe keme / gantz Spanien seiner Macht zu vnterwerffen. Die gelegenheit nam Carolus an / zog mit Heereskrafft vber das Pyrenische Gebirge / vnnd nam ohne sonders Blutvergiessen Hispanien ein. Vnd da die Britones, so gegen Nidergang am ende Franckreichs liegen / vber dem Vfer des grossen Meers / sich empöreten / bekriegete vnnd bezwang er sie auch vnter sein Joch. Im heraus zuge vber den Runtzeval hatten sich die Gasconier hin vnnd wider verstackt / fielen zu rücke in sein Volck / vnnd erlegten viel guter Leute: Als Aghardum sein Truchses / vnnd des Heersspeisemeister: den Ritterlichen Helt Roland Caroli Schwester Sohn / der für Hitze vnnd Durste nach langem Ritterlichen kämpffen verschmachtet / Anshelmum Graffen deß Pallastes etc. Aber es ward jhn hernach solche Vntrew vergolten / da jhr Land eingenommen vnnd geplündert / vnnd in die 7000. Gasconier von Caroli Heer erschlagen worden. Dieser Niderlage ist einer Ganalonus genant / ein Vhrsacher gewesen / dann er Caroli Volck verraten. Da er dessen durch einen kampff vberzeuget / den seinethalben Pinabellus bestanden / vnnd verloren / hat man den Verrether Ganalonum genommen / an 4. Pferde gebunden / vnnd in vier stücke zerrissen: Der Ritterliche Helt Roland wolte sein starckes vnnd gutes Schwerd Durenda genant / nicht gerne lassen in der Feinde Hende kommen / damit er den Riesen Ferracutum erstochen hatte / der 40. Menner krafft haben solte / vnnd allein am Nabel verwundet werden konte / vnterstunt sich das zu zerbrechen / aber er konte nicht / so gar hatte er sich ausgemattet. Turpinus cap. 17. 21. 22. 26.

Vhrsach. Erbieten. Gelegenheit angenommen. Britones bezwungē. Gasconier Vntrew. Fürneme erlegt. Roland. Vergeltūg dieser Vntrew. Verretherey. Ganaloni Kampff. Vberzeugung. Straffe. Rolands Schwerd vnd That.

Stratagema.

Die Saracenen hatten sich verstellet wie die Teuffel / hatten Larven auff den Heuptern mit langern Hörnern / breiten Berten / vnnd abscheulichen Angesichten / vnnd führeten viel grosser Schellen / der Hoffnung / damit Roß vnd Mann zuerschrecken vnnd schew zumachen. Aber Carolus lies den Pferden Augen vnnd Ohren zu binden / Rante sie freudig an / vnnd schlug. So gieng List vber List. Turpinus c. 18.

Dennemerckische Krieg. Gottfrieds einfal. Begegnus. Flucht. Todt. Ehbruchs Straffe.

Der 7. Krieg ist gewesen der Dennemerckische Krieg: Dann Gottfried König in Dennemarck / Schweden vnd Norwegen / fiel in Friesland / war willens / Deutschland an sich zu bringen. Aber Carolus zog jhm zu Wasser vnnd Lande so frewdig vnter Augen / daß er schendlich flihen / vnnd zu rück ziehen muste / vnnd ward vnter weges erstochen / auß Anstifftung seines Sohnes / vnd nach daß er seine Mutter von sich gestossen / vnd eine andere zur Ehe genommen hatte. Seine Söhne wurden auch des Reichs verjaget / vnnd Henningus zum Könige gemacht / der ein Friedtsbund mit dem Keyser stiffte.

Behmische Krieg. Hertzog Lecho erschlagen. Behmen verwüstet. Auctores.

Der 8. Krieg ist gewesen der Behmische / dann der Hertzog Lecho widersatzte sich dem Keyser / wider den schickt er seinen Sohn Carolum, mit eim grossen Heer / der erschlug Lechonem, durchzog gantz Behmen / vnnd plünderte es / vnnd machte es seim Herrn Vater vnterthan / kam mit Glück / Ruhm vnnd grossem Raube wider zum Vater für dem Walde Vogeso. da er jagte. Sigbertus Regino lib. 2. Adon. ætat. 6. Bonfinius lib. 9. dec. 1. Reg. Vng: Aventius lib. 4. Crantzius lib. 2. cap. 16. Blonous lib. 1. dec. 2. Antonius: tit. 4. Vrspergensis. Henricus de Erf. Einardus. Annales Fran. Chron. Philip. Chron. VVagneri. Chron. Hedionis. Castritius. Pantaleon in Heldenbüchern.

In der Bibliotheca des Thumstifftes zu Ach / findet man seine Kriege reim weise beschrieben / davon ich diese wenig Reime setzen wil.

Funffzig Jahr streit Carl für Deutschland/
An manchen ort er sich offt gewant.
Damit Fried/ Ruh vnd Einigkeit/
Erhalten würd ohn Gottlosigkeit.
[illegible]n Schlachten er auch wol bekant/
Zey sechtzig gefürt in manchem Land.
Davon Deutschland so weit vnd breit/
Bekam gros Rhum vnd Sieg zur Beut
Von allem Land/vnd Keyser Kron/
Mit grossim Triumph: dis nicht gewont
War vorhin: Sih du edles Blut/
Wie hat doch Carl so grosses Gut/
Mit seinem Schweis: mit vielem Sieg/
Erworben dir: Ach das bewieg
Zu Tag vnd Nacht: vnd sey nicht faul/
Auff das du nicht verlierst in weil
Die Freiheit/ so kost Gut vnd Blut/
Schaw an wie hertzlich wol es thut.
Einigkeit vnd Trew bawt all Land/
Hüt dich für Sünden vnd für Schand/
So dich bringen wil vmb dein Freyheit/
Dabey sol stehn all dein Manheit.

Caspar von Niedbruck setzet diese Reime von seinen Kriegen.

Ich Carl habe das Keyserthumb/
Auffs deutsche Reich gebracht mit Rum/
Mein Leib vnnd Blut / mein Land vnnd Leut
Ich [illegible]dargestreckt/erlangt gros Beut.
Ich hab gekriegt bey funfftzig Jahr/
Nidergelegt manch grosse Schar/
Davon mein Nam in aller Welt
Bekant/das Ich die Helde gefellt/
So Deutschland wolten nemen ein/
Vnd bringen vmb jhr Freiheit rein/
Das gieng mir durch das Hertz mein/
Drumb ich nicht ein Augenblicklein
Geruht/biß Ich die grosse Hund/
Ernider geschlagen zu grund/
So anfallen wolten Deutschland/
Das sies musten lassen mit Schand.

Folgende Wort stehn im grossen Güldenen Buch in Schotten/auff seinen Reim gerichtet.

D. P. C. C. A. D. C.

Dura quidem pro te Germania viribus almis,
Eer mare, per terras, varia per climata terræ,
Cum duris durè populis, & maxima bella.
Confeci: hinc proprio regnum mihi sanguine partam est.
Arma, virosq; graves per vincula terra ligatos
Ducens, ad patrios redij sine vulnere lares.
Cæsareum nomen tribuit mihi maxima virtus.

Zu Deutsch also.

Deutschland durch mein schweis vnnd tewrs Blut/
Erlangt hastu ein grosses Gut/
Dan ich viel Volcks mit meinen schwerd
Erleget hab/das hoch vnd werd
Sich hielt im Krieg/vnd Ritter an mir
Wolt seyn/der ich mit grossim begier
Reich hab zerstört/vnd gar bezwungen/
Also daß sie mich nie vberwunden.
Daher durch Gottes Krafft vnd Sieg/
Zum Keyser gekrönt in vielem Krieg/
Den namn Deutschland thue wol bewarn/
Durch grosse Schlacht dir tewr erarn.
Wach/Bet/streit wider deine Feind/
Zu Tag vnd Nacht sie vberwind
In Gottsfurcht/vnd schlaff nicht zu lang/
Das dir nicht wird im Hertzen bang.

Wie er sein Volck angeredt/ stehet in vorgedachten Reimen zu Ach.

Sprach zu seim Volck in offnem Feld:
In Gotts krafft fellen wir die Held/
So Deutschland wollen greiffen an/
Vnd tödten schnel Weiber vnd Mann.
Fürwar wan Gott vns nicht bewacht/
In einem hui sie thetn eine Schlacht/
Nach Leib vnd Leben wird vns getracht.
Drumb sehet zu jhr tapffre Held/
Daß jhr streit Manlich in dem Feld/
Greiffet die Feinde eilents an/
Stehet beysammen / Mann bey Mann/
Gott wird vns gewislich beystan/
Daran solt jhr kein zweiffel han/
Mein Leib vnd Blut ich bey euch setz/
Wil bey euch sein der erst vnd letzt.
Ein jder frewdig mir nach setz.

Exempel hohes Alters.

Es hat Keyser Carl einen Waffentreger gehabt / Johannes von der Zeit genant / der seines messigen lebens halben/ ein solch langwiriges hohes Alter / mit guter vernunfft vnd Wolvermügenheit des Leibes / erreichet hat/ das sich drüber zuver

Johan[illegible] der Zeit

Hoch Alter.

zu verwundern ist / dann er von Caroli Magni Zeit angelebet hat / biß zur Zeit Keyser Cunrads / vnd alt worden ist 361. Jahr / vnnd in Franckreich gestorben Anno Christi 1146. wie Hieronymus Ziglerus schreibet / oder Anno 1161. wie Panthaleon im 2. Theil des Heldenbuchs meldet fol. 16. Matthias Castr. lib. 4. fol. 331. de prin. germ.

Mann 361. Jahr alt.

Das VII. Capit.

Von seiner Kranckheit / Todt vnd Begräbniß.

ALs Keyser Carl mit hohen Alter beladen ward / vnnd durch die vielfältige geführte Kriege / vnd tägliche Reichssorge gar abgemattet war / forderte er zu Ach seinen Sohn Ludewigen zu sich auß Aquitania, vnnd machte jhn in beysein seiner Reichsstende / vnnd mit jhrer aller Verwilligung / zum Keyser neben sich / vnnd zum Verwalter des Reichs nach seinem Tode: Setzte jhme auch selber die Krone auff / vnnd ließ jhn Keyser vnnd Augustum von meinniglich nennen Anno Christi 813. Bernhardum seines Sohnes Pipini verlassen Sohn / erwehlete er zum Könige in Italien / vnd befahl jhm / daß er Ludewigen als erwehletem vnd bestätigtem Keyser solte in aller Trewe / gehorsam vnd behülfflich seyn.

Alter. Krieg. Sorge. Ludwigs Wahl. Krönung. Bernhart König in Italien.

Er machte auch ein herrlich Testament / darinne er alles ordentlich bestalte / wie es solte nach seinem Tode gehalten werden / darinne er Kirchen vnnd Schulen seinen Erben zum höchsten befahl die zu erhalten / schützen vnd befürderen / darzu er groß Gut vermachte / vnnd reiche Almosen anordnete vnter die Armen außzutheilen: Vnter andern Vbergaben / beschied er ein Silbern Tisch / darauff die Stadt Constantinopel abgestochen war / gen Rom in S. Peters Kirchen. Item, ein Silbern Disch / darauff die Stadt Rom abconterfeyet war / ordnete er zu geben in die Kirche zu Ravenna. Einen grossen güldenen Tisch: Item einen Silbernen Disch / darauff die gantze Welt gar künstlich abgestochen war / beschiedt er seinem Sohne Ludewigen / der nach jhm Keyser ward. Eginardus, Crusius p. 2. lib. 1. fol. 8.

Testament. Kirchen sorge. Arme versorget. Schöne Dische verschanckt. Gülden Disch.

Im folgendem Jahr / stieß jhm im Jenner ein Fieber an / das meinete er wol durch abstinenz vnd außhungern zu miltern vnd zuvertreiben / aber es schlug ein Seitenwehe darzu / das reumete jhn auff den 28. Tag des Jenners Anno Christi 814. den siebenden Tag seiner Kranckheit / seines Alters 72. seines Königreichs 46. seines Keyserthumbs 14. Jahr.

Kranckheit. Seitenwehe. Todt. Alter. Regierung. Begräbniß.

Sein Leib ist ehrlich mit jedermannes Hertzlicher Beweinung begraben worden zu Ach in vnser lieben Frawen Münster / so er selber erbawet / künstlich gezieret / vnd herrlich begabet hatte.

Es ist jhm diese Grabschrifft gemacht worden: Sub hoc conditorio, situm est corpus Caroli magni, orthodoxi imperatoris, qui regnum Francorum nobiliter ampliavit & per Annos 46. feliciter rexit. Chron. Pomarij fol. 58. Chron. Hedionis fol. 313. fol. 89. Chron. Spangb. Sonst findet man in geschriebenen Chronicis diese Verß von jhme:

Epitaphium.

Carolus in vita pacem reverenter habebat:
Pacis & osores vinclis stringebat amaris.

Seine Verß.

Das ist:

Keyser Carol hat lieb den Fried /
Jederman anbot: dazu riet:
Wer aber Frevel strebt widr jhn /
Den ließ er han kleinen Gewin /
Dempfft oder bracht jhn vnters Joch /
Daß er must Friede halten doch /
Oder lauffen wie ein Mauß zu Loch.

Das VIII. Cap.

Zeichen für seim Tode.

ES giengen auch etliche Zeichen vorher / die seinen tödtlichen Abgang andeuteten. Das Jahr für seinem Tode ward ein groß Finsterniß der Sonnen / zur Andeutung / diß herrliche Liecht / so fast gantz Deutschland zum Christlichen Glauben gebracht / würde balde verleschen. Es erschien ein grosser Comet / so seine Gestalt jmmer verenderte. Es kam ein groß Erdbeben / der herrliche Gang so er aus seinem Pallast zu Ach gebawet hatte biß ins Münster / fiel zu Grunde ein. Die grosse lange Brücke / so er zu

Finsterniß. Comet. Erdbeben. Gang felt ein. Brücke brent abe.

Meintz vber den Rein in zehen Jahren mit grossen Vnkost erbawet hatte/brante te zu grunde abe in drey Stunden. Der Knauff ward zu Ach vom Donner vom Turme herab geschlagen.

Knauff abgeschlagen.

Wie er kranck lag/verfinsterte sich abermal die Sonne/vnd der Mond ward gar bleich gesehen / zur Andeutung/diß herrliche Liecht würde bald in der Welt verleschen/dessen Glantzes Land vnd Leute bißhero genossen Zonaras Tom.3. Ganguinus. Eginardus. Johan Herolt im Wunderbuch cent.9.

Finsterniß.

Sonst seynd diese wunderbare Dinge vnter jhm gesehen.

Anno 765. sahe man im Mertzen die Sternen so häuffig vom Himmel fallen/ daß man meinte/die Welt würde vntergehen. Paulus Diaconus. Cedrenus.

Stern fallen.

Hernach folgete eine grosse Tewrung/ daß die Wasser vnd Brunnen vertrockneten/vnd grossen Mangel an Wasser fürfiel / zu mechtigem Schaden Menschen vnnd Vihes. Anno 791. ist S. Vlrich/ der auch Bischoff zu Augspurg worden/ Abt gewesen zu Ottenbyrn/vnd hat mit seim Gebete gemacht/ das keine Mauß oder Katze im Kloster hat bleiben können. Vnnd das noch wunderlicher ist/ wann man sie von andern örtern dahin getragen vnd hinnein gesetzet/sind sie alſo balde gestorben. Bruschius, Crus. part.1. lib.11. fol.311.

Tewrung.

Bischoff Vlrich vertreibet die Mäuse.

Zu Kempten ist ein Abt gewesen Werners genand / ein grosser Zäuberer/den hat man im Kloster Kalbes Augusta genant/Todt gefunden / daß er mitten in zwey gerissen gewest / vnnd haben grosse schwartze Raben auff seinem Fleische gesessen mit fewrigen Schnabeln/ die sein Fleisch gefressen/vnd weggetragen/vnnd ist im Schlosse lange weile groß Gespück-niß vnd Gepulter gehört. So lohnet endlich der Teuffel seinen Dienern. Bruschius. Crusius.

Abt vom Teuffel zerrissen.

Anno 791. als Carolus die Hunnen bekrieget hatte / vnnd wider glücklich heimzog/ kam ein solch Sterben vnter die Reisigen Pferde / daß der zehende Theil nicht davon lebendig blieb.

Pferde sterben.

Zu Rom ward die Tyber auß vielen Regen so groß / daß sie drey Tage durch die Stadt lieff / viel Häuser einwarff/ vnd grossen Schaden that. Pabst Adrianus ließ in Kanen den Bürgern Brodt ins Hauß führen / davon sie sich erhalten konten / dann man konte in vielen Tagen nicht außgehen. Crusius part.1. lib.12. fol.333.

Groß Wasser.

Pabsts Wolthat.

Anno 799. hat sich Ritterlich gehalten in Keyser Carls Kriegen der grosse starcke Riese AEnotherus genant / im Turgaw geboren/der die grosse Wasser/ so keine Brücken hatten/ zu Fusse durchwaten konte / vnnd sein Pferd an Zügel hinter sich her trackte / der hieb die Hunnen/Avaren vnd Venedos hernieder/ wie man das Graß vmbhawet/ stackte sie wie Vogel an seinen Spieß zu dreyen vnnd vieren/vnd trug sie auff der Achsel daher/ nante sie nur Frösche / vnd war jhnen ein groß Schrecken Aventinus. lib. 4.

Der Riese AEnotherus Thaten.

Vmb das Jahr 800. sol ein Münch zu S. Gallen TANTO genant / das Glockengiessen erfunden haben. Crusius part.2. lib.1. fol. 12.

Glocken giessen erfunden.

Anno 788. ward EGINO Bischoff zu Constantia, der ließ ein schön Creutz in seine Stifftkirchen machen/daranne waren 35. Marck Silbers/vnnd 50. Marck Goldes / neben vielen Edlen Gesteinen. Daran ließ er diese Abergläubische Verß schreiben/als könte er damit den Himmel erkäuffen:

Hoc trophaeum Christi EGINO pro luce perenni,
Virgo Maria tuo sacro dicavit honori,
Cui, prece, quaeso tua, tribuantur regna polorum.

Das ist:

Die Creutz von Gold vnnd Silber rein/
Geziert mit Perlen vnnd EdelGestein/
Hat EGINO gegeben her/
Marien zu Ruhme vnd Ehr/
Das darumb jhm nach diesem Leben/
Durch sie würde der Himmel gegeben/

Das heist ja Blindheit vnnd Aberglauben / durch eigene Werck vnnd Gaben/vnd durch Marien Verdienst vnnd Fürbitte den Himmel zuerlangen verhoffen ? Wo bleibet hie die Anruffung GOttes vmb Gnade vnnd Erbawung/ vnnd das Verdienst CHRisti/als die einige Vrsach vnser Seligkeit? Matth.4. Psal.50. Joh.3.6. R.3.4. Eph.2. Act. 4.10.15.

Abgötterey

Anno 782. hat man in Thracia eine Kiste in der Erden gefunden/ darinne ein gros-

Zeugniß von CHristo.

grosse Cörper gelegt/ mit dieser Schrifft: Christus nascetur de virgine, & ego credo in eum: Sub. imp: Constantino & Irene, sol me rursum videbit. Christus wird von einer Jungfrawen geboren/ ich gläube an jhn: Vnter Keyser Constantino vnnd Irene wird mich die Sonne widerumb sehen. Crusius 319.

Wunderbare Errettung des Heers Caroli Magni. Gebet erlanget Wasser.

Anno 772. Keyser Carl der Grosse wider die Sachsen kriegete/ vnd die IRMENSEVL jhren Abgott zerstören wolte/ kam sein Heer in grosse Noth/ dann sie drey Tag vnd Nacht grossen Mangel an Wasser litten/ darüber Menschen vnnd Viehe gar mat vnd hellig worden: Aber da Keyser Carl selber fleissig zu GOTT rieff/ vnd auch im gantzen Heer gebieten ließ/ GOTT in solchem Wassermangel vmb Hülffe anzuruffen.

Siehe da kam vnversehener weise an einem Berge hergeflossen ein Bach/ da man vorhin kein Wasser gesehen hatte/ vnd wurden davon Menschen vnd Thiere erfrewet vnd erquicket. Sigbertus. Regino lib. 2. Aventinus lib. 4. cap. 64. de Francis.

Gleicher weise verschaffete GOtt ohn Regen/ Wasser dem Heer der drey Könige/ von Jsrael/ Iuda vnnd Edom, da sie wider die Moabiter stritten/ daß ein Bach voll Wassers geflossen kam/ da vor kein Tropffe war gesehē worden. 2. Reg. 3.

IRMEN Seul.

Von der Sachsen Abgott.

Von dem Abgott Jrmenseul schreibet Brotufft lib. 6. Chron. Mersb. Die Bürger der alten Stadt Mersburgk haben zur Zeit Caroli Magni zweene Abgötter gehabt Martem vnnd Zutiberum: Von Marte hat die Stadt jhren Namen bekommen/ das sie Martisburgum genant worden/ weil man da den Abgott der Kriege Martem verehret hat.

Mars.

Zuttiberus.

Zuttiberus ist ein Holtzteuffel gewesen/ dem haben sie ein sonderlichen Lucum oder Eichenwalt geheiliget/ darinne bey Verlust des Lebens niemand einen Baum hat dörffen abhawen/ oder ein Zeichen oder Zweigk von einem Baume brechen: Da sind Jährlich viel Sachsen vnnd Wenden zusammen kommen/ vnd haben den Zuttibero geopffert/ darzu auch sonderliche Pfaffen bestalt gewesen sind.

Dritter Theil.

Armenseul oder Jrmenseul.

Nach dem auch der tewre Heldt Alminius der Deutschen König/ der Quintilium Varum geschlagen/ vnnd die Deutschen mächtiglich beschützet hatte für den Römern/ durch Verrätherey jämmerlich ermordet war/ haben die Sachsen seiner Trew nicht vergessen/ sondern jhme zu Ehren/ zu Heresburgk oder Eresburgk/ welches Alberts Crantz nach Mersburgk nent/ in Westphalen an der Lippe gelegen/ einen herrlichen Tempel gebawet/ den sie Hermansaul oder Jrmenseul genant/ zu welchem ein grosser Zulauff vnd Walfart geworden: Drumb auch Keyser Carl daselbst viel Goldes/ Geldes/ vnnd köstlicher dinge gefunden/ so die Sachsen dahin gelobet vnd gegeben hatten/ welches er weg genommen/ den Tempel sampt dem Abgotte darinnen verbrant vnd zerstöret hat.

Walfart.

Gestalt des Abgottes.

Dieser Abgott war ein gewapeneter Mann/ mit einem Schwerte an der Seiten. In der rechten Handt trug er eine Fahn: mit einer roten Rosen. In der lincken Hand hatte er eine Wage: Auff dem Helm einen Wetterhanen: Die Brust war jhm bloß/ darauff stund ein Löwe/ vnd darunter eine rothe Rose/ das Bilde stund biß an die Mitte in gemahlten Blumen von allerley Farben.

Bilde zu Corvei.

Zu Corvei hat man noch zu vnsern zeiten ein solch Bilde funden/ mit dieser Vmbschrifft: **Jn vorzeiten bin ich der Sachsen Hertzog vnnd Gott gewesen/ mich hat angebetet das Volck Martis, welches Volck mich allzeit ehrete.** Das pflag die Spitze zu führen/ An andern örtern hat man diese Wort funden: Dux ego Saxonum, certam victoriam polliceor me venerantibus, &c. Chron. Sax. fol. 21. 22. 23. Berosus D. Hein. Pan. im 1. Theile des Heldenb. fol. 36.

Von der Deutschen Marte oder Krieges Gotte/ der von Tuiscone hergekommen/ vnnd nach seim Tode für ein Gott des Krieges ist von jhnen geehret worden/ seiner Mannlichen Thaten vnd grossen Glücks halben/ muß ich noch die alte Verß setzen:

Vers von Marte oder Marso Opffer.

Die erste Er hat Mars geführt/
So mit dem Schild vñ Schwert geziert/
Der Deutschen Spieß er Maülich halt/
Bey seim Altar groß Opffer falt.

 Seine

Seins Volckes er ein Vater ist/
Gegen Mitnacht wohnt er mit List/
Hercles vnd *Mannus* bey jhr sind/
So alle waren Deutsche Kind.

Dithmarse Wilsmarsen. Von diesem Marte oder Marso solln die Dithmarsen vnnd Wilsmarsen jhren Namen haben. Berosus. Esebius Panthaleon.

Groß Sterben. Anno 807. war in Sachsen ein sehr groß Sterbē/das hub sich im Herbste an/ vnd wehrete des weichen Winters halben den Winter vnd Sommer hindurch ein gantz Jahr/biß wider in den Herbst/ das reumete viel Volckes hinweg in Städten/Flecken vnd Dörffern.

Erdbeben. Grosse Kälte im Meye. Anno 786. war im Winter ein groß Erdbeben. Vnnd im Meyen fiel so eine grosse Kälte ein / vnnd kam so ein tieffer Schnee vnd harter Frost / das die Vogel erfroren/ vnnd todt auff die Erde fielen/ wurden auch in Gärten vnd Wälden todt auff vber den Eyern gefunden / daß sie wie ein Stein gefroren waren. Viel Wasser wurden Blutferbig / da es auff tawete. Vom Himmel fielen schwartze brennende Fewerstropffen auff die Menschen/weme sie die Haut berürete/starb von stunden an / weme sie nur auff die Kleider fielen / starb wol nicht balde/aber doch kamen jhr wenig mit dem Leben davon/die andere musten es verseuchen vnd jhr Lebelang vngesund seyn / so ein böse Gifft war in diesen Tropffen. Chron Wagneri fol. 76.

Wasser Blutferbig. Gifftige Tropffen fallen vom Himmel.

Creutze. Holtze. Es seynd auch Creutze vnd mancherley Holtz diese Zeit vom Himmel herab gefallen.

Groß Erdbeben. Anno 801. als Keyser Carl zu Rom Pabst Leonem widerumb einsatzte / vnd zu Spolet stille lag / kam den 31. des Mayens ein groß Erdbeben/daß gantz Italien erschutterte. Zu Spolet fiel die Kirche zu S. Pauli ein / viel Städte/ Dörffer vnd Berge versuncken/vnnd geschach allenthalben grosser Schaden. In Franckreich vnnd Deutschland wurden diese Erdbeben auch gespüret.

Kirche felt ein. Dörffer versincken.

Pestilentz. Hierauff kam eine grewliche Pestilentz/die wegen des weichen Winters viel Tausent Menschen wegnam in Franckreich vnd Deutschlande: vnnd sonderlich am Reinstrome/hefftig grassirete.

Finsterniß. Anno 796. ehe Pabst Leo von Römern entsetzet / vnnd gar vbel gehandelt ward/kam eine solche Finsterniß der Sonnen/daß die Schiffe auff dem Meere laviren musten/dann sie konten nicht sehen weder zu Tage noch zu Nachte.

Sturm. Darnach erhob sich ein solcher Sturm auff dem Meer / daß viel Schiffe versencket wurden/ etliche an den Steinklippen in stücken sich zerstiessen / etliche wurden auff den Sant getrieben / daß sie stehen blieben/ etliche in den Wirbeln verschlugen. fol. 86.

Wunderbare Gelegenheit der Bekehrung des Adels in Kernten/ durch ein Pancket.

Hie muß ich noch gedencken der wunderbaren Gelegenheit/ dadurch der Adel in Kernten ist bekehret worden zum Christlichen Glauben/ welche beschreibet der Cardinal zu Sena: AEneas de Pitolominibus, in seinen additionibus zu dem Chronico Schedelij fol. 311. ist auch zu finden in der alten grossen Deutschen Chronica mit Figuren zu Nürnberg gedruckt im Jahre 1493. am 275. Blate. Pant. fol. 386. im 1. Theile.

Aeneas Sylvius cap. 20. de Europa.

Ignonis. Hertzogs in Kernten Bekehrung. Vnter Keyser Carolo Magno herschete in Kernten ein Hertzog IGNO genant / der hatte durch Anleitung Keyser Carls den Christlichen Glauben angenommen/vnnd das Landvolck auch beredet sich täuffen zu lassen/vnnd an Christum zu gläuben: Aber die Landherren/ Adel vnd Ritterschafft hiengen noch gar hart der alten Heydnischen Abgötterey an / vnnd wolten keine Christen werden/ biß sie jhr Herre mit einer wunderbaren That vnnd Fürsichtigkeit auch herbey brachte.

Adels in Kernten Abgötterey.

Groß Pancket. Dann Anno 790. ließ er ein groß Pancket zu halten außschreiben/ vnnd lud dazu alle seine Vntersassen/ Bauren/ Bürger/ Landherren/ Edele vnd Ritterschafft. Wie nun auff bestimpten Tag jderman sich einstalte / der angebotenen freyen/frölichen Malzeit zugeniessen/ ordente es Hertzog Igno also / das zunegst an seiner Taffel die bekerte Baur vnnd Bürgerschafft sitzen musten ringes herumb / denen ließ er die köstliche Speise vnd Tranck in Silbern Schüsseln vnnd Güldenen Credentz fürtragen/so wol als jm selber. Die Landherren/Adel vnd Ritterschafft musten hinder dem Landvolcke sitzen/vnnd ward jhnen die Speise vnnd Tranck

Wunderbare Setzung vnd Tractirung der Geste.

Tranck in irdischen Schüsseln / Krügen vnd Krausen vorgesetzet. Da sie nu dessen sich zum höchsten verwunderten / es für eine Schmach auffnamẽ / fertigten sie etliche abe / den Hertzog vber der Taffel darumb zu bereden / worumb er so seltzam jtzt mit jhnen gebarete / vnnd so schmehlich sie tractirete. Denen gab er in Freundligkeit diese Antwort: Er hette diß Pancket als ein Christlicher Herr angerichtet / nicht nach dem eusserlichen Ansehen / sondern nach dem innerlichẽ: Eusserlichen wuste er wol / daß sie jhrer Ankunfft / Stamms vnnd Amptes halben / die gemeine Leute vbertreffen / vnd jhnen vorzuziehen werden: Aber weil sie mit jhren Hertzen vnnd Seelen noch an den Götzen hiengen / vnd sich mit Abgötterey verunreinigten / weren sie für GOTT schwartzlich vnd heßlich / vnnd weit abgesondert von seinem ewigen Reiche / der Glori vnd Himmlischen Frewde vnd Seligkeit / vnnd wo sie sich nicht auch bekerten / würden sie ewig von seiner Taffel geschieden bleiben. Diese gemeine Leute aber / ob sie wol Standes / Adels vnnd eusserlichen Ansehens halben geringer vnd verechtlicher weren als sie: So weren sie doch jhrer innerlichen Gestalt wegen jhnen billich vorzuziehen. Dann durch die Tauff vnd Glauben an CHristum / hetten sie gereinigte Hertzen / reinigte Schuh / weisse Selen / weren nu Gottes Kinder / vnnd hetten die gewisse Hoffnung / im Himmel ewig / frölich vnd selig bey GOtt zu leben. Da sie nu diese Antwort gehört / haben sie der nach gedacht / vnd durch Gottes Eingebung vnd Wirckung auch lust zum Christlichen Glauben gewonnen / vnnd seynd hernach von beyden Bischöffen zu Saltzburg Virgilio vnd Arnone geleret / bekeret vnd getaufft worden. Das ist eine löbliche Bescheidenheit / jtzt wil man es nur mit Schwerdt vnd Fewer außrichten / auff Verhetzung Blutdürstiger Leute.

[Randglossen: Bescheidene Antwort H. Ignomi. — Abgöttische vnd heßlich. — Gläubige sind weiß vnd schöne. — Ioh. 15. 1. Cor. 6. Eph. 5. Tit. 2. Acto. 5. — Nutz dieser Bescheidenheit. — Jtzige Tyranney.]

Wunderliche Erhaltung Graff Adelberts zu Rorbach.

Adelbert Graff zu Rorbach / war K. Caroli Magni Hoffmeister / ward endlich von jhme in den Rhetischen Landen zum Landvögte oder Pfaltzgraffen gemacht / da er einsmals auff dem Witsee oder Bodeinsee schiffete / vnnd sich ein grewlich Vngestüm erhob / also das Herr Adelbert sampt denen so bey jhme waren / in eusserste Gefahr Leibes vnnd Lebens kam. Da fiel dieser Gottselige Herre im Schiff auff seine Knie / vnnd rieff GOtt an / vmb Rettung vnnd Erhaltung / that dabey das Gelübte / wo jhn GOtt gesund zu Lande würde anfaren lassen / da wolte er GOtt vnd Marien zu ehren eine Kirche vnnd Kloster hinbawen. Also halff jhme GOTT / daß er an einer Insel anlendete ohne Schaden / die von der Anfart Adelberti Lendaw oder Lindaw genent ward / vnd seuberte also den Ort / vñ fieng da an zu bawen / mit Hülffe seines Bruders Mangoldi ein gros vnnd schönes Jungfrawen Kloster / begabte das mit vielen Gütern vnnd Freyheiten / so K. Carl darüber gab / Keyser Ludewig der Ander ernewerte nicht alleine dieses Klosters Privilegia, sondern vermehrte auch dieselbe / so wol als die Grafen von Rorbach vnd andere Herren / so viel Güter dazu beschieden / das viel Adeliche Jungfrawen sich reichlich drinne behelffen konten / wurden freye Stiffsfrawen genent / jhre Ebtissin ward vnter die Geistliche Fürsten des Reichs gezehlt / sie trugen keine Kappen / oder sondere Ordenskleider / giengen alle zu Chor / lasen / sungen vnd dieneten Gott / möchten auch jhres gefallens herauß freyen.

Es erhub sich dahin auch eine grosse Walfart / vnnd ward dabey eine schöne vnnd feste Stadt gebawt / die mit einer grossen Steinen Brücken an das Land gehefftet wird / so 299. Schuh lang ist: Es hat auch allda Adelbert der Pfaltzgraff oder Landvogt ein groß Spittal gebawt / zur Versorgung der Armen. Dieser Herr Adelbert ist endlich am Bodensee von König Ludewigs auß Burgunt Kriegsvolck erschlagen / vnnd in diesem seinem Stifft begraben worden / als er auff K. Lotharij Befehl den Burgundern den Durchzug in Deutschland weren wolte. Caspar Brulchius in Mon. Pantaleon fol. 16. im andern Theile Cosmographia fol. 526.

[Randglossen: Adelberts Gefahr. — Gebet. Gelübde. — Erhaltung Kloster Lindaw gebawt. — Freyheit. — Walfart. — Brücke 29? Schuh lang — Spittal. — Adelberti Todt.]

Noch 4. merckliche Historien / wie feind der K. C. M. der Hoffart gewesen / vnnd wie er die stoltzen Pranger verhönet vnd verhindert habe rechtmessiglich.

1. An seinen stoltzen Caplan.

Zum Ersten / da er einen Ehrgeitzigen CAPELAN hatte / der gerne Bischoff worden wehre / vnnd auff sein Anhalten / sein Gemahl HILDEGART / sampt dem Hoffdienern für jhm baten / jhm für andern zu befürderen / da gab er die weißliche Antwort / ich habe schon einen Armen / aber geschickten vnnd tüchtigen Mann darzu erkohren / dann es gebührt einen Keyser zu was er zusaget das ers halte / vnd auch niemands zu solchen hohen Emptern setze / er wisse dann daß er tüglich / gelert from vnnd Gottesfürchtig sey:

Fürbitte. Antwort. NB.

2. Am stoltzen Bischoff zu Maynz.

Zum Andern / da er nicht allein hörte / sondern auch sahe den stoltzen Pracht des Bischoffs von Mayntz / daß er jhm hatte machen lassen / einen güldenen Bischoffs Stab / mit Perlen vnnd Edlen Gesteinen gezieret / dem Keyserlichen Scepter fast gleich / da straffte er jhm öffentlich / mit diesen harten Worten / Ey Herrlein der du tragen solt das Creutze des Bildniß Christi / vergissest der Wolfahrt deiner Schäfflein / vnnd wilt prechtig treten wie ein König vnnd Keyser herein. Heisset das gefolget der Demuth CHRISTI cuius astro est vitæ nostræ instructio, der auch saget Matth. 11. Lernet von mir / Ich bin sanfftmütig vnd von Hertzen demütig / Ey schemet euch / vnd stehet darvon ab.

NB. C. A. N. I. Matth. 11.

3. An einen versoffenen Bischoffe.

Zum Dritten / da er abermahl einen ein Bisthumb zusagte an S. Martens Tage jhm auch introduciren lassen / vnd der nu der Ehren so froh ward / daß er seine Freunde zu Gaste lude / ein herrlich Pancket mit jhnen hielte / einen guten Tummel zu sich nahm / vnnd folgendes Tages / weder frühe / Mittags / noch Abends in die Kirche kam / vnnd des Gottesdiensts sich gar nicht annam / da entsatzt er jhm wiederumb seiner Bischofflichen Ehren / mit eingewanter Vrsache / dieweil du dich den ersten Tag / der Frewde vnd Wollust des Bauches nicht hast enthalten / vnnd des Gottesdiensts für allen andern dingen abwarten können vnnd wollen: Das wolstu dann hernach wol thun / wann du nun zur volliger Ruhe kömpst / vnnd vollige Ehre erlangetest.

Vrsache

Darumb zeug bald ab in der zeit:
Ehe mirs vnd der Kirchen würde Leid.

4. An einen seiner Räthe

Zum Vierdten / da er abermals einen seiner Räthe ein Bisthumb zugesaget hatte / vnd der nun nach entpfangener Zusage / von K: Sahle mit Frewden herab gieng / vnd mit frolockenden Hertzen ohne einigem Vortheil auff sein Gaul sprang / vnd mit demselben sich tummelte / in K. Hoffe / vnnd jhre M. solches am Fenster gewahr ward / ließ er jhm balde absteigen / für sich fordern / kündigte jhm das Bisthumb widerumb auff vnnd sprach: Ey wir sehen wol das du ein guter Reutter vnnd starckes Leibes bist / wir bedürffen deiner zu Hoffe ferner / vnnd zum Kriege. Alda wider vnsere Feinde deine Stärcke vnd Behendigkeit zu gebrauchen / darumb laß die Schäfflein vnd Herde CHRisti / andern die nicht so mutig seyn als du: Also muste der stoltze Geistliche / wiederumb ein Weltlicher werden / Adventinus lib. 4. Chron. Prompt. Sturmij fol. 71. Wunderlicher Proces mit Feinden. Wann er von den Vngläubigen / in Kriege / zu Wasser vnd Lande / welche gefangen bekam / so ließ er sie messen nach seinem Schwerte / welcher Feind nun lenger war / dann sein Schwerdt / den ließ er balde köpffen / den andern erzeigete er Gnade / wann sie sich gutes erbotten / Avent. Chron. lib. 4.

Gute Sprenger. Weißliche Vrsache. NB. Proces mit gefangenen Feinden.

Seine Müntze.

Auff seine Müntze hat gestanden / erst sein Kyserliches Bilde / in herrlichen Schmucke / auff einen Triumph Wagen sitzende / deme die Göttin Victoria eine Chrone auffgesetzet. Darnach ein Weibliches Bilde in langen Kleidern / die allerley Waffen vnnd Wehren für jhn geleget / angezündet vnnd verbrennet / mit dieser Vmbschrifft / PAX ORBIS TERRARVM. Epitome Thesau. 21. Antiquitatum Iacobi de Strada fol. 246.

Müntze C. M.

Der

Der Ander Deutsche Römische Keyser ist,

LVDOVICVS PIVS.



Das I. Cap. Von seiner Ankunfft vnd Namen.

Mutter. DJEser ist geboren von der Königin Hildegart/ so eines Hertzogen in Schwaben Tochter/ vnd Keyser Caroli Magni drittes Ehegemahl war/ ehe er noch zu Keyserlicher Hoheit kam. Er hat alle seine andere Brüder vberlebet/ vñ nach des Vaters tode das Keysertumb erlanget. Jme wird d' löbliche Zuname Pius gegebē/ vmb zweyer vrsach willē.

Vater.

Pius woher genant.

1. Daß er einer guten/ milden/ sanfftmütigen Art vnd Natur gewest.

2. Daß er Gottsfürchtig vñ Andechtig gewest vñ der Beförderung des Gottesdinstes sich ernstlich beflissē hat/ wie Georgius Sabinus in seinē feinē Versē bezeuget.

Filius imperij cepit Ludevicus habenas,
Nomen ab insigni qui pietate tulit.

Der Sohn kompt nach dem Vater gleich/
Mit ehren an das Römisch Reich/
Erlangt mit seiner guten art/
Daß er der Fromm genennet ward.

Iohan. Huttichius. Matthias Castricius lib. I. fol. 33. de prin. Germ.

Das II. Cap. Von seiner Gestalt vnd Arth.

Wolgestalt. ER ist zimlich Starck von Leibe vnd Gliedern gewesen/ eine wolgestalte/ schöne/ ansehnliche Person/ Hertzhafftig vnnd mutig/ ist dazu von Jugent auff/ in guten Künsten/ Gottes Erkentnis/ reiner Lehre/ aller Thugent vnnd Ritterlicher Vbung wol erzogen vnd vnterwiesen. Hat sich auch also gesellig/ Sittig/ Gütig/ vnnd Gottselig von jugend auff erzeiget/ das er jedermans Gunst erlanget/ vnd gute Hoffnung jedermänniglich von jhm geschöpffet hat/ er würde ein guter Regent werden/ drumb man jn Pium den Frommen vnnd Gütigen genennet. Drumb schreibt Adolarius Roth von jhm diese Reime:

Erziehung.

Art.

Mit Tugend war er schön geziert/
Drumb er der Fromm genennet wird.

Manheit. Da er vom Vater zum Könige in Aquitania gemacht ward/ als er noch ein junger Knabe war/ ließ er sein angebornes Lewen Hertz vnnd Freudigkeit indeme sehen/ das er die Saracenen in Hispanien durffte angreiffen/ vnd jnen etliche Städte abestreiffen Pantaleon fol. 17. Drumb jhme Micyllus neben der GOttseligkeit auch zuschreibt die Großmütigkeit/ sagende:

Hunc pietas celebrem facit, & clementia morum,
Quamvis idem aque fortis ad arma fuit,

Das vertire ich also:

Die Gottes Frucht vnd Sittigkeit/
Hat jhm ein grosses Lob bereit/
Doch war er darbey auch im Feld/
Wider die Feind ein streithaffter Helt.

Sein Symbolum oder Reim.

D. Nic. Reusnerus schreibet jhm dis Symbolum zu:

O. R. V. E.

Noch 4. merckliche Historien / wie feind der K. C. M. der Hoffart gewesen / vnnd wie er die stoltzen Prantzer verhönet vnd verhindert habe rechtmessiglich.

1. An seinen stoltzen Capelan.

Zum Ersten / da er einen Ehrgeitzigen CAPELAN hatte / der gerne Bischoff worden wehre / vnnd auff sein Anhalten / sein Gemahl HILDEGART / sampt dem Hoffdienern für jhm baten / jhm für andern zu befürderen / da gab er die weißliche Antwort / ich habe schon einen Armen / aber geschickten vnnd tüchtigen Mann darzu erkohren / dann es gebührt einen Keyser zu was er zusaget das ers halte / vnd auch niemands zu solchen hohen Emptern setze / er wisse dann daß er tüglich / gelert from vnnd Gottesfürchtig sey:

Fürbitte. Antwort. NB.

2. Am stoltzen Bischoff zu Mayntz.

Zum Andern / da er nicht allein hörte / sondern auch sahe den stoltzen Pracht des Bischoffs von Mayntz / daß er jhm hatte machen lassen / einen güldenen Bischoffs Stab / mit Perlen vnnd Edlen Gesteinen gezieret / dem Keyserlichen Scepter fast gleich / da straffte er jhm öffentlich / mit diesen harten Worten / Ey Herrlein der du tragen solt das Creutze des Bildniß CHristi / vergissest der Wolfahrt deiner Schäfflein / vnnd wilt prechtig treten wie ein König vnnd Keyser herein. Heisset das gefolget der Demuth CHRISTI cuius astro est vitæ nostræ instructio, der auch saget Matth. 11. Lernet von mir / Ich bin sanfftmütig vnd von Hertzen demütig / Ey schemet euch / vnd stehet darvon ab.

NB. C. A. N. I. Matth. 11.

3. An einen versoffenen Bischoffe.

Zum Dritten / da er abermahl einen ein Bißthumb zusagte an S. Martens Tage jhm auch introduciren lassen / vnd der nu der Ehren so froh ward / daß er seine Freunde zu Gaste lude / ein herrlich Pancket mit jhnen hielte / einen guten Tummel zu sich nahm / vnnd folgendes Tages / weder frühe / Mittags / noch Abends in die Kirche kam / vnnd des Gottesdiensts sich gar nicht annam / da entsatzt er jhm wiederumb seiner Bischofflichen Ehren / mit eingewanter Vrsache / dieweil du dich den ersten Tag / der Frewde vnd Wollust des Bauches nicht hast enthalten / vnnd des Gottesdiensts für allen andern dingen abwarten können vnnd wollen: Das wolstu dann hernach wol thun / wann du nun zur volliger Ruhe kömpst / vnnd vollige Ehre erlangetest.

Vrsache

Darumb zeug bald ab in der zeit:
Ehe mirs vnd der Kirchen würde Leid.

4. An einen seiner Räthe

Zum Vierdten / da er abermals einen seiner Räthe ein Bisthumb zugesaget hatte / vnd der nun nach entpfangener Zusage / von K: Sahle mit Frewden herab gieng / vnd mit frolockenden Hertzen ohne einigem Vortheil auff sein Gaul sprang / vnd mit demselben sich tummelte / in K. Hoffe / vnnd jhre M. solches am Fenster gewahr ward / ließ er jhm balde absteigen / für sich fordern / kündigte jhm das Bisthumb widerumb auff vnnd sprach: Ey wir sehen wol das du ein guter Reutter vnnd starckes Leibes bist / wir bedürffen deiner zu Hoffe ferner / vnnd zum Kriege. Alda wider vnsere Feinde deine Stärcke vnd Behendigkeit zu gebrauchen / darumb laß die Schäfflein vnd Herde CHRisti / andern die nicht so mutig seyn als du: Also muste der stoltze Geistliche / wiederumb ein Weltlicher werden / Adventinus lib. 4. Chron. Prompt. Sturmij fol. 71. Wunderlicher Proces mit Feinden. Wann er von den Vngläubigen / in Kriege / zu Wasser vnd Lande / welche gefangen bekam / so ließ er sie messen nach seinem Schwerte / welcher Feind nun lenger war / dann sein Schwerdt / den ließ er balde köpffen / den andern erzeigete er Gnade / wann sie sich gutes erbotten / Avent. Chron. lib. 4.

Gute Springer. Weißliche Vrsache. NB. Proces mit gefangenen Feinden.

Seine Müntze.

Müntze C. M.

Auff seine Müntze hat gestanden / erst sein Kyserliches Bilde / in herrlichen Schmucke / auff einen Triumph Wagen sitzende / deme die Göttin Victoria eine Chrone auffgesetzet. Darnach ein Weibliches Bilde in langen Kleidern / die allerley Waffen vnnd Wehren für jhn geleget / angezündet vnnd verbrennet / mit dieser Vmbschrifft / PAX ORBIS TERRARVM. Epitome Thesau. 21. Antiquitatum Iacobi de Strada fol. 246.

Der

Der Ander Deutsche Römische Keyser ist,

LVDOVICVS PIVS.



Das I. Cap.

Von seiner Ankunfft vnd Namen.

Mutter.

DJEser ist geboren von der Königin Hildegart/so eines Hertzogen in Schwaben Tochter/ vnd Keyser Caroli Magni drittes Ehegemahl war/ehe er noch zu Keyserlicher Hoheit kam. Er hat alle seine andere Brüder vberlebet/vñ nach des Vaters tode das Keysertumb erlanget. Jme wird ḋ löbliche Zuname Pius gegebẽ/vmb zweyer vrsach willẽ.

Vater.

Pius woher genant.

1. Daß er einer guten/ milden/sanfftmütigen Art vnd Natur gewest.

2. Daß er Gottsfürchtig vñ Andechtig gewest vñ der Befürderung des Gottesdinstes sich ernstlich beflissẽ hat/wie Georgius Sabinus in seinẽ feinẽ Versẽ bezeuget.

Filius imperij cepit Ludevicus habenas,
Nomen ab insigni qui pietate tulit.

Der Sohn kompt nach dem Vater gleich/
Mit ehren an das Römisch Reich/
Erlangt mit seiner guten art/
Daß er der Fromm genennet ward.

Iohan. Huttichius. Matthias Castricius lib. I. fol. 33. de prin. Germ.

Das II. Cap.

Von seiner Gestalt vnd Arth.

ER ist zimlich Starck von Leibe vnd Gliedern gewesen/eine wolgestalte/ schöne / ansehnliche Person / Hertzhafftig vnnd mutig /ist dazu von Jugent auff /in guten Künsten/ Gottes Erkentnis / reiner Lehre/ aller Thugent vnnd Ritterlicher Vbung wol erzogen vnd vnterwiesen. Hat sich auch also gefolgig /Sittig/Gütig / vnnd Gottselig von jugend auff erzeiget /das er jedermans Gunst erlanget /vnd gute Hoffnung jedermänniglich von jhm geschöpffet hat/er würde ein guter Regent werden/drumb man jn Pium den Frommen vnnd Gütigen genennet. Drumb schreibt Adolarius Roth von jhm diese Reime:

Wolgestalt.

Erziehung

Art.

Mit Tugend war er schön geziert/
Drumb er der Fromm genennet wird.

Da er vom Vater zum Könige in Aqitania gemacht ward / als er noch ein junger Knabe war / ließ er sein angebornes Lewen Hertz vnnd Freudidkeit in deme sehen /das er die Saracenen in Hispanien durffte angreiffen / vnd jnen etliche Städte abestreiffen Pantaleon fol. 17. Drumb jhme Micyllus neben der GOttseligkeit auch zuschreibt die Großmütigkeit/sagende:

Mannheit.

Hunc pietas celebrem facit, & clementia morum,
Quamvis idem aeque fortis ad arma fuit.

Das vertire ich also:

Die GottesFrucht vnd Sittigkeit/
Hat jhm ein grosses Lob bereit/
Doch war er darbey auch im Feld/
Wider die Feind ein streithaffter Helt.

Sein Symbolum oder Reim.

D. Nic. Reusnerus schreibet jhm dis Symbolum zu:

O. R. V. E.

Das ist:

Omnium rerum vicißitudo est.

Alle ding sind wandelbar vnd vergenglich.

Nil durat humanum in eodem semper statu.

Das vertire ich also:

Alles was ist in dieser Welt/
Verendert sich/vnd bald zerfelt.

Iohannes Episcopius schreibet jhm diesen Reim zu:

Rew kompt aus Vnrew:
Auch wil ich verstanden han das widerspiel.

Ich gebe es also:

Was man thut ohne Schew/
Darauff folgt gewisse Rew.

Das III. Cap.

Von seinem Ehestande.

Irengart. Kinder. Lotharius. Pipinus.

ER hat zwo Ehefrawen nach einander gehabt. Die 1. hies Iringart oder Hermengart/ war eine Tochter Hertzog Ingrams von Sachsen/die gebar jhm drey Söhne. 1. Lotharium, den er nach Barnhardi Tode zum Könige in Italien machte/der auch nach jhm Keyser ward/2. Pipinum, den er zum Könige in Aquitanien satzte/vnnd jhm Graff Tietders von Mastrichs Tochter zu der Ehe gab. 3. Ludewigen/ den er zum Könige in Deutschland/Beyern vnnd Ostfrancken bestetigte.

Ludwig.

Wie sie sich verhalten. Löblich. Vnlöblich. Löblich.

Diese Kinder haben sich anfenlich wol vnnd ehrerbietig gegen dem Vater erzeiget/ aber endlich sich dem Pabst Gregorium, viel Bischöffe vnd böse Rethe verhetzen lassen/jhn der Stieffmutter halben zubekriegen/fahen/des Reiches zuentsetzen/ vnd in ein Kloster zuverstecken/ daraus sie jhn doch endlich/durch Anhaltung etlicher frommer Landesfürsten wider ledig gegeben/ ins Reich eingesetzet/ vnnd sich mit jhme versühnet haben.

2. Judith.

Die 2. hieß Judith/ ein schönes/ zartes/reiches Freulein/ Graff Wilhelms von Ravenspurg vnnd Altorff eines reichen Herren in Schwaben Tochter/ die hatte er aus der massen lieb/ vnnd folgete jhr gar zu sehr / zeugete mit jhr einen Sohn Carolus genant / den er zum Könige in Burgundien vnnd Retia gemacht / darüber sich eine grosse Vneinigkeit erhob/zwischen den andern Söhnen

Sohn. Vneinigkeit.

vnnd dem Vater. Chron. Pomarij. Chron. Hedionis. Chron. VVagneri. Pantaleon.

Zu nahe gefreyet.

Diese sol jhm mit Blutfreundschafft so nahe verwand gewesen seyn/das Friderich der Trajectensische Bischoff jme drewete/ wo er sie nicht von sich thete/ wolte er jhn in den Bann thun. Drüber jhn die stoltze Keyserin heimlich hat tödten lassen / damit sie von jhrem Herren nicht dörffte sich scheiden lassen. Ranulphus lib. 5. cap. 29. Trithemius. Meissæus.

Mordthat.

Rechte Erinnerung K. M. anno.

Eine merckliche Historia höfflicher straffe hoher Heupter Hoffpredigern vnd Hoffdienern nützlich/da jtzgemelter Bischoff vom Keyser Ludwigen eingefüret war / vnnd Key. Mayt. bey jhme zu Tische saß/ vnnd vnter allerley feinen Reden jhn ermahnete sein / Ampt hinfüro trewlich zu verrichten ohne alles ansehen vnnd Achtung der Personen Gunst oder Vngunst/hub der Bischoff an vnnd sprach / nun E. M. erinnern mich recht vnd wol meines Amptes: Wil dessen auch gehorsamlich eingedenck seyn. Aber eines muß ich wiederumb fragen: E. M. wollen kein vngefallen darüber nemen/ da nun Jhr Kay. Mayt. Ja sagte sprach Bisch. Frid. da stehen schöne grosse Fische für vns / wann ich nun lust hette davon zu essen/ welches stück greiff ich doch am ersten an /das Heupt/Mittel Stück/ oder den Schwantz / da nun Kay. Mayt. Lachende Antwortete / ey das Heupt ist das beste am Fische/ da fehet man billich an / fieng B. Fried. an vnnd sprach: nun Herr Keyser so fahe ich nach ewer Mayt. Meinung vnnd befehl auch billich mein Straffampt am Heupte an / vnd sage/es sey nicht recht/das E. Mayt. Judith ewer neheste Blutsverwandten zum Ehegemahl genommen / jhr könnet mit GOtte vnnd guten gewissen nicht lenger jhr ehelich beywonnen. Diß nam auch der fromme Keyser für gut auff / enthielt sich seines Gemahls/biß daß der Bapst etliche tausent Cronen nam/vnd die vnrechtmessige Ehe bestetigte: daher kam die Tödlung des Bischoffs von der Keyserin wie vorgemeldet aber ohne wissen vnnd zu thun des frommen Keysers. Ranulph lib. 5. Cap. 29. Chron. Hirsaugiens. Calendar. Stumpff. fol. 303. fa. 2.

Höffliche Antwort vnd folge B. Fri.

NB. Heupt das beste.

Mit dieser

Ihre Brüder. Mit dieser Judith kamen an Hoff jhrer Brüder drey/ Heinrich/ Cunrad vnd Rudolff / so hernach Beiern/ Sachsen vnd Italien regieret haben. Chron. Wagneri fol. 112.

Pomarius in seiner Sachsen Chronica fol. 60. gedencket einer list / so Heinrich Keyserin Judith Bruder sol geübet haben/ ein grossen ort Beierlandes zu vberkommen. Da einsmahls Keyser Ludwig lustig war / bat er jhn/ daß er jhme auß Gnaden zu eigenthümblichen Lehn verleyhen wolte / so viel Landes als er in Beyern im Mittage / so lange der Keyser schlieffe / mit einem güldenen Wagen vmbfahren konte: Der Keyser hielt es für schertz / sagte es jhm zu / vnnd gab jhme drauff die Hand. List mit eim gülden Wagē. Vnte. Zusage.

Heinrich ließ heimlich einen kleinen güldenen Wagen bereiten / vnd da er seine zeit ersahe / vnnd durch seine Schwester / in allen Dörffern vnnd Vorwercken / frische Pferde hatte bestellen lassen/ zu seiner Notturfft/ satzte er sich auff einen Rolwagen / nam den güldenen Wagen für sich in den Schos/ vnnd ließ sich eilents füren vmb die beste Gegent/ Dörffer vnd Vorwercke/ vnd wann die erste Pferde müde waren/ nam er balde andere / vnnd vmbzog also im Mittage vnter dem Schlaffe des Keysers einen grossen Circk Landes / zeichnete es allenthalben / letzlich da er alle bestalte Pferde müde getrieben / wolte er auch mit eim Mutterpferde einen grossen Berg vmbreiten / aber an der helffte des Bergs ermüdete das Pferd auch / daß er nachlassen muste / daher der Berg noch heute zu Tage den Namen hat / daß man jhn den Merenberg heisset / Als er nun wider an Keyserlichen Hoff kam / bat er vmb schriffliche Bestetigung der geschehenen zusage/ welches er auch auff anhalten Keyserin Judith erlangte / ob er wol mit Listen den Keyser hintergangen hatte: Also bekam er viel Landes in Beyern. Von diesem Heinriche sollen die Hertzogen von Braunschweig jhren Vhrsprung nemen. Munsterus gedencket dessen auch in Cosmographia fol. 773. erstes Drucks. Chron. Funccij fol. 443.

Güldener Wage. Listige Fuhr. Merenberg. Bestetigung.

Das IIII. Cap.

Von seinen Emptern/ vnd Wahl.

ERist von seinem Vater Carolo Magno zum Könige erwehlet in Aquitanien, da er noch gar Jung war / vnnd vom Pabst Adriano zu Rom als ein König gekrönet vnd gesalbet/ welches Königreich er auch weißlich vnnd Mannlich verwaltet vnd verteidiget hat/ wie jung er war/ vnd damit von sich gegeben ein gewiß Zeichen / eines guten / löblichen Regenten. Dann er fiel wie ein frewdiger Lowe mit Heereskrafft in Hispanien wider die Saracenen/ vnnd nam jhn viel fürnemer Stedte ein.

Wird König in Aquitania. Verwaltung. Freudigkeit.

Als nun der Vater alt ward / vnd seine Brüder alle gestorben waren / machte jhn der Vater zum Keyser / satzte jhm selber die Krone auff/ vnnd ließ jhm alle Stende Huldung thun / zu Ach auff einem gehaltenen Reichstage. Chron. Vrsp. Chron VVagneri Pantaleon im andern Theil des Heldenbuchs fol. 17. Das ist geschehen im Jahr nach Christi Geburt 814. Chron. Funccij.

Wird Keyser. Ach. Zeit.

Also ward im wercke vnnd in der that erfüllet / was jhme zuvor seine Mutter bey der Vbarwindung seines Hanens geweissaget vnd verkündiget hatte / wie albereit im Kinderspiel vnd Hanenkampfe vermeldet ist.

Mutter weissagung erfüllet.

Vnnd ist hie abermal wol zu mercken/ das Ludovicus Keyser/ wird nicht auß Ernennung des Pabstes oder der Römer/ sondern auß einhelliger Wahl vnd Bestetigung der Werden Deutschen Nation. Dann die Fürsten / Ritterschafft vnnd Landstende / liessen jhnen semptlich wolgefallen den Rath vnd Vorschlag Caroli jhres Mannlichen Keysers / vnd erwehlten einhellig seinen Sohn Ludewigen zum Könige vnd zum Keyser / vnd bestetigten jhn dazu mit auffsetzung der Krone/ vnnd grüsseten jhn Augustum.

Deutsche erwehlen vnd bestetigen den Keyser/ nit der Pabst.

Das also das vorgesetzte Zeugnis Vrspergensis hie abermahl bestetiget wird/ es habe die electio vnnd confirmatio Wahl vnd Bestetigung des Königs vnd K. bey der Werden deutschen Nation gestanden/

Vrsperg.

den/haben dazu weder des Pabsts / der Römer/noch ander er Völcker Jawort/ Hülffe oder Consensus bedürfft.

Päbste müssen Bestetigung beim Keyser suchen.

Ja das noch mehr ist / so bezeugen die Historienschreiber / neben Vrspergensi, das balde Stephanus Diaconus nach Leonis Todt sey Pabst von den Römern erwehlet worden / habe er also balde eine statliche Legation zum Keyser Ludewigen gesant/ vnnd supplicieren lassen/das der Keyser wolle seine Wahl bestetigen / sey auch dem Keyser elber entgegen gezogen biß gen Rems, vnnd habe eben das mündlich gebeten/ vnd da ers erlanget Ludewigen zum Keyser gesalbet vnd gekrönet.

Stephanus. Pascalis.

Da Pabst Stephanus Anno 817. zu Rom gestorben/vnd Pascalis an seine stat erwehlet / hat er auch in aller Demut beim Keyser Bestetigung seiner Wahl gesuchet/mit Vorwendung/er wolle nicht ehe Pabst genent werden/ K. Ma. willige dann darein. Chron. Hedionis fol. 331. Chron. VVagneri 48.

Das V. Cap.

Von seiner Regierung/ vnd Tugenden.

Anfang.

ALS sein Herr Vater gestorben war/ kam er Anno Christi 817. aus Aquitanien sein Königreich in Deutschland gen Ach / vnd ward alda als ein Keyser bestetiget / auch zu Rems in Franckreich von Pabst Stephano gekrönet vnnd gesalbet/sampt seim Gemahl Irmegard, im folgenden Jahre 816. Dresserus Pantaleon. Chron. Spangenbergs fol. 86.

Krönung.

Regierung.

Er hat 26. Jahr wol vnd löblich regieret/vnd dabey viel Mühe vnd Arbeit/gefahr vnnd Vnglück außgestanden/vnnd durch Gottes Beystand vberwunden.

Verhörung der Legaten. Bündnis.

Im Anfange seiner Regierung hat er die frembde Legaten gnediglich abgehört/ vñ mit etlichen Potentaten newe Freundschafft vnd Friedespunct gemacht/mit dem Keyser zu Constantinopel Michael/vnnd andern/die alte Friedesbüntnis / so sein Herr Vater mit jnen gemacht hatte/ernewert vnd bestetiget.

Testament ins werck gesetzet.

Des Vaters Testament hat er öffnen lassen/vnd im wercke vollbracht zum trewlichsten/wie ers mit worten darinnen verordnet hatte.

Schatzung abgeschafft.

Die Newrung/ Schatzung /vnd andere vnnötige Beschwerung der Vnterfassen/ hat er abgeschafft / vnnd bey den Ampt vnnd Reichsverwaltern ernstlich verboten.

Sachsen befreyet.

Den Sachsen hat er etliche Freyheiten/ alte Gebreuche vnd Gerechtigkeiten wider eingereumet vnd bestetiget. Auch denen/ so sein Vater in frembde Lender versetzet hatte/Erleubnis gegeben / widerumb in jhr Vaterland zuziehen/damit er sie jhme gar günstig vnnd wilfertig/ Trew vnd Gehorsam gemacht. Paulus AEmilius. Chron. Spangenb. Die Religion hat er mit ernst gemeinet / vnnd beschützet / vnnd den Christlichen Glauben weit vnd breit fortgepflantzet. Die Kirchen/ Stifft vnnd Klöster reformiret, vnnd den Geistlichen feine Nützordenung jhres lebens fürgeschrieben / dazu jhnen auch notturfftige Versorgung verordenet/ vnnd sonderliche Befreyung gegeben. Pantaleon. Aber Sammet/ Seidene Kleider vnnd Edelgestein zutragen verboten.

Gunst.

Stifft reformiret.

Versorgung. Befreyung

Synodus Lud. Pij. Reformation

Er hat ein Synodum zu Ach gehalten / darinne die Geistliche Clerisei reformiret ist worden / vnnd ernstlich befolen/ wie sie in jhrem Studiren / Leben vnnd Emptern sich gebürlich verhalten solten/ darumb dieser Synodus genennet worden ist, Regula clericorum: Chorographia D. Scopperi fol 458.

Liebhaber der Gerechtigkeit. Simoney.

Der Gerechtigkeit ist er so beflissen gewest/daß er niemands vmb Geldes willen verschonet/ wo er vnrecht gethan/ auch keinen vmb Geitzes willen beschwert/ wann er from gewesen. Hat auch nicht gestattet/daß jemand durch Gifft oder Gaben zu Geistlichen oder Weltlichen Emptern befürdert würde. Regino lib. 2.

Keyser hat macht gehabt ein Pabst zu erwehlen. Itzt sind die Päpste der Keyser Herren.

Da nach Papbst Stephani Tode Pascalis Pabst gewehlet worden war / ohne des Keysers wissen vnnd willen/ muste er zum Keyser kommen/ vnnd mit demütiger bitte erlangen / daß er jhn im Pabstumb bestetigte / auch zusagen / das hinfort kein Pabst ohne des Keysers willen solte erwehlet werden: Drumb waren damahls die Päbste noch nicht der Keyser Herren/wie sie sich hernach zu sein vnterstunden. Chron. Hedionis Pataleon.

Mildigkeit.

Er ist so ein milder / wolthetiger Herr gewesen/

wesen / daß er nie zu Dische gegangen / oder Malzeit gehalten / er hette dann zuvor Almosen vnnd Speise vnter die Armen außtheilen lassen.

Seines Gemals beschüldigung.

Als sein Gemahl Judith hefftig beschüldiget ward / als hielte sie mit Bernhardo dem Gotticanischen Graffen / vnd andern Hoffdienern zu / auch drüber gefangen / vnnd in ein Kloster gestossen ward / wolte sie Keyser Ludewig / nicht ehe wieder zu sich nemen / vnnd für sein Ehegemahl erkennen / biß sie sich zu Ach auff vnser lieben Frawen Tag / öffentlich in grosser Versamlung entschüldigte / vnnd jhre Vnschuldt mit einem Eyde darthete vnd bewiese. Anno 834. Crusius part 2. lib. 2. fol. 40. 47.

Eydt.

Reichstag zu Regensburg Reformation der Geistlichen.

Anno 816. hielt er einen Reichstag zu Regenspurg / darinne er ernstlich verbot / den Pracht vnnd die stoltze Tracht der Geistlichen / der Bischöffe / Eptt vnnd Thumherren / daß sie nicht in Sammet vnd Seiden / Golde / Silber / Perlen vnd edlen Gesteinen sich solten schawen lassen / sondern ein demütiges / eingezogenes Leben führen. Damals ward auch geordnet zu feyren das Fest Assumptionis Mariæ. Crusius part. 2. lib. 1. fol. 20.

Fest Assumptionis Mariæ.

Verschenckt Lauffen.

Als er Anno 830. zu Lauffen jagte / bat jhn seiner trewen Diener einer / Ernestus genant / ein berümbter Kriegesmann / daß er jhm das Schloß vnd Stad Lauffen schencken / vnnd zum Lehn verleihen wolte: Das willigte der fromme Keyser: Also zog dieser Ernestus dahin / vnnd hielt auff dem hohen Schlosse seine Hoffhaltung am Necker. Wie er nu mit seim Weibe eine Tochter zeugte Regisvvindus genant / vnnd derselben Ammen Sohn hart steuppen ließ / drumb daß er der Pferde vnfleissig gewartet hatte / ward die vntrewe Amme auß Teufflischen Zorne vnnd Rachgier bewogen / daß sie dem Kinde den Hals vmbdrehete / vnd es in den Necker warff / auch selber hernachsprang / vnnd sich erseuffte aus Verzweiffelung. An dem orte ward ein herlicher Tempel erbawet in der Ehre Regiswinde / daher noch viel Wunderwerck sollen geschehen seyn. Die Bawren pflagen auff der Regiswinden Tag jhr Gesinde zu mieten / der gefiel alwege den 15. Julij.

Grewliche that alda volbracht.

Tempel.

Anno 1564. schlug der Donner in diesen Tempel / vnnd verbrante jhn zu grunde / weil viel Abgötterey da getrieben ward. Crusius part. 2. fol. 39.

Creutzgang zu Ach felt ein.

Anno 817. feria quinta, da man das Nachtmahl zu halten pfleget / als Keyser Ludewig zu Ach in der Kirchen gewesen war / vnd jtzunder sampt seinen Dienern herauß gehen wolte / ist der hültzerne Creutzgang / sampt der gantzen materi, darauß es ebrawet war / eingegangen / weil Balcken vnnd Seulen verfaulet waren / Vnnd die grosse Last nicht mehr tragen konten. Vnd ist der Keyser sampt denen / so für jhm hingiengen / vnnd jme nachfolgeten / mit herunter auff die Erde gefallen / bey 30. Personen / jhrer viel sind hart vnnd sehr verletzet worden / aber den Keyser hat Gott behütet / daß er keinen sonderlichen Schaden genommen hat / ohne daß das Hefft am Schwerte / damit er vmbgürtet war / jhme die Haut an der lincken Seiten ein wenig geritzet vnnd auffgestossen hatte / vnnd im niederfallen das rechte Ohr zerritzet / vnnd das Holtz jhm die rechte Hüffte etwas zerstossen hatte. Aber er ist durch hülffe GOttes vnnd der trewen Artzte baldt widerumb gesundt worden / daß er hernach gen Newmegen gezogen / vnnd sich alda mit Jagen verlustiret hat / biß der außgeschriebene Reichstag zu Ach angegangen ist / daranneer seinen Sohn Lotharium zum Römischen Könige krönen lassen / vnnd zum Mitregirer des Reichs angenommen hat / vnnd die andere Söhne zu Königen in Beyern vnd Aquitanien ernennen lassen. Chronica VVagneri fol. 108.

K. L. fall zu Ach.

Jagt zu Newmege.

Reichstag zu Ach.

Als er Anno 823. in Dennemarck zwey Graffen schickte Theotarium vnnd Rotmundum, Friden zumachen zwischen den Kindern Godefridi vnnd Heriholdo in Hormannia, da hat er also balde auch mit gesandt Ebonen den Ertzbischoff zu Remis, daß er den DENEN das Wort Gottes predigen / vnnd sie zum erkentnis Gottes bringen solte / welches er mit fleisse gethan / viel Volckes bekert / vnnd zur Annemung der Tauffe beweget / vnd also mit lobe widerumb in Deutschland gekommen ist fol. 120.

Legation in Dennemarck.

Bischoff Ebo bekert die Dennemercker.

Vrolff Bischoff zu Passaw / hat auß befehl

Hunnen bekeert vnter K. L.

fehl des Keysers den Hunnen vnnd Avern gepredigt / jhrer aiel bekehret / vnnd sampt jhrem Hertzogen Diethund getauffet / vnnd jhnen einen eigenen Bischoff verordnet Radfried genennet / der seinen Sitz zu Wien in Osterreich hatte fol. 123.

Gnade den Feinden erzeiget.

Seine Gütigkeit auch gegen den Feinden erscheinet daraus / daß er Anno 821. für sich fordern hat lassen / alle die jenigen / so mit seinem Nefftel Bernhardo / Könige in Italien wider jhn sich verbunden hatten / hat jhnen aus Gnaden das verwirckete Leben geschencket / alle jhre Güter vnd Besitzung / so dem Keyser anheim gefallen waren / auß grosser Liebe widerumb vbergeben.

Adelhart Apt zu Corbei.

Den Abt zu Corbeja Adelhardum / der in Aquitania im Elende seyn muste / hat er auch widerumb in sein Kloster führen lassen. fol. 116.

K. L. helt der Bulgarn Legaten verdechtig.

Als Anno 822. Omortag der Bulgarn Könige eine statliche Legation zum Keyser Ludwige in Deutschland schickte / der Grentzen halben zwischen seinem vnd des Beyerischen Reichs / wolte dieselbige Keyser Ludwig nicht für sich lassen / noch lange im Reiche dulden / dann er hatte einen Argwohn / als geschehe es auß Liste vnnd Betruge / Land vnd Leute / Steg vnnd Weg / sampt der Deutschen Sitten außzukuntschafften. Fertiget derwegen selber ein Heuptman abe Michel genant / daß er sich beim Könige Vhrsach vnnd Grund dieser Legation erkundigte. fol. 117.

Das VII. Cap.

Von seinen Kriegen / Glück vnd Vnglücke darinne.

Dennemarckische Krieg.

DEn 1. Krieg hat er geführet wieder die Kinder Gottfried in Dennenmarck / die König Heringholden verjaget hatten / den Keyser Ludwig / nach dem er sich sampt seim Gemahl vnnd Dienern zu Christo bekert / vnd zu Meintz in in S. Albans Kirchen hatte täuffen lassen / widerumb mit Heereskrafft in sein Reich gesetzet hat. Chron: Wagners.

Krieg wider König Bernhart.

Den 2. Krieg hat er geführet wider seinen Vettern Bernhard / der in Italien König war / der richte ein Auffruhr an wider seinen Hernen Herren / Anno Christi 818. vnnd wolte gantz Welschland dem Keyser abefellig machen / aus Rath etlicher vnruhiger Bischöffe / die es verdros / daß der Keyser sie reformiren wolte.

Bischöffe.

Lies derwegen alle Clausen / dadurch man in Italien ziehen muste / zum sterckesten besetzen / dem Keyser den Einzug dadurch zu wehren.

Clausen besetzt. Keysers zug Bernhart ergibt sich. Vrtheil vber jhn. Straffe der Verhetzer.

Aber Keyser Ludwig rüstete sich mit solcher Gewalt / vnnd greiff die sache mit solchem ernste an / das König Bernhard verzagte / vnd seine Anhetzer jhn alle verliessen. Drumb kam er gen Schalon / er gab sich dem Keyser / vnnd bat vmb Gnade. Der Keyser führet jhn mit sich gen Ach / lest alda durch die Reichsstende das Recht vber jhn sprechen / die erkennen jhme das Schwerd zu / als einem der Crimen læsæ majestatis begangen / da werden viel so jhn verhetzet / geköpffet / vielen die Augen ausgestochen / etliche verweiset / die Bischöff abgesetzet / vnnd in die Klöster versteckt. König Bernhart wurden die Augen ausgestochen / ward in ein Kloster gethan / da er vor schmertzen balde gestorben / etliche sagen / da er nach der Blendung noch newe Practiken fürgenommen / sey er mit dem Schwerte gerichtet worden / Anno 819. Chron. Wagners. Chron. Spang. Phil. Funecij.

Vngerischer Krieg.

Der 3. Krieg war der Osterreichische vnnd Vngerische / den er führen muste wider Linitwint / den Hertzogen in vnter Osterreich / der eine Auffruhr anrichtete / vnnd sich zum Könige in Vngern auffwerffen wolte / Beyern / Kernten vnd Dalmatien hefftig beschedigte Anno 819. Den bekriegte Ludwig also / daß er sein gantz Land verherte vnnd gewan / jhn auff eine Festung jagte / davon er letzlich selber entflohe in Dalmatien / vnnd alda mit Giffte getödtet ward. Annales Francorum. Chron. Spangenb. Mentius lib. II. fol. 83.

Beneventaner.

Den 4. Krieg führte er wider die Beneventaner / die er so bezwang / das jhr Hertzog friede begeren / vnd verwilligen muste jährlich sieben Tausent Güldener Schilling zum Tribut zugeben. Chron. Wagneri.

7000. Schilling.

Wirmacher Kriege.

Den 5. Krieg führte er wider Viromachum, Wirmacher / so den namen

mit

mit der That hatte / dann er machte die Sachsen auffrührig / vnnd verhieß jhnen grosse Freyheit / wañ sie Männlich bey jm wider den Keyser stehen würden. Aber da Keyser Ludwig mit grosser Heeres-krafft wider jhn zog / fiel sein Beystand abe / baten Gnade / vnnd wandten alle Vrsach auff jhn / als der sie verführet hette / drum ward er sampt seim Anhange auffs Häupt erleget / vnnd kriegenden Lohn seiner gemachten Meuterey. Henricus Mutius lib. II. de reb. germ. fol. 82. Chron. Spang.

Vntergang

Den 6. Krieg hat er geführet wider Nortman oder Notman / der sich in Britannia zum Könige auffwarff / vnd grewliche Tyranney vbte. Aber Keyser Ludwig vberwandt vnnd erschlug jhn / vnnd bracht das Land widerumb zur Ruhe vnd Friede. Mutius lib. II. fol. 83.

In Engelland.

Den 7. Krieg ließ er führen durch seinen Sohn Pipinum, wider die auffrührige Gasconier, der sie wider zum Gehorsam brachte / vnnd mit grossem Triumph zum Vater kehrte / Mutius lib. II fol. 83.

Gasconier Krieg.

Mit den Bulgaren vnd Nortmennern hat er auch Friede gemacht / vnnd sie zum theile zum Christlichē Glauben gebracht / jhnen Frießländ geschanckt / damit sie vor den Vngläubigen desto sicherer weren. Pantaleon.

Bulgaren. Nortmäñer Frießland.

Als er Anno Christi 817. auß der Kirchen zu Ach gehen wolt / fiel ein alter Hültzener Creutzgang ein / daß der Keyser sampt 20. Personen vbel beschädigt wurden. Das war eine Vorbedeutung des Vnglücks / so seine eigene Kinder vber jhn führen würden Chron. Wagneri. Spangenberg. Castritius. lib. I. fol. 51.

Vnfall in der Kirchen. Bedeutung

Nach Bernhardi Ertödtung / wehlete Keyser Ludwig seinen Sohn Lotharium zum Könige in Italien / vnnd neben sich zum Keyser Anno Christi 821. ließ jhn auch zu Rom durch Pabst Pascalem zum Keyser krönen in S. Peters Münster auff den Ostertag Anno 823. Chron. VVagneri.

Lotharii Wahl zum Könige vnd Keyser.

Den andern Sohn Pipinum machte er zum Könige in Aquitanien. Den dritten Ludwig genant zum Könige in Beyern. Den 4. Carolum, so er mit seim Gemahl Judith erzeugt / macht er zum Könige in Francken vnnd Burgundien. Iohannes Huttichius. Pantaleon. Chron. Hedionis Iohan. Func.

Pipinus König in Italien Ludwig König in Beyern. Carol. König in Fr.

Item wie es jhm mit seinen Kindern ergangen / wie er des Reichs entsetzet / vnnd wieder dran kommen sey?

Man sagt im Sprichwort: Kleine Kinder / kleine Sorge: grosse Kinder / grosse Sorge: Das erfuhr dieser fromme Keyser auch / weil seine drey erste Söhne noch junge Herren waren / erzeigten sie sich Ehrerbietig / Diensthafft / Gehorsam vnnd Danckbar gegen dem Herren Vater. Aber da sie groß vnnd alt würden / liessen sie sich zu schendlichem Vngehorsam vnd Vndanck gegen jhme verhetzen / vnnd machten also jhme im Alter mehr Leids vnd Betrübniß / als sie jhm in jhrer Jugent Lust vnd Frewde erwecket hatten.

Kleine Kinder kleine Sorge. Gehorsam. Verhetzg.

Vrsach der Vneinigkeit.

Wann ich alle Historien zum fleissigsten durchsuche / so finde ich / daß das Fewr der Vneinigkeit zwischen Vater vnd Kinder sich erhoben / auß folgenden Vrsachen.

Vrsach.

Zum 1. auß falschem Argwohn: Dann weil er in der andern Ehe / die drey erste Söhne von sich thät / Lotharium in Italien Pipinum in Aquitanien, Ludewigen in Beyern / vnnd jhnen diese Königreich zu regieren einthat / fielen sie in den falschen Argwohn / es geschehe auß Anstifftung der Stiffmutter / die ginge darmit vmb / jhren Sohn Carolum anß Keyserthumb zu bringen / weil der stets beim Vater daheime blieb / welches Fewr des Argwons billich hette leschen sollen / dieses / das der fromme Vater albereit sein ersten Sohn Lotharium hatte zum Keyser ernennen vnd krönen lassen / wie vor gemeldet.

1. Auß Argwon. Ablenung.

Zum 2. durch Anstifftung etlicher vntrewer Leute / Räthe vnnd Diener / vnter Weltlichen vnnd Geistlichen / etliche von der Welschen Ritterschafft vnnd Stenden waren dem Keyser heimlich feind / daß er seinen Vettern Bernhart getödtet / vnd das Königreich Italien auch seinen Kindern entzogen hatte. Etliche Bi-

Aus antreibung böser Mäuler. Weltlicher Vngunst woher.

Bischöff Vnwille woher.

schöffe in Welschen vnd Deutschen Landen/hatten Verdruß an diesem frommen Keyser/weil er sie gereformiret/jhrem Stoltze/Pracht vnnd Vppigkeit Inhalt gethan hatte.

Aufbläser. — Verhetzung — Verreitzung des Volckes — Verheischung.

Diese funden sich zu den Söhnen/ bliesen jhnen die Ohren voll/ erbitterten jhre Hertzen/ mit allerley Lügen vnnd Affterreden/ wider den Vatter vnnd die Stieffmutter vnd Stiffbruder/vnd bliesen also fein heimlich das Fewr auff/hetzeten sie an/ das Reich vom Vater zu nemen/vnd sich der Regierung selber zu vnterstehen/ ehe sie jhnen durch List der Stiffmutter auß den Händen gezogen würde. Reitzeten auch die fürnembste Städte vnd Länder dem Vater abe/vnd den Söhnen zu zufallen/ mit Verheischung/daß jhnen Schoß/Schatzung vnnd Tribut solte erlassen/ vnnd grosse Freyheit eingereumet werden/dazu Herr Omnis lust hatte.

3. Auß Vngedult vber seim langen Leben. — Lust.

Zum 3. Vngedult vber dem langen Leben/ vnnd Regierung des Vaters/ drumb meinten sie/es were ein schwere verdrießliche Dienstbarkeit/so lange dem Vater vnterthänig/diensthafft vnd Gehorsam zu seyn/ ein jeder hette gerne gethan/was jhnen gelüstet/ daranne aber des Vaters Gewalt vnnd Einsehen sie hinderte.

4. Weibes Liebe vnd Folge.

Zum 4. Daß er sein ander Gemahl Judith/gar zu sehr liebete/zu hoch feirete/vnd in allen dingen jhr nachhofete/vnd nach jhrem Willen sich richtete/dann sie war stoltz vnd mutig/vnd wolt die Hand mit in der Regierung haben/an vnd absetzen jhres gefallens.

5. Falsch Geschrey vom Banne — Starcker Bundt. — Keyserin gefangen.

Zum 5. Ein falsch außgesprengetes Geschrey/als hette Pabst Gregorius der 4. zwischen Vater vnnd Söhnen gehandelt/ vnnd weil er den Vater vnrecht befunden/hette er jhn sampt alle seim Anhange/in den Bann gethan. Auff diß Geschrey fiel jederman vom Vater abe/vnd den Söhnen zu / dann niemand wolte gern vmb des Keysers willen des Teufels seyn. Hierauff ward der Bund so starck/das die drey Söhne ein groß Heer zusammen brachten / vnnd den Vater bekriegen wolten / lagen zu Lugenfelt im Elsas / fiengen erst mit listen die Keyserin Judith / vnnd scheideten die mit Gewalt vom Vater/schickten sie in Welschland gen Dertona in ein Kloster. Der Vater war so from / daß er kein Blutvergiessen / mit billicher Gegenwehr/verursachen wolte / gieng zu den Söhnen/ sampt seim jüngsten Sohne Carolo ins Lager / vnnd gab sich in der Söhne Handt vnnd Gewalt gefangen. Lotharius der sich des Keyserthumbs vnterfangen hatte / führete jhn lange mit sich zum Spotte vmbher/aus Verhetzung seiner bösen Räthe / endlich verstieß er jhn gen Soyssen in Campanien, in S. Medarden Kloster. Seinen Stieffbruder Carolum verschickt er gen Brümen in ein Kloster in Lotringen. Also theilten sie die Länder jhres gefallens/ liessen Lothario das Keyserthumb / vnnd zog jder an sein Orth / vermeinende/sie hettens gar wol außgerichtet. Das geschach Anno Christi 833. im 19. Jahr seiner Regierung. Da haben etliche stoltze Bischöff jhren Homuth auch in deme an dem frommen Keyser geübet / daß sie jhn öffentlich in der Kirchen für vielem Volcke degradiret haben / Keyserliche Kleider vnd Zierdt / vnnd allen Ritterlichen Ornat / jhm spöttlich abegezogen/ als der des Reichs vnwirdig were / vnnd dafür jhme eine grawe Münchskappen angezogen/darinne Busse zu thun. Diese böse That gerewete hernach die beyde Söhne Pipinum vnnd Ludwig. Dazu kam auch die fleissige Bitte Drogonis Bischoffs zu Metz/Keyser Ludwigs Bruder/vnd andern Frenckischen vnd Deutschen Fürsten trewes Anhalten/ daß der Vater wider ledig gegeben/vnnd in seine Keyserliche Wirdigkeit solte gesetzet werden. Vnnd da Keyser Lotharius aus Verhetzung der Meutmacher/die schwere Straffe fürchteten/ sich hart dawider sperrete/vnd solches lange wegerte / thaten die beyde Brüder Pipinus vnd Ludwig sampt den andern trewen Reichsstenden zusammen/machten den Vater mit Gewalt wider ledig/liessen jhm am Sontage Lætare seine Keyserliche Kleider/Kron vnnd Ornat wider anlegen / vnd satzten jhn widerumb in sein Keyserlich Ampt/ mit Frolockung alles Volckes. Auch ward sein Gemahl Judith aus Italien aus dem Kloster geholet/vnnd jhme zugestellet / desgleichen ward sein Jüngster Sohn Carolus erlediget Anno Christi 835.

Vater ergibt sich selber. — Lotharius füret de Vater weg. — Stößt jhn in ein Kloster. — Carolus gē Brümen verschickt. — Theilungs Zeit. — Bischöff höhnen Keyser Ludwigen. — Degradierung — Münchskappe. — Pipini vnd Ludewigs Rew. — Fürsten Fürbitt. — Lotharij Halsstarrigkeit. — Gewaltige Erledigūg. — Einsetzung in vorige Herrligkeit — Erledigūg seines Gemahles.

Den

Carols Erledigung. Rädleinsführer.

Den Söhnen verziehe er / was sie wider jhn mißgehandelt hatten / nam auch endlich Lotharium wider zu Gnaden an/ der am vbelsten sich an jhm vergriffen/ am lengsten jhme widerstrebt hatte/vnnd kam alle Schult auff die Rädleinsführer Meutmacher vnnd Anstiffter dieser Vneinigkeit.

Straffe der Meutmacher.

Reichstag zu Dietenhofen. Erkentniß der Straffe vber die M.

Anno 836. hielt Keyser Ludwig ein Reichstag zu Dietenhofen zwischen Trier vnd Metz/da ward von allen Stenden des Reichs erkant/ daß man die Fürsten/ Graffen/Bischöff vnd Räthe/so diß Vnglück zwischen dem Keyser vnnd seinen Söhnen angestifftet hatten / straffen solte/jden nach Verdienst vnnd Verwirckung.

Ebbo. Bischoff zu Leon. Graffen. Edele. Böse Räthe

Ebbo Ertzbischoff zu Remis ward entsatzt/vnnd gen Hildesheim in Gefengniß geschickt. Der Ertzbischoff zu Leon ward auch seines Amptes beraubt / vnnd in ein Kloster verstossen. Etliche Graffen vnd Edelleute wurden geköpffet. Etlichen vntrewen bösen Räthen stach man die Augen auß/etlichen hieb man die Hende/etlichen die Köpffe abe/etliche wurden in Secke gestackt vnd ertrenckt/etliche im Gefengniß Hungers gestorben / viel der Güter beraubet/vnd des Landes verwiesen. Chron. Wagners fol. 138.

Exempel Göttlicher Rache vnd Straffe. Ebbonis. Straffe.

GOtt als ein Gerechter Richter/ließ sein Gerichte/ Zorn vnnd Straffe auch vber sie ergehen. Ebbo der Ertzbischoff bekam die Schwindtsucht / die rechte Hand / damit er dem Keyser Trew gelobet/verdörrete jhm/die zwey Finger/so er im schweren auffs Evangelion Buch geleget hatte / wurden gar krum / vnnd er hatte Tag vnnd Nacht ein solch Reissen darinne/daß er nicht ruhen konte / lieff wie ein vnsinniger Mensch im Gemach herumb / vnnd starb jämmerlich/heulete mit offenem Maule wie ein Hund vnnd Wolff.

Fürst Bernhart. Erstumt. Zunge. Blutet.

Fürst Bernhard/da er zu Soissõ die andere Fürsten vnnd Bischöff ermante/ in der Auffruhr frewdig wider den Keyser vnnd seinen Beystand fortzufahren/ vnd jhn gar zu vnterdrucken / da erstummete er plötzlich / die Zunge hieng jhm weit zum Halse herauß / hub an also zu bluten / daß er dranne erstickte. Das war ja eine sichtbare Straffe seines vnrechtmessigen Blutgierigen An vnnd Rathschlages.

Grewliche Straffen.

Etliche wurden vnsinnig / etliche stürben des gehenden Todes / etliche verfauleten am Leibe/wuchsen jhn Maden vnnd Würme darinne/vnnd stürben in grewlichem Gestaucke vnnd Vnflat. Davon stehet in Chronica Hirsaugiensi also:

Alte Vers.

Sva viter humano modo qui se sanguine pascunt,
Hi pereunt proprio modo sanguine morte nefanda.

Alte Reime

Das ist:

Die mit anderer Blut sich geweidt/
Sterben durch jhr Blut mit Hertzleid.
Die Leuß/Würm/Kröten / böse Thier/
Wuchsen jhn im Leibe vnd Niern/
Die Maden auß dem Halß so sehr/
Krochen/ stuncken / das niemand mehr/
Bey jhn kont vnd wolt bleiben gern/
Des gehnden Tods stürben jhr viel/
Vnd durch Wehklag ohne Ziel/
Die im Auffruhr wider Ludwig/
Den Keyser/thaten keinen Sieg.

Authores.

Annonius lib. 5. cap. 14. Sigbertus Aventinus lib. 4. de Re: Fran. AEmilius lib. 3. Abbas Spanheimensis. Chron. Hirsau. Chron. Spang. Philip. VVagneri Pantaleon. cent. 9. fol. 627. 628. 283. 302. 496. Dresserus.

Zeugnis einer alten Chronica.

Man lieset in einer geschriebenen Chronica diese Wort davon: Vide quomodo pius Cæsar, miserabiliter suorum consiliariorum laqueo in vincula detrusus sit: Sed ijsdem laqueis ijdem à Deo sic ordinante perierint.

Das ist auff Deutsch so viel gesagt:

Sih wie der fromme Deutsche Keyser/
Durch Fürsten/Bischöff/Ept vnd Verweser/
Vnd böse Räth / wird gebracht in Not/
Dardurch sie doch in Hon vnd Spot/
Von GOtt gesetzt/der gantzen Welt/
Hie hilfft kein Muth/ Weißheit vnd Gelt
Wenn Gott sein Straff wil gehen lahn/
So entläufft derselben kein Man/
Ein jeder wird widerumb gefelt/
Durchs Netz so er andern gestelt.

Hesio.

Hesiodus sagt:

Qualia vir patrat, talis manet exitus illũ.

Rhad.

Vnd Rhadamanti Verß sagt:

Si quis, quæ fecit, patitur, justissima lex est.

Das ist:

Wie man im Leben sich verhelt/
Also im Todt man auch verfelt/
Was einer anderen thun wil/
Begegnet jhm mit gleichem Ziel.

Gnade gegen dem Abte.

Er hatte auch ins Gefengniß geworffen Theodulphum den Abt zu Aurelien

der ein guter Musicus vnnd Poet war/ darumb daß er zum andern mahl im Bündniß wider den Keyser war ergriffen worden. Aber da der Keyser am Palmtage mit der Priesterschafft in der Procession für seinem Gefängniß herging/ vnd hörte jhn mit heller Stimme singen/ einen schönen Hymnum vnnd Lobgesang vom Palmfest/ so er im Gefengniß gedichtet hatte/ gefiel solches Keyser Ludwigen so wol/ daß er jhn der Gefengniß ledig zehlte/ vnnd seine Mißhandelung jhm gnädig vergab. Also errettete der andechtige singende Mund den verwirckten Kopff. Der erste Verß des Gesanges laut also:

Procession. Gesang.

Singender Mund erhelt den Kopff.

Gloria, laus & honor, tibi sit rex Christe redemptor,
Cui puerile decus prompsit Osanna pium:
Israel es tu Rex, Davidis & inclyta proles,
Nomine qui in Domino Rex benedicte venis.

Das ist:

Hoch Loben/ Dancken vnd Ehren/
Wollen wir Christum dem Herrn.
Vnd dem Erlöser Lobesan/
Gantz frölich singen HOSIAN/
Er ist der König ISRAEL.
Von Davids Stam herkommen schnell/
Drumb ist er auch gebenedeyt/
Wird gelobet in Ewigkeit/ Amen.

Matthias Castritius lib. 4. fol. 276.
Dresserus 2. par: Isag. Histo.

Anno 838. hette die Stieffmutter balde wider ein newes Vnglück vnnd Krieg/ zwischen dem Vater vnnd Kindern erwecket/ wann es durch die Fürsten nicht were vnternommen worden. Dann sie beredete mit jhrer Honigsüssen Zungen/ vnnd lieblichen Geberden/ den guten/ frommen alten Herren/ daß er jhrem Sohn Carolo, weil er das jüngste vnnd liebeste Kind war/ zuvorauß machte/ Burgundien/ das Rieß oder Churwalen/ Elsas/ Schweitz vnnd Schwabenland/ das wolten die andere Söhne nicht leiden/ vnnd beschickten den Vater zu Franckfurt mit den fürnembsten Reichsfürsten/ die diesem Vnglück fürkamen.

Stieffmutter richt ein new Vnglück an.

Caroli voraus.

Da der eine Sohn Pipinus König in Aquitanien starb/ verhetzete die Stieffmutter abermahl den Vater/ dessen Kindern das Königreich zunemen/ vnnd seinen Sohn Carolo allda einzusetzen/ darüber sich der ander Sohn Ludwig König in Beyern beschwerte/ daß er als ein Bastart solte mit einem Ort Landes abgewiesen werden/ vnnd fieng ein Krieg an/ aber der ward durch des Vaters folgenden Todt verhindert/ daß er nicht ins Werck kam/ aber nach des Vaters Tode wurden daraus schreckliche Blutvergiessen/ die alle auß der Stieffmutter Practicken jhren Vhrsprung nahmen. Drumb seynd die Verß jenes Poeten wol zu mercken:

Newe Vnruhe der Stieffmutter.

Ludwigs Zorn vnnd Krieg.

Vnglück.

Rara avis est natis clemens & justa noverca
Hanc opus est magno vincier obsequio.

Verß von Stieffmüttern.

Das ist:

Stieffmutter so Kinder helt werd/
Ist ein seltzamer Vogel auff Erd/
Stieffmutter ist ein böser Rut/
Stieffmütter die thun selten gut/
Doch wiltu seyn jhr liebes Kind/
Mit Gdult jhr Boßheit vberwind.

Das VII. Cap.

Von seinem Tode vnnd Begräbniß.

Als nun Keyser Ludwig 64. Jahr seines Alters/ das 26. seiner Regierung erreichet hatte/ vnnd vieler Mühe vnd Sorge/ Kriege vnd Vnruhe halben/ gar hinfellig vnnd schwach worden war: Besorgte sich sein Gemahl Judith/ er möchte balde abegehen/ vnnd darnach sie vnnd jhr Sohn Carol, von König Ludwigen in Beyern vnterdruckt werden/ weil er schon in starcke Rüstung war/ der vngleichen Theilung halben. Derwegen erdachte sie noch einen List/ zu jhrem vnd jhres Sohnes Nutze vnnd Schutze. Beredete den Keyser/ daß er seinen eltesten Sohn Lotharium auß Welschland forderte/ jhme Keyserliche Krone vnd Scepter vberantworte/ vnnd jhn zum Vormunden vnnd Schutzherrn verordente/ vber die Stieffmutter vnnd jhren Sohn/ daß sie also seine Freundschafft/ vnd an jhm ein Schutz vnnd Trutz hetten. Das geschach also/ vnnd kam Lotharius auß Italien gen Worms zum Herrn Vater/ der vberantworte jhm die gülden Krone/ Scepter vnd Schwerd/ vnnd das Keyserthumb/ satzte jhn auch der Stieffmutter vnnd Stieff-

Alter 64. Regierung 26.

Mühe.

Judith Versorget.

List.

Lotharij Forderung.

Ankunfft. Vbergabe.

Vormundschafft.

Stieffbruder zum Vormunde vnnd Schutzherren / theilete das Reich also/ daß Lotharius solte haben Italien/Osterreich vnnd Vngern. Carol solte haben die Länder von der Mosa biß an Hispanien. Ludwig solte sich an Beyern benügen lassen. Balde hernach bekam K. Ludwig ein bösen Husten / vnnd fiel jhm ein scharffer Fluß vom Häupte auff die Lunge vnd Leber/fuhr jhme auch ein grosser Beul vnd Geschwulst am Leibe auff/ also daß er gar zu bette liegen / vnnd sich sterbens versehen muste. Drumb forderte er zu Mentz zu sich Drogonem seinen Bruder/so Bischoff zu Mentz war/Hattonem Ertzbischoff zu Trier / Otakern Ertzbischoff zu Meintz/thät für jhnen seine Beichte vnd Bekentniß / verzihete alle seinen Feinden jhre jhm zugefügte Beleidigung/ließ auch die Kriegssache zwischen jhm vnnd seim Sohne Ludwige gütlich beythun/vnnd empfieng das Sacrament in hertzlicher Andacht / lag darauff noch 40. Tage/daß er gar keine Leibliche Speise vnd Tranck zu sich nam / ließ jhm die Histori des Leidens/Sterbens vnd Aufferstehung Christi fürlesen/ betrachtete die mit fleiß vnd Andacht/vnnd betete jmmerdar gar inbrünstiglich / vnnd weil er keine andere Speise vnnd Tranck oder Labsal einnemen konte / entpfieng er täglich das hochwirdige Sacrament des Leibes vnnd Blutes CHRJSti/vnnd starb darnach in CHRisto seliglich / im 27. Jahr seiner Regierung / den 21. des Hewmonds / etliche setzen den 21. des Meyen/Anno Christi 840. vnd ward zu Metz ehrlich begraben in S. Arnolfen Thumkirchen/in seiner Mutter Hildengarten Begräbniß. Iohan. Cuspinianus. Pantaleon im Heldenbuch Iohan. Sambucus. Chron. VVagneri. Chron. Spangenb. Henricus Mutius. lib. 10. fol. 88. re: germ:

Theilung des Reichs. *Kranckheit.* *Bereitung zum Tode.*

Das VIII. Capit.

Zeichen vnnd Wunder vnter seiner Regierung.

Es haben sich vnter seiner Regierung viel wunderlicher Dinge begeben.

Nasser Sommer.

Anno 820. war so ein trübes nasses Wetter / das wegen steter Regen alle Früchte verdarben/vnnd auff dem Felde verfaulten. Man konte auch im Herbst das Feldt nicht bestellen wegen grosser Nesse des Ackers/darauff entstund Hunger vnnd Sterben des Viehes vnnd der Menschen. Die Vnstrot/Sale/Elbe vnnd andere Wasser gingen vber Eckern vnnd Wiesen/ daß es wie eine See außsahe.

Früchte verfaulen. *Wassergüsse.* *Hunger. Sterben.*

Es kam so ein harter Winter darauff / vnd froren alle Wasser so hart zu/ daß man vber den Rein/Meyn/Donaw/ Sale/Elbe reiten/faren vnnd gehen konte/als vber eine Steinerne Brücken/da es auffbrach/that das Eyß Städten/Flecken vnd Dörffern grossen Schaden. Zuvor vnnd hernach geschahen viel Finsterniß der Sonnen vnnd Monden/wurden Cometen gesehen. 822. Hat sich ein Rasen an eim Wasser 50. Schuh lang/15. Schuh breit / anderthalb Schuh dicke/ von sich selber außgeschnitten/vnd ist fort gerückt / an ein ander Ort 25. Schuh weit.

Kalter Winter. *Eis thut Schaden.* *Finsterniß.* *Comet.* *Rasen hebt sich auff.*

In Ostsachen bey dem Arnsee / an der Wenden Grentze / ist das Erdreich von sich selber auffgestigen/vnd hat einen selbgewachsenen Wahl gemacht/einer Meilen lang/wunderbarlich anzusehen.

Erde macht eine Wall.

Anno 823. sind grosse Erdbeben gewesen/vnnd hat sich zu Ach der Keyserliche Pallast vnd Sael erschüttert / als wolte er gar einfallen / sich tieff gesencket/ist auch ein Thurm eingefallen.

Erdbeben.

In Sachsen sind 23. Dörffer vom Fewr vom Himmel herab fallende/angezündet/vnd verbrandt worden.

Fewr zündet Dörffer an.

In Burgundien sind mitten im Sommer Eißschollen auß den Wolcken gefallen/so 15. Schuh lang/7. Schuh breit/ 2. Schuh dicke gewesen.

Eis fellet auß den Wolcken.

Anno 825. ist aber ein gar kalter Winter gewesen/der erste Schnee fiel auff S. Moritzen Tag/vnd lag biß vmb Ostern 29. Wochen/ daß viel Menschen vnnd Viehes erfroren.

Langer Schnee.

Es geschach auch groß Finsterniß der Sonnen. Der Donner vnd Hagel erschlug Menschen vnd Vieh.

Finsterniß.

Anno 823. im Duller Gaw zu Chombrei empfieng ein Mägdlein so 12. Jahr alt / das Sacrament des Leibes vnnd Blutes Christi / vnnd empfand darauff keinen

Mägdlein fastet 2. Jar.

keinen Hunger oder Durst / aß vnnd tranck auch nichtes biß auff Ostern 825. da Hungerte es / aß vnd tranck widerumb wie andere Menschen.

König von Meusen gefressen. Popiellus ein Gottloser König in Polen / der stets zu schweren pflag / ist das war / so fressen mich die Meuse / der ist von einer grossen menge Meuse / sampt seim Gemahl vnd zweyen Söhnen biß auff die Gebeine gar auffgefressen worden / vnnd hat jhn niemands wehren können / die Meuse sind hergelauffen kommen von den Leiben der Brüder seines Vaters / die er auß Anstifftung seines Weibes mit Giffte getödtet hatte: Das war GOttes Rache vnnd Straffe. Chron. Polon. lib. 2.

Baum versetzet sich. Anno 837. versatzte sich ein Baum in Düringen von sich selber an ein ander ort / der 40. Schu hoch / vnnd 14. Schu dicke war.

Comet. Anno 838. erschien ein Comet in der Wage. 839. Ward widerumb ein Comet gesehen im Wider. Sterne lieffen am Himmel vmb wie Fackeln.

Finsterniß. Anno 840. im Meyen ward ein Finsterniß der Sonnen / vnnd starb im selben Monat Keyser Ludwig.

Wunderliche Rache Gottes.

Saltzbürger Bibliotheca. Hie muß ich als ein Wunder anziehen / die Göttliche Rache vber die Feinde des frommen Keysers Ludwgis / jhr plötzlicher vnd elender Vntergang / wie der Reimweise beschrieben ist in der Bibliotheca des Stifftes Saltzburg.

Es hat gar bald der trewe Gott /
Gestrafft die Feind an allem ort /
Die mich verfolgt / vnd ins Elend
Gebracht ein zeit / das die behend /
Durch Würm / Frösch / Krötn / vnd gifftig thier
Im Leib erwürgt / vnd noch viel mehr
Leuß / Niß im halß krobeln mit schmertz /
Das jhn doch heilen kont kont kein Artz /
Es war so heßlich böser gestanck /
Das jederman bey jhn ward bang.
Die in der Welt führten das Schwerd /
Hinnan musten / vnd nicht seyn werth /
Das ein Mench mit jhn kont vmbgahn /
So straffte Gott die grosse Han.
Die Bischöff stürben auch gar schnel /
Man wartet jhr nicht in jhrm Saal.
Der ander hauff in Monats frist /
Gehendes Tods gestorben ist.
Also hat Gott die Auffruhr hart
An jhnn gestrafft / der nicht bewart.
Den Eyd so sie dem Deutschen Land
Gethan / vnd sich davon gewant /
Darin der fromme Keyser Ludwig
Von Gott gesetzt / als ein schön Zwieg /
Den sie zweymal verrathen han /
Daß er gefangen genommen an /
Den hat doch Gott zu seiner zeit /
Erlöst ohn schadn vnd gros leit.

Greulicher Hagel. Anno 823. wurden in Deutschlande fast in allen Fluren die Früchte durch Hagel hernieder geschlagen / vnnd verderbet / dann die Steine so im Hageln herunter gefallen / vnd von den Einwonern hernach sind auffgehoben worden / haben etliche ein Viertel / etliche ein halb Pfunt gewogen / vnnd sind an allen Ecken spitzig gewesen. Drauff folgete eine greuliche Pestilentz / so die Leute heuffig weg nam / vnnd lag keiner vber dreissig Stund / dis machte Städte vnnd Dörffer wüste durch gantz Deutschland. Chron. VVagneri 121.

Heer am Himmel. Fewer. Anno 827. sahe man Heer am Himmel streiten / vnnd fiel Fewr des Nachtes auß den Wolcken / das viel Schadens that an Gebäwen / Menschen vnd Thieren fol. 125.

Thurm felt ein. Saal sencket sich. Autbores. Anno 839. für Keyser Ludewigs Absterben / fiel der Thurm ein / vnnd der Saal in seinem Hofflager senckete sich tieff nider / zur Andeutung / dieser berümbte Herre würde durch Tödtlichen Abschied vnter die Erde kommen. fol. 145. Johan. Herolt im Wunderbuch fol. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. Chron. Spang. 88. 89. Chron. Hedionis 331. 332. Henricus Mutius lib. 10. fol. 88. Annales Fran. Sigbertus. Annonius lib. 4: cap. 109. Chron. Vrsp. Chron. Martini Fasciculus Temporis 66. cent. 9. fol. 602. 603. Bernt Brant. Crusius.

Der III. Deutsche Römische Keyser ist.

LOTHARIVS.



Das I. Cap.

Von seiner Ankunfft.

Vater. Mutter. DJEser ist Keyser Ludewigs Erstgeborner vnnd eltester Sohn / seine Frawmutter ist Hertzog Ingrams von Sachsen oder Angiers Tochter gewesen / hat Iringart / oder Hermingarda geheissen / eine GOttsfürchtige/ Lob derselben. Tugentreiche Matron / die den 3. Octobris gestorben ist / in warer Anruffung CHRJsti in der Stadt Andeganos, Todt. im Jahr nach CHRJsti Geburt 820. als jhr geliebter Herre auß dem Engelendischen Kriege / des Ortes wider zu jhr kam / da sie biß ins ander Jahr allda kranck gelegen war. Chron. Wagners.

Von seiner Gestalt vnd Arth.

Gestalt. ER war dem Leibe vnnd Gliedern nach / eine feine herrliche ansehnliche Person / zimlicher Stärcke / auch von den frommen Vater wol erzogen / in Künsten vnnd GOttes Erkentniß fleissig vnterwiesen/ Erziehung daß er jhn für andern liebete/ vnnd hoffte Trost / Ehr vnnd Frewde an jhm zuerleben.

Verborgene Vnart. Aber es stackte darneben viel Boßheit vnd Vnart in seiner Natur verborgen/ die sich mit der zeit je lenger je sehrer offenbarete/ vnnd zum Augenschein herfür that.

Ehrgeitzig Regiersucht. Halßstarrig. Als Ehrgeitz vnd Regiersucht/ die jhn antreib/ den Vater selber vom Reich zuverstossen/ vnnd mit seinen eigenen Brüdern etliche Bluttrieffende Schlachten zuhalten. Hartneckigkeit vnd halßtarrige Verharzung auff einmahl gefassetem Sinne/ vnd fürgenommenem Handel. Drumb jhn auch Mutius lib. II. Eigensinnig nennet: Intractabilem, der nicht nur jhme hat wollen reden vnnd handeln lassen/ sein Sinn hat müssen forne gehen/ vnd platz haben.

Tyrannisch Ist auch Tyrannisch vnnd Blutgierig gewesen / gegen allen / so seine Händel nicht haben billigen wollen/ wie die jämmerliche Ertödtung der Amptsverwalter vnnd Stadthalter seines HerrnVaters/ die Ersäuffung Gervicæ, der Schwester Bernhardi, des Exempel. Königs in Italien / die er in ein durchlöchert Faß stecken / vnnd in dem Fluß Araris werffen ließ. Item die Beraubung der Kirchen derer örter / so dem Vater günstig vnnd trewe waren / mehr dann zu viel außweiset. Hen. Mutius lib.10.fol.87.

Verleumbder hörügen Schade bitt aus.

So bezeuget der mehrertheil der Historienschreiber/daß er die Liebkoser vñ Verleumbder gar zu gerne gehört/vnd jnen zu sehr gefolget hat/zu seim eigenen/vnd des Landes höchstem schaden/wie man daher der schendliche vnd verderbliche Krieg mit dem Vater vnnd Brüdern seinen Vhrsprung genommen hat.

Sein Symbolum oder Reim.

Zum Symbolo oder Reime hat er geführet diese Buchstaben vnd Wort:

V. M. I. F.

Vbi mel, ibi fel.

Das ist wie ich es deutsche
All Frewd im Jammerthal
Ist vermischet mit Gall/
Nichts recht Süss vberall.

M. Iohan. Episcopius erzehlet es also:
Diß Leben Gott vermischt mit Gall/
Daran sich keiner lest im fall/
Genügen/vnd auch kein Honig ist
Ohn Bittrigkeit/wie man diß list.

Diß stimbt mit Publij Spruch:
Nulla tam bona fortuna est, de quo nam possit queri.

Vnd Ovidij.
Miscentur tristia latis, & mala sunt vicina bonis.

So gut auff Erden ist kein Glück/
Es tregt Klag vnd Leid auff dem Rück/
Dieser Welt Lust vnd Fröligkeit/
Ist vermischet mit Traurigkeit.

Das III. Cap.

Von seinem Ehestande,

Anno Christi 821. ist Lothario auff dem Reichstage im Dorff Theodonis Dietenhofen gehalten/ in beysein der Stende aller Franckdeutschē/ ehelich beygeleget worden Irmengardis, Graff Hugen Tochter/ im Monat October/ da bey dann auch des Pabstes zu Rom Gesante erschienen sind/ Theodorus, Primicerius vnnd Florus, mit Vberantwortung statlicher Geschencke. Chro. VVagneri. fol. 116. Dithelm Keller fol. 456. nent sie Hermingard, eine Edle/ Züchtige Ehrenfraw Keysers Lotharij, vnnd sagt/ sie habe jhm geboren drey Söhne/ Ludwigen/ Lotharium vnd Carolum/ Pomar. in seiner alten Sachsen Chronica fol. 66. nennet sie Egillam, vnd saget/ sie sey des Königs auß Engeland Tochter gewesen/ vnd habe geboren Lotharium vnd Ludwigen.

Beylager. Irmengardis. Hermingard. Egilla.

Das IIII. Cap.

Von seinen Emptern/ vnd Wahl.

Lotharius ward balde im anfange der Keyserlichen Regierung seines HerrnVaters zum Könige in Beyern gemacht/vnd dasselbe zu regieren dahin gesendet.

1. König in Beyern.

Darnach da Bernhard in Italien eine Auffruhr wider Keyser Ludwigen erweckete/vnd drüber sich des Reichs vnnd Lebens verlüstig machte/ da ward Lotharius vom Vater zum Könige in Italien vnd zu Rom ernant/ vnnd zu Einnemung vnd Befridigung solches Königreichs mit Heereskrafft außgesant. Auch zuvor von Vater zum Mitregierer/vnd Sucoessore im Keyserthumb erkleret/mit Verwilligung aller Reichsstende auff dem Reichstage zu Dietenhofen gehalten Anno Christi 821.

2. König in Italien vñ zu Rom. 3. Zum Keyser ernant.

Darauff er auch von Pabst Pascali zu Rom in S. Peters Münster/ ist als ein Römischer König vnnd Keyser gekrönet worden auff den Ostertag Anno Christi 723.

Krönung.

Als der Vater alt vnnd sehr Kranck war/ forderte er abermahl Lotharium auß Welschlant gen Worms/ satzte jhn seinem Gemahl Judith/ vnnd seim jünststen Sohne Carolo zum Vormundent/vñ vberantworte jhm die güldene Krone/ Scepter vnnd Schwerd/ daß er nach seinem Tode sich der Regirung des Keyserthumbs solte vnterwinden Anno 835. Chron. Phil. Chron. VVagneri Chron. Spangenberg. Chron. Hedionis.

Aufftragung des Reichs. Vberantworte jm die Krone vnd Scepter.

Das V. Cap.

Von seiner Regierung/ Thaten/ Tugent vñ Lasteren.

So balde er durch gewisse Botschafft/ seines Herrn Vaters tödlichen Abgang vernommen hatte/ist er eilents aus Italien| mit grosser Macht in Deutschland gezogen/ zu Ach angekommen/ alda ein Reichtag außgeschrieben/ alle Reichsstende beschieden/ vnd die Huldigung von jhnen angenommen Anno Christi 841.

Anfang der Regierung. Huldung zu Ach.

Vnd da seine beyde Brüder Ludewig

vnd

Seiner Brüder Legaten.

vnnd Carol auch eine statliche Botschafft zu jhm sendeten / vnnd demütiglich bitten liessen / er wolte sich doch der Landregierung nicht alleine vnterwinden / so jhnen vom Vater so wol auffgestorben vnnd angeerbet weren / als jhme / dann sie weren ja keine Bastarte: Da ereuget sich balde seine vorgemeldete Vnart vnnd Eigesin / gab auß Anstifftung böser vnruhiger Leute / die alwege platz bey jhm hatten / eine hönische stoltze Antwort / seiner Brüder Gesanten. Daß er zum Keyser vnd Könige vom Vater vnd Pabste erwehlet vnnd gekrönet were / gestünde jhnen keiner andern Theilung / dann das Ludwig König in Beyern / Carol König in Aquitanien seyn solte / vnd jeder solchen seinen Theil erblich haben / vnnd nach seinem besten vermögen auff seine Kinder erben / doch mit dem gedinge / das sie es von jhm zur Lehn empfiengen / vnnd jhme Getrew vnd Gehorsam zu seyn angelobten / vnnd wie andre Reichsstende huldeten. Darauß entstund der grosse Krieg / vnnd des Reichs höchste Schwechung vnnd Verderbung / wie folgen wird.

Ihr suchen.

Vnfreundliche Beantwortung.

Kurtze Theilung. Condition.

Vhrsach alles Vnglücks.

Eine vnrühmliche that war diß von jhme / daß er sich lose Leuthe / vnnd böse Meuler wider den Vater verhetzen ließ / jhn gefangen zunemen / zum spotte mit sich vmbher zuführen / jhn des Reichs zuberauben / vnnd in ein Kloster zustossen.

Vndanck gegen sein Vater.

Vnrühmlich war auch diß an jhme / daß er keine Rew im Hertzen hatte vnnd fühlete vber solchen Frevel vnnd Vndanck am Vater geübet. Ob er wol auß seiner Brüder Botschafft vernam / es rewete sie / was sie neben jhm gegen dem Vater fürgenommen / vnnd begerten jhn wider ledig zumachen vnd haben. Ja da die andre Brüder vnnd etliche Trewe Fürsten den Vater erledigt hatten / vnnd wider ins Keyserthumb gesetzet / war er so hart wider jhn / auff Verhetzung böser Räthe / daß er eine Schlacht mit dem Vater thun / vnd das Keyserthumb mit dem Schwerte jhme wider nemen wolte. Hette es auch gethan / wo nicht seine Verhetzer vnnd Anhang / jhn endlich gar verlassen / vnnd abfellig von jhm worden weren. Daß er also wider seinen willen abelassen / vnnd dem Vater zu Fusse fallen muste. Das aber ist löblich daß er in seinem Fußfalle für dem Vater ein zweyfeltiges Bekentnis seiner Sünden / vnd wolverdienten Straffe gethan hat.

Hartnäckige verharrüge im vngehorsam.

Rewe der anderen Brüder Halstarrige Widerstrebung.

Abfal der Verhetzer. Endliche Demut

1. Habe er gesündiget vnd den Todt verdienet / daß er seine Ohren mehr gewendet habe zu böser Leuthe Gewäsch vnd Verleumbdung / als zu des Vaters Entschüldigung / vnnd der frommen Reichsstende getrewem rathe vnd Ermanung.

Demütiges Bekentnis.

2. Daß er sein Hertze von deme abgewendet hette / auß dessen hertzlicher liebe vnd Neigung / er Leib vnnd Leben / Ehre vnd Gut / Land vnd Leute empfangen.

Hat auch sein bitte / vmb gnedige An- vnd Auffnehmung / gegründet / auff drey bewegliche / hertzbrechende Vrsachen.

Drey hertzbrechende gründe seiner abbitte. S. V. G.

1. Der Herr Vater wolle sich seiner erbarmen / vmb der hertzlichen Barmhertzigkeit Gottes willen / damit er sich des verdamten Menschlichen Geschlechtes angenommen. Eph. 2.

2. Vmb der vielen Strimen vnd tieffen Wunden CHristi willen / dadurch aller Welt Sünde gebüsset sey.

Strimen vnd Wunden Christi Vater Hertze.

3. Vmb des Väterlichen / liebreichen / wolmeinenden Hertzens willen / so jhm Gott in seinen Leib gegeben. Damit hat er auch das Väterliche Hertze erweichet / Gnade vnd Verzeihung erlanget / vnnd also mit Ehren vnnd gutem Gewissen / auch mit des Vaters williger Vbergebung / Kron vnnd Scepter bekommen / darnach er zuvor mit Vnehren vnd bösen Gewissen gestanden Fulgosius l. 5. cap. P. Henricus Mutius lib. 19. fol. 87. Castritius lib. 2. fol. 172.

Erweichung des Vaters.

Pabst Pascalis hat jhm auch ein Heiliges Väterliches Poßlein gerissen / in deme daß er zweyen seiner fürnembsten Räthe vnnd Befehlhaber / Theodoro der Römischen Kirchen Primiterio, vnnd Leoni nomenclatori, in der Kirchen zu Lateran in Rom / die Augen hat lassen außstechen / vnd die Köpffe abhawen / durch sonderliche dazu bestelte Meuchelmörder / darumb daß sie jhme / als dem Italianischen vnd Römischen Könige / vnd new erwehlten Keyser in allen dingen trew waren / vnnd dem Römischen Pabste seines gefallens wider des Keysers Gerechtigkeit Gewalt zu vben / nicht gestatten wolte. Chron. Wagneri fol. 120. Annonius lib. 4. cap. 110. Sigbertus, Annales, Francorum.

Heiliger Posse D. H. V. Pabst Pascalis. Morthat in der Kirchen.

Dennoch

Pabstes falscher Eyd.

Dennoch schwur sich dieser Hellische Vater mit eim leiblichen Eyde los / er were vnschüldig an dieser beyder Tode. Redete es auch dem frommen Keyser Ludwige vnnd seinem Sohne Lothario/ durch eine ansehnliche Legation fein auß dem Sinne/ daß sie jhme darinne keine schult zumassen / ob gleich offenbar war / daß er die ertödte verbannet hatte / als hetten sie sich an Päbstlicher Heiligkeit vergrieffen / vnd jhre Mörder absolviret vnnd justificiret hatte / als hetten sie recht / vnnd ein heiliges Werck gethan. So gar ist es eitel Heiligkeit/ was die Heilige Väter thun / auch wann sie die heilige Kirchen mit vnschüldigen Blute verunreinigen / darff es Niemands anderst / als ein heiliges Werck nennen / oder er begehet crimen losæ majestatis. Cent. 9. fol. 494.

Entschüldigung bey Vater vnd Sohne. Offenbarer beweis. Päbstliche Heiligkeit thut nichts Vnheiliges.

Drumb hette einer diesem Heiligen Vater / mit jenem andechtigen Poeten wol wünschen mögen diese artliche Verß/ à posteriori, von hinden herzu lesen vnd zuverstehen:

Täfflicher wunsch.

Conditio tua sit stabilis, nec tempore parvo
Vivere te faciat hic Deus omnipotens.

Artliche Verß.

Dann er hat auch nicht lenger als sieben Jahr regieret.

Wie er als ein Italienischer König Anno 824. gen Rom geschickt ward/ von seim Herrn Vatern / ist er von Pabst Eugenio 2. herrlich empfangen worden / hat die zwispalt zwischen Eugenio vnnd Zincino, die alle beyde das Pabsthumb haben wolten / beygelegt / Eugenium bestetiget / vnd hat alle sachen des Römischen Volckes in eine solche Ordenung gebracht / beyde im Geistlichen vnd Weltlichen stande / das alle die / denen jhre Güter genommen vnd verjaget waren / wider einzukommen / vnd jhrer Güter theilhafftig zuwerden / gute Versicherung erlanget haben / dadurch viel Meuterey vnnd Auffruhr gestillet worden ist.

Was er zu Rom löbliches angeordent. Päbstl. zwispalt. Nütze Ordenung. Auffruhr verhütet.

Vnd weil er befant / das die Römer der Freyheit gröblich mißgebrauchet hatten / so sie von seim Großvater Carolo, vnnd seim Vater Ludewige erlanget hatten / ordente er sondere Richter vnnd Befehlhaber / die hinfort ohn ansehen der Person justiciam administriren, vnnd alles in richtiger Ordenung vnd friedlichem zustande erhalten solten. Annonius lib. 4. cap. 11. Platina in Eugenio. Sigbertus. Chron. VVagneri fol. 122.

Misbrauch der Freiheit. Gerichts Bestellung.

Anno 850. hat er seinen Sohn Ludwigon zum Mitregierer vnd Keyser erwehlet / vnd mit einem Heer in Italien wider die Saracenen geschickt / da er jhn schon zuvor Anno 845. durch Pabst Sergium 2. hatte krönnen lassen zum Italianischen vnd Longobardischen Könige.

Macht den Sohn zum Keyser neben sich. Römischer König.

Dieser Pabst Sergius ist / der seinen Namen vererdert hat / in Annemung der Pebstlichen Wirdigkeit. Dann zuvor hieß er Os porci / Sewrüssel / da er Pabst ward / nant er sich Sergium 2. deme haben hernach gefolget alle Päbste / vnnd jhren Tauffnamen verleugnet/ vnnd ein andern Namen mit dem Pabsthumb erwehlet vnnd angenommen / sonder zweiffel zur Andeutung / daß sie sich nicht mehr wie getauffete gleubigen Christen verhalten wolten / sondern wie vngleubige Antichristische Gliedmas/ welches sie mehrertheiles mit Leben/ Worten vnnd Wercken bezeuget haben.

Pabst Sergius verleugnet seinen Namen. Andre Päbste folgen jhme.

Vnter diesem Keyser hat auch gelebt die Ertzhure Agnes aus Engelandt genant / so in Mannes kleidern manches Land vnnd Vniversitet besuchet / vnd neben heimlicher Vbung der Vnzucht / so fleissig gestudiert / das sie endlich zum Pabste zu Rom ist erwehlet worden/ vnd da sie in solcher Heiligkeit mit einem Cardinal stets Hurerey getrieben/ ist sie im andern Jahre schwanger worden / vnnd in offener Procession, da man nach der Lateranensischen Kirchen gehen wolte / eines Kindes genesen / zwischen der Wunderburg Neronis vnnd S. Clementen, vnnd also in der Geburt gestorben / auß sonderlicher Schickung Gottes / daß man sehen vnd erkennen könte / die Römische Päbste weren die grosse Babylonische Hure / damit alle König vnnd K. gebulet / vnnd sie angebetet hetten / wie Johannes im Buch der Offenbarung am 17. schreibet. Ranulphus l. 5. cap. 32. Baleus Cent. 2. cap. 20. Cent. 13. cap. 10. Sigbertus. Platina. Funccius in Chron. fol. 448. libr. com. 9. fol. 171.

Böse vnnd doch were Bedeutg. Pabst Johannes ein ertzhure. Pabst gebieret ein Kind. Bedeutug.

fol. 171. 172. 173. Groß. Chron. 169. Bernt. Brant. Cent. 9. fol. 500. 501. 502. 630.

Als dieser Pabst schwanger gieng/ vnd in einem Consistorio prechtig saß / hat der Teuffel vberlaut geschrien diesen Verß:

Teuffels Verß.

Papa pater patrum, papista pandito partum.

Das ist:

O Pabst ein Vater der Väter/
Die Pebstin ist dein Verräter/
Die Geburt dein Vntertreter.

In einer geschriebenen Kemptischen Chronica stehen davon diese Wort. Zu Kempten war der 857. Apt Gerungus Amberger, vnter Pabst Johanne / der ein Weib war / mit einem Kinde schwanger gieng / zu deme der böse Geist sagte: O du Pabst du soltest ein Vater aller Väter seyn / du wirst offenbar werden in der Geburt / das du eine Päbstin bist/ darumb werde ich dich mit Leibe vnnd Seele zu mir nemen in meine Geselschafft.

Bap. Man.

Baptista Mantuanus lib. 3. schreibet davon:

Hic pendebat adhuc, sexum mentita virilem,
Fœmina: cui triplici phrygiam diademate mytram
Extollebat apex, & pontificalis adulter.

Das ist auff Deutsch.

Hier saß noch auff dē Bäbstlichen Stuel/
Die Hur so gehört in Hellischen Pfull/
Vnd doch sich außgab zur selben Zeit/
Für das Heupt der gantzen Christenheit/
Die aber Gott stürtzte in kurtzerzeit/
Zu warnen die gantze Christenheit/
Das Babsthum zu meiden allezeit/
Als eine verführerin der Leut/
Stürtzerin in Hellischqual vnd leit/
Drumb weich darauß ferne vnd weit/
Wer erlangen wil die Seligkeit.

Apoca. 18. Cor. 6.

Crusius part. 2. lib. 2. fol. 53. 54.

Das VI. Cap.

Von seinen Kriegen.

WJE er mit seinem leiblichen Vater / zwene vnbilliche Kriege geführet. Den 1. Als er jn in ein Kloster sties / vnd an seiner stat der Keyserlichen Regierung sich vnterwand. Den 2. Da er seiner Erledigung zum Keyserthumb mit Krieges Gewalt hindern wolte / die doch alle beyde ohne Blutvergiessen abgingen / weil im ersten der Vater sich gutwillig in der Kinder Hende gab. Im andern Lotharius von seim beystande verlassen ward / daß er zum Creutz kriechen muste / davon ist oben schon Meldung geschehen.

Zwen Kriege mit dem Vater.

Den andern Krieg hat er geführet mit seinen zweyen Brüdern Ludwige vnnd Carolo / aus der Vhrsach / daß sie begerten die angestorbene Lande / ausser dem Keyserthumb / mit jhnen rechtmessig zustheilen / daranne jhnen Keyser Lotharius nichtes gestehen wolte / drumb suchten sie es mit Gewalt vnd mit dem Schwerte / vnnd brachten auff beyden theilen grosse Heer zusammen / vnnd geschach die erste Schlacht auff den Ostertag / bey Fontenaw / nicht weit von Antisiodoro, jtzt Auxerre genant / in Gallia Ludunensi. Wagner setzet auß etlicher geschriebenen Chroniken zeugnis / es sey zu Sonwende in hoch Burgundien geschehen / Lotharij Heeres Feldgeschrey war: Hui / Hui / Hinan / Hinan. Der beyder Brüder Feldgeschrey vnd jhres Heeres war: In Gottes Gewalt / In Gottes Gewalt / vnnd geschach der streit mit solchem Ernste / Eiffer vnnd Zorn / von beyden Parten / daß er wehrete von Morgen an biß in die Nacht / vnnd ward Keyser Lotharij Heer biß auffs Heupt erlegt / dann da war kein schonen oder gefangen nemen / sondern alles muste erhawen / erschossen oder erstochen werden / vnd kam Keyser Lotharius nehrlich mit wenigen in der Flucht davon / vnnd blieben von beyden theillen auff der Wahlstete in die Hundertmahl Tausent Mann / vnnd gieng also in einem Tage vnter der beste Kern der Franckischen vnnd Frantzösischen Ritterschafft / mit grossem Schaden vnnd verderb des Reiches Anno 841.

Krieg mit dem Brüdern Vrsach.

Erste grosse Schlacht. Zeit. Ort.

Feldgeschrey. Ernste streit.

Lotharij Niederlage. Grosser Zorn.

Lotharij Flucht.

100000. erschlagen.

Doctor

Die ander Schlacht.

Doctor Heinricus Steinhobel schreibt sie haben auch eine Schlacht gehalten bey Alstet in Sachsen / da auch eine grosse Niderlage geschehen / vnnd viel Tausent Menschen Todt blieben.

Die Dritte Schlacht wird vnterkommen.

Da sie nu Anno 842. zum drittenmahl schlagen wolten / zerlieff Lotharij Volck aus Furcht / es möcht aber mißglücken / vnd jnen die Köpffe zerschlagen werden / vnnd muste er mit schanden fliehen / vnter des schlugen sich etliche Fürsten vnnd Potentaten drein / vnd brachtens zu gütlichem vertrage / wie folgen wird.

Cunrad Celtes.

Hie muß ich die feine verß deß fürtrefflichen Poeten Cunradi Celtes setzen von der ersten Schlacht vnnd greulichen Niderlage:

Carolus & Ludvvig fratres cum Cæsare Lauther,
Bella nefanda gerunt proprius in finibus, atq;
Conflictus peragunt: pereunt nam millia centum.
Heu faciens miseranda fuit, regesq;, ducesq;
Pallida quando viros fortes mors abstulit a-què: (re est.
Causa trium fratrum discordia maxima ve-
Quamlis, quam mala mens peperit, quam pectus iniquum.
Istis fracta fuit bellis Germanica virtus
Quæ proprio quondam sibi regnum sanguine sola
Confirmat, multis de victis hostibus extra
Teutonicos fundos: Est tanta superbia, quaru,
Vnde? Scelus propter varium plectuntur amaris.
Mortales pœnis, vice sic modo terra repleta est.

Das ist auff Deutsch:

In Deutschland wird ein grosser Krieg /
Durch Carl / Ludwig / geführt mit Sieg /
Mi Lautthern jhrem Brüder zart /
Da dann blieben auff der Wahlstat /
Hundert tausent / vnd etlich Mann /
So man doch nicht gar viel gewan /
Dann das dadurch der Deutschen macht
Geschwecht ward / kam in gros veracht.
Vhrsach war / die Vneinigkeit
Der Brüder / sampt Vnbiligkeit /
Deutschland hat sonst mit seinem Blut /
Im Krieg erlangt groß Ehr vnd Gut /
Vnd durch Thugent das Keyserthumb /
Auff sich gebracht zum eigenthum.
Aber Gott strafft vmb vieler Sünd /
Vns das wir lernen alle Stund
Erkennen / daß er HERRE sey /
Das Regiment allzeit hab frey.
Wo er nicht gibt Fried / Einigkeit /
Da muß folgen gros Hertzeleit /
Das Hertz der Herstnreht in Gotts Hand
Der hats wann er wil vmgewant.
Es ist je fein /
Wann man ist ein /
Das gibt aber Gott auch allein.
Den rufft man billich allzeit an /
Daß er wolte geben Jederman /
Einigkeit / Fried / Ruh / stillen Sinn /
Dann Krieg nimbt alle Wolfart hin /
Gibt viel mehr Schadens / als Gewin.

Stillung dieses Bruder Kriegs

Als nu in diesem grawsamen Bruder Kriege / grosser vnvberwindlicher schade dem Reiche zugefüget / vnnd den Feinden gelegenheit in die Hende gegeben worden / das Reich jhres gefallens / anzufallen / zuberuffen vnnd zu beschedigen / da schulgen sich erst die fürnembste Reichstende in handel / vnnd brachtens dahin / das jder Bruder 40. fürneme Menner erwehlete / die die Theilung auffs gleichste wolte machen. Kamen also 120. Personen zusammen zu Cobelentz / vnnd machten alda an der Theilung ein gantz Jahr / mit Vberschlahung eines jeden Königreichs / Fürstenthumbs / Graffschafft einkommens / darnach publicirten sie Anno 843. jhre gemachte Theilung zu Verdün / mit Einwilligung aller dreyer Brüder also: Das Lotharius solte Keyser sein vnd bleiben / vnnd darneben Jnne behalten Italien / ein theil Franckreichs / so Gallia Belgica genant wird / zwischen der Seine vnd dem Reine / sampt dem Königreiche Provansen oder Provintzen / vnnd was zwischen dem Reine vnnd der Wase / von dem Meer herauff biß ans Elsas vnnd Lombardische Gebirge gelegen / so vorhin Astrasia hieß / jtzunder aber vom Keyser Lothario / Lotharingia oder Lottringen genant wird.

Newe Landtheilung.

Cobelentz.

Verdeu. Lotharij theil.

König Ludwigs theil.

König Ludwig bekam zu seinem theile alles Deutsche Land / zwischen dem Reine vnnd dem Belte / von der offenbaren See an biß an die Raab in Vngern / daher jhme der Zuname zugeleget ward Germanicus, der Deutsche König / weil er ein Herre war vber Thüringen / Sachsen / Hessen / Meissen / Wendt vnd Hartz. Item etliche Stedte vber dem Reine / dazu er Lust hatte / deß köstlichen Weins halben / so alda im Elsas wechset.

Caro-

Caroli Theil.

Carolo blieb gantz Franckreich von der Mose an biß an Hispanien/vnd ward das Morgenreich oder Ostreich genant.

Pipini Theil.

Ihres Brudern Sohne Pipino ward zuerkant seines Vatern Landtschafft Aquitanien, davon er doch letztlich in ein Kloster verstossen ward / drumb daß er sampt seinem Bruder wider König Carl Auffruhr erwecken wolte Anno 851.

Reichs Beschedigung.

Schade aus der Vneinigkeit.

Vnter den Kriegen / so die Söhne wider den Vater führeten / vnnd zwischen jhrer selbst eigenen Vneinigkeit / nam das Reich ein grossen Schnap von den vmbliegenden Feinden. Dann die Saracenen fielen in Welschland / vnnd verderbeten das jämmerlich / gewonnen etliche Vorstädte der Stadt Rom / vnnd verbranten sie / machten auß der herzlichen Kirchen S. Peters ein Pferdestal / vnd rissen sie hernach ein / beschädigten Sicilien vnd Tarent / namen ein die Vber vnd Anfort bey der Stadt Croio in Italien / verwüsteten Illyricum, Ragusium v.nd Anconam, endlich ward durch Krafft des Gebetes Pabst Leonis des 4. vnd der andechtigen Christen / so viel erhalten / daß GOtt ein solch Vngewitter vnter sie schickte / das sie fast alle im Meer versincken / vntergehen vnnd ertrincken musten.

Saracenen Einfal in Italien.

Kirche zum Pferdestal gemacht.

Gebets Krafft. Saracenen Vntergang

Normenner Einfal in Franckreich

Die Nortmenner grieffen zu Schiff vnd Wasser Franckreich an / namen den Fluß Ligeris ein / zogen mitten durch Franckreich biß gen Pariß / vnnd verderbeten zu beyden seiten / was sie ergreiffen vnnd erobern konten / vertrieben die Einwohner auß Aquitania, vnnd satzten sich allda.

Einfall in Frießland

Item sie fielen in Frießlandt / hielten mit den Frießländern drey Schlachten / in der ersten wurden sie geschlagen / in der andern vnd dritten behielten sie das Feldt / führten grosse Außbeut hinweg / vnnd zerschleifften vnterweges Hamburg. König Ludwig Germanicus hatte jmmer zu kriegen / mit den Behmern / Meißnern / Laußnitzen / Schlesigern vnnd Meerherrn / daß er sie widerumb zum Gehorsam brachte.

Vnruhe in Deutschland

Knechte Auffruhr.

Anno 843. erhub sich ein Auffruhr in Sachsen / da ein grosser Hauffe Knechte vnnd Dienstboten zusammen lieffen / sich wider jhre Herren aufflehneten / vnd vmb den Hartz in Städten vnd Dörffern grossen Schaden thaten / vnd Mutwillen vbten. Aber König Ludwig zog wider sie / fieng die Redleinsführer vnnd ließ sie vber die Klinge springen / vnd brachte die ander wider zu Gehorsam. Daher hat noch im Ampt Arnstein / ein wüster Ort / seinen Namen / das mans Knechterode net / drumb das sie sich allda verschantzet hatten. Keyser Lotharius ward auch verursacht / einen grossen Heerzug nach Rom fürzunemen / dann er erfuhr / das Pabst Leo sampt den Römern sinnens waren / das Römische Reich von den Deutschen Keysern abezuwenden / auff die Griechische Keyser zu Constantinopel / drumb kam er gen Rom / ließ die Anstiffter dieses Fürnemens mit dem Schwerte richten / satzte ein newen Rath / verenderte alle Empter / ernewerte auch die alte Privilegia der Römischen Keyser / in Wehlung vnd Bestetigung des Pabstes / sampt seinem Sohn König Ludwigen mit des Pabstes Kriegsvolcke / wider die eingefallene Saracenen / schlugen sie auß dem Lande / vnnd zog er wider in Deutschlandt Anno Christi 853. 854. Henricus Mutius lib. 10. 11. Sigbertus. Helmoldus in Chron. Salvo. cap. 4. Chron. Dithelm Kellers. Chron. Spang. Phil. Pomari. Groß Chron. Chron. Hen. von Eppendorff. Johan. Func. Johan. Hutichius.

Stillung.

Knechterode.

Lothari Kriegszug gen Rom. Vrsach.

Anstiffter Straffe.

Raths Ernewerung.

Keyserliche Privilegien

Zu dieser Zeit hat auch gelebet Hertzog Leuthulff oder Ludolph / ein streitbarer / Gottsfürchtiger Herre / in Sachsen / Engern vnd Westphalen / der die Stadt vnd Kloster Gandersheim / Item das Kloster zu Brunteshausen erbawet / vnnd reichlich begabt / vnnd GOttes Erkenniß vnnd Dienst mit höchstem Ernste befürdert hat / wie davon diese Reime gefunden werden:

Leuthulff groß Hertzog in Sachsen.

Groß Herrn zu Sachsen macht mich ehe
Ludwig / König Germaniæ /
Nach Gotts Geburt acht hundert Jahr /
Vnd zwey vnd viertzig / da die Schar /
Der Nortmannen gros Mort beging /
Zu Rom viel Heiligthumb ich empfieng.
Zu Gandersheim man noch es hat /
Das Kloster stifft ich mit der Stadt.
Mein Ehegemahl Fraw Oda war /

Vier Söhn vñ 4. Töchter sie mir gebar/
Braun/Eckbrecht/Otto/Danckwort/
Jundert acht Jahr sie alt ward.

Pantaleon im andern Theil des Heldenbuchs. Chron. Saxo.

Hungersnoth.

Zu dieser Zeit war grosse Thewrung vnd Hungersnoth am Reinstrom vnd in Sachsen/also/das etliche Eltern jhre Kinder schlachten/vnd assen.

Historia.

Ein Mann von Grabenfelt am Reine / zog auß Hungersnoth nach Düringen/mit seinem Weibe vnd einem kleinen Kinde/ vnnd als er in einem Walt kam/ vnnd durch den vnleidlichen Hunger beweget ward/das Kind zu schlachten/vnd von seinem Fleische seinen hungerigen Magen zu füllen / da hörte er im Gepüsche ein groß Gereusche / dem gehet er nach / vnnd siehet durch Gottes gnädige Schickung zweene Wölffe/die ein Hirsch hernieder gerissen haben / läufft sie an erschreckt vnd verjaget sie/nimbt den zerrissen Hirsch/dregt jhn sampt dem Weibe heim / vnnd erhelt sich davon etliche Wochen/biß jhm Gott ferner Vnterhaltung bescherete / vnnd also jhn vor der Erwürgung seines Kindes bewarte. Chron. Saxon fol 69. Aventinus. Chron. Spangenb. fol. 93. Fasciculus Tempo. fol. 66. Conradus Peutinger. Nauclerus. Chron. Hirsaugiense.

Das VII. Cap.

Wie er das Reich vbergeben/ein Mönch geworden/vnd gestorben.

Abtrit vom Reich.

ANno 855. ward Lotharius der Mühe / Sorge vnnd Vnruhe / so er 15. Jahr im Keyserthumb hatte vberdrüssig / vbergab die Keyserliche Regierung vnnd das Römische Königreich seinem Sohne Ludewige/vnd theilete die andere Lande vnter die andre Kinder. Lothario gab er Austrasiam, das sich an Reinstrom zog / vnnd Lothringen: Carolo dem Jüngsten das Konigreich Provintz oder Provunsen/das vorzeiten Gallia Narbonensis genant ist worden. Er aber gieng in das Kloster Prumia bey Trier gelegen/vnnd ward ein Mönch aus folgenden Vrsachen.

Außteilung der Länder.

Wird ein Münch.

Vrsach dessen.

1. Vberdruß der Mühe.

1 Daß er allda sein Leben in Ruhe vnnd Stille wolte zubringen / dann die grosse Mühe / das Reich zu beschützen/ wider so viel anfallender Feinde / hatte jhn der Welt vberdrüssig gemacht.

Vnglück.

2. Weil er in den geführeten Kriegen/gar keinen Glücksstern gehabt/vnd alle sein Fürnehmen den Krebsgang gelauffen war.

Sünde zu büssen.

3. Daß er allda seine grosse Sünde/ mit Beleidigung des Vaters/vnnd mutwilliger Vergiessung so viel Blutes im Kriege mit Brüdern / bey zeiten wolte büssen/vnd Gottes verdientem vnnd entbrantem Zorne vorbeugen.

Zu viel begeren thut Schaden geberen.

Also ward an jhm erfüllet/was der Author Fasciculi temporis von jhm setzet:

Qui vult nimium, accipit minimum.

Das ist:

Der erst alles allein begert/
Ward letzlich kaum eins Klosters wert/
Der alles allein wolte han/
Zu letzt kaum ein Kappe bekam.

Wie sich sein Sohn Lotharius gehalten.

Er starb das folgende Jahr hernach im Kloster Proem. Sein Sohn Lotharius hielt vbel hauß / verstieß sein frommes Gemahl Dietbergam / vnnd freyete Waldradam/ mit der er zuvor in Vnehren zugehalten / ward drüber in Bann gethan/vnd da er bey Pabst Adriano zu Rom mit falschem Eyde / vnnd vnwirdiger Entpfahung des Sacramentes sich entschüldiget hatte/starb er sampt seiner Ritterschafft auff dem Wege an der Pestilentz ehe er heim kam / er sol verstummet seyn für seinem Ende zu. Placentz Regino lib. 2. Sigbertus. Chron. Dithelm Kellers. Crusius part. 2. lib. 2. fol. 59.

Falscher Eyd.

Straffe.

Kloster Erstein gestifft.

Keyser Lotharij Gemahl Irmengardis bawete nach seinem Tode das Nonnen Kloster/im Dorffe Erstein/ an dem Wasser Illa oder Alsa, vnnd begabete es gar reichlich / ward auch selber eine Nonne darinne/der Meinung/GOtte darinne besser als in der Welt zu dienen. Aber es gerieth vbel / vnnd ward das Kloster balde hernach zum Nunnen vnd HurenHause/ wie Hermannus Aeditnus schreibet.

Kloster wird ein Hurhauß.

Das VIII. Capit.

Zeichen vnter diesem Keyser geschehen.

Drey Wolcken Streit

Im Ersten Jahr seiner Regierung sahe man 3. schwartze Wolcken gegen einander ziehen/die mit Fewrstralen/vnnd funckeln den strichen gegen einander stritte/vnd darnach sich in einander vermengeten / wie ein schlagendes Heer. Das war eine vorbedeutung des Krieges der drey Brüder/ viel Blut kostete. Henricus de Erfur. Chron. Honorij.

Deutung.

Zeugnis Göttlicher Rache vnd Straffe im Bruderkriege.

Klage.

Hie mus ich einführen die klage Rabani von diesem Kriege / vnd das zeugnis der Rache GOttes vber die Anstiffter. Es haben / spricht Rabanus vnsere Francken einen solchen Schaden empfangen in diesem Bruderkriege / den sie nimmermehr vberwinden werden / weil die allerbeste Fürsten vnnd Kriegserfarene auff einmahl sind niedergeleget worden. Es hat auch GOtt die Vntrew vnd Meineidigkeit/Stoltz vnd Hoffart nicht vnbillich an vns rechenen vnnd straffen wollen. Dann vnsere Kriegsobersten vnnd Feldherren nicht anderst meineten/ dann GOTT muste jhnen Glück vnnd Gedeyen geben in so bösen Vnchristlichen/vnd vnrechtmessigen Sachen/vnnd Händeln. Da sie auß Frevel vnd Durst/ aus lauterm Ehrgeitze vnnd Hoffarte/ vmb Ruhmes / Geniesses vnnd Geldes willen / die Brüder also wider einander verhetzet / vnnd sie zusammen in ein engstigliches Schweißbad geführet hatten: Drumb GOttes Rache vnd Straffe sie also getroffen / daß jhrer nicht einer davon gekommen ist/sondern haben alle mit auffsetzen müssen / zugleich mit leiden / vnnd schendlich erwürget werden.

Gottes Rache.

Würtzburg ward durch ein Erdbeben hefftig erschüttert vnnd beschädiget. Der Donner schlug in S. Kilians Kirche/vnd zündete die an / erstickte etliche Thumpfaffen. Bald hernach kam ein so grewlicher Sturmwind / daß er die vberbliebene Mawren der Kirchen vollent einwarff / vnnd alles der Erden gleich machte. Johan. Herolt im Wunderbuch fol. 340.

Erdbeben. Donner. Sturmwind.

Anno 842. Erschien ein grosser Comet im Wasserman. Anno 851. Erschienen zu Padeborn zwene grosse Circkel vmb die Sonne/derer einer die Kirch/ der ander die Stadt vmbgieng. Bald darauff kam ein grosse Finsternis / das es am Mittage ward so finster / als were es Mitternacht. Es gieng ein gros Fewer auff/ brante die Stadt vnnd Kirche zu grunde auß. Idem. 341.

Comet. Circkel vmb die Sonne. Finsternis. Brand zu Padeborn.

Anno 855. kam ein gros Erdbeben/ vnd eine vngeheure bewegung des Luffes/grewlicher Hagel/Donner vnd Vngewitter / davon Menschen/Viehe vnd Früchten schaden geschahe. Etliche Leute wurden vom Blitze verbrant/ da doch jhre Kleider gantz vnnd vnverzehret blieben. Zu Mentz auff den newen Jahrstag/ward ein solch Erdbiben/ das es S. Vrbanus Kirche / vnnd ein stücke der Stadtmaur einwarff. Zu Trier satzte sich ein schwartzer Hund auff den Bischöflichen Stuel/ vnnd verschwand darnach / das niemand wuste/wo er hin kam. Lycosthenes. de miraculis cent. 9. fol. 604. 605.

Erdbeben. Hagel. Leute verbrandt. Erdbeben. Hund.

In Gallia fielen grosse Steine im Hagel vom Himmel / die viel Menschen vñ Thier erschlugen. Es kam auch darein eine grosse menge Hewschrecken/so alle Gewechsen verderbeten / vnd da sie von Winde ins Meer geführt/vnnd erseuffet wurden / vnnd an die Vber flossen/ erweckten sie mit jhrer verfaulung ein gros Sterben. Gros Chron. 170.

Hagel. Hewschrecken.

Hermannus AEdituus erzehlet auch dis als ein Wunder / das / als Lotharius im Klosterleben gestorben/ sollen die bösen Geister mit den Heiligen Engeln/ einen solchen streit gehabt haben / vber seiner Seelen / daß man es vberlaut gehört / vnd allen/ die bey seiner Begengnis gewesen / ein gros grawen vnd schrecken angekommen sey / endlich aber sollen in krafft des ernsten Gebets derer/ so gegenwertig waren/die Engel die vberhand behalten / vnd seine Seele gen Himmel geführet haben. Crusius Part 2. lib. 2. fol. 56.

Teuffel vnd Engel Streit.

Basilisce zu Rom.

Anno 897. kam zu Rom bey S. Lucien Kirchen / in einer Hölen ein Basiliscus herfür / der mit seinem gifftigen Anhauchen vnd Odem viel Menschen vmbbrachte / der ward getödtet durch eine andächtige Procession, so Pabst Leon der 4. mit allem Volcke zu der Hölen that / mit Gebet vnd Gesängen. Crusius par. 2. fol. 52. i Sgonius.

Procession.

Falsche Prophetin.

Vmb diese Zeit entstund eine falsche Prophetin Theoda genant / die sich der Engel Erscheinung rühmete / vnd fürgab / der Jüngste Tag würde das Jahr kommen. Drumb ein grosser zulauff zu jhr ward / vnnd begehrten die Leute von jhr / sie wolte sie bey Gott verbitten / das sie selig möchten werden / vnnd brachten jhr groß Opffer vnnd Geschencke. Aber da sie Bischoff Salomon zu Costentz fordern lies / vnd durch Rhubanum vnnd andere gelehrte Leuthe sich mit jhr Besprachete / befand sich der Betrug / das sie durch einen Priester dazu beredet war / darumb hieb man sie mit Ruten / vnnd legte jhr ein Stilschweigen auff / vnd nam also der zulauff ein Ende. Sigbertus. Aventinus. Crusius.

Exempel wunderbare Straffe.

Edescheidung.

Als ein Wunderwerck muß ich hie noch anziehen den schrecklichen Todt vnnd Straffe König Lotharij, jtztgemeltes Keysers Lotharij Sohn. Als der Anno. 863. sein frommes Gemahl Dietbergam verstossen hatte / mit der falschen Vberzeugung / als wehre sie vom jhrem Bruder geschendet worden / vnd gefreyet hatte Waldradam / die er lange zeit heimlich geliebet / vnnd mit jhr Vnzucht getrieben.

Handel darumb.

Da ward zwar vnter drey Päpsten viel hierinne gehandelt / vnnd die Waldrada verbannt von Papst Nicolao vnd Iohanne. Aber dennoch wolte vnnd konte er sie nicht von sich thun.

Meineid.

Als nu Adrianus der 2. Pabst ward / forderte er K. Lotharium gen Rom. Anno 869. da schwur er einen offenen Meineid / er hette seim ersten Gemahl nicht vnrecht gethan. Das bezeugeten auch seine fürnembste Räthe / mit Gelde vnnd verheischung grosser gaben dazu bewogen / vnnd empfiengen König vnnd Räthe von des Pabstes henden das Sacrament drauff / also ward er zwar des Bannes los gezehlet. Aber GOtt der Rechte Richter / vnd Straffer der Meyneidigen / straffte es also / das König Lotharius stum ward / vnnd starb jemmerlich zu Placentz. 8. Idus Aug. Sein Heer starb auff dem wege an der Pestilentz. Die Räthe / so diese böse sache hatten helffen beschönen vnnd vertheidigen / kamen schrecklich vmb auff vnterschiedliche weise / ehe dann das Jahr vmbkam.

Sacramente mißbrauch.

Gottes straffe.

Loth.

Heer.

Räthe.

Warnung.

Drümb hüte man sich für falschen Eyd /
Hie zeitlich / dort in ewigkeit.
Die Straff folgt drauff mit schmertz vnd leid.

Dann es heist:

Ne dixeris falsum testimonium,
Ne præfer adultNeræ amorem
Legitimæ vxoris amplexibus,
Ne pejera in Deum omnificium & justissimum.

Der IV Deutsche Römische Keyser ist.

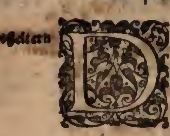
LVDEVVIG der Ander.

Das



Das I. Cap.

Von seiner Ankunfft.



Groß eltern

DJeser Ludewig ist recht hoher Ankunfft / dann er ist Caroli Magni Fürenkel/ Ludevvici des frommen Enckel/vnd des vorigen Keysers Lotharij Sohn / welchen jhm sein Ehegemahl Germingard Graff Hugen Tochter / oder wie andre sie nennen/Fgilla, des Königs auß Engelandt Tochter/Geboren hat. Pantalen. Chron. Pomarij.

Vater.

Mutter.

Das II. Cap.

Von seiner Gestalt vnd Arth.

Ansehen.

ER ist ein schöner / wolgestalter/ frewdiger vnnd Mannlicher junger Herre gewesen / der wie ein Löwe daher getreten/vnd jderman Hoffnung gemacht / eines streitbaren vnnd glücklichen Regentens.

In der Jugent hat er wol vnd fleissig gestudirt/in Künsten vnnd Sprachen sich trefflich geübet. War auch in der Religion wol vnnd recht vnterwiesen. Hatte ein scharff Ingenium, war in Anschlägen vnnd Händeln fertig vnnd geschwinde / freundlich vnnd holdselig in Gebärden vnd Worten. Ein Liebhaber der Gerechtigkeit. Ein Freund / Beschützer vnnd Befürderer der Wittwen vnnd Weisen. Gottesfürchtiges Hertzens / vnnd ein Befürderer des rechten Gottesdienstes / vnnd der guten freyer Künste. Pantaleon im andern Theil des Heldenbuchs fol. 35. Chron. Philip. Chron. Ditheimi Kellers. Dresseri Isag.

Studia.

Religon.

Verstandt.

Anschlägig

Freundlich.

Wittwen Waisen.

Gottesfürchtig.

Gottesdienst befürdert.

Georgius Sabinus setzet diese seine Lobverß von jhme:

Sabini vers

Ingenuas coluit studiis ac sumptibus artes,
Quae multis odio regibus esse solent.

Das ist:

Er begab sich selbst auff freye Kunst/
Befürderte die mit Gabn vnd Gunst/
Welchs sonst selten von Herren geschicht/
Die der groß begern vnd achten nicht/
Wie man solchs täglich für Augen sicht.

Anzeigung guter Art.

Pabstes Frage.

Seiner guter Natur gibt diß eine feine Anzeigung/daß da er noch gar jung/vom Vater gen Rom / mit Heereskrafft gesendet ward/vnd Pabst Sergius jhm entgegen gieng/jhn empfieng / vnnd fragte/ warumb er mit so grosser Macht vnnd Pracht gezogen keme? Ob er damit das Reich beschützen oder verunruhigen? Land vnd Leuten gutes thun? oder sie beschädigen wolte? Da gab er diese löbliche Antwort: Officium se facturum boni principis vestigia sequuturum majorum suorum: Er wolte thun / was eim frommen Fürsten gebürte vnnd wol anstürde / vnnd wolte treten in die Fußstapffen seiner löblichen Vorfahren. Henricus Mutius lib. II. fol. 89. liber. Pontificalis.

Löbliche Antwort.

Sein Symbolum.

Jhme werden diese seine Reime zugeschrieben.

P. S. F. L.

Par sit fortuna labori. *Item:*

N. L. A. F. P.

Nihil labor aversante fortuna prodest.

Das ist:

Arbeit ohn Glück/
Geht als zu rück.

D. Reußner fast es in den Verß.

Quid sine fortuna labor est? Fortuna labori
Par sit: qui fælix est labor, ille placet.

Daß ist auff Deutsch:

Was hilfft arbeiten viel/
Wans Glück nicht kommen wil/
Vnglücklich arbeit ohn fortgang/
Macht einem zeit vnd weile lang/
Wird jhm dabey angest vnd bang.

Satius est bene otiari, quam male negotiari,
Nil agere semper infælici est optimum,

Das ist:

Besser ist mit nutz feyren/
Als mit schaden hantieren.
Wems Glück nicht wil/ der halt nur still
Vorgebens bemüht er sich viel.

M. Iohan. Episcopius erzehlt die Reime:

Arbeit hilfft nicht/ so es Glück nicht wil/
Dieser ist reicher noch mehr viel/
Der Reichthumb allezeit veracht/
Dann ders besitzt/ vnd dem nachtracht.

Das III. Cap.

Von seinem Ehestande.

Luitgare.

ER hat zum Ehegemahl gehabt Luitgardam, die Tochter Eticonis Welphi, welcher deß ersten reichen Graffen zu Altorff / vnnd Hertzogen in Schwaben Sohn war/ mit der hat er gezeuget eine Tochter Hermingardis genant / die von Carolo Calvo zur Ehe gegeben ist worden / nach des Vaters Tode / seinem Schwager Bosoni, den er zum Könige gemacht/ vnd jhme daß Königreich Provintz oder Provansen zu einer Heimsteur mit gegeben hat/ oder jr zur Morgengabe geschanckt. Pantaleon. Chron. Phil. Chr. Dithelm. Kel.

Tochter.

Gute Morgengabe.

Pomarius in der alten Sachsen Chron. fol. 71. setzet / er habe zum Ehegemahl gehabt seines Vettern Caroli des Kalen Tochter / Theobacha geheissen/ mit der er ein Sohn gezeuget haben solle Carl genant/ vnnd ein Tochter so Gylla geheissen / vnnd Bonsoni verehlicht sey worden. Johannes Hutichius vnnd Sambucus geschweigen zwar seines Gemahls wer sie gewesen/ setzen aber/ er habe zwene Söhne verlassen Carl vnd Ludwigen/ derer einer vber die Francken / der ander vber die Deutsche sollen geherschet haben/ da doch sonst alle Historici bezeugen/ er sey ohne Mänlich Erben abgangen.

Theobacha

Zwiespalt der Historien.

Das IV. Cap.

Von seinen Emptern/ vnd Wahl.

ER ist vom Vater zum Römischen vnd Longobardischen Könige in Italien erwehlet/ da er noch gar jung war. Ist auch Anno 845. vom Pabst Sergio 2. zum Welschen König vnd Keyser gesalbet vnd gekrönet. Vnnd hat dieselbe Königreich mit solcher Weißheit vnnd Bescheidenheit verwaltet / vnd mit solcher Manligkeit beschützet / das sich jederman darüber verwundert vnnd gefrewet/ vnd jemehr guter Hoffnung zu jhme geschöpffet.

Wird Röm. vnd Lombardischer König Krönung.

Lest sich wol an.

Anno 850. hat er jhn auch zum Keyser ernant / vnnd mit aller Stende Bewilligung zum Mitregierer im Keyserthumb angenommen/ vnnd darnach vber fünff Jahr jhm Kron/ Schwert vnd Scepter/ sampt dem Reiche/ allein vberantwortet/ als er sich der Welt gar abe thun/ vnnd ins ein Kloster geben. Iohan. Func. Chron. Dithelms Kellers.

Keyser gekrönt.

Das V. Cap.

Von seiner Regierung/ Tugent vnd Thaten.

ER ist nach des Vaters Abtrit vom Reich/ in vollige Beherschung des Keyserthumbs getreten. Anno Christi 855. Hat herliche Gaben vnnd Tugende gehabt zu solchem hohen Regiment nötig / als Gottesfurcht/ Sprachen erkentnis / Freundligkeit / Liebe zur Gerechtigkeit / ein Freudiges/ Manliches Hertze / ein anschlegigen Kopff/ vnnd ein fein folgiges Hertze/ das jhme hat einreden vnnd rathen können lassen.

Anfang der Regierung

Herliche Gaben.

Er hatte solche Lust zur Fortpflantzung der Religion vnnd erkentnis des Rechten Gottes / daß er etliche gelehrte Münche auß dem Kloster Corfei oder Corbei schickte in der Wandeln Landschafft/ biß in die Insel Rugen/ sie von der

Beförderung der Religion Münche zu Corbei predigen in Rugen.

der Heydenischen Abgötterey zum Christenthumb zubekehren. Helmoldus in Chron. Sclavo. cap. 6. Cranzius lib. 2. cap. 25. in Vand.

Ansgarius predigt in Dennemarck

Ansgarium Bischoff zu Hamburg/ hat er in Dennemarck geschickt / zu König Erich / daß er allda Christum predigen solte/ der auch zu Schleswick vnnd Ripen Kirchen angerichtet hat / Trewe Lehrer dahin gesetzet / vnnd vom Könige Erich ein Mandat erlanget/ es niemands zu wehren/ der ein Christ werden/ vnd sich wolten täuffen lassen. Helmoldus cap. 5. Saxo de Danis. Crantzius in Metro. lib. 1. cap. 41. Iohan. Gottus lib. 17.

Histori ernster Erhaltung vber der Religion.

Bulgaren bekehrung

Die Bulgaren waren durch dieses frommen Keysers Fleiß auch gebracht zum Christlichen Glauben / vnnd jhr König hatte die Regierung vbergeben seinem Sohne / vnnd war in ein Kloster gegangen / darinne GOtt in Ruhe vnnd Andacht zu dienen.

Sohnes Abfal.

Als sich aber böse Abgöttische Leuthe zum Jungen Könige funden / vnnd jhn verhetzeten / die Christliche Religion vnnd wahren Gottesdienst abzuschaffen / vnnd die Heydnische Abgötterey wiederumb auffzurichten / vnnd zu schützen / welches er auch mit grosser Tyranney wider die Rechtgläubige anfieng.

Vaters Straf.

Aber den frommen Vater verdroß des Sohnes Abefall so sehr / daß er aus dem Kloster gieng / die Kappe abelegte / ein Kriegsvolck samlete / den Sohn bekriegte / vberwand vnd fing / vnnd da er jhn halßstarrig befand / jhme die Augen ausstechen / vnnd ins Gefängnis legen ließ / damit die Christliche Kirche für seiner Wüterey Friede hette. Zonaras Tom. 3. Sigbertus. Regino lib. 2. Promptuarium fol. 195. Cent. 9. fol. 26.

Mildigkeit

Da die Christen in Asia vnd Africa von den Vngläubigen jhrer Güter beraubet / vnd in die eusserste Armuth gebracht waren / vnnd diese jhre Noth dem frommen Keyser klagten / ließ er auff jedes Hauß in seinen Landen 2. gr. setzen / vnd schickte solche reiche gesamlete Steur jhnen zu / daß sie davon erhalten würden. Aventin. lib. 4. Annal.

Gibt dem Pabste zu viel nach.

Dem Babst Nicolao hat er zu viel nachgegeben / von seiner Vorfahren Freyheit / da er neben jhm geschlossen / daß kein Weltlicher Keyser / König oder Fürste in die Rath oder Versamlung der Geistlichen solte zugelassen werden. Aber die Geistlichen sollen vnnd mögen in aller Weltlichen Potentaten Rath vnd Versamlung wol sitzen. So sich aber Zwispalt in Glaubenssachen erhöben / do solten die Weltliche Potentaten mit zugelassen werden / dieweil der Glaube eine algemeine Sache sey. Dist. 96. Regino lib. 2. Chron. Bernt Brants fol. 194. Mutius lib. 11. fol. 92.

Pabst Adrians stoltz.

Darauß hernach Pabst Adrianus Vrsach genommen / Keyser vnnd Könige gar außzuschliessen / von der Wahl der Päbste / Ertzbischöff vnnd Bischöff / welche Wahl zuvor in Caroli, Ludevvici vnd Lotharij Henden gestanden. Henr. Mutius lib. 11. fol. 93. Cent. 9. cap. 10. fol. 508. wie oben berürt ist worden.

Legation aus Griechenland.

Grosser Crystal.

Anno 872. schickte der Griechische Keyser Basilius eine statliche Legation zu Keyser Ludwige / vnd ließ jhme verehren einen grossen Crystallen / so mit Golde vnd Edlen Gesteinen wunderlich gezieret war / vnnd ein groß Stück vom Creutze CHristi / daß man damals für ein groß Heiligthumb vnd herrliche Gabe achtete. Sigber.

Zeucht gen Venedien.

Anno 856. als Keyser Ludwig / mit seinem Gemahl gen Venedien zog / jhrem Hertzoge Johannes genant eine Tochter auß der Tauffe zu heben / da ward er mit grossem Reverentz vnd Pracht vom Hertzogen / Senat vnnd Volcke angenommen / vnnd biß zu Sanct Michel Kirchen ehrlich beleitet. Crusius.

Keyser Ludwig macht Rudolphum zum Fürsten vnd Marckgraffen in Beyern.

Rudolphi Manligkeit wider die Behme vnd Meerherrn

Rudolphus einen streitbaren Herren in Beyern / hat er zum Fürsten gemacht / vnd zum Marggraffen verordenet in dem eusseren Beyern Lande / gegen Mitternacht / daß er der Deutschen Grentzen beschirmen solte / wider den Einfall der Behmen vnnd Meerherrn / die offt grossen Schaden thaten / in Beyern vnnd andern nahliegenden Landen.

Diß Ampt hat gemelter Rudolphus mit ernst vnd fleiß verrichtet / wann er vermarckte / daß sie was fürhatten / ist er vnversehens vber sie gefallen / sie in jhrem Lande heimgesucht / seine Pferde

D. Reußner fast es in den Verß.

Quid sine fortuna labor est? Fortuna labori
Par sit: qui fœlix est labor, ille placet.

Daß ist auff Deutsch:

Was hilfft arbeiten viel/
Wans Glück nicht kommen wil/
Vnglücklich arbeit ohn fortgang/
Macht einem zeit vnd weile lang/
Wird jhm dabey angst vnd bang.

Satius est bene otiari, quam male negotiari,
Nil agere semper infœlici est optimum,

Das ist:

Besser ist mit nutz feyren/
Als mit schaden hantieren.
Wems Glück nicht wil/ der halt nur still
Vorgebens bemüht er sich viel.

M. Iohan. Episcopius erzehlt die Reime:

Arbeit hilfft nicht/ so es Glück nicht wil/
Dieser ist reicher noch mehr viel/
Der Reichthumb allezeit veracht/
Dann ders besitzt/ vnd dem nachtracht.

Das III. Cap.

Von seinem Ehestande.

Luitgart.

ER hat zum Ehegemahl gehabt Luitgardam, die Tochter Eticonis Welphi, welcher deß ersten reichen Graffen zu Altorff / vnnd Hertzogen in Schwaben Sohn war/ mit der hat er gezeuget eine Tochter Hermingardis genant / die von Carolo Calvo zur Ehe gegeben ist worden / nach des Vaters Tode / seinem Schwager Bosoni, den er zum Könige gemacht/ vnd jhme daß Königreich Provintz oder Provansen zu einer Heimsteur mit gegeben hat/ oder jr zur Morgengabe geschanckt. Pantaleon. Chron. Phil. Chr. Dithelm. Kel.

Tochter.

Gute Morgengabe.

Pomarius in der alten Sachsen Chron. fol. 71. setzet / er habe zum Ehegemahl gehabt seines Vettern Caroli des Kalen Tochter / Theobacha geheissen/ mit der er ein Sohn gezeuget haben solle Carl genant/ vnnd ein Tochter so Gylla geheissen / vnnd Bonsoni verehlicht sey worden. Johannes Huttichius vnnd Sambucus geschweigen zwar seines Gemahls wer sie gewesen/ setzen aber/ er habe zwene Söhne verlassen Carl vnd Ludwigen/ derer einer vber die Francken / der ander vber die Deutsche sollen geherschet haben/ da doch sonst alle Historici bezeugen/ er sey ohne Mänlich Erben abgangen.

Theobacha

Zwiespalt der Historien.

Das IV. Cap.

Von seinen Emptern/ vnd Wahl.

ER ist vom Vater zum Römischen vnd Longobardischen Könige in Italien erwehlet/ da er noch gar jung war. Ist auch Anno 845. vom Pabst Sergio 2. zum Welschen König vnd Keyser gesalbet vnd gekrönet. Vnnd hat dieselbe Königreich mit solcher Weißheit vnnd Bescheidenheit verwaltet / vnd mit solcher Manligkeit beschützet / das sich jederman darüber verwundert vnnd gefrewet/ vnd jemehr guter Hoffnung zu jhme geschöpffet.

Wird Röm. vnnd Lombardischer König Krönung.

Last sich wol an.

Anno 850. hat er jhn auch zum Keyser ernant / vnnd mit aller Stende Bewilligung zum Mitregierer im Keyserthumb angenommen/ vnnd darnach vber fünff Jahr jhm Kron/ Schwert vnd Scepter/ sampt dem Reiche/ allein vberantwortet/ als er sich der Welt gar abe thun/ vnnd in ein Kloster geben. Iohan. Func. Chron. Dithelms Kellers.

Keyser gekrent.

Das V. Cap.

Von seiner Regierung/ Tugent vnd Thaten.

Anfang der Regierung

ER ist nach des Vaters Abtrit vom Reich/ in vollige Beherschung des Keyserthumbs getreten. Anno Christi 855. Hat herliche Gaben vnnd Tugende gehabt zu solchem hohen Regiment nötig / als Gottesfurcht/ Sprachen erkentnis / Freundligkeit / Liebe zur Gerechtigkeit / ein Freudiges/ Manliches Hertze / ein anschlegigen Kopff/ vnnd ein fein folgiges Hertze/ das jhme hat einreden vnnd rathen können lassen.

Herliche Gaben.

Er hatte solche Lust zur Fortpflantzung der Religion vnnd erkentnis des Rechten Gottes/ daß er etliche gelehrte Münche auß dem Kloster Corfei oder Corbei schickte in der Wandeln Landschafft/ biß in die Insel Rugen/ sie von der

Beförderung der Religion Münche zu Corbel [illegible] Rugen.

der Heydenischen Abgötterey zum Christenthumb zubekehren. Helmoldus in Chron. Sclavo. cap. 6. Cranzius lib. 2. cap. 25. in Vand.

Ansgarius predigt in Dennemarck.

Ansgarium Bischoff zu Hamburg/ hat er in Dennemarck geschickt / zu König Erich / daß er allda Christum predigen solte/ der auch zu Schlesewick vnnd Ripen Kirchen angerichtet hat / Trewe Lehrer dahin gesetzet / vnnd vom Könige Erich ein Mandat erlangt/ es niemands zu wehren/ der ein Christ werden/ vnd sich wolten täuffen lassen. Helmoldus cap. 5. Saxo de Danis. Crantzius in Metro. lib. I. cap. 41. Iohan. Gottus lib. 17.

Histori ernster Erhaltung vber der Religion.

Bulgaren bekehrung

Die Bulgaren waren durch dieses frommen Keysers Fleiß auch gebracht zum Christlichen Glauben / vnnd jhr König hatte die Regierung vbergeben seinem Sohne / vnnd war in ein Kloster gegangen/ darinne GOtt in Ruhe vnnd Andacht zu dienen.

Sohnes Abfal.

Als sich aber böse Abgöttische Leuthe zum Jungen Könige funden / vnnd jhn verhetzeten/ die Christliche Religion vnnd wahren Gottesdienst abzuschaffen/ vnnd die Heydnische Abgötterey wiederumb auffzurichten/ vnnd zu schützen/ welches er auch mit grosser Tyranney wider die Rechtgläubige anfieng.

Vaters Ernst.

Aber den frommen Vater verdroß des Sohnes Abfall so sehr / daß er aus dem Kloster gieng/ die Kappe ablegte/ ein Kriegsvolck samlete/ den Sohn bekriegte/ vberwand vnd fing/ vnnd da er jhn halßstarrig befand/ jhme die Augen ausstechen/ vnnd ins Gefängnis legen ließ/ damit die Christliche Kirche für seiner Wüterey Friede hette. Zonaras Tom. 3. Sigbertus. Regino lib. 2. Promptuarium fol. 195. Cent. 9. fol. 26.

Mildigkeit

Da die Christen in Asia vnd Africa von den Vngläubigen jhrer Güter beraubet/ vnd in die eusserste Armuth gebracht waren / vnnd diese jhre Noth dem frommen Keyser klagten/ ließ er auff jedes Hauß in seinen Landen 1. gr. setzen/ vnd schickte solche reiche gesamlete Steur jhnen zu/ daß sie davon erhalten würden. Aventin. lib. 4. Annal.

Dem Babst Nicolao hat er zu viel nachgegeben / von seiner Vorfahren Freyheit/ da er neben jhm geschlossen/ daß kein Weltlicher Keyser/ König oder Fürste in die Rath oder Versamlung der Geistlichen solte zugelassen werden. Aber die Geistlichen sollen vnnd mögen in aller Weltlichen Potentaten Rath vnd Versamlung wol sitzen. So sich aber Zwispalt in Glaubenssachen erhöben/ do solten die Weltliche Potentaten mit zugelassen werden/ dieweil der Glaube eine algemeine Sache sey. Dist. 96. Regino lib. 2. Chron. Bernt Brants fol. 194. Mutius lib. II. fol 92.

Gibt dem Pabste zu viel nach.

Darauß hernach Pabst Adrianus Vrsach genommen/ Keyser vnnd Könige gar außzuschliessen / von der Wahl der Päbste/ Ertzbischöff vnnd Bischöff/ welche Wahl zuvor in Caroli, Ludevvici vnd Lotharij Henden gestanden. Henr. Mutius lib II. fol. 93. Cent. 9. cap. 10. fol. 508. wie oben berürt ist worden.

Pabst Adrian stoltz.

Legation aus Griechenland.

Anno 872. schickte der Griechische Keyser Basilius eine statliche Legation zu Keyser Ludwige/ vnd ließ jhme verehren einen grossen Crystallen / so mit Golde vnd Edlen Gesteinen wunderlich gezieret war / vnnd ein groß Stück vom Creutze CHRisti / daß man damals für ein groß Heiligthumb vnd herrliche Gabe achtete. Sigber.

Grosser Crystal.

Zeucht gen Venedien.

Anno 856. als Keyser Ludwig/ mit seinem Gemahl gen Venedien zog / jhrem Hertzoge Johannes genant eine Tochter auß der Tauffe zu heben/ da ward er mit grossem Reverentz vnd Pracht vom Hertzogen/ Senat vnnd Volcke angenommen/ vnnd biß zu Sanct Michel Kirchen ehrlich beleitet. Crusius.

Keyser Ludwig macht Rudolphum zum Fürsten vnd Marckgraffen in Beyern.

Rudolphus einen streitbaren Herren in Beyern/ hat er zum Fürsten gemacht/ vnd zum Marggraffen verordenet in dem eusseren Beyern Lande / gegen Mitternacht/ daß er der Deutschen Grentzen beschirmen solte / wider den Einfall der Behmen vnnd Meerherrn/ die offt grossen Schaden thaten/ in Beyern vnnd andern nahliegenden Landen.

Rudolphi Mannligkeit wider die Behme vnd Meerherrn

Diß Ampt hat gemelter Rudolphus mit ernst vnd fleiß verrichtet / wann er vermarckte / daß sie was fürhatten / ist er vnversehens vber sie gefallen / sie in jhrem Lande heimgesucht / seine Pferde

Beraubt hole wbel bekommen.

auff jhren Wiesen gezogen / vnnd mit Schwerte / Fewrt vnnd Rauben sie gestillet vnnd gezehmet. Als er vmb das Jahr 865. erkuntschaffte / daß die Meerherren mit grossem Gepränge des Hertzogen in Behmen Tochter/holen / vnnd jhrem Fürsten beylegen wolten / vnnd auff solcher Zusammenkunfft sich vereinigen eines Zuges in Beyern / kam er jhnen abermahl zuvor / samlete in aller Stille ein Heer/legte sich damit zu Nacht an ein heimlichen Ort in den Hinderhalt. So balde nu die Behmen vnd Meerherren mit grossem Prachte vnd Gute gezogen kamen / vnnd sich keins Feindes oder Anfals versahen/auch wol bereuschet waren/da fiel er Mannlich in sie/daß sie also balde die Flucht namen/jhrer viel erschlagen worden / vnnd eroberte Rudolphus 644. gesattelter schöner Pferde mit aller Rüstung/vnd viel Ketten / Ringen vnnd Schmucks sampt den Brautwagen vnnd Schätze/vielen statlichen Matronen vnd Jungfrawen / daher das Sprichwort: Wer weis wer am ersten bey der Braut schläffet: Aventinus lib. 4. Pantaleon fol. 32. im andern Theile.

List.

Gute Beute

Braut wird gefangen.

Sprichwort.

Er thät auch grosse Befürderung dem frommen heiligen Bischoff Alfried zu Hildesheim / daß er die Thumbkirche anfieng auß dem grunde anders zu bawen/vnnd führete sie in 26. Jahren vom grunde herrlich hinnauß/bawete auch herumb den Thumherren jhre Wonungen/ vnd wolte das sie beysammen wonen solten / als in einer Schulen / damit einer durch des andern Beywonung gebessert/ vnd zur Gottesfurcht angereitzet würde. Dieser Alfried ist der 4. Bischoff zu Hildesheim gewesen / hat den Bisthumb fürgestanden 30. Jahr / vnnd sich so verhalten/daß er vnter die Zahl der Heiligen gerechnet worden. Anon. Alb. Crantius Pantaleon. fol. 33.

Befürdert Alfreden zum Baw der Thumbkirchen zu Hildesheim. Thumbherrn Wonung.

Das VI. Cap.

Von seinen Kriegszügen vnd Siegen.

Er hat etliche grosse vnnd glückliche Heerzüge wider die Feinde des Reichs gethan.

1. Führete er ein groß Heer in Welschland wider die eingefallene Saracenen/so grossen Schaden thät/greiff sie Mannlich / schlug sie mit Hülffe des Volckes seines Bruders Königs Lotharij/vnd jagte sie auß gantz Italien.

Krieg wider die Saracenen.

2. Schlug vnnd verjug er auch die Nortmenner aus Franckreich / vnnd befriedigte dasselbe für jhrem Räuberischen vnd Mördlichen Angriff.

Krieg wider die Nortmenner.

3. Da Adelgisus der Hertzog zu Salerno / von jhme gesetzet war / zum Schutzherrn vber die Stadt Benevent/ vnnd jhr zugehöriges Land / vnnd aber durch Anregung der Griechischen Keyser abefellig ward/vnd viel Städte wider den Keyser auffrührig machte / ward er bewogen sein andern Zug in Welschland zuthun/vnd Adelgisum zu bekriegen vnd zu straffen/brachte jhn auch balde dahin/ daß er sich für jhm demütigte / ein Fußfal thät/vnd Gnade bat/vnd die Schult des Auffruhres auff andere legte/drumb jhm der fromme Keyser gläubte / vnd Gnade erzeigte/bestreit die abgefallene Land vnd Städte / vnnd brachte sie wider zum Gehorsam/vnnd vnter andern auch Lucanium, Samnium vnnd Capuam.

Krieg wider Adelgisum.

Adelgisus ergibt sich.

Erlanget Gnade.

Städte erobert.

Histori grosses Betrugs.

In diesem Kriege reis Adelgisus der Lombarder Fürst / dem Keyser ein scheußlich Bubenstück / stalte sich / als were er jhr Majestet bester Freund/ beredete jhn / daß er sein Kriegsvolck von sich solte lassen heim ziehen / damit das Land dadurch nicht zu gar sehr beschweret vnd beschädiget würde / weil er aller Städte mechtig worden / vnnd der Friede nu wider beschlossen were. Wie nu der Keyser dieses thut/sich keiner Vntrew befahret / vnnd mit wenig Räthen vnnd Dienern in einem Schlosse verharret/außzuruhen. Da vmbgibt der meineidige Adelgisus das Schloß mit Volcke/so er heimlich bestalt hatte / drewet es anzustecken/vnd den K. sampt den seinen darinne zuverbrennen / wo er jhme nicht alsebalde einen Eyd schwere/ daß er nimmermehr mit Heereskraffe in der Beneventaner Land wolte kommen/ auch diese Vntrew keinerley weges an Adelgiso rechen (so frech vnnd böse werden die/so einmahl wider Ehre/ Recht vnnd Gewissen handeln / daß jhnen kein Schelmstück zu viel ist) der

Schelmerey Adelgisi wider den Keyser.

Wer balde gläubt wird betrogen.

Schelmische Vntrew.

Abgezwungener Eyd.

Verzweiffelte Bosheit.

Keyser hat den Eyd auß dringender Not/ aber Pabst Johannes der 9. absolvirte den Keyser von diesem abgezwungenen Eyd/vnd erklärete sampt dem Senat zu Rom Adelgisen, als einen Feind des Reichs/in Bann vnd in die Acht/drumb flohe Adelgilus in die Insel Corsicam, vnd verbarg sich allda/vnnd wurden seine Mithelffer mit dem Schwerte gerichtet/ vnnd alle erweckte Vnruhe wider gestillet. Regino lib. 20. Pantaleon im andern Theile des Heldenbuchs fol. 35. Chron. Dithelm Kellers. Chron. Philip. Zonaras Tom.3. Chron. Casinense lib. 1. cap.38.

Loßzelung vom Eyde. Adelgisus verdampt. Flucht.

Das VII. Cap.

Von seinem Tode vnnd Begräbniß.

WIE er dem Reiche wol vnd löblich fürgestanden war 20. Jahr/8. Monat/5. Tage/ist er zu Meiland gestorben/im Jahr nach Christi Geburt 874. vnnd allda mit grosser Klage vnd Keyserlichem Prachte begraben worden in Sanct Ambrosij Kirchen/ so weiland ein löblicher Bischoff vnd Lehrer allda gewesen war. Iohannes Episcopius, Pantaleon, Adolarius Roth.

Das VIII. Cap.

Zeichen vnnd Wunder so bey seiner Regierung geschehen sind.

ES haben sich zur Zeit seiner Regierung viel wunderlicher Dinge zugetragen.

Vngewitter.

Anno 857. als zu Cölln ein groß grewlich Vngewitter entstund / vnnd jederman in die Kirche Sanct Peters lieff/ den Apostel vmb Behütung anzuruffen/straffte GOtt solche Abgötterey sichtiglich / dann ein fewriger Stral wie ein Drache / fuhr in die Kirche/erschlug vnnd ersticket drey Menschen / so an vnterschiedenen örtern weit von einander stunden/16. schlug er zu bodem / daß man sie für todt auffhub/vnd nerlich wider erquicken konte/Sigbertus Aventinus 4. Annal.

Abgötterey gestrafft.

Anno 858. gieng in der Stadt Mentz ein Teuffel vmb / vnnd plagte die Menschen grewlich / warff sie mit Steinen/ verriet was heimlichs begangen war/ stackte die Häuser vnd Scheunen an/verbrante etlichen das Getreide auff dem Felde / stifftete mit Lügenhaffter Anklage vieler vnschüldiger Personen grosses Vnglück drey gantzer Jahr lang/Chron. Hirsaug. Herolt im Wunderbuch.

Teuffel plaget die zu Mentz.

Da man jhn mit Weihwasser besprengete/sagte er: Er müste sich verbergen / vnter eines Münchs Kappen/ der sein guter Freund were. Endlich stalte er sich / als müste er für dem heiligen Wasser fliehen vnnd weichen/damit er sie in jhrem Aberglauben bestätigte/daher sie den Verß machten.

Weihwasser Spot. Teuffels List.

En quæ vis fuerit lustralem spargere rorem. Crusius.

Anno 864. war so ein harter Winter das man gen Venedien faren/reiten vnd gehen konte.

Harter Winter.

Bey der Brixianischen Stadt regnete es drey Tag vnd Nacht Blut vom Himmel herab. Eine grosse Menge Hewschrecken fiel vmher/vnnd verderbten alle Gewächse vnd Früchte/waren eine Vorbedeutung der einfallenden Saracenen/ so grossen Schaden dem Reiche zufügten.

Blut geregnet. Hewschrecken.

Die Tyber zu Rom gieng also auß/ daß man in der Stadt mit Schiffen fahren muste/vnd viel Häuser vnnd Gebäw eingeworffen Chron. Francken.

Groß Gewässer.

Anno 868. erschien ein grosser Comet/ vnd kam ein groß Erdbeben/ so viel Gebäw erschütterte.

Comet. Erdbeben.

Anno 870. waren grewliche Vngewitter / vnnd that der Donner mit Einschlagen grossen Schaden. Zu Worms schlug er in S. Peters Münster / vnnd warff ein gros stück Mawren zu bodem/ machte also vngestalt das herrliche Gebäw / so man für das künstliche in Deutschland hielt. Lycosthenes.

Vngewitter. S. Peters Münster zu Worms.

Anno 871. erschien eine Wolcke am Himmel/darinne hörte man ein solch Getöß vnd Gestöß/als ob ein groß Heer sich darinne schlüge / daß man die Waffen klingen hörte.

Heer in Wolcken.

Anno 874. regnet es in Jtalien Blut. Hewschrecken verderbeten abermahl die

Blut. Hewschrecken.

Comet. die Früchte. Ein Comet erschien eben/ wie Keyser Ludwig sterben wolte / wie Pantaleon meldet/ vnnd Johan Herolt im Wunderbuch. Cent. 9. cap. 13. fol. 605. 606.

Dürrer Sommer. Anno 872. war gar ein dürrer hitziger Sommer / das an vielen örtern Brunnen vnnd Wasser vertrucknetten / durch die Sale konte man allenthalben zu Fusse gehen / so kleine ward sie. Die Feldgewechse verdorreten gar / vnnd kam eine grosse Thewrung vnd Hungersnoth in Deutschland/ das viel Menschen vnd Viehes verschmachten musten/ dann es kam weder Graß noch Früchte fort. Chron. Spang. 97.

Hungersnoth.

Ansgarius erster Ertzbischoff zu Hamburg. Anno 865. ist gestorben der berümbte erste Ertzbischoff zu Hamburg Ansgarius, da er diesem Bißthumb fürgestanden hatte 34. Jahr / vnnd vberauß viel Verfolgung erduldet von den Nortmannen/ Denen vnd Schweden/ denen er auß Befehl Pabst Gregorij des 4. das Evangelion predigen muste/ wann er nu etliche bekehrte / ward er sampt denselbigen von den andern Vngläubigen verjaget / mit Kriege/ Raube vnd Brande geplaget/ wie sie auch Hamburg gar zerstöreten/ vnd in die Asche legeten.

Seine Verfolgung.

Stifft die Schule zu Corbeia. Dieser Ansgarius hat an der Weser erbawt vnd gestifft das berümbte Kloster vnnd Schule Corbeia, vnnd es also angerichtet/ das man allda die gelehrteste Leute gefunden/ derer Diensten man sich gebrauchet hat an andere Länder zu lehren vnd zu bekehren.

Thut Wunder. Er war so ein heiliger Mann / daß er auch Wunderwerck gethan/ vnnd viel Krancke gesundt gemacht hat / wann er sie angerüret / vnnd vber sie gebetet/ drumb er vnter die Zahl der Heiligen gerechnet wird. Crantz in Metrop. Pantaleon im andern Theile fol. 23.

Wird vnter die Heiligen gerechnet.

Remberti des andern Bischoffs zu Hamburg Lob. Rembertus oder Rembrecht ward der ander Ertzbischoff zu Hamburg / vnnd bestätigte Keyser Ludewig seine Wahl zu Meutz / der predigte auch mit grossem Ernste den Mitnechtigen Heydenischen Leuten das Evangelion / vnnd befließ sich sie zu bringen zum Christlichen Glauben / drumb er auch grosse Verfolgung außstehen muste/ vnd ward darüber Hamburg zum andernmahl verbrandt / vnnd sampt vielen andern Städten zerstört / durch die einfallende Heyden/ so vom Teuffel angereitzet wurden jhre Heydnische Abgötterey zuvertheidigen/ vnnd die Christen zuverfolgen/ dann der Teuffel lest jhm die/ so er verführt/ nicht gerne nemen/ noch sein Reich williglich zerstören.

Neue Verfolgung.

Beständigkeit Remberti. Aber Rembertus ließ sich das nicht abeschrecken/ nam mehr gelerte Leute zu sich / vnnd bekerte viel der Nortmenner/ vnd anderer Heyden/ vnnd wie ers gut vnnd trewlich meinte / also stund auch GOtt bey jhme/ vnd bestetigte seine Lehre mit Wunderwercken.

Viererley Wunder so er gethan.

1. Erbittet Sieg. 1. Da er zu Norwiden in Frießland mit einem kleinen Hauffen bekerter Christen / von einer grossen Mänge der Heyden vberfallen ward/ hies er sich den kleinen Hauffen zur Wehre stellen / er aber fiel auff seine Knie/ vnd betete/ vnd erhielt mit seinem Gebete den Sieg/ der Ort als stets grünende/ wird noch heute zu Tage gezeiget.

2. Stillet Vngefährn. 2. Wann er zu Meer in Gefahr mit den seinen kommen/ hat er offt durchs Gebet das Vngewitter gestillet/ vnd also sich vnd seine Gefehrten erhalten.

3. Treibt de Teuffel aus. 3. Einen jungen Heydnischen Fürsten so besessen gewesen/ hat er durch sein Gebet vom Teuffel erlediget.

4. Macht Blinde sehend. 4. Hat er auch Blinde sehend gemacht. Viel Gefangene hat er mit Verkäuffung der Kirchen Kleinodien erlöset/ ist endlich Anno 888. sehliglich gestorben/ vnnd vor S. Peters Kirchen ehrlich gegen Auffgang begraben worden/ da er seinem Ampte 23. Jahr wol vnd trewlich vorgestanden / Feinde vnnd Freunden gutes gethan vnnd gedienet hatte Alb. Crantz lib. 2. Metrop. Pantaleon fol. 29. par. 2.

Sein Todt.

Graff Meinhard wird ein Einsiedler. Anno 860. Hat ein Graff von Stulgow in Schwabe / Meinhard oder Meinrad genant / die Welt verlassen/ in dem finstern Walde eine Zelle gebawt / vnnd allda wie ein Einsiedeler GOtt gedienet. Wie der nu Anno 861. von 2. Räubern vberfallen vnd getödtet ward/ die do meinten sie würden groß Gelt vnd Schätze bey jme finden / sahe er in seiner Ermordung zwey Raben fliehen/ vnnd sprach: Diese Vogel werden ewren an mir geübten Mordt

Ermordts Zeugen.

Mordt offenbaren. Als nu diese Mörder zu Zürich sassen für der Garküchen/ sahe jhrer einer einen Raben fliehen/ vnd sprach mit lachen zu seim Gesellen: Sihe da fleuchet S. Meinharts Vogel vnd Zeuge hin. Dis hören etliche/ denen die Ermordung Meinhardi wissend war/ zeigen es der Obrigkeit an/ die greiffet diese Buben/ fraget sie / was sie mit dieser Rede gemeinet haben/ vnnd erfähret also jhre Mordthat / straffet sie mit dem Rade / vnnd verbrennet sie zu Pulver/ daher hernach das Sprichwort kommen ist: Corvi Meinhardi sancti: Meinhard Raben: Wann man anzeigen wil / wie wunderbarlich GOtt verborgene Vbelthaten pflege zu offenbaren.

Offenbarung. *Straffe.* *Sprichwort.*

An diesen Ort ist hernach die herrliche berühmbte Abtey gebawt/ zum Einsiedler genant/ vnnd so herrlich mit Dörffer/ Güter vnd Einkommen begabt/ daß man nichtes dann eitel Fürsten/ Graffen vnnd Freyherrn darein genommen hat. Daher auch zu vnsern zeiten eine grosse Walfart gewest auß gantz Deutschlande. Dann der gemeine Mann ward beredt/ als hette Christus selber S. Meinarts Capelle eingeweihet/ vnd groß Ablaß dazu gegeben.

Aptey zum Einsiedler. *Walfart.*

Anno 1448. ward das Heiligthumb zum Einsiedler aus vnser lieben Frawen Kirchen gestolen von 3. Männern am Charfreytag / die wurden zu Zurich vrteilet/ vnd gehenget/ vnd ward das Heiligthumb widerumb mit grosser Andacht gen Einsiedel gebracht. Cosmog. Munsteri. Chron. Sebast. Francken. Chrusij Annales par. 2. lib. 2. fol. 57. Prömpt. Hondorffs fol. 324. Pantaleon im 2. Theile. fol. 33.

Heiligthum gestolen.

Anno 875. zur zeit Keyser Ludwigs des Andern / stund im Brachmonat etliche Nacht aneinander ein Fewrrother schrecklicher Comet. Balde drauff folgete ein gros Gewässer / das in Sachsen vnnd Düringen grossen Schaden that. Die Sale vnnd andere Wasser wurden so groß/ daß in Sachsen ein gantz Dorff Aschenbrun genant / so doch weit vom fliessenden Wasser lag / mit Menschen/ Viehe/ Gebäw vnd Bäwmen / Kirchen vnnd Altar / so vberschwemmet/ ersäufft vnnd weggeführt ward / daß man hernach an nichtes hat spüren können / daß ein Dorff allda gestanden. Irenæus in Prognost. cap. 3.

Comet. *Groß Wasser.* *Dorff weggeführt.*

Keyser Ludwig der 2. starb balde drauff / vnnd erhob sich ein grosser Krieg zwischen Carolo vnnd Ludwige den beyden Brüdern / wegen Tragung der Keyserlichen Krone / die keiner dem andern gonte / jder wolte sie vor der zeit tragen vnnd haben / das kostete viel Leute vnnd Blutes / vnnd that dem Reiche grossen Schaden. Drumb bleibt zu allen zeiten der Verß war:

In cœlis nunquam conspectum impune cometam.

Am Himmel ist niemals ein Comet gesehn/
Drauff nicht ein grosse Straffe wert geschehn/
Drumb denck man was bey vns werd ergehn/
Da der viel vnnd offt sind worden gesehn.

Der V. Deutsche Römische Keyser ist.

Der Erste auß Gallia.

CAROLVS CALVUS.

Das



Das I. Cap.

Von seiner Ankunfft vnd Namen.


DJESer ist der jüngste Sohn gewesen/ Keyser Ludwigs des frommen vnd Gottseligen / so jhme in der andern Ehe geboren hat / sein Gemahl Judith eines reichen Herren Tochter in Schwaben/so Welphus genant / Graff zu Ravenspurg vnnd Altorff gewesen ist/ des vorbeschriebenen Keyser Ludwigs Vaters Lotharij vnd Ludevvici Germanici Bruder. Er wird zugenamet Calvus der Kale/darumb daß er auff dem Kopffe kal oder glatzechtig gewesen ist. Zu seiner zeit hat gelebet der berümbte Poet vnd Orator Hugbaldus Monachus Evenensis, der hat von diesem K. ein künstlich Poema gemacht/auff eitel C. davon ich weiter nachzudencken alleine den ersten Verßsetzen wil:

Vater.

Mutter.

Calvus woher.

Carmina clarisona calvis cantate camenæ.

Das II. Cap.

Von seiner Gestalt vnd Arth.

ER ist eine grosse / starcke Person gewesen / ernstes Angesichtes / schmeichelnder Geberde/vnnd hat eine grosse Glatze auff dem Kopffe gehabt. Aber der Mutterlichen Vnart hat er gar viel an sich gehabt / ist ein geitziger Herre gewesen / der mit Gelde vnd Gute/Lande vnd Leuten nicht hat können ersättiget werden/Ehrgeitzig/der immer nach hohem Stande getrachtet. Frech vnd stoltz/Ruhmrätig/ der sich auß Stoltz vnd Vermessenheit grosser Dinge vnnd Händel vnterfangen / dabey er doch wenig Glücks gehabt. Er hat sich mehr mit stoltzer Drewung beflissen die Feinde zu schrecken / als mit Ritterlicher That/drumb sich niemand groß für jhm gefürchtet. Als seines Bruders Söhne wider jhn sich rüsteten / ließ er jhnen stoltziglich anbieten: Er wolte sie mit einem solchen grossen Volcke vnnd Beystande vberziehen / daß die Pferde den Rein außsauffen / vnnd die Kriegsleute mit truckenem Fusse hindurch gehen solten. Aber es waren Gallicæ Minæ inanes,vergebliche Frantzösische Drewung/ darauß nichtes in der That ward: dann daß er geschlagen wurde / vnd schendlich die Flucht nehmen muste. Es wird jhme auch als eine Leichtfertigkeit vnnd Hoffarth zugemessen / daß er die gewönliche Landestracht vnd Kleidung hat fahren lassen / vnnd frömbde / Griechische Tracht vnnd Kleidung gebraucht / jhme damit ein groß Fürstlich Ansehen zu machen/da er doch dadurch aller Ehrliebenden Haß im Hertzen wider sich erwecket/ drumb jhn Mutius, Vanissimum Græcum nent / quia sic indutus erat. lib. II. fol. 94. Chron. Carionis fol. 163. Chron. Phil. Chron. Dithelm Kellers 472.

Gestalt.

Vnart.

Geitzig.

Ehrgeitzig.

Stoltz. Vermessenheit.

Wil die Feinde mit Drewung schrecken.

Stoltze Drewung.

Frembde Kleidung vnd Tracht.

Sein Symbolum oder Reim.

Iohannes Episcopius schreibet jhm den Reim zu:

Wann nichts lincks were vnd vnrecht/
So were kein Rechts auff erden schlecht.

D. Nic: Reusnerus erzelet es also:

I. I. P.

Iusticiam injusticia parit.
Iusticia genitrix injusticia esse putatur,
Namq; facit leges, sic mala vita, bonas.

Das vertire Jch also:

Aus Vngerechtigkeit all frist/
Gerechtigkeit entsprungen ist.

Leges bona ex malis moribus procreantur, sagt *Macrobius.*

Das

Das ist:
Auff bösen Sitten vnnd Vnart/
Ein gut Gesetz gemachet ward/
Bessern muß man Menschlich Boßheit/
Durch gute Gesetz allezeit.

Ein ander Symbolum.

Q. P. H. E. O.
Quod pastori, hoc & ovibus.
Reulnerus gibts also:
Quod pastori, ovibus simul hoc contingit: in urbe
Si bene Rex habet, & Grex habet ipse bene.

Wie es dem Hirten geht / so gehets auch den Schaffen.

Ich vertire es also:
Gehet es wol der Obrigkeit/
So geneust der Vntersaß allzeit/
Des Herrn Wolstant/
Geneust das Land/
Glückt es dem Rath/
So nutzt der Stadt.

Das III. Cap.

Von seim Ehestande.

ER hat zwey Eheweiber nacheinander gehabt. Die 1. hies Richildis/ war eine Schwester Bosonis, den Carolus zum Könige in Burgundien vnnd Provintz gemachet hatte/ mit der er zwey Kinder gezeuget / so aber balde gestorben sind. Pomarius in der alten Sachsen Chronica sagt/ sein erstes Gemahl habe Adeltrude geheissen/ sey Bosonis Schwester gewesen/ habe jhm geboren einen Sohn Ludwig genant/ vnnd zwo Töchter / die eine habe Theoborga geheissen/ sey seim Vettern König Ludewige in Franckreich zur Ehe gegeben. Die andere Judith genant / sey Graff Boldewin in Flandern vermehlet worden. fol. 76.

Richilde.

Die andere hies Hermintrudis, derer Aukunfft nirgent gemeldet wird / mit der hat er vier Söhne gezeugt/ 1. Ludewig den Stamlenden/ so nach jhm Keyser ward. 2. Lotharium so jung hinweg starb. 3. Carolum der König in Gusconien vnnd Aquitanien ward. 4. Carolomannum Hertzogen in Provintz/ vnd eine Tochter. Mit seinen Söhnen ist es auch seltzamen zugegangen / Carolus der ein junger / frecher / vnruhiger Herre war / verkleidete sich / vnnd greiff zu Roß an/ den starcken/ berümbten Kempffer Albuinum, als er von der Jaget kam/ vermeinende an jhm Ruhm zu erlangen/ daß er sich jhm gefangen ergeben solte. Aber der Ritter Albuinus so nicht wuste/ daß es der junge König war / schlug jhn mit seim Schwerte also in das Haupt/ daß er vom Pferde fiel/ warff jhn auch im Ringen also hernieder / daß er jhm den Rücken zerbrach / vnnd er balde davon starb/ nahm jhm Wehr / Harnisch vnnd Pferd/ vnnd begab sich in die Flucht sein Leben zu retten/ da er erfuhr / daß es der König selber war. Regino lib. 2. Chron. Phil.

Hermintrudis. Vier Söhne. Tochter. Wie es mit den Söhnen gegangen. Carl wird erschlagen. Vermessenheit bringet groß Leid. Todt.

Carolomannum machte der Vater zum Münche vnnd Apte vieler Klöster/ wider seinen Willen. Annonius lib. 5. cap. 24.

Carlman ein Münch.

Als er aber die Kappe abewarff/ der Regierung sich vnterstund / vnnd den Geistlichen Stand mit Kriege / Morden vnd plundern feindlich verfolgete / vnnd an des Herrn Vaters Ermanung vnnd Wortstraffe sich gar nicht keren wolte: da fieng jhn der Vater/ ließ jhme die Augen außstechen / vnnd im Gefengniß verwaren. Regino lib. 2. Sigbertus. Chron. Phil. Cent. 9. fol. 269. 284. 256. 290. Chron. Kel.

Wirfft die Kappe weg. Wird gefangen vnd geblendet.

Das IV. Cap.

Von seinen Emptern vnd Wahl.

BEy seines Herrn Vaters Leben / ward jhme auß listiger Anstifftung seiner Mutter Judit vbergeben / Deutschland / Rhetia, das Ries vnnd hoch Burgundien / darüber zwischen jhme vnnd seinen Stieffbrüdern / eine grosse Vneinigkeit entstundt/ vnnd grosse Kriege drüber geführet wurden / mit Beschädigung Landes vnnd Leute. Nach des Vaters Tode vnd dem geendeten Bruderkriege / ward er König in Franckreich / vnnd regierte darinne 36. Jahr/ etliche setzen 38. Jahr/ wie er nu die gewisse Botschafft bekam/ das Keyser Ludwig der 2. mit Tode abgangen war / seumete er sich nicht / sondern zog alsobald mit grossem Heer vber die Alpen in Lombardy/ in Welschland vnd gen Rom / den Deutschen vorzukommen/ vnnd das Keyserthumb seim

Herr im Ries vnnd Burgundie. König in Franckreich.

Verkaufft vom Pabst das Keyserthumb.

Bruder König Ludwigs / auß der Hand zureissen/vnd von den Deutschen auff die Frantzosen zuwenden. Dazu befand er auch Pabst Johannem den 9. gencit/vnd bracht jhn mit grossen Geschencken vnnd Gaben leichtlich dahin/daß er jhm als ein Keyser krönete/salbete / vnnd bestätigte/ Anno Christi 876. den 25. Decembris. Antonius Sigbertus, Platina, Chron. Phil. Dithelmi Kellers.

Pabst nimpt Geschencke. Verkäufft das Keyserthumb.

Da ward erfüllet / was Johannes Monachus vom Römischen Hoffe schreibet:

Vers vom Römischen Hofe.

Dantes exaudi, non dantibus ostia claudit.

Das vertire Jch also:

Wer gen Rom häuffig bringet Gelt/
Erlangt die Herrligkeit der Welt/
Wer aber kompt mit leerer Hand/
Wird nicht gehört zeugt weg mit schand.
Curia vult marcas, Bursas exhaurit & arcas,
Si Bursa parcas, fuge papas & patriarchas.
Der Römische Hoff wil haben Gelt/
Macht leer Kisten / Beutel der Welt/
Wers Gelt wil sparen/der bleib daheim/
Ohne Gelt der Pabst hilffet keim/
Wer Gaben bringt/den lest er ein/
Vnd sagt zu keiner Bitte nein.

Das V. Cap.

Von seiner Regierung vnd Thaten.

Anfang.

ER ist in die Keyserliche Regierung getretten Anno 876. hat die verwaltet 2. Jahr / mit grösserm Stoltze vnd Pracht/als mit Nutze. Dann mit Annemung Keyserlicher Krone / hat er auch angenommen gar einen stoltzen Sinn/ist in Geberden/Trachte/Gange/ Worten vnnd Wercken gar verendert/ vnd zum andern Manne worden / nach dem waren Sprichwort:

Vbermut.

Sprichwort.

Honores mutant mores, sed raro in meliores.

Das ist:

Die Ehrenempter vnd Gewalt/
Endern der Menschen Sitten balt/
Selten aber guter Gestalt.

Zanck mit den Geistlichen zu Ravenna.

Ehe er Keyser ward/hat er ein grossen Zanck gehabt mit den Geistlichen zu Ravenna / dann er wolte es nicht gestehen / daß die auß Klöstern zur Priesterlichen Wirdigkeit kommen waren / die Kappen hinlegen/ vnnd Priesters Röcke tragen solten/so wolten sie jhme zugefallē solche alte Gewonheit auch nicht ablegen/schrieben hart zusammen/vnnd fürte jedes Theil seines Fürnemens vielerley Gründe Cent. 9. cap. 8. fol. 359.

Zanck mit Pabst Adriano.

Mit Pabst Adriano hat er auch in hartem Kampffe gestanden / der Einnemung halben des Königreichs seines Bruders Lotharij, etlicher Kirchengüter halben / vnnd der Gewalt der Bischoffe/ wie aus beyder Schreiben zusehen da der Pabst jhn hart angreifft / ein meineidigen Tyrannen / vnnd Gottlosen Verschwender der Kirchengüter schilt. Er aber widerumb dem Pabste seinen Stoltz fürwirffet / daß er in ein frembdes Ampt greiffe/die Majesteten lesterte / seine Königliche Hoheit vnnd Gewalt schwreche/ vnnd wider die Gebür seines tragenden Hirtenamptes handele/vnd außtrücklich begert/hinfort seiner so stoltzem / schmehlichen Schreiben zuverschonen. Cent. 9. fol. 357. 358.

Zwispalt vom Sacrament.

Da sich auch zu seinen zeiten ein Streit erhob vber der Lehre des Nachtmahls/ob Christi Leib vnd Blut Figürlicher weise / oder warhafftig im Sacrament were: da hat Carolus den gelehrten Mann Bertramum hierüber Rath gefraget/vnnd von jhme diese richtige Antwort bekommen: Ob wol CHristi Leib vnd Blut im Brote vnd Weine nicht gesehen werde / so sey es doch gewiß vnnd warhafftig im Sacrament / vnnd werde mit dem Brote gereicht vnd genommen/ der Leib so für vns am Creutze gehangen. Mit dem Weine gereicht vnd getruncken das Blut/so am Creutz für vns vergossen sey/vnd das vnser Glaube in diesem hohen Geheimnis sich allein gründen müsse auff Christi des Stiffters ware / klare vnd Allmechtige Wort. Lib. Bertrami de Cœna. Bibliander in Chronog. cent. 9. fol. 355.

Bertrami schöner außspruch.

Christi Leib im Brote/ sein Blut im Weine.

Flandern erbawt vnd besetzt.

Zu seiner Zeit war Flandern gar öde/wüste vnnd vnerbawt / er aber bawete darinne etliche Dörffer / Flecken/ Städte vnd Schlösser / besatzte die mit Volcke/ vnnd satzte darüber den streitbaren Mann Balduinum, vnnd machte jhn zum Graffen in Flandern / nach dem er wider

wider bey jhm außgesühnet war / dann er hatte jhm seine Tochter Judith entführt / vnnd sie mit Gewalt zum Weibe genommen / die zuvor einen König in Engeland zur Ehe gehabt. Dieser Balduinus hat die Nortmenner frewdig angegriffen / vnd Mannlich auß Flandern vertrieben. Pantaleon. 31. im andern Theile. Bernt Brant. Henr. Mutius fol. 95. lib. II.

Bündniß. Weil er für seim Bruder König Ludwige in Deutschland / vnd seinen Söhnen sich befahren muste / stercke er sich mit Bündnissen vnnd newer Freundschafft.

Boso wird König. 1. Machet er seinen Schwager Bosonem zum Hertzogen in Italien / vnd zum Könige in Provintz / damit er jhme trewe Hülffe vnd Beystand leistete.

Balduinus Graff in Fl. 2. Nam er den streitbaren Ritterlichen Mann Balduinum zu Gnaden / vnd zum Eidam an / vnnd gab jhm Flandern zur Ehestewr. Iohan Cuspinianus.

Berengarij Guidonis Erhöhung. 3. Machte er Berengarium vnd Guidonem, so aus der Longobarder Stam vnnd die fürnembste des Römischen Adels waren / zu Hertzogen / einen zu Spolet, den andern zu Frigoli. Item einen streitbaren Helt.

Ditterich wird 1. Graff in Holland. Ditterich genant / der sich in vielen Zügen vnd Kriegen wolgebraucht / vnnd Ritterlich verhalten / auch an seinem Hoffe sich wol vnnd tugenthafft erzeigt / schlug er zu Ritter / vnnd machte jhn zum ersten Graffen in Holland / entzohe dem geitzigen Bischoff zu Vtrecht / weil er gar vnruhig war / viel Landes / vnnd gab das zur newen Grabschafft Holand / vnnd befahl diesen Mannlichen Helden / die Grentzen des Reichs zu beschirmen / wider den An vnnd Einfal der Feinde / vmb das Jahr Christi 878. Pantaleon fol. 40. im 2. Theile Cosmog. Munsteri.

Schade aus dieser Bündniß. Aber wie er diese Bündniß machte nur zur Trotzung vnnd Vnterdrückung seines Stiffbruders König Ludwigs vnd seiner Erben: Also mißgeriet es jhme selber zu Schaden / daß diese Bundgenossen auff jhren Vortheil dachten / jhn vnnd seine Erben selber von Italien ausschlossen / eine solche Vneinigkeit zwischen Franckreich / Welsch vnd Deutschland erweckten / daß schier der gantze Stam Caroli Magni drüber zu bodem ging / vnd vom Keyserthumb kam. Chron. Philip.

Histori eines verrätherlichen Mönches. Hie mus ich balde anziehen das Schelmstück / so der Münch vnd Zauberer Santabarenus geübet hat / an Leoni des Keysers Basilij zu Constantinopel Sohne / weil der junge Herr nicht wol zu frieden war / mit dem Fuchschwentzerischen Mönche / wolte jhn der Mönch fein listig beyseit reumen / gieng zu jhm / vnnd sagte: Ey gnedigster Herre / jhr thut ein Ding / daß euch vnnd ewrem Herrn Vater gefehrlich ist: Wann jhr mit jhme auff die Jaget reitet / nemet jhr weder Tolch noch Schwerdt zu euch / darüber kontet jhr vom Wilde beschädigt werden / oder da der Herr Vater in Gefahr keme / köntet jhr jhm kein Beystandt leisten / drumb folget meinem Rathe / vnd weil jhr noch nicht Wehrhafftig seyd /

Böser Rathgeber. Tolch vnnd Schwerdt öffentlich nicht führen dörffet / so nehmet doch heimlich allwege einen langen scharffen Tolch zu euch in die Stieffeln / damit jhr dessen im Nothfal brauchen könt / zu ewrer vnd des Vaters Rettung.

O Schelm. Einfalt. Da nun der junge Herre auß Einfalt folgete / gieng der Schelmische Münch zum K. Basilio, vnd sagte: O gnedigster K. jhr habt euch wol fürzusehen / dann ewer eigener Sohn

Grewliche Verleumbdung. steht euch nach dem Leben / euch auff der Jagt zuerstechen / vnd damit jhr sehet / es sey also / wie ich sage / so stellet vnvermarckt ein Jagt an / so werdet jhr befinden / daß er ein blossen / scharffen Tolch im Stieffel führet.

O Schelm. Der Keyser Basilius gläubt diesem Verleumbder / stelt eine Jagt an / lest den Sohn besuchen / vnnd findet den Tolch im Stiffel / ergrimt

Zu leicht gläube thut Schaden. also auff jhn / daß er keine Entschüldigung wil hören vnnd annehmen / lest jhn fahen / in ein böse Gefängniß führen / vnnd wolte jhm ohn alle Barmhertigkeit die Augen außstechen lassen / wann er nicht durch Fürbit des Raths vnnd Patriarchen zu Constantinopel were erweichet vnnd verhindert worden.

Münchische Heiligkeit. Das ist ein fein Stück Mönchischer Heiligkeit / solch Vnglück kan Verleumbdung anrichten / wann man leicht hört vnd gläubet. Zonaras Tom. 3. Promptua. fol. 371. Cent. 9. fol. 634.

Das VI. Cap.

Von seinen Kriegen.

Krieg vnnd Sieg in Engeland.

DA er noch König in Franckreich war / hat er bey fünff Jahr Krieg geführt mit den Engelendern / vnnd jhren Hertzog Homoveium, vnnd nach jhm seinen Sohn Crispoium vberwunden / vnd Britannien vnter sich gebracht / vnnd sich zum Könige darüber salben lassen in der Stadt Lemonice. Gros Chron. Chron. Franck.

Krieg mit den Nortmennern.

Mit den Nortmennern hat er bey 10. Jahren schwere Kriege geführet / dann sie fielen in Franckreich / vnnd verwüsteten dasselbe / raubten zu Wasser vnnd Lande / kamen bis gen Nantes, namen Arion ein / darinne belagerte sie Carolus, erschlug jhrer 9000. vnd dregete sie also / daß sie den Abzug mit Gelde erkauffen musten. Chron. Dithelm Kellers.

Hertzog Wedekind Oberster.

Er brauchte in diesen Kriegen wider die Nortmenner zum Obersten Feldt Häuptmann Hertzog Wedekint von Sachsen / vnnd seinen Sohn Rupertum / machte sie zu Stadthaltern in Gallia Lugdunensi, die hielten sich so Mannlich in diesen Kriegen / das Keyser Carl dem Wedekinde schanckte / dz Fürstenthumb Angiers / so zwischen der Loere vnd Soene gelegen. Chron. Phil. Chron. Spang.

Krieg mit König Ludewig.

Er hat auch mit seim Stieffbruder Ludewige / König in Deutschlande / vnd seinen Söhnen schwere Kriege geführt / des entwandten Keyserthumbs halben.

1. Einfal in Franckreich.

Zum 1. Als er in Welschlandt zog / die Keyserliche Krone zuempfahen / fiel König Ludwig in Franckreich / vnnd beschedigte das / der Meinung / jhn dadurch an der Reise zu hindern / schickte auch seine beyde Söhne Carolum vnnd Carlman mit Heerskrafft jhm entgegen / den Zug in Italien zu hindern / aber sie zogen vngeschafft wider zu rücke / vnnd er fuhr in seiner Reise vngehindert fort / empfieng die Keyserliche Krone / vnnd trieb die Saracenen also balde aus Welchlandt.

2. Mit seines Bruders Kindern.

Zum 2. Da er seines Bruders Ludewici Todt erfuhr / nam er ein schweren Krieg für wider seine Kinder / wolte die jhrer angeerbten Länder berauben / drewete sie mit vnüberwindlicher Macht zu vberziehen. Sie suchten Fried vnnd Vertrag so freundlich sie konten / da es aber nicht seyn wolte / rüsteten sie sich auch / vnnd zog jhm Ludwig König in Ostfrancken bey Cöln vnter Augen / mit seinem vnnd seiner Brüder Kriegsvolck: suchte noch vmb Friede an / da er aber in Erfahrung kam / daß Keyser Carl sein Vetter mit Betruge vmbgieng / jhn mit vergebener Vertröstung des Friedestandes auffhielt / vnd fürhatte / vnter des jhn vnversehens zu vberfallen. Da bedachte er auch sein bestes / schickte sich / so eilent er kont / vnd greiff jhn an bey Andernach / vnd gewann das Feldt / erleget jhm viel Volckes / vnnd treib jhn in eine schendliche Flucht / vnnd eroberte den Keyserlichen Schatz sampt aller Proviant vnd Rüstung. Also schlug Vntrew jhren eigenen Herrn / der andere listig schlahen vnnd fahen wolt / war selber vberlistet / geschlagen vnnd verjaget. Dis geschach den 8. Octob. im Jahr 876.

Friedeshandlung. Listige Auffhaltung. Niederlage. List vber List.

Dieser siegreicher König Ludwig / sol dem Stoltze vnnd Prachte so feind gewesen seyn / daß wann er einen im Heerzuge gesehen hat / der sich mit Sammet vnnd Seiden / güldenen Ketten vnnd Kleinoten gezieret hatte / sol er jhn ernstlich angeredet vnd gesaget haben: O du nerrischer Mensch / was machestu? ist es nicht gnug an dem / daß du erschlagen kontest werden / du wilt allererst auch neben dem Blute dein Gut auffsetzen / vnnd den Feinden zu rauben fürtragen / sie reich machen / daß sie vns desto lenger widerstreben können. Crusius Par. 2. fol. 64.

König Ludewig dem Prachte feind. Stoltzer Krieger Thorheit.

Zum 3. Als die andere beyde Brüder Carl vnnd Carlman nach diesem Siege auch Welschland einnemen wolten / zog jhn Keyser Carl abermal vnter Augen / vnnd thät ein Treffen mit jhn bey Verona Ditrichs Bern / vnnd ward aber von jhnen geschlagen / vnnd in eine schentliche Flucht gejaget / daß er gen Mantua entweichen muste / da er für Trawrigkeit franck ward / vnd starb. So vbel geriet der vnrechtmessige Krieg / das / der andern Land vnnd Leute nemen wolte / selber vmb Leib vnd Leben / vnnd in Verlie-

Schlacht bey Verona.

rung

rung aller dinge kam. Chron. Philip. Chron. Kellers. Regino lib. 2. Chron. Span.

Anno 876. Als König Ludwig in Deutschland gestorben war / vnnd seine Söhne Krieg führten mit jhrem Vettern Keyser Carl / fielen die Denen vnnd Nortmenner abermahl ins Land zu Holstein vnd Lüneburg / branten vnnd raubeten jhres gefallens / verwüsteten die Christliche Kirchen / vnd machten Pferdestelle darauß / zerstöreten Hamburg zum drittenmahl / satzten vber die Elbe / vnd thaten grossen Schaden im Lünebürger Lande. Wider die samlete Hertzog Bruno / der Brunschweig erbawet hat / ein Heer / vnd schlugen sich zu jhm etliche Bischöff vnd Graffen / mit jhrem Volcke / zogen den Reuberischen Denen Nortmennern vnter Augen / traffen sie an zu Ebbeckesdorff im Lünebürger Lande / thaten allda eine hefftige Schlacht mit jhnen den 1. Tag des Augustmonden. Aber das Glück war den Christen zuwider / Dann die Denen vnnd Nortmenner vmbringeten sie listiglich / vnd erschlugen eine grosse Menge / die vbrigen drungen sie an die See / Pfüle vnnd sümpffige örter / zogen heimlich die Schleusen auff / vnd liessen das Wasser / so ohne das vom Regen groß war / also vber sie lauffen / daß sie alle ersoffen / vnnd nicht einer davon kam / da blieben auff einen Tag drey Fürsten / 7. Bischöff / 13. Graffen / viel Adels vnd Volckes / die wurden alle geplundert / nacket außgezogen / vnnd also vber ein Hauffen geworffen / daß man die Herrn / Graffen / Bischöff vnnd Edel nicht hat erkennen / vnnd nach Gebür begraben können / sondern man muste sie alle des Ortes / als Christliche Märterer zugleich in die Erde scharren / weil man die Herren von Knechten nicht vnterscheiden konte / davon findet man in geschriebenen Chroniken diese Deutsche Reime zum Gedechtniß:

Ich bawt vō erst Braunschweig die Sadt /
Die jhren Namen von mir hat /
Den Heyden war ich gantz gefehr /
Bezwang mit Macht der Denen Heer.
Mit mir verdorben in Wassersflut /
Sieben Bischöff vnd dreyzehen Graffen gut
Gantz schier das gantz Heer in gemein /
GOtt woll vns allen gnedig seyn.

Bruschius in Catal. Episcop. Paderb. Albertus Crantz. lib. 1. Metrop. cap. 12. Aventinus. Chron. Spang. cap. 118. Fol. 98.

Marginalia: Ungleiche Schlacht mit den Denen vnnd Nortmennern. — Verwüstung. — Hertzog Brun̄ Gegenwehre. — Schlacht. — Denen List. — Heer ersäufft. — Grosse Niederlage. — Begräbniß. — Reime.

Solcher Schade kompt aus jnnerlichen Kriegen / dabey nemen die Auslendische Gelegenheit die Länder anzufallen / vnd zu verderben / drumb solten die grossen Potentaten nicht so leichtlich in einander fallen / vnnd vmb geringer Vrsach willen / sich durch vnnötige Kriege vntereinander selber schwechen vnd verderben / damit sie dem Feinde konten gewachsen seyn. Sondern gedencken an Salustij Reime:

Concordia parvæ res crescunt, discordia maximæ dilabuntur.

Einigkeit mehret kleine Ding /
Zwitracht machet gros Gut gering /
Einigkeit erhelt vnd vermehret /
Zwitracht zertrent vnd zerstöret.

Item an Keyser Martiani Sprichwort:

Donec in pace licet vivere, non decet principem arma sumere.

Weil man Friede haben kan /
Solte sich kein Herre zum Kriege bereden lan.

Dann wie Livius auß der Erfahrung sagt:

Melior est certa pax, quam sperat victoria.

Das ist:

Leichtlicher Fried viel besser ist /
Als Sieg hoffen künfftiger frist /
Weils Glück so wandelhafftig ist.

Marginalia: Schade aus jnnerlichen Kriegen. — Ermanung an die Herren. — Salust. — Keyser Martiani Sprichwort. — Livius.

Das VII. Cap.

Von seiner Kranckheit / Tode vnd Begräbniß.

WJE jhme das Glück in den Kriegen mit seinen Vettern so gar den Rücken wante / vnd er allwege geschlagen ward / vnnd schendlich fliehen muste / fiel er zu Mantua in Schwermut vnd Kranckheit / bekam das außlauffen / vnd starb allda / vnd war die gemeine Sage: Der Jude Sedechias / den er sehr lieb hatte / vnd als einen Artzte gebrauchte / solte jhme vergeben haben / als er 2. Jahr / 3. Monat / 9. Tage Keyser / 38. Jahr König in Franckreich gewesen / nach CHRJsti Geburt 878.

Vnbewust ist / ob der Jude auß Anstifftung seiner Feinde oder Freunde jhm vergeben habe. Dithelm Keller setzet: es sey vermutlich / daß er mehr auß Auffsatz seiner Freunde vnnd geheimesten

Marginalia: Vrsach der Kranckheit. — Todt. — Gifft. — Auß wes Anstifftung.

Freude wi, Verwil. meisten Räthe / als der widerwertigen Feinde / mit Gifft auff gereumet sey / wegen seiner Hoffart vnnd Mutwillen / das er die breuche seines Vaterlandes verließ / vnd frembder Kleidung vnd Geberde sich befliß / jhme damit ein groß ansehn zumachen / da er doch damit viel Feindschaffe wider sich erweckete. Nach seinem Tode ward der Cörper außgeweit vnnd gebalsamiret / daß man jhn in Franckreich zum Begrebnis führen wolte. Aber der greuliche Gestanck so von jhme gieng / verhinderte es / daß sie jhn vnter weges absetzen / vnd zu Verzel in S. Eusebij des Merterers Kirchen begraben musten. Nach sieben Jahren ward er wider außgegraben / vnnd in Franckreich geführet / vnd zu S. Dioniß in die Königliche Begrebnis geleget. Iohan. Huttichius. Chron. Phil. Chron. Dithelm. Kel. Bernt. Brant. Henricus Mutius. lib. II. fol. 95.

(Randglossen: Hoffart. Begräbniß. Außgrabung.)

Das VIII. Cap.

Zeichen vnnd Wunder für seinem Tode vnd vnter seiner Regierung.

Vnter seiner kurtzen Keyserlichen Regierung geschahen viel wunderbarer dinge.

Anno 876. erschien ein grewlicher Commet / schrecklich anzusehen. Es kamen abermals viel Hewschrecken ins Land / vnd verderbeten die Früchte / waren vorboten der einfallenden Saracenen / Nortmenner vnd Denen.

(Randglossen: Comet. Hewschrecken.)

In Deutschland vnnd Italien war grosse Tewrung vnd Hungersnoth.

(Randglosse: Hunger.)

Es entstunt auch groß Sterben / daß viel tausent Menschen hinweg nam.

(Randglosse: Sterben.)

Aschenbrun ward diß Jar verschlembt vnnd verderbt / durch grossen Wasserguß vnnd Fluß / den 9. Hewmonden / der Heuser vnd Kirchen vmbreis vnnd wegführete 88. Menschen sampt allem Vihe erseuffte.

(Randglosse: Wasser schade.)

In Sachsen gieng die Erde voneinander / vnnd verschlang ein Dorff mit allen Einwonnern in eim Augenblick.

(Randglosse: Dorff gehet vnter.)

Anno 874. Regnete es zu Brixen Blut drey Tag vnnd Nacht. Grosse hauffen Hewschrecken verhinderten der Sonnenschein / vnnd verderbeten die Früchte.

Anno 878. entstunt am Reinstrom / vnnd im Wormser Gäw ein gros Vihe sterben / darüber die Ochsen sehr tewr wurden.

(Randglosse: Viehsterben.)

Im Walsheimer Gäw bey Ingelheim / lieffen die Dorffhunde heuffig hinauß / vnnd frassen das gestorbene / abgezogene Vihe. Darnach versamleten sie sich / vnd lieffen alle zugleich auß dem Lande hinweg / das Niemand wuste / wohin sie kamen / vnnd keiner auß jhnen weder todt noch lebendig kont wider außgeforschet werden.

(Randglosse: Hunde lauffen weg.)

Im October waren zwo Finsternis / eine des Monds den 16. Octobris. Die ander der Sonnen den 29. Octob. vmb 9. schlege / balde drauff starb K. Carl. Lycosthenes. Johan Herolt im Wunderbuch. Sigbertus. Honorius. Aventinus. 4. An. Chron. Spang. Fasciculus temp.

(Randglosse: Finsternis.)

Hiezu muß ich auch setzen die betriegliche Wunderwerck des Teuffels / Abgötterey zubestetigen / vnnd das vertrawen auff der Heiligen Verdienst / vnnd eigene Werck vnnd Gnugthuung zubefestigen.

(Randglosse: Teuffelischer Wunder.)

Dem Erlongario ist erschienen die Seele des verstorbenen Keysers Caroli Calvi, vnd hat jhm befohlen / Anornung zuthun / das sein Leib zu Vercel in Italien nach sieben Jahren solle außgegraben / vnd in Franckreich geführt / vnnd in S. Dionisij Kirche geleget werden. Vincentius lib. 24. cap. 43.

(Randglosse: Carl wird außgegraben.)

Ludwige dem Könige in Deutschlandt / sol der Vater nach seim Tode erschienen seyn / Anno 875. vnnd jhn bey der Heiligen Dreyfaltigkeit beschworen haben / er wolle jhme auß dem Fegfewr helffen / mit Reichen Almosen in diß Stifft vnd Klöster geschickt / welches er gethan hat. Sigbertus.

(Randglosse: Vater erscheint dem Sohn.)

Das ist Teuffelischer Betrug gewest / die falsche Meinung von Erlösung der Seelen aus dem Fegfewr zubestetigen / oder ist durch Zauberey der Mönche zuwege gebracht / die Küche vnd Keller der Klöster zufüllen. Cent. 9. fol. 349. 611.

(Randglosse: Wol ist zu zusehen.)

Da König Lotharius in Austrasia gestorben ist / sollen die Engel vnd Teuffel ein harten Kampff gehalten haben vber seiner Seele. Aber in krafft des Gebetes vnnd Fürbitte der Mönche / so gegenwertig warrn / haben die Teuffel weichen / vnnd den Engeln die Seele lassen müssen. Da seint die Mönche stercker als Teuffel

(Randglosse: Teuffel vnd Engel streiten vmb der Lotharij Seele.)

Teuffel vnd Engel seynd / wers gläuben wil. Ranulphus lib.5.cap.31. Flores temp. Chron. Martini.

Zauberers Affenspiel.

Zu dieser Zeit hat viel Wunder getrieben der Jude Sedechias, so des Keysers Artzt/vnnd ein arger Zäuberer war/ offt verschlang er geharnischte Männer/ Wagen mit Hew beladen / hieb etlichen die Köpffe/Armen vnnd Beine ab/wusch die also blutig in einem Becken/vnd satzte sie wider an. Richtete Jagen in der Lufft an/daß man allerley Wild / Jäger vnnd Hunde lauffen sahe. Endlich lohnete er seim Herrn/der jhn liebte vnd ehrte/vnd tödtete jhn mit Gifft. So gehets wann man sich an Zäuberer hengt. Crusius par. 2.fol.65.

Der VI. Deutsche Römische Keyser. Der Ander auß Franckreich ist.

LVDEVICVS BALBVS.



Das I. Cap.

Von seiner Ankunfft vnd Namen.

Vater.

Mutter.

Name.

Balbus.

DJEser ist des vorigen Keysers vnnd Königs in Franckreich Sohn gewesen / des Caroli Calvi / gebern von seim andern Ehegemahl Hermentruda, wird genant Ludwig der Dritte/zum Vnterschiede von den vorigen beyden Keysern dieses Namen. Item Balbus, der Stamler / darumb daß er mit der Zungen angestossen/vbel vnd vnsanffte geredet hat.

Das II.Cap.

Von seiner Gestalt vnd Arth.

Gestalt.

ER ist zwar starck vnnd ansehnlich von Leibe vnnd Gliedern gewesen / aber schwacher Natur ein Valetudinarius, der jmmer geseuchelt/vnnd wie eine zipsige Henne daher gegangen. Von Natur aber guter Arth / Fromm vnnd Gottsfürchtig/einfeltig vnnd sanfftmütig / ein Liebhaber der Gerechtigkeit/Erhalter vnd Beförderer des Friedes vnnd Gottesdienstes. Der in der Jugendt zu Gottes Furcht vnd Dienst / vnd zu guten Künsten ernstlich angehalten vnd erzogen ist. Sich auch in Worten vnnd Geberden / freundlich/ friedfertig vnd langmütig erzeiget. Dresserus, Dithelm Kellers.

Siechet.

Gute Art.

Erziehung.

Das III. Cap.

Von seinem Ehestande vnd Kinder.

1. Gemahl. Ansgarda.

ER hatte in seiner blühenden Jugendt/ eine edle / schöne / Tugentreiche Jungfraw zur Ehe genommen / Ansgarda genant/die er hertzlich geliebet / vnd freundlich vnd friedlich mit jhr lebte / auch zweene schöne Söhne mit jhr zeugete / nemlich Ludwig vnnd Carlman / die an Gestalt vnnd Gemüt zweene treffliche Helden wurden. Aber weil er diese Ansgardam ohne Wissen vnd Willen seines Herrn Vatern genommen hatte / ward er endlich vom Vater gezwungen/dieselbe zuverstossen vnnd verlassen/vnnd muste dazu ein tewren Eyd thun/sie nimmermehr wider zu sich zunemen/vnd zuberüren. Regino, lib.2.

Zwey Söhne.

Ehescheidung.

Darauff freyete jhm der Vater eine ander Adelheit genant/die er in seinem

Die ander Adelheit.

absterben hoch Schwanger verlies/ vnnd auch balde nach seinem Tode einen Sohn gebahr/ den sie nach des Großvaters Namen Carl genant / vnnd weil er albern vnnd einfeltig war / gab man jhm den Zunamen Simplex, der Einfeltige/ vnnd ward König in Franckreich. Sein Vater Ludwig hatte auch das vertrawen/ sein Gemahl Adelheit würde ein Sohn bringen/ drumb satzte er jhm / da er noch in Mutter leibe lag/ zum trewen Pfleger vnnd Vormunden / Odonem Hertzog Ruperti von Avions Sohn. Weil er nu noch ein Kind war / wurden von den Ständen in Franckreich / seine beyde Brüder Carlman vnd Ludewig/ zu Verwaltern vnnd Schutzherrn der Kron Franckreich erwehlet/ die regierten wol vnd löblich 5. Jahr/ beschützen das Reich wider die Anfallung vnnd Beschedigung der Nortmenner / vnnd schlugen sie an dem Flusse Litgeris, da auch Boso das Reich zu sich reissen wolte / mit List vnnd Gewalt/ thaten sie jhm widerstand/ vnnd machten seine List vnnd Gewalt zu nichte.

Gebiert nach seim Todt Ludwigen.

Vormunt.

Verwaltung des Reichs durch Lud. vnd Carlman.

Ihr lob.

Thaten.

Aber sie kamen beyde jämmerlich vmb in kurtzer zeit. Carlman als er seine schöne Jungfraw zur Bulschafft in sein Hauß füren lies / eilete er reitende derselben so sehr nach / daß das Pferd jhm den Zaum nam/ zu einer nidrigen Thür also mit jhm einlieff/ das es jhm die Brust vnnd Hals entzwey sties / vnnd er in Suchung süsser Lust / bitterlich vnnd schmertzlich sterben muste/ im 5. Jar seiner Königlichen Verwaltung/ nach dem Sprichwort:

Ihr jemmerlicher vntergang.

Carlman wie er sich zu Tode gerant.

Bittere Lust.

Plus fellis quàm mellis habet blandita voluptas.

Das ist:

Mehr Bittrigkeit alß Süsses ist/
Vnter der Wollust alle frist/
Honig mit Gall vermischet ist.

Was wollust bringt.

Ludewig als er im 4. Jahr der Königlichen Verwaltung seine Lust im jagen suchte / vnnd mit eim Spies ein wel daß Schwein anlieff/ dasselbe zu fellen / ward auff der andern Seiten her / nach dem Schwein geschossen/ vnd dieser edle Held also getroffen/ daß er Todt hernider fiel. Da sihet man / wie balde sich Vnglück finden kan/ wie balde Lust in Vnlust/ Freude in Leid verwandelt werden könne: Drumb sey man Gottsfürchtig/ fürsichtig/ vnd bete.

Ludwig auff der Jagt erschossen.

Vnglück kömpt balde.

Accidit in puncto, quod non speratur in anno.

Es ist im Augenblick geschehen/
Des man sich im Jahr nicht hett versehn/
Drumb sol man in Gottesfurcht gehn.

Chron. Phil. Chron. Dit. Kel. Henr. Mut. lib. 11. fol. 96.

Das IV. Cap.

Von seim Ampte vnd Wahl.

ER ist neben vnnd nach dem Herren Vater König in Franckreich gewesen/ vnnd da der Vater gestorben war / wider aller Reichsstende willen zum Keyser erwelet/ gesalbet vnnd gekrönet/ von Pabst Johanne dem 9. der den Deutschen nicht gewogen war/ jhnen die Keyserliche Hoheit entwenden/ vnnd mit Gewalt auff die Frantzosen bringen wolte. Es erhub sich vber dieser Wahl eine grosser Empörung / der Senat zu Rom vnd Stände des Reichs wolten bey den Manlichen Deutschen bleiben / vnnd Carolum den 3. zum Keyser haben. Aber Pabst Hans wolte diesen Ludewigen haben: da er drüber von den Deutschen Legaten vnnd Römern gefangen ward/ entkam er mit listen auß der Gefengniß/ flohe in Franckreich zu diesem Könige Ludwige/ vnnd da er ehrlich vnd mit freuden von jhm angenommen ward / begabte er jhn mit der Keyserlichen Krone / Namen vnd Tittel. Hielt ein Concilium zu Trecis einer fürnemen Stadt in Campania Gallicana, da salbete vnd krönte er diesen Ludwigen zum Keyser Anno Christi 878. 879. Iohan. Func. lib. 9. Chron. fol. 275. Chron. Phil. Chron. Kel. Ioh. Samb.

Wahl des Pabsten.

Vrsach.

Zanck vber der Wahl.

Pabst gefangen.

Flucht.

Krönung.

Das V. Cap.

Von seiner Regierung/ vnd Thaten.

ER ist ein frommer/ gerechter/ lob/ Gottsfürchtiger / friedliebender Herre gewesen/ hat aber wegen schwacher/ stets franckender Natur nicht lenger dann zwo Jahr geherschet.

2. Jahr regiert.

Zu seiner zeit befürderte ers/ das ein Christlicher Bischoff in Flandern geschickt ward / das einfeltige Volck in Gottes Erkentnis vnd Dienste / vnnd in Christlichem Glauben zu vnterrichten/

Bestellung der Bekehrung in Flandern.

die

die jhn auch als ein Gesanten Gottes willig auffnamen/ehrlich hielten/vnnd jhme folgeten. Platina. Henr. Mutius.

Krieg wider die Cenomannos.

Er hat einen Krieges zug gethan/ wider die Cenomannos, die jtzt Maine in Provansen genant werden / da er Gottfrieden des Graffen Söhne gedemütiget vnd bezwungen / die beyde jhrem Vater vnnd dem Keyser widerspenstig waren/ vnd sie zur Huldung vnnd Gehorsam gebracht. Dithelm Keller.

Reichstag zu Furona.

Zu Furona hat er ein Reichstag gehalten/vnd sich alda vieler jrriger sachen vnd hendel halben verglichen/mit König Ludwige/des Ludevici Germanici Sohne. Mutius lib. II.

Hilfft die Saracenen verjagen.

Pabsts spiel mit dem Reich.

Mit Pabst Johanne hat er ein Heer in Italien geschickt wider die Saracenen/dazu König Carl / der Italien eingenommen hatte/sein Volck auch gethan/ vnnd also sein die Saracenen auß Italia vnnd Sicilia geschlagen worden. Vnd damit der Pabst König Carln jhme wider versünete/weil er ersahe/dz alle Stende des Reichs jhm gewogen waren/da salbete er jhn zum Römischen Könige/ vnnd nante jhn auch Augustum vnnd Keyser/ das Ludevicum Balbum in grosse Verachtung brachte. Platina. Sigbertus. Henr. Mutius lib. II.

Keyser Ludwig liebt Sigmundt Bischoff zu Halberstadt.

Keyser Ludewig hat hertzlich geliebet den berümbten Bischoff zu Halberstadt / Sigemund genant / den 6. in der Ordnung/der so ein fleissiger Mann gewesen/daß er nie müssig gegangen / sondern wann er in der Kirchen mit lesen/ beten vnnd singen nichtes zu thun gehabt so hat er da heime gelesen / geschrieben oder gemalet / denn er ein kunstreicher Maler gewesen/vnd also sein Brodt nicht mit müssig gehen hat Essen wollen. Vmb dieses frommen Bischoffs willen/ hat Keyser Ludewig das Stifft Halberstadt mit vielen newen freyheiten begabt/ darunter auch dieses eine war / das die Thumherren des Stifftes solten die freyheit vnd Macht haben ohne aller andern Stände Begrüssung einen Bischoff zu erwehlen/wann der vorige gestorben were/welches dazumal gar ein seltzam vnnd vnerhörte sache war.

B. Sieg. fleiß.

K. L. begabt das Stifft Halberstadt mit freyheit.

Bischoffs Wahl.

Das VI. Cap.

Von seiner Kranckheit vnd Tode.

Kranckheit.

Todt.

WIE Ludewig meinte seiner Keyserlichen Herrligkeit am besten zugebrauchen/vnnd nu dabey Ruhe vnd Friede zu haben/ da fiel er in eine gefehrliche/tödtliche Kranckheit / die jhn von Tage zu Tage so schwechte/das er daran sterben muste zu Trucis oder Compenien, im 2. Jahr seiner Regierung. Mutius. Huttrichius. Dithelm. Kel. Vnd diß geschach den 13. Aprilis / Anno 880. eben da er sich zum Kriegeszuge rüstete/wider Bernhard den Marggraffen in Welschland/der sich wider jhn aufflehnete. Chron Phil.

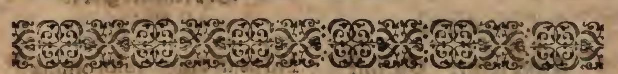
Fürgenommener zug.

Das VII. Cap.

Von Zeichen.

Zeichen.

FVr seinem tödtlichen Abgange ward ein solch Sonnen finsternis/daß man vmb 9. am Tage die Sternen sehen konte. Sigbertus. Johan. Herolt fol. 348. Regino lib. 2. Castritius lib. I. cap. 54.



Der VII. Römische Keyser ist vnter den Deutschen der 5.

CAROLVS CRASSVS.

Das



Das I. Cap.

Von seiner Ankunfft. vnd Namen.

Vater. Mutter. Crassus. Brüder Schwester.

DIeser ist des berümeten Deutschen Königs Ludevici Germanici jüngster Sohn/ seine Fraw Mutter hat Hemma geheissen/ ist eine edele Hispanische Fürstin gewesen. Crassus wird er zugenant/ seines dicken Bauchs/ vnnd feisten grossen Leibes halben: Er hatte noch zweene Brüder Carolomannum vnnd Ludewig/ vnnd eine Schwester/ die Jungfraw geblieben/ vnd jhr leben im Kloster zugebracht hat/ am Chimmersee in Beyern/ nicht weit von Saltzburg. Chron. Phil.

Das II. Cap.

Von seiner Gestalt vnd Arth.

Leibes Gestalt Gaben des Gemütes.

ER ist ein grosser/ dicker/ fetter Herre gewest/ starcker Glieder/ vnnd ansehnlicher Gestalt/ hat wol gestudirt gehabt/ gelerte Leute geliebet/ vnnd an jhn offt zu schreiben angereitzet/ ist gar Gottesfürchtig gewest/ der Gottes Gebot vnnd der Kirchen Satzung stets für Augen gehabt/ wolthetig gegen den Armen/ andechtig mit Beten vnd singen in der Kirchen/ der all sein Hoffnung vnnd Vertrawen auff Gott gesetzt/ alles in seinen willen Gestalt/ drumb er auch im Anfang groß Glück gehabt/ vnnd alle drey Reich ohne Krieg vnnd Blutvergiessen/ wider zusammen gebracht/ Welschland/ Franckreich vnnd Deutschland welches in 44. Jahren nicht geschehen war. Regino. lib. 2. Heinrich von Eppendorff. Castritius. Chron. Spang. fol. 100.

Gottes Furcht. Milde. Andacht. Glück

Sein Symbolum.

Sein Reim oder Symbolum sol gewesen seyn:

O. G. I. O.

Os garrulum intricat omnia.

Ein weschhafftig Maul/ verwirret alle dinge.

Dieser Reim ist genommen auß dem. 28. Cap. Syrachs/ da er saget: Ein böß Maul macht viel Leute vneins/ vnnd treibet sie auß einem Lande ins ander. Es zerbricht feste Städte/ vnd zerstöret Fürstenthüme: Ein böß Maul verstost redliche Weiber/ vnnd beraubet sie alles/ das jhn saur worden ist/ wer jhm gehorcht/ der hat nimmer ruhe/ vnnd kan nicht mit frieden bleiben.

D. Reußner gibt es also:

Nil pejus ore garrulo, omnia
Os garrulum, quæ vult, intricat.

Das III. Cap.

Von seinem Ehestande.

Er

Richardis.

ER hat zum Ehegemahl gehabt des Königs auß Schotten Tochter / Richardis genant / die er aber vnvermögens halben nie berürt / damit diß fromme Weib auch wol zu frieden gewesen / vnd diese jhres Herren Vnvermögligkeit keinem Menschen geoffenbaret vnd geklagt / sich freundlich vnnd wol mit jhm begangen / seiner zum besten gepfleget vnd gewartet. Aber da einsmals jhr Herre auß Anstifftung des Teuffels vnnd böser Meuler / nicht alleine ein falschen Argwon auff sie warff / sondern jhr auch öffentlich schult gab / sie were eine Ehebrecherin / vnnd hielte mit seinem geheimesten Rathe / Luitwaldo dem Bischoff zu Vercel in vnehren zu: Bekante es auch selber / vnd bestetigte es mit einem öffentlichen Eyde / daß er sie nie berürt vnnd erkant hette. Da rettete diese züchtige Keyserin jhre Vnschult / vnnd bewies jhre vnverlorne Jungfrawschafft auff zweyerley weise.

(Sein vnvermögen. From Weib. Argwon. Beschüldigung. Eyd. Zweyfache entschüldigung.)

1. Daß sie sich durch viel erforderte Wehmütter vnd andere ehrliche Matronen besichtigen ließ / die jhr alle einhellig auff gethanen Eyd jhrer Jungfrewlichen Reinigkeit Zeugnis geben.

(1. Durch Besichtigung.)

2. Durch ein Wunderwerck / dann sie zog einen gewichseten Rock an / trat damit in ein Fewr / vnd sprach: So war als jhr Leib von keinem Manne befleckt were / also warhafftig würde das Fewr jhrem Leibe vnd Kleide keinen schaden thun: vnd geschach auch also

(2. Durch Wunder.)

Wie dieser gebrauch damahls bey den Francken gewesen / seine Vnschult / durch Tragung glüender Eysen / oder Greiffung in heiß siedendes Wasser / zubeweisen / vnd wie das Fewr / Eisen vnd Wasser dazu beschworen worden sey / davon lese man Aventinum lib. 4. Annalium: vnnd Cent. 9 cap. 6. fol. 287. 288.

(Fewrsprobe gebreuchlich.)

Daher auch noch ohn zweiffel der Schwur kömpt / das viel zusagen pflegen: Auff mein heissen Stein: es ist war.

(Sprichwort.)

Auff diese jhre bewisene Vnschult / wolte sie nicht lenger bey jhm bleiben / ließ sich von jhm scheiden / nam jhr eingebrachtes Gut / vnnd bawete im Elsas ein Frawenkloster / begabte das nottürfftiglich / zog darein / vnnd dienete darin Gott biß in jhren Todt / neben andern andechtigen Personen. Sigbertus. Bruschius. Chron. Philippi. Chron. Otthelm. Kellers. Iohan. Episcopij.

(Ehescheidung. Wird eine Nonne.)

Bruschius meldet / diese Richardis habe das Andeloviensische Kloster gebawt / vnd nottürfftig begabt / vnnd verordnet / das 24. Personen darinne zum Gottesdienste vnterhalten wurden: 12. Manspersonen / so man Canonicos / vnnd 12. Weibspersonen / so man Canonissen genant.

(12. Canonici. 12. Canonissen.)

Das IV. Cap.

Von seinen Emptern / vnd Wahl.

NAch seines Vaters Ludevici Tode / der zu Franckfurt starb Anno 876. den 28. Augusti im 70. Jahr seines Alters / als er 36. Jahr der Francken vnd 52. Jahr der Beyern König gewesen / vnd zu Lorsch im Kloster begraben worden: ward dieser Carolus Crassus laut der Erbtheilung zu Salfelt gemacht / König im Ries / Elsas / Schwabenlande vnnd obern Lotringen. Nach des Bruders Carolomanni Tode / ward er auch König in Italien / Beyern / Behmen / Österreich / Kernten / Krain vnnd Wenden.

(Vaters Todt. Erbtheilung zu Salfeld. König in Schwaben. Italien Beyern / etc.)

Von dem Ludewige erbte er nach seinem Tode das Königreich Ostfrancken / vnter Lettringen / Niderland / Flandern / Brabant / Holand / die Wederaw / Westphalen / Hessen / Meissen / Francken / Düringen / Sachsen / die Marck / Friesland / Metz / Trier / Ach / Cölln / Meintz.

(Deutschland. Herre vieler Lender.)

Daß er also gar ein reicher / mechtiger / ansehnlicher Herre ward / vnnd wol Crassus möchte genant werden / weil er nicht alleine dicke / fett vnd wol bemuderet war am Leibe / sondern auch reich / Gewaltig / vnnd wolbegüteret mit vielen Landen vnnd Leuten / Gelde vnnd Herrligkeiten. Drumb hatten auch die Römer vnnd andre Reichstende bey zeiten ein Auge auff jhn / vnd wehleten jn Anno 878. zum Römischen K. für dem Ludewig dem Stamlenden. Aber Pabst Johannes hinderte solches / ward auch drüber gefangen / entlieff aber mit listen vnd krönte Ludevicum Balbum. Darnach aber da er dieses Caroli hülffe wider die Saracenen bedörffte / sein Glück vnnd Manligkeit auch jm selben

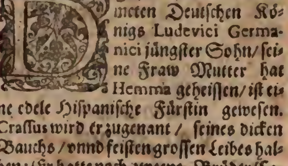
(Rechter Crassus an Leibe vnnd Güter. Ansehen. 1. Wahl. 2. Wahl.)



Das I. Cap.

Von seiner Ankunfft. vnd Namen.

Vater.



Dieser ist des berümeten Deutschen Königs Ludevici Germanici jüngster Sohn/ seine Fraw Mutter hat Hemma geheissen/ ist eine edele Hispanische Fürstin gewesen. Crassus wird er zugenant/ seines dicken Bauchs/ vnnd feisten grossen Leibes halben: Er hatte noch zweene Brüder Carolomannum vnnd Ludewig/ vnnd eine Schwester/ die Jungfraw geblieben/ vnd jhr leben im Kloster zugebracht hat/ am Chimmersee in Beyern/ nicht weit von Saltzburg. Chron. Phil.

Mutter.

Crassus.

Brüder

Schwester.

Das II. Cap.

Von seiner Gestalt vnd Arth.

Leibes Gestalt Gaben des Gemütes.

ER ist ein grosser/ dicker/ fetter Herre gewest/ starcker Glieder/ vnnd ansehnlicher Gestalt/ hat wol gestudirt gehabt/ gelerte Leyte geliebet/ vnnd an jhn offt zu schreiben angereitzet/ ist gar Gottesfürchtig gewest/ der Gottes Gebot vnnd der Kirchen Satzung stets für Augen gehabt/ wolthetig gegen den Armen/ andechtig mit Beten vnd singen in der Kirchen/ der all sein Hoffnung vnnd Vertrawen auff Gott gesetzt/ alles in seinen willen Gestalt/ drumb er auch im Anfang groß Glück gehabt/ vnnd alle drey Reich ohne Krieg vnnd Blutvergiessen/ wider zusammen gebracht/ Welschland/ Franckreich vnnd Deutschland welches in 44. Jahren nicht geschehen war. Regino. lib. 2. Heinrich von Eppendorff. Castritius. Chron. Spang. fol. 100.

Gottes Furcht.

Milde.

Andacht.

Glück

Sein Symbolum.

Sein Reim oder Symbolum sol gewesen seyn:

O. G. I. O.

Os garrulum intricat omnia.

Ein weschhafftig Maul/ verwirret alle dinge.

Dieser Reim ist genommen auß dem. 28. Cap. Syrachs/ da er saget: Ein böß Maul macht viel Leute vneins/ vnnd treibet sie auß einem Lande ins ander. Es zerbricht feste Städte/ vnd zerstöret Fürstenthüme: Ein böß Maul verstost redliche Weiber/ vnnd beraubet sie alles/ das jhn saur worden ist/ wer jhm gehorcht/ der hat nimmer ruhe/ vnnd kan nicht mit frieden bleiben.

D. Reußner gibt es also:

Nil pejus ore garrulo, omnia
Os garrulum, quæ vult, intricat.

Das III. Cap.

Von seinem Ehestande.

Er

Richardis. Sein vnvermögen. From Weib.

Er hat zum Ehegemahl gehabt des Königs auß Schotten Tochter/ Richardis genant/ die er aber vnvermögens halben nie berürt/ damit diß fromme Weib auch wol zu frieden gewesen/ vnd diese jhres Herren Vnvermügligkeit keinem Menschen geoffenbaret vnd geklagt/ sich freundlich vnnd wol mit jhm begangen/ seiner zum besten gepfleget vnd gewartet. Aber da einsmals jhr Herre auß Anstifftung des Teuffels vnnd böser Meuler/ nicht alleine ein falschen Argwon auff sie warff/ sondern jhr auch öffentlich schult gab/ sie were eine Ehebrecherin/ vnnd hielte mit seinem geheimesten Rathe/ Luitwaldo dem Bischoff zu Vercel in vnehren zu: Bekante es auch selber/ vnd bestetigte es mit einem öffentlichen Eyde/ daß er sie nie berürt vnnd erkant hette. Da rettete diese züchtige Keyserin jhre Vnschult/ vnnd bewies jhre vnverlorne Jungfrawschafft auff zweyerley weise.

Argwon. Beschüldigung. Eyd. Zweyfache entschüldigung.

1. Daß sie sich durch viel erforderte Wehmütter vnd andere ehrliche Matronen besichtigen ließ/ die jhr alle einhellig auff gethanen Eyd jhrer Jungfrewlichen Reinigkeit Zeugnis geben.

1. Durch Besichtigung.

2. Durch ein Wunderwerck/ dann sie zog einen gewichseten Rock an/ trat damit in ein Fewr/ vnd sprach: So war als jhr Leib von keinem Manne befleckt were/ also warhafftig würde das Fewr jhrem Leibe vnd Kleide keinen schaden thun: vnd geschach auch also

2. Durch Wunder.

Wie dieser gebrauch damahls bey den Francken gewesen/ seine Vnschult/ durch Trägung glüender Eysen/ oder Greiffung in heiß siedendes Wasser/ zubeweisen/ vnd wie das Fewr/ Eisen vnd Wasser dazu beschworen worden sey/ davon lese man Aventinum lib. 4. Annalium: vnnd Cent. 9 cap. 6. fol. 287. 288.

Fewrsprobe gebreuchlich.

Daher auch noch ohn zweiffel der Schwur kömpt/ das viel zusagen pflegen: Auff mein heissen Stein: es ist war.

Sprichwort.

Auff diese jhre bewisene Vnschult/ wolte sie nicht lenger bey jhm bleiben/ ließ sich von jhm scheiden/ nam jhr eingebrachtes Gut/ vnnd bawete im Elsas ein Frawenkloster/ begabte das nottürfftiglich/ zog darein/ vnnd dienete darin Gott biß in jhren Todt/ neben andern andechtigen Personen. Sigbertus. Bruschius. Chron. Philippi. Chron. Ottheint. Kellers. Iohan. Episcopij.

Ehescheidung. Wird eine Nonne.

Bruschius meldet/ diese Richardis habe das Andelovienſische Kloster gebawt/ vnd nottürfftig begabt/ vnnd verordnet/ das 24. Personen darinne zum Gottesdienste vnterhalten wurden: 12. Manspersonen/ so man Canonicos/ vnnd 12. Weibspersonen/ so man Canonissen genant.

12. Canonici. 12. Canonissen.

Das IV. Cap.

Von seinen Emptern/ vnd Wahl.

Nach seines Vaters Ludevici Tode/ der zu Franckfurt starb Anno 876. den 28. Augusti im 70. Jahr seines Alters/ als er 36. Jahr der Francken vnd 52. Jahr der Beyern König gewesen/ vnd zu Lorsch im Kloster begraben worden: ward dieser Carolus Crassus laut der Erbtheilung zu Salfelt gemacht/ König im Ries/ Elsas/ Schwabenlande vnnd obern Lotringen. Nach des Bruders Carolomanni Tode/ ward er auch König in Italien/ Beyern/ Behmen/ Osterreich/ Kernten/ Krain vnnd Wenden.

Vaters Todt. Erbtheilung zu Salfeld. König in Schwaben/ Italien/ Beyern/ etc.

Von dem Ludewige erbte er nach seinem Tode das Königreich Ostfrancken/ vnter Lottringen/ Niderland/ Flandern/ Brabant/ Holand/ die Wederaw/ Westphalen/ Hessen/ Meissen/ Francken/ Düringen/ Sachsen/ die Marck/ Friesland/ Metz/ Trier/ Ach/ Cölln/ Meintz.

Deutschland. Herre vieler Lender.

Daß er also gar ein reicher/ mechtiger/ ansehnlicher Herre ward/ vnnd wol Crassus möchte genant werden/ weil er nicht alleine dicke/ fett vnd wol bemuderet war am Leibe/ sondern auch reich/ Gewaltig/ vnnd wolbegütertet mit vielen Landen vnnd Leuten/ Gelde vnnd Herrligkeiten. Drumb hatten auch die Römer vnnd andre Reichstende bey zeiten ein Auge auff jhn/ vnd wehleten jn Anno 878. zum Römischen K. für dem Ludewig dem Stamlenden. Aber Pabst Johannes hinderte solches/ ward auch drüber gefangen/ entlieff aber mit listen vnd krönte Ludevicum Balbum. Darnach aber da er dieses Caroli hülffe wider die Saracenen bedörffte/ sein Glück vnnd Manligkeit auch im selben

Rechter Crassus an Leibe vnnd Güter. Ansehen. 1. Wahl. 2. Wahl.

selben Kriege spürte/ ernante er jhn auch Keyser/ vnnd krönete jhn / da der vorige Keyser Ludwig noch lebte / mit einhelliger Bewilligung aller Römischen vnnd Welschen Ritterschafft vnnd Stende/ Anno Christi 880. vnd mag man diß wol für ein sonders Glück halten Pabst Johansen / daß er vnter seiner Regierung drey Keyser gekrönet vnnd inauguriret hat / Carolum Calvum, sein Sohn Ludevicum Balbum, vnnd diesen Carolum Crassum, Sigbertus. Aventinus lib. 4. Annalium. Chron. Phil. Chron. Spang. Chron. Kellers. Henricus Mutius. Iohan. Huttichius. Func. lib. 9. com. fol. 175. 176.

Krönung. *Ein Pabst macht drey Keyser.*

Das V. Cap.

Von seiner Regierung/ Thaten vnd Kriegen.

NAch des Ludevici Balbi tödtlichen Abgang/ trat er in völlige Regierung vnnd Verwaltung des Reichs/ war anfenglich gar ein frommer/ gerechter/ glückhaffter vnnd nützlicher Regent/ dem es alles fein von statten gieng/ was er anfieng / der dem Feinde schrecklich/ dem Reiche tröstlich war.

Anfang Glücklich. Lob.

1. Bekriegte er die Saracenen/ vnd vberwant sie / verjagte sie auß des Reichs Grentzen/ vnnd erledigte Rom/ Italien vnnd Sicilien/ von jhrer Beschedigung vnd Verwüstung.

Bekriegt die Saracenen.

2. Ward er von den Stenden in Franckreich / zum Schutzherren desselben Königreichs/ vnd zum Obervormunden jhres jungen Königs / angeruffen vnnd erwehlet/ wante auch grossen fleiß vnnd vnkost auff die Befridung desselben Königreichs/ mit Führung grosser vnnd schwerer Kriege wider jhre anfallende Feinde die Nortmenner/ vnnd anderer Empörer vnd Auffwigeler.

Wird zum Schutzherrn in Franckreich begert. Fleis.

3. Da Anno 881. die Nortmenner vnnd Denen/ mit jhren Königen Siegfried vnnd Gottfried vber Meer bis an Rein geschiffet / denselben hinauff fuhren / außtraten/ vnnd die Stadt Hasla an der Mosa einnamen vnd befestigten/ vnnd darauß das gantze Land herumb beraubeten/ Camerich, Tornai, Arras, Tarven, Gent, vnnd was an der Schelde lag verwüsteten / Löven / Vtrecht/ Lutich / Neus/ Cölln/ Ach/ Bonna vnnd Gülch zerstöreten vnd verbranten/ vnnd allenthalben grosse Tyranney trieben. Da zog Keyser Carl mit seim Vettern Hertzog Arnolff auß Kernten/ mit zweyen grossen hauffen wider sie / greiff an zweyen örten zu gleich die Feinde an vnd schlug sie / das die vbrige in die Festung fliehen musten/ vnnd vmb Friede ansuchen / denen sie des eingefallenen Sterbens halben erlangten / mit der Bedingung / das König Siegfried in zweyen tagen des Keysers Land ohne weiter Bescheidung reumen solte. Der ander König Gottfried nam den Christlichen Glauben an / vnnd ließ sich Teuffen / der Keyser hub jhn selber/ gab jhm zum Weibe Gisalam seines Vettern des jungen Königs Lotharij Tochter / gab jhr zur Morgengabe Friesland mit/ vnnd machte jhn zum Fürsten darinne / doch daß er zusagen muste/ dem Keyser gehorsam zu seyn.

Krieg mit den Nortmennern. Jhre Tyranney. *Caroli Gewonheit.* *Flucht der Nortmenner Fridesuchung.* *Beding Gottfriedt Erhebung.* *Tauffe.* *Ehesta[illegible]* *Morgengabe.*

Anno 885. Als Hugo König Luthers Bastart / seinen Schwager Gottfried bewegte / zum Auffruhr wider den Keyser / damit er durch seine hülffe des Königreich Galliam an sich bringen möchte / da ward Gottfried in Holland vnter der Beredung des Friedes erstochen/ von einem so Eberhard hies/ dem er seine Güter genommen / vnnd jhn vnverschuldet des Landes verwiesen hatte. Huge der vhrsacher dieses Auffruhrs / ward gefangen / vnnd jhme die Augen außgestochen.

Hugonis Auffruhr/ Gottfrieds Meineid. Straffe Gottfridt. *Straff Hugon is.*

Aber die Nortmenner warffen ein andern Obersten auff / Rollo genant/ vnnd fielen in Franckreich / thaten grossen Schaden/ der Keyser zog wider sie mit Heereskrafft / vnnd damit groß Blutvergiessen verhütet würde / machte er auff jhr anregen Friede / vnnd ein ewigs Bündnis vnnd Freundschafft mit jhnen vnnd vbergab jhnen mit Verwilligung König Carls des Simpeln/ daß ort Landes zu bewonen ein / vor alters Neustrasia hieß/ jtzunder aber noch von diesen Nortmennern genant wird die Nortmandij, ein herrlich fruchtbar Land. Sigbertus. Regino. AEmilius. Vincentius. Chron. Func. Chron. Phil. Chron. Kellers. Henr. Mutius lib. II. Chron. Spang. Cosmog. Munsteri. Chron. Francken. Er sol der erste sein vnter der

Newer einfal der Nortmenner. *Naustrasia Normundia genant.* *Carolus schreibt zum ersten Jahrzahl vnd seine Regierung*

Key-

Pabst Adrianus wil den Deutschen ihre Freyheit nemen.

Keysern der angefangen hat in die Brieffe zu setzen die Jahr seiner Regierung/ vnd die Jahrzahl nach Christi Geburt. Chro. Spang. fol. 101

Pabst Adrianus Mandat.

Die Welschen trachteten vnter jhme listiglich widerumb nach jhrer alten Hoheit vnnd Freiheit / vnnd stünck jhnen die Nase nach der Keyserlichen Wirdigkeit/ hetten gerne der Deutschen Joch von sich geworffen/ vnnd dazu halff so viel als er konte der Hellische Vater Adrianus der dritte Pabst des Namens / vnnd ließ 2. öffentliche Mandat außgehen / vnnd anschlagen.

1. Von der Pabst wahl.

Zum 1. Daß man hinfort solte Macht haben/ Päbste zu wehlen / weihen vnd bestetigen/ wann gleich der Keyser oder seine Legaten nicht dabey wehren / oder darein willigten. Das war ein grosser durchriß durch des Deutschen Reiches Freyheit.

2. Von Keyserthumb.

Zum 2. Wann Keyser Carl der Feiste stürbe/ so solte Italien sampt dem Keyserlichen Tittel/ den Welschen Fürsten widerumb heime sterben/ vnd zufallen.

Keyser Carl erhelt die Freyheit.

Abber diesem fürnemen des Pabstes vnnd der Welschen/ widersatzte sich der Keyser / zog in Italien mit Heerskrafft/ vnd verteidigte vnd erhielt die alte Reichs Gerechtigkeit vnd Freiheit.

Arno B. zu W. sein Rath.

Er brauchte vnter andern Räthen auch viel Bischöff / Arnonen zu Würtzburg / vnnd richtete durch jhm viel wichtiger sachen aus / weil er ein weiser vnnd gelehrter Herre war / vnnd so frommes/ Heiliges Leben / daß er vnter die zahl der Heiligen endlich geschrieben worden.

Arnonis lob.

Befürdert den Kirchenbaw.

Diesem Bischoff war er auch behülfflich/ die Kirche Salvatoris zu ernewern / vnnd viel herrlicher als sie vor gewesen/ zuerbawen/ darinne er auch/ da er 40. Jahr dem Bisthumb fürgestanden / von den einfallenden Nortmenern vnnd Mehrherrn/ vnter Haltung seines Amptes erschlagen worden ist. Anton. in Episc. Herbip. Pantaleon im andern theile der Helden fol. 37.

Arno wird erschlagen.

Rathbodus Keysers Orator.

Auch ist an seinem Hoffe ein berümbter Orater gewest / den er offt verschickt hat / Rathbodus genant / da der des Hoffslebens vnnd Vnruhe müde worden / begab er sich in ein Kloster / weiter in ruhe zu studieren / nam auch also zu / das er zum Bischoff zu Vtrecht erwehlet/ vnd der 14. Bischoff in der Ordnung daselbst ward. Als nu die Nortmenner in Deutschland fielen / zerschleifften sie Vtrecht gar / das Rathbodus gen Deventer ziehen must. Als nu hernach Keyser Arnolff die Nortmenner schlug / zog er widerumb gen Vtrecht / vnnd richtete das Bisthumb da widerumb an / schrieb viel nützer Bücher in Griechischer vnnd Lateinischer Sprache/ so noch vorhanden sind. Lamperi. Hortensis. lib. 1. rerum Ultrajectinarum.

R. wird ein Mönch.

R. wird Bischoff zu Vtrecht R. Bücher.

K. C. begabt S. Gallen.

Dieser Keyser hat auch das berümbte Kloster vnnd Schule zu S. Gallen mit vielen Freyheiten vnnd vmbliegenden Gütern begabt: Dazu jhm Anreizung gegeben der gelehrte vnnd fromme Apt daselbst Harmut genant/ der eine statliche Lieberey da samlet / viel Jahr lang etliche gute Schreiber hielt / so die besten Authores abeschreiben musten / daß er sie beygelegte/ vnnd in andere Schulen vnnd Klöster verschickte / daranne der K. eine besonder gefallen trug/ vnnd also diß gute Fürnemen befürderte. Vnter andern ließ er das newe Testament vnd den Psalter mit güldenen Buchstaben grob schreiben/ schöne einbinden / mit edlen Gesteinen vnnd Perlen auffs schönste zieren / so noch alda zum Gedechtnis bewaret werden. Iohan. Stumpf. lib. 5. Helvet Pantaleon. 41

Hartmut Apten lob. Liberey.

Newe Testament vnd Psalter mit güldenen Buchstabē.

Keyser Carl reitzet die Gelehrte zum Schreiben.

Es hatte dieser Keyser solche Lust zur Fortpflantzung der freyen Künste vnnd Religien/ daß er die gelehrte Mönche vnd Männer schrifftlich vñ Mündlich ermante / Bücher zu schreiben / vnnd mit Sendung allerley Gaben sie dazu anreitzete. Cron. Hein. von Eppendorffs.

Almanni Bücher.

Vnter jhm war in grossem ansehen Almannus, ein gelehrter Mönch zu Altwiler/ der nach art der Klaglieder Ieremiæ kleglich beschrieben hat / die Verherung Franckreichs vnnd Deutschlandes durch die Nortmenner. Item daß leben der Keyserin Helenæ/ vnd das leben des Bischoffs S. Weinardi/ vnnd S. Sindulphi/ welche Bücher dem Keyser gar angeneme gewesen. Tritthemius in script.

Tutilo kunstreicher Mathematicus.

Auch hat er geliebet vnnd geehret Tutilonem, den Sin vnnd Kunstreichen Mönch zu S. Gallen / der ein guter Mathema-

thematicus war/vnnd mancherley kunstreiche Instrument vnnd Taffeln machen/ vnd in Ertz graben vnd stechen konte.

Anaglyptische Kunst.

Dann er hatte durch lange Vbung die Anaglyptische Kunst so fertig gelernet/ daß er alle dinge in Golt/ Silber/ Ertz/ vnnd allerley Metal/ so künstlich stechen konte/ das zu seiner zeit jhme keiner zuvergleichen war/ wie dann des orts S. Gallen Bilde vnnd Leben von jhme vberaus künstlich gemacht/ neben anderer Arbeit außweiset/ drumb er auch vnter die zahl der Heiligen erhoben ist nach seinem Tode/ weil er bey so hoher Kunst/ ein frommer/ thugentreicher Mann gewesen ist. Ioh. I. Stumpf. lib. 5. Helvet. cap. 5. Pantaleon. fol. 43.

S. Gallen Bilde.

Wird vnter die zahl der Heiligen geschrieben.

Das VI. Cap.

Von seinem Vnglücke/ Wahnwitze/ vnd Abesetzung vom Reiche/ vnnd wie er von allen Freunden vnd Dienern verlassen worden/ vnd in grosse Armut geraten.

Spiegel des Glücks.

WIe dieser Keyser ein Exempel der vnbestendigkeit des Glücks gibt/ also ist er auch ein schön Fürbilde Christlicher Gedult geworden im Vnglücke. Dann Regino lobet seine grosse Gedult/ so er bewiesen hat im abefal der Vnterthanen/ Diener/ Räthe vnd Freunde/ daß er es alles gedültig vnnd willig erlitten/ vnnd Gottes gnedigen Willen heime Gestalt habe/ vnd mit Job gesaget: Der HErre hats gegeben vnd genommen/ wie es jhme gefallen/ so ist es geschehen. Sein Name sey gelobet vnd gebenedeyet.

Spiegel grosser Gedult.

Groß Glück.

So groß Glück im anfange dieser König hatte/ daß er vnversehens Reich vnnd mechtig/ mit Gütern/ Ehre vnnd Herrligkeit/ gleich vberschüttet ward/ vnnd alles mit jhme wuchs vnnd zunam. Also groß Vnglück vberfiel jhn zur letzten zeit seiner Regierung/ daß er verlohr die Gunst vnd Ansehen bey dem Volcke/ seine Vernunfft vnnd Weißheit die Keyserliche Hoheit/ alle Königreich vnnd Herrschafften/ vnnd geriet in die eusserste Armut/ daß er hette Hungers sterben müssen/ wann sein Vetter vnd Nachkom Keyser Arnolff jhm nicht Vnterhaltung verschaffet hette.

Groß Vnglück.

1 Verlohr er alle Gunst vnnd Liebe/ so seine Reich vnnd Vntersassen zu jhm getragen hatten/ auß diesen Vhrsachen.

1. Verlust der Gunst.

1. Daß er sein frommes Ehegemahl felschlich beschüldigt/ vnnd von sich gelassen hatte.

Vhrsach. Verstossung des Weibes.

2. Weil kein Glück mehr in seinen Kriegen vnnd Händeln gespüret ward/ sondern alles den Krebsgang gieng.

Vnglück im Kriege.

3. Weil er mit den Feinden Friede vnd Freundschafft gemacht/ vnd den greulichen Verwüstern des Reichs so gute Länder zubewonen eingethan hatte.

Bunt mit den Feind.

4. Weil er abe nam an Leibe vnnd Gemüte/ im Heupte blöde vnd schwach/ vnd schier gar wahnwitzig ward.

Wahnwitz.

2. Verlohr er das Keyserthumb/ vnd alle Königreich vnd Lande/ dann die Stende fielen von jhm abe/ vnnd erwehlten seinen Vettern Arnolph/ Hertzog in Kernten/ zum Keyser vnnd Herrn an seiner stat.

2. Verlust aller Reich.

3. Da er vom Reich verstossen/ mit Kranckheit vnnd Elende beladen ward/ verliessen jhn alle seine Diener/ Verwandte vnnd Freunde/ vnnd geriet er in solche Armut/ daß er hette verschmachten/ vnnd Hungers sterben müssen/ wann nicht Keyser Arnolph auß fürbitte Bernhardi seines vnechten Sohnes/ auß Barmhertzigkeit jhme etliche Rent vnnd Einkommen in Deutschland verordent hette zu seiner notdürfftigen Vnterhaltung. Mutius. Chron. Kellers. Chron. Phil.

3. Verlust der Diener vnd Freunde.

Armut.

Arnolff vnterhelt jhn.

U S U S.

DA sihet man ein Exempel der Vnbestendigkeit des Glücks/ vnnd wie auffs Glück Ehre/ Reichthumb vnd Herrligkeit dieser Welt nicht zu trotzen trawen vnd bawen sey:

Auff Glück nicht zu trawen.

Volubilis est fortuna, viscosa, & omne mobilitate mobilior.

sagen die Alten.

Das Glück ist vngewis vnd rund/
Waltzet hin vnd her zu seiner stund/
Erhebt/ vnd stößt widrumb zu grund.

O wie war hat Ovidius geschrieben aus Solonis worten zu dem reichen Könige Crœso, der sich für den Glückseligsten vnd Reichsten rümete/ vnd balde hernach der aller Armseligste ward:

Expe-

Expectanda dies homini est, dicique beatus
Ante obitũ nemo, supremaque funera debet.

Das ist:

Niemands Glückselig nennen solt/
Eh der Todt jhn hat weg geholt/
Dann hie kan alls in einer stund
Verendern sich/ vnd gehn zu grund
Nach dem Todt kan man sagen frey/
Was Glück oder Vnglück gewest sey.

Das VII. Cap.

Von seiner Kranckheit/ Tode vnnd Begräbnis.

Kranckheit

ALs er bis ins 11. Jahr geherrschet hatte/ vnnd Kranckheit vnnd Wahnwitzes halben vom Reich entsetzet war/ mehrete sich seine Kranckheit also/ wegen Bekümmernis vnnd andern Elendes/ daß er jnnerhalb Jahres fristen starb/ in einem Dorff/ vnd ward im Kloster Augna, so jtzund Reichenaw oder Meynow heist/ bey Costentz begraben/ als er 11. Jahr Keyserlicher Hoheit gebrauchet hatte. Iohan. Episcop. Dithelm. Keller. Chron. Spang.

Todt. Begrebniß.

Sein Begräbniß ist Anno 1560. ernewert worden vom Bischoff zu Costentz Christophoro/ mit diesem Epitaphio.

Epitaphium.

Pannonas & Cimbros diverso Marte subegit
Carolus, à crasso corpore nomen habens
Sed benè quas juvenis regni tractarat habenas,
His iterum senior dispoliatus obit.

Das ist auff Deutsch:

Da er die Feinde des Reichs gedempfft/
Ritterlich auch wider sie gekempfft/
Jung erworben dem Reich Ruhe vñ fried/
Da wolt das Glück bey jhm bleiben nicht/
Sondern verlies gar im Alter Jhn/
Daß er Arm vnd Elend fuhr dahin/
Kein Freund vnd Diener mehr achte jhn/
Seligs sterbens war sein Höchster gewin.

Crusius parte. 2. lib. 3. fol. 70.

Das VIII. Cap.

Zeichen vnd Wunder vnter jhme.

Erdbiben.

ANno 882. kam ein groß Erdbiben gen Mentz/ auff den 30. des Christmonden/ der viel Leute erschreckte/ vnd viel Gebew zerschellete.

Comet.

Anno 883. auff den 18. Januarij/ erschien ein Cometstern/ so grausam fünckelte/ vnnd greßlich anzusehen war. Herolt im Wunderbuch fol. 348.

Finsterniß.

Anno 888. kamen zwo Finsternis/ eine des Monden den 16. Octobris. Die andere der Sonnen 28. Octobris.

Hagel. Vngewitter Eingeschlagen.

Anno 889. Fielen grosse Hagel/ waren schreckliche Vngewitter/ der Donner schlug an vielen örtern ein/ das viel Dörffer in Düringen beschedigt/ 300. Menschen sampt vielem Viehe vmbkamen. Regino Chron. Spang.

Teurung. Kirch felt ein.

In Italien war eine grosse Teurung Zu Mentz fiel S. Albani Kirche ein von Erdbiben. 885. Palmerius.

Teuffels Gesichte.

Dem Keyser Carolo kam ein Gesichte für/ von der verdamnis vnd Quelung in der Hellen vieler seiner Vorfaren/ der geführten Kriege halben/ welches des Teuffels Blendung war/ damit die Abgötterey von Vigili vnd Seelmessen zubestetigen. Chron. Saxon. Pomarij fol. 78.

Harter Winter. Futterungs mangel

Anno 881. war ein harter vnd langer Winter/ darinne die Futterung so auffgieng/ Hew vnd Stro so theur ward/ das viel Viehes hungers sterben muste. Kam ein greulicher Husten vnter die Leute/ daran jhr viel ersticketen vnnd stürben. Das Kloster S. Gallen war dazumahls voller gelerter kunstreicher Leute die gar wunderbare arbeit vollbrachten/ zum theile mit dem Kopffe/ zum theile mit der Hand. Ein edeler Mönch Tutilo genant/ war ein kunstreicher Schnitzer/ Maler vnd Stecher in Gold/ Silber vnd Metal. Man hat noch seine Tabulas Astronomicas in Messing gar kunstreich gegraben/ neben vielen Bildnissen. Stumpf. lib. 5. c. 5. Crusius part. 2. fol. 67.

Husten. Künstler in S. Gallen. Tab. Astro.

Der IIX. Römische Keyser vnter den Deutschen der 6. ist. ARNOLPHVS.



Das I. Cap.

Von seiner Ankunfft vnd Namen.

Vater.

Dieser Arnolff ist ein vnehlicher Sohn Carolomanni / des Königs in Beyern / vnd Hertzogen in Kärnten ein Enkel oder Sohns Sohn / Ludewigs des Eltern / des berümbten Königs in Deutschland. Seine Mutter hat Carentina geheissen / eine edle vnnd schöne Fraw in Kärnten: Dann weil Carolomanni Gemahl Vnfruchtbar war / nam er diese zum Kebsweibe an / vnd zeugete von jhr diesen Sohn: den er Arnolphum nante / zum Gedechtniß des frommen Bischoffs Arnolffs zu Metz / von welches heiligem Geschlechte / der Frenckischen Könige Stammen weiland hergekommen sind. Pan.Chron.Philip.Chrn. Dithelm. Kel

Mutter.

Name woher.

Das II. Cap.

Von seiner Gestalt vnd Arth.

Er ist eine gerade / schöne Majestetische / ansehnliche Person gewesen / daran Königliche Wirdigkeit zuerkennen war / freudig / hertzhafftig / vnnd geschickt / zur Angreiffung vnnd Volbringung grosser Hendel vnd Sachen / weise vnd verstendig / in Anschlegen vnnd Rathgeben / vnnd dabey zimlich beredt / vnnd gar lieblicher Sprache in Künsten erfaren / aber etwas hoffertiger / ehrgeitziger Natur / der das Glück vnd Sieg im Kriege / nicht Gott / sondern jhme selbelber / seinen Anschlegen vnd Mannligkeit pflag zuzuschreiben / den Kriegsleuten auch zu viel Muthwillens gestatete / mit Beraubung der Vnterthanen / vnnd der Kirchen / Beleidigung der Geistlichen / Schendung Weiber vnnd Jungfrawen / drumb verlohr er auch zu letzt alles Glück / ward durch ein Weib vberlistet / mit Giffte verderbt vnnd auffgereumet. Iohan. Cuspinianus. Henricus Mutius lib. 12 fol. 97. Matthias Castritius lib. 4. fol. 313. Iohan. Episcopius. Abolarius Roth. Pantaleon.

Hoffart.

Verlierung des Glücks

Vom Weibe vberlistet.

Sein Reim sol gewesen seyn wie Episcopius vnd Reusnerus anzeigen.

1.

F. D. A.

Facilis descensus Averni.

Das ist:

Zur Hellen ist ein leichter Gang /
Raus zukommen das werct lang.

Wie auch Virgilius sagt:

Noctes atq; dies patet atri janua ditis,
Sed revocare gradum, superasq; evadere ad auras
Hoc opus, hic labor, &c.

Der Hellen Thür stets offen steht /
Viel nein: Niemands heraußer geht.

2.

F. V. C. S. V. N. F. R.

Facilè vocaveris cacodæmona, sed vocatum non facilè repuleris.

Der Teuffel ist leicht zu ruffen / aber böß los werden.

Leicht ledest den Teuffel zu gast /
Zuvertreiben zuschicken hast /
Der Teuffel geruffen bald kömpt /
Vngern aber sein abscheid nimpt.

D. Nicol. Reusner fasset es in diese Versch:

Segnius ejicitur, quàm non admittitur hospes
Sponte malus genius, qui vult hostis adest.

Das ist:

Der Teuffel ist geruffen bald /
Wil aber bleiben mit Gewalt.
Wer jhn lest ein /
Wird nicht los sein /
Er bringt jhn dann in Angst vnd Pein.

Mala vltrò adsunt etiam non vocata.

Böses kömpt von jhm selber wol /
Drumb mans nicht lange wünschen sol.

Das IV. Cap.

Von seim Ehestande vnnd vnd Kindern.

Erst

Erst Weib des Agnes.

ERst hat er zum Ehegemahl gehabt / des Griechischen Keysers zu Constantinopel Tochter Agnes genant / so jhm vertrawet worden ist / da er noch Hertzog in Beyern vnnd Kärendten war / mit der hat er gezeuget zwene Söhn. 1. Arnolphum, so Hertzog in Beyern worden / vnnd der Böse genant / von deme die Pfaltzgraffen am Rein / vnd Hertzogen in Beyern jhren Vrsprung nemen. 2. Wernerum, so Pfaltzgraff zu Schiern geworden ist.

Kinder.

Arnolphi boßheit.

Der vorgenant Arnolphus oder Arnoldus wird malus der Böse genant / darumb daß er ein böser / Gottloser / zorniger Herre gewesen ist / einesmahl / da er zu Scheyern auff der Brücke stund / vnd sehr zornig war / zog er seinen Handschuch ab / warff den in der Lufft / vnnd sprach: Sihe da Teuffel / hole den Handschuch / zur Anzeigung / das ich mich dir ergeben habe / vnnd mein theil an Beyerlande / Hierauff verschwand der Handschuch / vnnd kam der Teuffel / vnd führte diesen Hertzog hinweg / vnnd warff seinen ertödten Leib in das Gerörich im See zu Scheieren / da es hernach gar vngeheure vnd vnsicher ward. Cosmog. Munsteri fol. 773. D. Ioh. Adelphus in der Histori Keyser Friderichs l. t. L. Bruschius.

Ergibt sich dem Teuffel.

Wird in See geworffen.

Ander Weib Jutte.

Nach seines ersten Gemahles Tode nam er zum Weibe Iuttam oder Deydem, so etliche auch Lentgardam nennen Guelphi des Hertzogen in Beyern Tochter / mit der zeugete er einen Sohn Ludewig der 4. genant / so Römischer König / vnnd nach jhme Keyser ward / vnnd eine Tochter / so Lutgardia hies / welche Ottoni Magno Hertzogen in Sachsen vermehlet worden ist. Er hat auch ein edeles Kebsweib gehabt / Helingarda genant / die jhm einen Sohn geborn / Senebald geheissen / den er hoch geliebt / vnnd zum Könige in Lottringen gemacht.

Concubin Senebald.

Rapolt.

Item ein Sohn Rapoldus genant / welcher der erste ist von dem Geschlechte der von Andechs in Beyern / vnnd seind aus diesem Stamme Graffen geboren / welche hernach das Hertzogthumb in Istria vnnd Meran sampt dem Voytlande besessen haben.

Item eine Tochter Bertha genant / so verehlicht worden ist / Lurhart dem Grafen zu Cleve, vnnd jhme geboren hat Balduinum, des namens der ander der zahl nach der II. Graffe zu Cleve. Pantaleon im 2. theil des Heldenbuchs. Chron. Phil. Chron. Dithelm. Kellers.

Bertha.

Das IV. Cap.

Von seinen Emptern / vnd Wahl.

ER ist erst ein Hertzog in Kärndten vnnd Beyern gewesen.

Hertzog in Kärnten.

Darnach König in Ostfrancken geworden / welches man das Deutsche Königreich zu nennen pflegte / vnd begriff in sich Beyern / Schwaben / Sachsen / Düringen / Lottringen vnd Friesland.

König in Ostfrancken.

Als er nu diese Landschafften weißlich vnnd wol regierte / vnd die Religion mit ernste darinne fortpflantzete / sich auch Manlich vnnd streitbar wider die Feinde allenthalben erzeigte / Städte bawte vnd befestigte / ward er den benachbarten Fürsten vnnd Reichsstenden bekant / lieb vnnd angeneme.

Löbliche regierung seines Reichs. Gunst.

Drumb da sie sahen / das Keyser Carl der dicke abenam am Leibe vnnd Gemüthe / Verstande vnd Sinnen / vnnd also zur Versorgung des Reichs gar vntüchtig ward / wurden sie einig / vnnd wehleten diesen Arnolphum zum Keyser Anno Christi 888. darein auch der blöde Keyser Carl seine Verwilligung gab. Er ward aber erst von Pabst Formoso zu Rom gekrönt im 10. Jahr / nach seiner Wahl / dann in Welschlande waren jhr zwene wider jhn zu Keysern auffgeworffen / Berengarius der Forojuliensische Hertzog / vnnd Guido der Hertzog zu Spolet, die er beyde bekriegen vnnd vberwinden muste. Blondus lib. 2. Deca. 2. Plantina. Iohan. Funccius.

Wahl zum Keyserthumb.

Krönung.

Zwo andere auffgeworffene Keyser.

Das V. Cap.

Von seiner Regierung / Thaten vnd Kriegen.

Huldung angenommen.

ANno 888. hat er balde nach seiner Erwelung einen Reichstag zu Regenspurg gehalten/darinne er die Huldung von den Reichsstenden angenommen/vnd wie die Auffruhr in Italien/vnd Aquitanien zustillen berathschlaget. Chron. Spang.

12. Jahr regiert.

Er hat 12. Jahr regieret / vnnd das Reich wol beschützet vnnd befriediget/ die einfallende Feinde ritterlich angegriffen/geschlagen vnnd vberwunden/ die Religion sampt dem Gottesdienst ernstlich fortgepflantzet/Städte gebessert vnd befestiget.

Lob.

Regenspurg ernewert.

Regenspurg die fürnehme Stadt hat er hoch geliebt/vnd wie sie von Fewr schaden genommen / widerumb ernewert / die Mauren erweitert / schöne Gebew darinne auffgerichtet / das Kloster S.Heimerami erbawt/reichlich begabet/vnd S.Dionisij Leichnam von Paris dahin füren lassen/auch das newe Testament mit gülden Buchstaben geschrieben/darein geschancket. Aventinus.

Brücke zu Regenspurg

Er sol auch damahls die schöne vnnd grosse Brücke vber die Donaw gebawet haben/derer keine an höhe/starcken Bogen/Gewelben vnd Pfeilern gleich ist weder am Reine/noch an der Donaw.

2. Stedte ans Bisthumb gegeben.

So hat er auch vom Reiche entwand/ die beyde Städte Nortlingen vnd Wembdingen/vnd hat sie durch milde vbergabe dem Bißthumb Regenspurg geschancket vnd eingeleibet/wie Crusius auß geschriebenen Chroniken bezeuget.

Thumb zu Oetlingen.

Vnser Frawenkirche vnnd Thumb in Beyeren hat er herlich erbawet / reichlich begabt/mit Priestern vnd Thumbherren/ zur Abwartung des Gottesdienstes besetzet/vnnd den ort Oetingen genent/da er auch begraben liget Heldenbuch D. Pantaleonis.

Reichstag zu Forcheim.

Anno 890.hat er ein Reichstag zu Forcheim gehalten / da er daß Aquitanische Königreich / Ludevico auffgelassen hat/ der ein Sohn Boßnis war / den der verstorbene Keyser Carl zum Erben gemacht hatte. Chron. Spang.

Hungaren einfall.

Keysers Gegenwehr

Als die Hungaren ein Scytisch Volck von jhren Nachbarn den Peucenatern außgetrieben worden / newe Wonung zusuchen/ vnnd erst in inder Panonien fielen / darnach durch Deutschland / Franckreich / vnnd Italien zogen / vnnd fast gantz Europam / wie eine Wasserflut erfülleten vnnd verderbeten. Da widersatzte sich Arnolphus jhnen so Manlich / schlug sie an manchen orten / trieb sie aus dem Lande / vnd beschlos sie in jhren Grentzen / das sich des jederman verwunderte. Pantaleon.

Zenebalds Auffruhr.

Als auch der Merrhen / Slaven vnd Behmen König Zenebald geheissen/ stoltz vnd auffrührig ward / vnnd keinen Zinß dem Keyser mehr geben wolte. Da zog Arnolphus mit grosser Heeresmacht wider jhn/ verwüstete ein Land / zerbrach aller feste Schlösser vnd Städte/ vnd brachte jhn zu Gehorsam / daß er Friede begerte / vnnd seinen Sohn zum Pfandbürgen gab. Pantaleon.

Keysers angriff vnd Sieg.

Tietlach Bischoff zu Worms R. Rath.

Keyser Arnolff brauchte vnter andern Räthen auch den gelerten Bischoff zu Worms Tiethlach genant / durch den er viel wichtiger Reichssachen vnnd schwere Hendel verrichten lies / weil er gar ein wolberedeter vnd Tugendreicher Mann war / Er stund seinen Bisthumb wol vnd löblich für 41. Jahr. Die Geistliche bewegte er mit seiner Wolredenheit vnnd gutem Exempel zur Christlichen Nachfolge. Die Widerspenstige straffte er ernstlich / drumb wurden von jhm die Reime gemacht:

Tiethlachs Lob.

Zu Worms war ein Regel gut/
Die Bösen hielt in Straff vnd hut.

Anon in Epis. Pantaleon. 47.

Nortmenner einfal.

Anno 891. fielen die Nortmenner in Engeland/ vnd verhergeten das/darauff zogen sie aus Dennemarckt/Schweden/ Nortwegen vnnd Gottland / in die hundert tausent starck in Brabant. Wider diese sante K. Arnolph ein groß Heer vnter Sünderhold dem Ertzbischoff zu Mentz vnd anderen fürnemen Herrn. Aber da sie vnordentlich zogen/vnnd jhrer sachen nicht wol war namen/wurden sie den 25. Junij vberfallen vnd geschlagen/ blieben der Ertzbischoff/ viel Herren vnd Volcks auff den platze.

Gegenwehr Vnvorsichtig Feit.

Arnolff ernst vnnd List.

Keyser Arnolff erzürnt vber dem Vnfleis seiner Obersten / samlet balde widerumb ein groß Volck / zeuhet dem Feinde freudig vnter Augen / lagert sich an die Mosa / vnd damit seine Reuter keine Vrsach vnd Hoffnung zur Flucht haben konten / heist er sie alle abesteigen

vnnd

Sieg. Grosse Niderlage.

vnd neben dem andern Volcke den Feinde zu Fusse Mannlich angreiffen/wie vor zeiten Iulius Cæsar den Schweitzern auch gethan hatte. Vnd mit dieser weißlichen Anordnung / beweget er einen solchen ernsten Einfal in die Feinde / die voriges Sieges halben auch noch mutig waren / daß sie bald zertrent / in die Flucht gebracht/vnd geschlagen wurden. Ihre beyde Könige blieben todt / sampt allen Obersten/90000. Mann blieben auff jhrer seiten auff der Wahlstat / 16. Häuptfahnen wurden erobert / vnnd gen Regenspurg gebracht/vnnd also das Reich für jhrer ferner Beschedigung bewaret/daß geschach vmb Michaelis/vnd lies der Keyser für diesen grossen Sieg durchs gantze Reich GOtt dem HErrn dancken singen vnd sagen. Chron. Spang. Pantaleon. Chron. Philip. Ecclesiast. Hist. D. Hedionis lib. 8. cap. 5.

90000. erschlagen. 16. Fanen. Dancksagung.

Setzt den König Carl wider ein.

Carolus Simplex König in Franckreich war von seim Vormunden Ottone vertrieben/kam zu Keyser Arnolph/auff den Reichstag zu Worms / vnd brachte jhm herrliche Geschencke / begerte von jhme/ daß er jhn in sein Reich widerumb einsetzen wolte: daß er auch that. Vnnd weil Otto des Keysers Macht fürchte vnnd zum Creutze kroch / bestätigte er seine Vormuntschafft vnd Regiment/bis Carolus vollent mündig vnd zur Regierung tüchtig wurde. Dreslerus.

Von diesem Odo oder Otten/so des Hertzogen von Avion Roberti Sohn gewest/sol das Wapen der Lilgen an die Könige in Franckreich gekommen seyn. Chron. Kellers.

Seine Züge in Italien.

Er hat auch zweene Züge in Welschland gethan / den 1. Bitte Berengarij, der sich bey jhm außgesöhnet hatte/vnnd jhme das Königreich Italien einzureumen zugesagte / wann er jhm Schutz wider den Hertzog zu Spoleto Guidonem leisten würde. Das that Keyser Arnolff zog mit seinem Eydam Hertzog Otten von Sachssen in Italien/eroberte erst die Lombardi, vnnd verjagte daraus Guidonem, Graff Ambrosium, so Guido zu Schutzherren der Stadt Bergamum geordent hatte/belagerte er / vnnd da er die Stadt mit dem Sturm eroberte / vnnd den Graffen lebendig gefangen bekam / lies er jhn in seiner Rüstung vnnd Kleinoten an ein Baum hengen/ daß machte ein solch Schrecken / daß sich die andern Städte alle ergaben / vnnd er also gantz Italiē vnter sein Gewalt bekam Anno Christi 894.

1. Auff Bitte Berengarij. Bekriegt Guidonem. Ein Graff erhengt.

Städte Ergebung.

Den 2. auff Bitte Papst Formosi, den die Anhenger Pabstes Sergij hefftig plagten / vnnd wider den sich Guidonis Sohn Lambertus aufflenete / vnnd mit Gewalt sich ins Keyserthumb dringen wolte. Da machte sich Anno 896. Arnolff aber auff / vnd zog in Italien/die Auffruhr zu dempffen. Wie er nu für Rom kam / vnnd die auffrürige Römer jhn nicht einlassen wolten / bekam er die Stadt wunderbarlich ein / auff vnversehener weise.

2. Auff Bitte des Pabstes.

Als er sein Kriegsvolck ermante fürsichtig vnd Manlich sich erzeigten/damit sie so eine weite Reise nicht vergebens hetten thun müssen / Siehe : da stehet beim Lager ein Hase auff / vnnd leufft nach der Stadt / die Kriegsknechte lauffen jhm nach mit grossem Geschrey: Als nu die Wechter auff der Mawre das sehen vnd hören / meinen sie nicht anderst der gantze Hauffe kom̃ / vnnd wolle die Stadt mit Sturm anlauffen / weichen von der Mauren/vnterlassen die Gegenwehr / vnnd geben also den Keyserischen Gelegenheit vnd Raum die Mawre zuersteigen/vnnd die Stadt ohn alle Gefahr einzunehmen.

Rom wunderlich erobert. Hase. Wechter Erschreckung. Mawren Ersteigung.

Also kam Keyser Arnolff ohne Blutvergiessen in Rom wunderbarlicher weise/stillete die Auffruhr / straffte die Verursacher derselben / vnd bestetigte Pabst Formosum, ward auch von jhme zum Keyser gekrönet / im 10. Jahr nach seiner Wahl vnnd Regierung Antonius Funccius lib. 9. Comment. Crusius.

Roms Eroberung. Krönung.

Im Heimzuge verfolgete er Lampertum den auffgeworffenen Keyser/ nam seine Häuptstadt Spoletum mit dem Sturm ein/trieb jhn in die Flucht / vnnd belagerte seine Mutter Angeldrudam, etliche setzen sein Weib / in dem festen Schlosse Camenna, darinne sie sich mit allen Schätzen vnd Kleinodien auffhielt. Da nu das listige Weib marckte / daß sie sich der Gewalt des Keysers in die Lenge nicht erwehren konte / berut sie einen

Krieg wider Lampertum. Weib belagert. List.

seiner fürnembsten Räthe / schencket jhm viel Goldes / Silbers vnnd Kleinodien / mit angehefftter Bitte / er wolle jhr Gnade beym Keyser erlangen. Da nun dieser sagte / der Keyser were zu hart erbittert / er wüste nichtes bey jhm zuerlangen. Spricht das listige Weib: Ey ich habe einen bereiten Liebetranck / den ich auch meinem Manne zu geben pflag / wann du jhme den köntest heimlich beybringen / würde sich sein Zorn wol stillen / vnnd würde gar in Liebe vnnd Gnade gegen mir entzündet werden. Der geitzige Rath gleubet jhren Worten / nimpt den Dranck sampt den Geschencken / vnnd gibt dem Keyser zum Schlafftruncke / davon er in so tieffen Schlaff gefallen / daß er in drey Tagen vnnd Nachten nicht konte erwecket werden / da er aber erwachte / war er vom Giffte an allen Gliedern so geschwechet / daß man meinete / er würde sterben / musten also die Belagerung des Schlosses abschaffen / vnnd mit dem Keyser wieder nach Deutschland eilen. Mutius lib. 12. Regino. Pantaleon. Chron. Spangenb. Chron. Phil. Sigbertus. Luitbrandus lib. 1. cap. 6. 7. 8. 9. Crusius par. 2. fol. 75.

Liebes drancks Schade. Geitz macht Schalcke. Tieffer Schlaff. Kranckheit. Heimzug.

Einen grossen Vnrath vnd Schaden hat er dem Reiche zugefüget / damit daß er die Clausen vnnd Festung zubrochen hat / damit das grawsame / Räuberische Volck die Hungaren oder Türcken / also beschlossen / vnd abgesondert waren / daß sie weder gegen Mittag noch gegen Mitternacht heraussser fallen konten. Aber Keyser Arnolff zerbrach die Clausen vnnd Vestungen / vnnd forderete dis grawsame Volck zur Hülffe / die Behmen vnnd Meerherrn zubekriegen vnnd zubezwingen. Also bekamen sie Raum vnd Platz / Vrsach vnnd Gelegenheit / diese Landschafften zubesichtigen / Steg vnd Weg zu lernen / vnnd thaten hernach manchmal grossen Einfall in das Reich / vnd beschädigten es an manchen Orten / zum allerhefftigsten nach seinem Tode. Chron. Hedionis. Cent. 9. fol. 640. Bernt Brant.

Schade dem Reiche zufügt mit den Hungaren.

Ich finde auch in Historien 3. Vrsachen / so ein Vnglück seiner Händel Fortgang in Krebsgang verwandelt haben.

3. Vrsachen seines Vnglücks.

1. Daß er vber den glücklichen Kriegen vnd Siegen stoltz geworden ist / vnnd alles seiner Weißheit / vnnd Anschlägen mehr zugeschrieben als Gotte.

Stoltz.

Die 2. Daß er geitzig vnnd Räuberisch geworden ist / vnnd auch seine Hände an die Kirchen jhre Güter / Schätze vnnd Kleinot zu legen sich nicht geschewet hat.

2. Geitz.

Die 3. Daß er in den Zügen in Italien / den Kriegsvolcke gar zu viel Mutwillens vnnd Frevel zu üben gestattet hat mit Plündern / Rauben / Brennen / vnnd Schendung der Weiber vnnd Jungfrawen / Engstung vnnd Plagung der Priester vnd Geistlichen. Adolarius. Roth. Ioh. Epis. Ioh. Huttich. Sambucus.

3. Mutwillen des Krieges volcks

Dazumahl stund es vmb die Römische Kirche gar vbel / dann der Päbstische Stuel hatte gar lose vnnd böse Besitzer / die grosse Ergerniß der Kirchen gaben / vnd nichtes dann alles Vbel stiffteten. Einer sties den andern mit Gewalt vom Pabstthumb / oder reumeten sich vnter einander mit Gifft hinweg / daß in kurtzen Jahren vber die 15. Päbste waren / die sich doch fast alle so hielten / daß auch die Papistische Scribenten nichtes gutes von jhnen melden können / sondern die Zeit jämmerlich beklagen / als eine böse ergerliche Zeit. Adrianus der 3. entzog mit Gewalt den Römischen Keysern jhre Gerechtigkeit / in Erwehlung vnnd Bestetigung des Pabstes / vnd schloß sie gar davon auß. Formosus erkauffte die Päbstliche Wirdigkeit / ließ durch seinen Anhang Sergium den 3. vom Altar reissen / vnd sich drauff setzen / vnnd zum Pabste krönen.

Böser Zustand der Römische Kirchen vnnd Stuels. Böse Päbste. Böse Leb. Adrianus. Formosus.

Stephanus der 6. verbannete vnnd degradirte den verstorbenen Pabst Formosum, lies jhn außgraben / zweene Finger abhawen / vnnd vnter die Leien legen / vnnd vernichtete alle seine Handelung / vnnd deme haben hernach alle Päbste gefolget / daß sie in jhrer Krönung / jhrer Vorfahren Acta vnd Ordenung entweder approbirt vnnd bestetigt / oder vernichtet vnd verdammet haben.

Stephanus. Teuffelisch Wüten. Böse Exempel.

Sergius der 3. lies Pabst Formosum nach 8. Jahren auch ausgraben mit

Sergius.

mit Päbstlichen Kleidern anlegen / jhme diese / als eim Vntüchtigen abziehen vnd degradiren, hies darnach des Vaters todten Leichnam den Kopff abschlagen / vnd beydes in die Tyber werffen / als were er nicht wirdig / daß jhn die Erde haben vnnd herbergen solte. Seinen Vorfaren Pabst Christophorum sties er in ein Kloster / darnach legt er jhn in ein schwer Gefengniß / daß er sterben muste jämmerlich. Das mögen ja wol heilige / wolt sagen Hellische Väter heissen / dann die Früchte bezeugen den Baum / die Teuffelisch Werck zeigen an den Geist / der sie regiert hat / Joh. 8. 1. Joh. 3. Mat. 7. 12. Dresserus. Chron. Carionis. Bernt Brant. Fasciculus temporis Platina. Leo Hostiensis lib 1. cap. 48. Marianus Scotus. Ranulphus lib. 6. cap. 4. Lutprandus. Chron. Hedionis. Funcclus.

Teuffelische Händel.

Hellische Väter.

Das VI. Cap.

Von seiner Kranckheit / Tode vnd Begräbniß.

ALS er in Italien / in der Belagerung des Schlosses Camarinæ, auß Anstifftung der Hertzogin von Spolet einen Schlaff vnnd Gifftranck bekommen hatte / fiel er dadurch in die Schwindsucht / die jhn gar verzehrte vnd Krafftlos machte / darumb / so balde er in Deutschland kam / theilete er seine Länder vnter die Kinder / damit Friede vnd Einigkeit zwischen jhnen erhalten würde. Es hatte sie aber das empfangene Gifft in seinem gantzen Leib außgetheilet / vnnd eine solche putrefaction vnnd feule erregt / daß er in die Leusesucht fiel / vnnd die Gewürm jhm so häuffig im Leibe wuchs vnnd heraussen kroch / daß jhnen weder mit Artzney / noch mit ablesen konte gestewret werden / dann so balde man die außwendig kriechende abelaß vnnd tödtete / so bald krochen jhr je lenger je mehr herauß / daß sein verfauleter Leib krimmelte vnnd wimmelte von diesem Gewürm / daß jhn auch gar verzehrete / vnnd also mit grossem Schmertzen / Gestanck vnnd Jammer starb zu Oettingen in Beyern / sein Leib ward gen Regenspurg gefürt / vnnd allda in S. Heimerani Kirchen begraben / im 899. Jahr nach Christi Geburt / im 12. Jahr seiner Regierung. Sabinus Cuspin. Aventinus. Chron. Philippi Pantaleon Bernt. Brant. Chron. Francken. Chron. Spang. Henr. Mutius.

Vrsprung der Kranckheit.

Schwindtsucht.

Theilung der Länder.

Verfaulung.

Leuse fressen jhn.

Todt.

Begräbnis

Velius setzet diese Verß von jhm:

Nortmannos vicit, sed non animalia tetra,
Aquibus, ut quondam, Sylla peremptus obit.

Das ist:

Die Nortmenner schlug er zu todt /
Aber der heßlichn Leuse Rott /
Vberwand jhn / vnd fraß jhn gar /
Wie Sylla vor vmbkommen war.

Das VII. Cap.

Von Zeichen vnd Wunder vnter jhme.

CAstritius setzet / das für seinem Tode sey ein grosser Comet erschienen / als ein Vorbote seines Vntergangs. Spangenberg meldet / daß das Jahr für seinem Tode / in etlichen Orten Deutsches Landes / so eine grosse Hungersnoth gewesen sey / daß ein Mensch das ander zu fressen angefangen hat / daß grosser Jammer vnnd Noth allenthalben worden ist / welches auch Vrspergensis bezeuget / vnnd Pomarius in der alten Sachsen Chronica. Item Funccius.

Comet.

Grosser Hunger.

Sigbertus setzet dis für ein Wunder / daß die starcke wolbesatzte Stadt Rom / sey vom Deutschen eingenommen worden durch Anleitung eines Hasen / der im Lager auffstund / der Stadt zulieff / deme das Kriegesvolck mit grossem Geschrey folgete / vnd wie sie gewar worden / daß die Besatzung von der Mawre wich / Leitern anlenten / vnd also ohn allen Widerstand die Mawren erstiegen / die Thor eröffneten / vnnd also die widerspenstige Stadt eroberten. Als ein Wunder wird auch billich angezogen die Offenbarung vnnd Straffe / der Meuchelmörderischen Hinrichtung dieses K. welche sich also begeben hat: Als die Thäter mit dem empfangenen Golde vnd herrlichen Gaben / zu zeitlichen heraus brachen / vnnd zu sehr prangeten / nam sie billich in Verdacht / vnd brachte sie zur Hafft: Vnter denen war der Muntschencke / Graman genant / vnnd die Weschrin Radpyrga, da man diese peinlich fragete / bekanten sie / wie die Königin Amelrud sie mit Gebung

Hase.

Wunderte Offenbarung. K. z. Mörder.

vieles Goldes / Geldes vnnd Kleinoten / zu dieser That bewogen / vnnd sie dazu schendlich betrogen hette / da sie jhne an stat eines Liebetrunckes / so ein tödtliches Gifft dem K. zu reichen vberantwortet hette. Also ward Graman zu Oettingen mit dem Schwerdt gerichtet / Radpytga zu Aiblingen an Galgen gehenget: Der ander Mundschencke / der auch Geldt genommen / entlieff mit einem Schelmen davon / vnnd rettete mit der Flucht das Leben. Annal. Crusij.

Graman geköpfft Radpytga gehengt.

Anno 895. hat S. Methodius der die Mehrherrn bekehrt / vnd jhr Bischoff geworden war / auch bekehrt der Behmen Hertzog Brosivoien vñ sein Gemahl Ludmillam, vnnd sie beyde auff Christum getaufft / vnd ist also auch der Behmen Apostel vnd Lehrer geworden. Dann dieser Borsivojus ist der letzte Heydenische vnnd Abgöttische / vnd der erste Christgläubige Fürst in Behmen gewesen. AEneas Sylvius in Histo. Bohem. cap. 12. 13. cent 9. Eccles. Pantaleon. fol. 44. im 2. Theile.

Methodius bekert Mehren vnnd Behmen.

Als König Svatocopius, der Mehren / Behmen / Polen / Reussen vnnd Vngern vnter seiner Gewalt hatte / seines Vngehorsams halben von K. Arnolpho geschlagen ward / erschrack er seines Vnglücks also / daß er seinen Schmuck von sich warff / vnd also vnbekant flohe / biß an das Gebirge Sambri, da er dahin kam / warff er auch die Waffen weg / ließ sein Pferd lauffen / vnnd gesellete sich also vnerkant in der Wiltniß zu 3. Einsiedler / bey denen hielt er sich auff bis in den Todt / das niemand erfahren konte / wohin er gekommen were. Wie er nu sterben wolte / offenbart ers allererst seinen Gesellen / daß er ein mechtiger König vnd Herre vieler Lande gewesen / vnd diese Herligkeit durchs Vnglück erschreckt alle williglich verlassen hette / vnnd das für den Einsiedler Stand erwehlet / zog auch dis Leben der Königlichen Wirde für mit diesen Worten: Hie hette er bey süssen Wasser / guten Wurtzeln vnnd Baumfrüchten gerüglich gelebet / vñ wol geschlaffen / zuvor hette jhm für grosser Sorge vnnd Gefahr in der Regierung alles bitter gedaucht vnd geschmackt / vnd hette nicht schlaffen können. Befahl jhnen seinem Sohne sein seligen Abschied zuvormelden / der seinen Leichnam also balde hat holen / vnnd mit grosser solennitet zu Wolegrad begraben lassen. AEneas Sylvius cap. 13. Histo. Bohem. Pantaleon. fol. 39.

König Svatocopius ein Einsiedler.

Offenbaret sich fürm Tode

Lobet die Einsiedelerey ffürm Königreich.

wird ehrlich begraben.

Anno 897. hat sich vnter K. Arnolpho dis Wunder in Schweden begeben / als eine sehr schöne Jungfraw neben andern Geferten in Walt spatzieren gangen ist / kompt ein Beer / erschreckt vnnd verjaget jhre Geferten / ergreifft die schöne Jungfraw / vnd trägt sie sennfftiglich ohn alle Versehrung in seine Höle / beschawet alda jhren schönen Leib / vnnd wird in Geilheit gegen jhr entzündet / begehrt dieselbe mehr mit jhr zu treiben / als den Hunger mit Fressung zu stillen / behelt sie also als seinen Bulen bey sich in der Hölen / speiset sie mit Tragung allerley Thiere / so lange biß die Jäger jhn ausspürten / für seiner Hölen jhn fiengen vnnd erstachen / vnd also die gefangene Jungfraw erledigten. Weil sie nu vom Beren schwanger worden war / gebahr sie einen Sohn / den man Urlum den Beeren nante / weil er etwas rauch vñ schwärtzlich war. Der ward hernach da er erwuchs so ein starcker vnd berümbter Kriegesman / daß jhn die Könige in Schweden vnnd Dennemarck in grossen Ehren hielten: Vnd kamen seine Nachkomende zu Königlichem Stande / vnnd Regierung / dann Vlphus seines Sohns Sohn bekam Estritam Canuti Königs in Dennenmarck Schwester zu der Ehe / von diesem ist König Sueno: der rechten Dennenmarckischen Könige Stam̃ mit langer Ordenung hergekommen. Saxo. Gram. Ioh. Mag. lib. 18. cap. 2. Got. Hist. Pantaleon. fol. 47. 2. Theil.

Wunder mit einem Beer vnd Jungfraw.

Vrsus geboren.

Vrsus starcker Kriegesman.

Seine Nachkommen werde Könige.

Der IX. Römische Keyser

vnter den Deutschen der 7. ist.

LVDEVVIG

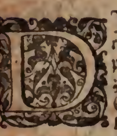
des Namens der Vierdte.

Das



Das I. Cap.

Von seiner Ankunfft.



DIESer ist des vorigen Keysers Arnolphi ehelicher Sohn/gezeuget von seim andern Ehegemahl Iutta oder Deyta genant/ so etliche auch Ludgardum nennen / vnnd eine Tochter gewesen ist / Guelphi des Hertzogen in Beyern / Ertzbischoff Hatto zu Mentz hat jhn aus der heiligen Tauffe gehoben Anno 893.

Vater. Mutter. Pate.

Das II. Cap.

Von seiner Gestalt vnd Arth.



ER ist ein feiner / ansehnlicher / freundlicher junger Herre gewesen / in deme sich das Männliche Deutsche Gemüt vnnd Geblüt hat sehen vnnd mercken lassen / daß er wol was fürtreffliches hette verrichten können / wann jhn die vnerfarne Jugendt nicht gehindert hette / neben der Menge vnd Macht der listigen / verschlagenen Feinde / vnnd der grossen Zwitracht/so allenthalben im Reiche war / da er in die Regierung treten muste. Dann so sagt Homerus.

Gestalt. Art. Hindernis an grossen Thaten.

Conjuncti pollent etiam vehementer in ertes.

Homer.

Das ist:

Wo man einig zusammen helt/
Erobern vnerfarne das Felt.

Einigkeit. Nutz.

Vnd Euripides spricht:

Est discordia atrox dea regibus,
Quæ tot jam patriæ peperit mala.

Euripides. Vneinigkeit Schad.

Das ist:

Vneinigkeit den Könign ist/
Ein schedliche Göttin alle frist/
Dann sie schwecht vnnd verderbt die Land/
Mit Kriege/Raube/Mort vnnd Brant/
Wies offt erfarn das Vaterland.

Er ist schwermütiges Hertzens gewesen/der sich eines Vnfals vnd Dinges gar zu sehr vnnd hart angenommen/ sich selber darüber gefressen vnnd bekümmert/daß er jhm an der Gesundheit vnd Leibeskrefften schendlich vnd verderblich gewest / wie er sich dann vber dem vnglücklichen Kriege mit den Vngern/vnd vber der Vnruhe in Italien kranck vnnd zu tode bekümmert hat.

Schwermütig. Bekümmerniß.

Das III. Cap.

Von seiner Wahl.

WEIL nach seines Vaters Tode in allen Landen grosse Vnruhe/Empörung vnnd Auffruhr war / vnnd die vmbliegende Feinde sich allenthalben rüsteten / zum Einfal vnnd Beschedigung des Reichs / daß die Reichsstende in grosser Furcht vnnd Sorgen stunden.

Reichstag zu Forcheim.

Da kamen sie zusammen aus Franckreich vnnd Deutschland / zu Forchim in Francken/vnnd erweleten einhellig zu jhrem Könige vnd Keyser diesen Ludwigen

Wahl.

Key-

Keysers Arnolphi verlassenen Sohn / da er kaum vber 7. Jahr war. Verordenten jhme auch also balde zum Vormunden vnd Verwaltern des Reichs / Ertzbischoff Hatten zu Mentz / vnd Hertzog Otten zu Sachsen / der des Ludewigs Schwester zur Ehe hatte / vnd das geschach im Jahr nach Christi Geburt 900. wie Spangenberg rechnet / andere setzen 901. 902. 903. ist aber nicht wol gleublich / das in solcher grossen Vnruhe vnnd Empörung das Reich so lange solt ohn ein gewiß Häupt gestanden han. Die Keyserliche Krone aber hat er zu Rom vom Pabste nicht entpfahen können / der Empörung halben / so in Italien war / dann die Welschen gonten den Deutschen nicht / daß die Keyserliche Hoheit bey jhnen bleiben solte / vngeachtet / das sie durch Caroli vnd Ludevici Mannheit zu jhrer Freyheit wider gebracht waren / vnnd von der Feinde Gewalt erledigt / so sie gar vnterdruckt hatten. Es warff sich in Italien ein Tyrann vber den andern auff / vnnd wolte schier ein jede fürneme Stadt ein eigen Herrn vnnd Keyser haben / endlich warff der Pabst sampt den Römern zum Keyser auff Berengarium den Hertzogen zu Friaul / der vom Königlichen Stam̃ der Longobarden war. Derhalben ward kein Fränckischer vnnd Deutscher Keyser von Pabst gekrönt / bis auff Ottonem. Chron. Francken. Chron. Spangenb. Henricus de Erfurdia. Marianus Scotus. Luitprondus.

Vormunde. *Vom Pabste nicht gekrönet.* *Welsche hassen die Deutsche.* *Auffruhr in Italien.* *Beregarius.* *Krönung lang auffgeschoben.*

Symbolum.

Sein Reim oder Symbolum ist gewesen:

M. M. P. C.

Multorum manus: paucorum consilium.

Wie es Reusnerus erzelt.

Goltz aber meldet es also:

Reim.

M. A. H. P. C

Multis aggrediendi hostes, pauci consulendi.

Mit vielen sol man kriegen / mit wenigen rathschlagen.

Kriegen. Rathen.

Davon Reusnerus diese seine Verß setzet:

Multorũ manibus pugna, sed consule paucos
Consilij virtus prima; secunda manus.

Das vertire Jch also:

Mit vielem Volck den Feind greiff an /
Damit du jhm kanst widerstan /
Aber wenig erfarne Leut
Frag vmb Rath / eh angeht der Streit.
Dann guter Rath / vnd frische Hand /
Hat manches grosses Heer zertrant.

Oder kürtzer:

Mit vielen füre Krieg /
Wenig Rathfrag vmb Sieg /
Wie man dem Feind oblig.

Iohannes Episcopius erzelt es also:

Mit grossem Kriegsvolck sol mã schlagn
Den Feind / vnd auß dem Lande jagn /
Aber mit wenign gehn zu Rath /
Das nicht ein Rew kom nach der That /

Das IV. Cap.

Von seim Ehestande.

Er hat gar jung gefreyet / vnnd zum Ehegemahl genommen ein schönes / frommes / Tugentreiches Fräwlein / Mathilda genant / so auch etliche Ludgardam nennen / welche gewest ist eine Hertzogin von Sachsen / Hertzog Ludolfen Tochter / jhre Fraw Mutter hieß Oda / war eine Königin aus Ostfranckreich / lebte 108. Jahr / bawete mit jhrem Herrn das Kloster vnnd die Stadt Gandersheim. Diese Luitgart oder Bathilda war eine Schwester Brunonis vnnd Ottonis des Grossen / aber Keyser Ludewig zeugete keine Erben mit jhr. Chron. Pomarij. Phil. vnd Kellers.

Mathilda.

Das V. Cap.

Von seiner Regierung Thaten / Thugenden vnd Mängeln.

So jung als er zum Reiche kam / so ernstlich nam er sich aller Sachen an / vnnd erzeigete sich wie ein frommer Herr vnnd guter Regent / der gerne mit höchstem Ernst vnnd Fleiß des Reichs Nutz vnnd Wolfart befürdert hette. Den Feinden satzte er sich mit aller Mannligkeit / auch mit frewdiger Wagung Leibes vnd Lebens zur Gegenwehr / wie wir hören werden. So balde er aber ein wenig Raum vnnd Friede bekam / hielt er Reichstage / stillete so viel müglich war / die Vneinigkeit im Reich / vertrug vnnd befriedigte die zwispeltige Herren vnd Parten / damit man mit eintrechtiger Hülffe vnnd Gegenwehr / dem Feinde Widerstand thun könte / laut des Verß Publij.

Löblicher Anfang. *Mannlich.* *Weißlich.*

Auxilia

Auxilia humilia firma consensus facit.

Das ist:

Geringe Hülff in Einigkeit
Widerstrebt vieler Feinde Streit.

Väterlich. So besuchte er auch selber fleissig alle seine Landschafften / forschete / mit fleis wie es darinne zuging / wie die Stadthalter vnd Amptsverwalter haus hielten / reformirte die mit newen Nutzen / notwendigen Ordenungen vnd Gesetzen / vnnd erzeigte sich damit wie ein pater patriæ, Vater des Vaterlandes / der da wachte vnd sorgte pro lege & pro grege.

Fleiß. Reformirung. Sorge pro lege & grege.

Hertzog Burchharts Todt. Nach Hertzog Burckhard in Düringen Tode / der bey Eisenach in der Schlacht wider die Vngern ritterlich geblieben war / machte er zum Stadthalter vnnd Verwalter des Landes zu Düringen / den frommen / streitbaren Fürsten / Hertzog Otten zu Sachsen / Westphalen / Eingern vnnd Braunschweig / der auch sein Vormund vnnd des Reichs Tutor vnnd Schutzherre war / vnnd damit er sich für seine gepflogene trewe Vormundschafft vnd Beystand danckbar erzeigte / das sonst ein seltzamer Vogel in der Welt ist / so belehnet er seinen Sohn Hertzog Heinrichen mit Düringen / Hessen / vnnd der Wederaw. Chron. Spang.

Hertzog Otto. Danckbarkeit.

Allzu grosser Dienst gegen Graff Albrecht vō Bamberg. Damit aber machet er jhm grosse Vngunst / daß er den Kriegserfarnen Graffen Albrechten von Bamberg / mit dem Schwerte tödten ließ / darumb daß er jhm seinen Bruder Hertzog Conrad zu Francken im Kriege erschlagen / vnnd sein Land geplündert vnnd beschedigt hatte / vnnd jhn dazu nicht mit Krieges Gewalt vberwunden / sondern mit List auß seiner Festung gelocket / vnnd also getödtet / wie wol auch derselbe Graffe auff seine Festung Babenberg / ein starckes Bergschloß vber Bambergk also trotzete / daß er auff keine Citirung vnnd Gebot des Keysers geben / auch sich zur Verantwortung auff dem Reichstag zu Mentz nicht einstellen wolte / sondern sieben Jahr dem Keyser halßstarrig widerstrebete / vnnd allerley Frevel vnnd Mutwillen vbte / vnd also dem Keyser zum ernste verursachte. Vrspergensis. Crusius part. 2. fol. 81.

Listige Fahung. Mutwillige Widerstrebung. Trotz auff Festung.

Aber Bischoff Hatto brauchte ein recht Schelm vnnd Verräterstück an diesem Graffen. Als der K. sein belagertes Schloß nicht getrawete zugewinnen / machte sich Bischoff Hatto zu Graff Albrechten in die Festung / als ein guter Freund / der jhn mit dem K. vertragen wolte / beredet auch den Graffen / mit jhm ins Lager zu reiten / er wolte jhm entweder des Keysers Gnade erlangen / oder vnbeschedigt wider in seine Festung bringen / schwur jhm dessen auch einen Eyd. Wie nun der Graffe dem Bischoff gleubet / frü mit jhm aus dem Schlosse reitet / spricht der Bischoff listiglich: Wir haben ein zimlichen Weg ins Lager / vnnd kont sich die Handelung wol lang verziehen: Were derwegen nicht böse gewest / wir hetten erst Suppen gegessen: Also keret Graff Albrecht mit jhm vmb ins Schlos / gibt dem Bischoff erst zu essen / darnach reiten sie ins Lager. dan er besorgete sich auff den empfangenen Eyd keines Gefahrs vnd Vntrew: Aber so balde er ins Lager kam / ließ jhn der Keyser gefänglich annemen / daß Malefizrecht vber jhn halten. vnnd mit dem Schwerte richten. Als nu der Graffe in dieser Noth den Bischoff anrieff / jhn seines Eydes erinnerte / vnnd vmb Beystand bat / antwortet er jhm: Er hette seinen Eyd gehalten / vnd jhn einmahl vnbeschedigt wider in seine Festung gebracht / da sie vmbgekert / vnnd das Frühstück zu essen wider hinnein geritten weren / jhn aber jtzt zum andern mahl vnbeschedigt wider heim zu bringen / hette er nicht verheissen / were es auch nicht schüldig zu leisten. Muste also der Graffe vnter dem Kopffe hingehen / vnd ward schelmisch vom Bischoff betrogen / Anno Christi 908. etliche setzen es ins 910. Jahr / ward also auß diesem Bischoff ein Bels die Schaff: vnd Bis ab Kop: Otto Frising lib. 6. cap. 5. Luitprandus lib. 2. cap. 3. VVitekindus lib. 1. Chron. Hedionis Chron. Spang. Funck. Drumb dencke ein jeder an das Sprichwort: Fide, sed cui fidas vide.

Bischoff Hattonis Vntrew. Heucheley. Falsch Erbitten. Falscher Eyd. Verrätterlist. Letzte Malzeit. Trawt zu viel. Fide, Vide. Gefengnüß. Malefizrecht. Vntrew.

Fide: vide sed cui fidas: nam fidere multum
Pœnitet: & cautos fallere sæpe solet.

Gleube vnd vertrawe /
Wem aber zuvor schawe /
Auff das dichs nicht gerawe.

Warnung.

Es fielen auch die Niderlande von jhrem Tyrannischen Herren Zuentebold abe / der Keyser Arnolphi Bastart war/vnd ergaben sich an Keyser Ludwig/ vnter dem sie mehr Schutz zu han/als an dem Tyrannen/vnnd ward auch Zuentebold balde hernach / da er in Lotringen streiffete/ergriffen vnd erstochen. Otto Frising Henricus de Erf.

Das VI. Cap.

Von seinen Kriegen.

Hungarn suchen felschlich Friede.

DJE Hungarn schickten betrieglicher Weise zu jhm gen Regenspurg / ernewrten die Bündtnis / so sein Vater mit jhn gemacht hatte/erboten sich jhme zum besten die auffrührische Meerherren/zu bestreiten vnd bezwingen. Da nun der junge Keyser jhnen gläubte / Büntnis mit jhnen machte/vberzogen sie zwar die Mehrern / erschlugen jhre zween Fürsten/ vnd namen das Land ein / nicht aber dem Keyser vnnd Reiche / sondern jhnen zum besten vnnd zum Besitze / fielen darnach mit zwey grossen Hauffen ins Beyerland / dazu das mal auch Osterreich gehörte/vnnd verwüsteten das vnter vnnd ob der Ens / zerstörten alle Klöster vnnd Kirchen/vnnd thaten grossen Schaden/ liessen kein Gebew gantz im Elsas vnnd Lotringen K. Ludwig samlete ein groß Heer/zog damit biß gen Augspurg an der Donaw / dem Feinde gar frewdig vnter Augen/hielt ein ernste Schlacht mit jnen drey Tage vnd drey Nacht / schlug auch die Vngern / das sie offentmals in die Flucht sich begaben. Aber weil jhr viel war/leichte Pferde hatten/fielen sie offte wider zu rücke / vnd machten die Keyserlische Hauffen müde. Endlich bestelten sie an eim Bsüchichten Orte einen grossen Hinderhalt / gaben abermahl die Flucht/ vnnd lockten damit die ermüdete Keyserische Kriegsleute zur starcken Nachfolge / bis sie die auff diesen frischen Hinderhalt brachten / die fielen vnversehens in sie/vmbringeten sie/vnnd erlegten ein groß Volck/behielten das Feld. Es blieb in dieser Schlacht Hertzog Leupolt / von Ostereich/Hertzog Ludewig / so noch aus Caroli Magni Stamme bürtig war/ 19. Beyerische Herren/vnd der beste Kern der Deutschen Ritterschafft vnnd Adels/ der K. kam kaum in der Flucht davon gen Passavi.

Betriegliches Erbieten. Gewinnen Mehrern. Fallen in Beyern. Keyser streit wider sie Ernste Schlacht. Hungeren List. Betrug. Flucht. Vberraschung. Grosse Niderlage.

Auff diesen Sieg wurden sie so mutig/daß sie alle vmbliegende Länder durchstreiffeten / alles mit Morde/ Raube vnd Brande verwüsteten / was jhn entgegen kam / erwürgten / keines Menschen auch der Kinder nicht verschoneten / Weiber vnd Jungfrawen bunden sie mit den Haren zusammen / vnnd trieben sie für sich hin. Die erschlagene schnitten sie auff/ namen jhre Hertzen aus dem Leibe zerschnitten sie in stücke / vnnd frassen die auff / soffen eins dem andern der erschlagenen Blut zu / davon frewdig vnd hertzhafftig zu werden. Die Kinder zerhacketen sie für der Eltern Angesichte/ oder zerschmissen jhre Köpffe an Wenden vnd Mauren. Die erschlagene trugen sie zu hauffen/machten Dische vnnd Bencke drauß/ darauff sie sassen vnd assen / vnnd musten also auch die schon gestorbene jhre Tyrannische last tragen / vnnd im Tode jhr spot seyn. Crusius.

Grewliche Wüten der Hungaren. Vnmenschliches Werck. Todte beleidiget vnd verspottet.

Daher ward allenthalben ein solch schrecken ins Land vnnd Volck gebracht/ das Niemand sich mehr zur Gegenwehr schickte / sondern Jederman flohe für jhnen / als für dem vnüberwindlichen Teuffel. Damahls wurden die grosse Schlufflöcher vnd Hölen gemacht in die Erde / Berge vnnd Welde / das darein die Leut sich mit jhrem Gute verbergen konten / die man hernach Heunenlöcher Zwarglöcher genant hat. Damals würden auch viel Wonung in die hohe Steinfelsen gehawen mit heimlichen Zeugengẽ / das Niemands mercken konte im fürüber ziehen / das Leute sich da verhielten. Als der alte Reinstein bey Blanckenburg für dem Hartze. Alten Anhalt im Hartze. Am Buffhart an der Jlme zwischen Weymar vnnd Blanckenahyn Saltzmunde im Ampt Frideburg. Die Hunnenburg vber Colswig vnnd Wimmelburg. Hermenstein bey Jlmena. Hertzog Burckard von Düringen mit etlichen Herren von Sachsen / Schwaben/ Osterreich/ Beyern vnnd Francken/ aus Befehl des Keysers / vnterstunden sich wol jhnen den Durchzug zu weren/ thaten eine Schlacht mit jhnen bey Eisenach

Furcht vnd Schrecken in allem Volcke. Schlufflöcher gemacht. Heimliche Wonung in Felsen. Reinstein. Alte Anhalt Buffhart. Salzmunde. Hunenburg Hermenstein

Die andere Schlacht.

nach / wurden aber mehrertheils erschlagen.

Die 3. Schlacht.

Im Voigtlande satzte sich an den Grentzen wider sie Hertzog Gebhart in Francken mit vielen Herren / Adel vnnd Volcke / aber er ward auch erschlagen / vnd sein Volck erlegt / vnnd in die Flucht getrieben.

Der 4. Angriff.

Keyser Ludwig rüstete sich auch wider sie / that etliche Treffen an vnterschiedenen örtern mit jhnen / aber vermocht sie nicht zuvertilgen / vnnd mit Gewalt aus dem Reiche zuschlagen. Drumb gab er jhren Obersten heimlich viel Gelt vnd Geschäncke / die Hauffen zum Abezuge zu bereden / verwilligte auch jhrem Kriegsvolcke ein grosse Sum Geldes zu geben / vnnd jhnen Jährlich einen Tribut aus dem Reiche zu vberreichen / wann sie die Länder reumen / vnnd wider heimziehen / vnnd Friede halten würden. Daß dann also eine Zeitlang geschach / vnd das Reich widerumb zum Friede kam. Muste also der fromme Keyser aus der Noth eine Tugent machen / vnd sich nach Ciceronis Spruche verhalten: Iniquissima pax justissimo bello anteferenda est.

Erkäuffte Friede. Gibt Gelt. Tribut. Cicero von Friede.

Das ist:

Mehr Lust zum Fried als Krieg solt han /
Wie schwer es dich auch kommet an /
Dann Fried so man erhelt mit Schad /
Dennoch mehr Nutz als kriegen hat.

Regino lib. 2. Aventinus lib. 4. Annal. Luitprandus. Vrspergensis. Iohan. Trithemius. Henricus de Erf. Chron. Kel. Crusius part. 2. lib. 3. fol. 78. Chron. Spang. Hedionis. Phil. Episcopij. Dresseri.

Vieler Städte Anfang.

Dieser Einfal / Wüten vnd Toben der Vngern / vnd anderer Räuberischer Völcker / hat den Deutschen die Augen auffgethan / jhrer Sachen besser war zu nemen / vnd sich für künfftiger Gefahr besser zuverwaren. Drumb sie die offene Flecken / vnnd grosse Dörffer angefangen haben zu vmbmawren / die Städte erweitert / tieffe Wassergräben / starcke Wall / Pasteien vnnd Zwinger herummer gemacht / damit die toben Feinde nicht so balde allenthalben einbrechen / alles rauben vnd verderben konten. Dann erlittener Schade macht klug / wann das Pferd weg ist / so bessert man den Stall.

Schade macht klug.

Das VII. Cap.

Von seiner Kranckheit Tode vnd Begräbnis.

Vrsach der Kranckheit.

WEil er ein schwermütiger Herre war / der sich eines dinges gar hefftig pflag anzunehmen / vnnd Tag vnnd Nacht sich damit zu fressen / nagen vnd plagen / wie oben gemeldet. So lies er jhm diesen Vnfal der Vngarn / vnnd daß er jhnen vber die grewliche Beschedigung vnnd Verwüstung so vieler Länder / noch Jährlich solte Gelt zugeben / so hefftig zu Hertzen gehen / vnnd bekümmerte sich so hart darumb Tag vnd Nacht / daß er drüber in eine gefehrliche Kranckheit fiel. Vnnd dazu halff auch nicht wenig die Betrachtung der Zwispalt vnd Vneinigkeit / so er damals sahe vnnd spürte vnter den Fürsten / Graffen vnnd Herren des Reichs / daß sie alle mehr trachteten / wie einer den andern berücken vnnd vnterdrücken möchte: Als das sie neben jhme darauff bedacht weren / wie das Reich konte befriedigt / vnnd die Feinde gedempffet werden. Das krenckte das junge Blut also / daß er je lenger je schwecher ward / vnnd endlich zu Regenspurg ohne Erben starb / im 19. Jahre seines Alters / ward auch allda neben sein Vater in S. Emerans Kirchen begraben im 12. Jahr seiner Regierung / im Jahr nach CHRisti Geburt 912. den 12. Januarij.

Bekümmernüß. Zwispalt der Stände. Todt.

Irrung etlicher Historici.

Henricus Mutius, Dithelm Keller / Sebastian Franck vnnd andere jehen / er sey zu Ditrichs Bern oder Veron in Italien von Berengario verräterlich gefangen / der Augen vnnd Gemechtes beraubet / daß er daran gestorben. Aber sie jrreten sich im Namen / dann diß ist nicht Keyser Ludwig gewesen / sondern König Ludwig des Bosonis Sohn / so König in Provintz war / in Italien gefordert ward / Berengarium vberwand vnnd verjagte / darnach aber zu Veron verräterlich in seine Hände vberantwortet ward / der Augen vnnd Gemechtes beraubt / daß er elendiglich sterben muste. Cent. 10. cap. 16. fol. 702. Chron. Spang. fol. 106. Regino lib. 2. 2. Crusius fol. 77. part. 2.

König Ludwig Bosonis Sohn.

Das VIII. Cap.

Zeichen vnd Wunder vnter seiner Regierung geschehen.

Comet.

ES geschahen viel wunderbarer Dinge zu dieses Keysers zeiten. Anno 904. erschien im Meyen ein grewlicher Comet oder Strobelstern/ vnnd gleich darauff fielen die Vngern in Deutschland vnnd Italien/ vnnd thaten mechtigen Schaden/plunderten vnd verderbten alles was jhn fürkam. Etliche Gelehrte deuteten den Stern dahin/ daß er dem newen Welschen Könige Ludewige Bosonis Sohn groß Vnglück bedeutete/wie dann auch in der That erfolgte. Dann ob er wol mit Glück vnnd Sieg Berengarium vberwunden vnnd vertrieben hatte / der sich für ein Keyser auffgeworffen/so ward er doch durch Verräterey derer zu Veron, jhm vberantwortet/ der Augen vnd Gemerhtes beraubet/vnd also jämmerlich ertödtet/ welches etliche felschlich K. Ludwige zuschreiben/vnd also im Namen jrren/wie gemeldet. Regino lib. 2. Lycosthenes Iohan. Herolt im Wunderbuch fol. 348.

Vngern Einfal.

Vnglück Ludovici.

Verräterey

Anno 912. Erschien aber ein Comet/ der seltsam vnnd greßlich anzusehen / ein grossen Glantz von sich gab. Darauff folgete balde Keysers Ludwigs tödtlicher Abgang vnnd grosse Vnruhe im Reich. Item grosse Wassergüsse in Sachsen/die mechtigen Schaden thaten. Schedelius.

Comet.

Keysers Todt.

Wasser.

So ward vmb die Zeit das Keyserthumb von Francken auff die Sachsen gebracht / das ohne Empörung nicht abeging. Chron. Honorij. Man sahe auch am Himmel fewrige Fackeln/vnnd zwitzernde / bremnende Sterne vmblauffen/die schrecklich anzusehen waren. Die waren Vorboten des Einfalles der Hungarn/ die Italien / Deutschland vnnd andere Länder hefftig beschädigten/ wie oben gemeldet ist. Schedelius ætate 6. Nauclerus Gen. 31. Sabel. En. lib. 1. cap. 9.

Enderung des R.

Fewrige Fackeln.

Hungarn Einfal.

Keyser Ludewige kam für/ein Monstrum oder Wunderthier/das einen greßlichen Hundeskopff hatte / vnnd sonsten am Leibe vnd Gliedern einem Menschen gleich sahe. Das war / wie Wernerus Rolefinck im Fasciculo temporis am 68. Blate schreibet ein Fürbild vnd Abemalung des zustandes der Zeit / so damals angehen solte / daß also elendiglich zuging / das die Menschen ohn ein gewiß Häupt wie die Hunde/bellend vnd schreiend vmbher lieffen/vnd jder that/was jhme gefellig war. Vnnd stund vbel im Weltlichen vnd Kirchenstande/dann die Vngläubige tobeten vnter den Christen wie reissende Hunde. Die Päbste zerbissen vnnd zurrissen sich vnter einander mit jhrem Anhange / verbanneten vnnd vermaledeyten einander / auch im Tode vnd Grabe/erger als die wilde Thier vnd beissichte Hunde mit grossem Ergernis der Christlichen Kirchen / wie in Pabst Stephans der 6. Johannis des 10. Christophori, Formosi vnd Sergij 3. Historien Wunder vber Wunder davon zulesen ist/ daß einer noch wol mit dem Poeten Baptista Mantuano sagen vnd klagen möchte:

Monstrum.

Bedeutung

Vbelstand.

Päbste Wüten.

——*Romana gravi maculata veneno,*
Curia, quæ spargit terras contagia in omnes.

Römisch Gifft vnnd ergernis.

Das ist:

Der Römische Stuel ist voller Gifft/
Alle Land dasselb auch betrifft/
Falsch Lehr / Ergernis / Sünd vnnd Schand/
Fleust von Rom auß in alle Land.

Verlegung der Friedberger Meß gen Franckfurt.

Dieser Keyser Ludwig der 4. hat Anno Christi 1340. Die Fasten Messe so lange Zeit in der Reichstadt Friedeberg in der Wetteraw mit grossen Nutze der Bürger/aber Beschwerung vnnd Schaden der Kauffleute / war gehalten worden/verleget gen Franckfurt am Mayen/ vnnd das aus dieser beweglichen Vrsach/ daß sich die Handelsleute beklagten / es keme jhnen beschwerlich / vnnd schädlich für/wann sie jhre Wahre zu Wasser gen Franckfurt gebracht / daß sie die allererst noch 3. Meilen zu Lande solten führen lassen bis gen Friedeberg mit newer Vnkost Zehrung vnnd Verseumniß. Also kam die Fastenmeß von Friedberg gen Franckfurt / da sie noch Jährlich neben der Herbst Meß mit Nutz vnd Ruhm gehalten wird / dargegen wurden den Friedbergern von diesem vnnd andern Keysern 4. andere Jahrmärckte gegeben vnd bestetiget/zu Ehre vnnd Nutz der Stadt vnnd jhrer Einwohner der 1. Sontag nach Pauli Bekehrung / der 2. auff Quasimodogeniti / Der 3. den Sontag nach Trinitatis / den man den

Fasten Meß verlegung.

Vrsach deßen.

4. Andre Jahrmärckte der Friedeberger.

Spiel

NB. Spielmarck

SpielMarck geheissen/weil man darein die Passion oder andere Comedien wegen der Kirchweihung / hat pflegen zu Agiren vnnd viel Volcks darbey sich zuversamlen pflegen aus allen vmbliegenden örtern / den 4. Auff den Sontag nach Laurentij : Also ist jhnen vierfach widerumb erstattet / was an einen jhnen entzogen worden. Theatrum Vrbium fol. 308.309.

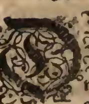
Der X. Römische Keyser vnter den Deutschen der 8. ist.

CVNRAD dieses Namens der Erste.



Das I. Cap.
Von seiner Ankunfft.

Vater.


DJEser ist K. Ludewigs Bruders Sohn gewest / sein Vater hies auch Cunrad / war ein Hertzog in Francken/Hessen/Wederaw vnd Lotringen / ward bey Fritzlar erschlagen/ von Graff Albrecht von Badenberg/der auch darumb von K. Ludwige mit dem Schwerdt hingerichtet ward. Dieser Cunrad ist der letzte K. aus dem Stam Caroli Magni / da die Keyserliche Hoheit in der Carlinger linea geweret hatt. 119. Jahr. Chrō. Carionis. Chron. Spang. Chron. Dithelm Kellers. Chron. Hedio. Chron. Pomarij. fol. 86.

Letzte im Caroli Stam.

Das II. Cap.
Von seiner Gestalt vnd Arth.

Majestetisch Ansehn

ER ist eine grade / schöne vnnd starcke Person gewest / ein ansehnlicher Herre vnd Fürst/der jdermans Augen leicht auff sich gezogen/den Freunden zur Lust vnd Frewde / den Feinden zum Schrecken vnd Furcht. Dann er ein gestrenger/ernster Herre war/an Gliedern des Leibes starck / an Bewegung des Leibes vermüglich vnd behende / in Kriegssachen wol geübt vnd erfahren/in Räthen vnd Anschlägen weise vnd verstendig/ eines frewdigen Löwenhertzens. Cosmog. Munstori. Dresserus. Chron. Kellers. Castritius. lib. 1. fol. 116.

Schrecklich

Stärcke.

Behendigkeit.

Kriegsweise.

Sein Reim oder Symbolum war:

F. Q. B. F.

Fortuna quum blanditur fallit.

Reim.

Oder:

F. Q. B. C. V.

Fortuna quum blanditur captatum venit.

Glück.

Das vertire ich also:

Wañ sich dz Glück am freundlichstē stelt/
So sich wol zu/das dichs nicht prelt/
Vnd in gros Schand vnd Schaden felt.

D. Reusnerus gibts also:

Fallit cū quo blanda nimis fortuna jocatur,
Namq; facit stultum, quem nimis ipsa fovet.

Glücks Vnbestendigkeit.

Das verdeutsche ich also:

Mit wem dz Glück treibt erst viel Schertz/
Den blendets/vñ bringt jn in Schmertz.

Oder also:

Das anlachende Glück/
Trit gar balde zurück/
Vnd fürt einen in Vnglück.

Das III. Cap.
Von seinem Ampte vnnd Wahl.

ER ist gewest ein gewaltiger Fürst vnd Hertzog in Ostfrancken vnnd Hessen / vnnd hat dieselbe Lande löblich vnd wol regieret / vnd mechtiglich wider die Feinde beschützt.

Ampt.

Keyserthum Ottoni angeboten.

Als nu nach Keyser Ludewigs Tode die

die Francken vnd Sachsen/ das Keyserthumb anboten Ottoni dem Hertzogen zu Braunschweig/Sachsen/Westphalen vnnd Engern/ der auch Keyser Ludwig Tutor Vormund/ vnnd des Reichs Beschirmer gewesen war. Vnd er aber diese angebottene Ehre abschlug/ seines hohen Alters/vnd abgearbeitteten vnnd krafftlosen Leibes halben/ riet er den Reichsständen/vnd ermanete sie / diesen Hertzog Cunrad zu welen/ weil er ein so Mannlicher/frewdiger tugenthaffter Helt vnnd Herre were / der die Feinde des Reichs schrecken/schlagen vnd jagen/ die Stände vnd Land des Reichs aber schützen konte. Vnnd weil er noch alleine vbrig were/ von der Lini vnnd Stamm Caroli Magni, des löblichen ersten Deutschen Keysers. Also liessen jhnen der Ertzbischoff zu Mentz/vnd die Fränckische Herren / der Fürschlag Hertzog Otten wol gefallen/vnnd wehleten neben jhme diesen Cunrad zum Keyser Anno 912. oder 913 nach Christi Geburt/vngeacht/das etliche Fürsten nicht damit zu frieden waren / als Hertzog Arnolff von Beyern Hertzog Giselbrech zu Lottringen / vnd Hertzog Burghart von Schwaben/ die Carl den König in Franckreich zum Keyser auffwarffen/vnd jhme in Lottringen Huldung thaten/darauß Krieg vnnd Vnglück entstund. Pantaleon Chron. Kel. Chron. Spang. Chron. Carionis. Chron. Episcopij.

Otto schlegt Conradum für. Lob Cunradi. Beyfal der Stende. Wahl. Vneinigkeit. Carl aus Fr. erwehlt.

Hertzog Otto blieb Tutor des Reichs vnd hatte fast so viel ansehens als Keyser Cunrad / hielt sich aber so lange er lebte/ trewlich zu jhme / vnnd war jhm in Verwaltung des Reichs mit Rathe vnd Thate befürderlich/drumb jhn auch der Keyser/als ein Vater liebte vnd ehrte. Chron. Hedionis. VVittichius.

Hertzog Otten Ansehen vnd Ampt. Trewe Anschlag.

Daß IV. Cap.

Von seim Ehestande.

ER hat zum Ehegemahl gehabt Placentiam, die Tochter Ludovici des Eltern / Königs in Deutschland / mit der er aber eine vnfruchtbare Ehe gehabt/vnnd keine Erben gezeuget hat. Chron. Phil. Chron. Kel.

Placentia.

Das V. Cap.

Von seiner Regierung Thaten vnd Kriegen.

ER ist ins Regiment getretten Anno Christi 913. Aber in Welschland nicht gekommen/vom Pabste auch nicht gekrönet / dann die Itali waren auffrührig /etliche hingen Ludewige an/ dem Könige in Provintz / des Bosonis Sohne / den der Pabst zum Römischen Keyser gekrönet hatte. Etliche hieltens mit Berengario, dem Hertzog in Friaul, der sich zum Keyser auffgeworffen hatte/ vnd durch Verräterey den Ludwig fieng/ blendete vnnd tödtete / vnnd darnach von den Hungarn wider erschlagen ward.

Anfang. Nicht vom Pabst gekrönet. Welsche Spaltung. Lud. Bereng.

Wie nun Keyser Cunrad ein thetiger/ frewdiger Mann war / also fand er auch zu schaffen an allen enden / mehr dann vollauff. Dann das Reich war gar zerrüt / zwispeltig vnd auffrührig / als er in die Regierung trat.

Vnruhige Zeit.

Aber er greiff den Handel so Manlich and weißlich an/daß er etliche von jhrem auffrührigen Wesen abeschreckte/etliche mit Gewald vberwand / verjagte vnnd vertilgte/etliche mit weißlichen/freundlichen Worten vnnd Geberden/auff seine seite zog/zum Gehorsam brachte/vnnd so viel müglich/Friede machte. Cuspinianus. Chron. Hedionis.

Manlicher weislicher Angriff.

Im ersten Jahr seiner Regierung fielen die Vngarn in Beyern / vnnd thaten grossen Schaden / aber sie wurden durch seine Anordenung/von den Behmen vnd Deutschen offt weidlich abegeklopffet/ vnd in einer Schlacht am IHN also geschlagen/daß sie mit Schaden zu rück fliehen musten.

Hungern Einfal.

Im 2. vnnd 3. Jahr wurden die Hungarn von Hertzog Arnolff von Beyern abermal in Deutschland gelockt wider Keyser Cunrad / deme der Hertzog feind war/thaten zwar grossen Schaden/ aber sie wurden vom Keyser alle beyde mahl mit Heereskrafft zu rücke getrieben / daß sie mit Schaden vnnd Schanden das Land reumen musten. Da sie hernach Anno 917. widerumb einen grossen Einfal thaten / vnnd der Keyser jhnen wegen der Fürsten Vneinigkeit vnd Widerspenstigkeit/ nicht gnungsamen Widerstand

Andern Einfal. Hunger geschlagen. Friede erkaufft.

thun konte/ handelte er mit jhnen vmb ein Friedesstandt / verhiesch jhnen Geldt vnd Tribut zu geben/ damit das Reich für jhnen Friede haben / vnnd er die widerspenstige Fürsten bezwingen / vnnd zum Gehorsam bringen möchte.

H. Otten Todt.

Im 3. Jahr seiner Regierung/ starb Hertzog Otto von Braunschweig vnd Sachsen/ mit grossem Leide des Keysers/ dann er hatte an jhm gehabt ein trewen Beystand in allen Nöten/ das Reich verlohr an jhme eine fürnehme Seule seiner Befestigung/ einen Vater vnnd Beschirmer / wie die alten Verß von jhm zeugen.

Sein Lob.

Lob Vers.

Des Reichs Beschirmer man mich nant/
Die Wenden ich mit meiner Hand
Bezwang/ vnd bracht im Reichs gewalt/
Fürn halben Keyser man mich zalt.
Des Reiches Macht war mir vertrawt/
Die Assenburg von erst ich bawt/
Cunrad der erst durch mich erwarb
Das Reich/ da Keyser Ludwig starb.

Feyert das Weihnacht Fest.

Anno 914. Hielt er mit grosser Andacht / das Fest der heiligen Weihnachten zu Costentz / bey Bischoff Salomone / auff der vnschüldigen Kinder Tag zog er in das Stifft zu S. Gallen / vnnd begerte von den Brüdern dieses Ordens/ das sie jhn auch annemen wolten in jhre Brüderschafft/ Gebet vnnd Fürbitte/ da sie das willig vnd frölich zusagten / schenckete er jedem Bruder ein Pf. Silbers Crusius lib. 3. part. 2. fol. 83.

Bruderschafft erkaufft.

Reichstag zu Altheim.

Nach erlangtem Friede mit den Vngarn / hielt er ein Reichstag zu Altheim/ widerspenstigen Fürsten vnnd Bischöffen / so mancherley Practiken biß hero angestifftet hatten / zur Verunruhigung vnnd Beschädigung des Reichs. Da ward Hertzog Arnold in Beyern/ Hertzog Erchinger in Schwaben / Hertzog Bertolt von Alemannen/ Bischoff Reichwin zu Straßburg / Vnd viel andere Bischöff in Bann gethan / durch des Pabstes Legaten / vnnd vom Keyser in die Acht erklärt / den 20. Octob. Anno 916. Hierauff bekriegete Keyser Cunrad Hertzog Arnolff von Beyern/ namb sein Land ein / vnd verjagte jhn / daß er mit Weibe vnnd Kindern zu den Vngern flohe/ vnnd allda blieb biß zum Tode Cunradi.

Bann.

Acht.

Krieg mit Arnolff.

Krieg in Schwaben

Zog darnach in Schwaben / vnd ließ die drey auffrührige Fürsten / Luitfried / Bertholden vnnd Erchinger fahen/ im Schlosse Hohen Twiel / vnnd sampt andern Meutmachern mit dem Schwerdte richten / ANNO 917. an S. Agneten Tage / war der 25. Januarij im Dorffe Adingen. Crusius Pantaleon. 46.

Straff der Auffrürer.

K. C. macht Graff Burckhart zum Hertzogen.

Dieser beeder Herren verwirckte Landschafft / schanckte Keyser Cunradus dem edlen Graffen von Buchorn vnd Lintzoja Burckardo / der Marg-Graff in Österreich war / einen streitbaren Herren vnd Kriegs Obersten/ vnd machte jhn zum Hertzogen in Schwaben / Der zog auff das feste Bergschloß Hohen Twiel/ vnd hielt allda Hoff. Als sich hernach Keyser Rudolff von Burgundien wider den K. empörete / einen Einfall in Schwaben that/ befahl Keyser Cunrad Burckhardo / dem newen Hertzogen in Schwaben/ diesem auffrürigen Könige Widerstand zu thun / der sich bald rüstete / K. Rudolph entgegen zog/ vnnd bey Winterthür ein Schlacht mit jhm hielt/ viel Volckes erlegte/ sein Lager mit vielem Gute eroberte / vnnd den stoltzen König so flüchtig machte / daß Er sich lange im Gebirge vnnd Steinklüfften halten muste / biß er endlich gen Regenspurg kam/ dem Keyser einen Fußfall that / vnnd also Gnade vnd Friede bath vnd erlangte / vnd zu Befestigung solches Friedes / bewilligte seine Tochter Bertham diesem newen Hertzogen B. zur Ehe zu geben. Aventinus.

Hohentwiel

H. B. schlegt K. R. v. B.

Schlacht bey Winterthür.

K. R. felt K. C. zu Fuß.

H. B. dreyfache Außbeute.

Also erlangete Hertzog Burckhart in diesem Kriege dreyerley herrliche Außbeute.

1. Den Raub des gantzen Koniglichen Lagers vnd Schatzes.
2. Sonderliche Gnade/ Gunst vnd Ruhm bey dem Keyser.
3. Ein Konigliches/ Schönes/ reiches Fräwlein zur Brant vnd Ehegemahl/ vnnd erlangete damit bey Männiglich noch ein grösser Ansehen vnd authoritet, als er vorhin gehabt / weil hierauß seine Weißheit Mannligkeit vnd Glück kundbar ward.

Weibet H. B.

Baw vnnd Stifftung.

Keyser Cunrad stiffte vnnd begabte gar reichlich das Münster zu Hartesberg/ in der Ehre Valeriani / so Bischoff zu Trier gewesen war / im 5. Jahr seiner Regierung. Chron. Saxon. Pomarij.

Schlos zerstört. *Vrsach.*

Auch zerstörete Keyser Cunrad das starcke Schloß Bodmenam, das doch ein Königlicher Pallast war / darumb / daß man daraus dem Kloster S. Gallen viel Verdrieß that / weyland auch S. Otmarus allda gefangen gehalten worden war / vnnd die Zwispalt der Fürsten vnd des Bischoffs Salomonis sich alda erhoben hatte / drüber sie sterben musten. Crusius par. 2. fol. 84.

Vndanck gegen H. H. *Beysorge.* *Heimliche nachstellung.* *Hattonis Vntrew.* *Tödtlich Halsband.* *Böse Geschenck.* *Warnung H. H.* *H. H. zorn.* *Hattonis Straff.*

Vnrühmlich vnnd vndanckbar hat er sich erzeigt / gegen Hertzog Heinrichen von Sachsen / Engern / Westphalen vnd Braunschweig / Hertzog Otten Sohne / der jhme zum Keyserthumb verholffen hatte / daß er deme die Länder nicht lassen vnd leihen wolte / die jhm von seim Vater auffgestorben waren / aus Beysorge / er mochte jhm zu mechtig werden / vnd weil er aller Fürsten Gunst hatte / jhn endlich vom Reiche stossen. Trachtete dazu jhme heimlich nach dem Leben / vnd hette jhn gern mit Giffte vmbgebracht / auff Anhetzung böser Leute vnnd falscher Mäuler. Vnnd hierzu wolte sich abermahl brauchen lassen der Beis die Schaffe Hatto Ertzbischoff zu Mentz / der lies ein Gülden Halßbandt machen / daß so subtile vergifftet ward / daß / wann man es in Händen hatte / niemands schaden thät / so bald es aber am Halse erwärmete / kroch das Gifft in Leib / vnnd tödtete den Menschen / das wolte der Bischoff Hertzog Heinrichen schencken / vnd also vnter dem Scheine guter Freundschafft jhn beyseit reumen. Aber der Goldtschmiedt verrieth es / vnd warnete den Hertzogen / daß also der Betrug nicht fortgieng. Hertzog Heinrich erzürnete auff den Bischoff / nam jhm alle seine Länder vnnd Güter ein / so er in Hessen / Sachsen vnd Düringen hatte / der mörderische Bischoff ward vom Donner erschlagen / sein Leib ward vom Teuffel weggeführet / vnnd in den brennenden Berg AEthna in Sicilien geworffen / mit diesen schrecklichen Worten :

Si peccata lues atq; luendo rues. Das ist:
Also lohnt man dem Schelmstück dein /
Vnd fellst in Hellen Grund hinein /
Alda zu leiden ewig Pein /
Nach dem Verdienst der Sünden dein.

Chron. Vsperg. Albert. Crantz. Chron. Spangenb.

Krieg des K. mit H. H. *Grosse Schlacht.*

Hierauß entstund auch ein grosser Krieg zwischen dem Keyser vnd Hertzog Heinrichen / vnd gerieth der Handel zu einer Feldschlacht / bey Heresburg oder Hartzburg / etliche setzen Merseburg / da lag der Keyser vnd sein Bruder vnten / verlohren das Feld / vnd eine solche menge der Francken / daß man davon diesen Verß machte.

Grosse Niderlage.

Vix capit infernus miserorum corpora sævus.

Ein so weite Helle find man kaum /
Da all diese Todte haben Raum.

Der ander Krieg. *Legation.* *Hertzog H. Friedes begierig.* *Dithmars listige frewdige Wort* *Legaten erschreckt.* *Keysers Volck erschreckt.* *Zerleufft.* *Keyser verlassen.*

Keyser Cunrad ließ noch nicht abe / Sondern rüstete sich auffs newe / so starck er konte / vnd war willens / Hertzog Heinrichen zu belagern / in der Stadt Grüna / da er sich verschantzet hatte / aber es gerieth jhm wiederumb vbel. Dann wie er eine Legation zum Hertzog schickete / jhn zu bereden / daß er sich fürm K. demütigte / so würde er Gnade finden / vnd gewissen Friede erlangen. Hertzog Heinrich auch jetzunder willens war / zuzusagen / zum K. zukommen / vnnd ein Fußfall zu thun : Da trit ein Kriegsoberster herfür aus Ostsachsen / Dithmar Graff zu Wetthin vnd Burggraff zu Zorbeck / vnd spricht : Gnediger Herre / last euch mit Worten nicht erschrecken / 30. Fähnlein frischer Sachsen habe ich mit gebracht / die bereit seyn Tag vnnd Nacht für euch zu streiten / wann jhr nur wollet / vnnd sagte diß allein die Keyserliche Gesandte zu schrecken / dann er kaum selbst sechste gekommen war. Hierauff ließ der Hertzog die Legaten von sich / mit zweiffelhaffter Antwort / vnd stalte sich frewdiger als er war. Da die nun im Keyserischen Lager diß Geschrey ausbringen / gedencket das Keyserische Heer an vorentpfangenen Schaden / erschrickt dermassen / das es in der Nacht zerlieff / vnnd ein jeder nach Hause zog / vnnd eilte mit solchem Ernste / das sie nicht auffzuhalten waren / das also der Keyser mit wenigem Volck im Lager blieb / vnnd auch mit Schanden abziehen muste. Also richtete dieser frewdige Oberste mit einem Wort in der Zeit geredt / mehr als mit etlichen Fahnen Kriegsleuten er hette thun können.

Vnd

Wort thun offt mehr als Volck.

Vnnd so gehets / wann die Vhrsache zu Kriegen nicht recht vnnd gut ist/ daß dem Volcke der Muth vnnd das Hertze genommen wird. Dagegen wo die Vhrsach recht vnd gut ist/ das Hertze vnd der Mut wächset/vnd der Sieg sich hinneiget/wie Livius sagt:

Böse sache/ kleiner Muth.

Livius.

Ubi justa causa semper victoria stetit,

Das ist:

Wer gute Vhrsach hat zum Krieg/
Dahin lenckt sich gemeinlich der Sieg.

Das VI. Cap.

Von seiner Kranckheit vnd Tode/ vnnd von seiner Liebe gegen dem Feinde.

Vrsach.

Die vorhin erlittene grosse Niederlage/ Vnd die schändliche Flucht seines Volckes/ in der andern Rüstung zum Kriege/ vnd das Abgewichene Glück in fürgenommenen Händeln/ machte Keyser Cunrad so bestürtzet vnd bekümmert/ daß er davon in eine schwere Tödtliche Kranckheit fiel/ die jhn gar enderte/ demütig vnnd Christlich machte / laut des Sprich Wortes: Quæ nocent, docent. Was schmertzet das Hertzet/ was erstmahls schadt / giebt Lehr vnd Rath. Dann jetzund bedacht er erst/ wie vnbillig er gethan/ daß er den vmb Land vnnd Leute/ Leib vnnd Leben hatte bringen wollen / dessen Vater jhn zum Keyserthumb befürdert hatte. Jtzund schawete er erst an / die Weißheit/ Mannligkeit vnnd das Glück Heinrici seines Feindes/ dadurch er sich so grosses Vberfalles erwehret hatte/ vnd ließ nicht alleine alle gefaste Feindschafft / Groll/ vnnd Haß wider jhn aus dem Hertzen fallen/ sondern ward sein bester Freund/ zog Jhn seinem eigenen Bruder vnnd allen Fürsten für / vnnd beschied jhm williglich das Reich / vbersandte jhm die Krone/ Schwerdt/ Scepter vnnd alle Keyserliche Zierde / Vnnd ordente Jhn nach Jhme zum Keyser vnd Successore. Forderte auch die Fürsten des Reichs für sich / vnnd begehrte von jhnen in seinen Fürschlag zu willigen / Vnnd lobte Hertzog Heinrichen für Jhnen allen/ vnd sagte/ daß er jhn des Keyserthumbs wirdig achte/ aus folgenden Vrsachen.

Bekümmerniß.

Enderung des Gemüthes

Vnbilligkeit beherzigt.

Hertzog H. Gaben vnd Glück.

Exempel Christlicher versinnung.

Bescheidung des Reichs.

Reichstag.

Fürschlag.

Vrsach.

Geburt.

1. Weil er hoher Geburt vnnd Ankunfft wehre.

Tugend.

2. Mit Tugend / Weißheit vnnd Mannlichem Hertzen begabt / die er erst gespürt hette/ in seinen/ mit jhm zur Vnbilligkeit geführten Kriegen.

Vermögen.

3. Weil er die meiste vnd beste Länder jnne hatte / vnnd also leichtlich eine Macht auffbringen konte / zum Schutz vnd Nutz des Reichs.

Ansehen.

4. Weil jhm alle nationes günstig vnd anhängig weren/ vnd jedermans Augen auff jhn sehen/ vnd jhn groß achteten/ daß dann einem Keyser zum höchsten von nöten were.

Rede mit sein Bruder.

Dazu weil er sahe vnd marckte/ daß seinem Bruder Hertzog Eberhardt die Nase stanck nach der Keyserlichen Krone vnnd Herrligkeit/ erinnerte er jhn gar fein / wie eine grosse Beschwer steckte vnter dieser Ehr/ wie viel Mühe/ Sorge vnnd Leyd/ lege vnter der Herrligkeit/ wieß jhn auff sein Exempel / wie ein fein gerüglich Leben er geführet hette / da er noch Hertzog in Francken gewest / Was Gefahr/ Vnruhe / Sorge vnnd Arbeit er hette müssen ausstehen die kleine Zeit/ weil er Keyser gewesen/ sagte: Wenn er lenger leben solte/ vnnd es mit gutem Gewissen geschehen konte / wolte er lieber gerüglich ein Reichs Fürste seyn / als mit solcher Vnruhe Keyser im Reiche. Mit diesen vnd mehren Weißlichen Christlichen Reden / bewegte er seinen Bruder dahin / daß er neben andern Fürsten in Henrici Wahl bewilligte / vnnd mit eim Eyd zusagte / seinen Willen zu erfüllen/ keine Vnruhe zu erweckten/ sondern auch hinfort Hertzog Heinrich für seinen Freund vnd Keyser zu halten.

Grosse Ehe grosse Beschwer.

Sein Exempel.

Bewillefung des Bruders.

K. Zierde weggegebë

Darauff stalte jhm Cunrad alsobalde in der Fürsten Gegenwart zu/ Die Keyserliche Krone/ Scepter/ Schwerdt/ Mantel vnnd Kleynot / mit ernstem Befehl / Dieselbe balde nach seinem Tode Hertzog Heinrich zu vberantworten/ vnd Jhme dabey des verstorbenen Keysers Gemüth/ vnd Anordenung zu eröffnen. Balde hernach starb er zu Quedlenburg / etliche setzen zu Wilenburg/ vnnd ward mit Keyserlichen Pracht gen Fulda geführet / vnnd allda ehrlich zur Erden im Stiffte bestattet / ANNO CHRISTI 919. den 23. Decemb. als er 7. Jahr vnd 6. Monat geregiert hatte.

Todt.

Begräbniß

VVire-

VVitekindus. Luitprandus. Albert. Crantz. Regino. Herm. Contra. Henr. Mur. lib. 12. Chron. Kel. Chron. Philip. Hedionis. Carionis Episcop. Spangenb. Adolarij Rothen. cent. 10. fol. 25. 703. 704. 705.

Das VII. Cap.
Zeichen vnter Cunradi Regierung.

Harter Winter.

ANno 913. war so ein harter/ langer vngewöhnlicher Winter/ das des gleichen nicht gedacht ward.

Hatto straffe.

Für ein wunder wird auch in dieser zeit gemeldet/ daß der Donner/ den vntrewen Verräterischen Bischoff zu Mentz Hatto genant/ erschlagen hat/ vnnd der Teuffel im Wegfürung seines Leibes vberlaut in der Lufft geschrien hat:

Sic peccata lues, sicq; luendo rues.

Das ist:

So büssestu die Sünde dein/
Vnd ferest in die Helle nein/
Für Lust zu leiden ewig Pein.

Elfred König in Engeland ordentliches leben.

1 Mit besten lesen schreiben.
2. Verhörung.
3. Leibes Wartung.

Von Elfredo dem Könige in Engeland/ der auch die hohe Schule zu Ochsenfurt sol gestifftet han/ wird als ein wunder angezogen/ die Christliche Fürung vnnd Ordenung seines lebens/ das er tåglich in 24. stunden abgetheilet hat/ Die erste 8. stunden hat er zum frühesten angewant zum Gebet/ zum Lesen vnnd zum Schreiben. Die folgende 8. stunden zur Verhörung vnnd Verwaltung der sachen vnd geschefft des Reichs vnd Vntersassen. Die letzte 8. stunden zur Pflegung des Leibes mit Essen vnnd schlaffen/ vnnd daß hat er steiff gehalten/ auch alle sein Einkommen also angewendet/ daß davon Gottes Ehre vnd Dienst/ des Reichs Beschützung/ seine vnnd der seinen nottürfftige Vnterhaltung/ vnnd der armē Versorgung/ befürdert ist worden Fasciculus temp. fol. 68.

Blut aus der Erden.

Bedeutūg

Zu Genua ist ein Brun Entsprungen/ an dem orte/ den man Fontanellam nante/ darauß ein gantzen Tag Blut geflossen/ der war eine Vorbedeutung des Jammers/ so vber die Stadt kommen würde/ die hernach von den Saracenen vberfallen ward/ die alles darinne zu Todt schlugen/ sie beraubten vnnd verwüsteten. Fasciculus temp. fol. 69. Groß. Chron. Regino. Cent. 10. cap. 13. fol. 879.

Wunderliche Erledigung eines Graffen.

Graff Vlrich von Buchorn wird gefangen.

Hie muß ich noch anziehen die wunderliche Erledigung Graff Vlrichs von Lintzgoja vnnd Buchorn. Dieser Herre war von den grausamen Hungarn gefangen/ als sie Deutschland verhereten/ vnd in Vngern gefüret/ vnd etliche Jahr in harte Gefengnis/ vnd schwerer Dienstbarkeit gehalten/ also das sein Gemahl vnnd Sohn nicht anderst meineten vnnd wusten/ als er were Todt. Drumb zog sein Gemahl VVendelgardis genant/ in das Kloster zu S. Gallen/ vnnd ließ sich verschliessen in die Zelle der Heiligen Jungfrawen VVibradæ, alda GOtt in Einsamkeit zu dienen/ vnnd für jhren lieben Ehemann zu bitten: Zog auch alle Jahr gen Buchhorn/ vnnd theilte jhrem Herren zu Ehren vnnd Nutze reiche Spende aus/ dann sie meinte nicht anderst/ als er were Todt.

Sein Gemal wird eine Einsiedlerin.

Spende zu Buchorn.

Erledigūg.

Wie sie diß nu abermal that Anno 919 war vnter des jhr Herre Graff Vlrich durch Gottes sonderbare vnnd wunderliche hülffe ledig worden/ vnd wie ein Betler in Deutschland kommen/ der macht sich vnter andern Betlern auch herzu/ die Almosen von seines Gemahls Hand zu empfahen. Als er die nu empfieng/ druckt er jhr die Hand gar hart/ konte sich aus liebe nicht enthalten/ fiel jhr vmb den Hals/ hertzete vnnd küssete sie. Da das die Diener sahen/ wurden sie vnwillig/ hielten es für eine grosse schmach der heiligen Frawen angelegt/ daß sie ein Betler hertzen solte/ lieffen zu/ vnnd wolten jhn recht semisch abedreschen. Er aber sprach: Schonet/ schonet lieben Leute/ ich habe Vnglücks gnug erlitten vnter den grausamen Feinden/ ich bin ewr Herre Graff Vlrich/ den die Hunnen gefenglich weg gefüret haben. Hierauff ward er balde von seim Gemal/ Freunden vnnd Vntersassen erkant/ mit grossen Freuden vnnd Ehren angenommen/ vnnd ward allenthalben bestalt/

Betler.

Hertzen.

Gefahr.

Offenbarung.

Gott

Gott danck zu sagen für diese Erledigung Sein Gemahl ward jhres Gelübtes los gezehlet / wonete wider bey jhrem Ehrman / ward schwanger / vnnd starb in der Geburt / das Kind ward auß jhrem Leibe geschnitten / Burckhard genant / im Kloster S. Gallen auffgezogen / vnnd also in allerley guten Künsten vnterwiesen / das dieser Burckhart Anno 959. Apt zu S. Gallen ward. Bruschius. Stumpfius. Crusius. fol. 87. 2. p. Pantaleon im 2. Theil fol. 58. 59. Huldrich zum zeichen seiner Danckbarkeit / schanckte dem Kloster zu Sanct Gallen einen grossen Zehenden zu Hochsten in dem Reinthale. Pantaleon.

Erkantnis. Annemung. Dancksagung. Loszelung. Schwanger. Todt. Kind ausgeschnitten. Erziehung. wird Apt zu S. Galle.

Höffliche Vexirung.

Als im Jahr Christi 914. Keyser Conrad bey seinem guten Freund vnd Gönner Bischoff Salomone. Zu Costnitz zu Gast war / vnnd dahin auch kamen die 2. Schwebische Fürsten Gertold vnnd Erchinger, Bischoff ließ Salomon eine Jagt anstellen / vñ allerley Wild fahē / da nun darunter ein grosser Beer vnd Hirsch war / nam er 2. grosse vnd Langbärtigte Hirten / zog denen Adeliche Kleider an / vnnd vnterrichtete sie / Wie sie reden solten: Die kamen nun Prächtig einher getretten / da die beyde Fürsten zu Tische sassen / vnnd verehreten sie mit dem Lebendigen Beeren vnnd Hirsche / vnd mit so Prechtigen Worten / als weren sie die fürnembsten Land Junckern / darumb auch die beyde Fürsten auffstunden / jhnen die Hand boten / vnnd für das Geschenck danckten. Als sie nun sahen dem Keyser vnd Bischoff dräber Lachen / marcketen sie / daß es eine Vexirung seyn muste / vnnd da sie erfuren / das es Bawren vnnd Hirten gewesen / für denen sie sich geneiget / vnnd so demütig bedanckt hatten / thet es jhnen so sehr wehe das sie dem Bischoff die Thier widerumb zusanten / vñ sagen liessen / sie wolten der Vexation eingedenck seyn / vnnd widerumb bezahlen. Aber der Keyser verbot jhnen die Rache / Mit Fürwendung es wehre geschehen / sie jhres vorigen grimmigen Gemütes zu erinnern vnnd sie davon abzumahnen.

Bischöfflich Pancket. Jagt. Wild. Bawren müssen Adeliche Oratores seyn. Beeren. Hirsch. Ehrerbietung der 2. Fürsten. Erzürnung. Drewung. Keyser verbot.

Von jhren Zorn vnnd Rache.

Balde nach des Keysers Cunradi abzuge / fingen sie den Bischoff Sal: hetten jhn auch getödtet vnnd Schmertzlich vmbgebracht / wann nicht seine Freunde vnnd Diener solchs gehindert / vnnd mit Kriegsgewalt nach 3. Tagen jhm errettet vnnd erhalten hetten. Vnnd Berthæ. Fraw zu Diersselborg / jhn gutwillig / nach guter Tractirung vnnd Labung seinen Freunden entgegen geführt / vnnd vberantwortet hette. Stumsius Lib. 4. Chron. Helvet: Eckardus Mona: S. Gall: Crusius lib. 3. part. 2. Annal Svev: fol. 83. 84.

Erfolgete Rache. Fromme Fraw.

Der XI. Römische Keyser

vnter den Deutschen der 9. vnter den Sachsen der Erste ist

HEINRICUS AUCEPS.

Das



Das I. Cap.

Von seiner Ankunfft vnd Zunamen.

Vater.



Dieser Henricus ist geboren von Ottone dem Hertzogen zu Sachsen/Engern/Westphalen vnd Braunschweig/ einem berümbten/ streithafften Fürsten/der auch bey zweyen Keysern/ Tutor Beschützer vnnd Gubernirer des Reichs gewesen ist/berühmbt seiner Weißheit/Frömmigkeit vnnd Mannligkeit halben/ also/ das jhm für Cunrado die Keyserliche Krone angeboten ward.

Mutter.

Sein Gemahl hieß Luitgard oder Lucarda, ward Keyser Arnolffs Tochter / die gebahr jhm diesen Henricum. Es sol dieser Hertzog Heinrich dem Wittekind ersten Hertzogen zu Sachsen verwant seyn im 5. Grad.

Woher Auceps genant.

Der Zuname Auceps, der Finckler oder Vogler/wird jhme daher gegeben.

1. Daß er in seiner Jugent/vnd weil der Vater regierte/ vnnd jhn zum Kriege noch nicht gebrauchte / seine Lust mit Vogelfangen/vnnd Weidewerck gehabt hat.

2. Auch damahls/da Hertzog Eberhart jhme die Kron vnd Scepter gebracht/vñ die Wahl zum Keyserthumb jhm angezeigt/er auff dem Vogel vnd Finckenherde angetroffen ist. Chron. Spangenb.

Müntze.

Georgius Fabricius schreibet / das man vmb Grimme vnterweilen Silberne Müntze finde vnnd ausgrabe/ darauff dieses Henrici Bildnis stehe / also daß er auff der Hand einen Vogel drage / wie man die Sperber vnd Häbicht zu tragen pfleget. Chron. Saxon. Pomarij fol. 88. Iohan. Cuspinianus.

Das II. Cap.

Von seiner Gestalt / vnd Arth / auch von seinen Vbungen vnd Tugenden.

Gestalt.

ER ist eine Wolgestalte/ Ansehnliche Person gewesen / zimlicher lenge vnnd stercke / eines freudigen Hertzens vnnd Ritterlichen Gemütes / weise / verstendig vnnd anschlägig/ freundlich vnnd sanfftmütig/ im Erkentnis Gottes vnnd guten Künsten wol vnterrichtet/dem Gottesdienste vnnd Religion gar ergeben / in Kriegssachen erfaren vnd glückhafftig. In der jugent hat er seine höchste Lust mit Vogelfahen vnnd Weidewerck gehabt / darinne er auch im alter/nach vollbrachte schweren Händeln vnnd Arbeit/seine recreation vnnd Verlustirung gesucht / daher er Auceps ein Vogelfenger genant worden/wie Sabinus von jhm schreibet:

Lust zum Weidewerck.

Fallere quòd volucres laqueis, viscoq́ solebat,
Aucupis, aucupij nomen ab arte tulit.

Das verdeutsche ich also:

Weil er mit Netzn/Leimruten/Klobn/
Viel Vogel berückt vnd betrogn/
Ward jhm der zunam Finckler gebn/
Den er behielt im Todt vnd lebn.

Anzeigung Ritterliche Gemütes.

Es ereugnete sich auch balde in seiner jugent / was fürtreffliches endlich aus Jhm werden würde. Dann als sein Vater Hertzog Otto / jhn noch gar jung mit in den Krieg wider die Slaven vnnd Wenden nam / erzeigte sich der junge Herre mit solchen weisen anschlegen vnnd Mannligkeit / das sich der Vater nicht alleine vber jhm verwunderte / sondern auch mit grossen freuden jhm den gantzen Krieg befahl/den er mit solcher Weißheit

Weißheit.

Mannligkeit.

Weißheit/Mannligkeit vnnd Glücke fü-rete / das die Wenden für jhm weichen/ vnd die Hungeren vmb Schutz anruffen musten. Castritius lib. 1. fol. 67. Chron. Hedion. & Spang.

Mildigkeit

Er ist auch so guter / milder / wolthätiger Natur gewesen / seim Volcke vnd Dienern so geneiget / daß er nie keinen Sachsen vnbegabt von sich gelassen/ vnd so danckbares Gemütes / daß er keinen trewen Diener vnbefürdert gelassen/ eim jden dazu er tüchtig gewest/mit ehren fort geholffen. Drumb er billich von jderman geehrt vnd geliebt worden ist. Castritius lib. 2. fol. 179.

Tewr erkauffter Speer.

Rudolpho der Burgunder Könige gab er für das Speer/so aus den Nageln gemacht ware damit CHRISTVS ans Creutz geschlagen worden / so K. Constantinus künstlich hatte bereiten lassen/daß Schwabenland / daß hies ja Wolthat mit Wolthat vergolten / vnnd dis war ein recht thewer erkauffter Spieß/dessen er sich in allen Kriegen frölich gebrauchte/der auch hernach bey den Keyserlichen Kleinoten verwart vnnd behalten blieb. Chron. Hedion. fol. 363.

Das III. Cap.

Von seinem Ampte vnnd Wahl zum Keyserthumb/Demuth in der Wahl erzeiget.

Seine Erbländer.

ER ist ein gewaltiger / ansehnlicher Fürst vnnd Herr vieler Lande gewest / dann seine Erblender waren das Hertzogthumb zu Sachsen/Westphalen/Engern / Thüringen/Hessen/die Wederaw / vnnd die Herrschafft Braunschweig / der Hartzwalt / die Lande an der Elbe / so zur Burggraffschafft Magdeburg gehören/die Graffschafft Merseburg. Diese Landschafften hat er wol vnnd löblich geregiert / sie auch so Mannlich beschützet/ daß kein Feind denselben etwas abebrechen können / auch der Keyser Cunrad selber / da er jhn zur Vngebühr bekriegte / vngeschafft mit Schimpff vnnd Schaden von jhme hat abziehen müssen. Davon findet man diese alte Verß oder Reime:

Regierung

Reime.

Gantz Sachsen/Türingen/Hessenland/
Am Reinstrom stund in meiner Hand/
Wend / Daen/ Sorb/Behm/Marcoman/
Delmatz/macht ich mir vnterthan/
Den Vngern lag ich ob mit Macht/
Keyser Conraden ich verjagt/
Das Reich nach jhm ich erst besaß/
Des vor kein Sachß nie wirdig was.

Chron. Spang. fol. 122. 123.

Wie er fürgeschlagen.

Wie nu Keyser Cunrad diesen Hertzog Heinrikhen / den er erst für ein Feind gehalten vnnd verfolgt / endlich als sein besten Freund geliebt vnnd geehret / vnnd zum Successorn vnnd Folger im Reiche fürgeschlagen / auch seinem Bruder Hertzog Eberhard die Keyserliche Zierde vnnd Kleinodien / also vberantwortet / daß er die nach seinem Tode also balde Hertzog Heinrichen bringen/ vnd die ergangene Wahl jhm ankündigen solte.

Wahl zu Frizlar.

So ist also balde nach des Keysers Begräbniß ein Reichstag / von den Stenden zu Fritzlar gehalten / vnnd von dannen Hertzog Eberhart zu Hertzog Heinrichen abgefertigt worden / jhm die einhellige Wahl der Fürsten den Fürschlag seines verstorbenen Bruders anzuzeigen / vnd die Krone / Schwerd vnnd Scepter jhm zu vberantworten / auch zu bitten / daß er zu den Stenden gegen Frizlar kommen / vnnd die Huldigung also bald von jhnen annehmen wolte/ daß dann auch von jhme geschehen ist / weil er / als ein weiser/Gottsfürchtiger Herre / Gottes wunderbaren Rath vnnd Willen hieraus erkante. Versünete sich also mit H. Eberhart / machten ein Friedesbundt vnd Freundschafft / die sie auch steiff hielten.

Demut in der Wahl.

Er hat aber in Bestetigung dieser seiner Wahl / ein herrlichs Exempel der Demuth bewiesen : Dann als jhn Heriger der Ertzbischoff zu Mentz nach altem Gebrauche zum Keyser salben vnnd krönen wolte / schlug er es erst abe/vnnd sagte : Es ist ohne das mehr dann zu viel / daß ich andern / die mehr sind als ich / fürgezogen / vnnd für jhnen ein König genant werde / ich dancke GOTT

für solche Gnade vnd Wolthat/die Krone vnnd Salbung wollen wir auff einen andern sparen/ welcher der besser wirdig ist als ich/ dann Ewr Liebe vnnd Gunst mir allbereit mehr Ehr erzeigt/ als Ich wirdig bin.

Gunst aus dieser Demut.

Diese demütige Rede gefiel den Fürsten/ Herren vnnd allem Volcke so wol/ daß sie die Hände empor würffen/ vnd mit Frewden schryen: Der Herre were des Keyserthumbs wirdig/ rieffen jhn aus als ein Römischen König vnnd Keyser/ vnnd wünscheten jhm von Hertzen Glücke/vnd geschach diß Anno 920. nach Christi Geburt. Chron. Hedionis fol. 356. Chron. Spang. 109. Henric. Mut. lib. 12. fol. 104.

Glückwünschung.

Weil vnter diesem Heinrico/das Keyserthumb von den Francken auff die Sachsen gekommen ist/ Wil ich davon setzen die alte Vers der Adelichen Jungfrawen Rosvidæ, oder Rosvithæ, so eine Nonne im Stifft Gandersheimb gewesen/ vnd zur Zeit Keyser Otten des andern gelebet hat/ in grosser Achtung/ Ruhm vnd Ehren/ aus dessen Geheiß sie auch der Ottonum Thaten Verßweise artlich beschrieben hat/die hebet von diesem Heinrico also an zu schreiben:

Rothisvithæ Verß von Verwandelung des K. auff die Sachse.

Postquam Rex regum, qui solus regnat in ævum,
Per se cunctorum transmutans tempora regum,
Iussit Francorum transferri nobile regnum,
Ad claram gentem, Saxonum nomen habentem
A saxo per duriciem mentis bene firmam:
Filius Oddonis magni ducis & venerandi
Scilicet Henricus suscepit regia prima,
Iusto pro populo moderamine sceptra gerendo.

Das ist:

Nach dem der höchste König gut/
Der allein ewig herrschen thut/
Endert die Königreich der Welt
Nach seim Willen/wies jhm gefelt/
Das Keyserthumb verendern wolt/
Das es von Francken kommen solt
Auff die Sachsen/ so wie ein Stein/
Verhertet in jhrm Sinne seyn/
Hat er darzu gnädig erwehlt/
Heinricum den viel tewren Heldt/
Der war des grossen Ottens Sohn/
Daß er irug Keyserliche Kron/
Zum Nutz vnd Schutz des Landes schon.

Sein Symbolum.

Zu einem Reime oder Symbolo hat er gebraucht die Wort:

T. A. V. A. B. V.

Tardus ad vindictam, ad beneficentiam velox.

Rache. Güte.

Das ist:

Im Zorn zur Rach eil nicht/
Wolthat schleunig verricht.

Oder also:

Langsam zur Rach/schnell zur Wolthat/
Dieß zieret Herren früh vnd spat.

D. Reusnerus gibts also:

Si piger ad pœnas princeps, ad præmia velox,
Nam virtus magnos hæc facit una Deos.

Das verdeutsche ich also:

Ein Fürst sol aus rachgirigem Sinn/
Niemandes plötzlich richten hin.
Aber wol zu thun jedermann/
Sol er sich stets bald finden lan/
Das machet jhm Gunst vnd Freundschafft/
Daß er Gotte wird gleich geacht.

Iohannes Episcopius vertiret es also:

Zur Rach sey du gleich einer Schnecken
Die nicht schnell aus jhrem Hauß thut blecken/
Zur Wolthat soltu so schnell seyn/
Wie zu dem Flug ein Vögelein.

Das IV. Cap.

Von seim Ehestande vnnd Kindern.

Sein erstes Ehgemal ist gewesen Fraw Hatburg/ eine Tochter Graff Erwin zu Oldenburg/ welcher auch eine Herrschafft in Francken/ vnnd ein groß theil an der alten Stadt Würtzburg gehabt/ dieselbe Fraw hatte zuvor auch ein Herrē zur Ehe gehabt/nach welches tode sie in ein Kloster gangē/vñ eine Nonne wordē war. Dieweil sie aber schön vnd tugentreich/ nam sie Hertzog Heinrich aus dem Kloster/ vnnd freyete sie/ zeugete

Erste Gemahl Hatburg.

Nonne.

Ehescheidung.

zeugete auch mit jhr einen Sohn / den nante er Danckwort. Aber er muste sich von jhr scheiden / dann Bischoff Sigmund zu Halberstadt beredete jhn/er konte sie/als eine die Gott verlobet war nicht zur Ehe behalten. Dann im Pabsthumb helt man es für eine grosse Sünde / wann man eine Nonne freyet.

2. Gemahl Mechtild.

Darnach freyete er Mechtilden/ Graffen Ditterichs zu Ringelheims Tochter/ein schönes/frommes/ Gottsfürchtiges Fräwlein / mit der zeugete er viel Kinder/ehe er Keyser ward/vnd hernach.

Töchter.

1. Eine Tochter / die hieß Mechtilt/ vnd ward Eptissin zu Quedlenburg.

2. Herbirgam / die erst Giselberti Hertzogen in Lottringen/ darnach König Ludewigs des 3. in Franckreich Gemahl gewesen.

3. Hedwig/die freyete Hertzog Hugo in Francken/vnd Graff zu Pariß / der auch König in Franckreich ward.

4. Rixam, Hertzog Rudolffen des Welsen zu Beyern/Graffen zu Altorff/ Ravenspurg vnnd Ambergew Gemahl.

5. Eine so nicht genant wird / vnnd ein Graff von Eberstein in Schwaben sol gefreyet han.

6. Einen Sohn Otto genennet/ der nach dem Vater Keyser/vnnd Amor mundi, die Liebe der Welt genant ward.

7. Henricum der Hertzog in Beyern ward/den man den Zenckischen nante.

8. Brunonem der Ertzbischoff zu Cölln ward. Chron. Saxon. Pom. Chron. Hedionis. Chron. Spangenb. Chron. Dithmari. Phil.

Das V. Cap.

Von seiner Regierung/ Thaten/löbliche Ordenungen vnd Satzungen.

Anfang.

ER ist in diese Keyserliche Regierung getreten / Anno 920. hat die verwaltet 18. Jahr / mit grossem Lobe vnd Nutze des Reiches. Dann es war in jhme eine fürtreffliche Mannligkeit/ besondere Weißheit / eine löbliche moderation vnnd Bescheidenheit/ Glimpff vnd Freundligkeit / eine sondere Gottseligkeit / sampt einem rechten Helden Glück in allen fürgenommenen Sachen / drumb er Deutschland wider in ein Ansehen gebracht / daß zerfallene Reich wider auffgerichtet vnd befestiget/ weiter außgebreitet vnd vermehret/die Religion fortgepflantzet / in deme er die Schlaven vnd Wenden / dem Reich vnterworffen/ vnd zum Christlichen Glauben gebracht/ Behmen vnd Lotringen, vnter seine Gewalt bekommen.

Sein Lob vnd Tugent

Vermehret

Tischzucht.

In Essen vnnd Trincken war er messig/aber vber Tische frölich vnnd guter Gesprehe / verlustirte sich vnterweilen nach der Mahlzeit mit Spielen / aber fluchen vnd vnverschampte Wort / gestunt er keinem zu treiben / mit Rennen/ Fechten/Stechen / Turniren / that er es allen zuvor. Auff der Jagt war er so hurtig vnnd mutig / daß er offt mit eigener Hand vber 40. Stück Wildes fellen konte.

Leibes vbung.

Jagt.

Gewehr.

Damit das Landvolck für dem Vberfall der Hunnen vnnd anderer Völcker desto bas gesichert were/hies vnnd ließ er viel newer Städte vnnd Festung bawen / mit Graben/Wallen vnd Mawren vmbgeben / daß man sich da der Feinde auffhalten konte / die andere machte er stärcker vnd fester/ordente auch das die junge Manschafft in allerley Ritterspielen sich vben musten/damit sie zum Kriege tüchtig wurden / schickte selber dazu allerley Wehr / Waffen vnnd Rüstung zum Schimpffe vnd Ernste dienlich / ordente Leute die sie vnterweiseten. Vnd damit man allenthalben im Notfalle gewisse geübte Kriegsleute haben konte / ordente er es also / daß auff allen Dörffern jhrer 8. den 9. in der negsten Stadt / in eim besondern Hause vnterhalten musten / vnd den dritten Theil der erbawten Früchte jhm hinnein bringen/davon er sich nicht allein behelffen konte / sondern sie mit Weibe vnd Kindern / im Notfall dahin die Flucht nemen/vnd jhre Wonung vnd Vnterhalt finden könten.

Nötige Ordenung.

Jugent Vbung.

8. Vnterhalten den 9. zum Kriege

4. den 5.

In Städten musten jhrer 4. den 5. zum Kriege vnterhalten. Er lies auch alle Jahr Heerschawe thun/vnd Musterung halten/die junge Mannschafft zum

Heerschawe

Vnterweisung

Kriege abgerichten / in Ringen/Springen/Stechen/Fechten / Schiessen vben/ vnd die sich für andern wol anliessen / begabte er mit Schilde / Helmen vnd Wapen/daß sie die negsten nach dem Adel geachtet würden/vnnd daher haben die Geschlechter in Deutschen Städten jhren Vrsprung.

Begabung

Geschlechter Vrsprung.

Er verschaffte auch/das die Märckte/ Handelung/Wolleben / Pancket vnnd Hochzeiten / allein in den Städten solten gehalten werden / damit also durch Städte Gemeinschafft mit den Bürgern/das grobe Bawersvolck mores sitten lerhte / vnnd zu ehrlichen Händeln von Jahr zu Jahr angewenet würde. Wann ein Heerzug war/muste der elteste Sohn mit in Krieg ziehen / dafür ward jhm auch geordent für den andern Kindern das Heergerette / oder Heergewede wie noch in Sachsen bräuchlich ist/ nach des Vatters Tode.

Städte Befreyung.

Bawr Verbesserung.

Eltester Sohn ein Krieger.

Heergewed

Damit auch vnter Fürsten/Graffen / Rittern vnnd Adel / Gottesfurcht/ Glaube vnnd Trew / Ehre vnnd Redligkeit/Zucht vnd Erbarkeit erhalten vnnd fortgepflantzet möchte werden / richtete er mit sonderlichen Gesetzen vnd Befreyungen/das Thurnierspiel an / dazu niemand gelassen ward / auff den man eine Vnchristliche/vnehrliche That/Sünde/Schande oder Laster zu bringen wuste / vnnd were wol zu wünschen / solche ehrliche Vbung vnnd nütze Ordenung/ ginge noch im schwange / so weren nicht die Städte/Dörffer vnnd Herrenhöffe/ so voller Verächter GOttes vnnd seines Wortes / Flucher vnnd Gotteslesterer/ toller vnd voller Brüder / Mörder/Hurer/Ehbrecher / Wucherer vnnd Finantzer/als man leider für Augen sihet/Gott verbessere es.

Verbesserung des Adels durch den Turnier

Wunsch.

Wann er ein Heerzug wider die Feinde that/so leit er keine Hure vnnd vnzüchtigen Balch im Heer / dann er wuste wol/das wenig Glück vnnd Sieg darauff erfolgete/daher hat der Ort an der Sale/eine Meile jenseit Mersebürg den Namen / daß man jhn Keuschberg nent/ darumb das Keyser Heinrich allda mit seinem Keuschen Heer / wider die Hungarn sein Lager geschlagen / auch allda die Keusche Kriegsleute/so jhr Leben dem Vaterland zu Nutze vñ Schutze/wider die Hungern verloren haben / ehrlich in der Schantze zur Erden bestatten/vnd dahin zu ewigem Gedechtnis eine schöne Kirchen bawen lassen. Chron. Pomarij

Huren im Heer nicht gelitten.

Keuschberg

Was er für Lust gehabt zur Befürderung der religion , vnnd Vntersassen Wolfart / kan man auch daraus erkennen/daß er so viel Geldes / als man vorhin den Vngern 9. Jahr lang / zum Tribut hat geben müssen / angeordent hat/ hinfort Jährlich zum Gottesdienste/vnd notturfftiger Versorgung der Armen zu reichen. Fieng viel grosser Kirchen vnd Stiffte an zu bawen/vnnd mit aller Notturfft zuversorgen/damit also die vngläubige vmbliegende Völcker/konten geleret vnd bekehret werden als zu Meissen/Havelberg/Camin/ Brandenburg.

Religion befürdert.

Tribut wol angelegt.

Kirchen erbawt.

Damit auch das Reich desto baß möchte gesichert seyn / für dem Einfal frembder/vmbliegender Völcker / so ordente er mehr Grentzpflegen / bestetigte vnnd besatzte dieselben / so man jtzunder Marggraffthumb nennet. Als wider die Denen/hat er in Cymbrica Chersoneso , so jtzt Juitland genant wird/ die Marck Schleswig geordent/befestigt vnd wol besetzet / daher dem gantzen Königreich/der Name Dennenmarck erwachsen ist. Wider die Wenden vnd Heneten/ ordente er die Marggraffschafft Brandenburg/vnd besatzte die mit dem Ritterlichen Herren Graff Siegfried von Ringelheim / seines Gemahles Bruder/ der erste Marggraff zu Brandenburg geworden.

Grentzpflege wider die Feinde.

Marggraffthumb.

Marggraffthum Schleswick

Dennemarck Marggr.

Brandenb.

1. Marggr. zu Brandeb.

Wider Soraben ernewerte er/vnd besatzte stärcker/ Grentzpflege / so man jtzt nent die Marggraffschafft Landtsberg.

Marggraff Landsberg

Wider der Behmen / Polen vnnd Schlesier Einfal/hat er die Marggraffschafft Meissen vnnd Laußnitz angerichtet / in Meissen gesetzte seinen Vettern/ ein Graffen von Wettin vnnd Zorbeck. In der Marggraffschafft Laußnitz satzte er Geronem / einen Graffen zu Stade. Ordente jder Marggraffschafft zu/ ein gewisses Kriegsvolck / damit sie den einfallenden Feinden bey zeiten weren konten. Das fürwar für eine weißliche trewhertzige Anordenung zu achten ist/ vnnd in dieser letzten Zeit zu thun hoch

Marggraff Meissen.

Marggraff Laußnitz.

Weißliche Anordnung

nötig

Not zu vnser Zeit.

nötig wehre / wann man sich mehr vmb Befriedigung Landes vnd Leute / als der Hasen / Füchse / Schweine vnnd Hirsche bekümmern wolte.

Das VI. Cap.

Von seinen Kriegen / Glück vnd Siegen.

Kriege.

ES hat dieser Keyser viel Kriege geführet / vnd darinne herrliche Siege erlanget wider allerley mächtige Feinde.

1. Mit Hertzog Burckhart zu Schwaben.

1. Widersatzte sich jhme Hertzog Burgkhart in Schwaben / vnd wolte jhn nicht für einen K. erkennen / oder für seinen Herren halten / trotzete auff den beystand König Rudolph von Burgundien / der auch zum Könige in Franckreich auffgeworffen war / dessen Tochter er zur Ehe hatte / an deme meinte er einen Rückenhalter wider den Keyser zu haben.

H. B. ergibt sich.

Aber so balde er hörte / daß der K. eigener Person mit einem grossen Heere wider jhn im Anzuge wehre / entfiel jhm Hertz vnnd Muth / zog dem K. entgegen / that jhm ein Fußfall / suchte vnd begehrte Gnade / sagte Gehorsam vnd Trewe zu / vnd der Keyser nach seiner gütigen Arth / erzeiget jhm Gnade / vnd namb die Huldigung von jhme an.

Gnade gebeten vnnd erlanget.

2. Mit H. Arnolff in Beyern.

2. Fieng ein Krieg wider jhn an / Hertzog Arnolph in Beyern / der nach K. Cunradi Tode / wieder aus Vngern gekommen war / vnd selber K. seyn wolte. Als nun K. Heinrich ein groß Heer samlete / vnnd in Beyern zog biß gen Regenspurg / führte Hertzog Arnold sein Volck auch jhm entgegen / vnnd hielten beede Heer feindlich gegen einander / mit Frewden erwartende des Angriffs. Da ließ K. Heinrich abermahl sehen seine Weißheit vnnd Gütigkeit / forderte auff zugesagtes Geleit Hertzog Arnolph zu jhm ins Feld / eine Vnterredung mit jhme zu halten. Da er nun kam / erinnerte er jhn freundlich / wie ein groß Blut in diesem Kriege könte vergossen werden / wie viel redlicher Leute man verlieren konte / derer man wider die Feinde des Reiches gar wol bedörfftig were / vnnd were doch die Vrsache des Krieges nichts dann Ehrgeitz / daß er Hertzog Arnolph mit Gewalt wolte das Keyserthumb haben /

Zwey grosse Heer.

Keysers Weisheit vnd Gütigkeit.

Gespräch beeder Herren.

Trewhertzige Erinnerung.

Nichtige Vrsach.

das jhme doch weder von Gott bescheret / noch von den Ständen des Reichs were auffgetragen. Derwegen solte er bedencken / wie vbel er thete / daß er vmb so loser böser Vrsach willen / so viel Leuthe auff die Fleischbanck zu opffern / vnd so grosse Vnruhe im Reiche wider Gottes Gebot vnd Ordenung anrichten wolte. Sagte darbey / wann jhme von den Fürsten des Reichs Krone vnd Scepter vberantwortet were worden / wolte er der erste gewesen seyn / der jhme Huldung hette thun wollen / dergleichen solte er nu gegen jhme auch thun / so wolte er sein gnädiger Herr vnd Keyser seyn. Mit dieser weisen freundlichen Vnterredung / brachte Henricus den Arnolff dahin / daß er sich für dem K. demütigte / gehorsam vnnd trewe zusagte / vnnd also groß Blutvergiessen verhütet ward. Der K. begabte Arnolphum mit der Freyheit / die Bißthumb in Beyern nach seinem Gefallen zu bestellen. Vnd zur Bestetigung des Friedes vnd Freundschafft / gab K. Heinrich seine Tochter Gerbirg des Arnolphi Sohne zum Ehegemahl / vnnd Hertzog Arnolph vermehlete seine Tochter Judith des Keysers Sohne Henrico / der Hertzog in Sachsen war. Luitprandus lib. 2. cap. 7.

Demut des Keysers.

Arnolff erweicht vnd gedemütiget.

Gnade vnd Friede durch Heyrath bestetiget.

S. Vlrichs Gesichte.

S. Vlrich der fromme Bischoff zu Augspurg / hat Hertzog Arnolffen trewlich gewarnet / für dem Anfange dieses Krieges / vnd jhme vnter Augen gesagt / er würde kein Glück haben / wider diesen von Gott erwehlten vnnd bestetigten K. Dann er hette jhn im Gesichte stehen sehen / mit einem Schwerdte / so keinen Kopff vnd Hefft hette / damit jhm GOtt angedeutet hette / daß er das Keyserthumb nicht erlangen würde / drumb solte er nicht so frevel darnach stellen. Chron. Carionis fol. 169. Cent. 10. cap. 16. fol. 706. Crusius part. 2. fol. 92.

Gesichte.

Zug in Lottringen.

Nach diesem gemachten Friede zog er mit seinem Heer vber den Rein / in willens / Lottringen vnnd Burgundien zu bekriegen / vnnd wieder zum Reich zu bringen / Daß damahls König Carl der Einfeltige in Franckreich jnne hatte / aber der demütigte sich auch für jhme / befahl jhm allenthalben die Schlüssel entgegen zu tragen / Schickte Legaten mit grossem Geschencke zum Keyser / vnd begehrt ein ewigen Friedesbunt mit Jhme auffzurichten / kam auch in der Person

Caroli Demut.

Schlüssel vberantwortet.

Friede gesucht.

Jhn zu jhm/ bey der Stadt Bunna in Lottringen / vnnd beschloß den Friedestandt vnnd Freundschafft / vberantwortet jhm Lottringen vnd Burgunt. H. Mutius.

Lotringen vnnd Burgund erobert.

3. Mit den Hunnen.

3. Die vngläubige Hunnen vnnd Vngern fielen An. 922. in Schwaben/ Sachsen vnd Düringen/ thaten grossen Schaden mit Rauben/ Brennen/ Morden vnd Schendung der Weiber vnnd Jungfrawen/ zurissen Magdeburg also/ das es gantz öde lag. Mit denen begab sich K. Heinrich in Streit/ in Wendlande/ in der Stadt Werle/ oder Werlaon/ da jtzt Meckelburg liget/ vnnd jagte sie vber die Elbe ins Stifft Bremen. Darnach greiff er sie auch an bey Merseburg/ nam jhnen viel Raubes wider / erschlug jhrer eines theils/ fieng etliche jhrer Obersten/ vnnd vnter denen auch einen fürnemen Fürsten/ den sie mit grossem Gelde loßkäuffen wolten. Aber der K. brauchte dieser Gelegenheit dem gantzen Lande zum Nutze/ gab jhn nicht ehe los / sampt den andern Obersten/ biß die Vngarn zusagten/ alsobalde aus dem Reiche zuziehen vnd 9. Jahrlang für einen entpfangenen Tribut Friede zu halten/ das sie mit eim Eyde zusagten. Luitprandus Iohan. Funccius Chron. Spang. Chron. Pomarij. Pantaleon. Mutius lib. 12.

1. Streit.

2. Streit.

Vngerischer Fürst gefangen.

Friede gemacht auff 9. Jahr.

4. Havelerwenden.

Den 4. Krieg hat er geführt mit den vntrewen Nachbarn den Haveler Wenden/ an der Havel/ Spree vnd Ader/ vnd sie so offte geschlagen/ daß sie endlich mit allem Gute / in jhrer Festung Brennenburg / jtzt Brandenburg genant/ flohen mit jhrem Könige Heinrich. Aber K. Heinrich folgete jhnen nach/ belagerte die Stadt vnd das Schloß / schlug sein Lager auffs Eiß / bedrengete sie dermassen/ daß sie sich ergeben musten / also besatzte der K. die Stadt vnd Schloß mit Sechsischem Kriegsvolcke / vnnd machte sie zur Marggraffschafft des Römischē Reichs/ satzte dahin zum Marggraffen Sigfriden/ Graffen von Ringelheim/ daß er die Wenden im Zwang vnd Gehorsam halten solte / Anno 925.

Brennenburg belagert. Gewonnen

Marggraffschafft Brandenburg Anfãg

Bisthumb.

Stiffte allda auch ein Bisthumb / die vngläubige Wenden zu vnterrichten in Erkentniß vnd Dienste Gottes. Chron. Phil. Chron. Spang.

Mit d. Sorbenwenden

Den 5. Krieg hat er geführt Anno 927. wider die Sorbenwenden zwischen der Sale vnd Elbe gesessen/ die man Dalmantzen nante / derer Häuptstadt Grāna genant/ an der Milde vnter Eilenburg gelegen / er belagert / vnnd am 21. Tage mit dem Sturm einnam/ die alte widerspenstige Dalmantzer erwürgen / das junge Volck gefangen nemen / vnnd die Stadt ausplundern ließ.

Grāna gewonnen.

6. Wider die Laußnitzer Wenden.

Den 6. Krieg nam er für Anno 928. wider die vbrige Sorben vnd Laußnitzer Wenden/ vnnd brachte auch dieselbige vnter sein Joch/ vnd da er an den bequemen Ort Lupfurt oder Wulffesfurt kam / da ein Vberfart vber die Elbe war / gefiel jhme die Gelegenheit so wol/ daß er allda die Stadt vnnd das Schloß Meissen zu bawen vnd befestigen anfieng / wider der Wenden vnd Vngarn Einfal/ vnd nante die Stadt Meissen nach dem Wässerlein/ welches vnter dem Schloßberge her in die Elbe fleust / vnnd die Meisse heist. Ordente allda auch die Marggraffschaffe Meissen / satzte auff das Schloß einen Burggraffen/ vnnd in der Stadt machte er zum Marggraffen den Graffen von Wetthin vnd Zorbeck / ordente jdem gewisses Kriegesvolck zu / daß Land fürm Einfall frembder Völcker zuverhüten. 930.

Meissen gebawt.

Name woher.

Marggraffschafft Meissen Anfang.

7. Wider die Behmen.

Den 7. Krieg hat er geführt wider den König Wentzel in Behmen / vnnd den bezwungen / daß er sich dem Keyser vnnd Reich vnterwerffen/ vnd Zinßbar werden müssen Crantzius Saxo lib. 3. cap. 7.

8. Wider die Denen.

Den 8. Krieg hat er geführt wider der Denen König Gormonem oder Worm der in das Land Holstein fiel/ vnd wie ein böser Worm vnnd Tyrann grossen Schaden darinne that. Aber Keyser Heinrich begegnete jhm also/ vnd klopffete sein Volck so abe/ daß jhr viel todt blieben / die vbrigen mit Schanden fliehen musten/ nam die Stadt Schleßwick ein/ besatzte sie / vnd legte darein eine Marggraffschafft zu verhindern der Denen Einfall in Sachsen/ bezwang sie auch den Christlichen Glauben anzunemen / Anno 931.

Denen verjaget.

Marggraffschafft.

9. Mit den Vngarn.

Den 9. Krieg fürte er wider die Vngarn / dann wie sie nach dem 9. Jährigen Stillstande einen grossen Tribut begerten / Anno 932. schlug jhnen der Keyser solches abe / vnnd sagte: Er achte es für vnbillich / daß er mit seinem Volcke einem Vnchristlichen Volcke

Schädlicher Hone den Vngarn geboten.

Zinse

Zinse vnnd Tribut geben solte / vberantwortete den stoltzen Legaten einen schäbichten Hund / das sie den jhrem Könige bringen solten/mit Berichte/ wolte er ein bessern Zinse haben/so möchte er kommen vnd den holen / er solte nach Gebühr empfangen werden.

Vngern einfall in Düringen.

Als nun hierauff die Vngarn mit Hundert Tausendt Mannen durch Meissen in Sachsen zogen / vnnd allenthalben grossen Schaden thaten / sich in zweene Hauffen theileten/ 50000. zogen in Düringen/durchstreiffeten das / vnnd belagerten Jecheburg bey Sündershausen/wurden aber dafür von den Düringischen Herren vnnd jhrem Krieges-Volcke also angegriffen / das jhre beste Obersten vnnd Häuptleuthe sampt dem meisten Hauffen auff der Wahlstadt blieben / die Flüchtige wurden erschlagen / in die Wasser vnnd Sümpffe gejaget/Das sie alle vmbkamen / Oder im Holtz erfrieren / oder Hungers sterben musten/ das war jhr Zinß vnd Tribut an diesem Ort.

Für Jecheburg geschlagen.

Der ander Hauff auch 50000. starck/zog gen Mersebnrg / belagerte die Stadt / vnnd hette sie gerne gewonnen/ weil sie erfahren hatten / das ein grosser Schatz von Golde vnd Silber allda verwahret lege. Aber der Keyser kam mit grossem Volcke der Stadt zu Hülffe/ that eine Schlacht mit den Vngern/ verstackte auch im Holtze etliche Fanen Reuter/ die / wann der Streit am härtesten were/zu rück in sie fielen / die Ordenung trennen/vnnd sie erschrecken solten/ das geschach also/vnnd fieng sich ein grewlich Morden vnd Blutvergiessen an/der Vngeren Losung ward: Hui/Hui/Hui/Der Christen aber Kyrie Eleison. Die Vngarn wurden geschlagen/daß jhrer 40000 todt blieben/10000. flohen / wurden zum Theil gefangen / zum Theil erschlagen/ dann man folgete jhnen nach biß gegen Berneburg / das jhrer wenig davon kamen.

Vngarn für Merseburg geschlagen.

Stratagema

40000 Vngern erschlagen.

Flüchtige erleget.

Diese Schlacht geschach Anno 933. in der Fasten / jenseit Mersebnrgk/ fieng sich frü an/ vnnd wehrete biß in die Nacht / am Eichholtze im blachen Felde der Scoltzig genant / so noch bey dem Dorffe Scole vorhanden ist.

Zeit. Ort der Schlacht.

Den Gefangenen ließ der Keyser etlichen die Hände abehawt/die Nase vnd Ohren abeschneiden/ vnd sie also vff die Vngerische Gräntze führen/jren Landsleuten zu sagen/ das wehre der Zinß / so die Sachsen jhnen geben wolten / drumb mochten sie wol ein andermahl daheim bleiben/oder sie würden gleiche Außbeutte bekommen. Aventinus in der Beierischen. Chron. Merßburg. Chron. Saxon. Chron. Spang. Ernestus Brottuff.

Vngern verhönt.

Böser Zinß

Luitprandus lib. 2. cap. 8. meldet/ für der Schlacht habe der fromme Keyser GOtt ein Gelübte gethan / wann er jhm wider diese Vnchristliche Völcker Sieg verliehe / So wolle er das grewliche Laster der Simoni vnter den Geistlichen gar abeschaffen / da sich etliche mit Gelde in die hohe Empter käuffen. Nach erobertem Siege hat der Keyser sampt andern Fürsten zu Merseburg ein groß Frewdenfest gehalten / das Te deum laudamus singen/ vnd Gott für verliehenen Sieg vnd Vberwindung der grawsamen Feinden danck sagen lassen.

Keysers Gelübde für der Schlacht.

Frewdenfest zu Merseburg.

Dancksagung.

Er hat auch diese grosse Schlacht in dem obern Königlichen Sale des Schlosses zu Merseburg/ so artlich vnnd künstlich abemahlen lassen/das viel frembder Herren dahin gereiset / vnnd solches Gemälde besichtiget haben. Es hat auch der Keyser von diesem Kriege vnd Siege/ in allen Landen ein grossen Namen vnnd Ruhm erlanget/ daß man jhm Patrem patriæ, Ein Vater des Vaterlandes/vnnd den Andern AVGVSTVM genant hat / viel frembder Potentaten jhme Geschäncke geschickt / Glück gewünschet / vnd Freundschafft vnd Friede mit jhme gemacht. Chron. Pomarij fol. 105. Pantaleon im andern Theil des Heldenbuchs fol. 67. Chron. Spang. 118. Mut. lib. 12. fol. 107. 108.

Abmahlung der Schlacht.

Ansehen vnd Ruhm dieses K.

Pater patriæ.

Aug.

Legation.

Geschencke

Also ward durch dieses K. Weißheit/ Glück vnd Mannligkeit/ gantz Deutschland wiederumb gebracht in gewünschten Friede/Frewden vnd Wolstand/ das jederman seines Leydes vergaß / frölich vnd guter Dinge war/ für keinem Feinde mehr sich fürchten dorffte/ Gott vnd dem Keyser danck sagte. Wie Henricus Mutius im Beschluß des 12. Buchs schreibet:

Deutschland glückliche Zustand.

Mutij wort

Aureum tempus.

Hoc tempore ocio & alma pace fruitur Germania, nullo jam hoste eam lacessere audente. Omnia quæ hominibus & voluptati, & necessaria, sunt vilissima, aureum q; planè tempus: In Italia tumultuantur omnia, omnia intestinis laborantodijs & seditionibus, & vexantur incursionibus. In Germania rident omnia.

Thurnier:

Thurnires Anfang vñ Bestetigũg zu Gottinge.

Damit auch dieser weise K. den Fürsten/Graffen/Herrn vnd Ritterschafft/wider eine Ehre anthete/vnnd eine Frewde anrichtete / nam er sie mit sich nach Gottingen/richtete allda einen Thurnier an/ließ allerley Ritterspiel vnd Kurtzweile halten/mit Rennen/Stechen/Fechten/Kempffen/Jagen/Schiessen vnd Dantzen/hies auch eine gewisse Thurnierordenung stellen vnd schreiben / verordente auch dazu 15. Graffen/Herrn vnnd Ritter/die vber der Thurnierordenung solten halten / vnnd dieselben anzustellen macht haben / davon man nach der Lenge lesen mag. Chron. Pomarij fol. 109. 110. 111. 112. 113. Chron. Spang. fol. 119. 120.

15. Graffen vber den Thurnier geordent.

Thurnier zu Magdeburg.

Anno 935. ward nach dieser zu Gottingen gemachten Thurnierordenung / der erste Thurnier zu Magdeburg gehalten / darinne auffgetragen wurden 974. Helme/werte drey Tage/vnd ward vollbracht mit grosser Pompa vnnd herrlichem Geprenge. Chron. Pomarij 114. Chron. Spang. 122.

Vrsprung der Herrschafft Plesse.

Auff diesem Turniere hat K. Heinrich/zum Herrn zu Plesse gemacht/Heinrich von Schwanringen / Herrn Gottschalcks von Schwanringen des Ritters Sohn / der das Schloß Plesse gebawet hatte/vnnd jhme das Ehrenampt mitgetheilet / daß er Keyserlicher Fewrherre seyn solte / der auff K. Reichstagen/Höffen/Hochzeiten/des Fewrs vnnd Lichte warnemẽ solt / damit kein Schade geschehe. Hat jhm ins Wapen gegeben ein gedoppelt rotes Fewreisen / mit gelen Schwebelschnüren dreymahl vberwunden/in güldenem Felde.

R. Fewrherren.

Wapen.

Absterbung dieses Stammes.

Von diesem Heinriche von Schwanringen/erstem Herren zu Plesse / kompt her der löbliche Stamm der Herrn von Plesse/der nunmehr gar abgestorben ist. Dann Anno 1571. den 22. Maij / starb Herr Ditterich der 6. des Namens / vnd letzte des Stammes/ohne Männliche Erben/vnnd kam die Herrschafft Plesse an die Landgraffen zu Hessen. Iohan. Letznerus.

Das VII. Cap.

Von seiner Kranckheit/ seligem Absterben vnd Begräbniß.

Kompt zu fürge...

ALs dieser fromme / Mannliche/glückhaffte Keyser 17. Jahr wol vnd löblich geregieret / vnnd 60. Jahr seines Alters erreichet hatte / nam er jhm für gen Rom zu ziehen / vnnd in Italien des Reichs Gerechtigkeit auch zuerhalten/vnd bestetigten / wie er dann durch legation vnnd Schrifften dazu ermanet ward. Aber in dem er sich zu dieser Heerfahrt rüstete vnd schickte/ward er kranck/zu Mimmeleben / welches zwischen Sachsen vnnd Düringen liget an der Vnstrot/etliche setzen zu Minsleben bey Werningrode. D. Hedio nent die Stadt da er kranck worden vnnd gestorben Hiemeleunam zwischen Sachsen vnd Düringen gelegen. Da nu dieselbe seine Kranckheit je lenger je hefftiger ward/ forderte er zu sich die fürnembste Fürsten vnd Stände des Reichs / machte in jhrer Gegenwart sein Testament/vnnd verordente mit jhrer aller Verwilligung / seinen Sohn Ottonem zum Keyser / vnnd Successorn im Reiche / teilte die andere Länder vnter seine Kinder / damit Friede vnter jhnen erhalten würde / vnd starb balde hernach seliglich am Schlage / der jhn gerürt/vnnd an einer seiten gar lahm gemacht hatte/am 2. Tage Julij / da er seinen Erblendern 20. Jahr / dem Keyserthumg 17. Jahr wol vnnd löchlich fürgestanden / vnnd 60. Jahr alt worden war / im Jahr nach CHRISTI Geburt 936.

Kranckheit

Ort.

Sein Testament.

Teilung der Länder.

Todt.

Zeit der Regierung

Alter.

Crusius lib. 4. part. 2. fol. 98. setzet hinzu/er habe seinem Gemahl Mechtild/ für seim ende hertzliche Danckſagung gethan / mit gegebener Hand für fünfferley Wolthat.

Wofür er seinem Gemahl gedanckt.

1. Das

1. Das sie sich freundlich vnnd Diensthafft gegen Ihm erzeiget in wehrender Ehe.

2. Daß sie seinen Zorn offt gestillt vnnd gelindert / daß er darinne nicht zuviel gethan.

3. Daß sie jhm manchen guten vnd nützen Rath gegeben.

4. Ihn der Gerechtigkeit erinnert/vnd darbey zu halten ermahnt.

5. Stets für Arme vnnd Vnterdrückte gebeten / das jhnen geholffen würde.

Begräbnis

Sein Leib ward mit grossem trawren aller Stände vnd Volckes / gen Quedlingsburg geführet / vnd allda christlich/vnd mit gebührlichem Geprange begraben in S. Peters oder Servatij Kirche / welche er selber zu einem Fürstlichen Jungfraw Kloster gestifftet / aber noch nicht gar ausgebawet hatte. Es ist aber solch Stifft / durch seine Tochter Mechtilt / die er dahin zur Eptissin verordnet hatte / vnnd durch sein Christliebendes Ehgemahl Fraw Mechtilt / die fromme Keyserliche Wittwe / hernachmals volstend verfertigt worden. Iohan. Cuspinianus. Albertus Crantz. Vrspergensis. Chron. Pomarij. Tritthemius. Panteleon vnd Phil. Mel. setzen sein Abschied ins Jahr 937. den 17. des Hewmondens.

Stifft zu Quedlinburg.

Das VIII. Cap.

Zeichen vnd Wunder vnter seiner Regierung

Wunderliche Dinge haben sich vnter diesem Keyser hegeben/ derer ich etliche melden wil.

Kalter winter.

Anno 928. War ein vngewöhnlicher kalter Winter / dergleichen zuvor nicht erlebet war. Regino. Herolt im Wunderbuch.

Rudolffs Todt. Pabst Leo.

Es starb Rudolph der Hertzog in Burgunt/vnnd Pabst Leo der 6. da er kaum 7. Monat vnd 15. Tage Pabst gewesen.

Feer am Himmel.

Anno 930. den 14. des Hornungs/ sahe man für tage Heerzüge in den Wolcken ziehend/ da Roß vnd Mann funckelten wie Fewer / waren Blutig / vnnd schlugen so vntereinander grewlich / daß das Getöß vnd Geräusche auff Erden gehöret ward. So hörte man auch der Posaunen vnd Trommetenschall / so in der Lufft geblasen worden/vnnd diß geschach in Franckreich / vnd war eine Vorbedeutung zwifaches Vnglücks / so vber diß Königreich kommen würde.

Posaunen bedeutung

Vnruhe in Franckr.

1. Der Vnruhe so zwischen König Ludwige vnd etlichen Herren vnd Ständen in Franckreich entstund/so von jhrem Herzen abefielen/draus Krieg vnd Mord erfolgete.

Hunnen Einfall.

2. Des Einfalles der Hunnen / so Franckreich beschedigten / Burgundien beraubten / vnnd Gasconien plünderten vnd verderbeten / viel Mords/ Schande vnd Muthwillen vbeten. Lycosthenes. Annonius lib. 5. cap. 42.

Tewrung.

Es ward eine grosse Thewrung in Franckreich / daß ein Sester Korn verkaufft ward vmb 24. Pfunt.

Blut geregnet.

Es regnete Blut vom Himmel herab. Annonius lib. 5. cap. 43. zur Anzeigung des grossen Blutvergiessens / so die Vngern anrichten / vnnd auch selber drinne ersauffen würden.

Blut aus der Erden. Saracenen

Anno 635. quall zu Genua etliche Tage lang Blut aus der Erden / als eine Vorbedeutung/ des Mords vnnd Blutvergiessens / so allda die Saracenen aus Africa anrichten würden / die die Stadt vberfielen vnd einnahmen / weil der mehrertheil der Bürger mit jhren Schiffen vnnd Flotten auff dem Meer vmbher zweifeten / erstachen alles was sich jhnen widersatzte / die andere führten sie sampt allem Gute vnnd Schätzen hinweg/ aber bey Sardignien wurden sie von der Genueser Schiffen wiederumb vnversehens vberfallen / als sie die Beuthe austheileten/vnd fast alle erschlagen/die Gefangene erledigt/vnd alle Schiff mit jhrem vnd anderm Raube beladen/ genommen/vnd wiederumb gen Genuam gebracht. Johan Herolt im Wunderbuch fol. 340. 350 Luitprandus. Nauclerus.

wider geschlagen.

Erdbeben: Nortmenner einfall:

In Burgundien ward ein groß Erdbiben/vnd bald darauff fielen die Nortmenner ein/thaten grossen Schaden/vnd wurden endlich von Hertzog Rudolphen auffs Häupt erlegt Annonius.

Blinder Mönch weissaget:

Anno 924. starb im Kloster Hirschaw ein Mönch Adelhard genant / im 78. Jahr seines alters/der 23 Jahr blind gewesen war / vnnd in eim hefftigen Häuptwehe sein Gesichte verlohren hatte/

te darnach aber keine Wehtagt am Kopffe / noch Kranckheit am Leibe mehr gefühlet / biß in Todt / der auch mit dem Geiste der Weissagung begabt worden/ vnd viel künfftiges Dinges zuvor gesagt das sich in der That also befunden hat/ wie er auch 3. Jahr zuvor seines Todes Tag vnnd Stunde angezeigt / vnd des Klosters Verwüstung vber 80. Jahr. Tritthemius. Crusius.

Weissagung

Anno 934. ward einem vnverdienet die Hand abgehawen / vnnd vber ein Jahr eben auff den Tag / da sie jhm abgehawen war / wuchß jhm des Nachts im Schlaff eine andere Hand/ vnnd zum Zeichen des Wunders / gieng jhm eine rote Strime vmb die Narbe her. Chron. Pomarij fol.128. Herolt 350. Crusius par. 2. fol.97.

Hand wechset wider.

Zu Trier warff der Sturmwind S. Maximini Kirche ein. Zu Hirßfelt schlug der Donner in S. Bonifacij Kirche/ vnd verbrandte sie. Diß war ohn Zweiffel eine Straffe der Abgötterey/ so mit Verehrung vnd Anbetung der Heiligen drinne begangen ward. Schaffnabergensis.

Wind. Donner.

In Italia ward ein Kind gebohren mit zween Häuptern/ vnnd andern Gliedern vnterschieden / biß an den Nabel/ da jedes seine sondere Weise hielt/ wann eines aß vnnd wachte / so schlieff das ander: Selten assen/ wachten vnnd schlieffen sie zugleich/ Endlich aber/ da sie lange also gelebet/ sturben sie zugleich. Das ist eine Andeutung gewesen / der grossen Vneinigkeit vnd Zwispalt / so damals in Welschland war / vnter Päbsten/ Cardinälen / vnd andern Weltlichen Ständen / da jmmer eines wider das ander war. Fasciculus temp. fol. 70.

Kind mit 2 Häuptern. Bedeutung.

Zimislao dem Hertzogen in Polen/ ward ein Sohn gebohren der blind ward/ vnnd im 7. Jahr seines Alters vnversehens vnd wunderbarlicher weise das Gesichte wiederumb erlangte / mit grosser Frewde des Vaters/ vnd Frolockung aller Polnischen Stände / so damahls der Vater eben in eim Pancket bey sich hatte. Cramerus lib.2.

Blind Kind wird sehend

Anno 937. ward am hellen Tage ein groß Finsternis der Sonnen/ daraus Fewrige Blutstralen in Häusern vnnd Stuben erschienen / die gar schrecklich anzusehen waren / vnnd folgte balde drauff der Todt des frommen Glückhafftigen Keysers. Joh. Herolt. fol.350.

Finsternis. Blutstralen

Sigbertus meldet/ daß der Berg/ dahin Keyser Heinrich zu Quedlingsburg begraben sey / von allen Seiten Fewrige Flammen lange Zeit von sich gestossen hat / zur Anzeigung der Fewrigen Andacht dieses Herren zu GOtt/ vnd der hitzigen Liebe vnd Brunst gegen dem Vaterlande/ vnd Wolfart der Vntersassen.

Berg gibt Fewerstral.

Als Berengarius in Italien im 36. Jahre seines Reichs in der Kirchen vnter dem Gebete erstochen ward / von seim Gefattern Flamberto / aus Anstifftung derer zu Veron. Konte man das Blut von den Steinen auff keinerley weise abwaschen/ oder abescheuren. Crusius fol. 93. par. 2.

Zeichen begangenes Mordes

Der XII. Römische Keyser vnter den Deutschen der 10. ist OTTE Der Erste des Namens/ sonst der Grosse genant.

Das



hat/seiner grossen Tugent vnnd Thaten/ Kriege vnd Siege halben/vnd wegen des grossen Nutzes / so das Reich von jhme empfangen hat / dann er es märcklichen verbessert/drumb auch Mycillus von jhme schreibet:

Hunc habuit summum Saxonis ora virum.

Das ist:

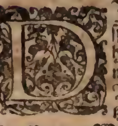
Vnter den löblichn Sachsen ist
Otto der höchst/berümbt aller frist.

Oder also:

Dem Sachsen Land nie ward bekant
Grösser dann Otto/der erste genant.

Das I. Cap.

Von seiner Ankunfft vnd Namen.



DJeser ist auch entsprungen aus dem hohen Fürstlichen Stamme von Sachsen / sein Vater ist gewesen Hertzog Heinrich zu Sachsen/Engern/Westphalen vnnd Braunschweig/etc. der hernach Keyser geworden. Seine Frawmutter ist auch gewest eine edle geborne Fürstin von Sachsen/des Theodorici Tochter / der seinen Vrsprung hatte von dem grossen/ berümbten Hertzogen Witckindo/so mit Carolo Magno 30. Jahr hefftige Kriege geführet. So hat er auch einen bedeutlichen Fürstlichen Namen / dann Otto heist so viel als Hatho, id est pater auxilians seu salvans, ein helffreicher Vater/ein Erretter vnd Erhalter / vnnd das hat er in der That geleistet vnd bewiesen/ dann er ist zu Friedes vnnd Kriegeszeiten ein thätiger/Mannhaffter Herre gewesen/ der Friede in Deutschland vnnd andern auswendigen Königreichen gemachet hat / das Reich gestärcket vnnd vermehret/die Religion fortgepflantzet / den rechten Gottesdienst befürdert/GOttes Ehre/vnd der Vntersassen Befridigung/ Heil vnnd Wolfart ernstlich gesuchet/ daher jhm billich der ehrliche Zuname gekommen/ daß man jhn Ottonem Magnum,der grossen Keyser Otten genant

Vater.
Mutter.
Namens Deutung.
Otho pater juvans.
Erfüllung.
Grosse worden genant.

Das II. Cap.

Von seiner Gestalt vnd Arth.

ER war ein rechter ansehnlicher Held/groß vnd starck von Leibe/rötlich vnnd schöne von Angesichte/hatte wenig Haar auff dem Häupte/aber ein langen dicken Bart / starcke Arme vnd Beine / ein vnerschrockenes Löwen Hertze / eine liebliche Sprache/in Reden beständig/ in Rathschlägen weise/ fürsichtig vnd bedechtig / in Geberden Holdselig vnd freundlich / im Wandel tugentreich/andechtig in Gottesdienste/ wolthätig gegen den Armen vnnd Notürfftigen/sanfftmütig vnd gnädig gegen allen so sich demütigten/also daß er auch seinen Todtfeinden Gnade erzeigte/ wann sie jhm ein Fußfal thaten / Gehorsam vnnd Trewe zusagten.

Ansehen.
Schönheit.
Bart.
Stärcke.
Rede.
Weisheit.
Freundlich.
Dugendhafft
Milde.
Sanfftmütig.

Weil sein Herr Vater mit steten Kriegen bemühet war/ward er mehr zum Kriege als guten Künsten erzogen / also daß er auch in zimlichem Alter nicht lesen vnnd schreiben konte/aber weil er ein gut ingenium vnd scharff Gedächtniß hatte/ lernte er/da er schon Ehelich war/schreiben vnnd lesen / vnnd fassete die Italiänische vnnd Wendische Sprache also/ daß er sie fertig verstehen vñ reden konte. Castr. Fol. 251.

Erziehung.
Gut ingenium
Langsam gelernt.

Zur

Jäger. Zur Jagt hatte er eine sondere Lust/vbte sich auch offt darinne/doch ohn Verseumnis seines Amptes / vnnd ohne Beschwerung der Vntersassen. Es war kein Stoltz vnnd Ehrgeitz in jhme/ wann Er seinen Keyserlichen Ornat vnd Schmuck tragen muste/ fastete Er zuvor / vnnd bat GOtt vmb ein demütiges Hertze / damit er sich solcher Herrligkeit nicht vberhübe. In Summa/Er ließ sich von Jugend auff so wol vnd löblich an/daß er amor mundi, Die Liebe der Welt genent ward. Chron. Hed. Chron. Spang. Henricus Smedenstat in orationem.

Stoltz. Amor mundi.

Gütig. Mann wird kaum in Historien des Herren gleichen finden / der seinen abgesagten Feinden / die jhm nach Land vnd Leuten / Leib vnnd Leben gestanden/ so freundlich vnd gnädig gewesen ist / als dieser Keyser Otto war/darauß auch seine gute Art vnnd Natur zuerkennen ist/ nach dem Sprichwort:

Quo quisq; est major, magis est placabilis irae,
Et faciles motus mens generosa capit.

Das ist:

Je fürtrefflicher ist der Mann/
Je eh man jhn versühnen kan/
Ein Adlich Hertz zu aller frist/
Zur Gnad vnd Güt geneiget ist.

Oder also:

Edle vnd gute Art/
Erzeigt sich nicht zu hart/
Gnade kein Zeit nicht spart.

Sein Symbolum oder Reim.

Sein Reim

A. M. A. V. D.

Aut mors, aut vita decora.

Das ist:

Ehrliches Lebens befleiß dich/
Oder zu sterben Ritterlich.

S. E. P. I. M. Q. T. F. A. I. V.

Satius est pro justitia mori, quàm turpiter fugere, aut inhonestè vivere.

D. Nicol. Reusner fasset es in diese Versch:

Si bonus ut princeps, aut mors, aut vita decora,
Sit tibi, mors bona plus, quàm mala vita placet.

Das vertire Ich:

Besser ist ein gerechter Todt/
Als schendlich fliehen ohne Noth/
Oder leben in Schand vnd Spot.

Sein Zeichen so er in Vnterschreibung seines Namens hat pflegen zugebrauchen ist diß gewest.

Das III. Cap.

Von seinen Ampte vnd Wahl.

Herr vieler Länder. ER ist erst gewesen ein mechtiger Fürst vnnd Herre vieler Länder/ als Sachsen/ Westphalen/ Engern/ Thüringen/ Hessen/ der Wederaw / des Hartzes / der Lande an der Weser vnnd Elbe / biß ans Behmische Gebirge/ hat dieselbe also regieret vnnd beschützet/ das jederman Lust vnd Gefallen an jhme gehabt / vnnd sonderlich sein Herr Vater / Jhn für andern Kindern hoch geliebet vnd geehret/vnd die Reichs-Stände ermahnet / daß sie nach seinem Tod diesen seinen Sohn zum Keyser machen wolten / dann er hette die gewisse Hoffnung/ er würde seim Exempel nachfolgen/ vnd das Reich wol regieren vnnd beschützen.

Vater folget jhm für.

Wahl. Drumb auch balde nach des Vaters Tode / die Reichsstände zu Ach zusammen gekommen sind / vnnd einhellich diesen Ottonem zum Keyser erwehlet/ vnnd alsobalde durch den fürtrefflichen Mann Hildebert/Ertzbischoff zu Mentz/ gesalbet vnd gekrönet han im Jahr nach Christi Geburt 937. Bey dieser herrlichen Krönung vnd Bestätigung des Keysers/ist zu Ach Hoffmeister gewest/ Hertzog Giselbrecht von Lotringen des Keysers Schwager. Truchses PfaltzGraff Eberhard zu Francken. Schencke Hertzog Herman zu Schwaben. Marschalck Hertzog Arnolff von Beyern. Witichindus lib. 2.

Krönung. Empter der Reichs-Fürsten.

Ritus inaugurationis.

Schwerd. Als er jhm das Schwerd gab / sprach er: Nim hin das Schwerdt/ damit du verfolgen solst alle Feinde Christi / das dir GOtt gibt sampt dem Keyserthumb/ zu tilgen die Gottlose vnd die Ketzer / zu befrieden die gantze Christenheit. Bey Vberreichung des Scepters sprach Er: Hierbey soltu dich erinnern / der Väterlichen

Scepter.

lichen Züchtigung deiner Unterſaſſen/ vnnd der trewen Schützung der armen Wittwen vnd Weiſen. Bey der Salbung mit Oel ſprach er: Dazu ſalbet dich GOtt vber ſein Volck/das du Gnade vnnd Barmhertzigkeit den Unterſaſſen erzeigen ſolſt/auff das dirs wieder an Gnade vnd Barmhertzigkeit nicht mangele/ hie Zeitlich vnnd dort Ewiglich. Bey Auffſetzung der Krone ſprach er: GOtt Krönet dich mit der Krone der Gerechtigkeit / das du die auff Erden handhabeſt / den Feinden erſchrecklich vnnd verderblich ſeyſt/ den Unterſaſſen lieb vnd ehrwirdig / damit du auch dort die Krone der Himliſchen Herrligkeit erlangeſt. Cruſius fol. 105. par. 2.

Oele.

Krone.

Was er für ein groſſen Hoff habe halten müſſen/vieles Uberfalles vnnd Auffrits halben/iſt daraus abzunehmen/ das die Sachſen Chronica meldet / er habe Wöchentlich haben müſſen 28. Ochſen / tauſendt Maß allerley Getreydig/ tauſent Schweine/8. Fuder Weins/ 10. Fuder Bier/ohne Schepſen/Wildprdt/ Fiſche Zugemüſe vnnd andere Speiſe. Chron. Spang. fol. 148. Erneſtus Brottuff. lib. 2. Chron. Merſb. Caſtritius fol. 191.

Was jhme Wöchentlich auffgegangen.

Das IV. Cap.

Von ſeinem Eheſtande vnnd Kindern.

ER hat zwey Ehegemahl gehabt/ die erſte iſt geweſen Editha / des Königs Edwardts in Engeland Tochter / mit der er beygelegen iſt Anno 931. Nach dem herrlichen Siege / So ſein Herr Vater wider die Wenden erlanget/ vnnd nach Eröberung der feſten Stadt Lunckin. Mit dieſer hat er gezeuget zweene Söhne / vnnd zwo Töchter/ Ludolphen Hertzogen zu Schwaben/ Wilhelm Ertzbiſchoff zu Mentz / Luitgarden / ſo er Hertzog Cunraden zu Schwaben gegeben/ vnd Mechtilden/ſo Eptiſſin zu Quedlenburg geworden.

1. Gemahl Editha.

Kinder.

Ludolphus hat ſich böſe Leute wider den Vater reitzen laſſen / Krieg wider jhn zu führen/ Aber endlich demütiget er ſich für jhme/ſucht vnnd erlanget wiederumb Gnade.

Ungehorſamer Son.

Das ander Ehegemahl iſt geweſt Adelheit / König Rudolffs in Burgundien Tochter / König Lotharij in Italien nachgelaſſene Wittwe/ die jm drey Söhne geboren hat/ Heinrichen / Brunen/ vnd Otten den 2. Der nach jhme Keyſer ward / vnnd eine Tochter Adelheit genant / die Haugencayer eim Graffen zu Pariß vermehlet ward / Dieſe fromme Keyſerin hielt ſich eine weile zu Quedlenburg im Stifft/nach jhres Herren Tode. Darnach zog ſie in Welſchland / vnnd bracht jhre Zeit zu in der Stadt Pavi/ vnnd als ſie ſterben wolte / theilete ſie jhr Geld vnnd Güter in 4. Theil. Den erſten Theil beſchied ſie der Kirchen. Den 2. Theil jhrer Tochter. Den 3. Theil den Armen. Den 4. Theil jhrem Geſinde/ ſtarb den 8. Decemb. Anno 984. etliche ſetzen 994. Chron. Hedionis. Chron. Phil. Chron. Spang. Chron. Kel.

2. Gemahl Adelheit Kinder.

Keyſerin Lob.

Anwendung der Güter.

Hiſtori des Unglücks vnd Glücks dieſer Adelheit/ vnd jhrer wunderlichen Erhaltung.

Dieſe Adelheit hat groß Unglück ausgeſtanden/vnd dabey auch groß Glück erfahren/aus ſonderbahrer Göttlicher Beſcherung. Nach jhres Herren Königs Lotharij Tode / belagerte ſie der auffgeworffene Keyſer Berengarius zu Pavi/vnd wolte ſie zwingen/ſeinen Sohn Adolbertum zu freyen / da ſie das nicht thun wolte/gewann er die Stadt / fieng dieſe ſchöne / reiche vnnd Tugendthaffte Königin / vnnd legte ſie gefangen in die Feſtung Garda am Benacer See gelegen/ damit ſie nicht durchs Heyrath oder Freyen Italien an andere Herren bringen ſolte. Aus dieſer Feſtung entrann ſie mit einer Magd / durch Hülffe jhres Prieſters MARTINI, vnnd enthielt ſich heimlich in einem groſſen Walde/ etliche Tage vnnd Nacht. Von dannen flohe ſie zu Biſchoff Adelhardo/ vnnd da jhr die Berengariſche Kriegsleuthe hart nachjagten/ ſie wieder zu fahen/ verbarg ſie ſich ſampt jhrer Magd im Korne vnd Früchten der Ecker / die ſie nicht finden konten / ob ſie wol allenthalben mit jhren Spieſſen hart niederſchlugen vnd ſtachẽ. Wie diß als eine Göttliche Beſchirmung die edle Nonne Roſuitha mit dieſen Verſen rühmet:

Adelheit zu Pavi belagert.

Gefangen.

Entrinnet.

Gefahr in der Flucht.

Im Korn erhalten.

Roſuithæ Vers.

Et rapido ſegetem curſu peragravit eandem,
In cujus ſulcis latuit tunc domina recurvis.

Hac, quam quaerebat, Cereris contecta sub alis,
Et quamvis circum positos disjungere culmos,
Nisibus extenta cunctis templaverit hasta,
Non tamen invenit, Christi quam gratia texit.

Wird zu Canusio belagert.

Hierauff begab sie sich zu jhrem nahen Freunde Athone auff das feste Schloß Canussium, der sie willig auffnam/vnd jhr Schutz wider Berengarium zusagte.

Sucht Hülff bey Ottone.

Als sie nun da auffs newe von Berengario hart belagert ward / suchte sie durch jhren Freund Athonem Hülffe bey Keyser Ottone, der ein Wittwer war/verhiesch jhme die Ehe / vnnd das Italiänische Königreich / wann er Berengarium abtreiben/vnnd sie erledigen würde.

Ihr Erbieten.

K. Otten Wilfarung.

Diese Bitte hörte Keyser Otto gerne/williqte in jhr Begehren / ließ die Vertröstung seiner Hülffe / durch einen Brieff/darin auch sein Ring war/an ein Pfeile in das Schloß schiessen/ weil man der Belagerung halben sonst nicht nein kommen konte/ kam balde darauff / trieb Berengarium abe/ erledigte die Königin/ vnd ließ sie jhme Ehelich vertrawen/ zog nach vollbrachtem Beylager für Paphi, gewann die Stadt im October/ vnd zog allda mit seim newen Gemahl mit grossem Triumphe ein / ward herrlich empfangen/vnd wol tractiret. Crusius par. 2. lib. 4. fol. 119. 120.

Adelheit Erledigung vnd Beylager.

Das V. Cap.

Von seiner Regierung/ vnnd Thaten/ Gebew/ Stifftungen vnd Tugenden.

Anfang.

Er ist ins Regiment getreten nach seines Vaters Tode Anno Christi 938. ist ein weiser / Mannhafftiger / Gottsfürchtiger / Glückseliger/ Sanfftmütiger Herre gewesen/ Der die Religion vnnd Gottesdienst mit Ernste gemeint vnd befürdert / Viel Völcker zum Christenthumb gebracht/groß Geld vnd Güter an Stiffte/ Klöster/ Kirchen Schulen vnnd Spital gewendet/ dz Ertzstifft Magdeburg / das Bißthumb Merseburg/ Zeitz/ Meissen/Havelburg/Aldenburg vnnd Brandenburg / Schleswick/ Pipen gestifftet / vnnd zur Vnterhaltung der Kirchendiener / vnd Vollfürung des Gottesdienstes reichlichen begabet.

Tugend.

Religion befürdert.

Bisthumb gestifft.

Magdeburg gebawet.

Sein Gemahl Editha hat Magdeburg wieder auffgerichtet / bemawret / vnd zur Stadt gemacht/ vnnd derselben herrliche Privilegia beym Keyser zu wege gebracht / sampt der Freiheit Wassers vnd Weide / vnnd Brauchung des Elbstramens zur Kauffmanschafft/ Anno 940. Hievon schreibet Johannes Irenschmiedt in seinem Thuringia diese Verß:

Quem primus validis muris circumdedit OTTO
Aede sacra instaurans cive, domoq; locum.
Cùm vicus tenuis foret, atq; ignobilis antè
Clara per Europam nunc VRBS, templisq; scholisq;
Marte, Toga, ingeniis, divitiisq; viget,
Postq; tot exhaustos resolutus morte labores
Caesar, in hac idem conditus urbe jacet.

Hospital.

Der Keyser bawte auch ein groß Hospital für die Pilgerim vnnd arme Leute/ vnd eine Kirche von rothem Holtze zu Rottersdorff bey Magdeburg / vnnd beschied dazu viel Güter.

Kloster.

Bawete auch ein groß Keyserlich freyes Kloster zu Magdeburg / an dem Orte/ da jetzt der Dombstehet/ des Ordens S. Benedicti / ließ es weihen in der Ehre S. Innocentij / gab dazu seinen Keyserlichen Hoff/ vnd viel andere Güter vnd grosse Freyheit/ mit dem Gedinge / das sie jhme daraus Jährlich geben musten / zum Zeugniß der fundation vnd donation, ein weis Pferd / mit einem Jungen darauff/ der ein Rennspies in der Hand führte. Das ist nu das Kloster für Magdeburg zum Berge genant.

19. Tonnen Goldes zum Stifft zu Magdeburg.

Zu der Anrichtung des Ertz vnnd Thumstifftes zu Magdeburg/ hat Keyser Otto gegeben 19. Tonnen Goldes/ wie dessen zum Gedächtnis sein Bilde im Stein gehawen / vber dem Altar stehet/ in seiner Capellen/ mit einem Täffelein in der Hand/ darinne neunzehen runde Kugeln / wie kleine Tönnelein gehawen

hawen sein/vnd im Thum gesehen wird Chron.Saxo.Pomarij.

Andacht. In der Kirchen ist er gar andechtig gestanden vnnd gesessen / im Gebet gar inbrünstig gewesen/aus der Kirchen nie gegangen/es sey dann alles mit lesen/predigen vnd singen verrichtet gewest. Lupol. Bebenb. de Zelo Ger. prin. Matthias Castritius fol.33.

Ballenstet wird zum Stifft gemacht von Graff Eschö. Anno 944. fieng der reiche Graffe Eschus/zu Wolpe Anhalt vnnd Ascanien an auff seinen Erbschloß Ballenstet ein Kloster zu bawen / vnd satzte darein Canonicos Regulares, begabte das mit den mehrertheil der Güter der Graffschafft Ballenstedt/vnnd ordente seinen Bruder Theodoricum zum ersten Thumpröbste in diesem Stiffte/damit der Gottesdienst darinne desto besser befürdert würde.

Eschö Son

Eschus bawet Anhalt vnnd Ascanien. Vnnd weil er von Pfaltzgraffen Eckelberts in Sachsen Tochter Mechtild/die sein Ehegemahl war/3. Söhne erzeuget hatte/als Ortolphum/Ludewigen vnnd Otten/so fieng er an / newe Gräffliche Sitz zu bawen/vnd richtete auff dem Hartze auff das namhaffte Schloß Anhalt/darauff er auch Hoff vnnd Haus hielt. Darnach erneuerte er das verfallene Schloß zu Ascanien vnd richtete es auffs herrlichste an. Endlichen starb er im hohem Alter/vnnd ward sampt seim Gemahl zu Ballenstet begraben. Ernest. Brotuff. lib.1.cap.22. Pantaleon 58.

Tod.

Hertzog Heinrich schleget die Vngern. Hertzog Heinrich in Beyern/Keyser Otten Bruder schleget 2. mahl Toxü der Vngaren König/der in Beyern gefallen war / vnnd das Land sampt den Grentzen Österreich vnnd Kärnten verderbet hatte/drumb ward er/ als ein Erretter des Vaterlandes gerühmet/ vnnd zu ewigen Gedechtnis dieses von GOtt bescherten Sieges/ward sein vnnd seines Obersten Rathonis Bilde in Gips gegossen/aller Gestalt/ wie sie beyde in der Rüstung zu Rosse gesessen waren / vnnd bey Mawrkirchen in vnser Frawen Tempel gesetzet Anno 948. da sie noch vorhanden.

Siegreiche Mawrkirchen

Bischoff Herolt Straff. Da auch Heroldus Bischoff zu Iuvanien, der aus Ehrgeitze vber den Bischoff zu Passaw seyn wolte/die Vngern abermahl in Beyern lockete / fieng jhn Hertzog Heinrich / vnd lies jhm die Augen ausstechen / vnd da er mit seines Bruders des Keysers Hülffe den Vngarischen König Bulzko bey Augspurg vberwandt/vnnd den König sampt 4. Vng: Fürsten gefangen bekam/führte er sie gen Regenspurg/vnnd ließ sie alle 5. für dem Thor an Galgen hengen / als rechte Landsdiebe vnd Verderber Aventinus lib.5. Pantaleon.88.

König vnd 4. Fürsten gehengt.

Bitte vmb ein Kloster. Als einsmals ein Gräff vnnd Kriegsoberster Keyser Otten bat/jhme das Kloster Laurensheim zuschencken/gab er diese Antwort: Wie sichs nicht gebürt nach CHRISti Befehl die Perlen für die Schweine zu werffen: also gebührt mirs auch nicht/daß/so GOTT seiner Ehre vnnd Dienste zugeeignet ist / auff Weltmenschen vnnd jhren Pracht zu wenden/drumb las mich mit dieser Bitte zu frieden. Chron. Hedion. fol. 371. Castritius fol.359.

Keyser Antwort.

Dancksagung für Sieg. Wann er einen Sieg erhalten/so hat ers nicht jhme/sondern Gotte zugeschrieben / jhme dafür öffentlich Danck sagen vnd singen lassen.

Beute wol angelegt. Das Gelt/Schätze vnnd Güter/so er in Kriegen erlanget/hat er wol vnnd löblich angewendet/zur Befürderung guter Künste/des Gottesdienstes/ Vnterhaltung der Armen. Chron. Hedionis. Castritius. Crantzius lib.3. Metrop. cap. 8.

Langmut. Er war so lang vnnd sanfftmütig / gedültig vnd gütig / daß er seinem Bruder Hertzog Heinrichen / seim Söhne Hertzog Ludolphen/vnd andern Fürsten vnd Bischoffen/so seine abgesagte Feinde gewesen waren / schwere Kriege wider jhn geführet hatten/vnd jhm nach Land vnd Leute/Leib vnnd Leben gestanden waren/dennoch Gnade erzeigte/jhnen Ehre vnd gutes bewies/ da sie sich demütigten/vnd zum Creutze krochen. Castritius fol. 170. 286.

Schwur bey seinem Barte. Wann er etwas grosses verhiesch/vnd dasselbe mit einem Schwur bekrefftigen wolte/so pflag er bey seim Barte zuschweren/vnnd solches auch steiff vnnd feste zu halten.

Beil. Er lies jhm nach Art der alten Römischen Burgermeister ein Beil fürtragen/anzudeuten / dessen Schärffe wider die bösen zugebrauchen. Zonar. Tom.3.

Als er in Italien erfuhr / daß einer eine

Ernst wider die Wucher

eine Wittwe mit Gewalt geschendet hatte / lies er jhm mit dem Beil den Kopff abschlagen/vngeacht/daß er hernach das Weib zur Ehe genommen hatte/vnnd sie selber ernstlich für jhn bat / daher das Sprichwort entstanden: Bene fecit invitæ juste judicavit ingratæ. Crantz. lib. 3. Metrop. cap. 12. Cent. 10. fol. 365.

Prov.

Reichstag zu Worms.

Anno 961. ehe er wider in Italien zog/hielt er einen Reichstag zu Worms/ vertrug allda viel widerwertige Fürsten vnd bestetigte den Friede in Deutschlande/machte sein Sohn Otto zum R. Könige/vnnd lies jhn zu Ach auff Pfingsten krönen / damit in seinem abwesen desto weniger Vnruhe in Deutschland entstunde.

Macht sein Sohn zum Könige.

Sohns Beylager.

Anno 172. hat er auffs Osterfest seinem Sohn Ottoni zu Rom ehlich beylegen lassen/Theophaniam, des Keysers zu Constantinopel Tochter / vnnd jhn von Pabst Johanne zum Keyser / vnd Nachfolger im Reiche/sie zur Keyserin krönen lassen. Crusius par. 2. f. 129. 137.

Wolthat gegen Arme.

Wann er ein Pancket gehalten/hat er allwege die erste auffgetragene Gerichte/ wider abnemen/vnd den armen fürsetzen lassen. Hermannus AEdituus.

Wunderbare Histori des Ernstes vnd der Gnade.

Osterfladen vbel bekommen.

Als Keyser Otto zu Paphij lag Anno 962. vmb Ostern/vnd ein junger Hertzog aus Schwaben / so auff den Keyser wartete/ein Stück Osterfladen von der Taffel nam/ehe sich der Keyser gesatzt hatte/ schlug jhn des Keysers Trugses mit einem Stecken auff dem Kpffe.

Heinrich võ Kempten ersticht des Keysers Truchses.

Da dis des jungen Herren Hoffmeister sahe/Heinrich von Kempten genant/ aus dem Zurichergow bürtig/ ergrimmte er sich also/daß er den Trugsessen erstach für der Taffel.

Geschwinde Vrtheil.

Wie nun der Keyser kam/vnnd diesen seinen Diener todt liegend sahe/befahle er alsobalde/man solte den Thäter greiffen/ vnd jhm den Kopff abschlagen / da das Heinrich von Kempten hörte/fiel er auff seine Knie/vnd bat vmb des hohen Festes willen dis geschwinde Vrtheil auffzuschieben/mit diesen Worten:

Fußfal.

Est quia pascha Dei,
Rex miserere mei.

Aber Keyser Otto verharrete auff seiner Meinung/vnd befahl jhn Angesichtes ohn Vrtheil vnd Recht zu tödten.

Grimmiges Wüten.

Darüber gerieth dieser Edelman in solche Bestürtzung/daß er auch nicht wuste was er thät / fuhr vngestüme auff / fiel dem K. in seinen Bart/nam jn/vnd warff jhn vnter sich zur Erden/vnd druckte jhn also an der Gurgel / als wolt er jhn erwürgen / rawffte jhm auch ein gut Theil des Bartes aus: Also das der Keyser jhn bitten muste/daß er jhn ledig liesse / vnnd jhme mit einen Eyde verhiesch daß er jhm am Leben kein leid thun wolte: Als nun seine Diener vnd Räthe anhielten/er solte solches rechnen vnd straffen / sagte er: Nein/das thue ich nicht/ich hab jm zu viel gethan/ich solte jhn für ordentlichen Gerichte zur Antwort haben kommen lassen/vnnd das Vrtheil vmb des Festes willen auffschieben/wie er gebeten/drumb hat mich GOTT durch jhn gestrafft. Gottfridus Viterbiensis fasset des Keysers Antwort in diese lustige vnnd denckwirdige Verß / daß er gesagt solle haben:

Keysers Gnade.

Merckliche Verß.

Iudicio sibi, legum ratione petisti,
Dum tibi non licuit, tetegit me dextera Christi,
Non tua, sed Domini verbera digna lui.
Digna lui quia Pascha fuit cum parcere possem,
Mi libuit, quod nō licuit: dedit ultio nosse.
Porro furore mei, digna flagella Dei.

Heinrichs des Heiden Wolthat gegen den Keyser.

Dieser Heinrich von Kempten hat sich widerumb wol vmb den Keyser verdient im folgenden Jahre / da er für dem Schlosse vnd Flecken S. Leon genant im Hertzogthumb Spolet/lag.

Ritterliche That.

Dann die Feinde fielen im heissen Mittage aus der Festung ins Lager / da der K. im Zelte ruhete / vnnd niemands auff der Wache war/vnd dieser Heinrich sich eben badete / da ergreiff er seinen Schilt vnnd Spieß / lieff nackend die Feinde an/hielt sie lange auff / biß die andere kamen/vnd die Feinde mit schanden weichen musten. Also ward er ein Erhalter des Heeres vnnd des Keysers/ drumb jhn der Keyser gehertzet / gelobet vnd hoch begabet hat / wie Gottfridus Viterb. diese Vers davon setzet / das der Keyser zu jhme solle gesagt haben:

Nonne tuis manibus nostri periere capelli?
Miles ait: Fateor, sed erat mihi culpa remissa
Surgit in amplexus equitis mirabilis Otho,
Dixit ei, gaudere meis te rebus adopto:
Regia facta geris, semper amicus eris.

Herm. AEdituus. Crusius part. 2. Annal. lib. 4 fol. 131.

Müntze. Die Groschen so man in Welschland Ottolinos genant / sind von jhm geschlagen.

Brücke bey Cölln abgebrochen. Keyser Otto erlaubete seinem Bruder Brunoni/ dem Ertzbischoffe zu Cöllen / daß er die grosse lange Steinerne Brücke vber den Rhein / von Cölln biß gen Deutsch ließ abbrechen/ weil zu Tage vnd Nacht/ so viel Raubens / Mordens/ vnd andern Vbelthaten Jährlich darauff geübet vnd vollbracht worden.

Das VI. Cap.

Von seinen Kriegen vnd Siegen.

DIeser Keyser hat auch viel Vnruhe/ Gefahr/ Mühe vñ Arbeit außstehen müssen/ ehe er dz Reich befriediget/ vnd zur Ruhe gebracht.

Den 1. Krieg mit Hertzog Eberhard vnd Giselbert. I. Lehnete sich wider jhn auff Pfaltzgraff Eberhardt zu Francken/ vnd Giselbert Hertzog in Lotringen / die gerne das Keyserthumb von den Sachsen wider auff die Francken gebracht / vnnd jeder sich selber zum Keyser gemacht hette / darumb das sie vom Geschlechte Caroli Magni waren / die hiengen an sich des Keysers Bruder Hertzog Heinrichen / Damit sie desto stärcker würden/ List. vnnd gaben listig für / Sie wolten Jhme zum Reiche helffen / deme es als dem Eltesten billicher gehörte / als Ottoni / so der Jüngste war. Mit diesen Fürsten hat 6 Jahr mit jn gekriegt. Keyser Otto 6. Jahr lang schwere Kriege geführt/ viel Schlachten mit jhnen gehalten / darinne auff beyden seiten viel guter Leute blieben sind : Die Letzte Letzte Schlacht. Schlacht geschach bey Adernach/ da wurden Hertzog Eberhard vnnd Giselbert/ Vntergang von den Keyserischen vnversehens vberfallen vnnd geschlagen / Eberhard ward erstochen / Giselbert wolt in der Billiche Straffe. Flucht vber den Rein schwimmen mit seinem Gaule vnd ersoff. Das war jhre rechte wolverdiente Straffe/ das/ wie sie dem frommen Keyser/ wider GOtt vnnd Recht / nach Leib vnnd Leben stunden/ Land vnd Leute nemen wolten: Also musten sie selber alles verlieren / vnnd als Auffrührer elendiglich sterben. Chron. Carionis. VVitichindus.

Vom Vntergange dieser beeder Fürsten / schreibet die Edle Jungfraw vnnd Nonne Herosvitha im Kloster Ganderßheim/ in jhrem Buche de Otthonibus: Ros. gelerte Nonne.

Nec mora percussus periit gladiis Everhardus
Gilbertus sævis fugiens quoq; mergitur undis.

Gottes beystand. Vnd sonderlich ward gemarcket Gottes Beystand bey Keyser Otten/ als einer ordentlichen Obrigkeit Dann wie er am Vbersetzung. ersten mahl / diesen verbundenen Fürsten entgegen zog/ vnd biß an Rhein kam/ vnd mit wenig Schiffen sein Volck vberführen ließ / war vnvorsehens der Feind vor Gefahr. der Hand / ehe Keyser Otten Volck die helffte hinüber kam / vnnd waren keine Schiffe mehr da/ die andere bald hinüber zu bringen / vnnd jenen zu hülffe zu kommen. Als nu der Keyser seines Hauffens Gefahr sahe/ denen er nicht helffen konte/ Gebet. wie gerne er gewolt/ fiel er auff seine Knie/ vnd befahl sie in Gottes Schutz. Vnd sihe / vnter dem Gebet bekommen diese so einem Mut/ das sie die Feinde angreiffen/ Nutz. vnd in die Feinde kompt so ein Schrecken/ das sie sich in die Flucht begeben/ ob jhrer wol zehenmahl mehr war / als der Keyserischen / das also das kleine Häufflein ein wunderbaren Sieg vom Himmel herab erlangte/ in krafft des gläubigen Gebets jhres Herren Chron. Hedion. Pantaleon.

Den 2. mit H. Danckwart. Den 2. Krieg fieng an Hertzog Danckwart/ Keyser Otten Stieffbruder / Der wolte die Marggraffschafft Brandenburg mit Gewalt haben / als der negeste Erbe/ weil der verstorbene Marggraff Siegfried seiner Großmutter Schwester Sohn gewest / vertrieb derhalben Geronem/ Burggraffen zu Magdeburg/ dem Keyser Otto das Marggraffentum verliehen hatte / nam die Stadt vnnd Festung Brandeburg ein / vnnd ließ die Brandenb. gewonnen. Stadt durch seine Kriegsleute plündern / sie jhme damit desto günstiger zu Heresburg eingenomē. machen : Zog auch für Heresburg/ gewann die Stadt / befestigte vnnd besatzte die / vnd that daraus den Benachbarten Keysers Güte. grossen Schaden. Ob nun wol der Keyser sich vnterstund / sein Stieffbruder durch stattliche Legationes von solchem bösen

Fürhaben abezuwenden / halff es doch nit/ er müste jhn bekriegen / vnnd Hertzburg belagern. Da aber die Bürger sahen/ in was Noth sie hierüber kommen würden/ thaten sie die Thor auff / vnd liessen den Keyser ein. Hertzog Danckward flohe in S. Peters Kirche/vnnd ward allda vom ergrimmeten KriegsVolck für dem Altar erstochen / da er vermeinte Freiheit zu haben / biß zu seines Bruders eigener Ankunfft/ dessen gütiger Natur er hoffte zu geniessen. Also nam auch dieser Krieg ein ende.

Erest Heresburg ergibt sich / Danckwarts Tode.

Den 3. Krieg führte er mit seinem leiblichen Bruder Hertzog Heinrichen/ der auff böser Leute Verhetzung also ergrimmet war auff den Keyser / daß er jhm das Keyserthumb mit Gewalt wolte nehmen / hatte auch schon Meuchelmörder bestalt / so den Keyser in der Kirchen zu Quedlenburg auffs Osterfest erstechen/ vnnd jhn also balde zum Keyser machen solten / derer etliche zu Quedlenburg gerichtet wurden mit dem Schwerdte / da jhr Fürnehmen ausbrach.

Den 3. mit seim Bruder Meuchelmorde.

Hertzog Heinrich ward so lange bekrieget/vnnd also geschwächet/daß er keinen Beystand mehr bekommen konte/ gieng derhalben aus der belagerten Stad Merseburg Barfuß vnnd Barhäuptig zum Keyser ins Lager / that ein Fußfall/ vnd bat vmb Fristung seines verwirckten Lebens / erlangte auch bey dem frommen Ottone gnädige Gefängnis zu Ingelheim / aus der er endlich zu Franckfurt auff dem Reichstage auff Fürbitt der Bischoff vnd der Mutter/ gar loß gezehlet/ vnd mit dem Hertzogthumb Beyern dazu belehnet worden ist. Da hastu am Keyser ein fein Exempel der Regel Pauli/Röm. 12. Las dich das böse nicht vberwinden / sondern vberwinde das Böse mit Gutem. Diß ist geschehen ANNO Christi 942.

Heinrich ergibt sich.

Exempel der Gelindigkeit.

Der Bischoff zu Mentz/so Heinrico beygestanden/ ward auch nach Eroberung der Stadt gefangen/aber aus grosser Gütigkeit des Keysers / balde wieder loß gegeben.

Bischoffs zu Mentz Gefengnis vnd Erledigung.

Den 4. Krieg hat er führen müssen mit seinem eigenen Sohne Luitdolpho vnnd seim Eidam Hertzog Cunrad in Francken / den man den Weisen nante. Der Sohn ward erbittert auff dem Vater/ daß er nach seiner Mutter Tode wieder freyete/ befahrete sich/ es möchten die Kinder der andern Ehe / jhme vorgezogen werden/wie auch geschach. Der Eydam ward scheldig/ das Keyser Otte den Berengarium/ so viel Auffruhr in Italien erweckt/wider zu Gnaden angenommen/vnnd zum Könige in der Lombardi gemachet hat.

Den 4. mit seim Sohne vnd Eidam. Vrsach des Sohns.

Vrsach des Eidams.

Diese beede kommen zu Salfelt zusammen / halten da ein Landtag / bekommen ein grossen Anhang/ vnd rüsten sich zum Kriege/ K. Otto erfehret es / kompt aus Italien / belagert Mentz so hart/ daß der Sohn davon flohe gen Regenspurg/ dahin zog der Vater auch / bestreit vnnd gewann es / vnnd muste der Sohn sampt Hertzog Cunrado Barheuptig vnd Barfuß dem Vater ein Fußfall thun / vnnd mit gefaltenen Händen vnnd weinenden Augen Abbitte thun / trew vnnd Gehorsam zusagen / als wurden sie zu Gnaden wieder angenommen. Regenspurg aber ward vnter der Plünderung angesteckt/ vnd mehr als halb abgebrant. Mentz kam wieder an den Keyser / vnnd ward sein Sohn Wilhelm zum Ertzbischoff dahin verordent / welche Wahl geschach zu Arnstadt.

Landtag zu Salfelt.

Sohns vnd Eidams Fußfall.

Regenspurg verbrant.

Mentz kompt an Keyser.

Den 5. Krieg hat er geführt mit Hertzog Bolislao in Behmen / darumb daß der trewlose Mensch seinen Leiblichen Bruder Hertzog Wentzeln / in der Kirchen vnter dem Gebet mit eigener Faust ermordet hatte/ vnnd den Benachbarten Christlichen Fürsten viel leides zufügte. Dieser Krieg wehrete in die 14. Jahr/geschahen drinne viel Treffen vnd Schlachten / grosser Schade an Land vnd Leuten. Aber dennoch behielt K. Otte den Sieg / vnnd zwang Bolislaum sich an Reich wieder zu ergeben.

Den 5. mit Bolislao/ der Behme Hertzog.

Bruder Mordt.

14. Jahr gewehret.

Bolislaus mus sich ergeben.

In diesem Kriege verlohr der Keyser den berühmten Kriegs-Obersten / Graff Esichen / zu Ascanien vnnd Ballenstet/ mit dem berühmten Krieges Volcke/So man die Merseburger Rotte oder Regiment nante/ Darumb / das sie in der Besatzung lagen / sich allwege Ritterlich vnd frewdig erzeiget hatten. Es giengen auch mit Jhm vnter die beschreite Waghelse/so man die Häsiganer nante / welche den jetzigen Freibeutern gleich waren zu Merseburg in den Vorstädten wohne-

Graff Esichs Ertödung Merseburger Rotte vntergang.

Hasianer Rotte.

wohneten / vnnd stets auff die Feinde streiffeten/nahe vnnd ferne schaden thaten/vnnd Beute holeten / wo sie die von Feinden bekommen konten: die waren von K. Heinrichen ausgelesen / aus den Vbelthätern / so das Leben verwircket hatten / mit dem Leben begnadet/vnnd gen Mersebürg gesendet/allda jhr Lebenlang wider des Reichs Feinde zu streiten/ vnnd die Grentzen zu bewaren: drumb satzten sie es auch frey tapffer hinnein/ vnd richten offt grosse Dinge aus/waren jderman erschrecklich / sie holffen auch Graff Esichen anfenglich die Behmen schlagen vnd in die Flucht jagen. Aber weil der Thüringische Hauffe des Keyserlichen Kriegsvolck / balde im anfange geflohen war/davon Graff Esich nichtes wuste/thaten sich zwey Heer der Behmen wider zusammen/vberfielen Graff Esich mit seinen Sachsen vnnd Hasianner / da sie ohne Ordenung zerstrewet lagen / die erschlagenen Behmen plunderten / vnnd sich mit Speise vnd Trancke labeten/also musten sie alle das Leben lassen / vnnd kam jhr wenig davon/daß dem K. grosse Leid vnd Schrecken brachte/doch gab jhm Gott Rat vnd Hertze/Glück vnd Sieg/ daß er die stoltze Behmen zum Gehorsam brachte. Sigbertus Witichindus. Chron. Spang. fol. 123. Pantaleon. lib. 2. fol. 19.

Friedebitter. Vrsprung. Waghelse. Vrsach dieses Schadens. Vnversehener Vberfal. Vntergang

Der 6. Krieg hat wider jhn fürgenommen König Ludwig in Franckreich/ der vnter vorgemelten Auffrühren ins Elsas vnd Lottringen fallen/ vnd es einnemen wolte/aber da erhörete des Keysers Sieg / vnnd seiner Feinde Vntergang kroch er zum Creutze / machte aus der Feindschafft eine Freundschafft / begerete Hertzog Giselberts in Lottringen verlassene Witwe / so des Keysers Schwester war/zum Ehegemahl / vnnd bekam sie auch/ward also des Keysers lieber Freund vnnd Schwager / zeugete mit seiner Schwester zweene Söhne Lotharium vnd Carolum, welchem Carl K. Otto Lottringen schanckte/vnnd jhn darinne zum Hertzogen machte. Chron. Spang. Chron. Phil.

Der 6. mit König Ludwigeln Fr. Einfal. Demut. Wird Schwager vnd Freund

Den 7. Krieg hat er geführt mit den Vngern / die mit grosser Macht in Schwaben vnd ins Ries fielen / grossen Schaden thaten. Aber der Keyser zog bey Augspurg jhnen vnter Augen / ermante sein Volck/satzte am ersten / als ein frewdiger Oberster in die Feinde / dem folget das gantze Heer mit solcher Frewdigkeit nach/daß der Vngern eine grosse Menge erschlagen ward / die andere flohen wol/ aber sie wurden auch ereilet/vnd hernider gestochen/was vber den Lech schwimmen wolte/ersoff darinne / welche sich in Flecken vnd Dörffer versamleten/vnnd verstachen / wurden von den nachfolgenden Deutschen sampt den örtern verbrandt/ daß also das gantze Heer der Vngern/so sich vnüberwindlich rümete / in etlichen Tagen gar getilget / vnnd ausgerottet ward / vnnd die andere hernach sich nicht mehr in Deutschland seneten. Dis ist geschehen Anno Christi 955. an S. Lorentzen Tage.

Der 7. mit den Vngern. Keysers Manligkeit. Schlacht. Vngern werden geschlagen. Vngern Trotz.

In dieser Schlacht hat Hertzog Cunrad der Weise genant / sich trew vnnd Ritterlich gehalten/grossen Ruhm vnnd Sieg erlanget. Aber wie er gar erhitzet vnnd ermüdet war/seim Helm ein wenig absatzte/sich zuerfrischen/ ward er vnversehens durch ein herfliehenden Pfeil durch den Kopff geschossen / daß er starb/ vnd zu Worms ehrlich begraben ward. Dis achten etliche eine Straffe seyn/ daß er vorhin / da er mit seim Schwäher Krieg führte / selber die Vngern in Deutschland zu fallen / angereitzet hatte. In dieser Schlacht wurden drey Vngarische Fürsten gefangen / vnnd im ersten Grimm der Deutschen an die Bäume gehenget. Pantaleon. Chron. Spang. Chron. Dithelm. Kellers Cosmog. Munsteri.

H. Cunrads Manligkeit. Sein Todt. Begräbnis. Straffe. 3. Vngerische Fürsten gehengt.

Nach erlangetem herrlichen Siege/ lies Keyser Otte in allen Städten vnnd Dörffern des Reichs / das Te deum laudamus singen/vnnd GOTT von Hertzen dancksagen / erlangte auch in allen Landen ein herrlichen Namen vnnd grossen Ruhm/daß man jhm ein Vater vnd Erhalter des Vaterlandes nante. Pantal.

Offentliche Dancksagung. Keysers Ruhm.

In 200. Jahren hat kein K. grössern Sieg vber die Feinde gehabt / als dieser Keyser Otten war / drumb er sich in der That auch danckbar dafür erzeigete/vnd von dem eroberten Golde / Silber vnnd Ertze/lies er Kelch vnnd Monstrantzen machen / Glocken vnnd Zimbeln giessen/ vnnd verehrte die hin vnnd wider in die Kirchen. Crantzius. Aventinus.

Grosser Sieg. Gute Anwendung der Beute.

Fürhan abezuwenden / halff es doch nit/ er muste jhn bekriegen / vnnd Herßburg belagern. Da aber die Bürger sahen/ in was Noth sie hierüber kommen würden/ thaten sie die Thor auff / vnd liessen den Keyser ein. Hertzog Danckward flohe in S. Peters Kirche/ vnnd ward allda vom ergrimmeten Kriegs Volck für dem Altar erstochen / da er vermeinte Freiheit zu haben / biß zu seines Bruders eigener Ankunfft/ dessen gütiger Natur er hoffte zu geniessen. Also nam auch dieser Krieg ein ende.

Mersburg ergibt sich. Danckwards Todt.

Den 3. Krieg führte er mit seinem leiblichen Bruder Hertzog Heinrichen/ der auff böser Leute Verhetzung also ergrimmet war auff den Keyser / daß er jhm das Keyserthumb mit Gewalt wolte nehmen / hatte auch schon Meuchelmörder bestalt / so den Keyser in der Kirchen zu Quedlenburg auffs Osterfest erstechen/ vnnd jhn also balde zum Keyser machen solten / derer etliche zu Quedlenburg gerichtet wurden mit dem Schwerdte / da jhr Fürnehmen ausbrach.

Den 3. mit seim Bruder Meuchelmordt.

Hertzog Heinrich ward so lange bekrieget/ vnnd also geschwächet/ daß er keinen Beystand mehr bekommen konte/ gieng derhalben aus der belagerten Stad Merseburg Barfuß vnnd Barhäuptig zum Keyser ins Lager / thät ein Fußfall/ vnd bat vmb Fristung seines verwirckten Lebens / erlangte auch bey dem frommen Ottone gnädige Gefängnis zu Ingelheim / aus der er endlich zu Franckfurt auff dem Reichstage auff Fürbitt der Bischoff vnd der Mutter/ gar loß gezehlet/ vnd mit dem Hertzogthumb Beyern dazu belehnet worden ist. Da hastu am Keyser ein fein Exempel der Regel Pauli/ Röm. 12. Las dich das böse nicht vberwinden / sondern vberwinde das Böse mit Gutem. Diß ist geschehen ANNO Christi 942.

Heinrich ergibt sich.

Exempel der Gelindigkeit.

Der Bischoff zu Mentz/ so Heinrico beygestanden/ ward auch nach Eroberung der Stadt gefangen/ aber aus grosser Gütigkeit des Keysers / balde wieder loß gegeben.

Bischoffs zu Mentz Gefengnis vnd Erledigung.

Den 4. Krieg hat er führen müssen mit seinem eigenen Sohne Luitdolpho vnnd seim Eidam Hertzog Cunrad in Francken / den man den Weisen nante. Der Sohn ward erbittert auff dem Vater/ daß er nach seiner Mutter Tode wieder freyete/ befahrete sich/ es möchten die Kinder der andern Ehe / jhme vorgezogen werden/ wie auch geschach. Der Eydam ward scheldig/ das Keyser Otte den Berengarium/ so viel Auffruhr in Italien erweckt/ wider zu Gnaden angenommen/ vnnd zum Könige in der Lombardi gemachet hat.

Den 4. mit seim Sohne vnd Eidam. Vrsach des Sohns.

Vrsach des Eidams.

Diese beede kommen zu Salfelt zusammen / halten da ein Landtag / bekommen ein grossen Anhang/ vnd rüsten sich zum Kriege/ K. Otto erfehret es / kompt aus Italien / belagert Mentz so hart/ daß der Sohn davon flohe gen Regenspurg/ dahin zog der Vater auch / bestreit vnnd gewann es / vnnd muste der Sohn sampt Hertzog Cunrado Barheuptig vnd Barfuß dem Vater ein Fußfall thun / vnnd mit gefaltenen Händen vnnd weinenden Augen Abbitte thun / trew vnnd Gehorsam zusagen / als wurden sie zu Gnaden wieder angenommen. Regenspurg aber ward vnter der Plünderung angesteckt/ vnd mehr als halb abgebrant. Mentz kam wieder an den Keyser / vnnd ward sein Sohn Wilhelm zum Ertzbischoff dahin verordent / welche Wahl geschach zu Arnstadt.

Landtag zu Salfelt.

Sohns vnd Eidams Fußfall.

Regenspurg verbrant.

Mentz kompt an Keyser.

Den 5. Krieg hat er geführt mit Hertzog Bolislao in Behmen / darumb daß der trewlose Mensch seinen Leiblichen Bruder Hertzog Wentzeln / in der Kirchen vnter dem Gebet mit eigener Faust ermordet hatte/ vnnd den Benachbarten Christlichen Fürsten viel leides zufügte. Dieser Krieg wehrete in die 14. Jahr/ geschahen drinne viel Treffen vnd Schlachten / grosser Schade an Land vnd Leuten. Aber dennoch behielt K. Otte den Sieg / vnnd zwang Bolislaum sich an Reich wieder zu ergeben.

Den 5. mit Bolislao/ der Behmē Hertzog.

Bruder Mordt.

14. Jahr gewehret.

Bolislaus mus sich ergeben.

In diesem Kriege verlohr der Keyser den berühmten Kriegs Obersten/ Graff Esichen/ zu Ascanien vnnd Ballenstet/ mit dem berühmten Krieges Volcke/ So man die Merseburger Rotte oder Regiment nante/ Darumb / das sie in der Besatzung lagen / sich allwege Ritterlich vnd frewdig erzeiget hatten. Es giengen auch mit Jhm vnter die beschreite Waghelse/ so man die Häsiganer nante / welche den jetzigen Freibeutern gleich waren zu Merseburg in den Vorstädten wohne-

Graff Esichs Ertödung. Merseburger Rotte vntergang.

Hasianer Rotte.

Freibeuter. *Vrsprung.* *Waghelse.*

wohneten / vnnd stets auff die Feinde streiffeten / nahe vnnd ferne schaden thaten / vnnd Beute holeten / wo sie die von Feinden bekommen konten: die waren von K. Heinrichen ausgelesen / aus den Vbelthätern / so das Leben verwircket hatten / mit dem Leben begnadet / vnnd gen Merseburg gesendet / allda jhr Lebenlang wider des Reichs Feinde zu streiten / vnnd die Grentzen zu bewaren: drumb satzten sie es auch frey tapffer hinnein / vnd richten offt grosse Dinge aus / waren jderman erschrecklich / sie holffen auch Graff Esichen anfenglich die Behmen schlagen vnd in die Flucht jagen. Aber weil der Thüringische Hauffe des Keyserlichen Kriegsvolck / balde im anfange geflohen war / davon Graff Esich nichtes wuste / thaten sich zwey Heer der Behmen wider zusammen / vberfielen Graff Esich mit seinen Sachsen vnnd Hasianner / da sie ohne Ordenung zerstrewet lagen / die erschlagenen Behmen plunderten / vnnd sich mit Speise vnd Trancke labeten / also musten sie alle das Leben lassen / vnnd kam jhr wenig davon / daß dem K. grosse Leid vnd Schrecken brachte / doch gab jhm Gott Mut vnd Hertze / Glück vnd Sieg / daß er die stoltze Behmen zum Gehorsam brachte. Sigbertus Witichindus. Chron. Spang. fol. 123. Pantaleon. lib. 2. fol. 19.

Vrsach dieses Schadens. *Vnversehener Vberfal.* *Vntergang.*

Der 6. mit König Ludwige in Fr. *Einfal.* *Demut.* *Wird Schwager vnd Freund.*

Der 6. Krieg hat wider jhn fürgenommen König Ludwig in Franckreich / der vnter vorgemelten Auffrühren ins Elsas vnd Lottringen fallen / vnd es einnemen wolte / aber da erhörete des Keysers Sieg / vnnd seiner Feinde Vntergang kroch er zum Creutze / machte aus der Feindschafft eine Freundschafft / begerete Hertzog Giselberts in Lottringen verlassene Witwe / so des Keysers Schwester war / zum Ehegemahl / vnnd bekam sie auch / ward also des Keysers lieber Freund vnnd Schwager / zeugete mit seiner Schwester zweene Söhne Lotharium vnd Carolum, welchem Carl K. Otto Lottringen schanckte / vnnd jhn darinne zum Hertzogen machte. Chron. Spang. Chron. Phil.

Der 7. mit den Vngern. *Keysers Manligkeit.*

Den 7. Krieg hat er geführt mit den Vngern / die mit grosser Macht in Schwaben vnd ins Ries fielen / grossen Schaden thaten. Aber der Keyser zog bey Augspurg jhnen vnter Augen / ermanete sein Volck / satzte am ersten / als ein frewdiger Oberster in die Feinde / dem folget das gantze Heer mit solcher Frewdigkeit nach / daß der Vngern eine grosse Menge erschlagen ward / die andere flohen wol / aber sie wurden auch ereilet / vnd hernider gestochen / was vber den Lech schwimmen wolte / ersoff darinne / welche sich in Flecken vnd Dörffer versamleten / vnnd verstachen / wurden von den nachfolgenden Deutschen sampt den örtern verbrandt / daß also das gantze Heer der Vngern / so sich vnüberwindlich rümete / in etlichen Tagen gar getilget / vnnd ausgerottet ward / vnnd die andere hernach sich nicht mehr in Deutschland seneten. Dis ist geschehen Anno Christi 955. an S. Lorentzen Tage.

Schlacht. *Vngern werden geschlagen.* *Vngern Trotz.*

H. Cunrad Manligkeit. *Sein Todt.* *Begräbnis.* *Straffe.*

In dieser Schlacht hat Hertzog Cunrad der Weise genant / sich trew vnnd Ritterlich gehalten / grossen Ruhm vnnd Sieg erlanget. Aber wie er gar erhitzet vnnd ermüdet war / seim Helm ein wenig absatzte / sich zuerfrischen / ward er vnversehens durch ein herfliehenden Pfeil durch den Kopff geschossen / daß er starb / vnd zu Worms ehrlich begraben ward. Dis achten etliche eine Straffe sehn / daß er vorhin / da er mit seim Schwäher Krieg führte / selber die Vngern in Deutschland zu fallen / angereitzet hatte. In dieser Schlacht wurden drey Vngarische Fürsten gefangen / vnnd im ersten Grimm der Deutschen an die Bäume gehenget. Pantaleon. Chron. Spang. Chron. Dithelm. Kellers Cosmog. Munsteri.

3. Vngerische Fürsten gehengt.

Offentliche Dancksagung. *Keysers Ruhm.*

Nach erlangetem herrlichen Siege / lies Keyser Otte in allen Städten vnnd Dörffern des Reichs / das Te deum laudamus singen / vnnd GOTT von Hertzen dancksagen / erlangte auch in allen Landen ein herrlichen Namen vnnd grossen Ruhm / daß man jhm ein Vater vnd Erhalter des Vaterlandes nante. Pantal.

Grosser Sieg. *Güte Anwendung der Beute.*

In 200. Jahren hat kein K. grössern Sieg vber die Feinde gehabt / als dieser Keyser Otten war / drumb er sich in der That auch danckbar dafür erzeigete / vnd von dem eroberten Golde / Silber vnnd Ertzte / lies er Kelch vnnd Monstrantzen machen / Glocken vnnd Zimbeln giessen / vnnd verehrte die hin vnnd wider in die Kirchen. Crantzius. Aventinus.

Den 8. wider die Dennemärcker

Den 8. Krieg führte er wider die Dennemärcker vnd Jütlender / die den Keyserischen Marggraffen zu Schleswig vberfallen/vnnd mit alle seinem Volcke erschlagen hatten. Diese bekriegte K. Otte/verwüstete jr Land/hielt ein Schlacht mit der Denen Könige Herolt genant/ bey Schleswig/darinne der Denen Haut also von den Keyserischen gegärbt ward/ daß sie Friede begerten / den sie auch vom K. empfingen / mit dem Gedinge/daß sie den Christlichen Glauben anzunehmen/ sich täuffen lassen / vnnd Dennenmarck/ als ein Reichslehn vom Keyser zuempfahen/jhm auch Trew vnnd Gehorsam zu seyn/zusagen musten. Darauff ließ sich König Herolt sampt seim Gemahl Kunhilt/vnd seim Sohne Sveno/vnd andern Herrn täuffen / vnnd wurden Christen. Von diesem Zuge/Kriege vnd Siege hat noch heute zu Tage die Insel Füne den Namen/daß man sie Ottoniam nent/vnd ein Ort des Meers zwischen Jütland vnd Fune Ottensünt genant wird / darumb das der Keyser seinen Renspies ins Wasser gestackt vnnd gesagt : Das ist Ottensünd. Damals belehnete K. Otte König Herolts Sohn Svenotte genant/ mit Jütland vnd Schleswick/Anno 948. Albert. Crantz. lib. 3. Saxo. cap. 25. Chron. Spang. fol. 131. Chron. Phil.

Denen werden Christē

Dennenmarck wird ein Reichslehn.

Ottonia.

Ottensünd.

Jüdland vnd Schleswig verschanckt

Der 9. mit den Wendē

Den 9. Krieg führte er mit den Wenden / die Marggraffe Eckbrecht vnnd Graff Wichman abefellig vnnd auffrührig gemacht hatte / darüber sie in die Acht erkleret/vnd die Wenden vom Keyser bekrieget / vnnd am Wasser Raxa geschlagen wurden / da jhr Oberster in der Flucht gefangen vnnd entheuptet ward/ von eim Keyserischen Häuptman/Hosed genant/den K. Otte darumb Adelte/hoch begabte/vnd jhm 20. Huffen Landes dazu schanckte. Der Keyser lies dieses auffrührischen Fürsten Häupt auff eine Stange stecken/viel Gefangene fürneme Wenden enthäupten / vnnd neben jhres Herren Kopff auch jhre Köpffe auffsteckē/ den andern zur Abeschreckung. Einem fürnemen Rathe vnd Obersten / der zur Auffruhr ein Anfenger gewesen / stach man die Augen aus / reis jhm die Zunge aus dem Halse / zur Straffe seiner Vntrew.

Wenden Fürst erschlagen.

Hosed geadelt.

Häupter auff Stangē

Böser Rates Straffe

Keys. Ruhm

Dieser Sieg machte dem Keyser ein solchen Ruhm vnd Namen/daß aus Griechenland/Italien vnnd von den Saracenen Legaten vmb Fried vnd Freundschafft zu jhm geschickt wurden/neben herrlichen Geschencken/von Güldenen/Silbern/Ehrnen Gläsern vnd Helffenbeinen Gefessen/mancherley Gewürtze vnnd Balsam/Löwen/Camelen/Straussen/ vnnd frembden Thieren vnd dingen / so man vorhin in Sachsen nicht gesehen hatte/ dis ist geschehen Anno CHRisti 956. Chron. Spangenberg.

Legaten.

Geschenck.

Golt. Silber. Gefeß. Gewürtz. Balsam. Thier.

Den 10. Zug that er in Franckreich wider Graff Hugen zu Pariß/der mit anderer Herren Hülffe König Ludwigen des Keysers Schwager vertrieben hatte/ sich selber zum Könige vnnd Keyser auffwerffen wolte/vnd den Keyser trotzete/wo er sich seines Schwagers anneme/wolt er ein solch Volck in Sachsen führen/als man vor nie darinne gesehen hette/ wolte auch der Sachsen Pfeile sieben in einem Truncke verschlucken. Deme aber der frewdige Helt Keyser Otte die Antwort gab: Er wolte seinen Schwager wider einsetzen/es were den Auffrührern gleich lieb oder leid/vnd wolte eine solche Menge Schaubhüte in Franckreich bringen/ daß sie dafür erschrecken solte. Befahl auch/das jder Kriegsman vnter 32. Fähnlein vber seinem Helmlein oder Sturmhauben ein Schaubhut führen muste/zog also mit grossem Heer in Franckreich/siegete allenthalben/gewann die fürnembste Städte / Straßburg/Rens/Roan/Loan vnnd Pariß/fieng Graff Hugen/vnd bezwang jhn mit den andern Herren/ sein Schwager König Ludwige zu schweren / hinfort vnterthenig vnnd gehorsam zu seyn / so ward der Stoltz gebrochen/ vnnd nam der Keyser auff diesen Zuge Burgundien/vnnd die Niederlande ein/ vnnd brachte sie zum Reiche. Chron. Carionis. Sigbertus. Vrsperg. Crantzius VVitichind.

Den 10. mit Franckreich.

Hugonis Auffruhr.

Trotzet Drewung.

Spöttliche Antwort.

Viel Schaubhüt

Hugo bezwungen.

Bur. vnd Niederland erobert.

Den 11. Zug hat er gethan in Italien vnd daselbst grosse Kriege geführt wider Berengarium / der sich zum K. Auffgeworffen hatte / vnnd grosse Tyranney darinne vbte. 1. Bekriegte er jhn durch seinen Sohn Ludolphum/den er mit Heereskrafft in Welschland schickte/der auch Sieg vnnd Glück wider Berengarium hatte

Den 11. in Welschland

Ludolphi Zug in Italien.

hatte/vnnd fast gantz Italien einnam/aber er starb/vnd ward von seinem Bruder Wilhelm/Ertzbischoff zu Mentz/heimgeführt/vnd in S. Albans Kirche zu Mentz begraben/Anno Christi 955.956.

Alin Tod.

Key. Otten zug in Italien

2. Ward K. Otto selber gebeten vom Pabst Agapito/vnnd allen Ständen Welsches Landes/jhnen Hülffe zu leisten wider Berengarium/der auffs new zu Tyrannisiren anfieng/drumb hielt er ein Reichstag zu Regenspurg/wehlete seinen Sohn Ottonen zum Römischen Könige/da er kaum acht Jahr alt war/der ward vom Päbstischen Gesanten gesalbet vnd gekrönet zu Ach/vnd dem Ertz-Bischoff zu Mentz in vnterweisung/zucht vnd schutz befohlen/weil er des K. Bruder war. Der K. zog vber das Trientische Alpgebirge/vnnd ward von allen Ständen ehrlich empfangen/als ein Erretter des Vaterlandes/vnd Beschützer des Römischen Reichs/nam mit sturmender Hand ein die Stadt Pavi/Die andere Städte ergaben sich gutwillig/Berengarius ward so geengstet/daß er sampt seinem Sohne sich Keyser Otten ergab/drumb er auch von jhm Gnad erlangete/daß er jhn nicht gar vertrieb/sondern ein Fürstenthumb jhm schanckte in Franckreich/so dißhalb des Hochgebirgs gelegen ist.

Sohnes Wahl.

Keys. Sieg

Berengar. ergibt sich.

Keys. Otten 2. zug in Italien.

3. Als Berengarius abermahl jhm ein Anhang machte/vnd Auffruhr anrichten wolte/ward K. Otto vom Pabst Johanne dem 12. vnd den Welschen Herren gebeten/in Welschland zu kommen/vnnd Berengarium zu vertreiben/dz er glücklich verrichtete/vberwand den vermeinten K. fieng Vater vnd Sohn lebendig/sante sie in ewige Gefängniß/den Sohn Albert gen Constantinopel/den Vater sampt seim Weibe Willa gen Bamberg/da sie gestorben sind. Hierauff zog er gen Rom/vnd ward allda von Pabst Johanne gekrönet/vnnd vom Römischen Volcke mit grosser Frolockung Augustus/ein Vermehrer des Reichs genant/Anno Christi 961. da er vorhin schon 24. Jahr der Deutschen vnnd Frantzosen König gewesen. Pabst Johannes war ein böser Gottloser Mensch/führte ein ergerliches Leben/drumb straffte jhn der fromme K. vnnd ermahnte jhn zur Besserung/die er wol verhieß/aber nicht hielt

Berengarii Gefängnis

Ottonis Krönung zu Rom.

Pabst Joh. ein Schalck

Pabstes Vntrew.

dann so balde K. Otte weg kam/hieng er sich an seine Feinde/tödtete die/so auff des K. Seiten waren/vnnd richte viel Vnruhe an/das Otto gezwungen ward/wieder gen Rom zu ziehen/aber Pabst Johannes flohe/vnnd ob jhn wol der K. etlich mahl citirte/kam er doch nicht/darumb ward ein ander Pabst gewehlet Leo der Achte/ein Gelehrter/Frommer Mann.

Abscheuwig.

Leons Wahl.

Nach des Keysers Abezuge fielen die Römer wieder zu dem vorigen Pabste/weil er jhnen alles nach jhrem Luste vnd Willen verhieng/vnnd verjagten Leonem/der flohe zum K. vnnd bath vmb Schutz. Keyser Otto zog balde aus Vmbria gen Rom/Leonem einzusetzen/vnter des wird der Hellische Vater Pabst Hanß von einem Bürger bey seim Weibe ergriffen/vnd im Ehebruche erstochen/Anno 964. Die Römer sind halßstarrig/wollen Pabst Leonem vom K. erwehlt/nicht haben/wehlen selber einen Benedictus genant/vnnd setzen sich mit Gewalt wider den K. der belagert die Stadt/schleget die Römer etliche mahl/vnnd bedrenget sie also/daß Hunger vnnd Noth in Rom so groß ward/das ein Scheffel Kleien 70. Ducaten galt/wie Spangenberg meldet/Henricus Mutius setzet 30. Ducaten Das also die trewlose Römer sich endlich ergeben/Pabst Benedictum vberantworten/vnd Leonem annehmen/auch einen Eyd schweren müssen/keinen Pabst mehr zu wehlen/ohn des Keysers Wissen vnnd Willen. Da werden viel Meutmacher geköpfet/etliche gefangen/vnd mit Pabst Benedicto in Deutschland zur Gefängnis geschickt. Weil auch die Saracenen vnnd Griechen dieser Auffruhr anheigig gewesen/vberzeuhet sie Otte/vertreibt sie aus Calabria vnd Apulia/vnnd nam diese Örter ein/machte mit den Griechen Friede/vnd freyete seinem Son Ottoni des Griechischen Keysers Romani Tochter Theophania genant/ließ jhn in Italien sein Hochzeitlich Beylager halten/vnnd neben jhme zum K. krönen/vnnd zog darnach mit Sieg/Triumph vnd Frewden in Deutschland/ANNO Christi 972. 14. Aprilis.

Römer vntrew.

Leo verjaget.

Pabst Hans erstochen im Ebruch.

Römer Rebel.

Rom belagert Hunger.

Römer ergeben sich.

Eid von des Pabsts Wahl. Meutmacher straffe

Griechen vberzogen

Friede mit jhn. Heirath des jungen Ottonis.

Da bescherte jhm Gott abermahl ein groß Glück/daß er zu Goßlar am Ramelsberge/das reiche Silberertz fandt/vnd derwegen ein Keyserlichen Pallast all-

Bergwerck zu Goßlar.

da auffrichtete. Cosmograp. Munsteri Chron. Hedionis. Chron. Pomarij. Pantaleon. Luitprandus. Blondus. VVitichindus. Chron. Funcii. Marianus.

Herman Billings erhöhung.

Weil er auch für seinem Zuge in Italien / Herman Billinus von Stubeckhorn / der eins Meyers Sohn war auff der Lüneburger Heyde bey Soltau / von wegen seines Wolverhaltens am Höffe vnd in Kriegen / zum Zuchtmeister seines Sohns Ottonis erwehlet / vnnd zum Stadthalter in Sachsen vnd Westphalen verordent hätte / vnd in seiner glücklichen Widerkunfft erfuhr / daß er solchem Ampt wol vnnd löblich fürgestanden / die Lande Ritterlich geschützet / die Leute weißlich geregieret / da hat er ein solch Wollgefallen dranne gehabt / daß er jhn zum Hertzogen gemacht / vnd diese Lande jhm erblich geschencket hat / von diesem rühmen die Hertzogen von Lüneburg vnd Mechelburg jhren Vrsprung. Da sihestu ein Zeugnis der Danckbarkeit am Keyser gegen wolverdienten Leuten. Am Herman ein Zeugniß / dz Gott die Armen erhebe aus dem Staube / wann sie fromb vnd tugendreich seynd / vnd setze sie zu hohen Ehren / Psalm. 113. Luc. 1. Pantaleon lib. 2. fol. 100. Cosmog. Chron. Pomarij fol. 146. Chron. Spang. Cranitzius fol. 144. lib. 4. cap. 15. 16.

Ward Hertzog Danckbarkeit.

Armer Trost.

Von diesem Herman hat mann die alten Deutsche Verßlein.

Ein Edelman von Stubbeckshorn /
Ward ich von schlechtem Stam̃ geborn /
Kunst / Tugend / Redligkeit mich bracht /
Das Otto mich zum Fürsten macht /
Zu Sachsen / Lüneburg fürwar /
Das Schloß vnnd Kloster bawt ich dar /
War sieghafft / streng in aller That /
Otto der Groß mich drumb begnadt.
Chron. Spang.

Das VII. Cap.

Von seiner Kranckheit / Tode vnd Begräbniß.

Ankunfft in Deutschland.

ALS dieser löbliche Keyser in Welschland alle Vnruhe gestillet / in Deutschland wieder glücklich angekommen war / vñ mit jdermans Frolockung von einem Orte zum andern zog / alle Ding richtig zu machen / dz Osterfest zu Quedlenburg hielt / sampt einem Reichstage / da viel frembder Gesandten erschienen : Von dannen auff Merseburg zog / allda das Fest der Himmelfarth mit Andacht halten vnd feyeren halff / vnnd die Gesandte aus Africa hörte vnd beantwortete / darnach Dinstags vor Pfingsten ins Kloster Memmeleben oder Meinleube kam / an der Vnstrut gelegen / vnnd in der Vesper vnd Abendgebete war / rührte jhn der Schlag / daß er nieder sanck / vnnd ohnmächtig ward / aber die vmbstehende Herren Rähte vnd Diener / richteten jhn auff / vnnd erquickten jhn wieder / mit Anstreichung kräfftiger Wasser. Darauff ließ er jm alsobalde das Hochwirdige Sacrament reichen / empfieng es mit Hertzlicher Andacht / segnete seine vmbstehende Herrn / Kinder / Räthe vnd Diener / befahl seine Seele in die Hände Christi / vnnd verschied darauff sanfft vnnd seliglich / im Jahr Christi 974. den 7. Maij / Mittwochs vor Pfingsten.

Reichstag zu Quedlinburg. Merseburg. Memmeleben. Kranckheit. Sacraments Empfahung. Segnung. Gebete Abschied.

Sein Leichnam ward gesalbet / ehrlich bekleidet / vom seim Sohne Ottone vnnd andern Fürsten / mit jämmerlicher Klage nach Magdeburg geführet / vnnd allda in S. Moritzen Stifftkirche begraben / neben seinem ersten Ehegemal Adelheit / seines Römischen Königreichs im 37. Jahr / seines zu Rom erlangten Keysertumbs vnd Krönung im 13. Jahr. Auff sein Grab sind folgende Verß gehawen worden :

Begräbnis.

Tres luctus causa sunt hoc sub marmore clausa,
Rex, decus Ecclesiæ, summus honor patriæ.

Grabschrifft.

Das ist:

Drey Vrsachen des trawrens seyn /
Gelegt hie vnter diesen Stein /
Der Kirchenzier / des Reiches Herr /
Dazu des Vaterlandes Ehr.

Die zu Magdeburg haben auff dem Marckte sein Bilde zu ewigem Gedächtnis / hawen vnnd auffrichten lassen / also daß er reitet auff eim weissen Pferde / neben jhm zur Rechten vnd Lincken stehen seine beede Ehegemahl / Editta vnd Adelheit / vmbher etliche gerüste vnnd wolgezierte Männer / welche die Wapen seiner fürnehmbsten Erbländer in Händen halten Chron. Pomarij. Castritius. Chron. Spang. Pantaleon.

Bildnis zu Magdeb.

Das VIII. Cap.

Wunder vnd Zeichen vnter jhme geschehen.

Viel Wunder vnnd Zeichen haben sich begeben vnter diesem Keyser. Als sein Bruder Hertzog Heinrich wider jhn Krieg führte / vnnd beyde Hauffen zusammen zogen / erschien am hellen Mittage ein grosser glåntzender Sterne am Himmel vber den Heer/zum Zeugnis des Siegs/den Keyser Otto erhalten würde. Chron. Quedlenburg.

1. Stern.

Anno 940. ward die Sonne etliche Tage Blutrot/zur Anzeigung des Blutvergiessens / so aus den vnbillichen Kriegen/wider den Keyser erreget / entstehen würden. Es folgete auch drauff eine grosse vor vnbekante Kranckheit vnter dem Volcke/die viel Leute wegnam. Johan. Herolt im Wunderbuch.

Sonne Blutig. Krieg. Sterben.

Es erschien ein grosser Comet / vnnd stund 14. Nacht nacheinander / greßlich anzusehen/drauff kamen grosse Wassergüsse/die ein gros Viehsterben verursachten. Lycosthenes. Witichind Herm. Contractus.

Comet. Wasser. Viehsterbe.

Anno 944. ward ein gros Erdbeben/ begab sich auch ein Finsterniß der Sonnen. In Italien erschien ein grosser Comet/Drauff wurden die Saracenen geschlagen/vnnd folgete ein grosser Hunger in Welschland. Luitprandus lib. 5. cap. 1. Sigbertus.

Erdbeben. Finsternis. Comet. Krieg. Hunger.

Anno 956. Fiel in Welschland ein grosser/glüender vnd brennender Stein aus den Wolcken auff die Erde / mit grossem Gepreusche/also / daß jederman zulieff/vnnd mit Verwunderung solches ansahe. Sabellicus. Johan. Herolt.

Stein felt vom Himmel.

Es erhobe sich grosse wütende Sturmwinde/die viel Gebew einwarffen. Der Blitz vnnd Donner schlug in viel Håuser vnd Kirchen/erschlug vnnd verbrant viel Münche/ Pfaffen vnd Leute / vnter dem singen vnd beten Herolt.

Wind. Donner schlegt ein.

Auch erhub sich Anno 956. ein gros Sterben im Reich / sonderlich in Düringen vnd am Hartze/daß die Leute håuffig wegraffete. Chron. Spang.

Sterben.

In Franckreich vnd Deutschland waren viel vnd grosse Erdbeben. Eine wunderliche Rache vnnd Straffe vber Meuchelmerdt lies Gott sehen vnnd ergehen/ vber die Hertzogin Dragonuciam in Behmen/des Vratislai Ehegemahl / vnd des H. Mårterers Wenzeslai Mutter/ dann diese hatte den Ratislao 2. Söhne geborn / Wenzeslaum vnnd Boleslaum/ nach des Vratislai Tode/erzog die Großmutter Lumilla den Wenzeslaum/vnnd weil sie eine Christin war / vnterwies sie diesen jungen Herren also in Christlichen Glauben/vnd hielt jhn also zum Gottesdienste/daß gar ein Gottsfürchtiger Herre aus jhm ward / der Tag vnnd Nacht Gott dienete/vnnd den Armen viel guts that/drumb jhn auch K. Otto zum Könige machen wolte. Das verdroß die vntrewe Mutter / die mit dem andern Sohne der Heydenischen Abgötterey anhieng / lies erst die jhre Schwiger in tödten/darnach diesen Christlichen Herren in der Kirchen ermorden durch seinen eigenen Bruder Boleslaum. Die Vbelthat straffte Gott also / das / da diese Drabonucia spatzieren fuhr/that sich die Erde auff / vnnd verschlang sie mit Wagen/ Pferden vnnd allen so vmb vnnd bey jhr waren/Anno 944. AEneas Sylvius. in Boemicis cap. 15. Pantaleon fol. 80 im andern Theile.

Erdbeben. Vntrewe Mutter wird vô der Erden verschlungen. Wenzeslai Lob.

Anno 957. erschienen zwo Sonnen zur Andeutung/das mehr als einer vmb die Keyserliche Kron vnd Regierung/sich würde annemen/wie geschach/vnnd oben gehört ist.

Zwo Sonnen Deutung.

Anno 958. erschienen Creutze in den Kleidern der Menschen/als weren sie drein gesetzt / die vnrein waren wie ein Aussatz/drauff folgete der Aussatz / vnnd Vnreinigkeit des Leibes bey vielen / zur Straff jhrer vnreinen sündhafften Hertzen. Chron. Spangenb. Nauclerus. Sigebertus. VVitichindus.

Creutz. Kleidern. Aussatz.

Etliche setzen auch/das zuvor Blutrote Creutzlein vom Himmel herab gefallen sind in der Menschen Kleider/vnd deuten es als ein Gnadenzeichen/daß der gecreutzigte vnnd herrschende CHRIstus vmb seines vergossenen Blutes willen/bey seinen Christen halten wolle/ vnd sie schützen wider aller Feinde Vberfal/wie ers dann vnter diesem Keyser bewiesen hat/mit wunderlichem Siege vnd Hülffe / wider die Hungarn / Denen/ Wenden Saracenen.

Creutz Gnadenzeichen.

[Finsternis.] Anno 961. ist ein groß Finsternis der Sonnen geworden.

[Erdbeben. Comet.] Anno 968. geschahen viel Erdbeben. Es erschien ein Comet. Die Sonne ward verfinstert/vnnd man sahe ein fewrig Schwerd am Himmel 969. [Fewrig. Schwerd.] Darauff starb König Lotharius in Franckreich des Ludovici Bruder/vnd Carolus kam ans Reich. [Bedeutung] Es ward eine grosse Tewrung in Deutschland/vnnd folget ein grewlicher [Hunger.] Hunger/daran Viehe vnd Menschē verdorben. Keyser Otto Vater vñ der Sohn stritten glücklich wider die Griechen vnnd [Keysers krieg vnnd Sieg.] Saracenen/ vertrieben die Saracenen Italien/vnd machten jhnē Calabrien vnd Apulien vnterthänig.

[Saracenen] Hie mus ich aus Lycosthene vnnd Herolts Wunderbuch ein lecherlichen [Griechen.] Possen mit einmengen: Als Keyser Otto in Calabria wider die vntrewen Griechen stritte/ vnnd eine Stadt belagerte/ [Lecherlicher Posse von eim Weibe.] daraus viel seiner Kriegsleute mit Pfeilen verletzet worden/ ward der K. ergrinnnet/vnnd gebot im gantzen Heer: Wer einen Griechischen Mañ finge/solte jhm beyde Nieren ausschneiden/ vnnd [Keyser gebot die Griechen auszuschneiden.] also wider gehen lassen/ wie nu das an vielen geübet ward/ erfuhr ein Weib in der Stadt/daß auch jhr Mann gefangen were/ lieff wie ein vnsinnig Weib ins [Weibes List] Lager/mit grossem Geschrey vnnd Heulen/vnnd bergerte/das sie für den Keyser möchte gefüret werden/ wie das geschach/vnnd K. Otto sie fragte/was jhr [Artlichs Anbringen] fehlte? was sie wolte? fieng sie an vnnd sprach: Gnedigster Keyser/ich habe euch [Männer.] bishero rühmen hören/daß jhr wider die Männer Ritterlich gestritten vnnd gesieget habt/aber ich fürchte/ solch Lob wer[Weiber.]det jhr verlieren/weil jhr wider die Weiber zu streiten anfahet/ der Keyser fragte/ [Höffliche Auslegung des Gebots] wie das zuverstehen sey? er habe ja mit den Weibern nichts zu schaffen: Sie antwortete: Ey gnedigster Herre mehr dann zu viel/dann weil jhr geboten habt/ [K. Gütigkeit.] vnsere gefangene Männer auszuschneiden/betrifft solch Gebot vnd Schade mehr vns Weibern/als vnsere Männer. Der Keyser lachete dieser freyen [Keysers Schimpff.] Antwort vnd sprach: Ey sihe da Weiblein/nim deinen gefangenen Mañ vnverschnitten hin/sie bedanckte sich hoch/ vnd zog mit jhrem erretteten Manne frölich davon Der Keyser wolte sie noch baß versuchen/rieff jhr zu rücke/vnnd sagte: Höre Weiblein/wo dein Man weiter wider mich streiten wird/vnd ich jhn bekom/ so mus mein Gebot an jhm erfült werden/ darauff magstu neben jhm gedencken/ Sie antwortete vnd sprach: Ach gnedigster Keyser/er hat Ohren/Nasen/ Hände vnnd Füsse/ die hawet oder schneidet jhm weg/die sind sein/aber der Orth/ da jhr sie anzugreiffen befohlen habt/ ist der Weiber Habe vnd Theil/ daß bitten wir [Keysers [illegible]] wolt jhr jhnen lassen. Der K. ward vber dieser Antwort so lustig vnnd lachend daß er auch das Weib mit Geschencken be[Begabt das Weib.]gabte/vnnd also sampt dem Manne von sich gnedig ließ. Vnnd balde darauff ergaben sich auch alle Griechen dem K. in [Griechen ergeben sich [illegible].] Gehorsam: dann sie wolten nicht zu gleich den K. vnnd die Weiber zu Feinden haben. Herolt fol. 353. Luitprandus. Crusius part. 2. lib. 3. fol. 97.

[Hattonis Vnbarmhertzigkeit.] In der grossen Hungersnoth/so in Deutschland war/ vbte ein Bischoff zu Mentz Hatto genant/so vorhin Apt zu Fulda gewest/ ein vnbarmhertzig Stück an den Armen/ die lies er zusammen fordern/als wolte er jhnen eine Spende austheilen/ hies sie in eine Scheune gehen/ die machte er feste zu/sties sie mit Fewer an/ vnnd verbrante sie alle. Da sie nu jämmerlich schrien/ sprach er mit lachendem Munde: Hört/hört/wie schreyen meine Meuse: Dann was sind diese Leute mehr nütze auff Erden als die Meuse. [Arme Leute verbrant] Aber GOTTes Zorn vnnd Rach blieb nicht lange aussen. GOTT schickte Meuse so häuffig vber diesen Tyrannen/ daß sie [Spottung ihres Geschreyes.] jhn Tag vnnd Nacht bissen/nagten vnnd plagten/ vnnd ob er wol ein Turm bey Bingen mitten in Rein bawen ließ/ [Gottes Rach vnnd Straff.] halff es doch nicht/ so balde er sich drein begab/schwummen die Meuse häuffig vber den Rein/ vnnd krochen den Thurm hinnan/vnd frassen den Bischoff auff/ ja [Meuse fressen den B.] wo sein Name an einer Wand stund/zernagten sie den/sein verfluchtes Gedächtniß außzulöschen: Der Meusethurm [Meusethurm.] wird noch heute zu Tage im Rein gesehen/vnnd gezeiget. Iohan. Herolt. fol. 352. Cosmogra. fol. 602. Cent. 10. cap. 13. fol. 682. 783. Crusius part. 2. lib. 4. f. 187. Prompt. Hundorffs fol. 220. Gros Chron. fol. 182. Chron. Spangenb. fol. 144. Chron. Saxo. Pom. a. 235.

Da

Popponis Wunder in Dennemarck.

Da der gelerte Mann Poppo in Dennenmarck predigte/ jhre Abgötterey/ als Teuffels Verführung schalt / vnnd den Christlichen Glauben als die einige seligmachende Lehre rühmete / begehrte der König Haraldus, er wolte seinen Glauben mit einem Wunderwerck beweisen: Das that Poppo, hieß ein groß Fewer machen/ ein groß Eysen drein legen/ vnd gar glüend werden/ nach gethanem Gebet/ das Gott vmb seines Namens Ehre willen / der Warheit Zeugniß geben wolte / trat er frölich zum Fewer / nahm mit blosser Hand das glüende Eysen herauß/ trug es lange zeit / ohn einige Versehrung seiner Hand/ dadurch ward der König mit seim Volck bewegt/ den Christlichen Glauben anzunehmen. Witichindus. Sigbertus. Saxo Gram.

Glüende Eysen getragen.

Bekehrung der Denen.

Daher kam bey jhnen hernach der Gebrauch auff / daß sie die Bewehrung der Vnschuld durch den Kampff einstalleten/ als die Leibe vnnd Leben gefehrlich were/ vnd die Gewonheit annam / das/ wann einer in hefftiger Beschüldigung / seine Vnschuldt darthun wolte/ er heisse Eysen auß dem Fewer mit blossen Händen heben vnd tragen muste/ Daher ist das Sprichwort vnd Schwur entsprungen/ daß man sagt: Auff mein heiß Eysen.

Beweisung der Vnschuld.

Glüend Eyse Schwur.

Da er hernach Bischoff zu Schleßwig ward/ vnnd weiter in Dennenmarck zog/ die Vngläubige zu bekehren / schlugen sie jhm ein ander Wunder für / zur Bewehrung/ daß seine Lehre recht vnnd seligmachend were: Nemlich/ daß er seinen Rock mit Wachse begiessen/ vnd also am Leibe anstecken solte lassen/ Wann nun der Rock verbrante/ vnd jhm am Leibe kein Schade geschehe/ wolten sie jhn / als einen Gesandten Gottes glauben. Als er nun das abermahl nach vollbrachtem Gebete that/ der Rock verbrandte/ jhm aber kein Schade widerfuhr / verliessen viel Tausent Denen jhre Abgötterey/ vnnd liessen sich vnterweisen im Erkäntniß vnd Verehrung des rechten Allmechtigen Gottes. Crantzius lib. 3. cap. 43. Metrop. Cent. 10. cap. 10. fol. 641. Item cap. 13. fol. 683.

Poppo Bischoff zu Schleßwig.

Rock verbrennet/ Leib bleibt vnversehret.

Als Anno 953. Augspurg geplündert vnd verbrandt ward/ nahm einer ein schönes vnnd grosses Buch auß der Kirchen/ vertauschete das vmb ein Pferd / Wie er damit heime kam / rühmete er es seiner Frawen / wie eine gute Außbeute er bekommen/ vnnd wie einen guten Tausch er gethan hette / Das Weib lies jhr solches mißgefallen/ vnd sprach: O lieber Mann/ ich wolte jr hettet das Kirchen Buch nicht angerührt/ Er aber verachte vnd verlachte das / gieng in den Stall/ wischte sein Pferdt/ vnd ward davon also geschlagen/ daß er im Stalle todt blieb. Crusius.

Kirchenraub vbel bekommen.

Wunderliche Einweihung des Klosters zum Einsiedler genant.

Als der berühmbte Mann vnd Herr Eberhart/ Thumherr vnnd Dechant zu Straßburg/ Gott in Einsamkeit vnnd Andacht gerne gedienet hette/ zog er in Schweitz / in den finstern Walt/ vnd ernewerte die Zell/ so weyland S. Meynrad allda gehabt/ vnd darinne von Räubern war ermordet worden für 70. Jahren/ auß der Hoffnung/ sie würden viel Geldes bey jhm finden. In dieser Zelle hielt sich Eberhart neben dem alten Einsiedler Bennoni/ so auch Thumherr zu Straßburg gewest / endlich Bischoff zu Metz geworden/ vnnd aus Verdrieß der Welt Vndanck sich hieher begeben hatte. Da nu der fromme Hertzog Herman zu Schwaben jhren Ernst sahe/ GOtt zu dienen/ bawete er bey diese Zelle ein herrlich Kloster/ begabte das mit vielen vnnd grossen Gütern/ damit man viel Leute darinne zum studieren vnd Gottesdienste vnterhalten konte / vnnd machte darinne diesen Eberhardt / auß hohem Stamme geboren / zum ersten Abte/ der auch alle sein Gut in dis Kloster beschiede.

Eberhart wird ein Einsiedler.

Meynrads Capel.

Benno.

Hertzog Herman zu Schwaben bawt das Kloster.

Eberhardt wird Abt.

Als man aber das Kloster sampt der Kirchen einweihen wolte/ vnnd viel Praelaten dazu beschieden wurden / darunter auch war S. Cunrad Bischoff zu Costentz/ da hörete man in der Nacht der Engel Cantorey/ damit sie diese Kirche einweiheten / da man auch des Tages fort fuhr/ die Kirche einzuweihen/ Anno 948. an des Heiligen Creutzes Tage / erschall eine helle Stimme/ die sprach zu S. Cunrad: Cessa frater consummatum est, Lieber Bruder hör auff / es ist vollbracht: Vnd das geschach dreymahl nach einander / also liessen sie von der Einweihung nach/ vnd liessen es bey der Engel Einweihung bleiben.

Engel weyhen es ein.

Engel Stim dreymahl gehört.

Bapst Leo 8 vnd Keyser Otto bestetigen es.

Bapst Leo der 8. erforschete die Warheit dieser Sachen von allen so dabey gewesen waren/durch einen Eyd/in beysein Keyser Otten/vnnd bestetigte der Engel Einweihung/dz es dabey bleiben solte zu Rom Anno 964. in gegenwart des Keysers seines Gemals Adelheit/seins Sons Ottonis/Hattonis des Ertzbischoffs zu Mentz/Annonis Bischoffs zu Wörms/Ottweins Bischoffs zu Hildesheim/Otten Bischoffs zu Minden/Erkenbald Bischoffs zu Augspurg/Herperti Bischoffs zu Chur/Egenharts Abt in der Reichenaw/Burckharts Abt zu S. Gallen/vnd viel andere Prelaten/ Keyser Otto besuchte selber diß Kloster/ erkündigte sich des Grundes der Warheit/vnd begabte es mit vielen Gütern vnd Freyheiten/vñ machte es zu einer Fürstlichen Abtey. Sein Schwager Gregorius/König Edmunds in Engellandt Son/der Keyserin Bruder kam/durch diß Wunder bewegt in diß Kloster/ward ein Münch darin/vñ endlich der 3. Abt/An. 964. Also kam diese geringe Zelle in solches auffnemen/daß sie ein groß berühmtes Kloster ward/endlich eine herrliche Fürstliche Abtey/davon viel Grafen vnnd Herren jhre Lehn entpfangen/vñ die vornembste Empter darinne verwalten musten: Ein Graff von Habspurg war Hoffmeister/der Graff von Rappersweil Marschalck/der Freyherr von Wedichweil Truchses/der Freyherr von Vsther Schencke/der von hohē Klingen Kammerling/der Freyherr von Kempten Küchenmeister/2c. Pantal. fol. 73 117. im andern Theil des Heldenbuchs.

Weyhen.

Keys. Otto besucht diß Kloster.

Macht es zur Fürstlichen Abtey.

Königs in Engelland Son wird Münch vñ Abt darin.

Herrligkeit dieses Klosters.

Lob Keysers Ottonis des I. im Glauben vnd Vertrawen zu GOtt.

Als er in Elsas das feste Castell Brisach belagerte/vnd etzliche Bischöffe vnd Fürsten des Rathes mit jhrem Kriegsvolck heimlich weggeflohen waren/entfiel seinem vbrigen Volck der Muth/vnd hetten jhm gerne beredet/daß er auch abziehen solte/liessen sich verlauten/sie wolten alleine nicht streiten/da bewieß er/wie ein ander *MACCABÆUS*, seinen Glauben vnd Vertrawen zu GOtt/vnd sprach gantz vnerschrocken zu seinem verzagten Heer: Ey warumb seyd jhr so verzagt/vertrawet GOtt/der kan vnnd wird helffen/der Sieg stehet in seiner Hand. Ist vnsere Stunde kommen/so wollen wir alle herrlich vnnd Christlich sterben/vnd vns die Schande der Flucht nicht anthun/Dann es ist ja besser vmb Gerechtigkeit willen sterben/als Feldtflüchtig werden mit Schanden vnd schaden. Thut jhr das ewre/vnd vertrawet Gott/rufft jhn an/er wird vns nicht verlahn. Benam also dem Heer die Furcht vnd Zagung/vnnd machte jhnen wiederumb ein Hertz/erlangete auch von GOtt den Sieg/vnd danckete jhm von Hertzen dafür. Chron. Hedion. fol. 371. 372.

Brisach belagert Adel vieler Herrn.

Verzagt Heer.

Keyser Otten starcke Glaube.

Trostwort.

Dann es heisset vnd ist auch wahr:

Fidentem nescit deseruisse DEUS.

Das ist:

Wer GOtt mit Ernst vertrawen kan/
Der bleibt ein vnverdorbner Mann/
GOtt seiner gewiß sich nimmet an/
Vnd thut jhn nimmermehr verlahn.

Trostvers.

Der XIII. Römische Keyser vnter den Deutschen der XI. ist.

OTTO Der II. sonst auch genant der rothe blutige OTTO.

Das



hatte / daß sie Anfänger gewesen waren/ der schändlichen/schädlichen Flucht im ersten Kriege wider die Saracenen / damit sie fast das gantze Heer in Noth vnd Tod gebracht hatten / vnd den Keyser selber in Leibs vnd Lebensgefahr. Henricus Mut. lib.13. Cuspinian. Otto Frising. lib.6.c.27. Chron.Spang. Chron.Phil.cent.10.f.717.

Von dieser Straffe der Römer im Pancket / schreibet Viterbiensis diese Verß:

Praeco jubet taceant, & ne quis ab hinc moveatur,
Qui loquitur, si moveat, gladio feriatur.
Turba timet procerum, terror ubiq; datur.
Crimina scripta ducum, quae jusserat ante notari,
Ante suas mensas jubet Otto sibi recitari,
Damnat & obtentos crimine, lege pari.

Das I. Cap.

Von seiner Ankunfft vnd Namen/ vnd dessen Vhrsach.

Ankunfft.

ER ist aus recht hohem Stamme gebohren/ vnd als ein Edles Zweigelein / aus gar edlem Geschlechte entsprungen. Sein Vater ist gewesen der berümte Keyser Otte/ der Erste des Namens. Seine Fraw Mutter hieß Adelheit/ war eine gebohrne Königin aus Burgundien/eine verlassene Königliche Wittwe König Luthers in Welschland / eine berühmte Tugendreiche Matron / ist geborn Anno 955.

Vater. Mutter.

Name.

OTTO ward er genant nach dem Vater/der Hoffnung/in dessen löbliche Fußstapffen zu treten. Rubeus seu rufus, der rothe Otte / ist Er genant/Erst seiner röthlichen Gestalt vnd Haar halben. Zum andern des Sieges halben / so er endlich an den Saracenen erlangt/die er so heuffig geschlagen / daß die See davon Blutroth geworden ist/ daher jn hernach die Saracenen den blutigen Otten genant haben. Vnd die Historienschreiber nennen jhn mortem Saracenorum, der Saracenen Todt. Die Römer nanten jhn Sanguinarium, darumb / daß er viel Obersten köpffen ließ/ in einem Wolleben/ da Er sie vberzeuget

Name Otte. Rubeus der Rothe. Grosse Niederlage der Saracenen. Mors Saracenorum. Sanguinarius.

Das II. Cap.

Von seiner Gestalt vnd Arth.

ER ist eine wolgestalte Person gewest/ansehnliches Leibes vnd Glieder / röthlich vnd schön von Angesicht/keck vnd frewdig im Hertzen / guter natur/scharffes Verstandes vnd Gedechtniß/ ein guter vnnd frewdiger Schwimmer/also / daß er sich auch ins Meer hat wagen dürffen / vnnd durch schwimmen zweymahl Leibes vnd Lebens gefahr künstlich entrunnen ist. In der Jugend ist er von seines Herrn Vatern Bruder Wilhelm/Ertzbischoff zu Mentz wol erzogen/ in rechter Religion vnd Gottes Erkäntniß vnterwiesen/ hat auch einen fleissigen Praeceptorem aus dem Collegio zu Osenbrück gehabt / von dem er die Griechische vnd Lateinische Sprach so wol gelernet / daß er sie beede nicht alleine wol verstehen/ sondern auch fertig hat reden können/ daß jhm zu grossem Nutze vnd Lobe gereichet/damit er sich in der Flucht/nach der Schlacht mit den Saracenen / auß eusserster Gefahr errettet hat.

Gestalt. Gute Art. Schwimmer. Erziehung. Praeceptor. Gelehrt. Nutz davon.

Drumb nicht vnbillig Menander Kunst vnd Geschicklichkeit nennet Baculum vitae, ein Stecken zur Erhaltung des Lebens dienlich / Damit auch Amphidis Sententz stimpt: Ars est hominibus portus infortunij.

Kunst rettet. Ars baculum vitae. Portus infortunij.

Das ist:

Mit grossem Glück treibet zu rück/
Kunst/das hereinfallend Vnglück.

Solatium vitæ.

Solatium vitæ nullam arte dulcius.
Fortuna dum bonos affligit improba.

Das ist:
Kunst vnd Geschickligkeit/
Erhelt vnd rett viel Leut/
Aus der Gefährligkeit.
Wann Vnglück betrifft frome Leut/
Wie zugeschehn pflegt allezeit.

Sein Reim.

Symbolum. Zum Reime hat Er die Wort geführet:

P. C. H. C. V. B.

Pacem cum hominibus, cum vitiis bellum.

Oder also:

C. O. P. A. V. B.

Cum omnibus pacem, adversus vitia bellum.

Reim. Der Menschen Freüd/der Laster Feind.
Mit den Menschen soll man Friede haltn
Mit den Lastern täglich streiten.

Vers. Reus. D. Reusnerus gibts also:

Cum vitiis bellum, pax cum mortalibus esto.
Pax homines, sævas trux decet ira feras.

Das verdeutsche ich also:
Die Laster stets hasse vnd meid/
Friedlich leb/vnd liebe die Leut/
Diß von den Thiern dich vnterscheidt/
Die sich hassn vnd beissen allzeit.

Episcopius. Iohannes Episcopius vertiret es also:

Fried solt haben mit Jederman/
Dasselbig wird dir wol anstahn/
Sonsten mit allen Lastern krieg/
Vnd schaw daß du behaltst den Sieg.

Das III. Cap.

Von seinen Emptern vnd Wahl.

ALS sein Herr Vater in Welschland gefordert ward / die Auffruhr vnd Tyranney Berengarij zu stillen/da erwelete er seinen Son Ottonem zum Deutschen vnd Römischẽ Könige auff dem Reichstage zu Worms/ Oder wie etliche setzen / zu Regenspurg/ vnd ließ jhn zu Ach krönen/da er ins achte Jahr gieng / befahl jn in die Beschützung vnd Vnterweisung seines Bruders Wilhelms / der Ertzbischoff zu Meintz war/ Anno Christi 961.

(Deutscher vnd Römis. König. Worms. Regẽspurg Ach Vormund.)

Anno 986. als der Keyser zu Rom vñ Ravenna sich verhielt/ließ er seinẽ Sohn Otten den 2. in Italien fordern / vnd allda zu Rom auffs Weinachtenfest zum Römischen Keyser erklären/vnnd durch Pabst Johannem den 14. öffentlich krönen/damit die vnruhige Römer nach seinem Tode/nicht wieder ein Auffruhr anrichteten. Damahls hat auch dieser junge Herr/vnd newe Keyser/ eine Ritterliche That begangen/vnd jhme damit ein groß Ansehen gemacht/dann er schlug die Saracenen vnnd trieb sie aus Italien: Verjagte auch die Griechen aus Calabria vñ vnd Apulien / vnd nam diese Landschafften wieder ein.

(Rom. Ravenna. Keyser erwehlt. Ritterliche That Saracenen verjagt Griechen vertrieben.)

Anno 974. ward er nach seines Herrn Vatern Tode auffs newe erwehlet/vnnd bestetigt durch die fürnemste Stände des Reichs/vnd fieng die vollmechtige Regierung an / die er vorhin etliche Jahr auch neben dem Vater geführet hatte. Helmoldus. Hermanus Contractus. Iohan. Func. Chron. Phil. Chron. Spang. Chron. Kellers.

(Zum andern mahl Keys. erwehlt.)

Das IV. Cap.

Von seim Ehestande vnnd Kindern.

ER hat zum Ehegemahl gehabt des Griechischen Keysers zu Constantinopel Romani Tochter/ Schwester Basilij vnnd Constantini/ Theophania genant / eine vberaus schöne/listige vnd geschwinde Matron: Die jhme auch in wehrendem Ehestande 5. Kinder gebohren hat. 1. Ottonem den 3. des Namens/so nach dem Vater Keyser worden. 2. Hugonem/der Hertzog in Sachsen gewesen/ 3. Eine Tochter Adelheit genant/welche die Welsche Scribenten Aloisiam oder Alasiam nennen. 4. Adelheit die ander / so Eptißin zu Quedlinburg gewordẽ. 5. Sophiam die zur Eptißin erkorẽ im Stiffte zu Gandersheime. Mit der ersten Adelheit/ein vberaus schönem Frewlein / ist es jhm seltzam gangen/ Dann Almar oder Alram Hertzog Wedekinds zu Sachsen Son/der von jugend auff in Italien erzogen war. Spangenberg setzt/es sey Graff Widekinds zu Kingelheim Sohn gewesen/ der warff seine Liebe vff diß Frewlein / vñ da er besorget/ der Vater würde sie jm nicht zur Ehe geben/führte er sie mit List vnd Gewalt mit

(Theophania. Jre Schönheit. Kinder. Otto. Hugo. Adelheit. Adelheit. Sophia. Vnglück mit der Tochter Adelheit Alram entführet sie.)

sich

sich in Welschlandt / vnd ließ sie jhm vertrawen / deßhalbē er lange in des Keysers Vngnade war. Aber Adelheit that das beste in der Sachen / zog hin zum Herrn Vater / vnd erhielt mit demütiger Bitte so viel / daß er jhn zu Gnaden annam / vnd in die Ehe willigte / vnnd die Tochter bey jm ließ / schanckte jhm das Hertzogthumb Eporregia, vnnd Fürstenthumb Taurin, vnd legte jhm den Ehrentitul zu / daß er sich einen Marggraffen zu Montferrat nennen vnd schreiben solt.

Eydam gefürstet.

Marggraf zu Montferrat.

Er zeugete mit dieser Adelheit 7. Söne / so Keyser Otte alle zu Marggraffen in Italien gemacht hat. F. Lean. Alb. Chr. Philip. Chron. Spang.

Ihre Kinder.

Die Keyserin Theophania kam endlich in grossen Vnwillen / bey jhrem Herrn dem Keyser / bey den Deutschen Fürsten / vnd Welschen Herrn / aus der Vrsach / dz sie sich aus Weiblicher schwachheit frewete / des Sieges / so jre Landsleute die Griechen erhalten hatten / vnd gleich den Keyser vnnd andere Fürsten damit spottete / daß jhre Landsleute die Griechen auch Leuthe weren / so jetzunder wider sie im Kriege Ehre eingelegt hetten / gieng also sie in Frolocken vnnd Frewden daher / da jederman der grossen Niederlage halben trawrig vnd betrübt war / damit sie auch aus Vnverstande des Keysers vnd vieler grosser Herren Hertze wider sich erbittert. Chron. Dithelm. Kel. Chron. Saxonic. Pomarij.

Theophania erweckt jr Vnwille.

Vnzeitige Frewde vnd Ruhm.

Vngnade.

Etliche Geschichtschreiber melden / es habe dieser Keyser Otto noch ein Gemahl gehabt / so eine Marggräffin aus Osterreich sol gewesen seyn / die jhme auch vier Töchter solle geboren haben. 1. Adelheit oder Vdelheit / so Graff Dittrichen von Holand Ehlich vertrawt worden. 2. Sophien / so Ebtißin zu Gandersheim geworden. 3. Adelheit / so Ebtißin zu Quedlinburg geworden. 4. Judith / so erst im Kloster zu Regenspurg gewest / vnnd darnach dreyer Könige Ehegemahl geworden seyn solle / Erst des in Böhmen / nach dessen Todt Meskeu Königs in Polen / vñ da er auch gestorben / König Peters in Vngern. Aber was diß für einen Stoß vnd Zweiffel habe / der Zeit vnd Historien halben / davon mag man Vnterricht finden in Spangenbergs Chronica am 125. Blate. Doch wil ich die Historia der Entführung dieser Judith anziehen / aus dem 9. Buch Alberti Crantz / im 13. Cap. Judith / Keyser Otten des 2. Tochter / war im Kloster zu Regenspurg / hatte aber nicht sondere Lust zum Nonnen Leben / Das erfuhr König Vlrich in Böhmen / begehrte sie vom Vater zum Ehegemahl / Da nun Keyser Otto drein nicht willigen wolte / führte sie König Vlrich mit Gewalt hinweg / vnd ließ sie jhme zur Ehe geben. Dem Keyser verdroß dieser Frevel / verfolgte König Vlrichen mit Kriege / that jhm grossen Schaden / mit Morde vnnd Brande / an Lande vnnd Leuten.

Von einem andern Ehegemahl.

Von mehr Kindern. Vdelheit. Sophi. Adelheit. Judith.

Historie der entfürung Judit.

Vlrich König in Böhmen.

Krieg drauß.

Da bath König Vlrich sein Gemahl Judith / sie wolte zum Vater ins Lager ziehen / dem einen Fußfall thun / vnd Jhme Gnade vnd Verschonung seines Landes erwerben / das that sie mit grossem Ernst vnd Demuth / vnnd erweichte auch balde das Väterliche Hertze. Drauff kam König Vlrich auff / fiel dem Keyser zu Fusse / bath Verzeihung dieser Mißhandelung aus hitziger Liebe begangen / erbot sich hinfort zu ehrlicher Verhaltung gegen dem Keyser vnd Reiche / vnd erlangete also Gnade / vnd behielt also die Tochter zur Ehe. Chron. Pomarij fol. 159. Prom. Hondorff. 237. Tritthemius.

Judith erbitt den Vater.

Vlrichs Demuth.

Gnad erlanget.

Das V. Cap.

Von seiner Regierung / Thaten vnd Tugenden.

NAch dem dieser Keyser nach seines Herren Vaters Tode in völlige Regierung getreten ist / Anno Christi 973. Oder wie der mehrertheil der Geschichtschreiber setzen 974. hat er sich des Regiments ernstlich vnnd eyfferig angenommen / darinne Gottes Ehre vnd Dienst / Gericht vnnd Gerechtigkeit / befriedigung Landes vnnd Leute / vnnd der Vnterthanen Wolfahrt / mit höchstem Fleisse gesucht vnd befördert.

Antritt.

Ernst vnnd Eyfer.

Sein erstes Werck ist gewesen / daß er das Kloster Mimeleben auffs New aus vnnd auffzubawen / zuverbessern vnnd erweitern angefangen hat / vnd dasselbe auß eim Nonnenkloster / zum Münchekloster gemacht. Chron. Spang.

Kloster Mimeleben erbawt.

Die Bisthüme vnd Klöster hat er hoch erhöhet

Bisthüme erhöhet.

Solatium vitæ.

Solatium vitæ nullam arte dulcius.
Fortuna dum bonos affligit improba.

Das ist:
Kunst vnd Geschickligkeit/
Erhelt vnd rett viel Leut/
Aus der Gefährligkeit.
Wann Vnglück betrifft fromme Leut/
Wie zugeschehn pflegt allezeit.

Sein Reim.

Symbolum. Zum Reime hat Er die Wort geführet:

P. C. H. C. V. B.

Pacem cum hominibus; cum vitiis bellum.

Oder also:

C. O. P. A. V. B.

Cum omnibus pacem, adversus vitia bellum.

Reim. Der Menschen Frewd/der Laster Feind.
Mit den Menschen soll man Friede haltn
Mit den Lastern täglich streiten.

Vers. Reus. D. Reusnerus gibts also:

Cum vitiis bellum, pax cum mortalibus esto.
Pax homines, sævas trux decet ira feras.

Das verdeutsche ich also:
Die Laster stets hasse vnd meid/
Friedlich leb/vnd liebe die Leut/
Diß von den Thiern dich vnterscheidt/
Die sich hassn vnd beissen allzeit.

Episcopius. Iohannes Episcopius vertiret es also:

Fried solt du habn mit Jederman/
Daßelbig wird dir wol anstahn/
Sonsten mit allen Lastern krieg/
Vnd schaw daß du behaltst den Sieg.

Das III. Cap.

Von seinen Emptern vnd Wahl.

ALS sein Herr Vater in Welschland gefordert ward/ die Auffruhr vnd Tyranney Berengarij zu stillen/ da erwelete er seinen Son Ottonem zum Deutschen vnd Römischē Könige auff dem Reichstage zu Worms/ Oder wie etliche setzen / zu Regenspurg/ vnd ließ jhn zu Ach krönen/ da er ins achte Jahr gieng / befahl jn in die Beschützung vnd Vnterweisung seines Bruders Wilhelms / der Ertzbischoff zu Meintz war/ Anno Christi 961.

Deutscher vnd Römis. König. Worms. Regēspurg Ach Vormund.

Anno 986. als der Keyser zu Rom vnd Ravenna sich verhielt/ließ er seinē Sohn Otten den 2. in Italien fordern/ vnd allda zu Rom auffs Weinachtenfest zum Römischen Keyser erklären/ vnnd durch Pabst Johannem den 14. öffentlich krönen/damit die vnruhige Römer nach seinem Tode/ nicht wieder ein Auffruhr anrichteten. Damahls hat auch dieser junge Herr/vnd newe Keyser/ eine Ritterliche That begangen/vnd jhme damit ein groß Ansehen gemacht/ dann er schlug die Saracenen vnnd trieb sie aus Italien: Verjagte auch die Griechen aus Calabria vnd vnd Apulien/ vnd nam diese Landschafften wieder ein.

Rom. Ravenna. Keyser erwehlt. Ritterliche That. Saracenen verjagt. Griechen vertrieben.

Anno 974. ward er nach seines Herrn Vatern Tode auffs newe erwehlet/vnnd bestetigt durch die fürnemste Stände des Reichs/vnd fieng die vollmechtige Regierung an / die er vorhin etliche Jahr auch neben dem Vater geführet hatte. Helmoldus. Hermanus. Contractus. Iohan. Func. Chron. Phil. Chron. Spang. Chron. Kellers.

Zum andern mahl Keys. erwehlt.

Das IV. Cap.

Von seim Ehestande vnnd Kindern.

ER hat zum Ehegemahl gehabt des Griechischen Keysers zu Constantinopel Romani Tochter/ Schwester Basilij vnnd Constantini/ Theophania genant/ eine vberaus schöne/listige vnd geschwinde Matron: Die jhme auch in wehrendem Ehestande 5. Kinder gebohren hat. 1. Ottonem den 3. des Namens/so nach dem Vater Keyser worden. 2. Hugonem/ der Hertzog in Sachsen gewesen/ 3. Eine Tochter Adelheit genant/ welche die Welsche Scribenten Aloisiam oder Alasiam nennen. 4. Adelheit die ander/ so Eptißin zu Quedlinburg wordē. 5. Sophiam die zur Eptißin erkorē im Stifft zu Gandersheim. Mit der ersten Adelheit/ ein vberaus schönem Frewlein/ ist es jhm seltzam gangen/ Dann Almar oder Alram Hertzog Wedekinds zu Sachsen Son/ der von jugend auff in Italien erzogen war. Spangenberg setzt/ es sey Graff Widekinds zu Kingelheim Sohn gewesen/ der warff seine Liebe vff diß Frewlein/ vnd da er besorget/ der Vater würde sie jm nicht zur Ehe geben/ führte er sie mit List vnd Gewalt mit sich

Theophania. Ire Schönheit. Kinder. Otto. Hugo. Adelheit. Adelheit. Sophia. Vnglück mit der Tochter Adelheit. Alram entführet sie.

sich in Welschlandt/ vnd ließ sie jhm vertrawen/deßhalbē er lange in des Keysers Vngnade war. Aber Adelheit that das beste in der Sachen/ zog hin zum Herrn Vater/ vnd erhielt mit demütiger Bitte so viel/daß er jhn zu Gnaden annam/vnd in die Ehe willigte/vnnd die Tochter bey jm ließ/schanckte jhm das Hertzogthumb Eporregia, vnnd Fürstenthumb Taurin, vnd legte jhm den Ehrentitul zu/ daß er sich einen Marggraffen zu Montserrat nennen vnd schreiben solt.

Eydam gefürstet.

Marggraf zu Montserrat.

Er zeugete mit dieser Adelheit 7. Söhne/ so Keyser Otte alle zu Marggraffen in Italien gemacht hat. F. Lean. Alb. Chr. Philip. Chron. Spang.

Ihre Kinder.

Die Keyserin Theophania kam endlich in grossen Vnwillen/bey jhrm Herrn dem Keyser/ bey den Deutschen Fürsten/ vnd Welschen Herrn/aus der Vrsach/dz sie sich aus Weiblicher schwachheit frewete/des Sieges/so jre Landsleute die Griechen erhalten hatten/vnd gleich den Keyser vnnd andere Fürsten damit spottete/ daß jhre Landsleute die Griechen auch Leuthe weren / so jetzunder wider sie im Kriege Ehre eingelegt hetten/ gieng also sie in Frolocken vnnd Frewden daher/ da jederman der grossen Niederlage halben trawrig vnd betrübt war/ damit sie auch aus Vnverstande des Keysers vnd vieler grosser Herren Hertze wider sich erbitterte. Chron. Dithelm. Kel. Chron. Saxonic. Pomarij.

Theophania erweckt jr Vnwille.

Vnzeitige Frewde vñ Ruhm.

Vngnade.

Etliche Geschichtschreiber melden/es habe dieser Keyser Otto noch ein Gemahl gehabt/ so eine Marggräffin aus Osterreich sol gewesen seyn / die jhme auch vier Töchter solle geboren haben. 1. Adelheit oder Vdelheit/so Graff Dittrichen von Holand Ehlich vertrawt worden. 2. Sophien / so Ebtißin zu Gandersheim geworden. 3. Adelheit/ so Ebtißin zu Quedlinburg geworden. 4. Judith / so erst im Kloster zu Regenspurg gewest/vnnd darnach dreyer Könige Ehegemahl geworden seyn solle/Erst des in Böhmen/ nach dessen Todt Meskē Königs in Polen/vñ da er auch gestorben / König Peters in Vngern. Aber was diß für einen Stoß vnd Zweiffel habe / der Zeit vnd Historien halben/ davon mag man Vnterricht finden in Spangenbergs Chronica am 125. Blate. Doch wil ich die Historia der Entführung dieser Judith anziehen/ aus dem 9. Buch Alberti Crantz/ im 13. Cap. Judith/ Keyser Otten des 2. Tochter/war im Kloster zu Regenspurg/hatte aber nicht sondere Lust zum Nonnen Leben/Das erfuhr König Vlrich in Böhmen/ begehrte sie vom Vater zum Ehegemahl/Da nun Keyser Otto drein nicht willigen wolte / führte sie König Vlrich mit Gewalt hinweg/vnd ließ sie jhme zur Ehe geben. Dem Keyser verdroß dieser Frevel / verfolgte König Vlrichen mit Kriege / that jhm grossen Schaden/ mit Morde vnnd Brande / an Lande vnnd Leuten.

Von einem andern Ehegemahl.

Von mehr Kindern. Vdelheit. Sophi. Adelheit. Judith.

Historī der entfürung Judit.

Vlrich König in Böhmen.

Krieg drauß.

Da bath König Vlrich sein Gemahl Judith / sie wolte zum Vater ins Lager ziehen/dem einen Fußfall thun/ vnd Jhme Gnade vnd Verschonung seines Landes erwerben / das that sie mit grossem Ernst vnd Demuth/vnnd erweichte auch balde das Väterliche Hertze. Drauff kam König Vlrich auff / fiel dem Keyser zu Fusse/ bath Verzeihung dieser Mißhandelung aus hitziger Liebe begangen/erbot sich hinfort zu ehrlicher Verhaltung gegen dem Keyser vnd Reiche/vnd erlange also Gnade / vnd behielt also die Tochter zur Ehe. Chron. Pomarij fol. 159. Prom. Hondorff. 237. Tritthemius.

Judith erbitt den Vater.

Vlrichs Demuth.

Gnad erlanget.

Das V. Cap.

Von seiner Regierung/ Thaten vnd Tugenden.

NAch dem dieser Keyser nach seines Herren Vaters Tode in völlige Regierung getreten ist/ Anno Christi 973. Oder wie der mehrertheil der Geschichtschreiber setzen 974. hat er sich des Regiments ernstlich vnnd eyfferig angenommen/ darinne Gottes Ehre vnd Dienst/Gericht vnnd Gerechtigkeit/befriedigung Landes vnnd Leute/ vnnd der Vntersassen Wolfahrt / mit höchstem Fleisse gesucht vnd befördert.

Antritt.

Ernst vnnd Eyfer.

Sein erstes Werck ist gewesen/daß er das Kloster Mimeleben auffs New aus vnnd auffzubawen/zuverbessern vnnd erweitern angefangen hat/vnd dasselbe auß eim Nonnenkloster/zum Münchekloster gemacht. Chron. Spang.

Kloster Mimeleben erbawt.

Die Bisthüme vnd Klöster hat er hoch erhöhet

Bisthüme erhöhet.

erhöhet vnd sehr befördert/hat jhnen gebē Städte/Märckte/Dörffer/Schlösser vnnd andere Weltliche Jurisdiction/ hat den Bischöffen vnd Prelaten vnterworffen die Hertzogen/Marggraffen/Graffen/Freyherren/vnnd den Adel/vnd hat sie zu Lehnknechten der Geistlichen Prelaten gemacht. Cosmogr. Münsteri.

Lehnleute vntergebē.

Dem Capittel zu Magdeburgk hat er verliehen die freye Bischoffswahl/vnd Rosenburg/Kalbe vnd Vneburg mit aller Zugehör dem Stiffte geschanckt. Chr. Pomarij fol. 159.

Capitel zu Magdeb. begabt.

In das Kloster Epternaten/so im Trierschen Bisthumb lieget/gegen Lützelburg zu/ hat er geschanckt ein herrliches Evangelion Buch/so mit eitel güldenen Buchstaben geschrieben gewest/ gar zierlich vnd schöne/dazu in Goldt gebunden/mit Edlen Gesteinen gezieret: Auff der einen seiten stund vnter des Abtes Benedicti Bildniß/zu seinen Füssen/ das Bilde Keyser Ottens: Auff der andern seiten/vnter dessen Abtes Leutgeri Bilde zu seinen Füssen/ das Bildnis seines Gemahles der Keyserin Theophaniæ Bruschius. Crusius.

Köstlichs Evangeliō Buch.

Sein Cantzler ist gewesen der hochgelehrte vnd fromme Mann Hildegalt/ durch den er lange Zeit viel hoher vnnd wichtiger Sachen verrichtet hat/ zum Nutz vnnd Beförderung des Reiches. Endlich hat er jhn aus danckbarem Gemüte/zum Bischoff zu Worms gemacht/ weil er ein andächtiger frommer Mann war: Diesem Bisthumb stund er wol vnd trewlich für 20. Jahr/erzog an seim Hofe viel gelehrter Leute/die wiederümb zu Bisthümb vnnd hohen Emptern gebrauchet warden: Als Herbertus der Ertzbischoff zu Cölln ward/vnnd andere mehr. Er ist zu Newenhausen im Stiffte in seiner angerichten KlosterSchule/da er sich stets hielt gestorben/ vnnd auch allda begraben. Auff seinem Grabsteine stehen diese Reime:

Seine Cantzler.

Wird Bischoff zu Worms.

Helt Schul

Hildebald nach seim Bruder gut/
Zu Worms ein Bischoff werden thut/
Aus Hessenland kamen sie dar/
Vnd dienten Gott von Hertzen gar.

Anonimus de Episc. German. Pantaleon im Andern Theil des Heldenbuchs fol. 123.

Bischoff Volckmar zu Padeborn/ schanckte er zur Zierde seiner Stifft Kirchen/ein Güldenes Crucifix mit Christi Bildniß/so sechshundert Pfund Goldes wug/ welches er hatte giessen lassen/ aus dem dreyjärigen Tribut/so jhm die Longobarder reichen musten. Diß Crucifix ward im Thumb zu Padeborn ans Gewälbe gehenget/mit diesem Verse:

Groß Gülden Creutz gen Padeborn geschenckt.

Auri sexcentas hæc crux habet aurea libras.

Das geb ich also:

Diß Crucifix an Golde roth/
So hieher geschenckt Keyser Ott/
Sechshundert Pfund am Gewichte hat.

Brusch. de Epis. Germ. Castritius lib. 2. f. 184. Chron. Pomarij fol. 169.

Dem Bischoff Hildeward zu Halberstadt schanckte er das Heiligthumb S. Stephans des ersten Märtyrers/ so er mit grosser Mühe vnnd Vnkost zu wege gebracht. Chron. Saxonicum.

Halberstat.

Vnter diesem Keyser starb am Steine Adelbertus/der I. Ertzbischoff zu Magdeburg/den sein Herr Vater Keyser Otte der Grosse/ aus dem Kloster zu Trier zu dieser Hoheit erhaben hatte/ darinne er auch Gotte vnnd der Welt wol vnnd trewlich gedienet/vnd viel Wenden zum Erkäntnis Christi gebracht. Drumb jhme zum ewigen Gedächtniß diese Grabschrifft auff sein Grab gemacht/ vnnd in ein Stein gehawen/ darauß sein Lob vnd Tugendt zu erkennen/ allen andern Bischöffen zu ein Exempel der Nachfolge:

Adelbert Ertzbischof zu Magdeburg Tod vnd Lob.

Præsul Adelbertus omni virtute refertus,
Membra solo clausus lætus agit æthere plausus.
Clarus eum plangit, nec non populum dolor angit,
Ipsius hunc pietas meruit fleat omnis ut ætas.

Grabschr.

Crantzius in Metrop. Helmoldus. centur. 10. fol. 617. Chron. Pomarij fol. 165.

Die Stadt Halle hat er gebawet vnd befestiget/ vnd zu einer Keyserlichen freyen Reichsstadt gemacht/Anno Christi 981. da zuvor des Orts an der Sale ein Dorff gelegen bey dem Saltzwercke/ Dobrebora oder Dobersoele genant. Chr. Spangenberg. Chronicon Pomarij fol. 150. 167.

Halle erbawet.

Dorff.

Zu sonderlicher Beförderung der Gerechtigkeit/vnnd befreyung der Sachsen/ hat dieser Keyser auffgericht das Pfaltzgerichte/

Pfaltzgerichte gestifftet.

gerichte / damit die Sachsen nicht balde nach dem ersten Vrtheil dörfften an den Keyserlichen Hoff appelliren, so jhnen weit entlegen war / sondern in jhren beschwerlichen Sachen / an das Pfaltzgerichte in der nehe / jhre Appellationes thun konten. Chron. Pomarij. Weichbildt Art. 12. 13. 14. 15.

Weichbildes fassung

Dieser Keyser hat das Sächsische Magdeburgische Weichbildes Recht fassen vnd bestetigen lassen / als ein sonderer Liebhaber vnd Beförderer Gerichts vnd Gerechtigkeit / auff der Pfaltz zu Magdeburgk durch den gelerten Mann Doctor Burchart von Mangefelt / der sein Rath vnd Diener war / diß Werck anfieng zu colligiren, vnnd mit Keyserlichen vnnd Bäpstlichen Rechten zuerklären / Anno 974. vnnd es Absolvirte im Jahr 978. Chron. Spangenberg fol. 149. Chron. Pomarij 159. 160. 161.

D. Burghart von Mangefelt

Er hat auch in Sachsen besondere PfaltzStädte geordnet / da die Keyser / wann sie in Sachsen kemen / Hoff halten / vnnd die Reichstage anstellen solten / vnd dieselbe Städte mit grosser Freyheit begabet: Die PfaltzStädte sind diese gewesen. 1. Magdeburg. 2. Grüna. 3. Warla / daß ist Goßlar. 4. Wallenhausen. 5. Allstedt. 6. Merseburg. Chro. Brotuffs.

Pfaltzstedte. Befreiung. Namen.

Anno 979. hielt Keyser Otte zu Magdeburg einen Landtag mit den Sachsen / da ward fürm Keyser hefftig verklaget vnd hart verunglimpffet / Graff Gero von Alsleben durch Herrn Walden / so jhm mißgünstig / dem Keyser aber sehr lieb war. Als nun graff Gero der Klage nicht geständig / vnnd sich zum höchsten entschüldigte / gebot jhnen Keyser Otte / die Sache mit einem Kampffe zu bewehren / das ward von beyden Herren angenommen / rüsteten sich dazu / vnnd kamen zusammen für Magdeburg auff einem Wärder / oder auff dem Marsche / giengen so feindlich zusammen / schlugen so hefftig auff einander / daß sie alle beyde hernieder fielen / vnd todt blieben.

Land Tag. Graff Gero verklaget. Duellum Kampff. Ernst. Todt.

Keyser Otte vbte eine so geschwinde Gerechtigkeit gegen Graff Geron / daß er jhme auch im Tode gebot den Kopff abzuschlagen / vnd verbot den Leichnam zu begraben / sondern den Vogeln vnnd Thieren zur Speise liegen zu lassen / ohn zweifel darumb / daß er jhn für schüldig hielt / laut des Verses:

Erste Gerechtigkeit Ottonis an der Graff Geron. V. sach.

Calumniare audacter, semper aliquid haeret.

Verleug nur vnverschampt die Leut /
Stets etwas auff jhn kleben bleibt /
Auch wann sie todt seyn vnd entleibt.

Oder daß es jhn verdroß / daß neben vnd mit jhm auch vmbkam Herr Waldo / der jhm ein lieber Rath / vnnd angenehmer Hoffdiener war.

In diesem jämmerlichen Zustande Graff Gerons / vbte an jhm seine Tochter Adala (die zu Schackenstedt wohnete / vnd allda zur Ehe hatte einen Edlen Ritter / Friederich von Schacken genant) eine löbliche That vnnd Ruhmswirdiges Werck. Dann sie zog gen Magdeburgk / that dem Keyser einen Fußfal / vnd bath / daß jhr der Keyser jhres Vaters Leib vnd Kopff schencken / vnnd gebührlich zur Erden zu bestatten / gnedig erleuben wolte / erbot sich dafür zur Lösung zu geben / jhr Vorwerck / Erbe vnnd Güter / Graffschafft Alsleben / vnd das Stifft zu Magdeburg / dieweil sie ein einiges Kindt wer. Erbat also / das erkauffte gar thewer jhres Vater todten Leib / vnnd achte dessen ehrliche Begräbniß höher / als all jhr zeitliches Erbe vnd Gut / darin sie freylich vielen Kindern dieser Zeit vorzuziehen ist / die offt ein geringes Geldt vnnd Gut höher achten / als jhre Eltern vnd derer Ehre vnd Wolfahrt. Chron. Pomarij fol. 165 Chron. Spangenb. fol. 150.

Frommer Tochter Exempel. Fußfall. Bitte. Lösegeld. Lob. Kinder Vnart.

Er bezwang die Lombardey / daß sie jhme vnd dem Reiche muste Zinßbar werden / vnnd Jährlich 200. Pfund Goldes geben. Chron. Pomarij Saxon.

Lombardey Zinßbar gemacht.

Calabrien vnd Apulien eroberte er wider / vnnd trieb die Saracenen auß Italien / daß er also bey Freunden vnnd Feinden in grossem Ansehen war / wie oben berührt ist / vnd weiter folgen wird / vnnd Georgius Sabinus nicht vnbillich von jhm schreibet diese Verß:

Calabria Apulia erobert. Ansehen.

Nec fuit inferior primo virtute secundus,
Multa domi gessit, praelia multa foris.

Sabini Verß.

Das vertire ich also:

Der ander Otto in dem Reich /
Dem Ersten fast gewest ist gleich /
Weil er in der Frembd vnd zu Hauß /
Viel löblichs Dings gerichtet auß /
Das seinen Feinden gebracht ein Grauß.

Daß VI. Cap.

Von seinen Kriegen/Siegen/Glück vnd Vnglück darinne.

Dieser Keyser hat in Befestigung vnd Erhaltung des Reichs/ viel Mühe vnd Arbeit/Vnruhe vnnd Empörung/Kriege vnnd Widerstandt gehabt/ deme doch allem/ er sich Mannlich widersetzet/ eins theiles mit Weißheit/etlichs mit Gedült vñ Freundligkeit/eines theils mit Glück vnd Manlichkeit vberwunden/ wie Ich ordentlich anzeigen wil.

1. Hat er noch gar jung vnd bey seines Vaters Leben die Saracenen auß Welschlandt verjagt/vnd auch die Griechen auß Calabria vnnd Apulia vertrieben.

2. Kriegte er zu schaffen/vnter dem bawen des Klosters Mimeleben/ mit Herrn Reinhards des Stadthalters zu Bergen Söhnen in Hennegow/welcher Vater für 15. Jahren von Ertzbischoff Bruno zu Cölln vertrieben war/seines auffrührigen Wesens-halben. Dessen Söhne kamen/vnnd schlugen die Keyserische Stadthalter auß dem Lande/ baweten eine newe Festung/ vnnd bekriegten darauß die Brabanter/verliessen sich auff Franckreich/ damit sie Schwägerschafft vnd Bündniß gemacht hatten. Aber Keyser Otto bekriegte sie so ernstlich/daß sie heimlich auß der Festung in Franckreich flohen/die Festung ward von Ottone gewonnen/vnnd zu Grunde niedergerissen/ vnd was er drinne fand vnd fieng/ führte er mit sich in Deutschland/also nahm der Krieg ein Ende.

3. Da Heinrich ein Hertzog in Beyern/ ein Auffruhr erweckte/ sich zu Regenspurg durch den Bischoff zu Frisingen zum Keyser salben ließ/vnnd also Ottoni das Reich nehmen wolte: Dazu Böhmē/ Polen vnd Dennemarck durch Bündniß an sich hieng: der Hoffnung/durch derer Beystand Ottonem zu vnterdrucken. Da berieff Otto erst einen Reichstag zu Alstedt/vnd bewieß allda für allen Ständen seine ordentliche Wahl/ machte damit Hertzog Heinrich zu schanden/daß er abtreten/vnd Gehorsam zusagen muste. Da er abermahl widerspenstig ward/ greiff jhn Keyser Otto also an/daß er sich ergeben/ vnnd das Landt zu reumen zusagen muste/vnd ward Beyerlandt zu regieren vbergeben/ Ottoni Hertzog in Schwaben/ seines Bruders Ludolphi Söhne Schaffnaburg.

4. Greiff er auch Hertzog Heinrichs Bundgenossen also an/daß sie Friede begehrten/ zwang König Harolt in Dennenmarck dahin/ daß er Friede machen/ Tribut geben/vnd seinen Sohn dem Keyser zum Geissel zu schicken muste/thät den Böhmen grossen schadē/mit Verherung jhres Landes/brachte auch Hertzog Mesken in Polen zum Gehorsam vnd Friede/ wie Aventinus schreibet/vnnd Spangenberg bezeugt.

5. Da König Lotharius in Franckreich/Lottringen einnehmen wolte/ vnter dem Scheine/es gehörte zu der Krone Franckreich/ begegnete jhm Otto also/ daß er mit seim Heer zu rücke weichen/vñ also der Keyser ohne Mühe das Land wider einbekam.

Als aber König Lotharius erfuhr/das Otto sein Heer zerlauffen hette lassen/ vnd gantz sicher zu Ach lebete/ vberfiel er jhn vnversehens/ nahm die Stadt Ach dur Verrätherey ein/weil der Keyser mit seim Gemahl vber Tische saß/ daß Keyser Otto nehrlich in eilender Flucht davon kommen konte.

Diesen Frevel vnd Schmach zu rechnen/samlete Otto ein groß Heer/ zog in Franckreich/beschedigte das mit Morde/ Raube vnd Brande/zween Monat lag/ vmb Santes, Rens, Soissons, Laon vnnd Paris, vnd zwang Lotharium dahin/ daß er Friede begehren vnnd machen muste/ vnd mit eim Eyde zusagen/daß er vnd seine Kinder keinen Zuspruch zu dem Deutschen Reich haben vñ suchen wolten. Darauff vbergab Keyser Otto Lottringen/ König Lotharij Bruder Hertzog Carl/ doch mit dem Gedinge/ daß ers als eine Lehn des Reichs entpfahen/ verdienen vnd besitzen muste.

Ehe aber dieser Friede geschlossen ward/ nahm Keyser Otten Heer/ so mit grosser eroberter Beute zu rück zog ein grossen Schnap vnd Schaden am Wasser Axone, der Anaix, Dithelm Keller nent es

Disne,

Marginalia: Grosse Mühe. — 1. Mit den Saracenen. — 2. Mit Herr Reinhards Söhnen zu Berge. — 3. Mit Hertzog Heinrich zu Beyern. — Anhang. — Ottonis Reichstag zu Alsted. Beweiß seiner Wahl. — Krieg. Oberwindung. Erwehlung Otto Hertzog zu Schwaben. — 4. mit den Bundgenossen H. H. Dennemarck — Böhmen. — Polen. — 5. Mit Keyser Lothario in Franckreich. — Lotharij meuchelerischer Einfall. — Ottonis Gefahr. — Rache des vberfallens — Friede gemacht. — Lottringen wird widerumb vbergeben. — Schade des Keyserischen Heers.

Wassers Ergiessung

Disne, dann weil sich diß Wasser schnelle ergoß / vnnd weit außbreitete / alle Thal vnnd Gräben erfüllete / ersäuffte es dem Keyser viel Volckes: So fielen Frantzosen den Nachzug feindlich an / vnnd erlegten viel guter Leute / vnd eroberten wider gute Beute: So gar vngewiß ist das Glück des Krieges / das / was es heute gibt / balde wider nimpt / Wem es jtzt hilffet siegen / Balde macht vnterliegen / Daß man wol wünschen vnd sagen mag: Nulla salus bello ; pacem te poscimus omnes.

Einfall.

Glück des Krieges vngewiß.

Nichts heilsames am Kriege ist /
Fried sol man wünschen alle frist.

6. Mit den Griechē vñ Saracenen

6. Da er erfuhr / das die Griechen vnd Saracenen sich mit einander verbunden hatten / in Italien geschifft waren / die Stadt Ba[ri] / Apulien vnnd Calabrien eingenommen hatten / so er zuvor mit grossem Lobe erobert: Rüste er sich / vnd zog in Italien / nahm zu sich der Römer / Beneventaner / Neapolitaner / vnnd derer von Salern Kriegsvolck / vnnd zog wider die Saracenen vnnd Griechen / schlug sie anfänglich / vnd eroberte Campanien vnnd Apulien, Istriam vnd Dalmatiam: Aber da sich die Griechen wider stärcketen / viel Moren vnd Saracenen an sich hiengen / vnd zum andern mahl jhme ein Schlacht liefferten / da wurden die Römer vnd Beneventaner Heer Feldeflüchtig / ehe der Feind noch an sie kam / vnd Angriff that / brachten damit Keyser Otten sampt den Deutschen Verrätherisch in grosse Gefahr / Noth vnd Todt. Dann der meiste Theil des Heers ward erschlagen von der grossen Menge der Griechen / Moren vnd Saracenen / denen sie alleine nicht gnugsam Widerstand thun konten / die in der Flucht davon kamen / verschmachteten in der grossen Hitze / sturben Hungers vnnd Durstes / daß also des Keysers höchste Macht in einem Tage zu Bodem gieng / vnd er mit List vnnd Glück / durch Hülffe der Griechischen Sprache / vnerkant davon kam / auch durch schwimmen im Meer den Seeräubern / so jhn gefangen hatten / entran / vnd gen Rosan kam. Etliche setzen / Er habe sich für ein Kauffman außgegeben / vnd mit Gelde von denen loß gekaufft / so jhn gefangen hatten / Dann weil er die Griechische Sprache so fertig konte / hielt jhn niemands für ein Deutschen Fürsten / oder für den Keyser / dann er auch seinen Harnisch / vnnd alle Zierde vnnd Kleinoth in der Flucht von sich geworffen hatte. Wann die Griechen dieses Sieges hetten wissen recht zu gebrauchē / so hetten sie eylend Rom vnnd gantz Italien einnemen können / weil die beste Kriegesleute erschlagen / vnnd Jederman in grosser Furcht vnd Schrecken war.

Beystandt.

Sieg.

Die andere Schlacht vn glücklich.

Italiäner Vntrew.

Keysers Gefahr.

Deutschen jämerlicher Vntergang

Keysers wunderliche Erhaltung

Kunst vnnd Sprachen nütz.

Sieges nit recht gebraucht.

Aber GOtt stund dem frommen Keyser bey / erhielt jhn wunderbarlich in der Schlacht vnd Flucht / vnd gab jhm ein solchen Muth / daß er also balde wider ein Heer samlete / die sichere Griechen vnnd Saracenen zu Wasser angreiff / schlug vnd erlegete / in solcher grossen Menge vñ Anzahl / daß das Meer des Orts / da die Schlacht geschah / blutroth ward / Daher er von jhnen der blutige oder rothe Otte genant ward. Item: Pallida mors Saracenorum, der Saracenen bleicher Todt. Pestis, jhr Sterben vnd Pestilentz.

Gottes Beystandt.

Keysers ücher ge vñ glück in er dritte Schlacht

Rote Otte.

Todt der Saracenen

7. Strāffte er auch ernstlich die Vntrew vnnd Verrätherey der Beneventaner / belagerte die Stadt / gewahn dieselbe / erschlug jhre vntrewe Bürger / vnnd brante sie zu Grunde auß / vnd führte von dannen gen Rom S. Bartholomæi Leichnam. Darnach ließ er auch die fürnembste Römer tödten / nach dem er sie vberzogen hatte / daß sie der schändlichen / schädlichē vnd verrätherischē Flucht eine Vrsach vnnd Vrsprung gewesen waren. Vnd errettete also abermahl Italien von der Gewalt vnd Macht der Griechen vñ Saracenen / vnnd bewieß sich im Werck ein Vater vnd Erretter des Reichs vnnd Vaterlandes.

7. Mit den vntrewē Beneventanern

Römer gestraffe.

Errettung Italiæ.

8. Als in seinem Abwesen in Welschlandt / vnnd vnter dem schweren Kriege mit den Griechen / die Abgöttische Wenden auffrührig worden waren / vnd in die beyde Bisthumb Brandenburg vnd Havelberg fielen / beyde genante Städte einnahmen vnd verwüsteten / vnnd wider die Christen / mit Raube / Morde vnd Brande hefftig tobeten / auch der verstorbenen / vnnd allbereit begrabenen Christlichen Bischöffe nicht verschoneten / sie außgruben / vnnd allerley Muthwillens mit jhn vbeten:

8. Wenden Einfall.

Brandenburg vnnd Havelberg verderbet.

Grosse Tyranney.

Von dannen ins Stifft Merseburg vnd Zeitz verrückten / vnnd die Leute vbel plageten /

Einfall ins Stifft Merseburg vnd Zeitz.

plagten. Da machten sich die vbrige Fürsten vnd Herrn auff / so der Keyser zum Schutz Deutscher Nation daheim gelassen hatte / samleten ein Heer / begegneten den vngläubigen Wenden / hielten etliche Schlachten mit jhnen / vnd erlegten jhrer dreissig tausent / sieben hundert / vnnd vier vnd funfftzig / vnd jageten die andern auß dem Lande / vnnd befriedigten also in Abwesen des Keysers Deutsche Nation gar Mannlich / Anno CHRIsti 983. Es bewieß auch GOTT ein Zeichen seines Zorns wider die Feinde seines Volckes. Dann als Miske der Wenden Oberster Hertzog vbel handelte / im Bisthumb zu Zeitz / da ward er vom Teuffel besessen / vnnd vbel gequelet. Cuspinia. Aventinus. Schafnaburgensis. Henricus Mutius lib. 14. Flores Honorij. Dreslerus. Chron. Philippi. Chron. Spangenb. Chron. Kellers Chron. Saxonicum. Chron. Funccij. Blondus lib. 13. Centur. 10. cap. 16. fol. 716. 717. Chorographia D. Scappeti 745.

Deutscher Wendenkrieg vnnd Sieg.

30754. Wenden erschlagen.

Gottes Rache wider die Wenden Miske vom Teuffel besessen.

Das VII. Cap.

Von seiner Kranckheit / Testament / Tode vnnd Begräbniß.

ER hat nach dem gehaltenen schweren Kriege mit den Griechen / vnd nach dem herrlichen eroberten Siege an den Saracenen / nicht lange gelebet / sondern so bald er Hertzog Otten von Schwaben / mit seinem Volcke wider in Deutschlandt geschickt / der sein trewer Beystandt auff der Reise in Italien / vnd im Kriege wider die Griechen gewesen war / vnd auff dem Heimwege starb / ehe er die Grentzen seines Vaterlandes erreichte: Da ward auch Keyser Otto kranck / vnd gieng balde hernach mit Tode abe.

Stirbt balde nach dem Siege.

Hertzog Otto sein Beystand.

Zeitiger Todt.

Keys. kranck

Ich finde durch fleissige Nachsuchung / in den Historien vier Vrsachen seiner Kranckheit vnd Abegangs.

Vrsach seiner Kranckheit vnnd Todes.

1. Daß er in den letzten Kriege mit den Saracenen / da er als ein Siegsherre den Feinden gar zu frewdig nachfolgete / sie auffs Häupt zu erlegen / mit einem vergifften Pfeile geschossen ward / daß er sich mit solcher Wunden lange tragen muste / vnd Gifft jhm in den Leibe schlug.

1. Verwundung durch ein gifftigen Pfeil.

2. Daß er in eine schwere Trawrigkeit gerict / des grossen Verlustes halben seines Volckes / vnd seiner lieben vnd getrewen Deutschen / die jhm in der andern Schlacht aus Vntrew vnd Verräterey der Italiäner / auff der Wahlstadt blieben warn / sampt seiner Wagenburg / Silbergeschir vnd andern Keyserlichen Schetzē. Drumb sagt Mutius: Man habe jhn sieder der zeit nie recht frölich gesehen / er habe offt mit tieffen Seufftzen vnnd heissen Tränen solch Vnglück vnd Vntrew beweinet vnd beklaget / daß die jn verlassen / vnd sampt den seinen auff die Fleischbanck geopffert / derer Land / Leib / Lebē / Weib / Kinder / Ehre vnd Güter zubeschützen / er in Italien gezogen war: Diese Trawrigkeit des Hertzens hat seine Leibeskrefften geschwechet / vnnd jhm den Todt gebracht Sir. 38.

1. Trawrigkeit wegen des Verlust seines Volckes

Die seine Seufftzen, Thränen, Klage. Mutius.

3. Vermehrete solche seine Trawrigkeit die vnbesonnene Frewde / vnd Frolocken seines Gemahls Theophaniæ, die eine geborne Griechin war / vnnd triumphirte gleich vber dem Siege jhrer Landsleute / spottete jhres Herrn vnnd seines Volckes / daß sie für den Griechen vntergelegen waren: Wie das diesen frommen frewdigen Herrn muß im Hertzen gekräncket vnd gebissen haben / kan ein jeder selber wol erachten / vnnd weiset dergleichen Jobs vnnd Tobiæ Histori auß.

3. Seines Gemahls Verspottung.

4. Damit ja kein Vnglück alleine bliebe / so schlug mit zu ein schädlicher Bauchfluß vnd Durchlauff / der nicht zu stillen war / vñ die vbrige Kreffte vollends hinnam / vnnd fassete hiebey jederman vnter seinen trewen Räthen vnnd Dienern diesen Argwohn / es wehre jhm von den Römern / (die er jhrer bewiesenen Vntrew halben hart hielt / vnnd viel Redleinsführer straffte) Gifft beygebracht / die jhme das Leben nehmen solte / wie auch geschach.

4. Bauchfluß.

Vergeben.

Sein Testament vnd Christliche Schickung zum Tode.

WIe er nun wol fühlete / es solte vnnd wolte an ein Scheiden gehn / schickte er sich sein Christlich zum Tode vnd Abschiede.

Testament.

Zum 1. Verordente er seinen Sohn Ottonem

1. Setzt den Sohn zum Keyser.
1. Vertestiret seine Güter.
1. Der Kirche
2. Den Armē
3. Den Freunden
4. Den Dienern.

Ottonem den 3. zum Keyser/ vnd ließ jhn durch Päbst Benedictum den 7. krönen.

Zum 2. machte er sein Testament/ vnd theilete seinen Keyserlichen Schatz in 4. Theile. Den 1. Theil beschied er dem Bapste vnd der Kirchen. Den 2. den armen Leuten. Den 3 seiner Mutter/ Schwester vnd Kindern. Den 4. seinen Herren/ Räthen/ Rittern vnnd Dienern/ so jhr Vaterland verlassen/ jhme in Italien gefolget/ vnd allda trewlich gedienet hatten.

3. Beichtet.
Absolution Nachtmahl Betet.

Zum 3. Versühnete er sich mit GOtt/ that Bapst Benedicto seine Beicht öffentlich/ in beysein aller der seinen/ entpfieng die Absolution vnnd das Nachtmal mit grosser Andacht. Befahl darauff sein Leib vnnd Seel in CHRIsti seines Erlösers Hände vnd Bewahrung/ vnnd starb balde hernach seliglich/ den 8. Tag Decembris Anno 983. seines Alters im 29. Jahr/ seiner Regierung im 10. Sein Leichnam ward ehrlich vnnd herlich begraben am Tage Wiboldi in den Vorschopff S. Peters Münster zu Rom / so man das Paradiß nent. Chron. Martini. Platina Bonfinius. Otto Phrising. Aventin. Henr. Mutius. Chron. Sax. Chr. Spang. Chro. Sebast. Franck. Chro. Episcopij. Cent. 10. cap. 6. fol. 368. cap. 10. fol 543.

Stirbt.
Alter 29 Jar
Regierung 10. Jahr.
Begräbnüß

Das IIX. Cap.

Von den Zeichen vnnd Wundern/ so vnter jhme geschehen sind.

VNter seiner Regierung sind folgende Zeichen vnnd Wunder geschehen.

Harter/kalter Winter.

1. Ward Anno 975. ein gar harter vnnd kalter Winter/ also/ daß auff den Tag Servatij ein grosser Schnee fiel/ der den Keyser auffhielt am Zuge wider die Stadt Passaw/ da sich Hertzog Heinrich von Beyern/ vnnd Hertzog Heinrich von Kärndten verschantzet hatten/ Welche Stadt er doch gewahn/ vnd beyde Herrn gefangen bekam/ die Festung der Stadt einreissen ließ.

Comet.
Bedeutung

2. Erschien das Jahr ein grosser Comet bey den Flecken Kalba in Engelland/ vnd starb balde darauff König Edgardus in Engeland.

3. Anno 979. wie D. Hedio setzet/ oder 979. wie Lycosthenes meldet / am 25. Tage des Weinmonden/ sahe man grosse fewrige Heer am Himel durch die gantze Nacht/ die sich hefftig vnter einander schlugen/ vnd hart verwundeten. Diß war ein Vorbild des Schadens / so der Keyser im Griechischen Kriege nehmen würde / da er fast sein gantzes Deutsches Heer verlohr / selber mit Gefahr vnnd Noth davon kam/ endlich aber widerümb Glück vnnd Sieg bekam. Annonius lib. 5. cap. 1. Herolt im Wunderbuch fol. 353. Cruſ.

Heer am Himmel.
Bedeutung

Comet.

4. Anno 983. erschien abermahls ein Comet für Keyser Otten Tode.

Hunger.

5. Folgete drauff ein grosser Hunger vnnd Sterben/ dadurch allenthalben das Volck häuffig zu bodem gieng.

Erdbeben.
Capua.
Benevent.
Compana.
Ronsa.

6. Geschahen grewliche vnd erschreckliche Erdbeben/ da auch viel Gebäw vnd Menschen verdorben. Zu Capua fielen viel Häuser ein. Zu Benevent 15. Türme/ die 150. Menschē erschlugē. Die Stad Compana gieng halb vnter/ Die Stadt Ronsa versanck fast gar mit allen Einwohnern. Leo Hostiensis lib. 2. cap. II.

Magdeburg.

Zu Magdeburg gieng ein groß Gebäw ein/ nicht ohne Schaden. Schaffnaburg.

Graff Conrads Leben

7. Cunrad ein geborner Graff von Altorff/ auß der Edlen Guelffen Stam/ ward seiner Kunst vnd Gottseligkeit halben Bischoff zu Costentz erwehlt/ welches Ampt er mit grossem Lobe vnnd Nutze vollbracht / alle sein Erbgut wendet er an Bawung vnnd Zierung der Kirchen/ Auffrichtung vnnd Begabung der Spittal für die arme Leute/ Pilger vnd Wanderer/ jhre notdürfftige Vnterhaltung zu haben/ wie er auch selber dreymal ins heilige Land gewandert/ das H. Grab besuchet/ vnd dasselbe zu Costentz auffrichten lassen/ eben in der Form / wie er es zu Jerusalem gesehen / den hat GOtt mit der Gabe Wunder zu thun/ begnadet/ daß er etliche mahl wie Elias vnnd Eliseus mit truckenem Fusse durch den Acronischen See gegangen ist/ vnnd das getrunckene Gifft jhme/ wie Johanni/ nicht geschadet hat. Bruschius. Sched. Naucl Cruſ. fol. 97. 114.

Ampt.
Wolthat.
Wolfahrt.
H. Grab zu Costentz.
Wunderwerck.

Wunder vō Graff Vtzone von Bregentz.
Vogel.

Als ein Wunder wird billich hie auch angezogen / das VTZO, Graff zu Bregentz vnnd Zäringen / so ein frommer/ milder/ wolthätiger / vnnd trewhertziger Herre gewest/ daß auch die wilden Vogel auff seine milde Hände geflohen sind/ vnd

darauß

Thier.

draus gefressen haben. Die wilde Thier sind ohne schew zu jhm gelauffen / wie die zame Hündlein zu thün pflegen / dann sie haben sich keiner Gefahr bey jme besorgt.

Wunder von seim Sohn Gebhardo.

Alß sein Gemahl Dietburg schwanger gieng mit einem Sohne / vnd für der Geburt starb / ließ er den Sohn aus jhrem allbereit todten Leibe schneiden / vnd in der H. Tauffe Gebhard nennen / zog jhn zum studieren vnnd Gottesdienste / als einen Verlobten / vnnd es ward auch aus dem Knaben so ein gelehrter / frommer / geehrter Mann / daß man jhn zum Bischoff zu Costentz erwehlete / welchem Bißthumb er so wol vnnd trewlich vorgestanden 16. Jahr / Gotte so hertzlich gedienet / den Leuten mit Lehre vnnd allerley Wolthaten so genützet / daß er vnter die Zahl der Heiligen gerechnet worden ist.

Erziehung. Geratung. Bischoff zu Costentz Lob.

Collegium zu Zürzach.

Er hat viel seiner Güter an das Bißthumb gegeben / das Collegium Canonicorum zu Zürzach gestifftet / erbawt vnnd begabt.

Petershausen.

Item / das Kloster Petershausen / Benedictiner Ordens gebawt / vnd reichlich begabet / vnnd alles darinne ordentlich außgeführet in fünff Jahren. Da er auch nach seinem Tode begraben ist Anno 996 für dem Chöre vnd Altare / da stehet von jhme diß Epitaphium :

Todt. Begräbnis.

Epitaphium.

Debita pars terræ fallentia tempora sperne,
Et memorare via, quam testatur cinis iste.
Gentis honos nostræ jacet hic, gentis dolor atq.
Præfuit hic urbi, cuncto sed profuit orbi &c.

Crusius part. 2. lib. 5. fol. 145. D. Pantaleon im andern Theil des Heldenbuchs fol. 125. 126.

8. Wird in der Sachsen Chronica für ein Wunder angezogen / zur Bestetigung der Abgötterey / das / da des Keysers Otten Diener einer vom Teuffel besessen gewest / vnd man jhm die Kette / damit S. Peter gebunden gewest / vmb den Halß gethan hat / sey der Teuffel ausgefahren / vnd habe der Keyser mit bitte vom Bapst ein Glied von der Kette erlangt / vnd daraus Ringe machen zu lassen. Sigbertus. Nauclerus. Annonius. Licosthenes. Herolt im Wunderbuch. Platina Funccius. Sabellicus Lib. Ennead. Leo. Hostiensis. Chron. Hed. Chron. Saxon. cent. 10. c. 13. fol. 684.

S. Petri Ketten.

Der XIV. Römische Keyser vnter den Deutschen der 12. ist. OTTO Der III.



Das I. Cap. Von seiner Ankunfft vnd Namen / vnd dessen Vhrsach.

Ankunfft.

ER ist ein geborner Deutscher vnd Sachse / Entsprungen aus Keyserlichem Stamme / des vorigen Keysers Ottonis Sohn / OTTONIS Magni Sohns Sohn. Seine Fraw Mutter ist eine geborne Griechin gewesen / des Griechischen Keysers ROMANI Tochter zu Constantinopel / Theophania genant.

Den

Namen Otto. Den Namen Otto bekam er zum Gedechtnis des Herrn Großvaters vnnd Vaters/vnd zur Anreitzung jhrem löblichen Exempel zu folgen. Weil er aber noch gar jung war / da sein Herr Vater starb/ward er genant Otto puer, Otto das Kind / vnd diesen Namen gaben jhm spottweise die Itali vnd andere / so jhm die Keyserliche Hoheit vergunten / vnnd dieselbige gerne selber gehabt. Weil er aber balde sich so weißlich / löblich vnnd wol anließ/ vnd so grosse herrliche Dinge vollbrachte / ward jhm Ehren halben der Zunahm zugelegt / daß er genant ward: Mirabilia mundi, ein Wunderwerck/oder Wunderman der Welt. Dann es fieng sich alles wunderlich mit jhm an / vnnd gieng auch wunderlich auß. So war er auch mit wunderbarer Weißheit begabet.

Zuname Kind.

Mirabilia mundi.

Vrsach.

Das II. Cap.

Von seiner Gestalt vnd Arth.

Schöne Gestalt.

Er ist anfänglich ein schönes/liebliches Kind gewesen / vnd endlich so ein hübscher/ schöner/ holdseliger Herre geworden/das jhn männiglich mit Lust vnnd Verwunderung angeschawet hat.

Gute Natur vnd Anlaß.

Er hat sich auch balde in der Jugend also weiß vnnd tugendreich verhalten/ daß hohes vnnd niedriges Standes Personen/ eine gute Hoffnung vnd Hertze zu jhm getragen / er würde ein gewünscheter Regent werden. Er hatte eine sanfftmütige vnnd gütige Natur/ ein geschwinden Verstand/herrliche Gedächtnis/freundliche/ holdselige Geberde/damit er leichte jederman jhm geneiget machen konte/ weise Anschläge/ liebte vnnd ehrte gelehrte Leute/hörte sie gerne/vnnd lernete von jhnen.

Liebhaber gelehrter Leute.

Præceptor Gilbertus.

Sein Præceptor ist gewest der hochgelehrte Mann Gerebertus oder Gilbertus / so zu Sibilien in Hispania gestudiert/vnd also profitiret / daß er dieses Keysers/ König Ruprechts in Franckreich/vnd andrer grosser Herren Kinder Præceptor worden ist/vnd zum Bischoff zu Ravenna verordent durch König Lotharium.

Bischoff.

Danckbarkeit.

Dieser Otto ist auch seinem Lehrmeister so danckbar gewest / daß er jhn nach seines Vettern Babst Gregorij Tode/zu Bäbstlicher Herrligkeit erhoben hat. Robertus Ganguinus Annonius. Vincen. Ranulphus lib. 6. cap. 14.

Vormünde.

Seine Vormünde sind gewesen/ Willigis der Ertzbischoff zu Mentz/vnd der zu Cölln / die jhn auch in allen guten vnterwiesen haben.

Sein Symbolum oder Reim ist gewest.

V. V. V.

Vnita virtus valet.

Das vertire ich also:

Die eintrechtige Krafft/
Vberwindung verschafft.

D. Reusner

Das giebt D. Reusnerus also:

Plus virtus unita valet: vis nescia vinci:
Si mens una, fides una sit, una manus.

Das vertire Ich:

Wann man im Feld/
Zusammen helt/
Mit Hand vnd Hertz/
Ohn falsch vnd schertz/
Das befürdert Krieg/
Vnd giebet Sieg/
Verhüt daß man nicht vnter lieg.

Goltz.

Golzius erzehet es aso:

F. S. R. I. C. N. I.

Facile singularum rapuntur jacula, conjuncta non idem.

D. Reusner

D. Nicol. Reusner fasset es in diese Versch:

Quæ conjuncta valent, franguntur singula tela,
Si qua non prosunt singula: multa juvant.

Das verdeutsche Ich also:

Einen entzelen Pfeil/
Zerbricht man in der eyl/
Aber der viel zusamm/
Niemands leicht brechen kan/
So was nichts taug allein/
Hilfft gar wol in gemein.

M. Ioh. Episcopius

M. Episcopius fasset es in diese Reime:

Vmb einen Pfeil ein schwach ding ist/
Wann man abr viel zusammen list/
Kan man dieselbe nicht zerbrech/
Drümb sey keiner allein zu frech.

Das III. Cap.

Von seinen Emptern vnd Wahl.

Hertzog zu Sachse/Lüneburg vnd Braunschw: Geborner König vnd Keyser.

ER ist ein geborner Hertzog zu Sachsen/Lüneburg vnd Braunschweig gewest. Dazu von Vater vnnd Mutter ein geborner König vnnd Keyser. Pantaleon.

Da sein Herr Vater zu Rom kranck lag/ernant er jhn zum Keyser vnd Successorn im Reiche/vnd verordente jhm Vormünden/ vnd willigte auch Pabst Benedict der VII. hierin/ vnnd satzte jhm eine güldene Krone auff. Chron. Martini; cent.10.fol.543.

Zwispalt vber der Wahl.

Nach des Vaters seligem absterben vnd Begräbniß/hub sich grosse Zwispalt vber der Wahl vnnd Succelsion. Die Römer vnnd Welschen hetten gerne die Keyserliche Hoheit von den Deutschen gerissen/vnnd wider vnter sich gebracht/ vnd dazu halff rathen vnnd thaten der Ehrgeitzige Bürgermeister zu Rom Crescentius, deme der Kopff jückte nach tragung der Keyserlichen Krone. So er hub sich auch eine Zwispalt vnter den Deutschen Fürsten vber diesem Handel/ dann etliche so der Keyserin Theophaniæ nicht gut waren / auß Vrsachen oben gemeldet/wandten für / weil Otto kaum 11. Jahr alt were/er zu vntüchtig / zur Verwaltung so hohes Amptes / vnd schlugen für H. Heinrichen auß Beyern/der dazumahl zu Tryer in der Verstrickung war/ darümb daß er sich wider dieses Ottonis Vater auffgelehnet / vnd deme nach dem Reich getrachtet hatte.

1. Römer vñ Welsche.

2. Deutschen Vneinigkeit

Vrsach.

3. H. Heinrich in Beyern.

Dieser Gelegenheit nam H. Heinrich war/ließ den jungen Keyser/der beym Bischoff zu Cölln war / mit listen fahen vnd zu sich bringen/wandte für / weil er der nechste Blutsfreund were/stünde jhm die Vormündtschafft billicher zu alß frembden: Er wolte das Reich verwalten biß der junge Otto erwüchse. Hiemit machte jhm H. Heinrich einen grossen Vnwillen bey allen Ständen/vnd traten endlich die Deutsche Fürsten zusammen/namen den jungë Ottonem mit Gewalt auß Hertzog Heinrichs Händen vnd Bewahrung/füreten jn gen Ach/satzten jhn auff den Keyserlichen Stuel/vnd krönten jhn zum Keyser vnd Verwalter deß Reichs/durch Gilbertum Bischoff zu Ravenna / der sein Præceptor gewesen war / vnnd sein gutes ingenium vnnd Arth/den andern Herrn gerühmet hatte Anno 984. Vnd in diese Wahl willigte auch Pabst Benedictus/ sampt der3 fürnembsten Deutschen Fürsten/so damals zu Rom waren. Drüber kam er in solche grosse Vngunst der Römer/daß er aus der Stadt fliehen/vnd in Hetruriam entweichen muste: Plat. Sigbert. Bonfinius Blond. Pant. Chron. Spang. Chron. Phil. H. Mutius l.14.

Newe ordentliche Wahl.

Krönung.

Bapst vnnd Deutscher zu Rom Verwilligung.

Damit auch Hertzog Heinrich desto geruhiger sich hielte / gaben jhm Ottonis Vormünde/ auß Bewilligung der anderen Stände/das Hertzogthumb Beyern widerümb ein: weil ohne das Ottonis Vater solchs zu thun willens gewesen war kurtz für seinem absterben: vnnd H. Otto auß Schwaben / so Beyern inne gehabt / vnd mit dem alten Keyser in Italien vnnd Griechenland gewesen/auff der Heimreise mit Tode abgangen war. Chron. Phil. Chron. Spang.

H. Heinrich erlängt Beyern wider.

Das IV. Cap.

Von seinem Ehestande / vnd wie es jhm darinne gegangen.

ER hat zum Ehemahl genommen/ eine Königliche junge Witwe / so zuvor verehlicht gewesen / König Ordonio zu Legion in Hispanien: Sie war des Königs von Arragon vnnd Navarren Tochter: hieß Maria. Sie war aber nicht wie etliche diesen Namen außlegen illuminatrix, eine Erleuchterin dieses frommen Herrn/sondern ward jhm vielmehr / wie Philo den Namen Maria erkleret/amarum mare : Ein bitteres versaltzenes Meer: ein Meer der Betrübniß. Dann sie war nicht allein von Natur vnfruchtbar / die jhm kein Erben bringen kont/welches jhm ein grosses Creutz war/ laut des Spruchs Augustini.

Deutung des Namē Maria.

Conjugium absq; prole, est tanquā mundus absq; sole:

Das ist:

Vnfruchtbar Ehstand ohne Kind/
Gleicht der Welt wañ ohn Soñe stünd/
Drin man kein Lust noch Frewde find.

Sondern sie war dazu ein gar geiles/ Mannsüchtiges/vnkeusches vnd verhurtes Weib/die jhm keine Trew vnd Glauben hielt/wie ers mit Schmertzen/Schaden vnd Schanden erfuhr.

1. Ward er berichtet/das sie einen Jüngling in Jungfrawen Kleidern mit sich führe-

Offenbarung des Betrugs.

führete/als eine Kammerdienerin/vnnd mit dem Ehebruch triebe: Da er das vernahm / ließ er viel Fürsten vnd Herrn zu sich bescheiden/vñ in jrer Gegenwart diese vermeinte Jungfraw ausziehen vnd besichtigen/da sichs dann befand/daß er ein junger Geselle vnd Ehebrecher war/drüber ward er zum Tode verurtheilet vnnd mit Fewer verbrandt: Die Keyserin aber erlangte durch jhre Schmeichelwort/vnd andere demütige Fürbitte / Gnade vnnd Verzeihung so grosser Missethat / deß sich wol zu verwundern war. Pantal. im 3. Theil des Heldenbuchs f.130. Strada.

Straffe.

Gnade der Keyserin bewiesen.

Aber so wenig die Elster das Hüpffen lest/so wenig ließ sie auch von jrer Büberey/zog an sich wen sie kriegen kont. Da sie nun mit dem Keyser in Italien war/sahe sie bey jhrem Herrn einen Graffen/so schönes gerades Leibes vnd liebliches Angesichtes war / auff den warff sie jhre Liebe/vnterstund sich mit Worten vnd Gaben jhn zu bereden/mit jhr Ehebruch vnd Vnzucht zu treiben. Da er darin als ein Gott vnnd ehrliebender nicht willigen wolte/verlog sie jn beym Keyser/als hette er sie mit gewalt schenden wollen: Der Anklage gläubte der junge Herre/vnd befahl aus Eyffer den Graffen zu tödten. Als nun deme der Kopff abgeschlagen ward / verwandelte sich sein außgeflossenes Blut in Milch / zum Zeugniß seiner Vnschuldt/ daß den Keyser sehr bestürtzt machete: Als nun noch dazu kam/daß für gehegtem Gerichte/des Grafens Weib/ der er seine Vnschult geklagt / dieselbe öffentlich bewieß / mit Hebung aus dem Fewer/vnd tragung ohne schaden glüender Eysen: Da ließ Keyser Otte sein Gemahl für Gerichte führen/allda auszusagen/wie es im Grunde der Warheit vmb den Handel stünde. Wie sie nun bekante/ daß sie dem Graffen Vnzucht angemutet vnd wie er das nicht willigen wollen/ jhn also belogen hette / ließ sie der Keyser zum Tode verurtheilen/vnd bey Mutina mit Fewer verbrennen/ vnnd blieb er hernach im Witwenstande: Der Gräfin schanckte er vier Schlösser vnd andere Gaben/vnd ergetzte sie damit jres Schadens vnd Leydes. Chron. Saxon. 175. Pantaleon 131. Honorius. Cent. 10. cap. 16. fol. 721. 722. Chron. Dithelm. Kellers, fol. 509. Cosmograph. Munsteri. Histor. Eccles. D. Hedionis lib. 5. cap. 2. Promptuarium Hondorffs.

Die andere Vntrew.

Bellegung eines Graffen.

Vnschüldiger Todt.

Zeichen.

Probe der Vnschuldt mit glüenden Eysen.

Straffe der Keyserin.

Gräfin Begnadung.

Die falsche Anklage der Keyserin fasset Gottfridus Viterbiensis in diese Verß:

Protinus ascito quaritur Regina marito,
Suggerit,ut Comitis caput amputet ense nocentis
Crimine mentito: credidit Otto cito:

Wie der Graff seim Weibe seine Vnschuld offenbaret/in diese:

Dicens opto mori quam Regis obesse decori,
Se mihi prostituit fœmina digna mori.
Ille refert: magis opto necem,quam sons reputari,
Qui fugit ille magis suspiciosa trahit.

Der Gräfin Anklage nach jhres Herren Tode / beschreibet er also:

Intulit hæc: tua te Cæsar sententia damnat,
Fraude meum jugulasse virum te crimine pandam.
Ecce caput Comitis,inquit Comitissa, paratum.
Fraude tua perijt, proprium cognosce reatũ.
Suscipe judicium te perhibente datum,
Si vis jura coli,te decet inde mori.

Von der Keyserin Straffe/ vnnd des Keysers Loßsprechung/diese:

Mira viri bonitas,ratione potest superari,
Fœmineis manibus se sinit ipse dari.
Nec tamen ipsa dedit nisi Rex promitteret illi:
Quòd prius ignitis pereat Regina favillis,
Hoc ubi convenit,vita reacmpta redit.

Crusius par. 2. lib. 5. fol. 170. 171.

Das V. Cap.

Von seiner Regierung/ Thaten vnd Tugenden.

ALs er nun mit einhelliger Wahl ins Regiment gekommen / hat er sich dessen/wie jung er war / fleissig vnd mit ernste angenommen: Hat allen Sachen vnd Händeln nachgeforschet / ehe er was fürgenommen / es nicht alleine bey sich selber wol vnnd tieff bedacht/sondern auch davon mit andern gelehrten vñ verständigen erfahrnen Leuten sich beredet/ jhren Rath vnnd Gutdüncken angehört/ vnd in allem was gut vnnd billig gewest/ gefolget/laut der Regel Menandri:

Fleiß vnd Ernst im Regiment.

Nachforschung.

Beredung.

Folge.

Prudens eris, prudenti si convixeris.

Der wird wol weise mit der Zeit/
Der liebt vnd höret weise Leut.

Er nam gelehrte / verständige/Gottsfürchtige ehrliche vñ vnsträffliche Räthe/ an/

an/die bey jderman ein gutes Lob hatten/ ohne derer Bewust vnd Berathschlagung nahm er nichtes für. Vnd wañ gar schwere/wichtige Händel fürfielen/forderte er Adeldanum den berühmbten Ertzbischoff zu Hamburg zu sich/vnd erholete sich bey jhm Raths / waß zu thun oder zu lassen were.

Oberster Rath/Bischoff zu Hamburg.

Seines gewönlichē Hoffhaltens Sitz/ wann er zu Lande war / hatte er zu Wildeshausen/ im Stifft Münster vber Oldenburg/nicht weit von Delmenhorst gelegen/Willhausen genant.

Wo er Hoff gehalten. Wildeshausen.

Er trug gegen die Vntersassen des Reichs/ein solch Väterlichs Hertze vnnd Fürsorge/daß er nicht allein derer sachē/ Gerechtigkeit vnnd Nutz bedachte/vnnd schleunig befürderte / die nahe vmb jhn waren/vñ mit mündlicher Bitte/oder geschriebenen Supplicationen vmb Rath/ Hülffe vnd Recht ansuchten. Sondern betrachtete auch der Wollfarth vnnd Heil/ die weit entlegen waren/ließ nütze/nötige vnd heilsame Gesetz vnd Ordnung für sie stellen/vnnd vberschickte sie jhnen/ehe sie noch darümb ansuchten/ Das also mancher Stadt vnd Lande durch das Keysers Väterliche Fürsorge/vnnd weißliche Anordnung gedienet vnd gerathen ward/ehe sie selber bedachten was für sie seyn würde/vnnd solches anzuordenen ansuchten: Daher ward er von menniglich geliebet vnd gelobet/vnd bekam den schönen Ehrentittel / daß man jhn Mirabilia mundi nante/ein Wunderwerck/oder ein Wunderman der Welt/vnnd damit er in allen Sachen desto erfahrener vñ geübter werden möchte/laß er fleissig die Historienbücher/vnnd Geschichtschreiber/der Römer vnd Deutschē/der alten Regenten/vñ seiner lieben Anherrn vnnd Vorfahrn im Keyserthumb: darauß er grosse Erfahrenheit aller Sachen erlangete / vnd fein einen Fall/Handel vnnd Sache mit der andern zuvergleichen lernete: Præsentia cum præteritis & futuris cōferirte, gegenwertige dinge mit vergangenen/vnd was künfftig drauß folgen könte / verglieche/ welches weiser verstendiger Leute Arth vnd Gebühr ist/ wollen sie anders jhnen selber vnd andern nütze seyn: wie Pythagoræ Verß sagt.

Väterliche Fürsorge für die Vntersassen.

Nahe. Ferne entlegene. Heilsame Ordenung.

NB. Sein Ansehen.

Ehrentittel

Lust zu lesen der Historie

Nutz.

Weißheit. Arth. Collatio.

Nutz.

Et vis, & telū, & murus, prudentia vitæ est.

Zur Befürderung guter Künste/vnnd nützer Vnterweisung der Jugend/ließ er die Schulen mit gelerten Leuten besetzen/ vnd mehrete denen jhre Besoldung: Des Lesens desto fleissiger abzuwarten.

Schulen besatzt vnd besoldet.

So war er auch der Religion / vnd dem Gottesdienste / wie es dannahls im schwange gieng / von Hertzen zugethan/ drümb er auff eigne Vnkost viel alter Kirchen / vnnd Stiffte ernewret/etliche von grunde new gebawet vnd begabt.

Der Religion zugethan. Kirchen erbawet.

Auff Fürbitte seiner Fraw Mutter Theophaniæ hat er den Beyern vnnd Kerntern erleubet/Dörffer vnnd Flecken zu vmbmawren/Schlösser vnd Festungē auffzurichten/wider den Einfal vnd Beschedigung der Vngern.

Viel örter befestiget wider die Vngern.

Anno 992. hat der 17. Cal. Nov. zum aller statlichsten einweihen lassen / die Stifftkirche zu Halberstadt/in gegenwart. 11. Bischöffe/5. Ebte/vieler Fürsten vnd Herrn/vnd einer vnzehlbaren Menge Volckes Crusius fol. 154.

Einweihung des Stifftes zu Halberstadt.

Damit die Böhmen im Christlichen Glauben/vnd Gottes Erkentniß gegründet würden / hat er jhnen zum Bischoffe geschicket/vnd auff jhre Bitte geordnet/ den gelerten Gottsfürchtigen Mann Theodagum, der zuvor ein Münch im Kloster Corbey oder Corsey gewest. Johan. Trithemius. Cuspinianus. Pantaleon. cent. 10. cap. 7. fol. 413.

Den Böhmen einen Bischoff gehen.

So hat er auß sonderer Andacht eine Reise fürgenommen in Polen zu thun/zu dem Grabe des Martyres Bischoff Albrechts in Böhmen/ den die Preussen ermordet hatten/ da er jhn bey Fischhausen daß Evangelium predigte: Welches Leichnam Boleslaff Hertzog in Polen thewr gelöset/vnnd zu Gnesen ehrlich bestattet hatte: Da der Keyser dahin kam: vom Hertzoge wol entpfangen vnnd tractiret worden war/vnd sein Gebet bey des Martyrees Grabe zu Gott gethan hatte: bewieß er sich widerümb als ein danckbarer Herre: machte den Hertzog zum Könige/vnd richtete mit jhme ein Bündniß des Friedes auff / machte das Bißthumb Gnesen/da Albrecht begraben lag zum Ertzbischoffthumb/ vnnd zog wolbegabt mit frieden vnd frewden wider heim/Anno Christi. 1000. Cramerus: Annales Polon: Funccius: Bonfinius: Avent: l. 5. An: Bo: Chron. Spang. cad. 158. 159. Chron. Saxon. fol. 780.

Andacht zu den Märtern. Bischoff Albrecht.

Hertzog Boleslaff.

Hertzog [illegible] König [illegible] Bünd [illegible]

Das

Zeugniß seiner Sanfftmut. Daß er ein sanfftmütiger gnädiger Herre gewesen/erscheinet darauß.

1. Gegē der Keyserin. 1. Daß er seinem Gemahl Maria verziehen hat / daß sie zur jhrer Geilheit einen Jüngling in Jungfrawen Kleidern mit sich geführet.

2. Gegē Hertzog Heinrichen in Beyern. 2. Daß er Hertzog Heinrichen in Beyern es gnedig vergeben hat / daß er jhn gefangen/vnnd des Reichs berauben hatte wollen / Als er jhme zu Franckfurt in geringen Kleidern vnd Barfuß einen Fußfall that/vnnd Gnade bath / Anno 986. da bewieß er jhme nicht alleine Gnade / sondern bestetigte jhm die Besitzung des Beyerlandes/so jhme seine Vormünde zuvor wider eingereumet hatte. Chro. Pomarij fol. 137. Chron. Func.

3. Gegē dem Hertzog in Böhmen. 3. Daß er Hertzog Mißkow in Böhmen zu Gnaden annam / vnd einen Friede mit jhme machte / der doch seinen Landen vnd Leuten grossen Schaden gethan hatte. Chron. Saxon.

4. Gegen Crescentio 4. Daß er Crescentio vergab die erweckte Auffruhr wider jhn zu Rom / vnd ließ jhn im Stande seiner Würden bleiben/ do er Trew vnnd Glauben verhiesch vnd zugsagte.

Nachbarschafft gesucht. Daß er gerne Nachbarschafft vnd trewe Freundschafft gemacht/erscheint auß dem/ daß er so ein weiten Weg in Polen gezogen/vnd jhme den König zum Freunde vnd trewen Nachbar gemachet hat.

Trewe Freundschafft gehalten. Wie trew vnd danckbar er seinen guten Freunden gewest/sihet man hierauß/ Ursedo Hertzog zu Venedien (Etliche nennen jhn Petrum Urseolum) war Keyser Otten guter Freund / Da nun der Keyser einsmal jhn besuchte / vnnd wol von jhme vnnd dem Senat getractiret ward / erließ er zum Zeugniß der Danckbarkeit / vnnd Bestetigung der Freundschafft/ der Stadt Venedien einen güldenen Mantel / so sie sonst Jährlich geben musten. Danckbarkeit. Freundschafft. Baptista Egnatius lib. 3. Castritius lib. 3. fol. 240.

Hebt dem Hertzog ein Kind vnerkandt. Item/Als er Anno 998. diesem Hertzogen Petro eine Tochter auß der Tauffe hub / sagte er jhm zu/in der Person zu kommen/vnd diß Werck zuverrichten: Aber mit dem Gedinge/er solte es dem Senat vnd Volck zu Venedien nicht ehe sagen/daß der Keyser selber da gewesen were/biß er widerümb weg keme / damit sie nicht vnnötige grosse Vnkost auff jhn wendeten. (Tulius part. 2. lib. 5. fol. 61.

Weises Heyl seines Decret von der Keyser Wahl. Seiner Weißheit vnd Väterlichen Wolmeinung gegen Deutscher Nation vnd dem Reiche gibt ein ewiges Zeugniß/ seine nütze heilsame Constitution vnnd Decret, so er neben Bapst Gregorio dem 5. der sein Vetter/vnd ein Deutscher war/ gemacht vnnd bestetiget : Das nemlich die Wahl eines Keysers hinfort nicht bey den Römern vnd Päbste stehen solte/sondern alleine bey den Fürsten der Deutschen Nation / vnnd daß man keinen andern zum Keyser erwehlen solte/dann der Deutsches Geblütes vnd Stammes were/vnnd das solche Freyheit ewig bey den Deutschen bleiben solte: Vnd solten die Bäpste zu Rom niemands für ein ordentlichen Keyser erkleren vnd salben / dann der also von den Ständen des Reichs in Deutschlande ernant vnd erwehlet were. Deutschen Freyheit. N.B. Durch diese nütze Ordenung ist der Bäpste Frevel gebrochen : Viel Empörung vnd Vnruhe verhütet/vnnd das Keyserthumb in vnd bey Deutscher Nation vber sechsthalb hundert Jahr erhalten worden/dafür man billich diesem frommen/ weisen/ wolmeinenden Keyser zu dancken hat. Nutz dieser Ordnung. 1. 2. 3.

Vom Nutz dieser weisen Anordenung/setzet Georgius Sabinus diese Verß:

Ut penes immensi nos tota potentia mundi,
Semper & imperij gloria summa foret.
Regina constituit, quibus est electio cura,
Præcipua septem nobilitate duces:
Teutonicaq; genus qui non ab origine ducunt,
Heredes vetuit nominis esse sui.
Legibus acceptum Germania debet Ottonis
Ferre, quòd imperij laudibus aucta manet:
Et quòd adhuc nostri viget integra gloria regni
Gloria, Francorū quam peperere manus.

Bey wem es erst gestanden. Die Historien weisen auß/daß diese Wahl erst in gemein bey allen Ständen vnd den fürnembsten Fürsten des Reichs gestanden Darnach aber ist es vmb mehrer Einigkeit willen durch Auffrichtung der gülden Bulla , auff gewisse Stämme vnd Geschlecht geschlagen/vnd auff die 7. Churfürsten gekommen / Als Böhmen/ Sachsen/Brandenburg/Pfaltz/Tryer/ Cölln vnd Mentz. Wie es auff die 7. Fürsten kommen. Chron. Phil. Chron. Spangenb. Chron. Carionis. Chron. Brands. Chron. Saxon. fol. 125. Pantaleon

leon im Heldenbuch. Centur. 10. cap. 16. fol. 720. Jacobus Strada. Cromerus lib. 3. Re. Pol. Blondus. Bergomensis. Crusius part. 2. lib. 5. fol. 161.

Verß von Zahl Ordenung vnnd Ampt der sieben Churfürsten.

Moguntinensis, Trevirensis, Coloniensis,
Quilibet imperij sit Cancellarius horum.
Atq; Palatinus dapifer, Saxs portitor ensis,
Marchio praepositus camerae pincerna Bohemus.
Hi statuunt Dominum sua per suffragia summum.

Martinus Polonus.

Aller Seelen Fest.

Ursprung des Festes aller Seelen

Unter jhme ist eingesetzt aller Seelen Fest/vom Abte Odilone, dieser Vrsach halben. In Sicilia waren etliche Orter / da Fewer aus der Erden fuhr/die Orter nante man Ollas Vulcani, des Vulcani Töpffe / darinne er die Seelen im Fegfewer marterte: Als nun dieser Abt des Cluniacensischen Klosters Almosen gab für die Seelen/für sie beten vnd Messe halten ließ / sollen sie erlöset worden seyn / vnnd sol man die Teuffel haben schreyen hören/vnd sagen/auff diese weise würden jnen viel Seelen auß den Händen gerissen / daß sie bey zeit jhrer Marter entgiengen: Darauff hat man aller Seelen Fest Jährlich zu halten geordnet / damit den armen Seelen durch Gebet/Allmosen/vnd Messe stifften vnd halten/auß dem Fegefewer geholffē würde/Anno Christi 1002: Etliche setzen 993.

Teuffel sollen die Warheit sagen / da sie doch Lügner sind.

Teuffels Verfürung 1. 2. 3.

Das Geplerre vnd Gespenste hat der Teuffel als ein Lügner vnnd Verführer angerichtet/Abgötterey zu bestetigen/vñ die Lehre vom Glauben an Christi Verdienst zuverfinstern / die Menschen auff den falschen Wahn zuverführen/als könte man durch eygene oder andere Werck sich vons Teuffels Gewalt vñ Tyranney loß machē/da doch die gantze H. Schrifft nicht mehr dann zwey Orter gedencket/ dahin die Seelen kommen / des ewigen Fewers für die Vngläubige/vnd des seligen Lebens für die Gläubige/Matth. 25. Luc. 16. Joh. 3. 2. Thessal. 1. Vnnd dancben alleine dem Verdienste Christi die Krafft zuschreibet/vns zu erlösen vnd befreyen/von des Teuffelß Gewalt/vñ Tyranney/vnd der Hellen Pein. Ose. 13. Johan. 5. 8. 1. Cor. 15. Rom. 5. Coloss. 1. Auch vnsere eygene vnd aller Menschen Werck außschleusset/von der Außsönung vñ Gerechtfertigung der Menschen bey GOTT/ Eph. 2. Gal. 2. Rom. 3. 4. 5. 6.

Der heilige Schrifft Inhalt. 1. Zwey Orter. 2. Christi Verdienst. 3. Vnser Werck Außschliessung.

Das VI. Cap.

Von seinen Zügen/Kriegen vnnd Siegen.

Seine Mühe vñ Vnruhe.

DAß er die zeit seiner Regierung nicht viel auff Rosen gesessen / oder die Zeit mit spatziren/spielen/Panckctiren zugebracht habe/beweisen die schwere Züge so er gethan/vnd die Kriege so er geführet/nicht auß Leichtfertigkeit/sondern auß Noth / daß Reich zu befriedigen/nach der Regel Ciceronis in Officijs: Ob hanc causam solum suscipienda sunt bella, ut in pace sine injuria vivatur. Das ist:

Ehrliche Vrsach Ciceronis Regel.

Darümb man allein kriegen sol/
Daß man in Fried könn leben wol.

1. Mit Lothario.

Zum 1. fiel König Lotharius in Lottringen/das einzunehmen/gewahn die Stadt Verdun, vnnd fieng den Keyserlichen Stadthalter Gottfried: Aber da er hörte das Otto zum Keyser erwehlet were/vñ jhm mit Heereskrafft begegnen wolte/vbergab er die Stadt/ließ Gottfrieden loß/ machte einen Bund mit Keyser Otten/ vnd zog friedlich heim/Anno 984. Chro. Func. Chron. Carionis. Chro. Spang.

2. Mit den Wenden.

Zum 2. Anno 985. fielen die Schlaven vnd Wenden in Deutschlandt/beschedigte / die Sachsen/ thaten vmb Hamburg grossen Schaden. Wider die hielt Keyser Otto einen Reichstag zu Franckfurt/vnd einen zu Quedlinburg/vnd berathschlagte sich mit den Fürsten vnnd Herrn vmb Hülffe wider die Wenden. Samlete ein Heer vñ zog wider sie/hielt zwo Schlachten mit jhnen/vnd vberwandt sie. Brachte jren Hertzog Miske zum Gehorsam/ daß er zu Quedlinburg erschien/dem Keyser Trew gelobte/ jhn mit einem Cameel vnnd andern köstlichen dingen verehrete. Chron. Funccij. Chron. Spang.

Zwo Schlachten. Sieg. Hertzog Mißken Demuth.

3. Mit den Böhmen.

Zum 3. hat er zweene Züge in Böhmen gethan/dieselbe so lange bekrieget/daß sie sich an jhn ergeben müssen / Anno 986. 987. Schaffnab. Chron. Funccij. Chron. Saxo.

4. Gewinnet Brandeburg.

Zum 4. bekriegte er Anno 992. die Wenden zu Brandenburg/ gewahn die Stadt/trieb die Wenden weg/ vnd satzte Marggraff Ditterichen hinnein zum Schutzherrn. Schaffnaburg. Funccius

Zum

5. Zug in Polen.

Zum 5. That er mit vielen Herrn begleitet / einen Zug in Polen / aber nicht Kriegeshalben/sondern Freundschafft zu machen mit Hertzog Boleslaff / den er zum Könige machte / vnnd eine Heyrath stiffte / zwischen seim Sohne dem jüngen Könige Misken/vnd Pfaltzgraff Ehrenfrieds beym Rhein Tochter / Fräwlein Rixen. Chron. Spang.

Heyrath.

6. Vier Züge in Italien.

Zum 6. Hat er vier Züge in Italien vnd gen Rom gethan / nicht mit geringer Vnkost Mühe vnd Gefahr.

1. Zug in Italien. Babst Joh. 17.

Zum 1. mahl kam er mit grosser Heereskrafft in Italien / auff Erforderung vnnd Bitte Bapst Johannis des 17. der von Crescentio dem auffrürischen Burgermeister verjagt ward. Ob nun wol für des Keysers Ankunfft Crescentius sich mit dem Bapst versühnete/ vnnd der Bapst dem Keyser den Zug wieder auffschrieb/so fuhr doch der Keyser fort / kam glücklich biß gen Ravennam. Als er da etliche Zeit stille lag / sich vnd sein Volck zu erquicken / da kom jhm die gewisse Bottschafft / Babst Johann der 17. were gestorben/drümb eylet er nach Rom / vnnd machte allda seinen Vettern Bischoff Brun zu Verden / ein geborner Hertzog zu Sachsen/zum Babste / der ward genant Gregorius der 5. Diß geschach Anno 995. Die Römer/Italiäner vnd Crescentius stalten sich / als wehren sie mit solcher Wahl wol zu frieden/ da es jhnen doch zum höchsten zuwider war/ vnnd im Hertzen wehe that/ daß die beede höchste Herrligkeiten/ Keyserliche vnnd Bäpstische/an die Deutschen gelangen/ vnd bey jhnen bleiben solten. Auff dißmahl ist er vom Bapst Gregorio mit grosser Herrligkeit auch zum Römischen Keyser gekrönt den 9. Junij/sampt seinem Gemal Maria. Von dannen zog er in Calabrien vnnd Apulien / machte auch diese Landschafften Jhm vnterthan/ vnnd besuchte auch nach seinem gethanem Gelübde die Kirche S. Michaelis des Ertz-Engels / auff dem Berge Gargano in Apulien/ vnnd that allda sein Gebet mit grosser Andacht: Dann diese vnd andere Abgöttische Meinung war damahls allbereit weit eingerissen. Chron. Funccij. Chron. Spang. Pantaleon.

Ankunfft zu Ravenna. Babsts tod. Ankunfft zu Rom. Deutscher Fürst wird Babst. Römer Heucheley. Zu Rom gekrönt. Calabrien vnd Apulie eingenom̃e. Walfarth zu S. Michael.

2. Zug in Italien.

Zum 2. Als nach Keyser Otten Abezug / die auffrührige Römer vberfielen/ vnd Crescentius der Bürgermeister sich selber zum Keyser auffwarff/Bapst Gregorium des Keysers Vettern absatzte vnd verjagte/vnd einen andern Bapst erwehlete/Johannis der 18. genant/ein gebohrnen Griechen/Anno 996. der Bischoff zu Placentz gewest / die beyde miteinander Rom vnd die Engelburg bestetigten / der Hoffnung/allda dem Keyser einen Trotz außzusitzen. Da kam der Keyser zum andern mahl mit grossem Volck in Italien/ belagerte Rom/gewahn dieselbe / vñ krieget den falschen Keyser vnd Bapst gefangen/straffte sie nach Verdienste: Crescentium ließ er Rücklings auff ein beschabenen Esel setzen / in der Stadt herumb führen/vnd endlich vnter dem Stadthor / sampt eilff seinen Räthen auffhängen/ nach dem er jhme schon Hände vnnd Füsse hatte abhawen lassen. Bapst Hanse hieß er die Nase abschneiden/die Augen außstechen / vnd vom Capitolio herunter zu tode stürtzen/ vñ kehrete sich nicht dran daß er sich Christi Stadthalter gerühmet/der die Schlüssel zum Himmel hette/ wie Sabinus artlich davon schreibet:

Auffruhr. Crescentij. Babst Gregorius verjagt. Babst Joh. 18. Otto gewint Rom. Falscher Keyser vnd Bapst gefangen. Crescentij Straff. Bapst Hanses Straff.

Victor & eripuit belli certamine capto
Pontifici fossis lumen utrumq; genis.
Nil veritus summi quod janitor esse olympi,
Calestes posset qui reserare fores.

Artliche Vers Sabini.

Das verdeutsche ich also:

Er stach jhm beede Augen auß/
Stürtzet jhn zu tode aus seim Hauß/
Kehrt sich nichts dran/
Daß er solt han/
Die Schlüssel zu des Himmels Thron/
Nach seim gefalln auß vnd ein zu lahn.

Also ward Babst Gregorius von seim Herrn Vetter wieder auff den Bäpstlichen Stuel gesetzet/davon er eilff Monat verstossen gewesen war / Anno Christi 997. Diß gab dem weisen Keyser Vrsach vnnd Anleitung/ die Erwehlung der Römischen Keyser vom Bapste vnnd Welschen weg zu nehmen/vnnd auff die Deutsche Fürsten zu wenden / welches Bapst Gregorius willig bestetigte/ für sich vnd alle seine Nachkommen/wie vor gemeldet ist. Blondus. Cuspinianus. Bonfinius. Bergomensis. Nauclerus. Chron. Spang. Chron. Phil Funccius.

Gregorius eingesetzt. Vrsach des Decrets vö der Römis. Keys Wal.

Dieser Bapst Gregorius/d' ein Deutscher war/ hat die Bäpstliche Hoheit vnd Herrlig-

Dieses Bapsts Regierung.

Herrligkeit geführet drey Jahr / vnnd ist der Kirchen wol vnd löblich fürgestanden hat auch vber verwaltung seines Amptes / viel Hasses vnnd Neides / Widerstands vnd Gefahr ausstehen müssen.

Todt. Endlich ist er im dritten Jahr seines Bapstthumbs gestorben / vnd in S. Peters Kirchen bey S. Gregorij Altar ehrlich begraben worden : Auff sein Grab sind diese Verse angemacht:

Epitaphiū. Hie liegt begraben der fromme Mann /
Gregori so von den Deutschen kam /
Ein Hertzog er in Sachsen was /
Zu Worms gestudiert / merckt das.
Otto sein Freund jhn Bapst erwehlt /
Die Kron von jhm entpfieng der Held /
Die Armen er offt gekleidet hat /
Zu Rom wol in der werthen Stadt /
Deutsch vnd Latein redt er gemein /
Drümb liebt jhn Männiglich allein / etc.
Platina in Pontif. Volater. lib. 22. Antrop. Pantaleon lib. 2. fol. 125.

Nütze Reiches Ordenung Pabstes vnd K. Dieser Bapst vnd Keyser Otto haben auch zu Ehren der Deutschen Nation / vnd zur Zier vnd Dienste des Deutschen Keyserthumbs / viel andere nütze Ordenung gemacht / vnnd sonderlich aus allen Ständen viel Glieder außerkohren.

Zum 1. Vier Hertzogen des Heiligen Reichs: Als Schwaben / Braunschweig / Pfaltz vnd Lottringen.

Zum 2. Vier Marggraffen / als Meissen / Brandenburg / Merhern vnnd Baden.

Zum 3. Vier Landgraffen: Als Thüringen / Hessen / Elsaß vnnd Leuchtenberg.

Zum 4. Vier Burggraffen : Als Nürnberg / Magdeburg / Rheyneck vnnd Sturmburg.

Zum 5. Vier Reichs Grafen: Als Cleve / Schwartzburg / Cilia vnd Soffey.

Zum 6. Vier Freyherrn : Als Lymburg / Tusis / Westerburg vnnd Alten Walden.

Zum 7. Vier Ritter : Als Andlow / Meldingen / Strundeck vnnd Frawenberg.

Zum 8. Vier Reichs Städte : Augspurg / Ach / Mentz vnd Lübeck.

Zum 9. Vier Dörffer des Reichs: Als Bamberg / Schletstedt / Hagenaw vnnd Vlm.

Zum 10. Vier Bawren / Cölln / Regenspurg / Costentz vnd Saltzburg. Chr. Berndt Brands fol. 209. Gros Chron. Schedelij mit den Figuren f. 183. 184.

1. Zug gen Rom / Bapsten Sylvestern einzusetzen. Zum 3. Wie bald hernach in Jahresfrist Babst Gregorius starb / vnd die Römer beym Keyser von Ernewerung eines andern Bapstes ansuchten / dann er hatte sie etwas demütig gemacht / macht er sich zum dritten mahl in Welschland / vnd gen Rom / vnnd setzet zum Bapst seinen gewesenen Præceptor Gilbertum Bischoff zu Ravenna / da der Bäbstliche Stuel 8. Monat ledig gestanden war / vñ nante jhn Sylvester den II. Anno 998.

Historia dieses Bapstes.

NB. Babst Sylvester ein Zauberer. Wie from vnd heilig dieser Babst sich von aussen gestalt / damit er Keyser vnd Könige betrogen hat / so ist er doch ein grosser Zauberer gewesen / der den Teuffel in ein Ehrenen Kopff gebannt / stets in seim Gemach gehabt / vnd mit sich geführt / der jhm hat sagen müssen / was er zu wissen begehret. NB Teuffel betreugt Babst Sylvestern. Aber wie der Teuffel ein Ertzlügener ist / also hat er diesen Bapst auch redlich betrogen / vnd jhm die Verheissung gethan / er würde nicht ehe sterben / biß er zu Jerusalem Messe hielte : Lugenhaffte Zusage Sicherheit. Als nun der Babst frölich drüber war / vermeinende / gen Jerusalem wolt er nicht kommen / da tregt sichs zu / daß er Amptshalben Meß halten muß / in einer Cappel der Kirchen zum H. Creutz in Rom / die hieß Jerusalem / daß aber dem Bapst vnbewust war.

Teuffel kömpt. Babst wird kranck. Mitten vnter der Meß wird ein solch Gerumpel in der Capell / als wolte alles in hauffen falle: Der Babst erschrickt / bekömpt ein Fieber / vnd wird kranck : Als er nun hörete / das die Capell Jerusalem hieß / erkant er / daß sein Abschied verhanden were. Bekant derwegen seine Sünde / vnd bath Gott vmb Gnade / warndte die Cardinäl für Ehrgeitze vnnd Zauberey / vnd befahl / wann er stürbe / solte man Befehl seines Begräbnis halben. seinen Leib / damit er dem Teuffel gedienet / in kleine stücke zerhawen / vnd in ein Sarcke auff ein Wagen setzen / wohin jhn dann die Pferde ohn Menschliche Handleitung führen würden / da solte man jhn Fürung. begraben. Es sollen aber die Pferde mit jhm gangen seyn für S. Iohan. Lateran. Kirchen /

Kirchen/da ist er zur Erden bestattet: vnd schreibet man / seine Gebeine sollen sich regen / so offt ein Bapst zu Rom sterben soll. Ob nun diese Führung seines Leibes/von Gott geschehen ist/zum Zeugnis daß er jhn als einen Bußfertigen zu Gnaden angenommen: oder vom Teuffel andre mehr sicher zu machen vnd verfüren/ lass' ich im zweiffel/ vnnd warne einen jeden / seine Busse ja nicht zu sparen biß in die letzte Stunde: dann es ist sehr gefehrlich. Rob. Guanguinus. Plat. Nauclerus. Annonius. H. de Erf. Funcius l. 9. com. f. 190. Crusius part. 2. f. 167. cent. 10. c. 10. f. 548. Chron. Spangenb. fol. 157.

Rumpelen sauet Gebeine.

Wie es zugegangen. stehet im Zweiffel.

Zum 4. Anno 1001. kam K. Otto zum 4. mahl gen Rom / hielt allda das Weihnachtenfest / vnnd brachte mit sich aus Polen einen Arm von S. Albrecht dem Märtyrer/vnnd verehrete den in S. Bartholomei Kirchen: Aber dieser Zug gerieth jhm vbel / dann die Römer wurden auffrührig wider jhn/ weil er sie hart im zwange hielt / vnd sie nicht nach jhrem Sinne wolte leben lassen: vberfielen vnversehens das Deutsche Kriegsvolck/ vnd erlegten der viel / belagerten den Keyser im Capitolio / vnnd waren sinnes jhn sampt alle den seinen zu ermorden / vnnd der Deutschen Joch gar von sich zu werffen. Stund also der fromme Keyser in grosser Gefahr/ vnd ward durch List vnd Trewe Marggraff Hugen von Brandenburg / damahls Keys. Stadthalter in Hetrurien vnd Thuscien/vnnd H. Heinrichs von Beyern/in verwechselten Kleydern davon gebracht/sampt Babst Sylvestern/durch ein heimlichs Schluploch/ durch welches auch der Marggraff vnnd Hertzog entrunnen / sonst weren die Römer an jhm vnd andern Herren zu Mördern worden / so gar erbittert waren sie auff jhn. Ehe nun der Keyser wieder sein Kriegsvolck samlete/ solche Schmach an den Römern zu rechnen / ward er mit Giffte heimlich hingerichtet. Chr. Spangenberg. fol. 159. Pantaleon: fol. 131. Crantz.

Die 4. Reise gen Rom

Römer frevel vnd Vntrew an den Deutschen.

Keyser belagert.

Keyser in Gefahr.

Marggraf Hugen Trew.

Das VI. Cap.

Von seiner Kranckheit Tode vnd Begräbniß.

Der wol noch Jung vnnd Starck/ vnnd lengers Lebens wol wirdig/ auch dem gantzen Reich hochnützlich hette seyn können/ so must er doch/ das billig zu beklagen ist /. durch Boßheit der neidischen Italiäner für der zeit sterben. Dann als sich die Römer besorgten / er würde sich wieder in Deutschland stercken/sie verberziehen/ vnd den geübten Frevel vnnd Vngehorsam härtiglich an jhnen rechnen / da haben sie so viel Bestallung gemacht/ daß jhm ein Welsches Süplein vnd Trüncklein / mit Giffte geschmältzet vnd gewürtzet / heimlich beygebracht ist/ damit sie seiner ohne Schaden loß würden/wie Crantzius schreibet/ vnd Henricus Mutius.

Vnzeitiger Abgang. Italiener Vntrew.

Hiezu kam auch dieses / das Crescentij Wittwe/so die Schönste war/vnter allen Welschen Weibern / vnnd aus Hoffnung Keyserin zu werden/weil Otto ein junger Wittwer war/jhn zu jhrer Liebe gereitzet hatte / daß er viel mit jhr zuschaffen gehabt. Da die sahe / daß er aus Welschland weg wolte/ im Zorne wider die Römer/vnd wol merckte/er würde sie nicht freyen/ ließ sie ein vberaus schön par Händschuch machen/die auswendig wol vnnd sehr lieblich rochen / inwendig aber zum sterckesten vergifftet waren/ die schickte sie jhme nach/ vnd verehrete jhn damit. Keyser Otto aus Vnvorsichtigkeit meinete nicht anderst /. dann es sey ein Geschencke trewer Liebe/nimpt sie frölich an/ zeuhet sie an die Hände / vnd brauchet jhr täglich seines schönen Bulens sich dabey zu erinnern. Also schlug jm auch diß Gifft in Leib/daß er balde tödtlich kranck ward/ vnd auff der Reise plötzlich starb/ im Jahr Christi 1002. seines Alters im 30. seiner Regierung im 19. Jahre. H. de Erf. Pant. Chron. Spang. Chron. Phil. Chronic. Episcopij Castritius l. 5. f. 381.

Hurenlist.

Da ist war worden Livij Spruch/ da er sagt:

Dona inimicorum venena sunt illita.

Das ist:

Des Feinds Geschenck vergifftet ist/
Drümb hüt dich dafür alle frist/
Er sucht dich zu fellen mit list.

Feinde Geschenck gefehrlich.

M. Iohannes Episcopius saget:

Geschenck der Feind sind Gifft vnd Fewr
Kommen eim offtmahl an gar thewr/
Drümb meid sie wie ein Vngehewr.

Des Keysers Leib ward von Hertzog Heinrich aus Beyern/so in diesem Zuge

Begräbnis

beym

beym Keyser gewesen/ beneben den vbrigen Deutschen/ wider in Deutschlandt geführet/ das Eingeweide ward zu Augspurg begraben/welches Begräbniß hernach Churfürst Friderich zu Sachsen der 3. mit einem Marmelsteinen Monument gezieret hat. Der Leib ward gen Ach geführet/vnd allda mit grossem Gepränge/ aber bitterer/thränender Klage begraben. Marianus. Cuspinianus. Chron. Phil. fol. 75. lib. 4. Chron. Episcopij. Pantaleon im Heldenbuch 2. par.

Eingeweide zu Augspurg. Ziende dieses Grabs. Leib zu Ach

Zu Augspurg stehet auff einem alten Stein diß Epitaphium:

Epitaphiũ zu Augspurg.

Romani imperij decus amplũ tertius OTTO,
Ossa in aquis Grani, hic viscera clausa tenet.

Diesen Stein vnnd Schrifft hat jhm setzen lassen Johannes Graff von Werdenberg Bischoff zu Augspurg/ im Jahr 1480. Crusius par 2 lib 5. fol. 170.

Das IIX. Cap.

Von Zeichen vnd wunderbaren Dingen/ so vnter jhm geschehen vnnd gesehen sind.

1. Dürrer Sommer.

ANno 983. war so ein dürrer/hitziger Sommer/daß Graß vnd Früchte des Feldes verdorreten/als weren sie verbrandt.

2. Sturmwinde.

Anno 987. warn grewliche Sturmwinde/ die viel Häuser vnnd Gebäw einworffen. Da auch im Winter Regen vnd Tawwetter in den Schnee kamen/ ward allenthalben groß Gewesser/ vnnd that grossen Schaden.

3. Groß Wasser.

4. Dürrer Sommer.

Anno 988. ward ein dürrer Sommer/ darinne Getreidig vnnd andere Früchte dahinden blieben.

5 Tewrung Hunger. 6. Sterben.

Anno 989. folgete eine grosse Thewrung vnd Hungersnoth: Vnd balde darauff ein Sterben / daß viel Leute weg nam/vñ sonderlich vber die Klöster gieng/ derer etliche es von Nonnen vnnd Mänchen gar ledig machte.

7. Blutvergiessen. Fische.

In Albania regnete es Blut: in Sachsen Fische vnd Korn/ es war aber inwendig faul vnd ohne Mehl/ vnnd die Fische waren stinckend. Chron. Spang. Lycosthenes. Schaffnab. Tritthem. Herm. Contractus. H. Erf.

8. Comet.

Anno 990. erschien ein grosser Comet/ gar greßlich anzusehen / mit Fewrigen Stralen.

9. Fewer auß dem Rhein.

Anno 991. fuhr Fewer auß dem Rheinstrom/ vnd schwebeten grosse brennende Flammen auff den Wasser/ dadurch vom Winde viel nahgelegene Dörffer / Flecken vnd Städte angesteckt wurden. Herolt im Wunderbuch.

10. Liecht des Nachts.

Anno 992. sahe man in S. Stephans Nacht ein groß Liecht am Himmel / daß es schien als wolt es Tag werden.

11. Fewriger Himmel.

Auch ward der Himmel dreymahl fewerroth/ als brändte er/ vnd bekam dann wider seine Farbe.

12. Harter Winter.

Es fiel ein harter kalter Winter / daß es auch zwischen Pfingsten vnnd Ostern an S. Calixti Tage noch ein harter Frost hat.

13. Dürrer Sommer. 14. Meltaw

Darauff kam ein dürrer Sommer/ daß auch die Wasser außdrucknetten/ vnd die Fische darinne sturben : Der Mehlthaw versengete Bäwme vnnd Früchte/ daß sie sahen / als weren sie verbrandt. Darauff folgete ein groß Vihesterben vnnd Hungersnoth vnter den Menschen. Chron. Spangenb. fol. 155. Chron. Saxo. fol. 176.

15. Viehsterben.

16. Betrübt Jahr. 17. Harter Winter. 18. Wassers Mangel.

Anno 994. war ein betrübtes Jahr/ dann der grewlicher Winter/ wehrete 24. Wochen aneinander/ frohren die Wasser so auß/ daß die Fische sturben / Menschen vnd Viehe kein Wasser kriegen konten. Darauff ein dürrer Sommer / grosser Hunger vnnd Sterben erfolgete / daß in Sachsen vnnd Osterlande viel Dörffer vnd Häuser gar ledig gestanden. Chron. Saxon. Chron. Quedleb. Chron. Spangenb.

19. Dürrer Sommer. Hunger. Großsterbē

20. Wunder Geburt.

Im Halberstädter Bisthumb ward ein vngehewer Kind geboren / daß keine Beine vnnd Geburtsglieder hatte/ grosse Augen vnnd Ohren stunden jhm an der rechten Seiten / hatte nur einen Arm an der lincken Seiten / vnnd an der lincken Hand nur ein Daumen ohne Finger / die Zeene waren geel / sahe greßlich mit den Augen auß/ nach der Tauffe that es kein Auge auff / starb am vierdten Tage. Chron. Quedlenb.

21. Comet.

Anno 996. erschien ein Comet. Bergom. lib. 12.

22. Bischoff võ Mäusen gefressen.

Wilderoff Bischoff zu Straßburgk/ ward im Kloster Ebersheimmünster von Mäusen

Mäusen gefressen / Anno 997. Licosth.

23. Erdbibē

Auch war diß Jahr ein groß Erdbiben in Sachsen an der Elbe / biß gen Magdeburg. Chron. Spang. fol. 157.

24. Fewrige Steine.

Anno 998. waren grewliche Vngewitter / vnnd fielen 2. grosse fewrige Steine: vom Himmel / einer in die Stad Magdeburg / der ander vber die Elbe. Chron. Saxon fol. 179.

25. Comet.

26. Brennende Fackel.

Anno 999. erschien ein greßlicher Comet / am 15. des Christmonden. Vnd eine grosse brennende Fackel fiel vom Himmel die jren Schein allenthalben hinstreckte / vnnd von jren brennenden Funcken wurden die Leut auff dem Felde vnd in Häusern erschreckt vnd versenget.

27. Grosse Schlange.

Darauff erschien in der Lufft eine grosse Schlange / die mit grossem Kopffe vnnd auffgesperretem Rachen Fewr von sich bließ / vnd grüne Füsse hatte.

Diß waren Vorbedeutung des Fewrigen Zornes / vnnd der gifftigen List der Römer wider Keyser Otten / darinne sie jhn auffreumeten. Chron. Saxon. Chron. Spang. Herolt im Wunderb. f. 354. 355. Vinc. l. 24. c. 107. Chron. Func. cent 10. c. 13. fol. 684. 685. Henr. Mut. lib. 14.

Auch war Anno 1000. So ein nasser Sommer / steter Regen / vnnd grosse Wasser / dz man sich einer andern Sündfluth befahrete.

Anno 992. erhub sich ein Auffruhr der Bawren in Deutschland / die wolten kein Geschoß noch Zinse mehr geben / sondern nur der Obrigkeit einen Hanen vnd etliche Pfennige / den Priester den zehenden / sonst wolten sie gar frey seyn: hatten zum Häuptmanne Heinrichen vom Steine aus dem Turgaw: Aber sie wurden geschlagen vnd gedemütiget / da sie zuvor viel vom Adel vmbgebracht hatten. Strumpffius. Crusius.

Als ein mercklich Wunder wird auch diß von den München im Kloster Richenaw angezogen / daß jr Abt Witehovius vom Babste zu Rom ein Christallen Glaß so voller Blutes Christi gewest / sol zu Geschencke bekommen / vnd in jhr Kloster gebracht haben / damit sie sehr prangen / wie aus den Verschen jhres Münches Burckhardi zu sehen / da er schreibet:

Tale fuit donum, quo non preciosius ullum,
Vas Chrystallinum Christi de sanguine plenum.

Das ist auff Deutsch:

Diß sey so edles Geschenck vnd Gab /
Dergleichen man sonsten nirgend hab /
Diß Christallen Glaß mit Christi Blut /
Vbertreff aller Welt Geld vnd Gut.
Drümb man billig dahin Walfart thut /
Wer erlangen wil Himlisches Gut.

NB.

Da siehet man wie sie die Leute zur Walfarth angereitzet haben / dadurch jhre Sünde zu büssen vnnd Vergebung derselben zu verdienen. Wider die Wort Christi hettestu dir es selber kont erwerben / Was dürfft ich dann für dich leyden vnd sterben / Esai. 41. 42. 43. 53. Joh. 10. 14. Actor. 10. 15.

Exempel solcher Walfaten.

Exempel.

1. Zu Roschel.

Zum 1. Zu Roschel in Franckreich hat man Blut gezeiget welches Nicodemus sol in seinem Handschuch auffgefangen vnd gefangen vnd behalten haben.

2. Zu Mantua.

2. Zu Mantua haben die Papistische Pfaffen grosse Schalen voller Bluts so sie den Pilgerim zeigen.

3. Zu Billomo.

3. Zu Billomo in Avernia würden Chsistallen Glaß von vngeronnenem Blute gewiesen.

4. Zu Straßburg.

4. Zu Straßburg hat man 3. Tropffen gewiesen den Pilgrim / so in seiner Beschneidung sollen auffgehoben seyn.

5. Zu Rom.

5. Zu Rom in Eustachus Kirche ist dessen so viel / dz man es in grossen Schalen ausgetheilet vnd weggesendet hat.

6. Zu Brug.

6. So ist auch eine grosse Walfart gewesen nach dem H. Blute Christi gen Brug in Flandern / Item zum H. Sacrament gehen.

7. Zu Brüssel.

7. Brüssel in S. Gœlen Kirche / welches ein klein Küglein gewesen roth angestrichen.

8. Zu Wilsnach.

Noch für wenig Jahren ist ein vnsäglicher Zulauff gewesen gen Wilsnach in der Prignitz zum Blute Christi / so allda gezeiget worden in 3. blutigen Ostien in einen Christallen Glase liegende / darzu die Leute wie Vnsinnige gelauffen seynd / etliche des Nachts aus den Betten / etliche am Tage / von der Arbeit im Hause vnnd Felde / mit dem so sie in Händen gehabt / haben in der Kirchen so gedrungen / daß jr viel von Ohnmacht niedergefallen / die

Papistische Befreyung vnd Ablaß.

man mit Weihewasser wider erquicket hat. Es haben auch die Päbste groß Ablaß auff viel Jahr dazu gegeben / allen so die Örter besucht/Geldt vnd Gaben dahin gebracht haben.

H. Daniel Schallerus Pfarrer zu Stendel in der Wallfarths Predigt zum H. Blute fol. 42. 43. 44. 45.

Keyserin Adelheit Wunder mit dem Bawholtze.

Von der Keyserin Adelheit des grossẽ Keysers Otten Gemal dichtẽ die Münche dieß Wunder/daß/ da sie Anno 989. das Nonnen Kloster Seltza (so 6. Meilen vber Straßburg am Rheine ligt) bawen vnnd auffrichten wolte: vnd der Züñerman die Gebäw darzu kurtz zugeschnitten hatte/dz die Gemach gar zu enge worden weren: Sol diese Keyserin diese Hülff erfunden haben/daß sie nach gethanem Gebete auff eine seite / der Züñerman auff die andere getreten sey/vñ also beyde an allen Bawholtzern gedehnet haben/mit dieseñ gesprochenen Worten: Streck dich Höltzelein: Vnd also sol diß kurtze Holtz seine gebührliche Lenge bekoñen habẽ. Crusius fol. 152.

Mit den Krumen.

Item da sie bey Leben jhres Herrn die Krümlein auff dem Tische zusammen gelesen vnd in die Hand gefast: vnd Keyser Otto gefragt / Was sie in der Hand hette? habe sie geantwortet: Perlen / wie sie nun die Hand auffgethan / sey sie voller Perlen gewesen. Crusius fol. 169.

Fast eben des schlages ist / das Crusius auß einer geschriebenen alten Chronicken meldet: Als Keyser Otto der III. wider auß Italien koñen/zu Ach einen Reichstag gehalten habe/ sey jhme eine Lust ankommen zu sehen den Leichnam Keyser Caroli Magni, habe den Ort seiner Begräbnis eröffnen lassen/vnnd seinen Leib auff einem Keyserlichen Stuele gefunden mit ein güldenen Creutze am Halse/ vnd ein güldenen Mantel/ so noch nicht gar verfaulet: Das Creutz vnnd ein Stück des Mantels habe er behalten: Die Gebeine ehrlich begraben lassen: Aber die folgende Nacht sey jhm Keyser Carl erschienen / habe jhm vmb die Eröffnung seines Grabes gestrafft/vnnd angezeiget/ er werde ohne Kinder vnd Erben sterben. Cruf. part. 2. l. 6. fol. 169.

Keyser Carls Grab eröffnet.

Keys. Caroli Erscheinung.

Diß streitet wider die Historiam Lazari vnd des Reichen/ Luc. 16. Drümb ist es für ein Münchgedicht vnnd Fabel zu halten / damit die Papistische Scribenten jhre Bücher gefüllet / zur Ehre der Menschen vnd Vnehre Gottes.

Der XV. Römische Keyser/vnter den Deutschen der XIII. ist HEINRICUS der II.



Das I. Cap.

Von seiner Ankunfft/Namen vnd Zunamen.

ER ist nach dem Geblüt ein geborner Sachse: Nach dem Vaterlande ein Beyer: Sein Vater hieß Hertzog Heinrich / war ein Hertzog in Beyern/vnnd ward seines kurtzen Leibes halben der Heintzelein geheissen / oder Hetzel: dessen Vater war Hertzog Heinrich

rich / den man seines vnruhigen Kopffes halben / Rixosum den Zanckenden / Vnnützen / oder die Haderkatze nandte: Mit dem vorigen Keyser Otten war er in naher Verwandtniß: dann jhre beede Groß-Väter waren Brüder gewest.

Key Otten verwant.

Dieser Heinrich ist gebohren im Jahr Christi 969. Seine Fraw Mutter ist gewest Fraw Berta / des Hertzogen in Lotringē Tochter / eine fromme / Gottfürchtige / Tugentreiche Matron vnd Fürstin. Pant. Chron. Phil.

Er hat vier Zunamen gehabt.

4 Zunamen

1. Weil er sich von Jugend auff der Gottesfurcht vnd Gottesdienst beflissen / Schulen vnnd Gottesdienst ernstlich befördert / hat man jhn Pium, den Gottseligen oder Frommen geheissen.

1 Pius der Fromme.

2. Weiler ein stets keusches Leben geführet / from vnd Gottselig gewest / der Kirchen vnnd jhren Gliedern viel gutes gethan / den Gottesdienst sehr befördert / so hat man jhn Sanctum, den heiligen Heinrich geheissen / vnnd vnter die Zahl der Heiligen gesetzet vnd erhoben. Aventinus. Helmoldus.

2. Sanctus Heilig.

3. Weil er Vngern zur Bekehrung vnnd zum Christenthumb gebracht / hat man jhn der Vngern Apostel genant.

3. Der Vngern Apostel.

4. Hat man jhn Claudum den Lamen / oder Hinckenden genant / des Falles halben so er zu Pavei vom Rathhause gethan / den Bürgern zu entrinnen / die jhm im Auffruhr gefangen vnd verstrickt hatten: Von welchem Falle Er die Hüffte verrenckt / daß er hernach hat hincken müssen.

4. Claudus.

Lahm. Vrsach.

Etliche setzen dieser Fall sey geschehen im Kriege in Griechenlande / da Er von den Saracenen gefangen gewest / jhnen entsprungen sey / vnd ein Bein zerbrochen habe / daß er hernach hinckendt geworden. Chron. Spangenbe g. Dreßl. in millen. 4. f. 307.

Nauclerus lib. 2. Gener: 34.

Hie muß ich auch noch setzen Bäbstische Lügen / So Nauclerus einführt / zu bestetigen die Abgöttische Messe vnd anbetung Mariæ: als Keyser Heinrich einsmals in der Kirchen S. Mariæ zu Rom bey Nachte im Gebet lag / sahe er Christum selber kommē in Bäbstlichen Kleidern / vnd Messe halten jm dienste zum Altar S. Laurentius vnd Vincentius, vnnd stund gegen Maria mit vielen H. Jungfrawen vnd Engeln. Item die Propheten vnd Patriarchen / sampt den Aposteln / etc. Die Engel fingen den Introitum an / Suscepimus misericordiam, vnd als man im Singen kam auff die Wort Dextera tua plena est justitia. Wies Christus vnd Maria sampt allen Heilige Fingern auff Keyser Heinrich / der im Gebete vnd Andacht lag: Nach verlesenem Evangelio küssete Christus gar lieblich das Buch / vnnd ließ es durch ein Engel Marien auch zu küssen bringen / vnd nach jhr / allen Heiligen / endlich winckete Maria / der Engel solte es auch Keyser Heinriche bringen zu küssen / vnd sprach: Reiche jhm auch den Kuß des Friedes / dann seine Keuschheit gefelt mir wol: Da er nun für grosser Frewde nicht wuste / was er thun solte / rührete der Engel seine Hüffte an / vnnd verrenckete sie jhm / vnnd sagte / das habe zum Zeichen deiner Gottwolgefelligen Keuschheit vnd Gerechtigkeit: vnd also sol er hinckent / vnnd der Lame genant seyn worden. Das heist ja gelogen / vnnd der Meß mit Lügen auff die Beine geholffen. Crusius.

Papistische Lügen von K. Heinr. hincken.

Christus helt Messe.

Maria vnd die Heiligē hören zu.

Engel singen.

Christus weiset auff K. Heinr. ch Buch geküsset.

Maria lobet K. H.

Engel verrenckt jhm die Hüffte.

Feiste Lüge

O wie wol redet Freidanck von Geistlichen vnd Weltlichen Lügen / da er singt vnd sagt:

Freidancks Klage von Lügen.

Liegen vnd triegen stetigs gath /
Für Courtosie an Fürsten Rath /
Liegn vnd betriegen ist ein Bott /
Zu allen Herren ohne zu Gott /
Liegn vnd betriegen dringet für /
Zu des Pabstes vnd der Keyser Thür /
Lieger vnd Betrieger werther sind /
Zu Hofe / als aller Fürsten Kind.

Ein fein Gemälde davon.

Der berühmte Mahler Apelles der auch bey dem Könige Xerxi hart verlogen vnd eingelapt war. Hat diß Laster vnd seinen Brauch artlich abgemahlet. I. Einen König auff einem Stuel prächtig sitzende mit langen Ohren. II. Hinder jhm die Ignorantiam, Vnwissenheit / weil jm fürgeben würden davon er nichts weiß: III. Darbey stehet Suspicio Argwon / dann er dencket es muß ja so seyn / weil der vnnd der das saget. IV. Kömpt Calumnia, die Verleumbdern

Artige abmalung des Lügners.

1. König.

2. Ignorantia.

3. Suspicio.

4 Calumnia

derm schlept einen bey den Haaren für dem Königlichen Stuel.

5. Neid. V. Hinder dieser stehet Neid/ darauß alle Beliegung gebohren wird vnd herkömpt.

6. Betrug. VI. Bey dem Neide stehet Betrug vnnd Hinderlist darmit der König betrogen vnnd der belogene beschweret würde.

7. Trawrigkeit. VII. Kömpt die Trawrigkeit mit ringenden Händen vnnd weinenden Augen dann es thut wehe heimlich eingelapt vnd belogen werden.

8. Warheit VIII. Erscheinet die Warheit die endlich die Vnschuld an den Tag bringet/den Lug vnnd Betrug offenbahret. Agricolæ in Sprichwörtern. fol. 105. 106.

Das II. Cap.

Von seiner Gestalt / Erziehung vnnd Arth.

Schönheit. Er ist eine Wolgestalte Zierliche Persohn gewest / Ehe er des Fallens halben hinckend worden ist : Erziehung In der Jugend ward Er erzogen zu Hildesheim / Vnnd allda in guten Künsten vnterwiesen / Daß Er ein Gelehrter Herr ward/der fleissig studierte/vnnd Kunst. zur Vbung in guten Künsten eine sonderliche Lust vnd Neigung hatte / Alle Gute Art. seine MitSchüler vbertraff Er mit Fleisse/ Gottesfurcht / Kunst / Zucht Ansehen. vnd Weißheit : Also daß man balde von Jugendt auff ein Auge auff jhn warff/vnd gute Hoffnung zu jhm schöpffete : Im Leben hielt er sich so froñ/ Tugent. züchtig/Gottsfürchtig vñ Tugentreich/ daß man jhn den Heiligen Heinrich nannte. Cuspinianus.

Sein Symbolum oder Reim.

Sein Reim ist gewesen dieser.

N. Q. N.

Ne quid nimis.

Das ist.

Nicht zuviel zu begehren. Begehre nicht zu viel/
Halt rechte Maß vnd Ziel.

Oder also :

O. M. T. I. P. O.

Omnium mores, tuos inprimis, observato.

Aller Leut Sitten nimb in acht/
Deine aber zu erst betracht.

D. Reusner. D. Reußner fast es in diesen Verß.

Fac, omnium mores, sed in primis tuos
Sic cautus: Observes : ut ex illo tibi,
Prudens, at ex hoc sapias aliis omnibus.

Das vertire ich also:

Sih erst mit grossem Fleiß/
Auff dein Sitten vnd Weiß/
Daß dir es bringe Preiß:
Darnach betrachte dann/
Die Art an jederman/
Vnd spiegel dich daran/
Was am besten steht an.

D. Nico. Reusner fasset es in diese Versch:

Ne nimium cupias,
Ne nimium doleas.
Omne noles nimium
Mel quoque fel nimium est:

Das vertire ich also:

Du solt zu viel begehren nicht
Sonst möchte groß Leid treffen dich.
Dann allzuviel ist vngesund/
Zu viel Honigs wird Gall im Mund.

Goltzius. Goltzius schreibt jhme auch diesen Verß zu:

N. I. A. V. I. N. C.

Nihil impensè ames, ut in nullo contristeris:

Das ist:

Nichtes zu hoch zu lieben. Liebhabe ja nichts zu sehr/
Das dich Trawrigkeit nicht beschwer.
Dann was man lieb hat mit Frewd/
Das bringt jhm verlust groß Leid.

Episcopius. M. Iohannes Episcopius erzehlet es auff diese weise:
Laß dir ja nichts zu lieb stets seyn/
Es sey gleich hoch/groß oder klein.
So kanstu nicht betrübet werdn/
Von solchen Dingen hie auff Erdn.

Das II. Cap.

Von seinen Emptern vnd Wahl.

Hertzog in Beyern. Graff zu Bamberg. ER ist ein Hertzog in Beyern vnnd Graff zu Bamberg gewest/ ein berühmter Fürst vñ löblicher Regent.

Wahl. Orth. Der erste von Churfürsten erwehlet. Nach Keyser Otten des 3 Tode/ist er von den Deutschen Fürsten vnd Ständen zum Keyser erwehlet worden/ Erstlich zu Frose/darnach zu Werle/ nach der form jres verliehenen Rechtens/so Keyser Otto jhnen gegeben/vnd Babst Gregorius bestetigt hatte/ ist also der erste Keyser/ von den Churfürsten erwehlet/ vnnd in das Register der Churfürsten gesetzet/ Anno Christi 1002.

Krönung Willigis Demuth. Radt im Wapen. Zu Ach ist er gesalbet vnnd gekrönet/ vom Ertzbischoff zu Mentz/Willigis genant: welcher Bischoff/weil er geringer Ankunfft war/eines Rademachers Son: hat er in das Mentzische Wapen/mit bestetigung des Keysers/ zwey Radt setzen lassen/ vnd sich stets seiner Niedrigkeit zu erinnern/ vnd damit vor Hoffart abzuschrecken/hat er in allen seinen Gemachen Räder mahlen lassen/mit der Vnterschrifft:

Willigis Reim. Nicht vergieß: O Willigis/
Das du eins Radmachers Sohn bist/
Vnd sey demütig alle frist.

Sein Gemal Künegund ward zur Keyserin gekrönet zu Padeborn/vom Ertzbischoff zu Mentz Willigis: Des Keysers Schwester Sophia geweyhet zur Ebtissin zu Padeborn/ Anno 1003. Dresler. Chron. Spangenb. Pantaleon. Chron. Schedelij.

Also ist sein Gesichte erfüllet worden/ daß er zu Regenspurg im Tempel achatt/ da er beym Grabe Wolffgangi im Gebet entschlaffen war/vnd jhn dauchte/er hörete einen sagen/ sihe was an der Wand geschrieben stehet/ vnd wie er hin gesehen/ sind die Wort da gestanden: Nach 6. habe acht/wie er nun meinte nach 6 Tagen od' Monaten würde er sterben/ vnd viel Allmosen ausgab/ wird er gewahr/ daß es Jahrzahle weren/ dann nach 6. Jahren kam er zur Keyserlichen Hoheit. Historia Bambergensis. cent. II. fol. 674.

Widerstand in der Wahl. Wie aber kein gutes ohne Hinderniß abzugehen pfleget/ also gieng es hie auch zu: Es sperreten sich jhrer viel wider dieses frommen Herren Wahl.

1. Ertzbischoff zu Cölln. Keyser Heinrichs abschrecken. I. Der Ertzbischoff zu Cölln Herbertus/ der Keyser Heinrich die Zierde des Reichs mit Gewalt vorhielt/vnd nicht vberantworten wolte. Aber Keyser Heinrich schreckte die jhme mit Gewalt abe/ vnnd wante für/sie achöreten jhm zweyer Vrsach halben. 1. Wegen der ordentlichen Wahl. 2. Wegen der Erbschafft/ dadurch jhm das Reich zugestorben war.

2. Hertzog Herman zu Schwaben. 2. Hertzog Herman von Schwaben/ den etliche Stände gerne zum Keyser gehabt/ aber dieser Hertzog demütigte sich endlich für dem Keyser/ that jhme in Francken einen Fußfall/bath vnd erlangte Gnade/vnnd die Lehen seines Fürstenthumbs.

Marggraf Heinrich von Osterreich. 3. Marggraff Heinrich von Osterreich dem des Keysers leiblicher Bruder/ auch der stoltze Bischoff zu Augspurg beistund/ sambt König Boleslaff in Polen/ Hertzog Boleßlaff in Böhmen. Aber Keyser Heinrich vberwandt sie zum theil mit Macht vnd Glück: Zum theil mit Gedult Sanfftmuth vnd Gerechtigkeit/ vnnd brachte sie auff seine Seite.

4. Marggraf Eckh. oder zu Sachsen. 4. Marggraff Eckhart oder Eckbrecht zu Sachsen/ der mit Gewalt wolte selber Keyser seyn: Vnd mit allen Fürsten vnd Ständen zürnete/so jhm die Wahl nicht geben wolten.

Auff den Wahltage zu Werle hat er offent-

derm schlept einen bey den Haaren für dem Königlichen Stuel.

5. Neid. V. Hinder dieser stehet Neid/ darauß alle Beliegung gebohren wird vnd herkömpt.

6. Betrug. VI. Bey dem Neide stehet Betrug vnnd Hinderlist darmit der König betrogen vnnd der belogene beschweret würde.

7. Trawrigkeit. VII. Kömpt die Trawrigkeit mit ringenden Händen vnnd weinenden Augen dann es thut wehe heimlich eingelapt vnd belogen werden.

8. Warheit VIII. Erscheinet die Warheit die endlich die Vnschuld an den Tag bringet/den Lug vnnd Betrug offenbahret. Agricolæ in Sprichwörtern. fol. 105. 106.

Das II. Cap.

Von seiner Gestalt / Erziehung vnnd Arth.

Schönheit. Erziehung. Kunst. Gute Art. Ansehen. Tugent.

ER ist eine Wolgestalte Zierliche Persohn gewest / Ehe er des Fallens halben hinckend worden ist: In der Jugend ward Er erzogen zu Hildesheim / Vnnd allda in guten Künsten vnterwiesen / Daß Er ein Gelehrter Herr ward/der fleissig studierte/vnnd zur Vbung in guten Künsten eine sonderliche Lust vnd Neigung hatte / Alle seine MitSchüler vbertraff Er mit Fleisse/ Gottesfurcht / Kunst / Zucht vnd Weißheit: Also daß man balde von Jugendt auff ein Auge auff jhn warff/vnd gute Hoffnung zu jhm schöpffete: Im Leben hielt er sich so froñ/ züchtig/Gottsfürchtig vñ Tugentreich/ daß man jhn den Heiligen Heinrich nannte. Cuspinianus.

Sein Symbolum oder Reim.

Sein Reim ist gewesen dieser.

N. Q. N.

Ne quid nimis.

Das ist.

Nicht zuviel zu begeren.

Begehre nicht zu viel/
Halt rechte Maß vnd Ziel.

Oder also:

O. M. T. I. P. O.

Omnium mores, tuos inprimis, observato.

Aller Leut Sitten nimb in acht/
Deine aber zu erst betracht.

D. Reußner.

D. Reußner fast es in diesen Verß.

Fac, omnium mores, sed in primis tuos
Sic cautus: Observes: ut ex illo tibi,
Prudens, at ex hoc sapias aliis omnibus.

Das vertire ich also:

Sih erst mit grossem Fleiß/
Auff dein Sitten vnd Weiß/
Daß dir es bringe Preiß:
Darnach betrachte dann/
Die Art an jederman/
Vnd spiegel dich daran/
Was am besten steht an.

D. Nicol. Reusner fasset es in diese Versch:

Ne nimium cupias,
Ne nimium doleas.
Omne noles nimium
Mel quoque fel nimium est:

Das vertire ich also:

Du solt zu viel begehren nicht
Sonst möchte groß Leid treffen dich.
Dann allzuviel ist vngesund/
Zu viel Honigs wird Gall im Mund.

Goltzius. Goltzius schreibt jhme auch diesen Verß zu:

N. I. A. V. I. N. C.

Nihil impense ames, ut in nullo contristeris:

Das ist:

Nichtes zu hoch zu lieben. Liebhabe ja nichts zu sehr/
Das dich Trawrigkeit nicht beschwer.
Dann was man lieb hat mit Frewd/
Das bringt jhm verlust groß Leid.

Episcopius M. Johannes Episcopius erzehlet es auff diese weise:
Laß dir ja nichts zu lieb stets seyn/
Es sey gleich hoch/groß oder klein.
So kanstu nicht betrübet werdn/
Von solchen Dingen hie auff Erdn.

Das II. Cap.

Von seinen Emptern vnd Wahl.

Hertzog in Beyern, Graff zu Bamberg. ER ist ein Hertzog in Beyern vnnd Graff zu Bamberg gewest/ein berühmter Fürst vnd löblicher Regent.

Nach Keyser Otten des 3 Tode/ist er von den Deutschen Fürsten vnd Ständen Wahl. Orth. zum Keyser erwehlet worden/ Erstlich zu Frose/darnach zu Werle/ nach der form Der erste von Churfürsten erwehlet. jres verliehenen Rechtens/so Keyser Otto jhnen gegeben/vnd Babst Gregorius bestetigt hatte / ist also der erste Keyser/ von den Churfürsten erwehlet / vnnd in das Register der Churfürsten gesetzet/ Anno Christi 1002.

Krönung Willigis Demuth. Zu Ach ist er gesalbet vnnd gekrönet/ vom Ertzbischoff zu Mentz/Willigis genant: welcher Bischoff/weil er geringer Ankunfft war/eines Rademachers Son: Radt im Wapen. hat er in das Mentzische Wapen/mit bestetigung des Keysers / zwey Radt setzen lassen/ vnd sich stets seiner Niedrigkeit zu erinnern / vnd damit vor Hoffart abzuschrecken/hat er in allen seinen Gemachen Räder mahlen lassen/mit der Vnterschrifft:
Willigis Reim. Nicht vergieß: O Willigis/
Das du eins Radmachers Sohn bist/
Vnd sey demütig alle frist.

Sein Gemal Künegund ward zur Keyserin gekrönet zu Padeborn/vom Ertzbischoff zu Mentz Willigis: Des Keysers Schwester Sophia geweyhet zur Ebtissin zu Padeborn/ Anno 1003. Dresser. Chron. Spangenb. Pantaleon. Chron. Schedelij.

Also ist sein Gesichte erfüllet worden/ daß er zu Regenspurg im Tempel achavt/ da er beym Grabe Wolffgangi im Gebet entschlaffen war/vnd jhn dauchte/er hörte einen sagen/ sihe was an der Wand geschrieben stehet / vnd wie er hin gesehen/ sind die Wort da gestanden: Nach 6. habe acht/wie er nun meinte nach 6 Tagen od Monaten würde er sterben/ vnd viel Allmosen ausgab/ wird er gewahr / daß es Jahrzahle weren / dann nach 6. Jahren kam er zur Keyserlichen Hoheit. Historia Bambergensis. cent. II. fol. 674.

Widerstand in der Wahl. Wie aber kein gutes ohne Hinderniß abzugehen pfleget/ also gieng es hie auch zu: Es sperreten sich jhrer viel wider dieses frommen Herren Wahl.

1. Ertzbischoff zu Cölln. Bey Heinrichs abschrecken. 1. Der Ertzbischoff zu Cölln Herbertus / der Keyser Heinrich die Zierde des Reichs mit Gewalt vorhielt/vnd nicht vberantworten wolte. Aber Keyser Heinrich schreckte die jhme mit Gewalt abe/ vnnd wante für/sie gehörten jhm zweyer Vrsach halben. 1. Wegen der ordentlichen Wahl. 2. Wegen der Erbschafft/ dadurch jhm das Reich zugestorben war.

2. Hertzog Herman zu Schwaben. 2. Hertzog Herman von Schwaben/ den etliche Stände gerne zum Keyser gehabt / aber dieser Hertzog demütigte sich endlich für dem Keyser / thät jhme in Francken einen Fußfall/bath vnd erlangte Gnade/vnnd die Lehen seines Fürstenthumbs.

Marggraf Heinrich von Osterreich. 3. Marggraff Heinrich von Osterreich/ dem des Keysers leiblicher Bruder/auch der stoltze Bischoff zu Augspurg beistund/ sambt König Boleslaff in Polen / Hertzog Boleslaff in Böhmen. Aber Keyser Heinrich vberwandt sie zum theil mit Macht vnd Glück: Zum theil mit Gedult Sanfftmuth vnd Gerechtigkeit / vnnd brachte sie auff seine Seite.

4. Maggraf Eckhart zu Sachsen. 4. Marggraff Eckhart oder Ecbrecht zu Sachsen/ der mit Gewalt wolte selber Keyser seyn: Vnd mit allen Fürsten vnd Ständen zürnete/so jhm die Wahl nicht geben wolten.

Auff den Wahltage zu Werle hat er offen-

sentlich Hertzog Lüdern von Sachsen gefraget. Warümb er jhm in der Wahle so hart widergestrebet hatte? Der jhm eine hoffliche Antwort geben vnnd gesagt: Er wüste wol/das zum Keyserlichen Wagen 4. starcke Räder gehörten/solte er dem Reiche zu nütze stets fortgehen / nun wüste er auch wol/ das Marggraff Eckhart kaum vermögens wehre ein solch Rad anzustecken: drümb hette er jhn nicht wollen zum Keyser helffen erwehlen.

Aus dieser Rede erhub sich eine solche Feindschafft / das Marggraff Eckhart einen Krieg anfieng wider Hertzog Lüdern vnnd seinen Bruder/Hertzog Bennen: in welchem Kriege Eckbrecht vnter lag/vnnd ward zu Polede erschlagen: erlangte nicht allein das gesuchte Keyserthumb nicht / sondern verlohr Leib vnnd Leben/Land vnd Leute dazu/vnd kam die Marggraffschafft Sachsen an Hertzog Brunen von Beyern/den der Keyser/vff der Sachsen Begehren / damit lehnete: drümb gedenck ein jeder an dieses Keysers seinen Reim: Ne quid nimis; Begehre nicht zu hoch / Fall folgt doch balde nach. Vnd an Plauti Wort:

Modus omnibus.
In rebus optimus est habitus: nimia omnia,
Nimium exhibent ex se negotium hominibus.

Das ist:

Maß ist in allem gut/
Viel nutzes schaffen thut.
Erhelt friedlichen Muth.
Wer zu hoch hinauß wil/
Erreicht selten das Ziel/
Macht jhm der Mühe viel.
Drümb sey ruhig vnd still/
So gewinst noch einst so viel.

Avent. Crantzius. Schaffnaburg. Herm. Contractus. Pant. Chr. Spangenb. 160. 161. Chron. Phil. Dresl. millen. 6. Func. l. 9. com. fol. 190.

Das IV. Cap.
Von seinem Ehestande / vnd wie es jhm darinne ergangen.

ER hat zum Ehegemahl genommen Pfaltzgraff Siegefrieds beym Rhein Tochter zu Wasserburg / Künegund genant / So aus Frantzösischem Königlichem Stamme gebohren / dann jhres Vaters Mutter auch Künegundt genant / war der Hermentrudis Tochter / welcher Vater Ludewig hieß / vnnd König in Franckreich war.

Wie nun Heinrich diese Künegund/ als ein frommes/ keusches Fräwlein freyet / wird er mit jhr einig/das sie eines dem andern mit eim Eyde versprechen / ewige Keuschheit bey einander zu halten / vnnd keins daß ander Fleischlich zu erkennen/ oder seinen Leib andern gemeine zu machen / das sie dann auch alle beede biß in den Todt gehalten haben. Fulg. l. 4. ca. 3. Baptist Egnatius l. 4. c. 3.

Drümb als der Keyser sterben solte vnd wolte/ forderte er seines Gemahls fürnembste Freunde vnd sprach: Wie ich von euch eine reine vnbefleckte Jungfraw zum Ehegemahl bekommen habe / Also vberantworte ich sie euch jtzt wieder rein vnnd vnbefleckt / vnd bitte jhr wollet sie nach meim Tode in ewren Schutz vnnd Beförderung nehmen. Pant. Chron. Kel. Crusius.

Historia bewehrter Vnschuld vnd Jungfrawschafft.

HJe muß ich die Historia anziehen jhrer bewerten Vnschuld vnd keuschheit: Einsmahls ward diese keusche Keyserin verlogen gegen jhrem Herren/ als hielte sie mit einem Ritter heimlich zu/ vnd triebe heimlich Vnzucht vnnd Ehebruch. Diß glaubete der Keyser/vnd warff es jhr im Zorne für/das sie gegen jme sich wol keusch vnnd reine stelte/aber heimlich in aller Vnreinigkeit lebte / mit Drewung / wie Gott solches an jhr straffen würde: Künegund die vnschüldige Keyserin / verantworte sich nicht alleine frölich mit Worten/ Sondern stalte es auch auff Gott/als einen Hertzenkündiger vnd rechten Richter/vnd erbot sich in der that jhre Keuschheit zu beweren/ernante einen Tag / darauff der Keyser viel Fürsten vnd Bischöffe solte bescheiden / Da die kamen / hieß sie ein groß Fewer machen/ legte 7. Pflugeysen darein/das sie glünd worden / that jhr Gebet zu GOtt/ jhrer Vnschuld jhr Zeugniß zu geben : Hub darnach die glüende Eysen mit blossen Hän-

Kriegs Frage.
Höffliche Antwort.
Wagen Räder.
Krieg hier auß.
Eckbrecht erschlagen.
Marggrafschafft Sachsen an Beyern gekommen.
Warnung für Ehrgeitz.
Künegund.
Ihr beeder Keuschheit.
Zeugnis ihrer Keuschheit.
Probierung ihrer Keuschheit.
Verleumbdung.
Verantwortung.
Prob [illegible]

NB. Händen herauß/vnnd trug sie/trat auch mit blossen Füssen drauff/ vnd sprach: Sihe O Keyser/ so wenig diese brennende Eysen meine Hände vnd Füsse versehren/ so wenig ist mein Leib von andern Männern berührt vnnd befleckt/ Da das Keyser Heinrich saht/ erkant er jhre Vnschuldt/ fiel jhr sampt den beywesenden Herrn zu Fusse/ vnnd bath vmb Verzeihung dieses gefassten Argwohns/ vnnd gegläubter Beliegung/ vnnd lebte ferner mit jhr in höchster Liebe/ vnd steter Reinigkeit. Pantal. fol. 148. l. 2. Chron. Saxon. fol. 181. Dresf. fol. 311. Historia Bamberg. Gigas. Crantz. H. Mut. l. 14. f. 113. Crusius part. 2. fol. 138.

Abbitte.

Davon sind auch diese Vrß gemacht:

Vers hievon.

Judicio vomeris Chunegundis virgo probatur.
Cætus at hoc procerum mirans, ipsam veneratur.

Das ist nach meiner Verdeutschung.

Künegund beweist jhr Vnschuld fein/
Das sie noch sey ein Jungfraw rein.
Durch tragung glüender Pflugschaar/
Ohn all Leibs vnd Lebens gefahr.
Das jederman groß Wunder nam/
Ruhm vnd Ehr sie davon bekam.

Cent. 10. c. 6. fol. 348.

Weise dargethaner Vnschuldt für Alters.

5. Weise probirte Vnschuldt.

HIe muß ich also balde berühren die weise/ darauff man zu der zeit seine Vnschuld hat pflegen zubeweisen.

Wann jemand in hohen sachen Leib/ Leben Ehr vnd Gut betreffende/ beschuldigt ward/ vnd keine Zeugen konten dargestelt werden/ so muste sich der Beschüldigte reinigen auff folgende weise.

1. Durch den Kampff vmb Leib vnd Leben/ mit dem/ so jhn beschüldigt hatte/ davon der gantze Proceß zu finden ist in der Cosmographi bey der Stadt Schwäbischen Hall/ sampt etlichen Exempeln. Nauclerus Gen. 35. setzet diß Exempel.

1 Durch den Kampff.

Hall.

Heinrici 3. Gemal/ eine Königin aus Engelland ward Ehebruchs beschüldiget/ die stalte zur Probe jrer Vnschuld einen Engelländischen Frawenzimmers Knaben/ im Kampffe entgegen jrem Belieger/ ein grossen starcken Kerl: Vnd worden von dem Knabē dem Verleumder die Kniebeuge entzwei gehawen/ dz er zur Erden fiel.

Heinrich 3. Gemahl.

Dritter Theil.

2. Durch Hebung vnd Tragung glüender Eysen oder Steine/ wenn die nicht brandten vnnd verletzten/ ward vnschuldig geachtet/ daher noch das Sprichwort vnd Schwur geblieben: Auff mein heissen Stein.

2. Glüende Eysen/ steine.

3. Durch das heiß-siedende Wasser/ darein sie nach gethanem Gebete die Hende stossen/ vnd drinne halten musten/ wie solche Eysen/ Steine vnd Wasser gesegnet ward/ vnd was man für Gebet dabey that/ besihe Chron. Sax. Pom. f. 183. Ioh. Aventin. l. 5. Annal. Bo. Iod. Domchauderum l. prax. rer. crim. c. 26.

3. Heiß wasser.

4. Durch Empfahung des Sacraments. So probirte seine Vnschuld Sibecho Bischoff zu Speyer/ zu Mentz. Item: Babst Hildebrands/ mit zugethanen Worten: Bin ich vnschuldig/ so reiche mirs zur Artzney Leibes vnd Seelen: Bin ich schuldig/ so lasse mich GOtt der gerechte Richter vnd Hertzenkündiger des gehenden Todes sterben.

4. Durch das Sacramēt.

5. Durch den Eyd mit Legung der Hände auff das newe Testament. Antoninus par. 4. Tit. 15. c. 34. Chron. Hirsaugiensis. Schaffnab. centur. 11. cap. 7. fol. 349.

5. Durch den Eyd.

Historie Mordbrands.

ZV Wittenberg geschach ein Brand/ vnd ward einer beschuldiget/ er hette angesteckt/ den man fieng vnd einlegte/ wie er nun hoch betewrete/ es geschehe jhm Vnrecht/ er hette es nicht gethan/ erbot sich auch seine Vnschuld mit Hebung vnnd Tragung glüender Eysen zu beweisen/ da ward es jhme endlich durch den Richter zu gelassen/ ob es wol sonsten im Rechten verboten ist. Also machte man ein groß Fewr/ legte ein Pflugschaar darein/ daß es glüend ward: das hub er mit blosser Hand auff/ trug es weit/ vnd warff es hinweg/ das Eysen aber verschwand/ das es niemand finden kunte/ vnd ward er ledig gelassen als vnschüldig.

Vnschuld wunderlich beweisen.

NB.

Vber ein Jahr findet ein Pflasterer/ im Pflaster das Eysen vnter den steinen/ da ers auffheben wil/ verbrennet er sich hefftig/ wie das für den Rath kömpt/ nehmen sie jhn gefangen/ Da bekennt ers bald/ er sey der Mordbrenner/ So die Stadt angesteckt/ also wird er gerichtet/ vnd entpfehet seinen Lohn Crantzius 8.

NB.

Schuldiger wunderlich offenbaret.

Vandal. 30. Crusius part. 2. lib. 6. fol. 184.

Das V. Cap.

Von seiner Regierung/ Thaten/ Ordenung vnd Tugend.

Zeit. Wehrung. Er ist zur Keyserlichen Regierung gekommen im 29. Jahre seines Alters / hat das Regiment verwaltet biß ins 52. Jahr seines Alters/vnd geherschet 23. Jahr / 5. Monden.

Lob. Tugend. Er ist der löblichsten Keyser einer gewest/sehr andächtig vnd Gottsfürchtig/ barmhertzig/milde vnnd wolthätig gegen den Armen / beförderlich den Kirchen/ Schulen/Stifften vnnd Klöstern / von Zucht vnd Keuschheit/Freundligkeit vnd Gütigkeit/Glück vnd Mannhafftigkeit/ Ruhm. Liebhaber des friedes. vnd grossen Ritterlichen Thaten im Kriege hoch berühmt vnnd bey menniglich in grossem Ansehen. Des Friedes ist er so begierig gewest / daß er im Anfange seiner Regierung / sich zum höchsten bemühet hat/an allen Orten der Vnruhe zu stewren/vnd die erweckte Meuterey zu stillen: Friedes Nutz. Damit jederman in Friede des seinen geniessen könte: laut des feinen Verß Sabini:

Sabinus.

Pace nil melius: nil pace salubrius orbi
Terrarum cæli qui regit astra dedit.
Pace suas mercator opes, sua rura colonus
Poßidet: absq; metu carpit & hostis iter.

Das verdeutsche ich also:

Fried ist die allerheilsambst Gab/
So Gott der Welt verliehen hat.
Im Friede kan/
Ein jederman/
Sicher verrichten sein Fürhan/
Sein Geld vnd Gut wol wenden an/
Sein Straß auch sicherlich fortgahn.

Gesetz wider die auffrürige. Drümb er auff seim ersten Reichstage zu Merseburg/da er die Huldung von den Fürsten vnd Bischoffen annam / diß Gesetze gemacht/vnd bestetigt: Daß wer den gemeinen Friede zerstörte/vnnd Vnruhe anrichtete / solte mit dem Schwerdte gerichtet werden / ohn ansehen der Person/ Standes vnd Wirde. Herm. Gigas.

Religion befördert. Zur beförderung der Religion vnd Gottesdienstes hat er mit grosser auffgewanter Vnkost/die Bisthüm Merseburg/ Magdeburg / Meissen / Hildesheimb/ Straßburg/Basel / so von den Wenden grewlich verwüstet waren / wieder auffgerichtet/ vnd mit statlichen Gütern vnd Einkommen begabt vnd gebessert.

Weil er keine Erben hatte / hat er seiner Haußfrawen/vnd seine eigne Güter gewant an die Auffrichtung vnd stifftung des Bisthumbs Bamberg / dasselbe Bambder Bisthum gestifftet. mit vielen Flecken/ Gütern/ vnnd mit einer Landtschafft in Kärntes gehabt / vnd also befreyet/das es keinem Ertzbisthumb vnterworffen seyn solte: Viel Lehn in Sachsen daher gewandt / die fürnembste Fürsten im Reich zu Lehnleuten dieses Befreyung Lehnleute. Churfürst. Lehn. Bisthumbs gemacht: Daher noch heute zu Tage die Churfürsten vom Bischoff zu Bamberg belehnet werden / mit dem Churfürstlichen Tittel vnd Namen/vnd mit allem was ein jeder/ als ein Churfürste hat vnd besitzt. Chron. Peuceri. Brusch. Scopp. in Chorogra. 788.

Er hat allda zum ersten Bischoff erwehlet vnd bestetigt / den hochgelehrten vnd berühmten Mann Eberhart/der sein Cantzler gewesen war/Anno Christi 1012 der auch dem Stiffte vnd Lande wol vorgestanden/vnd männiglich ein gut Exempel mit Lehre vnnd Leben gegeben hat biß in den Todt. Crus. Pant.

Anno 1019. ist Babst Benedict der 8. in Deutschland gekommen / vnd hat auff Bitte des Keysers/beyde die Stifftkirche zu Bamberg vnd das Benedictiner Kloster auff dem Münchenberge mit grosser Einweihung vom Babst. solennitet vnnd Herrligkeit eingeweihet/ inbeysein vnd Versamlung 62. Bischöff/ 62. Bischoff. der Keyser satzte den Babpst zum Schirmherrn dieses Stiffts/ vnd verordente jhm Järlich draus zu gebē ein weissen Hengst auffs schönste mit Gezeuge ausgeputzt/ vnd weil er auch Järlich hundert Marck Silbers forderte/ vbergab jhm der Keyser dafür die Stadt Benevent in Italien/ Zins gen Rom. Babs geist. vnnd stiffte auch dahin zweene Münster. Chron. Saxon. Pantaleō. Chr. Spangenberg. Cuspinianus. Platina. Funccius in com.

Dieser Babst Benedict/ so grosse Liebe zu weissen Pferden im Leben getragen/ Babst reitet ein schwartz pferdt. ist nach dem Tode auff eim Schwartzen Pferde in der Wildtniß vmbreitende gesehen worden/ vnd hat hefftig geklagt gegen

gen dem Ertzbischoff Humberto vber die Hellische Pein. Anton. l. 16. c. 1. Platinæ. Chron. Martini.

Præbende zu Straßburg gestifftet.

Als er einsmahls zu Straßburg war/ hörte die Gesänge vnd Gebet der Thumbherrn/ gefiel es jhm so wol/ daß er sich in jhre Gesellschafft begab / einen Vicarien ordente / der an seiner stadt nicht singen solte: vnd dazu eine reiche præbende stifftete/ so jtzt die Königliche præbende genant wird. H. Mutius l. 14. f. 122.

Vngern bekehrt.

Vngern brachte er zum Christlichen Glauben / in deme daß er seine schöne Schwester Gisela genant/ jhrem Könige nicht ehe verehlichen wolte/ Er liesse sich dann sampt seim Volcke täuffen/ vnd neme den Christlichen Glauben an: welches der König gethan/ vnnd ist in der Tauffe Stephanus genant worden / vnnd seines Eyfers halben vber den Christenthumb/ vnd heiligen Lebens wegen vnter die Zahl der Heiligen gezehlt/ vnd S. Steffan genant worden. Pantaleon. Chron. Schedelij.

König Stephani Lob.

Kloster Cluniac begabt Güldene Kron.

Als er auff dem Heimzuge auß Welschland in das Kloster Cluniac kam / den Gottesdienst zu beschawen / hat er allda eine güldene Krone/ mit vielē Edlen Steinen geziert/ auff den Altar geschanckt/ vnd dem Kloster etliche Güter im Elsas verehret. Cuspin. Plant.

Huldung.

Als er nun zu Mersebnrg sein ersten Reichstag hielt/ vnnd Hertzog Bernhard in Sachsen / vnnd Hertzog Wilhelm zu Thüringen jhme neben vielen Bischöffen huldeten / erließ er den Thüringern den Zinß/ so sie Jährlich hattē geben müssen/ sind der zeit das die Sachsen jhrer mechtig worden waren/ nemlich 300. Schweine/ 572. Tücher: damit er sie jhme desto geneigter vnd williger machte.

Thüringer Zinß erlassē

Als H. Herman auß Schwaben dem Keyser ein Fußfall that/ vnnd seiner Widerstrebung halben Gnade bath/ nam jhn der fromme gutthetige Keyser willig an/ vnd verliehe jhm wider das Schwabenland. Chron. Spang.

Mildigkeit gegen Graff Baben 32. Söhnen.

Babo der Keyserin Hofemeister

Die Keyserin Chunigund hatte einen Hoffmeister Babo genant/ vō Abensberg/ so Graff zu Rohr/ vnd Freyherr zu Abensberg war / Baben des Fürsten zu Schieren Sohn/ Ottonis Landgraffen zu Schieren Bruder.

Dieser Babo hatte von 2. Ehegemahlē gezeuget 32. Söhne vnd acht Töchter / so alle am leben/ vnd von jhme wol erzogen waren: Als nun Keyser Heinrich zu Regenspurg eine Lustjagt thun wolte/ vnnd diesem Baboni vnnd andern Herren befahl mit auff die Jagt zu ziehen / aber nicht viel Diener mit zu bringen: dachtē Graff Babo/ jtzt were es zeit seinen Söhnen beym Keyser Förderung zu erlangen: Schmückte sie auffs zierlichste/ rüstete sie auffs beste / gab jeden einen Knecht zu/ vnd reit er auch selbander mit jhnen / kam also mit 66. Pferden gen Regenspurg. Der Keyser verwunderte sich / wer doch diese schöne Hoffleute seyn möchten/ vnd wie er hörte es were Graff Babo/ ließ er jn fordern/ redet jhn hart vnnd ernstlich an/ worumb er Keyserlichem Mandat zu gegen vnd zu wider gelebt/ vnd mit so vielen Reutern komē? wie es zu verstehen? vnd was er im willens were? Graff Babo felt für dem Keyser nieder vnd sagt/ Gnedigster Keyser/ ich habe allwege E. K. M. Befehl vollbracht/ wil es auch noch thun/ so weit sich Leib vnd Leben erstrecket: Bin auch jtzunder nach Ewer M. Befehl nur selbander kommen: die andere aber so mit mir kommen/ sind meine liebe Söhne an der Zahl 32 vnd hat jeder nicht mehr dañ einen Diener mit/ nach Ewer M. Anordnung: Diese meine Söhne/ weil sie von mir wol vnd Ritterlich erzogen sind/ vnd ich aber nacht Notturfft sie nicht versorgen kan/ wil ich sie hiemit Ewer M. geschanckt vnnd vbergeben haben: Das sie der im Friede eine Lust vnd Zierde/ im Kriege ein trewer Beystandt vnd Schutz seyn/ wie ihnen jhren ehrlichen Stamme nach gebühret/ vnnd sie von mir darzu erzogen vnd angewiesen worden sind.

Babo hat 32. Söhne/ acht Töchter.

Auffzug der Söhne.

Kömpt mit 66. Pferde wird hart angeredt.

Entschuldigung.

Schencket dem Keyser die Söhne.

Da das der fromme Keyser hörte/ verwunderte er sich dessen nicht allein/ daß von einem Manne so viel Ehrlicher Kinder vnnd schöner junger Herren erzeuget weren. Sondern er nimpt die Geschenck mit hohen Frewden an/ entpfehet die junge Herren / beut jhnen allen die Hand/ heist sie liebe Söhne / befiehlt jhnen an seinem Keyserlichen Hofe zu bleiben/

Keysers Verwunderung.

Gnedige Annemung Freundligkeit.

Vertröstung.

mit gnädiger Vertröstung er wolle sie Väterlich versorgen mit Lande vnd Leuten begaben / daß sie jhr ehrlichs Außkommen haben solten. Hat auch diese Zusage im Werck erfüllet/vnnd mit der zeit einen nach dem andern mit Schlössern/ Städten/Flecken/vnd Reichslehnen also begabet / daß sie jhren Herren standt haben führen können / vnnd von jhnen viel Grafen / Freyen/ vnd Herren im Nortgaw/Lechaw/Beyern vnd Francken entstanden sind. Als die Graffen vnnd Freyen von Rohr/Rietenburg/Stephaning/ Raning/Lendfeld/Bögen/Roteneck/etc. Aventinus lib.5.Hieron. Ziegler. Castritius lib.4.fol.325.Pantaleon l.2.fol.144.

Vrsprung vieler Herren

Brunoni dem Bischoff zu Augspurg/ schanckte er zu seinem Stiffte 5. Dörffer in Beyern / Hollenbach/Meyerbach/ Rottenbach/Schönbach /vnnd Thotenwiesen.Crusius 179.

Macht seinen Schwager zum Hertzog in Beyern.

Anno 1004. für seinem Zuge in Italiam / machte er auff dem Reichstage zu Regenspurg seinen Schwager seines Gemahls Bruder Heinricum zum Hertzogen in Beyern mit grossem Gepreng/12. Cal. April. Cruf.f.174.

Er ließ auch zu Augspurg bawen S. Moritzen Kirchen/vnnd begabet sie reichlich: Begabte auch allda S. Vlrichs Kloster mit Dörffern vnd Vorwercken. Cruf. fol.177.

Vnglückliche Jagt.

Vnter dieses Keysers Regierung trug sich ein groß Vnglück zu/ mit Hertzog Ernste aus Schwaben. Als er in Pfingstfeyertagen Anno 1015. in einen Walt zog zu jagen / vnnd nach einem grossen Hirsche schiessen wil / scheust von eim andern Orte seiner Diener einer auch nach dem Hirsche/siehet seinen Herren nicht / trifft jhn aber / vnnd verwundet jhn so sehr / daß er also balde ernieder fiel/vnd innerhalb einer Stunde starb. So balde aber alle seine Diener zusammen kamen/entschüldigte er den / der es gethan/vnd bath sein Weibe/Räthen vnd Freunden zu sagen / daß sie seiner am Leben schonen solten: weil ers nicht gerne gethan/starb also im Walde/vnnd ward zu Würtzburg begraben. Cruf.180.

Hertzog Ernst auß Schwaben wird erschossen auff der Jagt.

Das VI. Cap.

Von seinen Kriegen vnd Siegen.

Es hat auch dieser Keyser viel Kriege geführet vnnd herrliche Siege gehabt.

1. Weil Hertzog Heinrich aus Osterreich mit Gewalt das Beyerland haben wolte / als gehört es jhm Erbschafft halben / vnnd derwegen die Böhmen an sich gezogen hatte / vnd grossen Schaden darinnen thät: begegnete jhm Keyser Heinrich/vnd bekriegte jhn also / daß er sich ergeben muste: vnnd ward gen Gebichenstein in die Custodi geführet / da er endlich auff demütige Bitte Gnade erlangte. Anno Christi 1003. Herman. Contractus Aventinus.

1. Mit Hertzog Heinrichen in Osterreich.

2. Brachte er auch seinen Bruder Brunonem, den Bischoff zu Augspurg mit Krieges Gewalt zum Gehorsam / der seiner Wahl widerstrebet/ vnd viel Vnruh angerichtet hatte / Anno 1004. Naucl. Chron. Spang. Schaffnab.

Auch bezwang er Hertzog Herman zu Schwaben / der das Reich mit Gewalt hatte an sich bringen wollen/Straßburg eingenommen / beraubt vnd verbrandt hatte: daß er sich ergab / einen Fußfall that/vñ den Schaden erstattete/so er dem Reich/vnd der Stad Straßburg zugefüget hatte: vnd denen zu Brisach. Crusius.

2. Mit sein Bruder.

3. Vberzog er die Wenden / so man Schlaven nent / vnnd an der Deutschen Grentzen wonnen / bezwang die / vnnd machte sie dem Reiche Zinßbar.

3. Mit den Wenden.

4. Bekriegte er Boleßlaum den Hertzog in Böhmen/vnd brachte jhn zum Gehorsam: machte jhn auch Mehrer Herrn vnterthänig vnd Zinßbar. Crantz. l.4.cap.27, Saxon,

4. Mit Böhmen/Merk.

5. Als sich auch in Italien Auffruhr erhoben/vnd etliche ein eigenenen Keyser auffwerffen wolten / machte sich Keyser Heinrich balde mit Heerskrafft hinnein/ bezwang die Widerspenstige/vnd brachte sie zu Gehorsam: die Stadt Pavei gewan/ plunderte vnd verbrandte er/Año 1004. vnd 1005. nam Geisel vñ Bürgen/ daß sie Gehorsam halten wolten / vnd zog wieder in Deutschland. Palmer. Chro. Spang.

5. In Italien.

6. Hat

6. Mit Polē

Götlicher Beystand.

S. Adriani Schwerdt.

6. Hat er schwere Kriege mit den
Polen geführet / aber durch Göttlichen
Beystand sie vberwunden/vnd dahin ge-
bracht/daß sie Friede begert: vnd was der
Keyser jhn fürgeschrieben bewilligt han:
Pantaleon sagt / in diesem Kriege habe
man gesehen S. Georgen, S. Laurenti-
um vnd S. Adrianum, oder 3. Engel in
jhrer Gestalt für des Keysers Heer her-
ziehen / die Feinde am ersten angreiffen/
sie erschrecken/vnnd jhre Ordnung tren-
nen. In diesem Zuge sol er auch S. Adria-
ni Schwerdt bekommen haben / welches
lange zeit zu Waldberg bewaret ist wor-
den.

7. Krieg in Flandern.

Gent belagert.

Baldewin ergibt sich.

Friede.

Belehnung Graff Baldewins.

7. Führete er Krieg mit Graff Bal-
duvvin in Flandern / der Lottringen
gern an sich gebracht hette / vnnd deshal-
ben König Ruprecht in Franckreich / vnd
Hertzog Richart von Nortmanden an sich
hieng / vnnd ein theil in Lottringen ein-
nam/sampt der Stadt Valenzin in Hen-
negow: Aber Keyser Heinrich belagerte
jhn zu Gent in Flandern/fieng viel Flan-
drische Herrn / vnnd führte sie gen Dor-
neck: draug Graff Baldevvin dahin / daß
er die Stadt Valenzin wieder auffgab/
dem Keyser huldete/vnd etliche Geissel zu-
stellete: Also ward Friede gemacht/vnnd
belehnete der Keyser zu Ach Graff Balde-
vvin mit der Stadt Valenzin/vnnd etli-
chen Gütern in Seelande / doch daß ers
als ein Reichslehn gebührlich verdienen
solte: Also ward dieser Graff des Reichs
Lehnman vnnd trewer Diener. Chron.
Spang. 162.

8. Mit seinē Schwägern.

Auffruhr.

Augspurg/ Tryer/ Straßburg/ Mentz/ Regeſpurg

Hertzog Heinrich verjagt.

8. Bekam er zu thun mit seines Ge-
mahls Brüdern / Hertzog Heinrich zu
Beyern / Bischoff Ditterich zu Mentz/
dem Bischoff zu Renß vnd Leon / die es
verdroß das die Keyserin alle jhre Lande
vnd Güter vertestiret hatte im Stifft vnd
Kloster / die sie zuererben vermeint het-
ten: vberzogen derwegen Bischoff Bru-
nen zu Augspurg / des Keysers Bruder/
namen Augspurg/Straßburg vnd Try-
er ein / beschedigten das Bisthumb Fri-
singen. Aber der Keyser war jhnen balde
auff dem Halse / eroberte Sarbrücken/
belagerte Mentz/bezwang jhren Bischoff
zur Ergebung/nam Regenspurg ein/vnd
verjagte Hertzog Heinrichen auß Bey-
ern von Lande vnnd Leuten. Sigbertus
Aventinus. Chronic. Spanpenb. Anno
1013.

9. Mit den Italiänern

Falscher Keyser erschlagen.

Meyländer gestrafft.

Krieg mit Saracenen vñ Griechē.

Troja zerschleifft.

Krönung zu Rom.

9. Zog er mit grossem Heer in Ita-
lien/ wider Andronicum oder Erdwin/
den die Meyländer vnd Welsche Bischoff
zum Keyser auffgeworffen hatten: hielt
zwo Schlachten mit jhm/vnd vberwandt
jhn/daß er in der andern Schlacht selber
erschlagen ward / strafft die Meyländer
vnd andere Auffrührer. Zog darnach wi-
der die Saracenen/vnd Griechen in Ca-
labria vnd Apulien / eroberte die Land-
schafften wider: belagerte die Häuptstadt
in Apulien Troja genant/gewan die vnd
zerstörete sie in Grund. Kam darauff wi-
der mit grossem Siege / vnd gewonnener
Beute gen Rom / vnd ward vom Bapste
Benedicto dem 8. als ein rechter Römi-
scher Keyser erkleret / vnnd öffentlich ge-
krönet / mit grossem Gepreuge/Anno
1014. Jacobus de Strada. Aventin. Crantz.
Cuspinianus. Pantaleon. Chr. Phil. Chr.
Spang.

Vntrew derer zu Paphy.

Straff.

Als er den ersten Zug in Italien that/
vnd mit Siege vnnd Frewden zu Paphy
einzog/sein Heer für der Stadt ließ / er-
weckten die Bürger ein Auffruhr/vberfie-
len den Keyser im Pallaste/erschlugen der
Keyserin Bruder/Geyselbertum / einen
jungen frewdigen streitbaren Herrn. A-
ber sie mustens thewr bezalen / die für der
Stadt kamen den Keyser zu hülffe/jagten
die Bürger in jhre Häuser/vnd da sie sich
davon wehren wolten/mit schiessen vnnd
werffen: stackte sie das Deutsche Krie-
gesvolck an vnd verbrandte sie: die vbri-
ge baten Gnade/die erlangten sie/wurden
beraubt vnnd gebüst/musten dantzen wie
man jhn pfeiff/vnd verbrandte die Stadt
mehrertheils. Crusius part. 2. lib. 6.

Saracenen newer Einfall.

Bapst vnnd Keysers Gegenwehr.

Hefftige Schlacht.

Als Anno 1016. der Saracenen Kö-
nig mit grossem Volcke in das Lunensi-
sche Land fiel/vnd grossen Schaden thate/
begegnete jhm der Bapst Benedictus der
8. mit den Keyserlichen Stadthaltern/
vnd jagte jhn in der Flucht davon: sein
vbriges Volck/bey denē die Königin noch
war/werete sich so tapffer/gegen die Bäp-
stische vnd Keyserische/das die Schlacht
drey Tage vnd Nacht werete / vnnd viel
Christliches Volckes bleib: Aber der Sa-
racenen Heer ward gar zu grund erschla-
gen: jhre Königin ward gefangen/vnnd
ge-

Groß Gut erobert.

geköpffet/vnnd ein vberauß grosses Gut im Lager erobert. Der Königin Krone/ Kleynodien / Ringe vnnd Edle Gesteine behielt der Bapst/ bey 1000. Pfund Goldes vberschickte er Keyser Heinriche: das ander ward vnter die Obersten vnnd Kriegsleute außgetheilet. Den Saracener König / so in der Flucht davon kommen war / verdroß die Verlust seines Volckes/Gemahls vnd Gutes: schickte dem Bapst einen grossen Sack vol Castanien/mit Vermeldung/so viel Kriegsleute wolte er in kurtze wider jhn ins Land bringen. Der Bapst ließ sich nicht erschrecken/schickt jhm einen Sack voller Hirsen/mit Vermeldung/mit so vielen Reutern wolt er jhm begegnen/als Körner im Sacke weren. Cruſ. part. 2. f. 181.

Legation mit Castanien.

Sack voll Hirsen.

10. Als König Boleslaff in Polen nicht mehr Zinse geben wolte/ sich wider den Keyser aufflehnte/Sachsen vnversehens vberfiel / viel Städte gewan/plunderte vnd verderbte: Drey Siegseulen von Eysen gemacht / an der Sale auffrichten ließ: Da begegnete jhm Keyser Heinrich mit seines Schwagers Königs Stephans in Vngern Kriegsvolck/ schlug die Polen/vnnd drang sie zur Anlobung des Friedens. Anno 1015. Nach zwey Jahren als der junge König in Polen Mißkow auch zu Felde zog wider Keyser Heinrichen / begegnet jhm der Keyser balde/vmbringet sein Heer/vnnd schlecht jhn/daß er Anno 1018. zu Bautzen Trew vnd Glauben hat zusagen/vnd dem Reich Zinse zu geben angeloben müssen. Chron. Spang. f. 163.164.165.

10. Polen Einfall.

3. Siegsäule an der Saal bekrieget.

Junge Polnische König geschlagen.

Wird Zinßbar.

Damahls fieng der Keyser im heimzuge zween Wendische abtrünnige Herren / so die Christen vberfallen vnnd beschedigt hatten / die führete er mit sich biß gen Wolmirstedt/vnd ließ sie allda auffhengen / den andern zur Abschreckung fürm Auffruhr. Crantz. l. 4. Chron. Saxon. 189.

11. Anno 1019. satzte er mit Krieges-Gewalt wider ein / Köni Rudolff von Burgundien seine Vetter/den seine Vnterfassen verjaget hatten. Damahls kam er auch mit König Ruprecht auß Franckreich zusammen/zu Enoß am Wasser Charo/vnd beschloß mit jme ein Friedensbund vnd stetswehrende Freundschaff / begabte den König herrlich/vnd zogen friedlich von einander. Pantal. Chron. Spangenberg.

Zusammenkunfft.

Das VII. Cap.

Von seiner Kranckheit/ Tode vnd Begräbniß.

ALS dieser löbliche Keyser dem Reiche wol vnnd glücklich fürgestanden war 23. Jahr / 5. Monat/vnnd erreicht hatte das 52. Jahr seines Alters/marckte er die Zeit seines Abschiedes / versamlete die fürnembste Fürsten des Reichs gegen Bamberg/vnd berathschlagte sich mit jhnen/wer nach seim Tode jhm füglich succediren könte: ließ jhnen zwar jhre freye Wahl / schlug aber auß trewem Väterlichen Hertzen für Hertzog CVNRAD in Francken/ mit anhefften Vrsachen / warumb er jhn zu solcher Hoheit tüchtig achtete. Darnach zog er Anno 1024. gen Alstedt vnnd hielt allda das Fest Palmarum: das Osterfest hielt er zu Mänchennewenburg: zog darauff in Sachsen von einem Ort zum andern/allenthalben richtige Christliche Anordenung zu machen: kam gen Halberstadt/lag allda etliche Tage stille: von dannen reisete er gen Goßlar / da ward er etwas schwach / zog vollends gen Gronden / da nam seine Kranckheit also zu/daß er da liegen blieb / sein Testament machte vnd bestetigte: befahl sich Gott in seine Gnade/Christo in sein Verdienst/ Fürbitte vnd Erhaltung / vnd starb seliglich den 13. Julij/an S. Margrethen Tage/Anno Christi 1024.

Jahr der Regierung

Alstedt.

Mänchennewenburg

Halberstadt

Goßlar.

Gronde.

Sein Leichnam ward gen Bamberg geführt/vnd allda in S. Petri vnd Pauli Stifftkirchen begraben mit grosser Andacht/Pracht vnd Herrligkeit/vnd ward hernach dieser Keyser vnter die Zahl der Heiligen auffgenommen vnnd gerechnet/ Anno 1145. Blondus. Sabell. Cuſpinian. Chron. Saxon. Chron. Spang. Pant. H. Mut. l. 14. re: Germ.

Der Herr Philippus in locis Manlij fol. 45. schreibet / Das auff sein Grab gehawen sey/daß Bilde der Gerechtigkeit/ die eine Wage in der Hand helt/vnd setzet hinbey/daß itzunder die Zunge der Wagen etwas außgetretten sey / vnnd gehe die

Gemälde auff sein Grab.

gemeine Sage/wann sie gleich wider eintrete/werde Stadt vnd Stifft zu Boden gehen. Sein Grab ist mit schönen Eysern Gittern vmbfangen.

Das IIX. Cap.

Von Zeichen vnd wunderbaren Dingen / so vnter seinem Keyser geschehen vnd gesehen sind.

VIEl wunderbares Gedechtniß würdiges Dinges hat sich vnter dieses Keysers Regierung begeben.

1. Groß Sterben. Anno 1002. nach Keyser Otten Tode/ ward ein groß Sterben/daß man allenthalben genug zu begraben hatte.

2. Brũ wird blutig. Deutung. Auch verwandelte sich in Lotteringen ein Brunn in Blut / zur Andeutung des Blutvergiessens / so in vielen folgenden Kriegen geschehen würde vnter Keyser Heinrich/ Johan. Herolt im Wunderbuch. fol. 358.

3. Comet 4. Tewrung. Anno 1004. erschien ein grosser/greßlicher Comet etliche Nacht / vnnd folgete drauff grosse Tewrung in Deutschland.

5. Hunger. 6. Sterben. NB. Anno 1006. war grosse Tewrung vnd Hungersnoth / daß viel Menschen verschmachtë. Drauß kam eine grawsam Pestilentz/die allenthalben die Leute so häuffig wegnam / vnnd ein solch Schrecken machte/daß die noch lebten/mit den Todten hinnauß geführt / vnnd in die grosse Gruben geworffen worden: viel Dörffer wurden gar ledig / was noch gesund war/lieff davon/ließ alles stehen vnd liegen/ Das werete dritthalbes Jahr. Sigbertus. Chron. Spang. fol. 162.

7. Blutstropffen. Diß Jahr fielen Blutstropffen vom Himmel den Menschen in die Kleider.

8. Sonne blutig. Deutung. Den 1. vnd 2. Tag des Mayen / stund die Sonne gantz Blutroth am Himmel. Ide: Drauff folgete der grawsame Krieg im heiligen Lande/zwischen den Saracenen vnd Türcken / der viel Volcks wegnam/vnnd gewonnen die Türcken Jerusalem. Lycosthenes.

9. Wasser. Anno 1008. ward ein groß Gewässer an der Heiligen drey Könige Tage / das werete 9. Tage/vnnd that grossen Schaden an der Elbe / Sale/ Vnstrut vnnd Milde. Sigbert. Spang.

10. Sterbẽ. In Flandern hielt damahls das sterben noch so an/daß es an Todtengräbern mangelte. Jacobus Meyerus.

11. Finsterniß 12. Comet 13. Meer. blutig. Deutung. Anno 1009. ward ein Finsterniß der Sonnen. Im Meyen erschien ein Comet. In Engelland ward das Meer Blutferbig. Ein Brun gab Blut von sich. Drauff namen die Türcken Jerusalem ein/vnnd vergossen viel Bluts. Vngern bekehrte sich zum Christlichen Glauben. Herolt. Sigbert. Chron. Sax.

14. Harter Winter. 15. Wasser leufft abe. Anno 1011. war ein harter Winter. In Engelland lieff das Wasser Orent also abe/vnnd stund das Obertheil stille/ daß man 24. Stunde lang mit druckenen Füssen hindurch gehen kont.

16. Wunder Geburt. 17. Mond blutig. Eine Saw warff ein Färcklein mit einem MenschenKopffe: Eine Henne heckte einen Hanen auß mit 4. Füssen. Der Mond erschien Blutfarbig.

18. Brennende Fackel 19. Erdbebẽ Deutung. Eine brennende Fackel/so groß als ein Thurmb / fiel mit grossem Getöse vom Himmel. Es geschach ein groß Erdbeben. Fasciculus temp. Drauff gieng an grawsame Vnruhe vnd Krieg in Engellande/ Schotland vnd Nortmangi / die Saracenen fielen ins gelobte Land / vnd thaten grossen Schaden.

20. Meer leufft auß. Hunger. Sterben. Das Meer reiß auß/gieng vber/vnnd ertrenckte viel Dörffer vnd Städte/ Viehe vnd Menschen. Drauff kam ein Hunger vnd Sterben/Anno 1012.

21. Wunder Geburt. Des Jahrs wurden zu Kockstet in Sachsen 2. Kinder geboren / die Gänseschnebel vnd Flügel hatten/vnnd greßlich außsahen: die der Richter des Orts nach 3. Tagen tödten ließ. Chron. Spang. Sabellius. Chr. Francken. Lycosth. Chr. Saxon.

22. Meer steigt auff. Ehe Engelland von den Dähnen vberfallen vnnd verderbet ward/ward das Meer vngestüm / bäwmete sich hoch auff vnd stund also lange zeit greßlich anzusehen. Herolt.

23. Sturmwinde. Anno 1014. waren im Herbst grosse wütende Sturmwinde / die viel Bäume mit den Wurtzeln auß der Erden / viel Gebäw einworffen/sonderlich vmb Fulda vnd in Buchen.

24. Vngewitter. Anno 1016. kamen kurtz für der Ernde grosse Vngewitter / da der Hagel das Korn zerschlug / der Donner die Leute vnd Viehe ertödtete: der Blitz etliche versengete/etliche kohlschwartz brandte vnnd tödte.

25. Comet. Sterb. v. Einfall.

Anno 1017. erschien ein greßlich Comet / wie ein Balcke/vier Monat lang: Drauff kam 1018. ein groß Sterben/vnd fielen die Böhmen in Meissen/vnnd thaten grossen Schaden zwischen der Elbe vnnd Milde/führten viel Volckes vnnd Raubes weg.

26 Harter Winter.

Anno 1020. War so ein harter Winter/daß viel Leut erfrohren/vñ im Schnee verdorben.

27. Groß Wasser.

Als Regen in den Schnee kam / ward ein groß Gewässer: das Meer trat auß/ getrieben von den Sturmwinden/vnnd verderbte viel Städte vnd Flecken / auch thaten die andere Wasser grossen Schaden/verderbten Ecker/Gärten vnd Wiesen.

28 Deutũg. 29. Sterben. NB. Würm im Menschen.

Hierauff folgete grosse Tewrung vnd Hunger: vnnd kam eine grewliche Pestilentz in alle Lande: den Krancken wuchsen Wärme/Schlangen vnd Vngezieffer im Leibe/daß man nicht mit jn vmbgehen konte: vnd war groß Jammer allenthalben vnter dem Volcke. Am Him̃el geschahen viel Zeichen: vmb die Sonne gieng ein grosser Circkel wie ein Regenbogen/ vnd 4. Striche durch den Circkel Creutzweise: Der Mond ward blutig: Eine brennende Fackel stund am Himmel vnd fiel mit grossen Krachen auff die Erden. Drauff fielen die Wenden in Holstein vnd Sachsen/vnd vbeten Vnmenschliche Tyranney an den Christen. Chr. Sax. Chr. Spang. Sigbertus.

30. Circkel vmb der Sonnen. 31. Mond blutig. Fackel.

Deutung. 32. Dentzer zu Colloegl

Anno 1021. geschahe ein wunderbarer Tantz zu Kolbeck oder Kalbe in Sachsen. In der Christnacht / vnter der Meß vnd Gottesdienste/fiengẽ etliche leichtfertige Personen/18. Männer / 15. Weiber vnd Mägde auff S. Magni Kirchhoff einen Tantz an/mit grossem Geschrey / als sie nun auff des Pfarrern Ermanung nicht nachlassen wolten / sondern sich je lenger je töller erzeigten: Da hub er im Zorne an/vnd sprach: Ey so gebe Gott/daß jhr Jahr vnnd Tag so dantzen müsset / daß ward auch erfüllt: das sie Tag vnd Nacht ohn auffhören tantzetẽ/nichts assen oder truncken/keine Ruhe hatten / es fiel kein Regen oder Taw auff sie: sie tantzeten die Erde auß / daß sie jhn biß vnter die Arme gieng: da das Jahr auß war / fielen etliche balde nieder vnd sturben / etliche schlieffen 3. Tag vnd Nacht/vnd sturben hernach: etliche giengen zitternde an Händen vnd Füssen biß in Todt. Johan Herolt. im Wunderbuch / fol. 358. Cruſ. pert. 2, lib. 6. fol. 179. Chron. Saxon. 195. Fasciculus temporis fol. 71. H. Mut. l. 14 f. 121. Naucler. l. 2. Gen. 24. Vinc. Chrograph. Scopper. fol. 701. 25. c. 10. Chron. Schedelij. Crantz. l. 4. c. 33. Sax. Func. l. 9. com.

Fluch oder Wunsch Erfüllung. NB.

Noch eins muß ich von Keyser Heinriche gedencken: Als er Apulien wider einnam/vnd Griechen vñ Saracenẽ schlug bekam er grosse Schmertzen am Steine/ als er nun auff dem Berge Cassin entschlieff / bedauchte jhn/er sehe S. Benedictum mit eim Messer jhm den Stein schneiden: vnd so balde er erwacht / findet er in seiner Hand ein grossen Stein/fühlete keinen Schmertzen mehr/vnnd zeigte den mit grossen Frewden seinen Fürsten/ Räthen/Obersten vnd Volcke: Ob nun diß von GOtt geschehen/zur Belohnung seiner Gottseligkeit/oder ein Betrug des Teuffels gewest ist / die Abgötterey von Wallfarten/oder Verehrung der Heiligen zu bestetigen / gebe ich eim jeden selbst zu vrtheilen. Pant. Dreſſ. cent. 11. f. 679. Naucl.

33. Stein geschnitten im Schlaff. Wofür es zu halten.

Als Anno 1038. die Gottselige Keyserin Kunegund an der Pestilentz gestorben war / vnd zu Bamberg neben jhren Herren hat sollen begraben werden / hat man in der Einlegung jhres Cörpers eine vnbekante Stimme gehört / sagende: Cede virgini virgo: Gieb raum dieser keuschen Jungfrawen / der du auch als eine keusche Jungfraw gelebt hast. Crantz. l. c. 35.

34. Stimm von der Keuschheit Kunigundis

Als Keyser Heinrich/Anno 1004. auß Italien kommen war / das Weihnachten Fest zu Straßburg hielt / fiel das Hauß ein/darinne er zu verhör saß/vñ viel Sachen schlichtete: Es erschlug aber niemands mehr als eine verbannete Weibes Person / vnnd einen Priester. Cruſ. f. 175.

Hauß felt ein.

Anno 1016. starb in Schwaben/in Graff Becelini Herrschafft ein Weib des gehenden Todes: da man sie nun den andern Tag begraben wolte/ward sie wider lebendig/ forderte jhren Mann/ Kinder vnd Freunde zu sich/redete viel mit jnen/ vñ verschied darnach wider/als entschlieffe sie. Diese Geschicht hat Graff Becelinus selber

Weib stirbt vnnd wird lebendig.

selber Keyserlicher Majestet erzehlet in vieler Herren beyseyn. Crusius fol.181.

9. Schiff gehen vn.

In der Insel Augia giengen diß Jahr neun Schiff mit Menschen vnd Gütern vnter 117.Cal.Nov.

Colomannus vnschüldig gehenckt. Zeichen darauff.

Colomannus ein Pilgrim / ward von den Einwohnern zu Stockeraw in Osterreich/ für ein Kundschaffer vnnd Verräther angesehen/gefangen/vnd an einen dürren Bawm gehenget: Aber seine Vnschuld ward also offenbar: daß der dürre Baum anfieng zu grünen / blühen vnnd Frucht zu tragen: des Gehengten Nägel vnd Haar wuchßen/wo man in ein Glied schneid/blutete es/als lebte er noch: Da dz der Keyser erfuhr / ließ er jhn abnemen/ vnd ehrlich begraben. Crusius fol 181.

Begräbnis

Lobverß K. Heinr.

Lobverß dieses Keyser Heinrichs.

Magna fuit Gentes Bello frenasse superbas
GLORIÆ sed MAIOR fama fuisse pium.

Das ist wie ichs deutsche.

Diesem Keyser ein groß Lob das ist/
Zwingung vieler Völcker in kurtzer frist/
Aber seine höchste Ehr vnd Ruhm/
Er von seiner Gottesfurcht bekam/
Darvon hier vnd dort Belohnung nam.
Enchiridion Balth. Mentzij.fol.31.

Der XVI. Römische Keyser/vnter den Deutschen der XIIII. ist

CVNRADVS II. SALIQVVS genant.



Das I. Cap.
Von seinem Stamm vnd Namen.



Stamm Cunrad des Welsche.

Dieser CVNRAD hat seinen Vrsprung von CUNRADO dem Hertzogen in Francken vnnd Lothringen: Welcher des Grossen Keysers Otten Tochter Mann gewest/vnnd von den Hunnen erschlagen ward / im Kriege bey Augspurg im Lechfelde. Dieser Cunrad zeugete aus des Keysers Tochter / Ludgardem Cunonem den Grafen in Francken: Cuno zeugete wieder drey Söhne / Siegfrieden,Eberhard vnd Herman : Herman zeugete aus seiner Frawen Adelheit genant/diesen Cunradum , Welches Mutter Adelheit auch hohes Stammes war/aus dem alten Geschlecht der Clodoveer , so Könige in Franckreich waren. Etliche erzelen seinen Vrsprung anderer weise: aber erstgemelte Meinung hat von den meisten beyfal vnd zustimung / denen auch

Cuno. Siegfried. Eberhard. Herman. Vater. Mutter.

auch D. Pantaleon im 2. Theil des Helden-buchs gefolget. fol. 151.

Name Cunrad woher. Cunradus ist er genant/ nach seinem löblichen Anherrn vnd Vorfahrn/ Hertzog Cunrad dem Weisen/ der Hoffnung jhme an Weißheit vnd Mañligkeit nachzufolgen.

Zunamen Saliquus woher. Den Zunamen Saliquus hat er daher bekommen/ daß er seiner Ankunfft vnnd Geblüts halben Fränckisch war/ von den Francis Salijs, den alten Francken/ so an der Sale gewohnet haben/ die man Salios Saol Francken nante. Ammianus lib. 12. Cuspinianus.

Lex Salica. Daher auch Lex Salica seinen Namen hat/ daß also lautet: In terra Salica mulieres non succedant. Das ist: In Francken an der Sale sollen die Weiber keiner Lehn fehig seyn. Franckreichs Brauch. Dieses Gesetzes wird auch gedacht in libris feudorum, darüber Franckreich stets zum festesten gehalten hat/ vnnd dasselbe durch keinerley Absterbung vnd Verenderung der Geschlechte endern lassen. Pant. Chr. Phil. Dresse.

Zweene Saal flüsse. Einer in Francken. Diß Wasser Sala entspringt in Franckenlande bey dem Dorffe Sala/ nicht fern von Königshofe/ fleust von Orient gen Occident, mehret sich sehr/ entfehet 8. zufliessende Wässerlein/ kömpt bey Gemund in Meyn: Daß zeige ich an zum Sala im Voigtlande vñ Sachsen. Vnterscheid der ander Saal/ so am Fichtelberg entspringt/ durchs Voigtland/ Thüringen vnd Sachsen in die Elbe leufft: Die vorgedachte Leges Salicæ unde. Leges haben jhren Namen nicht vom Wasser Saal/ oder Sala/ sondern vom Frantzösischen Wort Sal, daß so viel als ein Pallast heist. Chorographia Scopperi fol. 74.

Seiner Mutter Lob. Seine Fraw Mutter Adelheit/ ist gar eine Gottsfürchtige andechtige Fraw gewest/ die zu Spalt in Francken 2. Klöster gebawt/ S. Emerani vnd S. Nicolai, daneben das Stifft vnser lieben Frawen/ das newe Stifft genant/ angerichtet vnnd begabt. Item/ Das Kloster Oringaw/ da sie begraben liegt/ vnd in der Heiligē Zahl erhoben ist. Pantaleon.

Das II. Cap.

Von seiner Gestalt/ Erziehung vnnd Arth.

Schön. Guter Art. Weil er ein wolgestaltes schönes Herrlein war/ guter Art vnd Geschickligkeit/ daß man von Jugent auff gute Hoffnung schöpffete/ so ward er auch mit sondern Fleiß vnd Sorge von seinen Eltern zu allen Tugenden vnd Gottseligkeit gezogen/ in der Religion vnd guten Künsten trewlich vnterwiesen. Erziehung [illegible] Wendet auch solchen Fleiß an/ daß er in Gottes Erkentniß vnd freyen Künsten wol zunam/ vnnd davon ein Ruhm bekam.

Vbung. Ruhm. Da er erwuchs/ vbte er sich in Kriegshändeln/ vnd andern Weltlichen Sachē/ vnd ward berühmbt an Weißheit/ Stärcke vnd Mañligkeit: In Anschlägen war er scharffsinnig vnd doch bedechtig/ nicht zu jach/ seiner Hände war er als ein wolgeübter Kriegesman fertig/ im Hertzen frewdig vnnd mutig/ der einen Angriff thun dorfft ohne Furcht. Anschlegig. Bedechtig. Männlich. Frewdig. War dabey Gottsfürchtig/ milde vnd wolthetig/ gegen Kirchen/ Schulen vnd Spittalen/ in seinem Fürnemen glückselig/ darumb er bey andern Fürsten vnd Herrn in grossem Ansehen vnnd Furcht/ beym gemeinen Volck in Liebe vnd Gunst war/ also das H. Mutius schreibt: Ab omnibus vir magnus & bonus habebatur, Er ward von allen Herrn für ein großmutigen vnnd frommen gütigen Herrn gehalten: Vnd Antoninus nent jhn/ Virum insignem sapientia, bellicæ rei peritia & cura Ecclesiæ & pauperum, einen fürtrefflichen berühmbten Mann von Weißheit/ Kriegserfahrung/ vnd Sorge für die Kirche vñ Armut/ daß man wol von jhm brauchen mag den Verß Horatij. Gottsfürchtig. Wolthätig. Ansehen. Lob. H. Mutius Lob. Antoninus. Horatius. Gröste Lob was.

Principibus placuisse viris, non ultima laus est.

Diß für das höchste Lob man helt/
Wann ein Herr andern Herrn gefelt.

Castritius. Castritius nent jhn Principem strenuum, militaris disciplinæ peritissimum. fol. 105. lib. 1. Einen streitbaren Fürsten/ in Kriegeshändeln zum aller erfahrnesten.

Sein Symbolum oder Reim.

Sein Reim ist dieser gewest.

O. M. T. I. P. O.

Das ist:

Von Sitten. *Omnium mores, suos in primis, observato.*

Aller Leut Sitten nim in acht/
Deine aber zu erst betracht.

Doctor

Reusnerus. D. Nicol. Reusner fasset es in diese Versch:

Fac omnium mores, sed inprimis tuos
Sic cautus: Observes: ut ex illis tibi,
Prudens, at ex hoc sapias aliis omnibus.

Das vertire ich also:

Sih erst mit grossem Fleiß/
Auff sich sehen. Auff dein Sitten vnd Weiß/
Das dir es bringe Preiß:
Auff ander Darnach betrachte dann/
Die art an jederman/
Vnd spiegel dich daran/
Was am besten steht an.

Episcopius M. Iohannes Episcopius fassets in diese albere Reime:

Auff alle Menschen hab du acht/
Vnd all jhr thun auch so betracht.
Gleich wie du auff dich selber hast/
So wir dir geschehen alß der baß.

D. Reusnerus fasset auch diß Symbolum in diesen mercklichen Verß.

Prima sit in nobis morum tutela bonorum,
Indicium mores nobilitatis habent.

Reusneri Verß. Das vertire ich also:

Den grösten Fleiß solt wenden an/
Zucht macht Edel. Zucht vnd gute Sitten zu han/
Das ehrt vnd adelt einen Mann.

Das III. Cap. Von seinen Emptern vnd Wahl.

Hertzog zu Francken Lotringen vñ Worms Feldherr/ Kriegs Oberster. Löbliche Verhaltüg.

ER ist der fürnembsten Fürsten einer im Reich gewest / ein Hertzog in Francken vnd Lottringen/vnnd Hertzog zu Wormbs.

Vnter dem vorigen Keyser Heinriche/ ist er seiner Kriegserfahrung vnd Mannligkeit wegen / ein Feldherr vnnd Oberster gewesen / vber das Keyserliche Heer/ hat dem Keyser solche trewe dienste/vnnd wider die Feinde solchen ernst vnd mannligkeit bewiesen / auch in allen Händeln sich so weißlich/gerecht vnd from erzeiget (K. Heinrich schlegt jhn für.) daß jn Keyser Heinrich selber fürgeschlagen hat zum Successore im Reich / vnnd für allen Ständen öffentlich außgesaget: Er wüste vnter allen Fürsten keine tüchtigere Person / zur verwaltung vnd erhaltung des Keyserthumbs dienlich / als diesen Cunradum, dessen Weißheit / mannliches/auffrichtiges Gemüt / streitbahre (Gut Zeugnis.) Hände/vnd grosses Glück/ er zu Friedes vnd Kriegezeiten gesehen vnnd erfahren. Pantal. Hen. Mut.

Seinen gewöhnlichen Sitz vnd Hoffhalt hat er gehabt zu Limburg bey Speyer auff dem Schlosse. Chron. Carion. (Wo er gewohnt.)

Wie nun der fromme Keyser Heinrich gestorben war/ hette der mehrertheil gerne gesehen vnter den Reichsständen/ daß man seim trewhertzigen Fürschlage gefolget / vnd diesen Cunrad alsobalde zum Keyser erwehlet vnd bestetiget hette: Aber sein Vetter Hertzog Cuno zu Francken/ sein Stieffbruder Hertzog Ernst zu Schwaben/ Hertzog Welph zu Beyern/ vnd andere / waren zum härtesten darwider / vnnd hette ein jeder gerne die Krone selber gehabt/ laut des Verses: (Zwietracht in der Wahl. Widerstand. Krone von vielen begehrt.)

Omnis cura virum, uter esset induperator.

Das ist:

Drumb verzog sich seine einhellige Wahl vnd Bestetigung fast zwey Jahr/ vnd war also das Reich mit grossem schaden ohne Häupt/ etc. Dann wie das Sprichwort lautet: (Reich stehet 2 Jahr ohne Häupt.)

Civitas sine lege Regnum sine Rege, esse tanquam corpus sine pectore. (Gleichnis)

Das ist:

Stadt ohne Gesetz: Land ohne Herrn/
Leib ohne Hertz/ thut nicht lang wehrn
Verdirbt mit Schaden vnd Vnehrn.

Wie nun durch Fleiß des Ertzbischoffs zu Mentz Arribo genant / Gebohrner Pfaltzgraff beym Rhein/ Bischoff Eberharts zu Bamberg/ vñ Bischoff Brunnen zu Augspurg / die Fürsten zu Ach zusammen beschrieben worden/der Wahl einig zu werden/vnd nun ein jeder seine stimme geben solte / Da hub Cuno zu Francken/ der selber gerne Keyser geworden wehre/ mit Schimpffe / gespotte vnnd lachenden Munde an/vnd sprach / Ich achte/man wehle meinen Vettern Cunrad zum Keyser: Diesen spöttlichen Fürschlag wante Gott zum ernste/vñ bewegte aller Fürsten vnd Stände Hertzen dahin / daß sie mit einhelligem Geschrey/ vnd wie man sagt/ mit Händen vnnd Füssen in diesen Fürschlag (Wahltag zu Ach. Hertzog Cunonis Spott. NB. Spot wird Ernst. Einhellige Wahl.)

schlag willigten / daß Hertzog Cuno nimmermehr gedacht hette. Also ward Hertzog Cunrad Keyser erwehlt / also balde gesalbet unnd gekrönet vom Ertzbischoff zu Cölln / Anno Christi 1025. Pantaleon lib.2.fol.151. Antoninus. Chron. Spang. Chron. Kellers. Aventinus setzet / Es sey die Krönung zu Meintz geschehen. Dreslerus aus H. Mutio setzt: Es habe die Fürsten zu dieser einhelligen Wahl bewogen. 1. Keyser Heinrichs Fürschlag und Commendation. 2. Hertzog Cunrads tugenthafft unnd mannlichs Gemüth / so sie an jhm wüsten. H. Mutius setzet hiebey / Es habe jhm Hertzog Cuno damit Ungunst der Fürsten erweckt / daß er so stoltz war / sich selber rühmete unnd hoch von sich hielt / dargegen allezeit von Hertzog Cunrado schimpfflich und spöttlich redete / den doch gleichwol alle Stände für einen hohen und grossen / guten und frommen Fürsten und Herrn hielten.

Salbung. Krönung.

Ursach dieser Wahl. 1. Keyser Heinrich Fürschlag. 2. Cunradi Tugent.

Waß Hertzog Cuno geschadet.

Verrückung des Reichs auff die Francken.

Bey dieses Cunradi des 2. Wahl ist zu mercken die andere Verrückung des Deutschen Keysertums / wie es von den Sachsen wiederkommen ist auff die Francken.

Bey Cunrado dem 1. Kam es von den Francken auff die Sachsen / unter Henrico dem 1. mit dem Zunamen Auceps, der Vogler / Anno nach Christi Geburt 920.

Itzunder nach Heinrich dem 2. unter Cunrado dem 2. kömpt es wieder an die Francken / nach dem es bey dem Stamme Heinrici Aucupis geblieben war 105. Jahr. So gar nichtes gewisses ist auff dieser Welt / daß selten eines Geschlechtes Gewalt bestendig blieben ist biß ins fünffte Glied.

Das VI. Cap.

Von seinem Ehestande und Kindern / und wie es damit zugangen.

Er hat zum Ehegemahl genommen / ehe er noch Keyser geworden ist / eine schöne / tugentreiche Wittfraw / Gisela od Gisla genant / so eine Königin auß Burgund / Königs Lotharij in Franckreich / und Michtilden Tochter gewest / von dem alten löblichen Stamm Caroli Magni, demselben im 14. Glied verwandt.

Gisela Königin aus Fräckreich und Burgund.

Diese Gisla hat zuvor zwey Ehemänner gehabt.

1. Brunonem, Marggrafen in Sachsen / mit dem sie einen Sohn gezeuget / Ludolff genant.

2. Hertzog Ernsten zu Schwaben / Marggraff Albrechts zu Osterreich Brüdern / dem sie zweene Zwillinge geboren / Ernsten / den man den Auffrührigen nante / unnd Herman / der in Italien an der Pestilentz starb.

Nach dieses Tödtlichem Abgange hat sie dieser Hertzog Cunrad gefreyet / weil sie noch jung / schön unnd gar fromb und tugendreich war / dem hat sie zweene Söhne gebohren. 1. Cunradum, den der Vater hoch geliebet hat / unnd seine höchste Frewde an jhm hatte: Aber es gieng jhm ubel damit / nach dem Sprichwort: Ubi mel, ibi fel. Wo Honig ist / findet sich auch Gall: Kein Frewd ohn Leid. Dann als das junge Herrlein für dem Schlosse am hohen Berge spatzierte und spielte / trat es auff einen Stein / der brach aus / unnd stürtzte das liebe Kind den Felsen hinunter / unnd fiel sich zu todt: mit grossem Jammer unnd Hertzeleide seiner Eltern: Diß bewegte hernach diesen Cunradum, daß er das Schloß Limburg zum Kloster machte / Münche darein satzte / und sie reichlich begabte unnd versorgte. Bruschius. Castritius lib. 1. cap. 7. fol. 84. Chorographia D. Scopperi f. 732. H. Mutius lib. 14. Weil dieses Herrlin also balde und jung abgangen / wird es von mehrertheil Scribenten aussen gelassen / und alleine der ander Sohn Heinrich genant / gesetzet / so jhm sein Gemahl Gisla auch gebohren hat / der auch neben unnd nach dem Vater Keyser worden ist / wie folgen wird.

Gisla Ehemänner.

1. Hertzog Bruno zu Sachsen.

2. Hertzog Ernst zu Schwaben.

3. Hertzog Cunrad.

Kinder. 1 Cunrad, der Jüngst

Unfall mit dem lieben Kinde. Cunrad felt sich zu todt. Schloß zum Kloster gemacht.

2. Heinrich der 3.

D. Hedio in seiner Chron. am 338. Blate / schreibet jhm noch einen Sohn zu / Knuth genant / deme Anno 1036. des Königs Tochter in Dennemarck sol sein vermählet worden / Künegund genant.

Knuth. Tochter.

Es gedenckt auch D. Pantaleon seiner Töchter eine / So er einem berühmten Grafen in Campania sol gegeben haben / jhme damit unter den grossen Geschlechte

der

der Frantzen Freundschafft zu machen. lib. 2. fol. 152.

Giala vberlebet drey Männer.

Diese Gisla hat nach jhres Herrn Tode gelebet biß ins 5. Jahr / daß sie also 3. Herren / vnd Ehemänner vberlebet hat / ist gestorben Anno 1044. vnd zu Speyer neben jhren Herrn begraben worden. Chrō. Kellers. Chron. Spang. Chron. Phil.

Von dieser Giselæ Vrsprung hat man diese Verß

Quando post decimam numeratur linea quarta,
De Carolo Magno processit Gisela prudens,
Crusius.

Das V. Cap.

Von seiner Regierung / Thaten vnd Tugenden.

Antritt. Ernst. Lob.

ANno 1025. ist er in die Keyserliche Regierung getretten / vnd hat sich des befohlenen Reichs vnnd Regiments ernstlich / trewlich vnd Väterlich angenommen: ist ein trefflicher Regent / Christlicher / thewrer vnd heilsamer Keyser geworden: der nach seiner Vorfahren Exempel die Kirchen geliebet / geschützet vnnd gebessert / die Lande zum Reiche gehörig befridiget / vnnd das Reich vermehret / durch Herzubringung des Königreichs Burgundien vnnd Arelat / darumb von seiner zeit an die Römische Keyser sich gebrauchet haben des Rechtes / vnd auch des Tittels des Königreichs Arles oder Arelats. Dresserus: Chron. Phil.

Kirchē foege Landfriede. Mehret des Reichs. Newer Tittel.

Gesetz wider die Auffrührer.

Weil allenthalben Vnruhe vnd Vnfriede entstanden war / die zwey Jahr / so kein Keyser vnnd Häupt war / machte er sampt den Fürsten ernste Friedesmandat vnd Gesetz / darinne die Abschlagung des Kopffes gedrewet ward allen / so den Landfriede brechen würden. Fasciculus temp. Henricus Mutius. Cuspinianus, Castritius lib. 1 fol. 105.

Beförderer des Gottes dienstes. 1. Will G. G. nicht haben.

Daß er ein Beschützer vnnd Befürderer der Kirchen gewest / erscheint hierauß.

1. Da jhm Bischoff Bruno zu Augspurg vnd andere rieten / Er solte die Güter des Stiffts Bamberg wider zu sich nemen / dann sie weren der Kirchen vnnützlich / vnd dem Reich schedlich / da wolt ers nicht thun / wolte das / so Gott zu Ehren einmahl gegeben / nicht wider zu Weltlichem Prachte vnnd Gebrauche wenden. Cranzius.

Macht sein Schloß zum Kloster.

2. Daß er auß seinem Schlosse vnnd Fürstlichen Sitz Lunburg / ein Kloster gemacht / vnd das reichlich begabt. Chron. Hedionis. Castritius lib. 1 fol. 34.

Begabt Speyer.

3. Daß er zu dem Bisthumb Speyer gegeben hat die Stadt Brüssel sampt jhrer zugehörigen Herrschafft. Chorog. Scopperi. fol. 732.

Hartesburg Georgenburg.

4. Daß er viel zu der Kirchen auff der Hartesburg gestifftet / vnd den Jurienberg / oder georgenburg bey Goßlar gebawt vnd begabt.

Thumb zu Speyer.

5. Daß er die Thumbkirche zu Speyer gebawet / vnnd mit vielen Gütern begabt. Chron. Saxon.

Mildigkeit gegen seim Stieffsohn.

Seine Mildigkeit vnd Wolthat erscheinet hierauß / daß er seinem Stieffsohn / Marggraff Ludolff zu Sachsen / gutwillig vbergeben hat / die Lande disseit der Elbe vmb Braunschweig / Goßlar / am Hartze vnd in Thüringen / so seine Vorfahren / die Keyser Otto der 1. 2. vnd 3. vnd Keyser Heinrich der 2. für sich inne gehabt vnd gebraucht. Chron. Spang. fol. 168.

Gegen Ludwigen von Orliens.

Item / Daß er seineß Gemahls Hoffmeister / der jhr nahe zugehörte / Ludwig mit dem Bart genant / so Graff Wilhelms von Orliens Sohn war / vnnd ein Theil des Thüringer Landes geschenckt hat / vnd jhm beym Ertzbischoff zu Mentz verbeten / daß er jhn zum Vitzthumb vber gantz Thüringen verordnet vnnd bestetiget hat / daß er auch mit grossem Lobe vnd Nutze verwaltet / vnd mit den benachbarten Herren gute Freundschaffe gehalten / Als mit Graff Bussen zu Gleichen / Graff Güntern zur Keffernburg / vnnd Graff Heinriche von Müllberg /. Das Landvolck nante jhn seines grossen Barts halben / Ludwig mit dem Barte: Er bawete das Schloß Schawenburg / vnd ward von Keyser Cunrad zum Graffen in Thüringen vnd Hessen gemacht / der jm auch das alte Thüringische Wapen gab / ein bunten Löwen / von vier roten vnd vier weissen theilen im blawen Felde / mit Silbern Hörnern vnd Kleeblettern auff dem Helme / Anno 1039. Chron. Phil. Chr. Spang.

Ludwig Vitzthumb in Türinge. Seine freundschaffe mit Graff Busse. Schawenburg. wird Graff in Thüringē. Thüringische Wapen.

Weil er mit vielen Kriegen vnd Zügen beladen war / damit sein junger Sohn

Sorge für den Sohn. Hertzog Heinrich nicht verseumet würde / befahl er jhn Bischoff Braunen zu Augspurg / daß er jhnen in GOttes Erkentniß / guten Künsten / vnnd Fürstlichen Tugenden vnnd Wercken fleissig vnterweisen solte / Daß er auch trewlich that: Erklerte auch diesen seinen Sohn / da er kaum neun Jahr alt war / zum Könige in Beyern / nach Hertzog Heinrichs zu Beyern tödelichen Abgange / vnnd ließ jhm darauff die Huldigung thun.

Sohn König in Beyern gemacht.

Vnd weiler offt ausser Landes reisen muste / vieler Kriege halben / hielt er ein Reichstag zu Ach / vnnd erwehlte mit der Fürsten Bewilligung seinen Sohn Heinrich / den er vor zwey Jahren zum Römischen Könige gemacht / auch nebē sich zum Keyser vnd Mitregenten im 12. Jahr seines Alters / vnd ließ jhn durch Pilligrim den Ertzbischoff zu Cölln zum Keyser salben vnd krönen. Dresse. Pant. Spangenb. Schaffnaburg.

Sohn Röm. König. Keyser erwehlet. Salbung.

Er war des Ansehens / daß da die Räthe König Roberti in Franckreich jhn anhetzten / Lottringen anzufallen vnnd einzunehmen / hat er auß Betrachtung des Keysers Weißheit / Männligkeit vnnd Glücks / solches nicht thun wollen / sondern den gemachten Friede mit jhme bestetiget. Pantaleon.

Sein Ansehē beym König in Franckreich.

Keyser Cunrad, damit er bestendigen Friede erhielte zwischen den Frantzosen vnd Deutschen / machte er newe Freundschafft / vnd gab seine Tochter Ottoni einen mechtigen Graffen in Campanien. Pantal.

Macht Freundschafft.

Anno 1036. legt er seinen Sohn Heinrich bey / zu Newmegen mit des Königs von Engelland / Schweden vnd Norwegen Tochter Kimhilt genant / vnnd machte jhm damit auch ein statlichen Beystand. Chr. Spang.

Sohns Beylager.

Daß er ein auffrichtig Gemüth gehabt / erscheint hierauß / Als er wider Polen vnd Böhmen kriegen wolte / vnd König Mißke in Polen für jm flohe / vnd sich an den Hertzogen Vlrichen in Böhmen hieng / seinen Beystand zu erlangen / vnd aber Hertzog Vlrich / in deme er jhm Schutz / Trew vnnd Glauben zusagt / gleichwol heimlich an den Keyser schreib / wann er jhm vnnd seinem Lande Friede geben wolte / so wolte er jhme den Polnischen König gefangen in die Hände vberantworten: da wolte es der löbliche Keyser nicht thun / schreib jhm wider: Der Deutschen Brauch were / dem Feinde redlich vnter Augen zu gehen / Mannlich zu vberwinden / vnnd nicht meuchelerischer / verrăterischer weise / schreib auch König Mißken / schickt jhm des verrătherischen Hertzogen Brieff zu / vnnd warnte jhn: Diese Auffrichtigkeit des Keysers bewegte den Polnischen König / daß er heimlich auß Böhmen flohe / zum Keyser gen Goßlar / von dannen gen Merseburg kam / einē Fußfall that / Gnade vnd Friede erlangte / vnnd die friedliche Besitzung des halben theils Pyolen einbekam / darauß er zuvor seinen Bruder gejaget hatte. Avent. l. 5. Chron. Spang. 169. cent. 11. f. 338. Bapt. fol. 90. l. 6. c. 5. Castricius l. 1. f. 85.

Auffrichtigkeit gegen dem Feinde. Verräterey Hertzog Vlrichs. Keys. hasset Verräterey NB. Der alten Deutschen Redligkeit. Feind gewarnet. Polnische König ergibt sich. Erlanget Gnade.

Es were wol zu wünschen / daß jtzund vnter grossen Potentaten in Kriegen auch solche Auffrichtigkeit gebraucht / Verrăterey vnd Vntrew vermieden würde: Aber es geschicht leyder nicht: Verrătherey vnnd Vntrew wil jtzt schier das beste Stück im Kriege werden / daß man wol klagen vnd sagen möchte.

Wunsch. Klage vber Vntrew.

Candor in hoc ævo res est emortua pæne.
Ovidius.

Reusnerus gibt es also:

Candor in hoc ævo res intermortua prorsus.

Das verdeutsche ich also:

Trew / Glauben vnnd Auffrichtigkeit
In dieser letzten argen Zeit /
Hat gar genommen jhrn Abscheid /
Man betreugt vnd verreth die Leut /
Bringt sie in Noth vnd Hertzeleyd /
Ach / ach der falschen bösen Zeit /
Wie wirds geben so böß Außbeut.

Anno 1027. hat er dem Kloster Murrath geschencket einen herrlichen Wahl / so weit vnd breit vmb das Kloster herummer leit / mit aller Gerechtigkeit.

Kloster Murrath begabet.

Als sein Gemahl mit jhrem Sohne Anno 1028. in das Kloster S. Gallen kam / vnnd wol entpfangen ward / kauffte sie sich in jhre Brüderschaffte / schanckte einem jeden Bruder was statlichs / vnnd befahl sich / jhrem Herren vnnd Sohn in jhr Gebet.

Keyserin bey S. Gallen.

Zu dieses Keysers zeiten hat gelebet / der berühmbte Musicus Guido Arontinus, der

Musicus Guido.

der die Scalam der Hand erfunden/ vnnd die Singekunst mechtig gebessert hat/ darumb er auch dem Keyser lieb vnnd werth gewesen ist. Crusius.

3. Kirchen erbawet.

Anno 1030. hat Keyser Cunrad vnnd sein Gemahl 3. herrliche Tempel oder Thumbkirchen gebawet/ vnd daranne selber den erstē Stein geleget/ Als zu Speyer vnser lieben Frawen Kirchen. 2. S. Johannes Kirchen. 3. Die im Schlosse Limburg/ darauß ein Kloster gemacht/ vnd es reichlich begabt hat/ weil sein Son sich da zu tode gefallen. Bruchius.

Hizo wird vergeben.

Pfaltzgraff Huzo hielt mit einer Concubinen zu/ die brachte jhm Gifft bey/ vnd ertödtete jhn also/ Anno 1034. der ward gen Augspurg geführet/ in S. Udalrici Kirchen begraben 16. Cal. Junij.

Reichstag zu Augspurg Kärndten verschenckt

Anno 1036. hielt er auff Purificationis Mariæ einen Reichstag zu Augspurg/ vnd schanckte allda mit Verwilligung der Stände/ das Hertzogthumb Kärnten seinem Vettern Cunrado, vnnd machte jhn zum Hertzogen darinne: weil Hertzog Adelbero es mit Auffruhr vnnd vngehorsam verwircket hatte.

Verwirckung.

Keyserin Adelheit begabt Oeringen.

Seine Fraw Mutter/ Keyserin Adelheit/ machte auß der Kirchen zu Oeringen ein herrliches Thumbstiffte/ vnnd begabte es zur Vnterhaltung vieler fürnemer Personen zum reichlichsten/ im Jahr/ 1037.

Graffen zu hohen Zöller Vrsprung.

Anno 1038. flohe ein edler Columneses Geschlechtes auß Jtalien in Deutschland/ zu Keyser Cunrado/ vnd klagte jhm/ was für Verfolgung er von der Widerpart des Keysers hette leyden müssen darumb/ daß er stets auffs Keysers Seiten steiff gehalten.

Danckbarkeit.

Diese bestendige Freundschafft vnd Dienste vergalt der Keyser also/ daß er jn zu sich nam/ vnnd ehrlich verhielt/ darnach befahl er seim Sohne Henrico dem 3. daß er jhm ein Ort Landes zu bewaren einreumen solte: das geschahe Anno 1040 der gab jhme den Berg/ da das Schloß hohen Zöllern hingebawet ward/ vnd das Fleck Hechingen/ so am Berge lag mit der vmbliegenden Refier/ vnnd schanckte jhm etliche Zolle des Reichs zu Jährlichem Einkommen/ also bekam er den Namen Graff von hohen Zöllern/ vnd war der erste Graff des Namen vnnd Stammes/ Anno 1040.

Hohen Zöller gebawt

Ferfridi Lob

Dieser edler Römer hat Ferfridus geheissen/ vnnd hat durch seine Tugent/ trewe vnd Mannheit zu wege gebracht/ das sein ehrliches Geschlechte je vnnd allwege in Deutschlande in hohen Ehren vnd Ansehen gewesen ist: vnd je lenger je höher in Wirden gestiegen/ dan Anno 1275. machte Keyser Rudolff Graff Friederichen von hohen Zöllern zum Burggraffen zu Nürnberg.

Seines Geschlechts Erhöhung.

1. Zur Burggraffschafft zu Nürnb.

Anno 1417. hat Keyser Sigißmundus/ Friederichen Graffen zu hohen Zöllern/ Burggraffen zu Nürnberg/ auch Marggraffen zu Brandenburg vnd zum Churfürsten verordnet/ in dem Concilio zu Costentz. Crusius part. 2. lib. 6. fol. 196. D. Henricus Pantaleon im andern Theile der Deutschen Helden. f. 163.

2. Zur Chur Brandenb.

Der Wirt am Berge erbawet.

Als auch ein ander edler Römer zu dem Keyser kam/ vñ eine zeitlang seiner May. dienete/ vnnd sich zu Beutelsbach erst satzte/ darnach den Keyser bath/ jhme auß Gnaden einen Berg zum Schlosse vnnd Sitze einzureumen/ war der Keyser willig dazu/ zeigte jhme mit der Hand einen grossen Berg/ vnnd sprach/ der Berg mit seiner zugehör sol dir werden: das nam der Römer mit dancke an/ fieng an allda ein Schloß zu bawen/ vnd namte es/ Den Wirt am Berge. Crusius.

Adolff von Salingsleben wird Ritter.

Item/ Das Jahr war ein berühmbter von Adel/ genant Adolff von Salingsleben/ starckes Leibes vnnd tugenthafften Gemüthes der begab sich in Keyser Cunradi Heerzuge/ vnnd hielt sich wol vnnd Mannlich in Scharmützeln/ Stürmē vñ Schlacht/ dz jn der Keyser gar lib gewan: Also daß er jhn zum Ritterschlug. Da er nun in diesem Ehrenstande noch besser sich verhielt/ vnd mancherley Siege vber die Feinde erlangte/ vnd bey jederman berühmet/ auch dem Kriegsvolcke seiner weißheit vnd frewdigkeit halben sehr lieb war/ vnd jederman ein sonderlich Auge auff jn warff/ gefiel es dem Keyser auch wol: vnnd machte jhn zum Grafen zu Holsatz vnnd Aldenburg/ begabte jhn mit vielen Städten vnd Flecken: Vnnd von diesem Adolpho haben die Grafen von Aldenburg/ Schawenburg vnnd Holsatz/ dazu die Fürsten von Schleßwick/ vnd Könige in Dennenmarck jhren Vrsprung. Albertus

Wird zum Graffen zu Aldenburg vnd Holsatz gemacht. Vrsprung dieser Geschlechte.

bertus Crantz. lib. 8. cap. 26. D. Henricus Pantaleon f. 158.

Burckhard Graff zu Vochburg. Keyserlicher Legat.

Es hat auch Keyser Cunrad hochgeliebet vnnd geehret/ den jungen vnnd wolgelehrten Graffen von Vochburg/ Graff Cunrads Sohn/ Burckhard genant/ der sich gar wol verhielt/ vnnd in Geberden/ Worten vnnd Wercken sich Gottselig erzeigete/ den Armen viel gutes that/ viel Gefangener mit seinē Gelde ledig kauffte/ den brauchte der Keyser offt Legationsweise/ da er seinen Befehl weißlich vnd trewlich verrichtete/ vnnd allenthalben nothleiden den behülfflich war.

Lob.

Als er vons Keysers wegen ein Legat war/ gen Regenspurg abgefertigt/ verrichtete er seine Sache/ vnd dienete darneben Gott vnnd den Armen: Dann als er Betens halben in die Kirche gegangen war/ vnd biß gar zu letzt darinne verharrete/ kam ein Wassersüchtiger Mann/ vñ bat ein Allmosen von jme/ da er jhm nun was gegeben hatte/ vñ niemand vmb sich sahe/ gieng er hin/ vnd hertzete den Krancken/ küssete seinen dicken Bauch/ vnd võ der stunde an verschwand alle Schwulst/ vnd ward der Krancke gesund. Hernach ward er vom Keyser in Sachsen gesand/ wichtige Sachen zu vertragen / da er da auch das seine fleissig/ trewlich vnd weißlich verrichtet hatte/ vnd dazu kam/ daß 2. vom Adel von jren Feinden hart beklaget/ vnd von den vnfürsichtigen Richtern zum Schwerte verdammet worden/ jammerte jn jhr Elend von Hertzen/ trat hinzu/ vnd bat die Execution des gesprochenen Vrtheils so lange auffzuschieben/ biß er beede Parten selber verhöret hette: Da er nun das / als ein Keyserlicher Legat/ leicht erhielt: verhört er beyde Part auffs newe: hieß sich die Verklagte gründlich verantworten: erkant vnd befand/ das die Ankläger mehr fürgebracht / als sie mit grund der Warheit beweisen könten: Erinnerte die Richter freundlich / das sie zu balde vnd viel gegläubet hetten/ vnd das sie das Vrtheil wieder retractiren/ vnnd die zum Tode verdampte/ vnschuldig erkanten/ vnd beym Leben erhielten.

Macht ein Wassersüchtigen gesund zu Regēspurg.

Burckhart Legat in Sachsen.

NB.

Errettet 2. Edele võ Schwerdte

NB. Richter Beyspiel vnd Warnung.

Hiedurch ward dieser Graff Burckard in Sachsen so berühmet/ das/ da Brandago Bischoff zu Halberstadt gestorben/ die Capittelsherrn diesen Burckhardum zum Bischoff erwehlten: den der Keyser Cunrad mit Frewden bestetigte / am 18. Tage Octob. Annon. de. Epis. Albin. Crantz. Pantaleon f. 175.

Rohm Burckhardi.

Wird Bischoff zu Halberstad

Das VI. Cap.

Von seinen Kriegen vnd Siegen / Glück vnd Vnglück darinne.

Was Keyser Maximinus in seinem Reime geführet.

Keyser Maximi Reim erfüllet.

Q. M. H. L.

Quo major, hoc laboriosior.

Das ist.

Je grösser Herrligkeit/
Je mehr müh vnd Arbeit.

Vnd Flaccus mit Worten sagt:

Nil sine magno vita, labore dedit mortalibus.

Arbeit dieses Lebens.

Das ist:

Zu keinem Ampt vnd Herrligkeit/
Kömpt man ohn viel Müh vnd Arbeit.

DAS hat dieser Keyser Cunrad auch in der that erfahren müssen/ dann er viel schwerer Kriege geführt/ mit grosser Sorge/ mühe vnd Gefahr.

Schwere Kriege.

Zum 1. machten jn zu schaffen Hertzog Ernst zu Schwaben/ Hertzog Welph zu Altorff in Beyern / die sich wider seine Wahl aufflehneten / aber der Keyser brachte sie balde zum gehorsam / daß sie zum Creutze krochen.

1. Mit Hertzogen.

Zum 2. that er einen Zug in Italien mit grossem Heer/ vnd leisteten jm Geselschafft vnnd beystand König Knauth auß Dennemarck/ Engelland vnnd Schweden / vnnd König Rudolff von Burgund vnnd Arles / so seines Gemahls Giselæ Mutter Bruder war/ der Ertzbischoff võ Cölln/ vnd viel andere Herrn. Zu diesem Zuge hatte er wichtige Vrsachen.

2. Zug in Italien.

Gesellen.

1. Daß er die Krone zu Meyland vnd Rom entpfienge.

2. Daß er die abfellige/ vnruhige Welsche Herrn straffete/ die abermahls gerne das Reich den Deutschen entwant hetten.

Vrsach.

3. Daß er dem Bischoff Herebert zu Meyland wider seine Feinde / vnnd dem

Babst

Meyland belagert. Herren gefangen.

Bapst wider die Römer Schutz hielte/die jhn beyde darumb gebeten hatten.

Er zog erst auff Meyland / belagerte die Stadt / verbrandte die Vorstädte/ fieng etliche vmbliegende Bischoff vnnd Herren/gewan Meyland / vnd hette sie in grund verstört / wann er nicht vom Ertzbischoff zu Cölln were erbeten worden/der fürwandte S. Ambrosius were jm erschienen/vnd die Verderbung der Stad wiederrathen. Wie er nun die Meyländer bezwungen vnnd begnadet/zog er mit grossem Pomp in die Stadt/vnnd ward vom Ertzbischoff gekrönt.

Fürbitt für Meyland. Krönung zu Meyland.

Darauff zog er gen Rom / ward vom Bapst der gantzen Clerisey vnd Bürgerschafft gar herrlich empfangen vnnd fröhlich angenommen/vnnd vom Bapste Johanne dem 21. als ein ordentlicher Römischer Keyser erkleret vnd gekrönet / deme er auch wider Schutz wirckete / wider die Römer / so nicht wol mit jhm zu frieden waren/Anno Christi 1027.

Romzug Empfahung. Krönung zu Rom. Schutz des Pabstes.

Aber der Keyser kam dißmal in grosse Gefahr/dann die Römer/so sich jrer Art nach/von aussen freundlich stalten/meinten es inwendig böse vnd feindlich/hatten heimlich allenthalben Hinderhalt bestalt/ waren willens das gantze Deutsche Heer sampt dem Keyser zu erschlagen / griffen auch vnversehens zu dem Schwerdt/aber die Deutschen funden sich balde zusammen / wereten sich so tapffer/daß sie der Römer Herren worden/ vnd blieben von beyden Parten viel auff dem Platze/der Keyser straffte die Anfänger/vnd andere Welsche Herrn so sich wider jhn verbunden hatten/vnd zog wider weg. Volaterranus, Stella, Dresserus, H. Mutius. Pantaleon. Chron. Spang. Aventinus.

Keyser in Gefahr. Römer mördliche Vntrew. Deutsche siegen. Straff der Auffrhürer.

Zum 3. weil in seim Abwesen Hertzog Ernst zu Schwaben/vnd Hertzog Welph zu Beyern abermahl eine Vnruhe angerichtet / den Bischoff zu Augspurg vberzogen/die Stadt vnd das Land geplündert vnd verderbt hatten/bekriegte sie Keyser Cunrad, vnd bezwang sie / daß sie sich zu Vlm auff dem Reichstage einstellen musten auff Gnad vnd Vngnade/da wurden sie in die Acht erkleret / des Landes verwiesen/vnd musten jhre Lande den Schaden erstatten/so an vnnd vmb Augspurg geschehen war.

3. Mit Hertzog Ernst zu Schwabe/ vnd Hertzog Welph. Augspurg geplündert. Ergebung beyder Fürsten Straffe.

Hertzog Ernst/da er nicht ruhete/ward er von den Keyserischen geschlagen mit seinem Anhänge/vnd in der Flucht in eim Höltze erstochen/vnd belehnete der Keyser seinen Bruder Herman mit dem Schwabenlande/weil er sich trew vnd stille gehalten hatte. Pantaleon. Chron. Phil.

Hertzog Ernst geschlagen. Hertzog Herman belehnet.

Zum 4. bekam er zu thun mit den Vngern / derer König Stephan auff dem Reichstage zu Regenspurgk Beyern fordern ließ/seim Sohne Emerich einzureumen/als eine zugehörige Erbschafft/vnd wo man nicht willigen wolte / den Krieg ankündigte/ auch balde drauff in Osterreich fiel/vnd Schaden that: dem begegnet Keyser Cunrad frewdig/ zog biß gen Raba vnd verwüstete das Land/weil nun vnter des der junge König gestorben war/ suchte König Stephan Friede / vnnd erlangte den auch/Anno 1029. Dresserus, Pantaleon, Chron. Phil.

4. Mit den Vngern. Vrsach Einfal. Widerstand.

Zum 5. Satzte er mit Kriegesgewalt wider ein Hertzog Otten von Polen/den sein Bruder König Mißkow verjagt hatte/brachte auch mit seiner vorgemelten Auffrichtigkeit König Mißke dahin/ daß er sich dem Keyser in Gnad ergab / den Raub/so er auß Sachsen geholet / wider gab / den Schaden so er darinne gethan/ erstattete/vnnd dem Keyser vnnd Reiche trew vnd Zinßbar zu seyn/verhiesch. Pantaleon. Chron. Spangen. Chron. Phil. Aventinus lib. 5. Bonfinius lib. 1. dec. 2. Chr. Saxon. 201.

5. Mit Polen. König in Polen ergibt sich. Erstattet den Schaden. Lobt [illegible].

Zum 6. wante er sich in diesem Kriege alsbald auch wider die abfellige Wenden/ vnd brachte sie wider zum Reich.

6. Wenden.

Zum 7. bekriegete er durch seinen Sohn Henricum der Böhmen Hertzog/ bekam jhn auch gefangen/daß er zu Regenspurg jhm Gehorsam vnd Trew schweren muste. Aventinus lib. 5.

7. Böhmen.

Zum 8. Weil König Rudolff von Burgund sein Reich dem Keyser beschieden/ jhm auch für seim Ende die Krone vberschickt hatte / vnnd aber nach seim Tode Hertzog Otten von Scampanien darein gefallen war / vnnd es als seine gehörige Erbschafft haben wolte: Weil er des verstorbenen Königs Schwester Sohn war/ begegnete jm Keys. Cunrad, vnd vberwant jn mit Heerskräfft: zerbrach die Stadt-Mawren/so sich jm widersatzte/eroberte

8. Mit Hertzog Otten von Scamp. Keys. Sieg.

bertus Crantz. lib. 8. cap. 26. D. Henricus Pantaleon f. 158.

Es hat auch Keyser Cunrad hochgeliebet vnnd geehret/ den jungen vnnd wolgelehrten Graffen von Vochburg/ Graff Cunrads Sohn/ Burckhard genant/ der sich gar wol verhielt/ vnnd in Geberden/ Worten vnnd Wercken sich Gottselig erzeigete/ den Armen viel gutes thät/ viel Gefangener mit seinē Gelde ledig kauffte/ den brauchte der Keyser offt Legationsweyse/ da er seinen Befehl weißlich vnd trewlich verrichtete/ vnnd allenthalben nothleiden den behülfflich war.

Burckhard Graff zu Vochburg. Keyserlicher Legat.

Lob.

Als er vons Keysers wegen ein Legat war/ gen Regenspurg abegefertigt/ verrichtete er seine Sache/ vnd dienete darneben Gott vnnd den Armen: Dann als er Betens halben in die Kirche gegangen war/ vnd biß gar zu letzt darinne verharrete/ kam ein Wassersüchtiger Mann/ vñ bat ein Allmosen von jme/ da er jhm nun was gegeben hatte/ vñ niemand vmb sich sahe/ gieng er hin/ vnd hertzete den Krancken/ küssete seinen dicken Bauch/ vnd vō der stunde an verschwand alle Schwulst/ vnd ward der Krancke gesund. Hernach ward er vom Keyser in Sachsen gesand/ wichtige Sachen zu vertragen / da er da auch das seine fleissig/ trewlich vnd weißlich verrichtet hatte/ vnd darzu kam/ daß 2. vom Adel von jren Feinden hart beklaget/ vnd von den vnfürsichtigen Richtern zum Schwerte verdammet worden/ jammerte jn jhr Elend von Hertzen/ trat hinzu/ vnd bat die Execution des gesprochenen Vrtheils so lange auffzuschieben/ biß er beede Parten selber verhöret hette: Da er nun das / als ein Keyserlicher Legat/ leicht erhielt: verhört er beyde Part auffs newe : hieß sich die Verklagte gründlich verantworten: erkant vnd befand/ das die Ankläger mehr fürgebracht / als sie mit grund der Warheit beweisen könten: Erinnerte die Richter freundlich / das sie zu balde vnd viel gegläubet hetten/ vnd das sie das Vrtheil wieder retractiren/ vnnd die zum Tode verdampte/ vnschuldig erkanten/ vnd beym Leben erhielten.

Macht ein Wassersüchtigen gesund zu Regēspurg.

Burckhart Legat in Sachsen.

NB.

Errettet 2. Edele vō Schwerdte

NB. Richter Beyspiel vnd Warnung.

Hiedurch ward dieser Graff Burckard in Sachsen so berühmet/ das/ da Brandago Bischoff zu Halberstadt gestorben/ die Capittelsherrn diesen Burckhardum zum Bischoff erwehlten: den der Keyser Cunrad mit Frewden bestettigte / am 18. Tage Octob. Annon. de. Epis. Albin. Crantz. Pantaleon f. 175.

Ruhm Burckhardt.

Wird Bischoff zu Halberstad

Das VI. Cap.

Von seinen Kriegen vnd Siegen/ Glück vnd Vnglück darinne.

Was Keyser Maximinus in seinem Reime geführet.

Keyser Maximi Reim erfüllet.

Q. M. H. L.

Quo major, hoc laboriosior.

Das ist.

Je grösser Herrligkeit/
Je mehr müh vnd Arbeit.

Vnd Flaccus mit Worten sagt:

Nil sine magno, vita, labore dedit mortalibus.

Arbeit dieses Lebens.

Das ist:

Zu keinem Ampt vnd Herrligkeit/
Könpt man ohn viel Müh vnd Arbeit.

DAS hat dieser Keyser Cunrad auch in der that erfahren müssen/ dann er viel schwerer Kriege geführt/ mit grosser Sorge/ mühe vnd Gefahr.

Seine Mühe vnd Kriege

Zum 1. machten jn zu schaffen Hertzog Ernst zu Schwaben/ Hertzog Welph zu Altorff in Beyern / die sich wider seine Wahl aufflehneten / aber der Keyser brachte sie balde zum gehorsam / daß sie zum Creutze krochen.

1. Mit Hertzogen Krieg.

Zum 2. that er einen Zug in Italien mit grossem Heer/ vnd leisteten jm Geselschafft vnnd beystand König Knauth auß Dennemarck/ Engelland vnnd Schweden/ vnnd König Rudolff von Burgund vnnd Arles / so seines Gemahls Giselæ Mutter Bruder war/ der Ertzbischoff vō Cölln/ vnd viel andere Herrn. Zu diesem Zuge hatte er wichtige Vrsachen.

2. Zug in Italien.

Gesellen.

1. Daß er die Krone zu Meyland vnd Rom entpfienge.

2. Daß er die abfellige/ vnruhige Welsche Herrn straffete/ die abermahls gerne das Reich den Deutschen entwant hetten.

Vrsach.

3. Daß er dem Bischoff Herebert zu Meyland wider seine Feinde / vnnd dem

Babst

Meyland belagert. Herren gefangen.

Bapst wider die Römer Schutz hielte/ die jhn beyde darumb gebeten hatten.

Er zog erst auff Meyland / belagerte die Stadt / verbrandte die Vorstädte/ fieng etliche vmbliegende Bischoff vnnd Herren/ gewan Meyland / vnd hette sie in grund verstört / wann er nicht vom Ertzbischoff zu Cölln were erbeten worden/ der fürwandte S. Ambrosius were jm erschienen/ vnd die Verderbung der Stad wiederrathen. Wie er nun die Meyländer bezwungen vnnd begnadet/ zog er mit grossem Pomp in die Stadt/ vnnd ward vom Ertzbischoff gekrönt.

Fürbitt für Meyland. Krönung zu Meyland.

Darauff zog er gen Rom / ward vom Bapst der gantzen Clerisey vnd Bürgerschafft gar herrlich empfangen vnnd frölich angenommen/ vnnd vom Bapste Johanne dem 21. als ein ordentlicher Römischer Keyser erkleret vnd gekrönet / deme er auch wider Schutz wirckete / wider die Römer / so nicht wol mit jhm zu frieden waren/ Anno Christi 1027.

Römisch Empfahung. Krönung zu Rom. Schutz des Pabstes.

Aber der Keyser kam dißmal in grosse Gefahr/ dann die Römer/ so sich jrer Art nach/ von aussen freundlich stalten/ meinten es inwendig böse vnd feindlich/ hatten heimlich allenthalben Hinderhalt bestalt/ waren willens das gantze Deutsche Heer sampt dem Keyser zu erschlagen / griffen auch vnversehens zu dem Schwerdt/ aber die Deutschen funden sich balde zusammen / wereten sich so tapffer/ daß sie der Römer Herren worden/ vnd blieben von beyden Parten viel auff dem Platze/ der Keyser straffte die Anfänger/ vnd andere Welsche Herrn so sich wider jhn verbunden hatten/ vnd zog wider weg. Volaterranus, Stella, Dresserus, H. Mutius. Pantaleon. Chron. Spang. Aventinus.

Keyser in Gefahr. Römer mördliche Vntrew. Deutsche siegen. Straff der Auffrührer.

Zum 3. weil in seim Abwesen Hertzog Ernst zu Schwaben/ vnd Hertzog Welph zu Beyern abermahl eine Vnruhe angericht / den Bischoff zu Augspurg vberzogen/ die Stadt vnd das Land geplündert vnd verderbt hatten/ bekriegte sie Keyser Cunrad, vnd bezwang sie / daß sie sich zu Vlm auff dem Reichstage einstellen musten auff Gnad vnd Vngnadt/ da wurden sie in die Acht erkleret / des Landes verwiesen/ vnd musten jhre Lande den Schaden erstatten/ so an vnnd vmb Augspurg geschehen war.

3. Mit Hertzog Ernst zu Schwaben/ vnd Hertzog Welph. Augspurg geplündert. Ergebung beyder Fürsten Straffe.

Hertzog Ernst/ da er nicht ruhete/ ward er von den Keyserischen geschlagen mit seinem Anhänge/ vnd in der Flucht in eim Höltze erstochen/ vnd belehnete der Keyser seinen Bruder Herman mit dem Schwabenlande/ weil er sich trew vnd stille gehalten hatte. Pantaleon. Chron. Phil.

Hertzog Ernst erschlagen. Hertzog Herman belehnt.

Zum 4. bekam er zu thun mit den Vngern / derer König Stephan auff dem Reichstage zu Regenspurgk Beyern fordern ließ/ seim Sohne Emerich einzureumen/ als eine zugehörige Erbschafft / vnd wo man nicht willigen wolte / den Krieg ankündigte / auch balde drauff in Osterreich fiel/ vnd Schaden that: dem begegnet Keyser Cunrad frewdig / zog biß gen Raba vnd verwüstete das Land/ weil nun vnter des der junge König gestorben war/ suchte König Stephan Friede / vnnd erlangte den auch/ Anno 1029. Dresserus, Pantaleon, Chron. Phil.

4. Mit den Vngern. Vngrisch Einfal. Widerstand.

Zum 5. Satzte er mit Kriegesgewalt wider ein Hertzog Otten von Polen/ den sein Bruder König Mißkow verjagt hatte/ brachte auch mit seiner vorgemelten Auffrichtigkeit König Mißke dahin/ daß er sich dem Keyser in Gnad ergab / den Raub/ so er auß Sachsen geholet / wider gab / den Schaden so er darinne gethan/ erstattete/ vnnd dem Keyser vnnd Reiche trew vnd Zinßbar zu seyn/ verhieß. Pantaleon. Chron. Spangen. Chron. Phil. Aventinus lib. 5. Bonfinius lib. 1. dec. 2. Chr. Saxon. 201.

5. Mit Polen. König in Polen ergibt sich. Erstattet den Schaden. Lobt zu[illegible].

Zum 6. wante er sich in diesem Kriege alsbald auch wider die abfellige Wenden/ vnd brachte sie wider zum Reich.

6. Wenden.

Zum 7. bekriegte er durch seinen Sohn Henricum der Böhmen Hertzog/ bekam jhn auch gefangen / daß er zu Regenspurg jhm Gehorsam vñ Trew schweren muste. Aventinus lib. 5.

7. Böhmen.

Zum 8. Weil König Rudolff von Burgund sein Reich dem Keyser beschieden/ jhm auch für seim Ende die Krone vberschickt hatte / vnnd aber nach seim Tode Hertzog Otten von Scampanien darein gefallen war / vnnd es als seine gehörige Erbschafft haben wolte: Weil er des verstorbenen Königs Schwester Sohn war/ begegnete jm Keys. Cunrad, vnd vberwant jn mit Heerskrafft: zerbrach die Stadt Mawren/ so sich jm widersatzte/ eroberte alles

8. Mit Hertzog Otten von Scamp. Keys. Sieg.

Otto demütiget sich. Burgund kömpt ans Reich.

alles am Rhodan: Leon vnd Genff ergaben sich: Auch kroch Hertzog Otto zum Creutz/vnd erlangete Gnade: Burgund so bey 144. Jahr ein herrlich Königreich gewest/vnnd zehen eygene Könige gehabt/ward zertheilt: Hertzog Otto ward auß Gnaden des Keysers mit der Graffschafft Hoch Burgundien belehnt / das andere kam zum Römischen Reich: Vnd daher schreiben sich die Röm: Deutsche Keyser/Könige zu Arelat / vnnd ist der Ertzbischoff zu Tryer/Cantzler desselben Reichs. Herm. Contractus Dresserus Pantal. Chron. Philip. Chron. Spang. Sigbertus Crantz Cosmograp. Munsteri.

Wird getheilet. Newer Titel. Cantzler des Königs Arelats.

10. Ander Zug in Italien.

Zum 10. that er abermahl einen Zug in Italien/Anno Christi 1038. die erweckte Auffruhr der vnruhigen Welschen Bischoff vnnd Herrn zu stillen vnd zu straffen / die alle Keyserliche Ampliente vnnd Verwalter abgesatt vnnd vertrieben hatten/ in diesem Zuge richtete er viel auß.

Thaten.

1. Meiland gewonnen.

1. Belagerte/gewan vnd plünderte er die auffrührige Stadt Meiland.

2. Herrn gefangen.

2. Fieng er die auffrührige Bischöff/ brachte sie in Gefengniß/vnd vertrieb sie von Lande vnd Leuten.

3. Ravenna verhert.

3. Verehrete er das Landt vmb Ravennam/gewan viel Schlösser/vñ straffte die vngehorsame Landherren.

4. Parma verbrandt.

4. Als er zu Parma/da er sein Winterlager hatte / ein Auffruhr erweckten/ ward jhre Stadt verbrandt: vnd bracht also der Keyser wider mit Glück vnd Gehorsam alle / so jhm widerspenstig gewesen waren.

5. Bapstes Fürbit.

5. Kam jhm bey Cremon der Bapst entgegen/vnnd bath daß er den abfelligen Gnade erzeigen/vnd mit seim Heer nicht gen Rom kommen/oder doch allda keinen Schaden thun wolte.

6. Apulien befriedet.

6. Zog er in Apulien vnnd Calabrien/stillte allda auch die erweckte Vnruhe/ vnd nam die auff das newe in Huldung/ vertrug die Griechen vnnd Normenner. Aber in diesem Zuge verlohr er durch das Gifft der Pestilentz viel Volckes / vnnd viel fürnemer Herrn: Sein Stiff Sohne Hertzog Herman in Schwaben. Canon H. in Francken/etc.

Verlust guter Leute.

7. Vngern vberraschet.

7. Als er erfuhr/das die Vngern vnd Schlaven auff dem Wege waren/den auffrührigen Welschen Bischöffen zu helffen/ brauchte er eine Kriegeslist oder Stratagema, ließ an viel Orten / da sie durchkommen musten/die treweste Kriegesoberste mit Volck sich verstecken / vnnd heimlich halten / Er bleib mit dem Heer stille ligen / vnnd verbot bey Leibstraffe/ daß niemands auß dem Lager gehen solte/ damit die Feinde nicht erfahren konten/ daß er jhn begegnen: Als die Schlaven vnd Vngern sicher daher zogen/zu Rosse vnd Leibe sich schwer beladen hatten/ keines Feindes sich versahen / da fielen die verstackte vnter sie/erlegten sie ohne Verlust der jhrigen / erschlugen den mehrertheil/fiengen jhr viel / verjagten die andern/vnd eroberten grosse Außbeute/ neben herrlichen Ruhme/ Anno Christi/ 1039. H. Mutius lib. 14. fol. 128. 129. H. Contractus Schaffnab. Sigbertus Pantaleon. Chron. Spang. Dresser. Chron. Phil.

Stratagema. List. Sieg.

Das VII. Cap.

Von seiner Kranckheit/ Tode vnd Begräbniß.

Reichstag zu Soloturn.

ALS er auß Italien wider in Deutschland gekommen war mit Siege vnnd Ruhm: hielt er einẽ Reichstag zu Soloturn in Schweitz/ vnd vertrug da die Händel/ so sich in seim Abwesen in Burgundt vnd Lottaringen begeben/ließ die Burgunder seim Sohne Heinrich schweren.

Reichstag zu Trybur.

Darnach hielt er ein Reichstag zu Trybur bey Mentz/vnd bestalte da / daß die Thumbkirche solte vollends außgebawet werden/vbergab das Hertzogthumb Schwaben Otten/des verstorbenen Hertzog Hermans verwandten/Keyser Otten des 3. Schwester Sohne. Von dannen zog er in die Niederlande / daselbest auch zwispeltige Sachen zuverrichten/ ward bey Mastrich kranck/zog aber fort biß gen Vtrecht / da starb er plötzlich am Pfingstabend/im 15. Jahr seiner Regierung / ohne zweiffel vom Schlage gerührt: Sein Leib ward gen Speyer geführt mit grosser Klage aller Stände/ vnd allda in den Thumb / vnser lieben Frawen zu ehren von jhm erbawet / ehrlich

Kranckheit Tode Begräbniß.

Grabschrifft.

h vnd herrlich begraben / mit dieser Grabschrifft:

Cunradus Imperator Rom, obijt Anno Dom: incarn: M.XXXIX. prid. non. Iun.

Man findet auch diese Verß allda:

Filius hic, Pater hic, avus hic, Proavus jacet isthic,
Hic proavi conjux, Hic Henrici Seniorũ.

Das ist:

Der Sohn genant der jung Heinrich/
Sein Vater/ alt Heinrich zugleich.
Heinrich der schwartz/ Großvater sein/
Cunrad der elter Vater sein.
Des elter Vaters Cunrads Gemahl/
Dazu Heinrich des Alten wol/
Die sechs liegen hie allzumahl.

Chron. Spang. Chron. Phil. Chron. Kellers. Dresserus.

Sein gutes Fürnemen.

H. Mutius f. 129. erzehlet seine Wort so er geredt / seinen Fürsatz so er gehabt/ als er aus Jtalien gekommen / vnnd nun allenthalben Fried gemacht / nemblich/ daß er gesagt : Ey nun wollen wir vns auch zu friede begeben / in vnsern schönen Lustgärten vns erquicken / auff den Jagten belustigen / vnnd nach viel gehabter Mühe / vnnd vollbrachter schwerer Arbeit wieder ausruhen. Aber sihe an die Vnbestendigkeit dieses Lebens/ ehe er solche Ruhe vnnd Verlustirung ansehe/ Jch geschweige des Vollbringens/ da must er plötzlich davon: vnd alles was jhm lieb ist vnd zuerlangen sawer worden/ hinder sich verlassen/ daß man wol sagen mag:

Vnbestendigkeit dieses Lebens

Mühe/ Vnruhe/ vnlust

Vita dum optima est, nil nisi molestia & miseria est,

Das ist:

Da diß Leben am besten ist/
Bringts Müh vnd Arbeit alle frist.

Vnd Philemon beym Strobæo saget recht davon:

Talis quidem vita est humana, quòd minus Semper voluptatis sit, quam molestia.

Euripides sagt:

Pluraq; sunt semper deteriora, bonis.

Das ist:

Vnser Leben in dieser Zeit/
Hat viel wenigr Frewd als Leyd/
Vbels vnd Vnlust alle frist/
Vielmehr als rechte Lust drin ist.

Andere seine Verß von seinem Todt vnd Begräbniß.

Grabschrifft des K.

Peccato moriar Cæsar mitissimus orbe
Corporis exuvias SPIRA diserta tenet.

Das verdeutsche Jch also:

Nach dem ich fast die gantze Welt
Wiederumb hatte zu frieden gestellt/
Starb ich gütiger Keyser CUNRAD,
Mein Leib zu Speyer seine ruhe hat
Die Seele lebt in Friede bey Gott.

Enchirid. Menzij fol. 33.

Das IIX. Cap.

Von Zeichen vnd wunderbaren dingen / so vnter jhm geschehen sind.

Folgen nun die Zeichen vnd Wunderwerck so bey dieses zeiten geschehen sind.

1. Dürre stockende Lufft.

1. Anno 1022. als sein Vorfahre zu Ach eine grosse Versamlung hielt/ Weltlicher vnnd Geistlicher Stände/ von der Religion vnnd Gottesdienste sich zu berathschlagen/ da fiel plötzlich so eine dürre weiche/ warme vnnd faule Lufft ein / daß viel Menschen vnd Thier davon ersticketen/ vnd todt hernieder fielen: Die Thannen vnd Marmel schwitzeten/ das Wasser von jhnen floß. Lycosthenes.

2. Finsternis.

2. Anno 1033. ward ein groß Finsternis an der Sonnen am Tage Petri vnd Pauli. Chron. Saxon. Chron. Hedionis.

3. Comet. Gros wasser. Hunger.

Anno 1031. erschien ein grosser Comet/ greßlich anzusehen / darauff folgeten so grosse langwierige Regen/ daß das Wasser in den Feldern stund/ wie grosse Seen/ vnnd man weder aus noch ein konte kommen : Folgte ferner drauff Hungersnoth vnd sterben. Paulus AEmilius de gest. Franc.

4. Hewschrecken.

Anno 1032. war in Orient grosse Noth/ Sonderlich in Armenia ; Paphlagonia vnd Cappadocia, da verderbten die Hewschrecken alle Früchte des Feldes vnnd Bäume/ vñ kam solche Hungersnoth vnter die Leute/ daß sie jhre Häuser vnd Güter verliessen / vñ an andere Orter flohen Brod zu betteln: Da that der Griechische Keyser Romanus Argyrus ein gut Werck/ theilte

Grosser Hunger.

theilte viel Goldes unnd Geldes unter sie auß/daß sie wieder heim ziehen/unnd jhre Haußhaltung anrichten/unnd das Land wider bawen konten. Zonarus Tom. 3.

5. Groß Sterben. Anno 1038. kam eine Pestilentz in Deutschland/die nicht alleine viel gemeines Volckes wegnam/sondern auch viel grosser Herrn/ als Hertzog Cunrad zu Francken/ Hertzog Herman zu Schwaben/Hertzog Albrecht zu Kärnten/ Bischoff Gotthart zu Hildesheim/ König Stephan aus Ungern/ die alte Keyserin Künigund/des jungen König Heinrichs Brautt unnd Gemahl/etc. Chron. Spangenb. 170.

6. Donner in der Christnacht. Anno 1038. als der Keyser zu Goßlar war in der Christnacht/da hub sich unter der Messe ein schrecklich Donnerwetter/ mit greßlichen Schlägen/ Blitzen unnd Leuchten/ daß wehrete von dreyen biß zu sechsen. Chron. Saxon.

7. Grosse Gewitter. Als in diesem Jahr umb Pfingsten der Keyser für Meyland lag/ kamen solche grewliche Donnerwetter/ daß unter den knitternden Schlägen etliche taub worden/ etliche gar todt hernieder fielen für grossem Schrecken. Chron. Saxon. Chrō. Spang. Herolt im Wunderbuch.

8. Fewriger Balcke. Anno 1039. des 8. des Mertzens/sahe man einen fewrigen Balcken am Himmel herumb fliehen/und durch die Sonne gehen für jhrem Untergange: der gar groß und greßlich war/ fiel endlich durch die Lufft auff die Erden mit grossen Krachen/also/ daß man die fewrige Funcken lange in der Lufft sehen konte. Sigbertus.

Deutung. Das war eine Vorbedeutung der fewrigen zornigen Gemüther der Welschen Bischöff unnd Herrn wider den Keyser/ darauß Krieg/Mordt/Brändt und Blutvergiessen folgete.

9. Finsterniß. Es gieng auch für des Keysers Tode ein grewlich Finsterniß her. Herolt im Wunderbuch fol. 360. 361. cent. II. cap. 13. fol. 662.

Aberglaubische Zeichen. Von den Päbstischen Scribenten wird auch diß für ein groß Mirackel gerühmet/ daß wie Keyser Cunrad für Meyland gelegen/ des fürsatzes/ so bald er die Stadt gewönne/dieselbe in grund zu zerstören/ jhres ungehorsams halben: Da sol Ambrosius, der lengst gestorbener Bischoff/ mit eim Schwert erschienen seyn/ und dem Keyser den Todt gedräwet han/ wann er von Meyland nicht abzöge/ dere Patron Ambrosius were. Sigbertus.

Ambrosij Erscheinung.

Keyser Heinrichs Erscheinung nach dem tode. Item/Als Bruno Bischoff zu Augspurg Keyser Cunrad rieth/ Er solte das Stifft Bamberg abeschaffen/ und es wider zur Graffschafft machen/ da sol sein verstorbener Bruder Keyser Heinrich jm erschienen seyn/und hart gestraffet habē: Er sol auch drüber todt kranck worden seyn. Cranzius lib. 4. cap. 10. Histor. Bamberg. Chron. Hedionis fol. 388. Crusius fol. 187.

Was hievō zu halten. Aber was von dieser Erscheinung der Verstorbenen zu halten/unnd das es für lauter Teuffels Betrug zu achten/ die Abgötterey zu bestetigen/ daß ist Gott lob jtzt allen Christen wol bekant auß Gottes klaren Worte/ Es. am 8. und Luc. 16 da verboten wird/auff verstorbener Erscheinung keine acht/ noch jhren Worten Glauben zu geben: sondern GOtt im Worte Mosis/der Propheten und Aposteln zu glauben und zu folgen: Und könten hieher auch wol gezogen werden die Wort Tertulliani, so er im Buch von der Seelen schreibet/ von der Erscheinung des erweckten Samuels: Diabolum illusisse mulieri & Sauli, & oculis illius, der Teuffel hette die Augen des Weibes und König Sauls geblendet/ daß sie die erschienene Person für Samuel den Propheten angesehen/der es doch nicht war: Oder habe sich selber in Samuels/ Ambrosii/und Keyser Heinrichs Gestalt bekleidet/unnd also die Leute geäffet/daß er als ein tausentkünstler wol thun kan/ wie man offt erfehret/ an den Zäuberern siehet/und Paulus saget 2. Cor. 11. Er könne sich in ein Engel des Liechtes verkleiden.

Esa. 8. Luc. 16. Tertullian. 1. Sam. 28. Blendung. Verstellung. 2. Cor. 11.

Der wunder sinnreiche Mann Hermannus Contractus.

Herman Graff zu Veringen. HJe kan als ein Wunder wol mit grund der Warheit eingeführet werden/die grosse Sinnreichigkeit Hermanni Contracti, der Gräfflichs Stammes gewesen/ Graff Wolffraden Sohn von Veringen an der Thonaw/und gelebet umb das Jahr 1023. 1040.

Lahm geboren. Der ist an Armen unnd Beinen lahm in die Welt geboren/hat nirgends hin gekont/

kont/dann wo man jhn hin gehoben vnnd getragen hat / drumb jhn seine Eltern in das Kloster S. Gallen gethan haben/ mit etlichen Dienern/die jhn heben/ tragen vnd warten solten/vnd haben mit jme groß Gut dem Kloster vermachet: Weil nun darinne eine stattliche Schule gehalten ward / hat sich dieser lahme Kröppel auff das studieren begeben/vnd hat durch Gottes Hülffe (der / was er jhme an einem genommen/ am andern desto reichlicher wiederumb gegeben) also zugenommen/ daß er der allergelehrteste/ Sinn- vnnd Kunstreichste Mann geworden ist/ vnter allen/so die Zeit gelebet haben: In Arabischer/Griechischer/vnd Lateinischer Sprache wunder hoch vnd wol erfahren: Ein berühmter Theologus, Philosophus, Astronomus, Rethor vnd Poët: Wie seine Bücher solches noch heute zu tage bezeugen. Dann er hat eine treffliche Chronicam beschrieben/ von Anfang der Welt/ biß auff Keyser Cunradum vnd Henricum. Item / ein Buch von Finsternissen/ vnnd künstlicher bereitung des Astrolabij. Ein Buch von abtheilung des Jahrs/ vnd gevierten Circkeln. Viel Arabische Bücher vnnd Griechische Scribenten in Lateinische Sprache verdolmetschet/ diese vnd andere Dinge hat er alle mit seinen lahmen Händen gar zierlich geschrieben/ vnnd damit ein ewiges lobwirdiges Gedächtnis hinder sich gelassen: Tritthemius, I. cent. cap. 10. Pantaleon fol. 160. im andern theile.

Ins Kloster S. Gallen gethan. Studiert. Wird wunder gelehrt. 3 Sprachen Künste. Bücher so er geschrieben. Chron. 2. 3. 4.

Crusius part. 2. lib. 6. fol. 200. meldet/Er habe auch eine Musicam geschrieben / vnnd viel schöner Gesänge gemacht vnd gestellet: Item/Ein Buch von der Physionomia, vnd vieler Heiligen Leben beschrieben. Hermannus AEditius gedencket seiner auch.

Musica H. Contract. Lieder. Physionomia.

Vmb diese Zeit hat auch gelebet der wunder fromme König/ Olaus in Nordwegen / der vnter die Heiligen gezehlet worden ist/er ist nicht alleine ein Mannlicher Kriegesherr gewesen/der den Schwedischen König Olaum bestritten/vnd zum gemachten Friedesbunde bezwungen/daß er jme auch seine Tochter verehlichet hat.

Olaus. ein wunder frommer König. Mannlicher Kriegsfürst. [illegible]

Sondern hat auch ein solchen Eyffer zur Christlichen Religion gehabt / daß er selber den Christlichen Glauben geprediget vnd fortgepflantzet / vnd die Leute dazu ermahnet/ die aber / so davon abfielen/ ernstlich gestrafft hat: drüber er vertrieben/ vnnd endlich hinderlistig ermordet/ vnd vnter die Zahl der Märterer gerechnet ist/ vmbs Jahr 1040. Ioh. Gott. lib. 18. cap. 5.

Religions beförderung. Prediget selber. Verfolgüg. Märterer.

Diese zeit hat auch gelebet der berümte König in Schweden Stenchillus genant / der vnter die Wunderleute gerechnet wird.

Stenchillus König ein Wundermann.

1. Seines Wunder grossen starcken Leibes wegen / daß er wie ein Riese anzuhen war.

2. Seiner Schießkunst wegen / damit er alle Schützen vbertroffen / wie Keyser Domitianus.

3. Seiner Siege wegen / wider die Dähnen.

4. Der Fortpflantzung halben der Christlichen Religion in seinen Landen/ dazu er Priester holen ließ / wo er die bekommen könte. Iohan. Magnus lib. 18. c. 10.

Der XVII. Römische Keyser vnter den Deutschen der XV. ist HEINRICVS III. NIGER, der Schwartze genant.





Das I. Cap.

Von seinem Vrsprunge vnd Namen.



DJEser ist des vorbeschriebenen Keyser Cunrads des Francken Son gewest / so jhm sein Gemahl Gisela / oder Gißla / in krafft Göttlichs Segens zur Welt gebracht hat.

Er ward zugenambt Niger, der Schwartze / darumb daß er ein breunlichs vnd schwartzes Angesicht gehabt.

Worumb jhn etliche Heinrich den Andern nennen.

Sein rechter Name ist Heinrich / vnter den Keysern dieses Namens der 3. Wiewol er von den Welschen Scribenten / Heinrich der 2. genennet wird / aus der Vrsache / das sie Keyser Heinrich den I. Auceps genant / der ein fürtrefflicher Held vnd Herre gewest / nicht vnter die Zahl der Keyser rechnen / weil er nicht in Italien gekommen / auch nicht zu Rom vom Babste gekrönet ist.

Fabel von diesem Heinrich 3.

Es wird in Schedelij grosser Chronica / vnd auch etlichen andern Scribenten eine Fabel von jhm eingebracht / als solte er nicht Cunradi Sohn / sondern Graff Leopolis / des friedebrechers Sohn seyn / in einer Wildnis gebohren: vnd solte jhm Keyser Cunrad zwey mahl nach dem Leben gestanden haben / da er doch allwege wunderlich erhalten / vnnd durch sonderliche Schickung Gottes / Keyser Cunradi Eydam solte geworden seyn. Aber das leufft wider die Zeit der Keyser Regierung Cunradi vnnd seines Ehestandes / vnd wider seine oben gerühmte gute Art / Auffrichtigkeit vnd Frömmigkeit / vnd ist diß die gewisse Warheit / daß er Keyser Cunrads leiblicher Sohn / vnnd natürlicher Erbe ist. Chron. Phil. Dresser. wie auch Schedelius selber bekennen muß. Fasciculus temporis fol. 72. Cruf. part. 2. fol. 192.

Widerlegung.

Gotfridus Viterbiensis beschreibet diese Fabel in diesen Versen.

ANNO [illegible]

Filius est Comitis sub eadem nocte creatus,
Suscipiunt puerum forma specieq; beatum:
Vox ait, ecce tuus puer hic erit vnius haeres,
Omnia percipiet quaecunq; videris habere,
Hunc tibi tu generum posteritate feres.

Von den Brieffen / daß die Keyserin jhn tödten solte / setzet er also:

Fit puer Urias, arripit ergo vias.

Daß der Brieff durch einen Decanum zu Speyer gebrochen / vnd für dz Wort Necabis, hinein gesetzet / Filiam dabis, spricht er:

Hac Regis dum scripta legis Regina videbis,
Hunc puerum facies generum, charumq; tenebis,
Si dare distuleris, hostia mortis eris.

Vnd darauff.

Nata maritata, Sponsalia sunt celebrata.

Wie es der Keyser erfahren / sol er gesagt haben:

Clamavit: fancia denequeunt vacuari,
Quòd volui, non potui, Deus ipse negavit,
Quae Deus instituit, nos patiemur, ait.

Ist ein Poetisch Pößlein vnd Gedichte.

Das II. Cap.

Von seiner Gestalt / Erziehung vnnd Arth.

Erziehung.

IN seiner Kindlichen Jugend ist er von seinen frommen Christlichen Eltern / Christlich vnd wol erzogen / vnd zu allerley Tugenden vnnd Ritterlichen Wercken vnd Vbungen angehalten worden.

Geschicklichkeit.

Bischoff

Zunemen. Kayserliche gestalt.

Bischoff Braun zu Augspurg hat jhn bey sich gehabt/ in der Religion/ Erkentnis vnd Verehrung Gottes/ vnd in allerley guten Künsten zum trewlichsten vnterwiesen/ darinne er auch also zugenommen/ daß er dem frommen Vater nicht allein gleich gerechnet wird / sondern in vielen jhn vbertroffen hat.

An Leibe vnd Gliedern war er eine starcke/ zierliche Person / von Angesichte Schwärtzlich / daher er auch Niger genant.

Freundlich holdselig. Schimpfflich. Trewes hertzens. Sorgfeltig Arbeitsam.

Freundlicher Geberde/ Holdseliger Wort/ vnd gegen Bekanten vnd Freunden possierlich vnd schimpfflich. Christliches/ trewen/ wolmeinenden Hertzens/ in seiner Regierung sorgfeltig/ arbeitsam vnd vnverdrossen. Denen/ so sich jhm Halßstarrig widersatzten/ ernst vnnd erschrecklich: Denen/ so sich an jn ergaben/ in Demut gütig vnd barmhertzig / lies jederman gerne für sich / hörete die Leute willig/ beantwortete sie freundlich vnnd bescheidentlich.

Ernst gegẽ Feinden. Gnedig gegen Demütigen. Affabilis.

In Kriegen war er frewdig/ fürsichtig Mannhafft vnd glücklich/ ein ernster Beschirmer der Hoheit vnnd Freyheit des Reichs. Nauclerus. Chron. Phil. Chron. Spang. Pantaleon.

Mannlich. beschirmer des Reichs.

Schimpfflicher Posse von seiner Schwester.

Seines Schimpffes muß ich eine Historien erzehlen aus dem 26. Buch Vincentij am 18. Cap.

Nonnen Leben jhr nit eben.

Es hatte dieser Keyser Heinrich eine Schwester so Nonnenstand in eim Kloster führen muste wider jhren Willen: Als nun der Keyser in diesem Kloster fast ein gantzen Winter verharrte/ gerieth seine Schwester in gute Kundschafft mit einem jungen Priester jhres Bruders/ welche so weit vermehrt vnd bestetiget ward/ daß er sie offtmahls fleischlich absolvirte nach alle jhrem Lust vnd Willen.

Fleischliche Absolution

Huren list.

Als nun der Keyser einsmahls bey Nachte auffstund/ vnnd gewar ward/ daß sie den Priester auff jhrem Rücken in die Zelle durch den Schnee trug/ damit man seine Fußstäpffen nicht spüren solte / stalt er sich eine weile / als hette ers nicht gesehen/ wuste auch nichts drümb: Wie nun balde hernach ein Bisthumb ledig ward/ beförderte er seinen Clericum dazu/ vnnd sagte heimlich zu jhme:

Keyser verstehets.

Gnedige straffe des Priesters.

Accipe Episcopatum hunc, & noli amplius equitare sanctimonialem.

Tritt in das Bischöfflich Ampt ein/
Bereit nicht mehr die Schwester mein.

Gnedige straffe der Schwester.

Die Schwester machte er an einem andern Orte zur Eptissin/ vnd sagte jhr diese Wort heimlich / damit sie mercken konte/ er wüste was sie gethan hette:

Sey Ebtissin vnd halt dich fein/
Laß nicht mehr dein Bereuter seyn/
Wie ich gesehn: den Priester mein.

Abbite. Besserung zugesagt.

Hierauff sollen sie jhme beyde einen Fußfall vnnd Abbitte gethan/ auch besserung zugesaget haben: Ich achte/ so lange sie allein geblieben/ vnd keine Gelegenheit zusammen zu kommen gehabt : nach der Münche vnd Pfaffen Voto vnd schwur:

Si non caste, tamen caute.

Votum Pap.

Funccius lib. 9. comment. f. 192. Rasnulphus lib. 6. c. 21. cent. 11. c. 6. f. 355.

Sein Symbolum.

Zu einem Reime oder Symbolo hat er gebraucht die Wort:

Q. L. A. E. I. B. M.

Qui litem aufert, execrationem in benedictionem mutat.

Das ist:

Zanck auffheben.

Wer Zanck vnd Vnfriede auffhebt/
Fürn Fluch reichen Segen erlebt.

Reusner.

Das giebt D. Reusnerus also:

Qui tollit litem fas huic est fausta precari: Lis litem generat, concordia nutrit amorem.

Das verdeutsche Ich also:

Wer hilfft/ das abgeschafft
Werde Zanck vnd Zwietracht.
Demselben jederman/
Gutes wünschet vnd gan.
Dann Zanck nichts gutes bringt/
Beym Fried alles gelingt.

M. Episcop.

M. Iohannes Episcopius fassets in diesen Reim:

Wer Vnfried wehrt/ vnd diesen stillt/
Der allen zum Verderben gilt.
Der bringt an stat des Fluchß ein segn/
Wider den Vnfried aus thut segn.

Das III. Cap.

Von seinen Emptern vnd Wahl.

Hertzog zu Francken. Keyser in Beyern.

ER ist ein gebohrner Hertzog in Francken : Nach Absterben Hertzog HEINRICHs in Beyern/ der verstorbenen Keyserin Künegunds Bruder/ machte jhn sein Herr Vater zum

Könige in Beyern / vnnd ließ jhm noch gar jung im 9. Jahr die Huldigung thun/ Anno 1026.

Römischer König. Keyser.

Nach 2. Jahren erwehlete er jhn auch zum Römischen Könige. Balde hernach/ weil er mit vielen frembden Kriegen zu thun hatte ausser Landes / erwehlete jhn der Vater mit der Churfürsten vñ Stände Bewilligung zum Keyser vnnd Mitregenten/ ließ jhn auch zu Ach durch Pilligrim/ Ertzbischoff zu Cölln/ salben vnnd krönen im 11. Jahr seines Alters / Anno Christi 1028.

Krönung zu Ach.

Wie nun der Vater Anno Christi 1039. seliglich im HERRN entschlaffen war/ ward er von allen Chur vnnd Fürsten willig vnnd einhellig angenommen vnd bestetiget/ als ein ordentlicher Keyser Verwalter vnnd Beschützer des Reichs/ Er ward vom Bapst Clemente dem 2. zu Rom gekrönt / in beysein vieler Deutschen vnd Welschen Herrn/ Anno 1046. am Christage. Hermannus Contractus. Chron. Spang. Chron. Kellers. Dresserus, H. Mutius lib. 14. fol. 125.

Krönung zu Rom.

Das IV. Cap.

Von seinem Ehegemahl vnd Kindern.

Künhild aus Engelland.

ER hat zwey Ehegemahl gehabt: Die 1. hieß Künhilde war des Königs Canuti in Engelland / Norwegen vnd Dennemarcks Tochter / Die ward jhm verlobet Anno 1026. da er noch ein Kind war von 9. Jahren/ da jhr Vater mit Keyser Cunrad in Italien zog. Beygeleget aber ward sie jm zu Newmegen/ Anno 1036. Vnnd ist Anno 1038. an der Pestilentz gestorben / ehe sie jhm Erben gezeuget. Chron. Spang. fol. 168. 170. Chron. Sax. fol. 206.

Verlobung Beylager. Abgang.

Etliche Historienschreiber/ als Naucleus, Schedelius vnnd andere setzen: Diese Künhild sey für jhrem Herrn Ehebruchs beschüldigt/ vnd habe jre vnschuld durch einen wunderbaren Kampff bewiesen: in deme das sie einen kleinen Frawenzimmersknaben entgegen gestelt habe/ jhrem Verleumder/ der ein grosser starcker Kerls gewesen / vnnd sey dennoch durch Gottes Rache von dem Knaben hernied gehawen vnd ertödtet worden/ mit jedermans verwunderung vñ preisung des gerechten Gerichts Gottes/ vnd der Königin Vnschuld: Hierauff solle sie sich gutwillig von Keyser Henrico gescheiden han/ in ein Kloster gezogen/ vnd darinne gestorben seyn. Nauclerus Gen. 35. Groß Chron. Deutsch fol. 189. Chron. Schedel. fol. 211. Crusius fol. 193.

Ehefall. Falsche Beschüldigung. Vnschuld erwiesen. Gottes Rache. Ehescheidung.

Die 2. Agnes / eine Tochter Hertzog Wilhelms von Potiers Gasconien oder Aquitanien, Aventinus nent sie Hagnam, ein vberauß schönes / weises vnd verstendiges Frawlein.

2. Agnes Pottiers.

Vmb die ließ er werben Anno 1042. durch Bischoff Braunen vnnd andere statliche Gesandten / die er von Würtzburg aus in Franckreich sandte/ vnnd die Zusage durch sie bekam: Die ward jhm zugeführt Anno 1043. biß gen Meyntz: da er sie zur Königin vnnd Keyserin salben ließ/ verrückte mit jr gen Ingelheim/ da ließ er sie ehrlich jhme vertrawen vnnd beylegen/ in Gegenwart vieler Frantzösischer/ Welscher vnnd Deutscher Fürsten vnd Herrn.

Werbung. Zusage. Zufürung. Krönung. Beylager.

Auff diesem seinen Beylager hat Er keine Gäuckler / Lotterbuben / Possenreisser oder leichtfertige Spielleute leyden wollen/ Sondern an derer statt arme vnd vngesunde Leute speisen vnd begaben lassen. Chron. Hedionis fol. 390. Pantaleon lib. 2. fol. 178. Castritius lib. 1. fol. 37. Cosmograph. Munsteri. Aventinus lib. 5.

Leichtfertige Leute weggetrieben.

Als Henricus Bischoff zu Augspurg/ ein schöner / junger vnnd stoltzer Mann/ sich gar zu gemeine bey der Keyserin Agnes machen wolte/ vnd offt gar alleine zu jhr ins Gemach gieng / vnnd also bey jhr stets seyn wolte/ erweckte es beym Keyser vnd andern einen bösen Argwon/ vnnd brachte die Keyserin in Verdacht: Drumb befahl Keyser Heinrich den Bischoff zu greiffen: Er aber entflohe auff das feste Schloß Falckenstein/ vnd da jhn der Keyser allda belagern ließ / ergab er sich endlich ins Keysers Gnade mit Bitte sein Leben zu fristen: Das sagte jhme der Keyser zu: Ließ jhm aber die Nieren durchstechen mit eim scharffen Hültzenen Nagel/ davon er auff der Reise starb / ehe er gen Augspurg wieder kam: So ward seiner Geilheit gestewret. Her. Contractus Schaffnab. cent. 11. fol. 568.

Geiler Bischoff gestrafft.

Seine Kinder.

Diese

Kinder. Heinrich 4.

Diese Agnes hat jhme 5. Kinder gezeuget / 2. Söhne vnd 3. Töchter. Der 1. Sohn ward Heinrich genant / vnnd succedirte dem Vater im Reiche.

Cunrad. Der 2. Cunrad / der ward zum Hertzogen in Beyern gemacht / starb aber balde nach dem Vater.

Judith. Die 1. Tochter hieß Judith / die ward Salomoni dem jungen Könige in Vngern Ehelich versprochen.

Mechtild. Die 2. hieß Mechtild / ward Graff Rudolphen zu Rheinfelden / Hertzogen in Schwaben vertrawt.

Ida. Die 3. hieß Ida oder Jtha ist Marggraff Leupolt zu Osterreich dem 3. vermählet / so auch Hertzog zu Schwaben gewest.

Die Sachsen Chronica nennt noch 2. Töchter / so sie jhm sol gezeuget haben: Giselam vnd Adelheit / vnnd sagt / die Adelheit sey Ebtissin zu Quedlenburg geworden. Panlaleon. Chron. Kellers. Chro. Spang. Chron. Phil.

Gisela. Adelheit.

Das V. Cap.

Von seiner Regierung / Thaten vnd Tugenden.

Antrit. Dieser Heinrich der 3. Ist Anno Christi 1039. nach seines Herrn Vaters Tode / in völlige Regierung vnd Beherrschung des Reichs getreten: Ist ein Christlicher / frommer vnnd heilsamer Keyser vnnd Regent gewest / in seinem Ampte sorgfeltig / fleissig vnd arbeitsam / gegen den gehorsamen / vnnd demütigen gantz gütig / gnedig vnd wolthetig / gegen den vngehorsamen / ernst vnnd gestrenge / den frommen freundlich vnnd tröstlich / den bösen freundlich vnnd erschrecklich / welches auch die beste weise ist / die Leut im Gehorsam zu erhalten / Wie jener Rathsherr zu Nürnberg sagte:

Lob. Sorgfeltig. Gnedig. Beste weise des zwanges.

Blandis verbis, & atrocibus pœnis.

Das ist:

Mit Worten gegen Frommen gelind /
Mit straffung der bösen geschwind /
Die beste art des zwanges sind.

Ein Herr des Bapsts. Erhalter der Reputation vnd Gerechtigkeit.

Er ist der letzte / der des Bapsthumbs Herr / Meister vnd Gebieter gewesen ist / vnnd des Reichs Freyheit / Reputation vñ Gerechtigkeit / wider der Bäpste Hoffart / mörderische Practicken / auffrühriges vñ bluttrieffendes Fürnemen geschützet vnd erhalten hat. Damals als er drey auffrührige Bäbste / die hefftig wider einander tyrannisireten / absatzte / auch den einen mit sich in Deutschland ins Elend führete / hat er die alte Reichs Gerechtigkeit ernewert / so Anno 773. Babst Adrianus dem ersten Deutschen Römischen Könige / vnnd hernach Keyser Carolo Magno gegeben hatte / das die Wahl des Bapstes beym Keyser stehen solte: Vnnd hat die Römer mit gewalt dahin gezwungen / jhme zu schweren / daß sie hinfort der Bapst Wahl sich gäntzlich wolten enthalten / keinen für einen Babst erkennen vnd annemen / der nicht zuvor von eim Römischen Keyser benant / erwehlet vnnd jhnen fürgesetzet were. Sigbertus. Blandus lib. II. decad. 2. Aventinus lib. 5. Annal. cent. II. fol. 391. 392. Chron. Spang. fol. 174. Dresserus, Platina. Vrsperg. Cranz. 4. c. 41.

3. Bäpste abgesatzt. Alte Reichs Gerechtigkeit. Bapstes Wahl soll beym Keys. stehen. NB Manligkeit.

Was er für ein Mannlichs Gemüth vnd Löwenhertz gehabt / kan hierauß erkant werden / als Anno 1056. der König aus Franckreich ein Gespräch mit Jhm hielt etlicher Lande halben / dazu er gern ein Antrit genommen hette / vnd der Keyser es gnug verantwortet / vnnd seine Ansprache widerlegt / satzte er diese Wort hinzu: Wann der König mit seiner Antwort nicht zu frieden seyn könte: Damit nicht andere Leute Blut vnnötig vergossen würde / wolte er selber darumb mit jm kempffen. Als der König den Ernst vernam / zog er bey Nachte heimlich davon / vnd ließ seine Ansoderung nach. Chron. Spang.

Beut dem König ein Kampff an. König zeucht heimlich weg.

Die Stadt Goßlar hat er gar lieb gehabt / sich viel da gehalten / vnd ein herrlich Pallatium dahin gebawet / auch die Stadt erst recht in Ansehen vnd Auffnemen gebracht.

Goßlar gebessert.

Seine Danckbarkeit gegen Wolverdienten spürt man dabey / daß er seinen Capellan oder Beichtvater Geronem, befördert hat zum Ertzbisthumb Magdeburgk. Chron. Saxon. Schaffnaburg.

Danckbarkeit. Macht seinen Capelan zum Bischoff.

So hat er sich auch danckbar erzeiget / gegẽ einem Deutschen Herrn Azo genant / der mit jhm in Jtalien zog / vnd viel Ritterlicher Thaten begieng / darumb in der

Azo wird Marggraff zu Ast. Heyrath.

Keyser zu einem Marggrafen zu Ast gemacht hat/vnnd mit vielen Herrschafften begabet im Jahr 1050. vnnd jhme auß sonderlicher Begnadung gefreyet / die einige Erbtochter in Beyern vnd Schwaben/Künigunda genant/auß der Guelfen Geschlecht zu Alipurg wol erborn / mit der er viel Landes vnd Gutes bekam :vnd viel Kinder zeugete :welcher etliche in Deutschland zu Fürstlichen Ehren erhoben worden/als Guelfo sein Sohn ward von Keyser Heinrich dem 4. Hertzog in Beyern gemacht/Anno 1071. Aventinus Pantaleon. fol. 781.

Wallfart Graff Eberharts von Wellēburg Kloster zu Schaffhausē

Als Eberhard Graff zu Wellenburg von seiner Walfart von Rom/vnnd von S. Jacob aus Hispanien widerumb heim kam/vnd auß Andacht ein Kloster bawete am Rhein/da jetzt die Stadt Schafhausē ligt/darein nach der Zahl der Aposteln 12. Münche/vnd an stadt des Salvatoris den 13 zum Abte ordente / vnnd den Ort mit vielen Gütern begabte / ließ jhm Keyser Heinrich solch sein Fürnemen so wol gefallen/daß er es willig bestetigte / vnd mit vielen Freyheiten begabte. Joh. Stumpfius lib. 5. cap. 17. Pantal. 180.

Keysers Bestetigung.

Hilperich.

Er hat auch hoch geliebt vnd geehrt den gelerten Münch zu S. Gallen Hilperich , der ein berühmbter Philosophus, Astronomus vnd Poët war. Tritthemius in script. Eccles.

Straffe vngerechter Richter.

ANNO Straffe vngerechte Richter zu Cölln.

Unter diesem Keyser war ein berühmbter Ertzbischoff zu Cölln/ Anno genant / der auch dem Keyser so lieb war/daß er jhn zum Vormünde seines Sohnes verordnet : Dieser Anno, geborner Graff zu Dassel/war ein gerechter Herr/vnd Eyferer vber der Gerechtigkeit: daß da eine arme Wittwe von Cölln zu jhm kam/gen Sigeberg / da er domals wohnete/nicht weit von Bonna im Fürstenthumb Bergen gelegen / vnnd klagte jhm wie jhr in einer wichtigen Sachē vnrecht geschehen were/von den Richtern zu Cölln/die sich von jhrer Widerpart mit Gelde hatten bestechen lassen: forderte er die Richter vnd Schöpffen für sich/besahe alle Acten mit fleis/ vnnd erkundigte den grund der Sachē/vnd befand/daß sie vmb Gunst vnd Geldes willen vnrechte Vrteil gesprochen hatten; ließ jnen zur Straffe/ vnd andern zum Achschrecken/die Augen außstechen/damit sie kein Geldt mehr ansehen konten / einem der seine Gefatter war/ließ er ein Auge/damit er die andere geblendete gen Cölln führen könte : vnnd zu langem Gedechtniß dieses Handels/ ließ er auff der vnrechten Richter vnnd Schöpffen Häuser / steinerne Köpffe setzen/die keine Augen hatten. Nauclerus Gener. 36. Pantaleon fol. 185.

Augen außgestochen.

Steinerne Köpffe.

Gnedig den Demütigen.

Daß er denen/so sich demütigen/ gnedig vnnd barmhertzig gewest/siehet man hierauß.

1. Gegen Bischoff Gebhart.

1. Daß er Bischoff Gebhart von Regenspurg / der sich gar gröblich gegen seiner Majästet vergriffen hatte / wider zu Gnaden annam/da zu Worms Bapst Victor für jn bat/vnd er selber Gnade suchte.

2. Gegen die Welschen Bischöffe.

2. Daß er die Welschen Bischöff/ so sein Herr Vater entsatzet vnnd verwiesen hatte/jhres Auffruhrs halben / wider zu Gnaden vnd jhren Emptern kommen ließ/da sie auff dem Reichstage zu Ingelheim jhm zu Fusse fielen/vnd Verzeihung baten/Anno 1039. Chron. Spang.

3. Allen Jeden.

3. Daß er Anno 1044. auff der grossen Versamlung zu Costentz allen Ständen gnädiglich vergab/wer vnd was sie wider jhn gehandelt hatten/vnd auffs newe den Landfriede bestetigte/mit ernstē Mandaten Chron. Hedionis fol. 389.

Thurnier zu Hall.

Weil jhm die Deutsche Herrn vnd Ritterschafft in zweyen Zügen/so er in Böhmen that/trewe Dienste vnnd Beystand geleistet hatten / richtete er jhnen auß danckbarem Gemüte einen Turnier an/ zu Halle in Sachsen / der mit grossem Pracht vnnd Herrligkeit gehalten ward/ die Woche nach Walpurgis Anno 1042. dadurch zweyerley Nutz geschaffet ward.

Nutz.

1. Den Herrn vnd der Ritterschafft eine lustige / frewdenreiche Vbung vnnd Erquickung.

2. Der newen Reichßstadt Halle ersprießliche Besserung vnnd Zunemung. Chron. Spang.

Tantz.

Nach vollbrachten Turnierē/Stechē/ Brechē/fechten vnd kempffen/hat der Keyser selber den Tantz angefangen / damit die Herrn vnd Ritterschafft desto lustiger würden/mit Graff Bartholds von Hennenbergs Gemahle : vnd haben jhm mit Fackeln vorgesprungen Graff Cunrad von hohenloe/vnnd Graff Heinrich von

Manßfeld/

Manßfeld/Friderich von Costel. Albertus von Kalbe/etc. Crusius.

Legt Graff Dithmar, einē Kampff auff.

Als er Anno 1048. zu Polde ein Landtag hielt/vnnd Graff Dithmar, Hertzog Bernds zu Lüneburg Bruder für jhm beschüldiget ward / durch seinen eigenen Diener / daß er heimlich auff den Keyser gehalten hette/in willens / jhn zu erschiessen/als er von Bremen nach Lißmon gereiset war: vnd aber Graff Dithmar der Anklage nicht gestendig war / sondern nein dazu sagte: Da legte jhn der Keyser auff / seine Vnschuld durch den Kampff/ wie damals breuchlich war/ zu beweisen/ da er nun Ehren halbē nicht fürüber konte/sondern den Kampff mit seim Diener vnd Ankläger annemen müste: ward er darinne erlegt vnnd erschlagen/dann er war an dem fürgenom̃enē Meuchelmord schüldig. Cranzius lib. 4.

Friedsgirig Landtage.

Daß er Friedes begierig / vnnd den zu halten geneigt gewest / erscheint aus seinen Landtagen / die Er Friede zu machen gehalten hat.

1. Zu Metz mit Franckreich.

Einen zu Metz/da er mit König Heinrich ein Friedesbund gemacht / vnd durch beyderseits gethanen Eyd bestetiget hat.

2. Zu Ach mit Lottringen vnnd Flandern.

Den andern zu Ach/da sich Gottfried von Lottringen dem Keyser vnterworffen/vnd Friede mit jhm gemacht: Auch Balduvvin von Flandern seine Bürgen dahin gesendet/Friede/Gehorsam vnnd Trew dem Reiche zugesaget.

3. Zu Merseburg mit Denemarck.

Den dritten zu Merseburg/da der König von Dennemarck hin kam/ vnnd mit diesem Keyser sich friedlich verband vnnd vereinigte / da er auch den vnruhigen/ auffrührigen Fürsten in Beyern Cunraradum seines Fürstenthumbs entsatzte/ vnd ins Elend verwieß: weil er offt den Landfriede gebrochen hatte. Pantaleon fol. 177. Dahin auch der Hertzog in Böhmen vnd Polen kamen/Tribut vnnd Geschencke brachten/vnnd Friede zu halten angelobten.

Seine Erhaltung.

Es ist ach wol zu mercken seine wunderbare Erhaltung in der aller grösten Gefahr/drauß Gottes Hülffe vnd Beystand bey jhme zu sehen ist.

Fall zu Posenburg. Saal felt ein.

Año 1045. auff dem Zuge in Vngern/ als er zu Posenburg / gegen Ips vber gelegen/viel Leute vnd Gesandte / auff dem Saal verhörte/vnd beantworte/da gieng der Saal ein/vnd wurden viel Menschen beschedigt / daß sie sterben musten/wie auch Bischoff Brann von Würtzburg sich zu tode fiel. Aber dem from̃en Keyser halff GOtt/daß er in ein Fenster sprang/ sich allda an Eysen erhielt / biß man jhn herunter brachte. Diß geschach den 20. May. Quernfurd. Chron. fol. 142.

Tödtliche Kranckheit zu Franckfurt.

Als er auch auff dem Heimwege gen Franckfurt kam / fiel er in solche Kranckheit / daß die Fürsten meinten/er würde drinne auffgehen/vnd auch die Medici jm das Leben abesagten: Aber GOtt/so der beste vnd gewiste Artzt ist/halff jhm wider auff/vber sein vnnd aller Menschen Gedencken. Chron. Spang. fol. 74.

Heinrich 4. geborn. Fürsten huldē jhm.

Anno 1050. ward jm ein junger Sohn geboren/der zu Cölln getaufft/vnnd nach dem Vater/Heinrich/genant ward / dem musten also balde die Fürsten hulden/daß er nach des Vaters Todt Keyser werden solte/ Anno 1051.

Proclamirt für ein Keyser.

Balde hernach Anno 1053. auff dem grossen Reichstage zu Tribur ward der junge Herr für einen künfftigen Keyser proclamirt vnd außgeruffen. Chr. Spang.

Gekrönet.

Anno 1054. hat der Vater den jungen Herrn/da er kaum vier Jahr alt war / zu Ach zum Römischen Könige/vnnd künfftigen Keyser krönen lassen durch Herman den Ertzbischoff zu Cölln.

Römer bitten den Keyser vmb ein Bapst.

In diesem Jahre hielt er auch einen Reichstag zu Regenspurgk/dahin der Römer Bottschafft kam/vnd vmb Wehlung eines andern Bapstes ansuchen musten/ denen er auch also bald Bischoff Gebharden von Eychstet/einen gebornen Grafen von Kalbe / zum Bapste gab / der sich Victorem den 2. nante. Onuphrius. Sigbertus.

Victor 2.

Raubschlösser zerbrochen.

In diesem Jahr belagerte er auch viel Raubschlösser/gewan die / vnnd zerbrach sie/vnd straffte ernstlich alle/so er darauff fand / damit die Strassen/ Handel vnnd Wandel wider sicher gemacht würden. Herm. Contractus.

Bapst kömpt gen Worms.

Anno 1053. kam Bapst Leo zum Keyser gen Worms / vnnd bat Schutz wider die Nortmenner / erlangte auch ein groß Heer so mit jhme auß Deutschland in Italien gesand ward: Aber es war kein Glück bey diesem Kriege / sie worden fast alle erschlagen. Crusius, Sigonius, Herm. Contractus.

Daß VI. Cap.

Von seinen Kriegszügen vnnd Siegen.

1. Krieg in Böhmen. *Tribut.*

SEinen ersten Zug hat er in Böhmen gethan/ weil die Böhmen den gewöhnlichē Tribut nicht mehr geben wolten/ nemlich 100. feister Ochsen/ vnd 500. Marck Silber.

Vnglück im Zuge. *Vberfallen.*

Aber das erste mahl mißrieth der Zug Keyser Heinrichen / dann die Wege ins Böhmerland waren alle verhawen/ daß der Keyser mit grosser Mühe durch den Wald brechen/ vnd jhm selber Bahn machen muste: Wie nun sein Volck darüber ermüdete/ ward er vnversehens von Böhmen vberfallen vnd geschlagen/ vnnd verlohr der Keyser viel guter Leute / vnd muste wider zu rücke ziehen.

2. Zug glücklich. *List.* *Schlacht.* *Raub.* *Böhmen suchen Friede.* *Des Böhmischen Hertzogs Fußfal.* *Tribut.*

Das ander Jahr zog er wider ins Böhmerland / ließ durch einen starcken Vordrab die verhawene Wege öffnen/ vnd kam ins Land/ that mit den Böhmen eine Schlacht/ vnnd behielt das Feld/ zog im Lande vmbher/ vnd verbrandt dasselbe 42. Tage aneinander/ vnd trieb eine grosse Beute vnd Raub zusammen: Die Böhmen suchten Friede/ jhr Hertzog ergab sich dem Keyser in seine Gnade/ Sagte zu/ gen Regenspurg zu kommen / vnnd den Fußfall allda zu thun/ Trew vnnd Gehorsam dem Reich zu schweren/ vnd hinfort zu leisten: Das geschach auch den 20. Tag nach des Keysers Abezuge / daß er mit blossem Kopffe vnnd Barfuß den Fußfall that / vnnd vom Keyser zu Gnaden angenommen / vnnd mit dem Hertzogthumb Böhmen auffs newe belehnet ward/ da er 1500. Marck Silbers / als 3. Jahr Tribut erleget hatte.

2. Vngerischer Krieg. *König Ovo geschlagen.* *König Peter eingesetzet.* *Gottes Beystand.* *16000. erschlagen.* *Vngern tödten König Petern.* *König Andreas sucht Friede.*

Den 2. Krieg hat er geführet mit den Vngern/ die jhren König Petern vertrieben hatten/ vnd einen andern König auffgeworffen / Ovo oder Uban genant/ den Keyser Heinrich in drey vnterschiedenen Zügen drey Jahrlang bekrieget / vnnd weil er jmmer wider trewloß geworden/ jhn den 4. Julij / Anno 1044. in einer Schlacht gar erleget/ vnd drauff den vertriebenen König Petern zu Stulweissenburg wider in sein Reich gesätzt/ vnnd die Vngern jhm vnterthenig gemacht. Diese Schlacht ist geschehen bey Taurino, vnnd hats Gott verschafft/ das der Wind vnd Staub den trewlosen Vngern vnter die Augen gegangen/ auch ein grewlich Vngewitter mitten im Treffen vber jhren Hauffen gekommen ist/ daß sie also getrennet/ in die Flucht gerathen / vnnd jhrer in die 16000. sind erschlagen worden/ da auffs Keysers seiten nicht mehr denn 3000. geblieben sind: Dennoch sind die Vngern nach des Keysers Abzuge wider auffrührisch worden/ han jhren König Petern gefangen/ jhm die Augen außgestochen/ daß er mit Schmertzē davon hat sterben müssen/ vnnd haben einen andern König erwehlt/ Andreas genant / der des Keysers Bestetigung gebeten vnd erlanget hat.

3. Lottringischer Krieg. *Hertzog Gottfried auffrürisch.* *Hertzog Gottfried gefangen.* *Balduwin in Flandern bekrieget.* *Gnade erlanget.* *Hertzog Gottfried [illegible] in Italien. Wird geschlagen.* *Freyet eine Marggräffin.*

Den 3. Krieg hat er geführt mit Hertzog Gottfried in Lottringen / der vnter dem Vngerischē Kriege auffrührig ward/ des Keysers Stadthalter in Lottringen erschlug/ vnd am Rhein mit Morden/ Rauben vnd Brennen grossen Schaden that. Aber so balde Keyser Heinrich seine Kriegesmacht wider jhn brauchte/ vermochte er jnen nicht zu widerstehen/ ward gefangen vnd gen Gebichenstein in die Custodi geführt Anno 1045. vnd ward Balduwin der Graff in Flandern/ so jhm Beystand geleistet/ auch also angegriffen vom Keyser/ daß er sich ergeben/ vnd Gnade suchen muste/ Geissel vnd Bürgen auch senden/ daß Gottfried vnd Balduwin zu Gnaden wider angenommen worden. Vnd zog dieser Hertzog Gottfried Anno 1051. mit Bapst Leone in Welschlandt wieder die Normenner zu kriegen/ vnd ward jhm sein Deutsches Kriegsvolck schier alles erschlagen/ weil die vntrewe Wahlen vnnötiger weise die Flucht gaben / vnnd die Deutsche im stiche liessen. Darnach freyete er Marggraff Bonifacij in Jtalien Wittwe/ vnnd ward Marggraff in Jtalien: kam abermal ins Keysers Vngnade/ daß er mit Heeres Macht wider jhn zog/ aber da er jhm demütig entgegen kam/ vnd sich sampt seim Gemahl entschüldigte/ ließ jhn der Keyser in Friede von sich.

4. Zug in Welschland. 3 Bäpste [illegible]

Den 4. Zug hat er in Jtalien gethan die Vnruhe/ Tyranney vnd Ergerniß zu stillen / so die drey vermeinte Bäpste anrichteten : Benedictus der 9. Sylvester der 3. vnd Gregorius der 5. da jmmer einer den andern außhub vnd vertrieb/ vnd viel

viel Sünde vnd Schande vbten/deme zu wehren/ zog der Keyser in Welschland/ belagerte vnd gewan Rom/ ließ ein Concilium halten/vnnd darin die drey schendliche/schädliche Bäpst entsetzen/vnnd ordente an jhre stat Bischoff Schweiggern vom Bamberg/ vnd nante jhn Clemens den 2. der aber / weil er ein geborner Deutscher/ein gelerter vnd frommer Herr war/von den Römern mit Giffte hingerichtet ward/im 10. Monat seines Bapsthumbs.

Entsetzung der 3. Bab. Ander Bapst gesetzt Bapst vergeben.

Damahls nam der Keyser/ wie vnten gemeldet/die Gerechtigkeit/ einen Bapst zu wehlen von den Römern/ zu sich vnnd seinen Nachkommen im Reich.

Reichs Gerechtigkeit.

Von diesem Bapst Clemente ward Keyser Heinrich sampt seim Gemahl gekrönet/mit grosser solennitet.

Krönung zu Rom.

Voo Rom zog er mit einem theile seines Heers in Campanien/ Calabrien vñ Apulien/stillte auch allda die entstandene Vnruhe / schlug die Saracenen bey Capua/straffte die vngehorsame / besatzte etliche Städte vnnd Festungen mit newen Kriegsvolcke diese Landschafften im Gehorsam des Reichs zuerhalten / vnnd zog wider in Deutschland.

Zug in Calabrien.

Aber vnterweges kam jhm die Bottschafft von Rom / daß Bapst Clemens todt were/drumb ordent er auff jre Bitte zum Pabst Bischoff Poppen zu Brixen/ ein gebornen Beyern / so Patriarch zu Aquilegia war / vnd ward genant Damasus der 2. Aber da er kaum 23. Tage dieser Herrligkeit genossen hatte / ward jhm ein Welsch Süplein beygebracht/ daß er sterben vnd reumen muste. Dann die stoltzen Römer konten vnnd wolten nicht lange leiden die Bäpste/so jhnen der Keyser gegeben hatte.

Noch ein Bapst gesetzt

Damasus 2. Wird bald getödtet.

Als er nun zu Frisingen im Winterlager sich hielt / kamen aber der Römer Bottschafften / meldeten Babst Damasi Todt/vnd baten vmb Wehlung eines andern/da gab er jhnen Bischoff Brunen zu Tüll/einen gebornen Grafen zu Dagsburg im Elsaß/der ward Leo der 9. genant/ vñ durch Ertzbischoff Eberhard zu Tryer/Bischoff Adelhart zu Mentz/vnd Bischoff Ditterich zu Verdū/auß Befehl des Keysers gen Rom geführet/vnd zum Bapste confirmiret. Aber ehe fünff Jahr hingiengen / muste er auch an eim Welschen Truncke sterben.

Noch ein Bapst gemacht.

Einfürung Bapst vergeben.

Dieser Leo der 9. hat auff einem Concilio , zu Vercel gehalten/verdampt die Lehre Berengarij, der aus Scoti Büchern vertheidigen wolte / der Zwinglianer Meinung vom Sacrament / als were es nicht der Leib vnd Blut CHristi / sondern Brod vnd Wein weren nur ein Zeichen/Figur vnnd Andeutung des Leibes vnd Blutes Christi/Welche falsche Meinung Berengarius erstlich selber verdampt vnd verworffen hat / vnter Bapst Leone 2. in Gegenwart 114. Bischöff / vnnd der rechten Meinung wider Beyfall gegeben/daß das Sacrament des Altars sey der ware Leib vnnd Blut CHristi/vnter dem Brodt vnd Wein / vns Christen zu essen vnd zu trincken/von CHristo selber eingesetzet. Dresserus millenario 6. fol. 228. 229. cent. 11. fol. 459 item fol. 531. Chron. Carionis 182. Groß Chron. 190 Fasciculus temp. fol. 73.

Leo 9. verdammet die ketzerey Berengarij.

Zwinglians der Meinung

Berengarius revociret.

Zum 5. hat er zu thun bekommen mit Hertzog Cunone oder Cunrado von Beyern / der sich an die Hungern gehenget/ vnnd viel Vnruhe vnnd vbels gestifftet: Aber der Keyser bekriegte jhn / vnnd verjagt jhn von Land vnd Leuten / daß er in Vngern im Elende ärmlich sterben muste/vnnd machten seinen Sohn Heinrich den 4. zum Könige in Beyern.

5. Mit Hertzog Cuno in Beyern.

Zum 6. hat er noch einen Zug in Italien gethan / Anno 1055. vnnd abermahl viel erweckte Empörung gestillet / die Ostern zu Mantua gehalten/vnd wo Bisthumb ledig gewesen / dieselbe bestellet/ ohne Berathfragung des Bapstes.

Den 7. Krieg führet er mit den Laußnitzer Wenden / durch Marggraff Wilhelmen von Thüringen / aber in diesem Zuge hatte er kein Glück/dann sein Heer ward jhm auffs Häupt erleget / viel in die Elbe gejagt vnd ersäuffet / welches Vnglück seines Volckes der Keyser also zu Gemüthe zog / daß er davon in eine tödtliche Kranckheit fiel. Hermannus Contractus. Abbas Vrsperg. Onuphrius. H. Mütius lib. 14. Schaffnaburg. Aventinus lib. 5. Cromerus. Sigbertus. Chron. Spang. Chron. Phil. Pantaleon. Chron. Kellers. Chron. Hedionis. Chron. Func.

7. Wenden Krieg.

Vnglück.

Erwehnt.

Das

Das VII. Cap.

Von seiner Kranckheit/ Tode vnd Begräbniß.

Jagt zu Bortfeld.

WJe Keyser Heinrich nach vieler wichtiger Sachen Verrichtung von Goßlar nach Bortfeld zog/sich allda in der Horst im Jagen zu verlustiren/ ward er plötzlich kranck/ vnd starb.

3. Vrsachen seiner Kranckheit

Die Vrsach seiner Kranckheit wird vngleicher weise von den Scribenten erzehlet.

1. An einer Hirschlebern gessen.

Dodechinus meldet / Er habe die Kranckheit an einer Hirschlebern gegessē.

2. Am Bissen Brodt erstickt.

Andere sagen / Er sey an eim grossen Bissen Brodts erstickt / als er den nicht balde konte einschlingen.

3. Von schrecken vnnd Grämniß.

Aber der mehrertheil setzen / Er habe die Kranckheit von Schrecken vnnd Grämniß bekom̄en / als jhm angekündiget ward/der Verlust seines Volckes / dz jhm die Laußnitzer Wenden erschlagen vnd erschufft hatten / neben zweyen fürnemen Obersten/Marggraff Wilhelm vō Thüringen / vnnd Graff Ditterichen.

Grosse Niederlage.

Dieser Botschafft ist der Keyser so hart erschrocken/vnd hat jhm dieser Leut jämmerlichen Vntergang so zu Hertzen gehen lässen/daß er davon kranck geworden ist/vnd sich gen Goßlar führen lässen/vn̄ allda sich fein Christlich zum Tode bereitet/dann er ließ Bapst Victorn, so allbereit auff der Reise nach Rom war / zu sich fordern / vnnd verziehe in dessen Gegenwart/allen denen / so jhn beleidigt hatten. Begerte auch Verzeihung von denen so er bekrieget / vnd ernstlich wider sie hatte handeln müssen: gab vielen jhre Güter wider / so er jhnen vngehorsams halben genommen hatte/ließ reiche Allmosen vnter das Volck außtheilen/vnd befahl dergleichen nach seinem Tode zu thun.

Bereitung zum Tode.

Vergibt seinen Feinden.

Sucht Vergebung.

Restituirt Almosen.

Absterben.

Also ist er zu Goßlar verschieden / etliche setzen zu Bortfeld/nach dem er bey zehen Tagen zu Bette gelegen/den 5. Octobris/Anno Christi 1056. seines Alters im 39. Jahr/seiner Regierung im 18.

Begräbniß

Vnd ist in beysein Bapst Victoris, des Patriarchen von Goßlar / des Bischoffs zu Regenspurg / vnnd anderer Reichsstände gen Speyer geführt / vnnd allda mit grosser solennitet zur Erden bestattet / viel herrlicher als keiner seiner Vorfahren/Am Tage Simonis vnnd Iudæ, war der 28. Octobris / welchs auch sein Geburtstag gewesen.

Auff seim Grabe sol diß Epitaphium stehen:

Epitaph.

Anno Dom. incarnationis M.LVI. Henric9 3. Niger 3. No. Octobris obyt Avus hic.

Chron. Hedionis. Pantaleon. lib. 2. fol. 178.179. Chron. Spang. Chron. Phil. Dresserus.

Die Sächsen Chronica setzet/daß Eingeweyde sey zu Goßlar im Thumb begraben/der Leib gen Speyer geführet/vnnd herrlich zur Erden bestattet. fol. 209.

Das VIII. Cap.

Von wunderbaren Dingen so vnter seiner Regierung geschehen sind.

1. Schlangenstreit.

VNter seiner Keyserlichen Regierung haben sich folgende Wunder begeben.

Vmb Dornich in Flandern / so man Tornaij nent / Anno 1042. thaten sich grosse Hauffen Wassernattern oder Schlangen zusammen/vnd stritten vnter andern/daß viel todt blieben / die andere vberwundene krochen in hole Bäwme/ die gesieget hatten/lieffen jhnen nach/vnd stritten weiter wider sie / biß die Leute ein groß Fewer machten/vnd sie alle verbranten. Herolt. fol. 361. lib. Diß war eine Vorbedeutung der grewlichen Auffruhr in Vngern vnd andern Orten / dadurch die Leute sich selber auffrieben.

2. Tewrung Hunger.

Dieselbe Zeit fiel Thewrung vnd Hungersnoth ein / so an etlichen Orten sieben Jahr wehrete. Annonius lib. 5. cap. 48.

3. Sturmwinde.

Es waren grosse Sturmwinde/die Bäwme außrissen / vnnd Häuser einworffen.

4. Grosse Wasser. See bricht auß.

Die Wasser wuchsen von grossen Regen/vnnd thaten grossen Schaden. In Flandern brach das Meer auß/vnnd verderbte viel Leute/Viehe vnd Güter. Iacob. Mey.

5. Comet brennende.

Anno 1043. erschien ein greßlicher Comet / der lange brennende Stralen von sich warff / vnnd alle Morgen sich frühe sehen ließ: von dem der gelerte Mann

Elmercus

Elmercus sagte: daß er eine Bedeutung were des Vntergangs des Vngerlandes/ daß auch viel Anstösse/Vnruhe vnd Vnglücks darauff erfahren müste. Lycosthenes.

6. Vnfruchtbar Jahr. Sterben.

So folgte auch drauff in Franckreich vnd Deutschland ein vnfruchtbar Jahr/ Verderbung der Früchte / vnd ein Sterben der Menschen vnd Viehes. Sigbertus.

7. Wunderkind. Widerwertige Art.

Anno 1044 ward zwischen Nortmandi vnd Britanien ein Wunderkind geboren / so vnten auß nur einen Leib hatte/ oben auß aber von dem Nabel an zwey Mägdlein waren: die widerwertige Art hatten / was eins that / ließ das ander/ wañ eines aß/so fastete daß ander/schlieff eins/so wachte das ander / schrey eins/so war das ander stille / etc. da eines starb/ lebte das ander/biß es vom Gestanck auch starb. Herolt im Wunderbuch 362.

8. Zäuberische vom Teuffel weggefüret.

In Engelland ward eine Zäuberische auff eim fewrigen Pferde in der Lufft weggeführt/daß man daß Geschrey wol vier Meilen lang hören konte Vincentius lib.25.cap.26. Chron. Schedelij 189. Lycosthenes.

9. Bapst Benedicti greßliche Gestalt.

Bapst Benedictus der 9. ward nach seinem Tode gesehen vmbher gehen/in greßlicher Gestalt/der Leib wie ein Beer/ Kopff vnd Schwantz wie ein Esel / vnnd sagte: Wie ich im Bapsthumb Viehisch gelebet/so muß ich nun also Viehisch vmbher gehen. Platina. Nauclerus.

10. Erdbebē

Anno 1048. war zu Costentz am Bodensee ein groß Erdbeben.

11. Monstrum.

Eine Saw brachte ein Färcklein mit eim Menschenkopffe.

12. Schatzūg erfrewet den Teuffel Das gleubet izt niemand.

Als dem Könige Eduardo in Engelland ein groß Geldt zugebracht ward/ auß der grossen Schatzung so er auffs Land geleget hatte/sahe er einsmahls die Teuffel jhr Spiel vnd Lust haben mit Zelung des Geldes / welches jhn also erschreckte/daß er es also balde wider vnter die Vntersassen außtheilen ließ. Polydorus lib.8. Angl.

13. Gifft im Kelche.

Als Bapst Victori sein Diaconus Gifft in den Kelch gethan hatte: konte er den Kelch vom Altar nicht auffheben vnd zum Munde bringen: wie nun jederman sich dessen verwunderte/vnd zu Gott rieffen/die Vrsach dessen zu offenbaren/ward der Diaconus vnter dē Gebet vom Teuffel besessen/bekante seine Sünde / vnd begerte Gnade / also ward er in Krafft des Gebets erledigt/vnd ist der Kelch mit dem Sacrament in den Altar/als ein Heiligthumb verschlossen wordē. Chron. Hedionis 392. Pantaleon. fol. 184.

Diaconus besessen. Bittet Gnad.

Bapstes Vergeben im Sacrament.

Schaffnaburgensis schreibt/ man habe Hertzog Gottfried von Lottringen also vergeben wollen/vnd habe sich dabey diß Wunder zugetragen. Vnd das ist ein gemein Stücklein im Bapsthumb.

14. Edelmā von Mäusē gefressen.

Anno 1055. ist ein Epicurischer Edelman/des Keysers Hoffjuncker/da er allerley Gottlosigkeit getrieben / von Ratzen vnnd Mäusen vmbgeben/vnnd gefressen worden. Herolt fol. 363. Nauclerus.

15. Riesē Leib gefunden.

Zu Rom fand man einen Riesen/ so vnverweset war / der so lang war als die Mawre zu Rom hoch war/ vnnd hatte in der Brust eine Wunde / so vier Schuh lang war / zun Häupten fand man eine brennende Latern/vnnd diese geschriebene Verß:

Filius Evandri Pallas, quem lancea TVRNI
Militis occidit, more suo jacet hic.

Nauclerus. Cranzius lib. 4. cap. 15. Metrop.

Vnerleschliche Flam.

In Chronico Schedelij fol. 112. wird hinbey gesetzet / die brennende Lucern habe mit keinem blasen oder Wasser können außgeleschet werden/Da aber ein sinnreicher Kopff vnter der brennenden Flammen ein Loch geboret/daß vnten ein die Lufft hat gehen können/sey das Liecht also balde verloschen. Besiehe die grosse Chronick mit den Figuren am 190. Blate.

16. Gesichte eines Cantzlers. NB.

Güntherus des Keysers Cantzler hat Gott sehen sitzen mit außgestrecktem Arme vnd Schwerdte/vnd hat die Wort hören sagen: Ich wil vergelten meinen Feinden/vnd bezahlen die mich hassen. Vnnd wie balde darauff etliche Fürsten des Reichs/Bäpste vnd Bischöffe gestorben sind/hat er wider ein Gesichte gehabt/das Gott sein Schwerdt eingesteckt/vnnd die Wort hören sagen: Es ist ein Fewer angezündet in meinem Zorne / daß sol brennen biß in die vnterste Helle. Schaffnaburgensis cent. 11. cap. 13. fol. 664.

17. Kind lesset Schrifft

Die Sachsen Chronica am 205. Blate setzet diß Wunder / Es war ein Kind das hieß Hillebrant / eines Zimmermans Sohn / daß legte Spene in gestalt der Buchsta-

Weissagkg. Buchstaben: dazu kam ein Priester / der sahe zu mit Verwunderung/vnnd laß die gelegte Buchstaben / vnnd lautete die Schrifft also: Ich werde ein Herr von dem Meer biß an dem Meer/vnd er ward es auch. Diß achte ich / sey Bapst Hillebrant gewesen / der eines Zimmermans Sohn/vnd durch List vnd Beförderung seiner Zauberey ein mechtiger Bapst / frecher Vntertreter der Römischen Keyser/ vnnd ein Blutdürstiger verunruhiger vieler Lande vnd Leute geworden ist / vnd wird jhn sein schwartzer Geist / also balde jung diese Kunst der Legung der Schrifft gelehret han/ wie er jn hernach zum grossen Zäuberer gemacht hat/ wie Banno von jhm schreibet.

Bapst Hillebrant.

Teuffel Lermeister.

Diß wird auch für ein Wunder angezogen / daß als die zur Hunnenburg in Beyern von den Vngern gar hart belagert vnd bedrenget waren / sahen sie eins mahles eine schöne Turteltaube vmb die Festung herumb / vnnd Creutzweise auch vberhin fliehen/ daß namen sie für ein gut Glücks zeichen Göttliches Beystandes an / fielen vnversehens zu allen Thoren vnd Pforten himauß/ griffen die Feinde an/ schlugen sie/ vñ jagten sie in der Flucht hinweg. Aventinus lib. 5. Annon. cent. II. fol. 665. 666. Chronicon. Schedelij. fol. 211. Chron. Francken. fol. 194. erzehlen auch diese Wundergeschicht.

Hunnenburg wunderlich erledigt.

Turteltaube.

Als Keys. Heinrich zu Mentz die Pfingsten herrlich halten wolte/ vnnd man vmb des Keysers Stuel die Sitze der andern Prelaten zurichte / erhub sich ein Zanck vnter den Dienern des Ertzbischoffs zu Mentz/ vnd des Abtes zu Fulda/ dann jede Part wolte jhrem Herrn den Sitz zu des Keysers rechten Hand machen/ kamẽ drüber zum schlagen / daß die Kirche mit Blute begossen vnd entheiliget ward. Als nun der Auffruhr gestillt / die Kirche wider geweyhet war/ vnnd man jetzt frölich angefing zu singen/ vnd an die Wort kam: Hunc diem gloriosum fecisti, hörte man den Teuffel vberlaut ruffen: Hunc diem bellicosum ego feci. Da nun darüber jederman erschrack/ ermante sich der Keyser / vnnd sprach wider vberlaut: Du Stiffter alles bösen/ hast zwar diesen Tag Blutreich gemacht / Aber wir durch Gottes Gnade wollen jn wider Gnaden-

Pfingstfest zu Mentz entheiliget. Ehrgeitz.

Kirche mit Blute begossen.

Heiligung des Festes.

Teuffels Stim gehört.

Keysers Antwort.

reich machen/ vnnd den Armen daranne gutes thun/ vnd nach vollbrachtem Ampte / ließ er alle Arme zusammen ruffen/ speisete sie auß seiner Küchen herrlich/ vnd begabte sie auch mit Gelde in eygener Person. Groß Chronicon am 189. Blate.

Keysers Wolthat gege Arme.

Als Keyser Heinrich bey der Stadt Gryen auff der Thonaw bey dem Strudel hin fuhr/ da es gar gefehrlich ist/ vnnd die Schiff vom Wirbel des Wassers ergriffen / leicht versincken: kam er zwar ohne Schaden hindurch. Aber wie Bischoff Bruno von Würtzburg in einem Schiffe hernach fuhr / sahe er auff einem Felsen einen schwartzen Moren sitzen/ der schrey den Bischoff an mit schrecklicher Stim̃e/ vnd sprach: Höre Bischoff, höre/ Ich bin dein Geist / du bist mein eygen/ fahre jtzt hin / jtzt wil ich dir nichts thun/ aber balde soltu mich wider sehen / so wil ich dich holen.

Strudel in der Donaw.

Gespenst redet mit Bischoffe Brunone.

Jederman erschrack dieses Gesichtes/ der Bischoff machte das Creutze für sich/ vnd sprach etliche Gebet/ also verschwand der schwartze Geist.

Auff diesen Felß ist zu ewiger Gedechtnis gebawet ein Thürmlein von Steinen ohne Holtz vnd Dach/ wird noch heute zu tage den Schiffenden gezeiget / vnnd der Teuffelsthurm genant.

Teuffels Thurm dosel.

Da nun der Keyser zu Lande außtrat/ vnd seine Nachtherberge nemen wolte in dem Flecken Bosenbeiß/ zog auch der Bischoff Bruno mit dahin/ vnnd worden ehrlich entpfangen/ vnd wol getractiret von Richlutten/ einer verlassenen Wittwen des Grafen Adelberts von Ebersberg/ die auch diesen Flecken mit zugehörigen Höfen vnd Gütern/ so jhr Herr Voigtsweise inne gehabt/ mit Bitte vom Keyser erlangte/ nach jhrem tode zuverleihen jhres Bruders Sohne / Graff Aleman/ Das vom Keyser gnediglich verwilliget vnd versprochen ward.

NB. Vnfal zu Bosenbeiß.

Da man nun in des Keysers Gemache frölich war / fiel vnversehens der Vnterbodẽ der Stuben ein/ der Keyser fiel in die Badstube/ so vnter dem Gemache war/ sampt der Gräfin vnd vielen andern/ nemen aber keinen Schadẽ: Alleine Bischoff Bruno fiel auff eine Badewanne / zerbrach etliche Riben/ vnd das Hertze / daß

Stube gebet ein.

Keyser behalten. Bischoff Bruno fell sich zu tode.

er

er balde hernach schmertzlich sterben muste: Da sahe man des Gespenstes bedeutung: wie sie eintraff mit seinen Worten. Avent. lib 5. Prompt. Hondorff.

Schule zu Hirsfeld felt vater Meginhero

Zu dieser zeit war im Kloster Hirßfelden ein gelehrter Abt Meginherus geheissen/ der eine herrliche Schule anrichtete/ vnnd viel gelehrter Gesellen erzog. Demselben wolte Burckhard der Bischof zu Halberstadt etliche Zehenden in Sachsen entziehen/ vnd andere Güter entwenden/ darumb jhn auch der Bapst selber straffte/ vnd seines Ampts ermahnte/ ehe was zur erhaltung der Schulen zu geben/ als etwas davon zu entziehen.

Weissagüg vons Abtes vnd Bischoffs tod.

Da aber der Bischoff in seinem Fürnemen Halßstarrig fortfuhr/ ließ jhm der francke Abt Meginherus sagen: Er were zu schwach jhm Widerstandt zu thun/ vnnd weil er auff den Babst nichts gebe/ wolte er jhn balde für Christo dem obersten Gerechten Richter selber verklagen/ drumb solte sich der Bischoff zur Antwort allda zu geben gefast machen: Vnd ist balde darauff der francke Abt gestorben.

Bischoff felt hernieder. Bitt vmb verzeihung

Der Bischoff war stoltz/ meinte er hette nun gewonnen: Aber Gottes Rache traff jhn balde: Dann als er auff einen Landtag reiten wolte/ dieser Sache halben angestalt/ vnd jetzt auffs Pferd wolte sitzen/ fellet er todt hernieder/ daß man jn in die Kammer tragen muste/ schickte also balde zu den München/ vnnd lest Verzeihung bitten/ vnd reumet jhnen Zehenden vnnd Güter ein: Er starb aber sampt seinem Ertzpriester Utone, der jhn dazu verhetzet hatte/ gar eines schweren vnnd schmertzlichen Todes/ vnnd muste zu dem Abte wider seinen Willen kommen. Lambertus Hirsfeld. Pantaleon 181.

Stirbt schmertzlich

Der XIIX. Römische Keyser vnter den Deutschen der XVI. ist HENRICVS IIII.



Das I. Cap.

Von seinem Vrsprunge vnd Namen.



DJESer ist Keyser Heinrich des dritten Sohn gewest/ so Niger, der Schwartze zugenant wird: Seine Mutter ist gewest Fraw Agnes/ Hertzog Wilhelms von Potiers Tochter: eine weise/ Gottsfürchtige/ tugentreiche Matron. Er ward in der Tauffe nach dem Vater genant Heinrich/ vnd weil er jhm auch im Reich succediret, wird jhm die vierde Zahl zugelegt/ daß man jhn Heinrich den Vierden nent. Ist gebohren im Jahre 1050. Schaffnaburgensis setzet 1051.

Vater. Mutter.

Das II. Cap.

Von seiner Gestalt/ Erziehung vnnd Art.

WEil er noch gar jung war da sein Herr Vater starb/ vñ kaum ins 6. Jahr gieng/ ward er aus

Väterlicher Anordenung in Zucht vnnd Vnterweisung gegeben einen Edlen Schwaben / Cunrad genant/der jhn in Kunst vnd Ritterlichen Vbungen vnterweisen solte: dazu auch nicht wenig Fleiß vnd Sorge anwandte/seine Fraw Mutter Agnes: vnnd were auch solche Erziehung wol vnd glücklich gerathen / wann nicht etliche Herrn den Sohn von der Mutter gerissen/vnd zum bösen angewiesen hetten.

Cunradus

Mutter Fleiß.

Dann Anno 1062. zogen Anno der Ertzbischoff zu Cölln/ Marggraff Eckbrecht zu Sachsen/ Hertzog Otto zu Beyern / vnnd andere Bundgenossen gen Werd bey Speyer am Rhein/da die Keyserin mit dem Sohn Hoff hielt/vberredeten den jungen Herrn/daß er in ein Schiff trat/vnnd mit jhn nach Cölln fuhr: Sie gaben aber diesem jhrem Fürnehmen ein feinen Schein/der junge Herr würde im Frawenzimmer zu weich erzogen / vnnd durch solche Weibische Erziehung könte sich sein Adelichs Gemüth nicht ereugnē/ er müste zur Ritterschafft/Regierung vnd Kriegen angeführt vnnd geübet werden. satzten jhm zu Vormünden Ertzbischoff Anno zu Cölln/vnd Ertzbischoff Albrecht zu Bremen.

Sohn võ der Mutter genommen.

Schein Versache.

Vormünde

Wie einen feinen Schein nun diß jhr Fürwenden hatte/so suchtē sie doch drunter jhren eygenen Nutz/entweder den jungen Keyser beyseits zu reumen/vnnd das Keyserthumb an sich zu bringen: oder doch das Regiment bey jhme in Händen zu haben.

Ihr böse Intent. 1. 2.

Dem jungen Herrn gefiel es anfenglich wol/daß er der Mutter Zwang entgangen/vñ Freyheit erlanget hatte: Die Vormünde liessen jn machen was jhn gelüste/Jagen/Spielen/Wollust vnd Venus Spiel treiben / damit sie vnter des vollend Gewalt hetten/vnd thun möchtē/ was jhnen gefiel/zogen einer diß/der ander das dem Reiche abe/bat einer diß/der ander das aus/vnd liessē das junge Blut Verschreibung vnd Bestetigung drüber geben/der offt eine Stadt vor ein Sperber/Tauben vnnd schöne Vögel hingab. Daß es also anfenglich vbel mit seiner Erziehung vnd Regierung zugieng: nicht zwar seiner bösen Natur halben/sondern seiner bösen Auffseher vnnd Zuchtmeister wegen/der Schmeichler vnd Verführer.

Jugendt gefelt Freyheit.

Verführüg

Mißbrauch seiner Jugendt.

Anno 1065. ward er Wehrhafftig gemacht/da er ins 15. Jahr trat / auffs Osterfest zu Worms / da legte er zum ersten mahl Harnisch vnd Waffen an / wie eim Könige gebühret.

Wehrhafftig

Vnd da er etlicher Herrn Fürnehmen begunte zu mercken/vñ der Fuchsschwentzer Betrug vnd Verführung zuverstehē/ vnd mit Kriegen vnd Beschefften beladen zu werden. Ereuget sich wider seine gute Art / ward gar anders / ein wolberedeter freundlicher Herre / scharffsinnig vnd hohes Verstandes / Gespräch vnd gütlich gegen jederman / mildig vnd wolthetig gegen den Armen / den Geistlichen nicht vngewogen / so fern sie jhm nicht freventlich widerstrebeten. Wie er dann die Stifft Mentz vnd Speyer hoch begabet hat.

Verenderung [illegible]

Wolberedt

Freundlich Verstendig. Milde. Der Geistlichen freund

So ward Er ein frewdiger großthetiger Kriegsherr: anschlegig vnnd glückhafft.

Frewdig. Großtetig.

Er hat 62. offentliche Feldschlachten gehalten/vnd ist darinne allwege forn an der Spitze mit gewesen / hat die mechtigste Feinde von Weltlichen vnnd Geistlichen wieder sich gehabt / vnd deñoch mehrertheils jhn obgesieget: darinne Er Julium Cæsarem, vnnd Marcum Marcellum vbertroffen hat/wie Egnatius von jm schreibet.

62. Schlachten gethan Viel Feinde gehabt.

Sieghafft.

Von Leibe war er starck / schön vnnd zierlich vnd wol vntersetzet/von Gemühte frewdig/vnverzagt vnnd vnerschrocken/ der es angreiffen vnd wagen dorffte: Gefahr ließ er sich nicht bald abschrecken: Widerwertigkeit kont er mit Gedult tragen/in Glück vnd Vnglück blieb er vnbeweglichs Gemüthes. Iohan Huttichius, Cuspinianus, Baptista, Egnatius, Castritius libr. 1. fol. 114. Dresserus, Chron. Philip. Chron. Spang. Trithemius.

Leibsgestalt

Vnverzagt. Geduldig.

Bestendig in Glück vnd Vnglück.

Denen / so jhn so schendlich verführt hatten/vnd seiner Jugend zu jhrem Mutwillen mißgebraucht / ward er spinnefeind/hette sie auch ernstlich gestrafft / wo sie der Todt vnnd das Alter nicht hinweg genommen: So wolte er auch Bischoff Annon vberziehen / daß er jhn so bald mit List vnd Gewalt auß der Mutter Zwange entführet hatte/da er den Schaden derselben Entführung begunt zu mercken: aber er

Wird seinen Verführern feind. [illegible]

ward

ward von der Mutter erbeten / daß ers nachließ/vnd die Rache Gott heim stalte. H. Mutius lib. 15. fol. 129.

Mutter erbittet jhn.

ADDITIO.

Wie Anno beym Keys. verlogen vnd verleumbdet.

SPangenberg vnnd Jetznerus setzen: Es sey Ertzbischoff Anno ein frommer vnnd trewer Herr gewesen/der es mit dem Keyser vnd Stifft zum besten gemeinet: Aber weil er aus schlechtem Grafenstande zu so hoher Wirdigkeit gekommen / habe er Neyder vnnd Mißgönner gehabt/die mit Verleumbdung den Keyser wider jhn verhetzet/vnd vnter andern auch auff jhn gelogen / als wolte er helffen die Keyserliche Kron vnd Scepter dem Könige in Engelland zuwenden.

Seine frewdige Verantwortüg

Da aber dieser alter Herr selber zum Keyser gezogen/vnd sich frewdig vnd vnerschrocken für Jhrer Maiestät verantwortet/da habe der Keyser allen Argwon vnd Zorn fahren lassen/vnnd sey wieder sein gnädigster Herr geworden.

Keys. Gnade gegen Jhm.

3. Zeugnis seiner auffrichtigkeit.

Vnd daß er ein frommer wolmeinender Bischoff gewesen sey / erscheint aus diesen Zeugnissen.

1 Stifftung der Schulē

Zum 1. Daß er 5. Klöster vnd Schulen gestifftet vnd wol begabet zur aufferzihung vnd Vnterweisung der Jugend.

2 Epitaphiū

Zum 2. Aus seinem Epitaphio, so zu Sigeberge bey seim Grabe stehet:

Patribus egregiis ornata Colonia multis,
Ecclesiæ speculum misit ad hunc tumulū.
Emicuit mundo nova lux Annone secundo,
Qui per cuncta suo par erat officio.
Mensibus hoc denis, annus octoq; vicenis.
Quarta Decembris eū lux tulit è medio.

Bischoffs Stab.

Zum 3. Aus den Versen so an seinem Bischöfflichem Stabe gestanden / den man noch heute zu tage im Kloster Segeberg zeiget vnd weiset: die also lauten.

Tytire coge pecus: cæcus ne ducito cœlos:
Moribus esto gravis Rector fore disce suavis:
Astu serpentis volucris tege simpla gementis.

Wer diese 3. Zeugnis betrachtet / kan leicht erachten/ wie dieses Bischoffs Gemüth gestanden/vnnd daß er mehr seiner Tugendt vnnd Glücks halben Neider gehabt: als wegen Vntugent vnnd Falschheit. Er ist gestorben/Anno 1076.

Sein Symbolum oder Reim.

Zu einem Reime oder Symbolo hat er diese seine Wort gebraucht:

M. M. S. S. A. N.

Multi multa sciunt: se autem nemo:

Das verdeutsche Ich also:

Viem dünckt wol/sie wissen viel/
Keiner sich selbst recht kennen wil/
Welchs ist der erkentnis höchstes ziel.

D. Nicol. Reusner fasset es in diese Versch:

Multi multa sciunt: Sed ipse Nemo,
Se scit, quod scit, id ergo nescit omne.

Das verdeutsche ich also:

Viel rühmen sich grosses Verstands/
Sich selbst aber kent recht niemands.
Drümb ist solcher Leute Weißheit/
Lauter Vnverstand vnd Thorheit.

Kurtzer fasset es Reusnerus auch also:

Cætera qui vult
Noscere: Seipsum
Noscere discat.
Cætera qui vult
Vincere: seipsum
Vincere discat:

Qui se vincit homo, facile hic quoq; cætera vincit,
Et qui se noscit, cætera noscit homo.

Das vertire ich also:

Wer lernen wil/
Erkennen viel/
Derselb auch sol/
Sich selbst vor lernen kennen wol.
Wer andern viel/
Absiegen wil/
Zuvor auff Erd/
Sein eygen Vberwinder werd/
Daß als ein weisen Held jhn ehrt.

M. Iohannes Episcopius erzehlet seinen Reim also:

Ein kleiner Zorn viel besser ist/
Als grosser Schad zu aller frist.
Vnd jhr viel/ wissen auch gantz viel/
Doch keiner sich selbst kennen wil.

Das II. Cap.

Von seinen Emptern vnd Wahl.

Römischer König.

SEin Herr Vater/Keyser Heinrich der Dritte/ machte jhn zum Römischen Könige/Anno 1051. Da er getaufft ward zu Cölln auffs Osterfest/da er zuvor 1050. im Herbst zu Goßlar geboren war: Vnd musten jhm die Fürsten/als eim Römischen Könige hulden/ehe er getaufft ward.

Keyser proclamirt.

Anno 1053. ward er auff dem Reichstage zu Tribur als ein künfftiger Keyser nach des Vaters Tode proclamirt vnnd außgeruffen.

Zu Ach gesalbet/gekrönet.

Anno 1054. ward er mit der Reichsstände Verwilligung/zu Ach zum Keyser gesalbet vnd gekrönet/durch Herman den Ertzbischoff zu Cölln/da er kaum 4. Jahr alt war.

König in Beyern.

Nach des auffrürigen Hertzog Cunrad in Beyern Entsetzung vnd Verweisung/ward er auch zum Könige in Beyern vom Vater gewehlet vnnd gesetzet/ doch mit grossem Vnwillen der Beyerischen Herrn / die nicht gerne ein Kind zum Häupte vnnd Regierer haben wolten.

Krönung zu Meyland

Anno 1083. ist er zu Meyland mit der Königliche Krone des Welschen Landes gekrönet worden.

Krönung zu Rom.

Anno 1084. nach dem er Rom mit Gewalt gewonnen/den auffrührigen Babst Hillebrant entsetzet / vnnd ein newen Babst/Clemens der dritte genant/geordent/ist er von demselben sampt seim Gemahl der Keyserin Bertha / zu Rom gekrönet worden auffs Osterfest/mit grossem Pomp vnd Herrligkeit: Vnd also als ein rechtmessiger Keyser auffs newe erkläret. Chron. Spang. Chron. Philippi. Dresserus.

Daß IV. Cap.

Von seinem Ehestande Kindern/Glück vnd Vnglück mit denselben.

Bertha.

ER hat zwey Ehegander gehabt: D... tha/war Marg... talien Tochter / die ... zu Ingelheim/Ann... auff Petri vnd P... Kön... in gekröne... er zween Söhne

Kinder.

1. Cunradum ... Italien machte.

2. Henricum ... wehlen ließ.

3. Eine Toch... vermehlete der ... von Hohenstau... das Schwaben... darüber zum H... Cunradum de... Nach jhres ... Bruder Henri... dem Maraggr... chem sie ach... welchen war... dem Zuname... bischoff Cun... schoff Otto ... Historiensch...

4. Eine ... Luitberga ... Kärnten ... marck ver...

5. Ein... die Sal... Vnger... nuphr...

Die... erst zu ... hoben ... Beg...

Di... hei... ...

[illegible] Gerechtigkeit sey mit gen Himmel ge[illegible]ren / Friede vnnd Einigkeit habe sich [illegible]lohren/Betrug vnd Vnredligkeit sey [da]gegen eingedrungen / Gottes Lob ver[hin]dert/vnd alle Frewde frommer Gott[se]liger Leute verloschen.

Carionis. Zeugnis Bapst zerstörer des Reichs.

Iohannes Carion saget/ Es habe nach [i]hm das Aureum seculum auffgehort/ [das] gantze deutsche Reich zu fallen ange[fa]ngen/vnnd hat nie wider recht in vori[gen] Stand können gebracht werden/ welches böse spiel der verzweiffelte böse Bapst Hillebrant angefangen/ vnnd seine Gottlose Nachfolger continuirt haben. mit Erregung grewlicher Kriege/ Vneinigkeit vnd Blutvergiessens in Deutschland/ nur jhre Teuffelische Hoffart vnd Erhebung vber alle Keyser/Könige vnnd Fürsten zu bestetigen.

Hoffart.

62. Schlachten gehalten.

Wie dann dieser Ritterlicher Keyser/ den Bäpsten / Bischoffen vnnd andern Feinden vnnd Auffrührigen im Reich zu wehren/vnd wider sie des Reichs Keyserliche Hoheit/ Freiheit vnd Gerechtigkeit zuerhalten/alleine 62. Feldschlachten gehalten hat / da er allwege gegenwertig/ vnd forn an der spitze gewesen ist/ vnd wie ein frewdiger Löwe/vmb sich gerissen/gebissen/vnd geschmissen hat/ Was das für Blut gekostet/ Für fürnemer Leute weggerissen Für Städte/ Dörffer vnnd Länder müsse verderbet vnd verwüstet haben/ kan ein jeder leicht erachten.

D. Pantaleons Lob.

Doctor Pantaleon lib. 2. Fol. [illegible] schreibt vom jhme / Dieser Mannliche Held/so 62. Feldschlachten gethan vnnd mit Hillebrant den arglistigen Münch/ so Babst worden/ Gregorius 7. genant/ vnd mit Bapst Pascali, 2. mancherley [ge]spaen/vnd schwere streite gehabt von wegen des Reichs Gerechtigkeit: Der würde auch ohne zweiffel viel Aberglaubens auff gehebt vnd die Kirchen so mit Tyranney der Bäpste vnterdruckt waren / [illegible] haben/wann nicht die Fürsten des Reichs/ vnd sein eygener Son/ aus [illegible] der Bäpste vnd Bischöffe [illegible] hefftig zu wider/ vnd dem Babste [illegible] dig gewesen/ vnd der [illegible] vnd jhre Nachkommen/ [illegible] selige Dienstbarkeit gemacht.

Klage vber Bapst vnnd Fürsten.

[illegible]

Des Friedes war er wol [illegible] aber ohne [illegible] seiner [illegible]

[illegible]

Willen Rügers des Hertzogen der Nordmanner Tochter / vnd verbandt sich mit dem Babste vnd den Nortmannen wider den Vater / rüstete sich auch auff jhr Verhetzen zum Kriege wider den Vater / jhn von der Herrschafft Italien gantz außzuschliessen: darümb er vom Vater enterbet ward / auff dem Reichs Tage zu Cölln / Anno 1099. vnd balde darauff von Gott auch gestraffet ward / daß er plötzlich starb / Anno 1101.

Kriegs-Rüstung wider den Vater. Enterbung. Todt.

Der 2. Sohn Heinrich der V. den der Vater schon zum Keyser erwehlet hatte / an deß enterbten Cunradi statt / der auch dem Vater ein schweren Eyd gethan nimmermehr von jhme abzufallen / oder der höchsten Straffe Gottes gewertig zu seyn.

Henrici vngehorsam.

Der lies sich den Bapst Pascalem, vnd etliche Bischöffe / Fürsten vnd Herrn bereden / nicht allein vom Vater zu fallen / vnd jhn zu verlassen / sondern auch zu bekriegen / jhme Krone vnd Scepter sampt dem Keyserthumb / bey Leibes Leben / guter Vernunfft vnd Gesundheit gar zu entwenden / wie hernach folgen wird / vnnd seine Straffe auch angezeiget werden soll / anderen Kindern zur Warnung. Chronic. Spangenberg. Chron. cent. II. fol. 342.

Raubung R. Zierde deß Reichs.

Das V. Cap.

Von seiner Regierung / Thaten vnd Tugenden vnd Lastern / Gefährligkeit vnd Erhaltung.

Antritt.

ER ist nach seines Herrn Vaters Todte / Anno 1056. gar jung / vnd noch ein Kind von sechsthalb Jahren in die Regierung getretten. Aber nach seines Vaters Testament vnd Anordnung / verwaltete seine Fraw Mutter das Regiment / von Anno 1056. an / biß 1062. an jhres Sohns statt.

Mutter verwaltet das Regiment.

Vnd wie sie eine hochweise / Gottsfürchtige / Tugendreiche Matron vnd Frawe war / also hat sie auch ein gar löbliches / friedliches / vnd Lande vnd Leuten hochnützbares Regiment geführet / guten Friede in Teutschland vnd Italien erhalten.

Lob.

Friederichen von Gleichbers sampt seinem Bruder / die Meuterey anrichten / vnd Tyranney wolten vben / brachte sie zur Ergebung vnd zum Gehorsam. Pantaleon.

Friederich von Gleichberg.

Sie war so sorgfeltig vnnd ernstlich / daß keiner mit seinem vnbillichen Fürnemen fortkommen konte / wie gewaltig er auch war.

Sorgfältigkeit.

Das verdroß etliche Fürsten vnnd Städe des Reichs / worden jhr feind / machten einen Bund wider sie / vnnd entführten aus jhrer Verwarnung vnd Entziehung den jungen Herrn mit List vnnd mit Gewalt / vntergaben jhm das Regiment / satzten jm zum Vormünden Ertzbischoff Annon zu Cölln / vnnd Albrecht Bischoff zu Bremen.

Feindschafft etlicher Fürsten wider sie.

Entsetzung.

Also ward der Fraw Mutter das Regiment genommen / vnd der Sohn: das sie Gott zu richten befahl / zog in Italien / begab sich in ein Kloster Fruteria genannt / vnd hielt sich ein zeitlang drinne / endlich zog sie gen Rom / vnnd brachte jhr Leben allda in Gottseligkeit zu / starb auch daselbst / vnd ward in die Kirche S. Petronellæ ehrlich begraben. Chron. Hedionis.

Agnes zeucht in ein Kloster.

Der Keyser kam gar zu jung in völlige Regierung / im 13. Jahre seines Alters / ehe er zum Verstande vnd Kräfften kam. Drumb gieng es anfänglich vbel zu / seine Vormünden rissen zu sich was sie konten / ein jeder that was er wolte / der Keyser als ein junges Blut / Wartete des Jagens / Spielens / Sauffens vnd Bulerey / dazu jhn der Bischoff von Bremen verreitzete / bey dem er sich stets hielte / vnd der das gantze Regiment in der Hand hatte. Der Junge Herr dorffte eine Stadt Schloß oder Lehn / für schöne Tauben / Vogel oder Hunde vertauschen.

Jugend deß Keysers schade.

Vormünder den Vnter.

Bischoffs von Bremen Vntrew.

Die Hoffrädthe / Hoffjuncker vnd Diener / liebten sich bey dem jungen Herrn ein / vbten an den Leuten jhren Muthwillen nach jhres Hertzen Lüste / beschwerten verjagten vnd plagten mit Gefängnis / alle die jn widerstehen oder einreden wolten. Im Lande war lauter Räuberey vnnd Plackerey / wer den andern vbermochte / stack jn in Sack / vnd vnterdruckte jhn gar.

Vbel Zustand im Lande.

Anno 1066. Ward ein Landtag gen Trybur gelegt / da die Stände des Reichs dem

Beschwerung ihrer Gebrechen.

dem Keyser / wie vbel es zuginge / fürhilten / vnnd jhn bedreweten / wo er Bischoff Albrechten nicht vom Hofe thete / vnd andere Räthe anneme / so wolten sie jhn des Reichs entsetzen: Also muste er diesen seinen eygennützigen Rath sampt andern von sich thun / der auch von den andern Fürsten erwürget were / wann jhn der Keyser nicht mit Fürbitte / vnnd eygener Leibesgefahr errettet hette.

Bischoff Albrecht entsetzet.

Seine Lebens Gefahr.

Anno 1072. war der Keyser abermahl bewegt / durch ernstes anbringen vnnd klage der Fürsten / den Ertzbischoff zu Cölln Annon einen alten weisen Herrn zum Stadthalter des Reichs zu machen: der auch solch Ampt löblich vnd wol verwaltete: die Raubschlösser zerbrach / die Reuber vnnd vnruhige straffte / ernste Iusticiam hielt / vnnd allenthalben sichere Handelung vnd Wandelung anrichtete. Chron. Spang. fol. 187.

Frommer Stadthalter geordnet.

Sein Lob.

Da Keyser Heinrich zu Jahren vnnd verstande kam / der bösen Buben vnnd eygennützigen Räthe loß ward / da verenderte er sich / vñ ward gar ein ander Mañ / nam sich selber der Händel vnnd Regierung ernstlich an / Laß zu gewissen stunden fleissig in der Bibel vnnd Rechtsbüchern / ward also der heiligen Schrifft vnd Rechtshändel wol erfahren / in Anschlägen wunder geschwinde / in Räthen / fürsichtig vnd bedächtig / In Kriegshändeln großmütig / streitbar vnd glückhafftig / in fürfallender gefahr lies er sich nicht balde abschrecken / in vnglück vnd widerwertigkeit war er gar gedültig / gegen den Freunden / trewen Räthen vnnd Dienern wolthätig / gegen den Feinden vnnd Freveln / Widerstrebern / ernst vñ grawsam / die schwerlich zuerbitten vnnd begütigen war / wo man jhn zu billigem zorne vnnd straffe verursacht vnd auffgebracht hatte: wie das die vngehorsame Sachsen vnnd Thüringer wol gewar wurden / da sie sich von Bäpsten wider jhn zu Vngehorsam vnd Auffruhr bewegen liessen / vnnd viel Schlachten mit Jhm thun musten mit eusserstem schaden.

Keyser verendert vnd bessert sich.

Auffsehen

Lesen.

Verstand t.

Fürsichtig.

Streitbar.

Glückhafft

Vnerschrocken.

Gedültig.

Wolthätig

Ernst.

Vnerbittlich.

Exempel.

Der gelerte Mann / so seine Händel mit vnbenanten Namen / auß Furcht für dem Bapste / beschrieben hat / der nent jhn eine Ehr vnd Zierde deß Römischen Reiches / vnd sagt vnd klagt / daß in seinem Tode / die Gerechtigkeit sey mit gen Himmel gefahren / Friede vnnd Einigkeit habe sich verlohren / Betrug vnd Vnredligkeit sey dagegen eingedrungen / Gottes Lob verhindert / vnd alle Frewde frommer Gottseliger Leute verloschen.

Sein Lob von eim vnbekantē Scribentē.

Iohannes Carion saget / Es habe nach jhm das Aureum seculum auffgehört / das gantze deutsche Reich zu fallen angefangen / vnnd hat nie wider recht in vorigen Stand können gebracht werden / welches böse spiel der verzweiffelte böse Bapst Hillebrant angefangen / vnnd seine Gottlose Nachfolger continuirt haben / mit Erregung grewlicher Kriege / Vneinigkeit vnd Blutvergiessens in Deutschland / nur jhre Teuffelische Hoffart vnd Erhebung vber alle Keyser / Könige vnnd Fürsten zu bestetigen.

Carionis Zeugnis Bapst zerstörer des Reichs.

Hoffart.

Wie dann dieser Ritterlicher Keyser / den Bäpsten / Bischöffen vnnd andern Feinden vnnd Auffrührigen im Reich zu wehren / vnd wider sie des Reichs Keyserliche Hoheit / Freiheit vnd Gerechtigkeit zuerhalten / alleine 62. Feldschlachten gehalten hat / da er allwege gegenwertig / vnd forn an der spitze gewesen ist / vnd wie ein frewdiger Löwe / vmb sich gerissen / gebissen / vnd geschmissen hat / Was das für Blut gekostet / Für fürnemer Leute weggerissen Für Städte / Dörffer vnnd Länder müsse verderbet vnd verwüstet haben / kan ein jeder leicht erachten.

62. Schlachten gehalten.

Doctor Pantaleon lib. 2. fol. 180. schreibt vom jhme / Dieser Mannlicher Held / so 62. Feldschlachten gethan / vnnd mit Hillebrant den arglistigen Münch / so Babst worden / Gregorius 7. genant / vnd mit Bapst Pascali, 2. mancherley gespaen / vnd schwere streite gehabt / von wegen des Reichs Gerechtigkeit: Der würde auch ohne zweiffel viel Aberglaubens auff gehebt / vnd die Kirchen so mit Tyranney der Bäpste vnterdruckt waren / erledigt haben / wann nicht die Fürsten des Reichs / vnd sein eygener Son / aus falschen wahn der Bäpste vnd Bischöffe Betrug / jme so hefftig zu wider / vnd dem Babste beyständig gewesen / vnd der gestalt sich selber vnd jhre Nachkommen / in der Bäbste arbeitselige Dienstbarkeit gebracht.

D. Pantaleons Lob.

Klage vber Bapst vnnd Fürsten.

Sich selber zu Knechten gemacht.

Des Friedes war er wol hoch begierig / aber ohne nachtheil seiner Reputation vnd

Friedes war er begierig.

vnd Hoheit. Dem Könige in Vngern Salomoni gab er seine Schwester Sophiam zum Ehegemahl/Anno 1059. vnd satzte jhn ins Vngerische Königreich nach König Belæ Todt / damit er jhm Freundschafft vnd Beystand machte.

Freundschafft mit dem König zu Vngern.

Weil auch in Sachsen vnnd Thüringen steter Auffruhr / Vnruhe vnnd Räuberey war / bawete der Keyser guter Meinung / fast auff alle hohe Berge/ Schlösser vnd Festung/die Lande im Gehorsam zu erhalten / vnnd der Plackerey zu wehren/besatzte die mit Schwaben vnd Außländern: Aber es gerict vber sein gut intent vnglücklich vnd vbel: Dann die Befehlshaber vnnd Kriegsleute wurden mutwillig vnd Tyrannisch/richteten newe Zölle vnd Zehenden auff/beschwerten die vmbsitzende Herrn/ Edelleut / Bürgern vnnd Bawren / namen jhnen jhre schöne Weiber vnd Töchter/vnnd wann sie der nach jhrem Luste vnd Willen mißbraucht hatten / schickten sie dieselbe mit Zuentbietung höhnischer Wort wieder heim/das gab Vrsach zum Auffruhr vnd langwirigem Kriege: Dann der Keyser gläubte seinen muthwilligen Befehlshabern mehr/als seinen klagenden Land vnd Vntersassen / wie es leyder noch heut zu Tage an vielen Orten zugehet. Chron. Spang.cent.11.

Viel Schlösser gebawet Mißbrauch dessen. Mutwil der Befehlhaber. Teuffelisch Frevel. Auffruhr hierauß.

Gebharden / den Bischoff zu Regenspurg / der seines Vaters Feind gewest/ vnnd drüber in Gefängnis geleget war/ hat er auff seine demütige Bekäntnis seiner Verbrechung/vnnd Bitte vmb Verzeihung wieder zu Gnaden angenommen / vnnd der Gefängnis ledig gezehlt. Castritius lib. 2. fol.165.

Gnade erzeiget Bischoff Gebharden.

Seine Demut vnd Gedült erscheinet hierauß/ daß/ da jhn Babst Hillebrandt hatte in Bann gethan/Er nicht allein im harten Winter vnd grosser Vngelegenheit vnnd Gefahr zu jhm zog/die Absolution zu suchen vnnd entpfahen: Sondern auch in dem Schlosse Canos, Da sich der Babst hielt/drey Tage vnnd Nacht/zwischen 2. Thoren verschlossen/barhäuptig vnnd barfuß/vngegessen vnnd vngetruncken stund/in der hartesten Winterkälte/ vnd wartete / biß der Babst jhn für sich ließ/vnd mit schwerem Gedinge jhn vom Banne loß zehlete. Vnter des/do der Ritterlicher Keyser also stund / vnnd mit Frost vnnd Hunger büssete / hatte der Babst seine Lust mit Huren / kuckete offt zum Fenster aus/vnd sahe mit Spot vnd Hohnlachen den armseligen Keyser an: Ob nun wol der Keyser vmb Gottes vnd Christi willen bat / man wolte jhn doch fürlassen/oder aus der geschwinden Kälte in ein Gemach kommen lassen/ so halff es alles nicht/er müste also drey Tag vnd Nacht stehen / hette er auch erfrieren sollen: daß nicht wunder gewesen were / das sich die Erde auff gethan/vnd diesen stoltzen vnbarmhertzigen Babst verschlungen hette. Benno Card. Iohan. Baleus. Chron: Hedionis. Chron. Spangenberg. Castritius lib. 4. fol. 302. 303. Schaffnab. cent. 11. fol. 429. 430. 431. 432. Crusis par. 2. lib. 7. Annal. fol. 218.

Seine Demut gegen dem Babste. Schwere Reise. Harte Büß. Babstes Stoltz Vnbarmhertzigkeit. Bitte des Keysers. Keyser muß auch harren.

In dieser seiner Angst vnnd Noth/als er also verbannt nach Rom zog/vnd nicht viel vbriger Zehrung hatte/ dañ alle Einkommen waren jhm vom Babste verboten/muste er auch vieler Vndanck erfahren/dann da er bey vielen (denen er zu Lande vnd Leuten / Ehre vnd Gütern geholffen hatte) ansuchte vmb eine Stewr/ daß ein jeder jhme nur ein wenig fürstrecken wolte/da war niemands daheim/der sich seiner erbarmen/vnd jhme hette außhelffen wollen: also fürchte jederman den Bapst/vnd wurden an dem fürtrefflichen Keyser war Ovidij Verß:

Exempel vnbestendiger Freunde

Donec eris fælix multos numerabis amicos,
Nullus ad amissas ibijt ad amicus opes.

Ovidius. Tischfreunde.

Das ist:

Weils Glück wert / finden sich viel Freund/
Die vmb dich vnd deinen Tisch seynd/
Fellst aber in Armuts Vnglück/
So treten sie gar weit zurück/
Lassen dich sehn vndanckbare Stück/

So verhaßt vnd veracht er aber beym Babst/Bischoffen vnd etlichen verblendeten Herren in Deutschland war/ Also ein groß Ansehen vnnd Authoritet hatte er bey außwendigen Potentaten: die sich seiner vielen grossen Kriege/vnnd herrlichen Siege verwunderten / vnd seine Freundschafft suchten / vnd Friede mit jhm machten: Der Keyser zu Constantinopel schickte jhm durch seine Legaten eine schöne grosse Güldene Taffel / So der Keyser hernach ins Stifft Speyer verehrte.

Keysers Ansehen bey andern Potentaten. Keyser zu Constantinopel.

Der

König in Africa. Pole Dennemarck/ Franckreich/ Reussen.

Der König auß Africa verehrte jn mit viel herrlichen dingen: So schickten Polen/Dennemarck/Franckreich vnd andere Herrn zu jhm / Legaten vnnd Verehrung/Friede vnd Freundschafft mit jhme zu stifften. Der groß Hertzog in Reussen vbersandte jhm durch Burckharden/ Probst zu Tryer ein groß Geschencke von Golde/Silber/Kleynoten vnd köstlichen Kleidungen/Anno 1075. vnd begerte Bestetigung Friedes vnd Freundschafft jhme hiedurch zu machen. Chron. Spang. Aventinus.

Wunderliche Erhaltung. 1. 2. 3.

Es hat jhn Gott auch wunderbarlich erhalten wider so viel vnzehlich/ grosse/ mechtige Feinde: Jhn beschützt in 62. Feldschlachten / daß er keinen tödtlichen Schaden entpfangen hat: in vielerley angerichteten Verrätherreyen / dafür vnnd hinder jhm bestalte Meuchelmörder gewesen / die jhn heimlich han erwürgen sollen/ist er von GOtt geschützt worden.

Hertzog Otten mördeisch Fürnemen. List.

Hertzog Otto von Beyern bestalte einen verwogenen Buben Hege genant/ daß er den Keyser erstechen solte: kam auch selber mit jhm für des Keyser Kammer / vnd fieng mit seinem Præceptor ein grossen Zanck an/der Hoffnung/der junge Keyser solte herauß gehen / zu sehen vnd hören was für were/ damit er also in jhre mördliche Hände fiele: Aber GOtt hatte den Keyser in so harten Schlaff fallen lassen/daß er den Tumult nicht gehört/vnnd also seine Kammer vneröffnet blieb. Dem trewlosen Hegen wurden hernach die Augen außgestochen durch des Reichs Stadthalter Ertzbischoff Annon Chron. Spangenberg. fol. 182. 187. Aventinus lib. 5.

Keysers Erhaltung. Hegē straffe.

Tödtliche Kranckheit

Anno 1067. fiel der Keyser zu Friedslar in Hessen / in ein so tödtliche Kranckheit/das die Ertzte an jhm verzagten/vnd niemands meinte / daß er würde wider auffkommen / vnnd die Fürsten allbereit rathschlagten/wen sie nach jhm zum Keyser erwehlen wolten / dennoch halff jhm GOtt wider auff.

Gefahr für Würtzburg

In der Schlacht für Würtzburg hatte der auffgeworffene Keyser Rudolff etliche bestalt/die sich beym Keyser als trewe Diener angeben / nahe vmb jhn seyn/ vnd im Treffen jhn erstechen oder erschiessen solten / von denen er auch verwundet ward vnd hart geschlagen / aber GOTT halff jhm davon 1077.

Gefahr bey Bleichfeld.

Eben so geschach jhm auch Aňo 1086. in der Schlacht mit den Sachsen bey Bleichfeld/da etliche Cöllnische Knechte von Sachsen mit Gelde bestochen waren/ im anfange des Treffens / Meuterey zu machen / vnd den Keyser vmbzubringen/ die jhm abermahl ein Stich von hinden zu gaben/aber die andere Kriegsleute hieben sie zu stücken/ vnd erretteten den Keyser. Chron. Spang. 219. 225.

NB. Gefahr zu Rom vnterm Gebet

Als er Rom erobert hatte/vnnd den Bapst Hillebrant in der Engelburg belagerte / bestalte dieser Leibs vnnd Seelen Mörder Hillebrant einen / der vom Gewelbe herab einen grossen Stein auff den Keyser werffen solte / wann er in der Kirchen Mariæ auff dem Berge Aventino im Gebet sesse / daß er alle Tage zu thun pflag: Wie nun der Meuchelmörder den Stein durch ein groß dazu gemacht Loch herunter weltzen wil / den Keyser zu tödten/vberwigt jhn der Stein/vnnd felt damit herunter / vnd zerschmettert sich gar/ vnd ward also todt drey Tage lang durch alle Gassen vom Volcke geschleifft andern zum Schrecken vnd Abschew/sich zu solchen bösen dingen vmb Geldes willen nicht gebrauchen zu lassen. Benno Cardinalis. Chronica Spangenb. fol. 224.

NB. Gottes Gerichter vnnd Schutz.

Friedeshändeler zwischen Heinriche vnd Rudolpho.

Cunrad Graff zu Wirtenberg / vnnd sein Bruder Bruno Abt zu Hirsaw / bemüheten sich sehr / die Zwitracht so zwischen Keyser Heinriche / vnnd dem vom Bapst erwehltem Keyser Rudolpho war/ in Güte zu stillen vnd beyzulegen / damit nicht so viel Bluts vergossen würde: Aber wie gut vnd trewlich sie es gleich meinetē/ konten sie doch nichts außrichten / dann der Bapst/Cardinäle vnd Bischöffe verhetzten Rudolphum / daß er nicht weichen / noch Frieden machen solte/biß in Todt. Nauclerus Pantaleon. 203. im andern Theile.

Seligerus zum Ritter geschlagen.

Seligerus von Wolhausen hatte sich vnter Keyser Heinriche vnter vielen Zügen vnnd Kriegen so wol gehalten / daß jhn der Keyser zum Ritter schlug / vnnd auß Danckbarkeit mit Ehre vnd Gütern begabete.

Sein Vnfall mit Weib vnnd Kindern.

Aber durch einen berhümbten Vnfall ward dieser Ritterlicher Mann zu einem Münche/

Seligerus wird ein Münch.

Münche / dann als seine Haußfraw mit dem mehrertheil seiner wolerzogenen Kinder auff der See fuhr/vnd durch ein erstandenes Vngewitter alle versenckt vnd ertrenckt worden: zog jhm Seligerus solches so hart zu Gemüthe/daß er sich der Welt gar abthat/vnnd mit vier vbrigen Söhnen den Benedictiner Orden an sich nam im Kloster zun Einsiedlern / auch den meisten theil seiner Güter vnnd Einkommens/mit Keyser Heinrichs Bewilligung vnnd Bestetigung/dem Kloster vermachte: Da er nun dem Gebete vnnd Gottesdienste ernstlich oblag / ward er vom Convent, auch wider seinen Willen/ zum Abt erkohren/Anno 1070. vnnd verrichtete solch Ampt mit trewen 20. Jahr/ darnach vbergab er Alters halben seine Abtey Graff Rudolffen von Rapperßweil/lebte drauff noch 9. Jahr/vnd starb endlich in gar hohem ehrlichen Alter. Chron. Eremitarum. Pantaleon fol. 202. 203.

Seligerus wird Abt.

Graff Rudolff von Rappersweil wird Abt.

Gundekar: wird Keys. Rath.

Weil Gundekardus Bischoff zu Eychstädt/ ein hochweiser vnd gelehrter Herr war / nahm jhn Keyser Heinrich an zum Rathe / vnd ließ durch jhn offt hohe vnnd wichtige Sachen vnd Händel verrichten/ begabte sein Bisthumb mit vielen Freyheiten/thät jme auch Befürderung/noch 2. hohe Thürme an der Thumkirchen zu bawen/vnd je in höhern Ehren er beym Keyser vnd jederman war/je mehr er sich demütigte/vnd schrieb sich den kleinesten vnter S. Wunibalds Brüdern: drumb er auch seiner Tugent wegen in der Heiligen Zahl auffgenommen/vnd S. Gundekarus genant ist worden. Anon. in Episc. Pantaleon 204.

Erlanget Keyserliche Freyheit vnd Stewr

Demut. Wird vnter die Heiligen gezehlt.

Uratislaus wird König gemacht.

Weil Uratislaus Hertzog in Böhmen/ ein Kriegserfahrner Herr / vnd des Keysers trewer Freund war / hat er jhn auff dem Reichstage zu Mentz zu einem Könige gemacht/mit grosser solennitet, vnnd der Mehren Land / auch ein theil von Polen-Land /Schlesi vnd Lausatz/oder Laußnitz zu seinem Königreich Böhmen gethan/ vmb das Jahr 1086. Gilbertus Ertzbischoff zu Trier ward er mit jhm gen Prage gesand / jhn allda für allen Landständen zum Könige zu salben/vnnd sein Gemahl Suatona zur Königin / damit er nun Gott für diese Ehre vñ Glück danckbar were/bawete er im Schlosse zu Prage ein herrlichen Thumb / trug zur Erbawung desselben 12. Körbe voll Steine auff seinen Rücken/vnd stiffte allda die Regulirte Chorherrn/vnnd begabte sie mit solcher Freyheit/das der Probst/Dechant/ Priester vnnd Diacon Bischöffliche Gezierde tragen mögen / wann sie den Gottesdienst vollbringen: Der Probst wird des Reichs Cantzler genant/vnnd wie ein Fürst gehalten. AEneas Sylvius in Boh. cap. 22.

Salbung.

Danckbarkeit gegen Gott. Stifft der Reg. Chorherren zu Prag.

Vnter diesem Keyser war in grosß m Ansehen/Ruckerus, oder Rudiger der Bischoff zu Speyer / so aber damals noch keine Stadt/sondern ein Dorff oder offener Fleck war/vnd der Nemetenfleck genant ward/drumb schlug dieser Bischoff dazu ein ander Dorff hart bey diesem gelegen / so vom fürlauffenden Wasser Speyer auch Speyer genant ward/vmbzog beyde Dörffer / mit einer starcken Mawren/vnd machte sie zur Stadt / erlangte jhr Freyheiten vom Keyser / vnnd ward von der zeit an diese newe Stadt Speyer genant.

Ruckerus macht Speyer zur Stadt

Auch hat er wider auffgebawet / die von den Hunnen zerstörte Stadt/Weiblingen/ da diese tyrannische Völcker alle Männer erschlagen / den Weibern nach angelegter Schendung/die Brüste abgeschnitten hatten/daher er Weibespein gegenant/von der grossen Pein/so die Weiber allda erlitten: Diese zerstörete Stadt hat er er wider auffgebawet / zur Stadt gemacht/vnd sie Wimpfen genant. Anon. Pantaleon fol. 206. D. Wolffgang lobsc fol. 58. von Erbawung der Städte Munsterus in Cosmograph. 574. 732.

Weiblingen oder Weibespein.

Durch seinen guten Freund Sigisfridum, Bischoffen zu Mentz/ließ er alle Bischöff in Deutschland beschreiben / vnnd hielten dieselbe ein Concilium zu Mentz/ darinne sie Bapst Hillebrant , der sich Gregorium VII. nante / vieler Laster beschüldigten vnd vberzeugeten/vnnd die Priester ehe auß GOttes Worte/ wider sein Verbot erstritten vnd verthedigten: auch Keys. Majestet zu erkennen die Gerechtigkeit der Verleihung der prelaturen, vnnd den Bapst Hillebranden seiner Vnruhe vnd Laster halben entsatzten.

Concilium zu Mentz.

Priester Ehe verteidiget.

Iohan.

Johan. Stumpff, lib. 4. cap. 42. Anon. in Epist.

Azo ein Kriegsman wird erhöhet zum Marschalk vnd Erbschencke in Osterreich.

Azo ein berühmter Kriegsmann/ward mit vielem Volcke vom Ertzbischoffe zu Tryer Poppone zu Hülffe gesand Leopoldo 3. den 5. Marggraffen in Osterreich/wider die Böhmen vnd Meehren/ so Osterreich verderbeten: Da nun Azo dieselbe hatte helffen schlagen/vnd verjagen/behielt jhn Leopold bey sich/ vnd ordente jhn vnnd seine Nachkommen zu Marschalcken vnnd Erbschencken in Osterreich/vnd begabte jhn mit vielen Gütern / Azo bawete zum Zeugnis seiner Danckbarkeit gegen Gott / für diese Wolthat eine Kirche in der Ehre Philippi vnnd Jacobi / an dem Orte/so man Azmans Wiesen nennet Anno 1083.

Azo bawet eine Kirche.

Schloß Chunring erbawet.

Seines Sohns Sohn Adelbero hat bey diese Kirche ein schön vnnd feste Schloß gebawet / vnnd es Chunring genant/von seines Vorfahren Azonis Künheit vnd Mannlichen Thaten/vnnd hat sich dieser Adelbero genant / den von Chunring / Daher das edle Geschlechte in Osterreich/Die von Chunring / jhren Vrsprung haben/ vnnd weiter viel Freyherrn draus entsprungen seynd / als die von Sonnenberg/Falckenberg / Puchberch/Mistelbach/Volckёdorff/ Schönberg/Kranichberg/etc. Cuspinianus in Austria. D. Pantal. 210. 211.

Vrsprung der von Chunring. Azo vieler Freyherrn Vrsprung in Osterreich

Olaus frommer König in Norwegen

Sontag hoch gehalten

Eyffer alter Christen

Vnter diesem Keyser hat auch mit grossem Lobe geregieret in Nortwegen/ der fromme König Olaus, Als der einsmahls mit einem Messer einen Kolben zerspaltete am Sontag/ vnnd seiner Räthe einer zu jhm sagte / Er hette hiemit den Feyertag gebrochen/hat er alsobalde seine Hand / darinne er das Messer geführet/vber ein Fewer gehalten/vnnd sie gar verbrant / vnnd also sich selber mit höchster Gedult gepeiniget : Darauß zu ersehen ist / mit was grossem Eyffer die alten Christen sich beflissen haben Gottes Gebot zu halten/vnnd nach Außweisung derselben GOtt zu gehorsamen vnnd zu dienen : Wer macht jhm jetzt ein Gewissen drüber / wann er am Feyertage die höchste Sünde vnnd Schande begehet. Saxo. Gram. lib. 10.

Jetzige Verachtung Feyertage.

Das VI. Cap.

Von seinen Kriegen vnd Siegen / Glück vnd Vnglück

Frewdigkeit vnd tapfferer Verhaltung darinne.

Sein gefehrlicher Zustand. NB.

WJe er von streitbarem Ritterlichem Stamme hergekommen/ selber ein Großmütiges Löwen-Hertze/vnd streitbare Hände gehabt: Also hat er auch zu thun genugsam vberkommen/ward gleich aus der gerühlichē Wiegen / gezogen zu gefehrlichen Kriegen / aus dem Hofe auffs Feld geführet/ aus dem glentzenden Frawenzimmer/ gestellet vnter der hellen Spiesse vnnd Schwerdter glimmern / von den liebsten Freunden abgerissen / vnnd vnter lauter Feinde gebracht / wie ein Schaff vnter die Wolffe. Dann die Bäpste vnnd Bischöffe lehnten sich wider jhn/ verbanten vnd verfolgten jhn / verhetzten die gewaltigsten Fürsten in Deutschen vnnd Welschen Landen/ sampt seinen eygenen Kindern wider jhn/ reitzeten Städte vnd Festung / Land vnnd Leute zum Abfall vnd Widerstrebung/ daß/ wohin er sich kehrete vnd wand / er nichts dann Feinde sahe vnd fand / die jhme nach Leib vnd Leben/Ehre vnd Gütern/Lande vnd Leuten stunden / derer aller er sich in 62. Feldtschlachten Ritterlich erwehrete / welches für vnnd nach jhme kein Keyser gethan: drümb er billig vnter die streithafftigste Helden zu zehlen ist. Wie die Verß Mycilli von jhm wol zu mercken sind:

Keyser hat viel Feinde

Gegenwehr 62. Schlachten.

Pontificum scelus, & perversa numina Romae,
Hunc rerum variis exposuere malis.
Sed qui per fidiam Laty, qui Saxonis arma
Vicerat, à Nato proditur ipse suo:

Mycilli Verß.

Das ist:

Der Hellischen Bäpste groß Vnfreid
Der Römer Abfall Auffruhr dabey/
Haben verursachet so grossen Streit/
Daß allenthalben war Klag vnd Leid/
Vnd ich must führen viel Krieg vnnd Streit
Aber sehet doch wie mirs letzlich gieng/
Was Dancks ich für mein Arbeit entpfieng/
Ich ward von meinem eigenen Sohn verdrungen/
Da kam herauß Babsts vnnd Bischoffs Lungen/
Die jhm darzu bewegten vnd drungen.

Vrsach vieles Jammers.

Seligerus wird ein Münch.

Münche / dann als seine Haußfraw mit dem mehrertheil seiner wolerzogenen Kinder auff der See fuhr/vnd durch ein erstandenes Vngewitter alle versenckt vnd ertrenckt worden: zog jhm Seligerus solches so hart zu Gemüthe/daß er sich der Welt gar abthat / vnnd mit vier vbrigen Söhnen den Benedictiner Orden an sich nam im Kloster zun Einsiedlern / auch den meisten theil seiner Güter vnnd Einkommens/mit Keyser Heinrichs Bewilligung vnnd Bestetigung/dem Kloster vermachte: Da er nun dem Gebete vnnd Gottesdienste ernstlich oblag / ward er vom Convent, auch wider seinen Willen/ zum Abt erkohren/Anno 1070. vnnd verrichtete solch Ampt mit trewen 20. Jahr/ darnach vbergab er Alters halben seine Abtey Graff Rudolffen von Rappersweil/lebte drauff noch 9. Jahr/vnd starb endlich in gar hohem ehrlichen Alter. Chron. Eremitarum. Pantaleon. fol. 202. 203.

Seligerus wird Abt.

Graff Rudolff von Rappersweil wird Abt.

Gundekar: wird Keys. Rath.

Weil Gundekardus Bischoff zu Eychstädt / ein hochweiser vnd gelehrter Herr war / nahm jhn Keyser Heinrich an zum Rathe / vnd ließ durch jhn offt hohe vnnd wichtige Sachen vnd Händel verrichten/ begabte sein Bisthumb mit vielen Freyheiten/that jme auch Befürderung/noch 2. hohe Thürme an der Thumkirchen zu bawen/vnd je in höhern Ehren er beym Keyser vnd jederman war/je mehr er sich demütigte/vnd schrieb sich den kleinesten vnter S. Wunibalds Brüdern: drumb er auch seiner Tugent wegen in der Heiligen Zahl auffgenommen/vnd S. Gundekarus genant ist worden. Anon. in Episc. Pantaleon 204.

Erlanget Keyserliche Freyheit vnd Stewr.

Demut. Wird vnter die Heiligen gezehlt.

Uratislaus wird König gemacht.

Weil Uratislaus Hertzog in Böhmen/ ein Kriegserfahrner Herr / vnd des Keysers trewer Freund war / hat er jhn auff dem Reichstage zu Mentz zu einem Könige gemacht/mit grosser solennitet, vnnd der Mehren Land / auch ein theil von Polen-Land /Schlesi vnd Lausatz/oder Laußnitz zu seinem Königreich Böhmen gethan/ vmb das Jahr 1086. Gilbertus Ertzbischoff zu Tryer ward er mit jhm gen Prage gesand / jhn allda für allen Landständen zum Könige zu salben/ vnnd sein Gemahl Suatona zur Königin / damit er nun Gott für diese Ehre vñ Glück danckbar were/bawete er im Schlosse zu Prage ein herrlichen Thumb / trug zur Erbawung desselben 12. Körbe voll Steine auff seinen Rücken / vnd stiffte allda die Regulirte Chorherrn/vnnd begabte sie mit solcher Freyheit/das der Probst/Dechant/ Priester vnnd Diacon Bischöffliche Gezierde tragen mögen / wann sie den Gottesdienst vollbringen: Der Probst wird des Reichs Cantzler genant/vnnd wie ein Fürst gehalten. AEneas Sylvius in Boh. cap. 22.

Salbung.

Danckbarkeit gegen Gott. Stifft der Reg. Chorherrn zu Prag.

Vnter diesem Keyser war in grossem Ansehen/Ruckerus, oder Rüdiger der Bischoff zu Speyer / so aber damals noch keine Stadt / sondern ein Dorff oder offener Fleck war/vnd der Nemetenfleck genant ward/drumb schlug dieser Bischoff dazu ein ander Dorff hart bey diesem gelegen / so vom fürlauffenden Wasser Speyer auch Speyer genant ward/vnnd zog beyde Dörffer / mit einer starcken Mawren/vnd machte sie zur Stadt / erlangte jhr Freyheiten vom Keyser / vnnd ward von der zeit an diese newe Stadt Speyer genant.

Ruckerus macht Speyer zur Stadt.

Auch hat er wider auffgebawet / die von den Hunnen zerstörte Stadt/Weiblingen/ da diese tyrannische Völcker alle Männer erschlagen / den Weibern nach angelegter Schendung/die Brüste abgeschnitten hatten/daher er Weibespein genant/von der grossen Pein/so die Weiber allda erlitten: Diese zerstörete Stadt hat er er wider auffgebawet / zur Stadt gemacht/vnd sie Wimpfen genant. Anon. Pantaleon fol. 206. D. Wolffgang lobst fol. 58. von Erbawung der Städte Munsterus in Cosmograph. 574. 732.

Weiblingen oder Weibspein.

Durch seinen guten Freund Sigifridum, Bischoffen zu Mentz/ließ er alle Bischöff in Deutschland beschreiben / vnnd hielten dieselbe ein Concilium zu Mentz/ darinne sie Bapst Hillebrant , der sich Gregorium VII. nante / vieler Laster beschüldigten vnd vberzeugeten/vnnd die Priester ehe auß GOttes Worte/ wider sein Verbot erstritten vnd verthedigten: auch Keys. Majestet zu erkennen die Gerechtigkeit der Verleihung der prelaturen, vnnd den Bapst Hillebranden seiner Vnruhe vnd Laster halben entsatzten.

Concilium zu Mentz.

Priester Ehe verteydiget.

Iohan.

Johan. Stumpff, lib. 4. cap. 42. Anon. in Epist.

Azo ein Kriegsman wird erhöhet zum Marschalk vnd Erbschencke in Osterreich.

Azo ein berühmter Kriegsmann/ ward mit vielem Volcke vom Ertzbischoffe zu Tryer Poppone zu Hülffe gesand Leopoldo 3. den 5. Marggraffen in Osterreich/ wider die Böhmen vnd Meehren/ so Osterreich verderbeten: Da nun Azo dieselbe hatte helffen schlagen/ vnd versagen/ behielt jhn Leopold bey sich/ vnd ordente jhn vnnd seine Nachkommen zu Marschalcken vnnd Erbschencken in Osterreich/ vnd begabte jhn mit vielen Gütern / Azo bawete zum Zeugnis seiner Danckbarkeit gegen Gott / für diese Wolthat eine Kirche in der Ehre Philippi vnnd Jacobi / an dem Orte/ so man Azmans Wiesen nennet Anno 1083.

Azo bawet eine Kirche.

Schloß Chunring erbawet.

Seines Sohns Sohn Adelbero hat bey diese Kirche ein schön vnnd feste Schloß gebawet/ vnnd es Chunring genant/ von seines Vorfahren Azonis Kühnheit vnd Mannlichen Thaten/ vnnd hat sich dieser Adelbero genant/ den von Chunring/ Daher das edle Geschlechte in Osterreich/ Die von Chunring/ jhren Vrsprung haben/ vnnd weiter viel Freyherrn draus entsprungen seynd / als die von Sonnenberg/ Falckenberg / Puchberch/ Mistelbach/ Volckdorff/ Schönberg/ Kranichberg/ etc. Culspinianus in Austria. D. Pantal. 210. 211.

Vrsprung der von Chunring. Azo vieler Freyherrn Vrsprung in Osterreich.

Olaus frommer König in Norwegen.

Vnter diesem Keyser hat auch mit grossem Lobe geregieret in Nortwegen/ der fromme König Olaus, Als der einsmahls mit einem Messer einen Kolben zerspaltete am Sontag/ vnnd seiner Räthe einer zu jhm sagte / Er hette hiemit den Feyertag gebrochen/ hat er alsobalde seine Hand / darinne er das Messer geführet/ vber ein Fewer gehalten/ vnnd sie gar verbrant / vnnd also sich selber mit höchster Gedult gepeiniget: Darauß zu ersehen ist / mit was grossem Eyffer die alten Christen sich beflissen haben Gottes Gebot zu halten/ vnnd nach Außweisung derselben GOtt zu gehorsamen vnnd zu dienen: Wer macht jhm jetzt ein Gewissen drüber / wann er am Feyertage die höchste Sünde vnnd Schande begehet. Saxo. Gram. lib. 10.

Sontag hoch gehalten. Eyffer alter Christen.

Jtzige Verachtung der Feyertage.

Das VI. Cap.

Von seinen Kriegen vnd Siegen / Glück vnd Vnglück Frewdigkeit vnd tapfferer Verhaltung darinne.

Sein gefehrlicher Zustand. NB.

WJe er von streitbarem Ritterlichem Stamme hergekommen/ selber ein Großmütiges Löwen-Hertze/ vnd streitbare Hände gehabt: Also hat er auch zu thun genugsam vberkommen/ ward gleich aus der gerühlichē Wiegen/ gezogen zu gefehrlichen Kriegen / aus dem Hofe auffs Feld geführet/ aus dem glentzenden Frawenzimmer/ gestellet vnter der hellen Spiesse vnnd Schwerdter glimmern / von den liebsten Freunden abgerissen / vnnd vnter lauter Feinde gebracht / wie ein Schaff vnter die Wolffe. Dann die Bäpste vnnd Bischöffe lehnten sich wider jhn/ verbanten vnd verfolgeten jhn/ verhetzten die gewaltigsten Fürsten in Deutschen vnnd Welschen Landen/ sampt seinen eygenen Kindern wider jhn/ reitzeten Städte vnd Festung / Land vnnd Leute zum Abfall vnd Widerstrebung/ daß/ wohin er sich kehrete vnd wand / er nichts dann Feinde sahe vnd fand / die jhme nach Leib vnd Leben/ Ehre vnd Gütern/ Lande vnd Leuten stunden / derer aller er sich in 62. Feldtschlachten Ritterlich erwehrete / welches für vnnd nach jhme kein Keyser gethan: drümb er billig vnter die streithafftigste Helden zu zehlen ist. Wie die Verß Mycilli von jhm wol zu mercken sind:

Keyser hat viel Feinde.

Gegenwer 62. Schlachten.

Pontificum scelus, & perverse numina Romae,
Hunc rerum variis exposuere malis.
Sed qui per fidiam Laty, qui Saxonis arma
Vicerat, à Nato proditur ipse suo.

Mycilli Verß.

Das ist:

Der Hellischen Bäpste groß Vnfried
Der Römer Abfall Auffruhr dabey/
Haben verursachet so grossen Streit/
Daß allenthalben war Klag vnd Leid/
Vnd ich must führen viel Krieg vnnd Streit
Aber sehet doch wie mirs letzlich gieng/
Was Danicks ich für mein Arbeit empfieng/
Jch ward von meinem eygenen Sohn verdrungen/
Da kam herauß Bäbstr vnnd Bischoffs Lungen/
Die jhm darzu bewegten vnd drungen.

Vrsach vieles Jammers.

Kriegs-

Kriege.

Den 1. Krieg hat er geführt im 7. Jar seines Alters / wider Marggraff Otten von Türingen / der lange in Böhmen flüchtig gewesen war / ein Räuberisch Gesinde an sich gehenget hatte / vnnd Fürhabens war / das Keyserthumb an sich zu bringen / durch fürschub etlicher Sächsischer Fürsten. Mit diesen thaten eine Schlacht des Keysers Vettern / Marggraff Braun vnd Eckbrecht zu Sachsen / in beysein des jungen Keysers / der auff der Seiten halten muste den Feinden zum Schrecken / oberhalb Merseburg / bey Niendorff auff der Schelcke / an der Oesel. Vnd bald im Anfange der Schlacht ritten Marggraff Braun von Sachsen / vnd Marggraff Otto von Türingen / mit solchem Ernst vnd Zorn auff einander / daß sie sich beede durchrenneten vnnd todt zur Erden fielen / der ander Bruder Marggraff Eckbrecht nam auch einen Ritterlichen Grafen für / so der Reuter Oberster war / satzte an jhn / vnnd erstach jhn: Da nun das Räuberische Heer seine Oberste verlohren hatte / ward es balde geschlagen vnd erleget.

1. Mit Marggraf Otten von Türingen.
Keysers Vettern.
Grosser Ernst Marggraf Brauns vnd Otten.
Marggraf Eckbrecht.

Also gieng dieser vermeinte Keyser zu bodem das erste mahl / da er nach der Krone trachtete. Chron. Spangenb. 177. 178. Chron. Philip. lib. 4. fol. 95. Aventinus libr. 5. Lampertus Schaffnaburg.

Auffruhrs Straffe.

Den 2. Krieg hat er geführet in Vngern Anno 1061. Da er König Andream wieder einsetzen wolte / durch Marggraff Wilhelm zu Thüringen / vnnd Bischoff Eppen zu Zeitz / vnnd den Hertzogen zu Böhmen: Weil aber Marggraff Wilhelm zu gar begierig zu schlagen war / vnd der Böhmen Ankunfft nicht erwartete / schlug er zwar dem Könige Belo ein groß Volck abe: Aber da er alle seine Macht in wenig tagen zusammen brachte / ward jm der Marggraff zu schwach / vnnd verlohr sein Volck: König Andreas kam vom Pferde / vnnd ward ertreten / Bischoff Eppo ward gefangẽ / der Marggraff / ob er sich wol ein gantzen Tag mit zweyen Graffen von Brückhausen auff eim Hügel auff hielt / vñ Ritterlich wehrete / muste er sich doch endlich auch gefangen geben.

2. Mit Vngern Marggraf Wilhelms Frewdigkeit. Glück. Vnglück.
König Andreas todt.
Marggraf Wilhelms Ritterliche That.

Es gerieth jhm aber diese Gefängnis zu grossem Glück vnd Ehren / Dann Hertzog Geise / König Belen Sohn / hatte seine Ritterliche Gegenwehre gesehen / rühmete die gegen seim Vater / vnnd erhielt damit so viel / daß er jhn ledig zehlte / vnnd Josadam seine Tochter / jhn zum Weibe gab / hernach jhn als einen Legaten zum Keyser sandte / jhm Friede vnnd Freundschafft zu erwerben.

Gefängnis Ruhm.
Erledigung Heyrath.

Den 3. Krieg hat er auch in Vngern geführet / Da er nach König Belen Tode ANNO Christi 1063. seinen Schwager König Salomon sampt seiner Schwester selber in Vngern führte vnd ins Königreich einsatzte / jhm auch gantz Vngerland vnterthänig machte / vnd mit Ruhm wieder heim zog. Schaffnaburgensis. Bonfin. Chron. Spangenberg. fol. 179. 180. cent. 11. f. 729.

3. Mit Vngern.
König Salomons einsetzung.

Den 4. Krieg hat er im Winter geführt wider die Laußnitzer Wenden / weil er der harten Kälte halben vber alle Wasser vngehindert konte kommen / gewann viel Städte vnnd Schlösser / besatzte die / verbrandte die Dörffer vnnd Flecken / beraubete das Land / vnnd brachte also in kurtzer zeit die Wenden zu Gehorsamb / die sonst den Christen viel Schaden gethan / kam mit grossem Raube / Außbeut vnnd vielen Gefangenen wieder heim / Anno 1069. Sigbertus.

4. Mit den Wenden.

Den 5. Krieg führete er wider Hertzog Otten in Beyern / darumb / daß er dem Keyser durch einen bestalten Meuchelmörder / Hegen genant / nach dem Leben gestanden hatte: den erkleret er Anno 1070. in die Acht / weil er sich zur Verantwortung nicht einstellen wolte / noch den auffgelegten Kampff annemen. Also fiel in Beyern wer do konte / that schaden wo es jhm gelüstete / worden Flecken vnd Dörffer verbrandt / Kirchen vnnd Klöster beraubt / vnnd geschach seim Volck grosser Schade / Der Keyser zog für das Schloß Hanenstein / nam es ein vnnd zerbrach es in Grund / belagerte Desenberg oder Tesenberg / das feste vnnd wolbesetzet war / Aber doch ward es aus furcht vbergeben / vnd vom Keyser besetzet / Also verderbte der Keyser dem sein Land / nam es jhme / der jhm seinen Leib hatte verderben / vnnd sein

5. Mit Beyern.
Vrsach.
Acht.
Einfall. Schad.
Hanenstein zerstöret. Desenberg.

sein Leben rauben wollen. Chron. Spangenb. 185. Aventinus lib. 5.

6. Sachsen Krieg.

Den 6. Krieg hat er führen müssen mit den Sachsen vnnd Thüringen / die gar von jhm abefielen/vnnd sich mit einander wider jhn verbunden vnnd verschworen: Vnter diesen Bundgenossen waren sechs Fürsten: Hertzog Otto an der Weser/ Hertzog Herman von Sachsen vnd Lüneburg/ Marggraff Udo von Soltwedel/ Marggraff Diethe von Landsberg/ Marggraff Eckbrecht von Thüringen/ Pfaltzgraff Friderich zu Sachsen. Acht Bischöffe: Bischoff Berndt von Halberstadt/ Bischoff Hesel zu Hildeßheim/ Bischoff Werner zu Merseburg / Bischoff Eylbert zu Minden / Bischoff Immod zu Paderborn / Bischoff Friederich zu Münster/ Bischoff Benno zu Meissen vnnd Ertzbischoff Wentzel zu Magdeburgk. Sechs Grafen: Graff Ditterichs zu Eylen ur3 Sohne / Vier Graffen von Hohnstein/ vnd Graff Heinrich von Rassenburg.

Grosser Bund. 6. Fürsten. 8. Bischöffe. 6. Graffen.

Es samlete sich auch gutwillig zu jhnen/ 60000. gemeines Volckes/ so durch vorgemelteten frevel vnnd muthwillen der Keyserischen Landvogte vnd Befehlhaber auff den Bergschlössern zur Auffruhr beweget war.

60000. Landvolck Vrsach.

Beym Keyser blieben nur drey Bischöffe: Bischoff Eppe zu Zeitz / Bischoff Benno zu Ossenburg / vnnd Ertzbischoff Limar zu Bremen. Vrsperg. Schaffnab. Aventinus.

Keysers beystandt.

Die Sachsen belagerten den Keyser zu Goßlar vnd Hartesburg/ vnd als er jhnen mit listen aus den Händē kam/ machten sie sich an die gebawete Bergschlösser/ belagerten/ gewonnen vnnd zurissen die: eins theils besatzten sie. Der Keyser rüstete sich auch mit aller Gewalt / vnd that die erste Schlacht mit jhnen an der Vnstrut bey Hohnburg vnnd Negllstädt/ da geschach ein ernstes treffen / daß balde im angriff alle Speer vnd Spiesse zu trümmeln giengen/ vnnd zu den Schwerdtern gegriffen ward. Aber die Keyserischen behielten das Feld / plünderten das Lager/ jagten den flüchtigen nach/ vnnd erwürgten alles was sie antraffen / daß auff drey Meylen weit vñ breit/ nichtes/ dann grosse hauffen der erschlagenen gesehen worden / ohne was auff der rechten Wahlstadt blieb. Diß geschach den 9. Junij/ Anno 1075. Chron. Spang. fol. 204. 205. Schaffnaburg. Cent. II. fol. 738. Ursperg.

Keyser belagert. Entfleuhet. Schlösser nieder gerissen.

1. Schlacht bey Negelstedt.

Keysers Sieg. Grosse Niederlage.

Es hat Keyser Heinrich der Feldschlachten neune mit jhnen gethan/ welche viel Volckes zu beyden Seiten weggefressen haben/ vñ die macht deutschen Reiches sehr geschwechet/ vnd solcher langwiriger vnruhe war Bapst Hillebrant eine Vrsach/ der gleubte zu balde der falschen anklage/ so die Sachsen vnnd Bischoff wider den Keyser für jhm brachten/ thät jhn abwesend vnerhört in Bann/ zehlete die Fürsten des Eydes loß/ damit sie Keyser Heinrich verwand waren/ befahl jhnen Hertzog Rudolffen zu Schwaben zum Keyser zu wehlen/ vngeachtet daß sich Keyser Heinrich so für jm gedemütiget hatte/ daß er drey Tage vnnd Nacht barhäubt vnd barfuß im kalten Winter für seim Gemach/ hungerig vnd durstig gestandē/ vnnd vmb gnedige Absolvirung gebeten/ die auch erlanget mit schweren gewilligten Conditionen.

9. Schlachten des Keysers mit den Sachsē.

Bapst Hillebrant vrsach dieser vnruh.

Bann. Ander Keyser erwehlet.

Keysers Busse.

Damit auch der Bapst den newen Keyser mutig machte / wider seinen Herrn Keyser Henrich zu kriegen/ vberschickte er jhm eine güldene Krone mit diesem Verse darein gegraben:

Babst muthwill. Kron vom Bapst Keyser Conrad geschickt. Vmbschrifft.

Petra dedit Petro: Petrus diadema Rudolpho.

Das vertire ich also:

Keysers Kron vnd Gewalt/
Christus Petro zustalt/
Petrus nun widerumb/
Krönt damit Rudolphum/
Durch sein Vicarium,
Im Weltlichen Bapsthumb.

Stadensis erzehlt den Verß also:

Petra dedit Romam Petro: tibi Papa coronam.

Das ist:

Christus schenckt Petro die Stadt Rom/
Der Bapst Rudolff Keyser Kron.

Ob nun hierinne Bapst Hillebrant recht oder vnrecht gethan/ kan ein Christe leicht ermessen aus Christi Worten/ die er zu Petro vnnd allen Aposteln sagt: Die Weltlichen Könige herrschen/ vnd die gewaltige heist man gnedige Herrn / jr aber nicht also/ etc. Matt. 20. Marc. 10. Luc. 22

Bapst handelt wider Christum.

Krone Rudolphi vbel bekommen.

Aber wie Rudolphus die Kron bekam/ so gedeyete sie jhme auch / daß er sie nur drey Jahr trug/ vnd doch in steter vnruhe. Anno 1077. bekam er sie zu Mentz/ vnnd ward drüber so ein Auffruhr / daß er auß der Stadt entweichen muste / wolte er nicht erschlagen werden. Anno 1080. verlohr er sie / dann da ward er in der 3. Schlacht / so er mit Keyser Heinrich that/ bey Merseburg vberwunden/ ward jhm die rechte Hand abgehawen / daß er daran sterben muste/ vnnd ward zu Merseburg begraben / wie jhm seine abgehawene Hand von der Wahlstät auffs Bette gebracht ward / so1er mit Threnen seine wolverdiente straffe erkant vnd gesagt haben zu den Bischoffen / so jhm wider den Keyser verhetzet hatten: Sehet / daß ist die Hand / damit ich meinem Herrn Keyser Heinrich Trew vnd Glauben gelobet habe / weil ich denn nun durch ewre Anfechtung gebrochen/ hat Gott solchen Meineyd an mir mit Wegnemung der Hand gerochen/ muß nun neben dem Keyserthumb mein Leben als den edlesten Schatz verlieren : darumb spiegelt euch an meim Exempel: vnd hütet euch für ferner Auffruhr. Marianus Scotus, Helmoldus Vrpergensis.

Keyser Rudolff erschlagen.

Keyser Rudolffs Klage vber die verführer.

Warnung.

Hierauff ist er mit Erduldung grosser schmertzen / vnnd in hoher bekümmerniß seines Hertzen gestorbē/ den 6. Octobris/ vnnd zu Merseburg begraben worden im Thume/ da auff seinem Steine diß Epitaphium stehet.

Todt. Begräbniß.

Epitaphiū.

Rex hoc Rudolphus patriæ pro lege peremptus,
Plorandus merito conditur in tumulo.
Qua vicere sui jacet hic sacra victima belli,
Mors sibi vita fuit Ecclesiæ cecidit.
Rex illi similis si regnet tempore pacis
Consilio gladio, non fuit à CAROLO.

Das ist:

Hieher ist König Rudolph gelegt/
Durch lieb des Vaterlands beweget.
Zu retten der Freyheit/ Er sich
In Krieg begeben Ritterlich.
Darob erschlagen jämmerlich/
Billich beweint von menniglich.
Durch jhn sein Volck hat offt den Sieg
Behalten/ nun er selbst hie ligt/
Geopffert auff/ doch ist der Todt/
Sein Leben worden/ bringet Noth
Der Kirchen im Römischen Reich.
Nach Keyser Carl ist nicht seins gleichen.

Gewesen in dem Regiment/
Mit rath vnd that so viel geendt.

Chron. Saxon. 217.

Als Keyser Heinrich hernach gen Merseburg kam/ vnnd sahe das herrliche Begräbniß seines Feindes/ riethen etlich er solte jhn auffheben lassen/ dann eim Auffrührer gebührte nicht so ein statliches Begräbniß/ Da sagte der Keyser: O lieben Räthe last jhn liegen: Ich wolte das alle meine Feinde so herrlich begraben weren/ so hette ich desto besser friede für jhnen. Iohan. Cuspinianus, Castritius, Chron. Spang.

Keyser Heinrichs merckliche Wort.

Für todten Feinden ist man sicher.

Anno 1082. warffen die Sachsen wider ein andern Keyser auff/ weil Keyser Heinrich in Italien war: nemlich Hertzog Herman von Lottringen/ den kröntensie zu Goßlar/ vnnd machten jhm seinen Königlichen Sitz vnnd Hoffhalt zu Eyßleben / weil nun daselbst viel Knoblauch wuchs / nante man jhn spottweise/ König Knoblauch/ oder Knoblauchs König.

Hertzog Herman zum Keyser gemacht.

Sitz.

Knoblochs König.

Aber er hatte auch wenig Ehre vnd Frewde in seiner Regierung / ohne daß er zu Eyßleben/ vnd in Francken den Keyserischen abbrach / So balde aber Keyser Heinrich aus Italien kam / vnnd jhn mit Heereskrafft angreiffen wolte / flohe er in Dennemarck / darnach ward er seines Königreichs gar entsetzt/ zog mit schandē wider in das Fürstenthumb Lützelburg/ vnnd ward für einem Schlosse dem Bischoff zu Tryer gehörig / von eim Weibe mit eim grossen Stein vom Thurme herab zu todte geworffen/ Anno 1087. Das war der Lohn seiner Auffrhur. Chron. Spang. cent. 11. fol. 741. Sigbertus

Wie es jhm bekommen.

König Herman fleuhet.

Wird entsetzt.

Schendlicher Todt.

Noch konten die Papistische Bischöffe nicht ruhen/ sondern warffen Marggraff Eckbrecht zu Sachsen auff/ zum Könige/ wider Keyser Heinrich / der jhm doch schon dreymahl Gnade erzeigt hatte seines abfals halben.

Marggraff Eckbrecht zum Könige gemacht.

Sein Abfall.

Seine Festung vnnd Sitz war Gleichen/ die belagerte Keyser Heinrich/ Anno 1088. dē 14. Augusti/ biß auff Weyhnachten/ vnd ward durch Verrätherey Ertzbischoff Hardwigs zu Magdeburgk vnversehens vom Marggraffen Eckbrecht vber fallen vnd geschlagen/ da er des Festes halben viel Herrn hatte heimziehen lassen/ vnd

Seine Festung Gleichen.

Gleichen belagert.

R. H. darf da geschlagen Vrsach.

ein grossen hauffen Volckes gen Quedlē- burg geschickt mit dem Ertzbischoffe/ sein Gemahl zu entsetzen/ die von Marggraff Echbrecht belagert war: das verrieth der Bischoff dem Marggraffen/ vnd zog ein solchen Weg/ daß er jhm nicht begegenen dorffte/ vnnd also der Marggraff vngehindert/ vnnd vnversehens den Keyser vberfallen vnnd schlahen könte: Aber es bleib auch nicht vngerochen / dann Er ward von den Keyserischen außgespehet in einer Mülen Eysenbeutel genant / im Walde an der Sala gelegen / nicht weit von der Naumburg / vnnd allda angefallen vnnd erschlagen / sampt denen so bey jhm waren. Also gieng dieser auffgeworffene Keyser auch zu bodem/ vnd blieb Keyser Heinrich bey seim Reich vnnd Hoheit. Chron. Thuring. Chron. Spang. Sigbertus.

Verräherey. Straffe. Keyser Eckbrecht erschlagen.

Zum 7. hat er schwere Kriege in Italien geführet wider die Bäpste: Dann weil Bapst Hillebrant so gar vnchristlich vnd vnmenschlich mit jhm vmbgegangen war/ dazu die Sachsen wider jn verhetzet/ König Rudolffen wider jhn gekrönet vnd gesterckt/ auch wider seinen Sohn Cunrad/ so er zur Beschützung Italien hinder sich gelassen / allerley böse Praticken geübt/ Jhn auch zum andern mal in Bann gethan hatte. So ward hiedurch Henricus nicht vnbillich bewegt einen Zuch in Italien fürzunehmen / vnnd den bösen Bapst zu straffen.

7. Jn Welschland. Vrsach. 1. 2. 3. 4. 5.

Er hielt aber erst ein Synodum zu Brixen durch 30. versamlete Bischöff aus Deutsch vnnd Welschem Lande / welche Bapst Hillebranden/ als ein lose Münch/ Zauberer/ Ketzer / Sacramentschender/ Kirchenräuber/ Meineydigen/ Lügener/ Todtschläger / Mordtbrenner / Ehebrecher/ durch jhr einhelliges Decret der Bäbstlichen Herrligkeit vnwirdig erkant vnd abgesetzet haben/ vnnd also balde Bischoff Wipprecht zu Ravenna zum Bapste erkohren / vnnd Clementem den dritten genant/ Anno 1080.

Versamlūg zu Brixen. Bapst Hillebrands Entsetzūg. Clemens erwehlet.

Das folgende 1081. Jahr zog Keyser Heinrich mit grossem Heer auff Rom/ belagerte die Stadt zwey Jahr / gewan sie Anno 1083. Babst Hillebrant entflohe/ vnnd starb im Elende/ mit Erkentniß vnd Bekentniß/ Er hette gar zu viel mutwillens an dem berümbten Keyser geübt/ vnd diese straffe wol verdient: Also ward Bapst Clemens eingesetzet / vnnd Keyser Heinrich von jhm sampt seim Gemahl/ gekrönet am Ostertage mit grossem Prachte: Keyser Heinrich machte seinem Sohn Cunrad zum Stadthalter in Italien/ lies jhm ein statlich Kriegsvolck zum schutze des Landes / vnnd zog wider in Deutschland. Benno. Chron. Hedioni. H. Mutius. lib. 15. fol. 134. 135. Dresserus. Chron. Funccius.

Zug in Italien. Rom belagert. Gewonnē. Bapst entflohen. Bekennet seine Boßheit. Bapst Clemens eingesetzt. Keys. Heinr. gekrönt. Cunrad Stadthalter.

Zum 8. Ob er wol den gottlosen Bapst Hillebrant vberwunden vnd vertrieben/ so hatte doch seine vnruhe noch kein ende/ sondern gieng erst recht an / dann sein Sohn Cunrad ward verführet / daß er sich dem Vater widersatzte / den Bapst Clementem verjagte/ so sein Vater eingesetzet hatte/ vnd einen andern zuvor verjagten Bapst/ Vrbanus genant/ machte/ der seines auffrührigen Gemüts halben Turbanus genant ward/ vnnd wenig platz in der Stadt Rom hatte/ welchen Namen Er mit der that erfüllete / da er in eim Concilio zu Placentz Bapst Hillebrandes Handelung wider Keyser Heinrichen bestetigte/ vnd den Sohn wider den Vater also verhetzete/ daß er sich zum Kriege wider jhn rüstete : Aber ehe der angieng/ starb der vnhöffliche Babst/ vnnd König Cunrad der vngehorsame Sohn balde hernach/ damit der verleiter vnd der verleitete nicht weit von einander waren.

8 Seiner Söhne widerstand. Cunrad verjagt Bapst Clementem. Bapst Turbanus. Seine Tyranney Straffe.

Von diesem Bapst Vrban hat man diese Verß gemacht:

Diceris vrbanus, cum sis projectus ab Vrbe
Vel muta nomen: vel regrediare in Vrbem.

Das verdeutsche Jch also:

Er führt den Namen von der Stadt/
Die er nicht in Besitzung hat/
Sondern in der jrr rümmer gaht.
Drümb verendre den Namen dein/
Oder nim die Stadt wider ein/
So kanstu ein Vrbanus seyn.

Auff Bapst Turbanum kam Pascalis der 2. der war ja so ein arger Feind vnnd verfolger des Keysers/ als Bapst Hillebrant/ erklerete jhn auffs newe in Bann/ vnd damit er jn ja hinderte/ solches nit an jhm zu rechnen/ wie an Hillebrant geschehen wer/ so verhetzte er den andern Sohn/ Heinrichen den fünfften / wider den Vater/

Pascalis auch ein Feind H. 4. Bann. List. Verhetzet der Sohn wider den Vater.

ler / brachte auff seine seiten alle Fürsten vnd Stände des Reichs mit dem vermeinten Banne: vnd dazu holffen die Bischöffe redlich / damit jhre Authoritet desto grösser würde.

Grösser Hertzleid Keys. Hein. Sohn bekriegt den Vater.

Da fieng sich erst sein grosses Hertzleid an: dann der Sohn zog Anno 1105. wider den Vater zu Felde / belagerte jhn zu Mentz/nam die Städte ein/ so dem Vater günstig waren mit Gewalt/vnnd hielt vbel mit jhn hauß / raubete des Vaters Schatz zu Speyer/vnd ließ nicht abe/biß er jhn ins Gefengniß bekam zu Bingen/ der Keyserlichen Kleynot vnnd Zierde/ vnd des Reiches beraubete zu Ingelheim/ Anno 1106.

Jämmerlich Verdrusand Key. Hein. NB. Vater felt dem Sohn zu Fusse. klägliche Rede.

Es möchte einem das Hertze brechen/wann er nach der lenge in Historien list/ den Frevel vnnd Muthwillen/so der Sohn an seim alten Vater hat vben lassen/vnnd die Demuth des Vaters gegen dem Sohne/da er jhm zu Ingelheim einẽ Fußfall that/vnd vmb Gottes willen bat/ Er wolle doch bedencken / was er jhm in seiner Krönung geschworen / was er jhm laut des vierdten Gebots schüldig were/ vnd wie mit bösem Gewissen/er das Reich zu sich reisse/daß er jhm ohne das in kürtze wol vbergeben wolte / weil er alt were. Drümb solte er doch nicht also zum Räuber an jhm werden: Ob nun wol hiedurch viel vmbstehende Fürsten zu weinen beweget wurden / halff es an dem Sohne vnd Bischöffen gar nichtes / sie meinten des Bapstes Absolvirung hette sie aller Eyde/Gebühr/Trewe vnnd Pflicht entnommen: daß sie hierinne keine Sünde zu fürchten / oder Straffe Gottes zugewarten hetten / weil sein Vicarius vnnd Stadthalter jhn gut vnnd Bürge dafür were. H. Mutius, Chron. Hedionis, Chron. Phil. Spang. Pantaleon. Funccius lib. 10. comment. fol. 207. Munsterus in Cosmograph. fol. 334. Item fol. 594. 595.

1. 2. 3. 4. Fürsten weinen. Sohns hartigkeit. Falscher Wahn. Bapst Beschöner aller Sünde.

Bischöffe Boßheit vnd Frevel.

Wer hat jemals solchen Frevel gelesẽ/ als der Bischoff zu Wormes vnd Mentz an diesem streitbaren Keyser geübet haben: Dann als sein Sohn diese beyde zum Vater gen Ingelheim sandte / die Keyserliche Krone vnd Zierde von jhm abzufordern / vnnd er dieselbe an seinem Leib legte / vnnd sagte/Lieben Väter diß sind die Zeichen Keyserlicher Ehre/so Gott des ewigen Königs Mildigkeit/vnnd der Fürsten einhelligt Wahl mir gegeben hat/die hoffe ich nicht/daß jhr mir sie mit Gewalt nemen solt: Bitte euch auch durch GOtt vnnd CHristum / solchen Frevel an mir nicht zu vben / der ich durch Betrug meines Sohnes vnd ewre/alles Beystandes beraubet bin: Aber diese beiß die Schaffe/ traten freventlich hinzu / rissen jhm die Krone vom Häubte / zogen jhn von dem Stuel/darauff er saß/namen die Keyserliche Zierde von seim Halse vnd Händen/ zogen jhm die Keyserliche Kleider aus.

NB.

Der Keyser erseufftzete wol drüber/ vnd sagte: Ich leide heute eine Schmach/ dergleichen keinem wiederfahren / so ich auch nicht verschuldet / GOTT der gerechte Richter wolle es rechen. Aber die Bischöffe giengen mit Stoltz vnd lachen davon.

Keys. Klage

Wie der Sohn den Vater verführt/vnd mit List ins Gefengniß gebracht.

NB.

Es war ein Reichstag gen Mentz gelegt / daß allda der Sohn seine Sache wider den Vater außführẽ solte mit Rechte/nun besorgte sich das böse Kind/er würde vbel bestehen / merckte auch wol/das die Vntersassen dem Vater gewogener waren als jhme / daß er also den Vater nicht leicht mit Gewalt in verhafft würde bringen können: drümb nam er eine List für / zog zum Vater gen Cobolentz/fiel jhm zu Fusse/bekante/ er hette vnrecht gethan/daß er böse Leute sich wider jhn hette verhetzen lassen / bath vmb Gnade/vnd sagte Trew vnnd Gehorsam zu/auch durch einen Eyd. Der bestürtzte Vater meint / es were des Sohnes ernst/ fiel jhn vmb den Halß/küssete jhn / vnnd weinte für frewden/daß er sich bessers bedacht hatte/nam jhn willig zu gnaden an.

Reichstag zu Mentz. Sohns Besorge. List. Heuchelerische Busse. Falscher Eyd. Vater gleubet. erzeiget Gnade.

Weil nun der Vater ein solch Kriegsvolck beysammen hatte / daß jhn für aller Gewalt wol hette könnẽ schützen/schwatzte es jhm der listige Sohn auch abe: sagte wozu er so grosser Vnkost bedürffte/weil sie nun/Gott lob/vertragen weren/er solte dem Volcke abdancken/vnnd nur 300. Reisige bey sich behalten/die jhn auff den Reichstag beleiteten.

Kriegsvolck abgeschwatzt. Suche.

Der

Vater dancket dem Volcke abe. Reise nach Mentz. Sohn locket den Vater gen Bingen.

Der Vater folget in dem auch seim Sohne/ lest das Volck zerlauffen: zeuhet sampt dem Sohn nach Mentz mit 300. Pferden/ besorget sich nichtes. Der Sohn braucht weiter List/ sagt der Vater solle in das Städtlin Bingen einkehren/ vnd allda verharren/ Er wolle für hin gē Mentz ziehen/ vnd den Fürsten anzeigen/ daß sie sich vertragen hetten/ so würden sie neben jhme dem Keyser entgegen reiten/ gebührlich annehmen vnd beleiten.

Verrätherey vnd vntrew.

Als er das auch thate/ vnd in die Stadt Bingen reiten wolte/ worden also balde die Stadthor zugeschlagen/ da der Keyser mit wenig Dienern hinein gekommen war: vnd musten die andern Reuter vnnd Diener von jhrem Herrn gescheiden werden.

Keys. Hein. wird gefangen wie eine Mauß.

Also ward er in die Gefengniß vñ Bestrickung gebracht durch den arglistigen Sohn vnd seine böse Rathgeber/ wie eine Mauß mit gebratenem Specke in die falle gelocket wird/ sich selber zu fahen. Cosmograph. Munsteri. Chron. Spangen. fol. 233. Pantaleon.

Beer zum Honig geführt. Hofelist.

Das heist mit Reinicken Fuchs den Beeren zum Honig geführt/ daß er drüber die Haut lassen muß/ vnnd daß ist die Hofelist/ einem also ins Schweißbad zu bringen/ wie der berühmbte Poet Hartman Scopper klagt:

Quàm nostris hodiè fallacia regnat in Aulis?
Quàm male mens illic nescia fraudis agit?

Fol 350. 51.

Sic hodie cum mella legunt plerig, sub Aulis,
Mortiferam legunt fellis amaritiem.

Das ist auff deutsch.

Hoffbrauch vieler örter

Wie es je gegangen in der Welt/
Also an Herrn Höfen sichs noch helt/
Da gehet Fuchsschwentzen/ liegen vnnd triegen/
Das jeder denckt das beste zu kriegen.

NB.

Da gibt man honigsüsse Wort/
Vnd verbirgt drunter Gifft vnd Mort/
Da beut man die Hand / da lacht der Mund/
Da hertzet vnd küst man alle stund/
Vnd senckte doch gern einen in Abgrund.
Da bringt man einen Wein vnnd Bier/
Vnd denckt doch der Teuffel segne es dir.
Ja wol auch in aller besten Wein/
Schenckt man manchen tödtlichen Gifft ein.
Man lacht ein an/ vnd gibt jhm hin/
O das ist vieler Hoffleut sinn.

Ein mercklichs Exempel höfflicher Vntrewe sampt schwerer Straffe.

Regingers Lug vnd Betrug.

ALS wieder den berühmbten Keyser Heinricum den 4. Bapst vnd Bischöffe tobeten/ lies sich auch seiner Räthe/ vnd fürnehmer Hoffdiener einer/ Reginger genant/ durch sie verhetzen/ daß er Geld vnnd Geschencke nam/ zog hin zu Hertzog Rudolff zu Schwaben/ vnd Hertzog Berthold zu Kernten/ belog vnnd verleumbdete seinen Herren auffs höflichste / sie beyde neben andern zum Kriege wider jhm zubewegen / mit hoher Erbietung da jhr K. M. sein anbringen/ laugnen würde/ so wolte er seine Wort mit einen Kampffe bewehren/ entweder mit dem Keyser selbst/ oder wem er darzu verordnen werde/ da nun die beyden Fürsten solches K. M. zuschrieben/ Er aber seine Vnschuld in dieser Sachen bezeugete/ kam es zur Bestimmung des Kampffs / der zu Meintz auff den Tag der Heiligen drey Könige solte gehalten werden im Rein in der Insel Moraw/ vñ solte vons Keysers wegen kempffen Vlrich von Koßheym/ vnd dieser Verleumbder Reginger.

Bestimpte Kempffer.

Ehe aber dieser bestimpte Tag anging/ ward der belieger des Keysers/ vnd betrieger der beyden Fürsten Reginger vom Teuffel besessen/ vnnd elendiglich zu tode gequelet/ daß er ein erschrecklichs Ende nam/ vnd sein Lug vnd Betrug offenbahr vnd jederman bekant ward. D. Iob. Fincelius im Wunderbuche. Prompt. Hondorffs vnd Sturm. fol. 410.

Straffe.

Keyser Heinrichs Traum von seinem Vnglücke.

K. Hein. Traum.

EIns mahls kam diesem Keyser für/ wie es jhm gehen würde/ dann da er im tieffen schlaffe lag/ treumete jhm als gienge er in einen schönen Lustgarten spatzieren/ der voller schöner vnd grosser Beume stünde/ da er die nun mit Lust anschawete/ dauchte jhm/ der gröste Baum fiele vmb/ vnnd schluge einen andern

Lustgarte. Beume.

Fall. dern grossen vnnd schönen Baum ernieder/daß alle seine Este zerbrachen.

Deutung.

Deutung. Das war eine Vorbedeutung seines Vnglücks/ da er von seinen eigenen Sohne des Keysertumbs Krone vnd Scepter beraubet ward.

Vnnd der Sohn auch von GOtt gestraffet ward/ daß er balde mit seinem Geschlechte vntergieng vnnd elendiglich verdarb. Nach dem Spruche Proverb. 30. (Prov. 30.) Ein Auge das den Vater verspottet/ vnd verachtet der Mutter zu gehorchen/ das müssen die Raben am Bache außhacken/ vnd die jungen Adeler fressen. Sachsen Chron. Pomarij fol. 228.

Verfolgũg der Henricianer. Hierauff gieng eine harte Verfolgung an/ aller derer/ so in Italien vnnd Deutschlande Keyser Heinriche trewlich angehangen hatten/ die nante man Henricianos, VVigbertinos, von dem Keyserlichen Babste Clemente, so vorhin VVigbert geheissen/ diese worden verbannt/ in die Acht erkleret/ vnd auffs hefftigste verfolget/ biß sie sich beym Bapst vnnd Keyser außsöhneten.

Das VII. Cap.

Von seiner Kranckheit/ Tode vnd Begräbniß.

Da liß vnd höre Wunder.

Groß bekümmernis. Sohns Vnglück zu Ruffach. ALS dieser von allen Menschen verlassene Keyser/ in der Custodi zu Jngelheim Betrübnis mehr dann zu viel hatte/ kam noch ein Vnglück dazu/ das seine Bekümmerniß mehrete: Weil es seim Sohn zu Ruffach vbel gegangen war/ das jhme von der auffgebrachten Bürgerschafft die Keyserliche Regalien vnd Kleinodt genommen worden/ vnd er mit der Flucht das Leben hatte retten müssen/ warff er balde den Argwon auff den gefangenen Vater/ als hette der es also practicirt/ so doch seines eygenen Kriegesvolckes Muthwille solches erreget hatte. (Verargwönt den Vater.)

Sohn wil den Vater vberfallen. Drümb nam er jhm für/ den Vater zu Jngelheimb zu vberfallen/ vnnd an andere Örter in härtere Gefängnis zu legen.

Wie das für den Vater kam/ erschrack er/ daß er balde hette sterben mögen: Aber GOtt halff jhm aus der Gefahr auch: Dann es kam Hertzog Heinrich von Lotringen/ (der diesen Anschlag wuste/ vnnd Erbarmung mit dem Keyser hatte) mit 800. Pferden/ vnnd führete jhn von Jngelheimb weg gen Cölln/ die von Cölln namen jhn mit solchen Frewden vnd Ehren an/ als ob er noch regierender Keyser were/ vnd beleiteten jhn nach etlichen Tagen biß gen Luttich/ da jhn Bischoff Ottbert willig auffnam/ vnd jhm Schutz vnd Beystand zusagte. (Hertzog Heinrich von Lottringen hilfft jhm. Cöllner ehren den alten Keyser. Bischoff zu Luttig nimmet jn auff.)

Da kam jhm aber newes schrecken vber den Hals: Dann der Sohn erfuhr/ daß er sich zugefügter Schmach beym Könige in Franckreich/ vnd andern außwendigen Potentaten beklagt/ vnd jren Schutz gesucht hatte: Darumb that er den Hertzog seinen Erretter/ vnd den Bischoff seinen Beherberger in die Acht/ nam jhm auch für/ sie sampt dem Vater zu vberfallen vnd zu straffen/ Also daß der Hertzog vnnd Bischoff sich seiner mit Gewalt erwehren musten/ vnnd dem Sohn mit seinem Volcke in die Flucht trieben/ daß er viel guter Leute verlohr/ jhr kam so viel in Flucht auff die Brücke/ daß sie mit jhnen einfiel/ vnd jrer ein groß theil in der Maß ersauffen musten. (Hertzog vnd Bischoffs Gefahr. Hertzog vñ Luttig schlagen des Sohns Volck. Viel ersauffen.)

Diese Händel/ Schrecken vnnd Gefährligkeiten/ namen diesem/ ohne das in 62. Feldtschlachten abgearbeitetem/ alten vnnd hochbeschwertem Keyser/ vollends alle Leibes vnnd Gemütes Kräffte vnnd Stärcke hinweg/ vnd erweckten bey jhm eine schwere Kranckheit/ die also zunam/ daß er daranne den 7. Augusti im Jahr Christi 1106 starb/ in warer Gedult vnnd Anruffung Gottes/ im 56. Jahr seines Alters/ im 50. seiner Keyserlichen Regierung/ oder viel mehr Beschwerung. (Kranckheit von schrecken. Christlich absterben.)

Wie sein Vater Hertze gegen dem vngehorsamen Sohne gesint gewesen/ erscheint hierauß. (Vater Hertz gegen dem bösen Son.)

1. Als der Hertzog von Lottringen sich mit dem Sohne schlagen wolte/ sich vnd den Vater für Gewalt zu schützen: da sagte der Vater zum Kriegsvolck: GOtt wird euch beystehen/ vnd in dieser gerechten Sache Sieg geben/ Alleine ich bitte/ verschont meim Sohn das Leben/ damit (Vater bittet fur den Sohn. NB.)

er nicht

er nicht in seinen Sünden sterben vnnd verderben müsse.

Vberschickung Ringes vnnd Schwertes. NB.

2. Wie in seiner Kranckheit / des Sohns Legaten kamen / vnd jhn gen Ach forderten / oder wo er nicht kommen wolte / jhm Krieg vnd Verfolgung ankündigten: da zog der trewhertzigte Vater sein Siegelring von der Hand / gab den sampt seim Schwerdte den Gesandten / mit Bitte / dieses dem Sohne als ein Zeichen der Liebe zuüberantworten / vnnd jhn hiemit von seinet wegen zu segenen.

Liebzeichen Armut dieses Keysers. NB.

Er hat in seiner Gefängniß zu Jngelheim solche Armuth gelitten / daß er den Bischoff zu Worms vnnd Speyer vmb Verleihung einer Præbenden, so ledig war / schrifftlich gebeten hat / aber die nicht erlangen hat können.

Vndanckbar Bischoff zu Worms.

Das war die Danckbarkeit für erzeigte Wolthat / daß der Keyser diesen Bischoff vmb sonst / ohne alle Geschencke vñ Gaben / in sein statlichs Bisthumb gesatzet hatte / vnd jhm zu Ehre vnnd Gütern verholffen.

Frolocken vber seinem Tode. Schelkung.

Sein Todt ward vngleicher weise auffgenommen / die Feinde Freweten sich dessen / vnnd jubilirten drüber / scholten jhn auch im Tode / vnnd sagten: Es were ein Ertzketzer / ein Ertzmeerräuber gestorben: der ander Iulianus, Nabuchdonosor, Haman vnd Nero were vntergangen.

Betrawrung

Aber etliche fromme Fürsten vnnd Herrn / beweineten seinen abgang hertzlich / das gemeine Volck / Bürger / Bawren / Armen / Wittwen vnnd Wäisen beklagten jhn als jhren Landesvater / Schutzherrn vnnd Ernehrern: Da sein Leichnam noch auff der Bahr stund / ward ein solcher grosser Zulauff des Volckes / jhn zu sehen / seine Hände zu küssen / daß man sie mit Gewalt wegtreiben muste.

Händeküssung.

Begräbniß

Der Bischoff zu Luttich ließ seinen Leib ehrlich zur Erden bestatten in seinem Münster zu S. Lamprecht: Aber er ward vom Bapste / Bischöffen vnnd jungem Keyser dahin gedrungen / daß er jhn wider außgraben / vnd an einen vngeweiheten Ort setzen muste. Bald hernach legte man den Cörper in einen steinen Sarck / führte den gegen Speyer / da stund er fünff Jahr lang vnbegraben / weil er in der Bäpste Bann gestorben war: So musten die Hellische Väter jhren Mutwillen auch an dem todten Cörper vben / als ob sie jhn am Leben nicht gnugsam geschendet hatten.

Wider außgrabung. Fünff Jahr vnbegraben. Vrsach. Bäpstische Tyranney.

Wann er begraben.

Endlich Anno IIII. erbarmte sich der Sohn des vnbegrabenē Vaters / brachte so viel zu wege / daß er vom Banne absolvirt / vnd in beysein vieler Bischoffe / Ebte vnd Pfaffen / ehrlich zu Speyer in die Keyserliche Begräbniß / neben seine löbliche Vorfahren geleget ward: Mit dieser Grabschrifft.

Epitaphium

Anno Dom: incarnationis M. C. V. I. Henricus 4. Senior 8. idus Aug. obijt Pater hic.

Seiner Feinde Straffe.

Seine Feinde vnnd Widerwertige giengen auch jämmerlich zu bodem / vnnd empfiengen jhre Straffe / auch hie in diesem Leben / daß sie nach Jnhalt des 55. Psalms / als Blutgierige vnnd falsche Meutmacher / jhr Leben nicht zur helffte brachten / jhre Herrligkeit hie verlassen / ein ende mit Schrecken nehmen / vnd der Hellischen Pein gewertig sein muste / Ps. 49. 73.

Keys. Heinrichs Lob.

Keyser Heinrich aber behelt das Lob / daß er der aller tapfferstẽ vnnd streitbaresten Keyser einer gewesen / der das Vaterland / vñ des Römischẽ Reichs Gerechtigkeit vnd Majestedt / auffs heffrigste mit ernste verthediget / vnd drüber der Bäpste vnd Bischöffe / vnnd schier aller Welt Feindschafft auff sich geladen hat / vnd ist wol zubeklagen / daß die Deutsche Fürsten zu seiner zeit / sich von Bäpsten haben so blenden vnd verführen lassen / daß sie diesem Ritterlichen Keyser in seinem guten Fürnemē nit alleine keinen Beystand geleistet / sondern auch selber wider jhn zum hefftigsten sich auffgelehnet / vñ der Bäpste Frevel vñ Tyranney hahn helffen bestetigen / so des Reichs Gerechtigkeit zu sich rissen / sich selber vber alle Keyser erhöheten. Jch geschweige / dz in diesen langwirigen Kriegen / vnnd 62. gehaltenen Feldschlachten / die fürnembste Leute vmbgekomẽn / vnnd die alte Fürstliche Stämme abgegangen / die Landschafften vnd Fürstenthumb auff eitel frembde gekommen sind / vnd des deutschen Reichs hoheit also zu fallen angefangen hat: daß es nie widerumb recht in alten Stand / vnd vorige Macht vnd Ansehen hat können gebracht werden. Albert. Crantz. Benno. Avent.

Intent. Widerstand

Klage vber die deutsche Fürsten.

Bäpste stoltz Schade hieraus. 1. 2. NB.

Dodechinus, Tritthemius, Chron. Hedionis, Chron. Spangenb. Chron. Philip. Chron. Schedelij, Pantaleon. Dresserus, Henricus Mutius lib. 16.

Das VIII. Cap.

Von Zeichen vnd wunderbaren dingen/ so damals geschehen sind.

1 Sein Schilt vnd Schwerdt vom Blitz verbrandt.

IM ersten Jahr seiner Regierung/ als er zu Goßlar im Pallaste schlieff/ auffs Pfingstfest/ schlug der Donner in seine Kammer/ vnd verbrandte jhm seinen Schilt vnnd Schwerdt/ so am Bette hieng/ jhme aber that es kein leid. Chron. Saxon.

Deutung.

Diß achte ich eine Vorbedeutung gewesen seyn/ der Gefahr vnd Mühe/ so er in Kriegen haben würde/ darinne er dennoch von GOtt beym Leben erhalten ist/ auch in 62. Feldschlachten.

2. Frost. Vngewitter Hagelsteine

Anno 1057. kam im Aprillen ein so harter Frost/ daß der Wein gar erfrohr/ Den Sommer kamen grewliche Donnerwetter/ fielen grosse Schlossen/ vnnd viel grosse Steine im Hageln vom Himmel/ die an Bäwme/ Früchten/ Gebäw/ Menschen vnd Viehe viel schadens thaten.

3. Comet.

Anno 1058. erschien in Polen ein grosser Comet/ vnnd starb darauff König Casimir.

4. Sterben

Anno 1059. ward ein groß Sterben an Menschen vnd Viehe.

5. Frost.

Anno 1060. erfrohr der Wein/ das Obst vnd Korn/ vnd folgte drauff Thewrung vnd Hunger. Sigbertus.

6. Erdbebē

Anno 1062. ward zu Costentz am Bodensee ein groß Erdbeben/ vnd grewlich Vngewitter/ so den Gebäwen viel schadens that. Herm. Contract.

7. Blutregē Deutung.

Zu Pariß regnete es Blut vom Himmel/ daß man es auff dem Felde häuffig fand/ zur Andeutung der grewlichen Blutvergiessen/ so die Bäpste anrichten würden.

8. Kind mit 2. Köpffen. Deutung.

Zu Costentz gebar eine Fraw ein Kind mit zweyen Köpffen/ vier Armen vnnd vier Beinen/ so am Nabel zusammen gewachsen/ ein Knäblein vnd ein Mägdlein war: zur Andeutung der Vneinigkeit/ so sich im Keyserthumb erheben würde/ da die Bäpste andere Keyser wider Henricum auffworffen. Lycosth. Joh. Her. Prog. Iren.

9. Comet. Engelland vberfallen.

Anno 1066. erschien auffs Osterfest ein grosser Comet vierzehen Nachte aneinander/ vnd folgte drauff allerley Vnruhe vnd Vnglück: Graff Wilhelm von Normandij erschlug König Harolt/ vnd nam das Königreich Engellandt ein. Annon.

10. Blutige Wolcken.

Am Himmel sahe man blutige Wolcken/ so zusammen zogen vnd incinander sich vermischten wie zwey Heer. Chron. Hedionis fol. 413.

11. Hunger. Wartburg erbawet.

Anno 1069. war eine grosse Hungersnoth in Meissen vnd Thüringen/ das zu Erdfurt viel hundert Menschen Hungers sterben. Landgraff Ludwig zu Thüringen bawete damals das Schloß Wartburg bey Eysenach/ vnnd halff das Landvolck willig dazu führen vnnd arbeiten/ vmb das liebe Brodt/ daß sie sich davon setigen möchten. Chron. Spangenberg. 184.

Weins mangel.

Der Wein verdarb also/ daß man an vielen orten kein Maß Wein kriegen konte.

12. Erdbeben Kirche fele ein.

Anno 1070. war ein grawsam Erdbeben zu Syracusa/ daß viel Gebäw vnnd Häuser einwarff. Vnter dem Messe halten warff es eine Kirche in hauffen/ vnnd erschlug fast alle so darinne waren. Prognost. Irenæi.

13. Seulen vmb die Sonne. Fürsten Bund Verbietung Ehelicher Priester.

Anno 1074. den 20. Januarij erschien in der Nacht ein Regenbogen/ am Tage sahe man neben der Sonnen zwo grosse Goltfarbige Seulen stehen/ vnnd gieng der Fürsten Bund an wider den Keyser/ vnnd verbrante Bapst Hillebrant alle Priester/ so Eheweiber hatten vnnd behielten/ davon groß Vnglück vnd Vbels entstundt Lycosth. Johan. Herolt.

14. Pfeil vom Himel erscheust Harquinum

Anno 1076. als Harolt der Dänen König mit Harquino kriegen/ vnnd jtzunder die Schlacht anfahen wolte/ sahen beyde Heer einen fliehenden Pfeil in der Lufft herumb fahren/ der endlich dem Harquino in Kopff fiel/ vnd jhn erschlug/ vnd also die Schlacht auffhub/ sampt dem Könige. Johan. Herolt.

15. Newer Stern.

Anno 1077. als Keyser Heinrich im Synodo zu Worms durch 30. Bischöffe Bapst Hillebrandes Handelung wider den Keyser

ser verdammen / vnd den Bapst entsetzen ließ / da erschien am Palmentage ein grosser hellgläntzender Stern am Himmel. Sigbert.

16. Brand zu Erdfurt.

Anno 1079. Als Keyser Heinrich zu Erdfurt lag / auff dem Petersberge / gieng ein groß Fewer an / dadurch S. Peters Münster / S. Severi Stifft / vnnd der Bruel alle hinweg brandte / an Glocken / Orgeln / Ornat vnnd Schmuck grosser Schade geschach. Chron. Spang.

17. Erdbibē

Anno 1081. den 26. Martij vmb 1. in der Nacht / erhub sich ein groß Erdbiben mit grossem Prasseln vnnd Sausen / zur Andeutung des Vnglücks / so aus des Bapsts vnnd Keysers Vneinigkeit in Deutsch vnnd Welschland entstehen würde.

18. Heer am Himmel.

Anno 1084. ehe der Keyser in Italien zog / vnnd Rom gewann / sahe man bey Nachte grosse Heer am Himmel zusammen. Johan. Herolt.

19. Rabenkrieg.

In Sachsen vnd Thüringen sahe man an vielen Orten / die Raben vnnd Krahen in der Lufft mit einander streiten ein gantzen Tag / daß jhr viel verwundet / vnnd Todt auff die Erden fielen. Chron. Spang.

20. Wunderplage.

In Franckreich bey der Nivalenser Kirchen / S. Gertrud / erhub sich eine newe vnerhörte Plage / das die Menschen getroffen worden mit vnsichtbarē Fewer / davon sie grossen Schmertzen entpfiengen / das sie sterben musten / vnd konte mit keiner Artzney dem Schaden geholffen werden / man lösete dann das getroffene Glied ab. Chron. Hed. F. 142.

21 Erdbibē

Anno 1085. War in Engelland ein so groß Erdbiben / das viel Häuser vnnd Menschen gar versuncken.

22. Gewässer.

Anno 1086. waren allenthalben grosse Wasser / die an Gebäw / Früchten / Menschen vnd Viehe viel schadens thaten.

23. Hüner werden wilde.

Die Hüner / Gänse / Endten vnd Tauben / so bey den Menschen erzogen waren / wurden so wilde / daß sie weit weg in die Wälde flohen.

24. Sterbē

Anno 1089. erhub sich ein groß Sterben in Deutschland / das sonderlich grewlich grassirte in Lottaringen.

25 Grosse Menge frembder Fliegen.

Anno 1091. Sahe man seltzame vnbekante Würmlein in der Lufft fliehē / nicht gar hoch vber der Erden / waren etwas lenger als die Mücken / aber nit viel grösser / die flohen im strich eine Meile breit / zwo oder drey Meilen lang / so dicke in einander / daß man dafür der Sonnenschein nicht wol erkennen konte. Zonaras. Daß achte man eine Vorbedeutung seyn / des grossen Heerzuges / so von Christen fürgenommen ward / ins heilige Land / da sie die Stadt Jerusalem gewonnen / vnd allda ein Königreich auffrichteten / durch Hertzog Gottfried von Lottringen / so der erste König zu Jerusalem ward.

Deutung des Zuges nach Jerusalem.

Jerusalem gewonnen.

Anno 1094. zogen aus jhrer viel hundert tausent / bekamen Jerusalem ein / vnd machtens zum Königlichen Sitze / Anno 1099. Itinerarium Büntings.

26 Sterben

Anno 1092. Ward ein groß Sterben an Menschen vnd Viehe / werete ins dritte Jahr.

27. Fackeln. Finsternis.

Anno 1093. Sahe man brennende Fackeln in der Lufft / geschach ein Finsternis der Sonnen.

Comet.

Anno 1095. erschien ein Comet wie ein Schwerdt. Item 1097. erschien aber ein Comet.

Hermannus AEdituus setzt diese Verß davon:

Ecclipsis Solis undenis facta Calendis
Octobris mensis, mansit ferme tribus horis,
Mors populos stravit subita quos peste necavit,
Abbas Noggerius obiit, sine fine beandus.

28. Comet. Heer. Lärmen in der Lufft. Himmel brennt. Finsternis. Sterne fallen. Fewrige Pfeil. Drache. Blut aus dem Brote.

Anno 1099. geschahen viel schreckliche Zeichen: Es erschien ein Comet / man sahe Heer am Himmel zusammen ziehen / in der Lufft wurden offt solche Getümmel / Krachen vnd Lärmen gehöret / als geschehe eine grosse Schlacht. Der Himmel brandt wie ein Fewer: Sonne vnnd Mond wurden verfinstert / viel Sterne fielen vom Himmel mit grossem Geräusche: In der Lufft sahe man fewrige Pfeile fliehen / Fackeln brennen / ein fewrigen Drachen fliehen. An etlichen Orten sahe man Blut aus dem auffgeschnittenen Brodte fliessen. Aventinus. Hermannus Gigas, Chron. Spang. Chron. Phil.

29. Stäbe schwitzen. Deutung:

Etliche Bischoffstäbe / so in den Cappellen stunden / schwitzeten / daß Wasser davon floß / ohn zweiffel anzudeuten / wie warm die Bischöff jhre Seele seyen würden / die den Sohn anhetzeten / den Vater zu bekriegen / vnnd ins Gefängniß zu legen.

Als

30. Wein wird Blut. Deutung.

Als ein Pfarrer zu Weddingen Messe hielt/ ward der Wein zu lauterm Blute/ daß er es nicht niessen dorffte / ward zu Magdeburgk sampt dem Kelche als ein Wunder auffgehoben / ohne zweiffel zur Andeutung / daß das Papistische Meßhalten nichts anders sey / als eine newe Creutzigung Christi.

31. Crucifix schwitzet.

Zu Soderburg schwitzete ein Crucifix, daß Tropffen darauff stunden/ vnnd herab geflossen. Chron. Pomarij. 213. 219.

Keys. Hein. Trawm. Deutung.

Keyser Heinrich hatte einen Trawm/ als were er in eim schönen Garten / vnnd sehe einen schönen grossen Bawm vmbfallen / vnnd viel andere Bäwme niederschlagen/ balde drauff ward Er von seim Sohn gefangen/ des Reichs vnd Lebens beraubet/ darüber jhr auch viel zu bodem giengen. Chron. Saxon.

32. Sturmwinde zu Londen.

Zu Londen in Engelland kamen so grawsame wütende Sturmwinde / daß sie ob die 600. Häuser einwarffen. Iohan. Herolt im Wunderbuch / fol. 364. 365. usque 371. cent. II. cap. 14. fol. 665. 666. 667. 668. Chron Funccij fol. 496. 497. 494. 499. 500.

Wunderbarliche Erhaltung der Christen auff der Reise nach Jerusalem.

Bischoff Günthers zu Bamberg Reise gen Jerusalem.

ANno 1064. vereinigtē sich Günther der Bischoff zu Bamberg/ Sigemund Ertzbischoff zu Mentz/ Otto Bischoff zu Regenspurg/ Wilhelm Bischoff zu Vtricht/ vñ viel andere Herrn vnd Prælaten / eine Walfahrt nach Jerusalem zu thun / zogen im Herbste auß mit grossem Prachte vnd Gütern/ hielten jhr Winterlager in Griechenlande. Darnach zogen sie fort durch Lyciam, vnd kamen in der Saracenen Grentz: wo sie nu benachteten/ da lieff viel Volcks zu/ diese Herren/ vnnd jhre schöne Kleidung vnnd Rüstung zu sehen/ vnnd sonderlich könten sie sich nit satt schawen an Bischoff Günthern von Bamberg / der der stärckeste vnd aller schönster Herr war/ darümb jhn offt die andern Herrn baten / auff den Platz spaciren zu gehen/ vnd sich schawen zu lassen / damit die andere für dem Zulauff vnd Gedrenge Friede haben könten.

Gantheri schöne Persō

Als sie nun eine Tagreise von Ramulo waren / vberfielen sie etliche tausent Araber/ vnnd wolten sie berauben eben auff den Osterabend/ Etliche dieser Walfahrter liessen fallen was sie hatten / vnnd retteten jhr Leben mit der Flucht/ vnd kamen gen Ramulo mit Bischoff Wilhelm von Vtrecht/ etliche wurden erschlagen / die andere satzten sich zur Gegenwehr mit Steinen vnd Waffen/ so wol sie konten/ vnd wiechē mehlich zu rücke in ein Dorff/ namen ein groß Hauß ein / so einen grossen Saal hatte / vnnd einen vmbzeuneten Hoff. Der Ertzbischoff von Mentz/ vnd Guntherus Bischoff zu Bamberg mit jhrem Beystande namen den Saal ein/ die andere das Vntertheil des Hauses/ vnnd schickten sich da zur Gegenwehr.

Araber vberfallē sie.

Guntherus nimpt ein Hauß ein.

Die Araber stürmeten am Hofe vnnd Hause drey Tag vnnd Nacht / daß diese Wahlfarter nicht raum hatten ein bissen Brod zu essen/ vnd ein Trunck zu thun/ daß sie sich ergeben wolten/ vnnd die Araber alle jhr Haab vnd Gut/ Kleidung vnd Proviant nemen solten/ allein im Hembd sie lebendig lauffen lassen.

Wehret sich drey Tag vnd Nacht Wil sich ergeben.

Da das der Araber Fürst durch den Dolmetscher vernam / nam er siebenzehen Arabische Herrn zu sich / steig nauff in den Saal / vnnd da sie selber mit dem Fußfalle Fristunge des Lebens baten/ sprach er/ Sie hetten jhm drey Tage vnd Nacht viel Mühe gemacht/ vnd viel Volckes vmbbracht/ drümb solten sie alle sterben/ nam sein leinen Tuch so er vmb dem Häupte trug / warff es Bischoff Günthern vmb den Halß / wolte jhn ergurgeln vnd hengen. Güntherus braucht seiner Stärcke/ gibt dem Araber Fürsten ein so starckē Schlag an Kopff / daß er zu bodem fellet/ vnd die Treppen hinab purtzelt: Hierauß fassen die andere einen Muth/ schlagē/ fahen vnd binden die 17. Herrn/ vnnd greiffen auch die fürm Hofe an/ vñ treiben sie in die Flucht / vnd wann sie sich gleich widerumb zum Sturme rüsteten: stelleten sie die gefangene Herrn an die Spitze/ vnd dreweten sie zu tödten/ wo sie bey jrem Volcke nicht ein Friedestandt zu wegen brechten. Also winckten sie jhrem Volcke/ vnd schryen jhn zu / etliche stunde

Araber Fürst wil jn erhengen.

NB.

Guntheri Manheit erweckt vñ erhelt die andere.

Stratagem

stunde Friede zu halten / daß man vom Friede handeln könte.

Vnter des hatte der geflohene Bischoff zu Vtricht seiner Gesellen Gefahr geklagt/dem Herrn der Stadt Ramulo/der kam mit eim Heer gezogen / verjagte die reuberische Araber / begerte / daß man jhme den Araber Fürsten / sampt seinen 17. Herrn vberantworten solte/die wolte er also lebendig dem Babylonier Könige vbersenden: Da er die bekam / vnnd von diesen Christlichen Herrn Geld vnd Geschäncke zur Verehrung entpfieng/ geleitete e sie biß gen Ramulo/ that jhnen alles gutes/ob er wol auch ein Heyde war/ vnd ließ sie nach der Außruhung/durch einen starcken hauffen junger Gesellen beleiten biß gegen Jerusalem.

Herr zu Ramulo errettet vnd beleitet die Christen.

Also vollbrachten sie jhre Wahlfart glücklich/sagten Gott danck für die wunderbahre Erledigung/ vnd danckten dem schönen vnnd starcken Gunthero, daß er mit seiner Mannheit den andern ein Hertze gemacht / vnnd also ein Erhalter jhres Lebens geworden were. Auff dem heimwege starb Bischoff Günther in Vngern/ward aber heim geführt / vnnd zu Bamberg begraben. Aventinus, Lampertus Hirßfeld in Germ. Pantaleon 187. 188.

Bischoff Günther stirbt.

Stoltzer Matron straffe.

Anno 1066. regierte zu Venedien ein Hertzog Dominicus Sylvius genant/ der hatte zum Weibe des Griechischen Keysers Nicephori Tochter / die war so gar eine stoltze prechtige wollüstige Matron/ daß sie sich mit keinem Wasser wusch oder badete / sondern ließ darzu mit grosser Vnkost samlen den Thaw des Himmels.

Hertzogin zu Venedig pracht.

Hand wasser. Badt.

Jhre Speise muste mit keiner Hand angerühret werden / sondern mit gülden en Gäblin vnd Leffeln jhr gereichet werden.

Speise.

Jhre Kammern / Bettgewandt vnnd Kleider musten mit wolriechenden Speceren vnd Wassern befeuchtet werden.

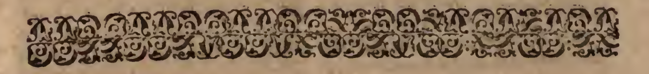
Kleider. Bettgewant.

Aber das sie eine zeitlang so vberauß zärtlich vnd prechtig gelebet hatte/straffte sie Gott also:daß von jrem Leibe so ein böser gestanck gieng/das Kammer/Stube/Saal/vnnd alle Gemach davon erfüllet wurden/vnd niemands bey jhr bleiben konte. Starb also endlich in grewlichem Gestancke vnd Vnflate. Vincent.Gallus,Petrus Damianus, Bergom.

Straffe.

Anno 1080. ward gen Augspurg ein schneeweiser Rabe gebracht/der mit grosser Verwunderung von vielen angeschawet ward / darumb sie auch Geld geben musten. Crusius.

Weisser Rabe.



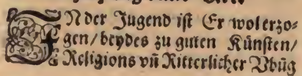
Der XIX. Römische Keyser vnter den Deutschen der XVII. ist HENRICVS der V.

Das



Das I. Cap.

Von seiner Ankunfft vnd Namen.



Vater.

Mutter.

Name.

ER ist auch auß hohem Stamme bürtig/ dann sein Vater ist gewesen Keyser Heinrich der Vierdte: Seine Fraw Mutter war eine geborne Marggräffin auß Italien/ so Bertha hieß. Heinrich ward er genant nach dem Vater/ vnnd weil Er nach jhm Keyser ward/legte man jhm die fünffte zahl zu/ vnnd nante jhn Heinrich den V. oder Heinrich den jüngsten/ist geborn Anno 1081.

Die Welsche Scribenten vnd des Bapstes Adhærenten nennen jhn Heinrich dē vierden/darumb daß sie den fürtrefflichen Keyser/Heinrich den ersten/ nicht mit vnter die Keyser rechnen/ der Vrsachen/ daß er vom Bapste nicht gekrönet ist worden. So hoch heben sie jhren Abgott den Bbpst/ daß nichtes gut sein vnnd gelten muß/ daß der Hellische Vater nicht gut geheissen/vnd gleich geheiliget hat.

Das II. Cap.

Von seiner Gestalt/ Erziehung vnnd Art.

Erziehung.

IN der Jugend ist Er wol erzogen/ beydes zu guten Künsten/ Religions vñ Ritterlicher Vbūg mit fleisse angehalten worden/ vnnd darinne auch wol zugenommen. Dann er von Natur nicht böser oder vnfehiger Art war/sondern scharffes Gedechtniß vnnd geschwindes Verstandes. An Leibe vnnd Gliedern starck/wolgestalt vnnd ansehnlich/freveles Hertzens/kühnes vnerschrockenen Gemütes/ Ehr vnnd Geltgierig/ vnnd vber alle masse Regiersüchtig danebē listig vñ verschlagen/der den Schalck eine weile bergen konte.

Scharffes Gedechtnus. Starck. Schön. Kühne. Ehrgeizig. Rachgierig. süchtig. Listig.

Seiner kühne vnd frechheit gibt dieses Zeugnis: daß ob er gleich gesehen/ daß sein Herr Vater seinen Bruder Cunrad enterbete/ auff dem Reichstage zu Cölln/ Anno 1099. darumb/ daß Er sich den Bapst hatte verhetzen lassen/ zum Auffruhr wider jhn.

Freiheit Anzeigung. Cunrad. enterbung.

Er auch selber zu Ach dem Vater den aller härtesten Eyd geschworen/ als Er jhn zum Successoren im Reich erwehlete/ daß er jhm nimmermehr abfellig/ vngehorsam oder widerspenstig wer dē/ sondern zu seinem nutze vnd schutze/ Leib vnd Leben bey jhm wagen wolte.

Seine herfürziehung. Eyd.

Dennoch war Er so frech vnnd Rachgiersüchtig/ daß er diesen Eyd brach/vnd nicht alleine vom Bapste vnd Bischoffen sich bereden lies/dem Vater vngehorsam zu werden/vnd jn zu bekriegen: Sondern daß diß das aller gröste vnd schendlichste Laster war/ jhme Keyserliche Krone/ Scepter/Kleidung vnd Kleinoth mit Gewalt nemen ließ/jhn des Reichs zum aller freventlichsten entsatzte/ins höchste Hertzeleid/ gröste Schande/eusserste Armut vñ Elend/in schwere Gefängniß/ Kranckheit Noth vnd Todt brachte/ vnnd also zum Räuber vnnd Mörder am Vater ward.

Eydbrüchig. Vngehorsam. Bekriegūg. Beraubūg. Betrug. Tödtung.

Ob jhm auch gleich der Vater einFußfall thät/ durch Gott vnd Christum bat/ Er wolte jhn doch nicht also hönen vnnd schenden/vnd mit vnrecht vnd bösem Gewissen zu sich reissen/ waß Er in kürtze mit Gottes vnd seiner Gunst/ Ehren vnd gutem Gewissen wol bekommen könte: So war doch sein Hertze so hart/ frech vnnd frevel/daß Er nicht mit einem Auge den knienden Vater angesehen/oder auch ein einig gut Wort auff solche demütige Bitte gegeben hette/ wie oben allbereit vermeldet ist.

Vnbarmhertzig. NB. Vaters bitte. Gar zu hart vnd frevel.

Streit-

Streitbar. Streitbar ist er daneben gewesen/ vnd der Fäuste fertig also/ daß er sich offt mit eygener Hand aus vieler Feinde Nachstellung erwehret vnd beschützet hat.

Gläubet zu balde. Er war gar zu risch vnnd wilfertig zu gleuben/ vnnd folgen bösen Rathgebern/ dachte nicht das vnter Honigsüssen Worten tödtliches Gifft verborgen legt/ drüm ließ er sich Marggraff Dipolt von Voburg/ Graff Beringer von Sültzbach/ *Verhetzung* Hertzog Heinrich vnnd Wolff von Beyern/ vnnd einen auffrührigen Edelman Otte genant/ so stets vmb jhn war/ verreitzen zum Vngehorsam vnd Kriege wider den Vater/ In dem/ daß er gläubte alle deme/ so sie vbels vnd böses vom Vater redeten/ vnnd jhme grosse vergebene Hoffnung machten. *Bapst vnd Bischöff Verführer. Schade.* Dazu dann auch vollends frewdig holffen Bapst vnd Bischöffe/ denen er auch mehr als Gotte/ seim Worte vnnd Gebote folgete/ zu seinem vnnd des Reichs grossen Schaden. Chron. Hedionis. Chron. Spangenb. Pantaleon.

Listig. Seine listige Natur erscheinet daraus/ daß er mit Heuchlerischer Demut beym Vater Gnade suchte/ jhn beredte sein Kriegsvolck abziehen zu lassen/ vnnd jhn gen Bingen in die Gefängnis/ wie eine Mauß in die Falle/ brachte/ wie allbereit gemeldet ist.

Listige Suchung der Schlüssel Demut für den Bischöffen. Item/ da er die Schlüssel zum Reiche suchte/ zu Northausen versamlet/ so demütigten/ daß er in jhre Versamblung nicht kam/ Er ward dann beruffen/ trat hinein in geringer Kleydung/ vnd sagte zu dem Bapste vnnd jhnen den Bischöffen/ als seinen Vätern/ zu gehorsamen vnnd folgen: *Ernst hernacher.* Erzeigte jhn die gröste Reverentz vnd Ehre/ das sie alle meinten/ sie hetten jhn nach alle jhrem Willen gefangen/ da er doch hernach/ als er die Schlüssel gefunden/ jhnen widerstrebet/ vnnd harte Kriege wider sie geführet. Chron. Hedionis fol. 431. Heinric. Mutius lib. 16. fol. 142. Vrspergensis. Funccius lib. 10. com. fol. 207.

Sein Symbolum.

Zum Reime hat er geführt diese Buchstaben vnd Wort:

M. O. M. T. P.

Mortem optare malum. Timere pejus.

Goltz erzehlt jhn also:

Todt wünschen vnd fürchten. M. Q. M. A. M. Q. T.

Miser, qui mortem appetit, miserior, qui timet.

Das verdeutsche Ich also:

Böß ists/ den Todt wünschen daher/
Erger/ jhn fürchten gantz zu sehr/
Arm muß seyn der den Todt begehrt/
Armselger der jhn fürcht auff Erd.

M. Episcopius fasset es in diese Reime.

Ein armer Mann ist gäntzlich der/
Welcher den Todt wünschet täglich her/
Viel ärmer aber dieser ist/
Welchr den Todt fürchtet alle frist.

D. Reusner. D. Nicol. Reusner fasset es in diesen seinen Verß:

Qui sapit, ille mori nec vult, nec vivere: Soli
Illud committit munus utrumq; Deo.

Das verdeutsche ich also:

Wer klug ist/ der heimstellet Gott
In sein Willen/ Leben vnd Todt/
Brauchet/ vnd verlesset die Welt
So lang/ vnd wann es Gott gefelt/
Lebens vnd Todtszeit jhm heimstellt.

Das III. Cap.

Von seinem Ehestande/ vnd Vnfruchtbarkeit darinne.

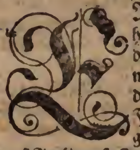
Mathildis Beylager. Sein Ehegemahl ist gewest Mathildis, König Heinrichs aus Engelland Tochter/ mit welcher er sein Ehelichs Beylager gehalten hat zu Meintz/ die Woche nach Epiphaniæ, im Jahr 1114. mit grosser Pracht vnnd Herrligkeit/ in beysein aller Stände des Reichs. Vrspergensis. Aventinus lib. 6. Annal. Chron. Hedionis fol. 452. Chron. Funccij.

Keine Erben. Straffe Gottes. Er hat mit seinem Gemahl keine Leibes vnd Lehnserben gezeuget/ sondern er ist ohne Kinder gestorben/ zur straffe der Vbelthat/ so er an seim Leiblichen Vater geübt hatte/ daß/ wie er dem das Reich/ sampt Landen vnd Leuten mit Gewalt genommen/ vnd jhn also dadurch betrübet/ daß er des Todes seyn muste: Also ward er wieder von Gott nicht wirdig geachtet/ einen



Das I. Cap.

Von seiner Ankunfft vnd Namen.



Vater.

ER ist auch auß hohem Stamme bürtig/ dann sein Vater ist gewesen Keyser Heinrich der Vierdte: Seine

Mutter.

Fraw Mutter war eine geborne Marggräffin auß Italien/ so Bertha hieß. Heinrich ward er genant nach dem Vater/ vnnd weil Er nach jhm Keyser ward/ legte man jhm die fünffte zahl zu/ vnnd nante jhn

Name.

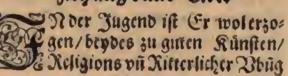
Heinrich den V. oder Heinrich den jüngsten/ ist geborn Anno 1081.

Die Welsche Scribenten vnd des Baystes Adhærenten nennen jhn Heinrich dē vierden/ darumb daß sie den fürtrefflichen Keyser/ Heinrich den ersten/ nicht mit vnter die Keyser rechnen/ der Vrsachen/ daß er vom Bapste nicht gekrönet ist worden. So hoch heben sie jhren Abgott den Bbyst/ daß nichtes gut sein vnnd gelten muß/ daß der Hellische Vater nicht gut geheissen/ vnd gleich geheiliget hat.

Das II. Cap.

Von seiner Gestalt/ Erziehung vnnd Art.

Erziehung.



JN der Jugend ist Er wol erzogen/ beydes zu guten Künsten/ Religions vñ Ritterlicher Vbūg mit fleisse angehalten worden/ vnnd darinne auch wol zugenommen. Dann er von Natur nicht böser oder vnfehiger Art war/ sondern scharffes Gedechniß vnnd geschwindes Verstandes. An Leibe vnnd Gliedern starck/ wolgestalt vnnd ansehnlich/ freveles Hertzens/ kühnes vnerschrockenen Gemütes/ Ehr vnnd Geltgierig/ vnnd vber alle masse Regiersüchtig/ daneben listig vñ verschlagen/ der den Schalck eine weile bergen konte.

Scharffes Gedechtniß. Starck. Schön. Kühne. Ehrgeitzig. Rachgierig. Listig.

Seiner kühne vnd frechheit gibt dieses Zeugnis: daß ob er gleich gesehen/ daß sein Herr Vater seinen Bruder Cunrad enterbete/ auff dem Reichstage zu Cölln/ Anno 1099. darumb/ daß Er sich den Bapst hatte verhetzen lassen/ zum Auffruhr wider jhn.

Frechheit Anzeigung. Cunrads enterbung.

Er auch selber zu Ach dem Vater den aller härtesten Eyd geschworen/ als Er jhn zum Successoren im Reich erwehlete/ daß er jhm nimmermehr abfellig/ vngehorsam oder widerspenstig werdē/ sondern zu seinem nutze vnd schutze/ Leib vnd Leben bey jhm wagen wolte.

Seine herfürziehung. Eyd.

Dennoch war Er so frech vnnd Rachgiersüchtig/ daß er diesen Eyd brach/ vnd nicht alleine vom Bapste vnd Bischoffen sich bereden lies/ dem Vater vngehorsam zu werden/ vnd jn zu bekriegen: Sondern daß diß das aller gröste vnd schendlichste Laster war/ jhme Keyserliche Krone/ Scepter/ Kleidung vnd Kleinoth mit Gewalt nemen ließ/ jhn des Reichs zum aller freventlichsten entsatzte/ ins höchste Hertzeleid/ gröste Schande/ eusserste Armut vñ Elend/ in schwere Gefängniß/ Kranckheit Noth vnd Todt brachte/ vnnd also zum Räuber vnnd Mörder am Vater ward.

Eydbrüchig. Vngehorsam. Bekriegūg. Beraubūg. Betrug. Tödtung.

Ob jhm auch gleich der Vater ein Fußfall that/ durch Gott vnd Christum bat/ Er wolte jhn doch nicht also hönen vnnd schenden/ vnd mit vnrecht vnd bösem Gewissen zu sich reissen/ waß Er in kürtze mit Gottes vnd seiner Gunst/ Ehren vnd gutem Gewissen wol bekommen könte: So war doch sein Hertze so hart/ frech vnnd frevel/ daß Er nicht mit einem Auge den knienden Vater angesehen/ oder auch ein einig gut Wort auff solche demütige Bitte gegeben hette/ wie oben allbereit vermeldet ist.

Vnbarmhertzig. NB. Vaters bitte. Gar zu hart vnd frevel.

Streit-

Streitbar. Streitbar ist er daneben gewesen/ vnd der Fäuste fertig also/ daß er sich offt mit eygener Hand aus vieler Feinde Nachstellung erwehret vnd beschützet hat.

Gleubet zu balde. Er war gar zu risch vnnd wilfertig zu gleuben/ vnnd folgen bösen Rathgebern/ dachte nicht das vnter Honigsüssen Worten tödtliches Gifft verborgen lege/ drüm ließ er sich Marggraff Dipolt von Voburg/ Graff Beringer von Sültzbach/ Verhetzung Hertzog Heinrich vnnd Wolff von Beyern/ vnnd einen auffrührigen Edelman Otte genant/ so stets vmb jhn war/ verreitzen zum Vngehorsam vnd Kriege wider den Vater/ In dem/ daß er gläubete alle deme/ so sie vbels vnd böses vom Vater redeten/ vnnd jhme grosse vergebene Hoffnung machten. Bapst vnd Bischöff Verführer. Schade. Dazu dann auch vollends frewdig holffen Bapst vnd Bischöffe/ denen er auch mehr als Gotte/ seim Worte vnnd Gebote folgete/ zu seinem vnnd des Reichs grossen Schaden. Chron. Hedionis. Chron. Spangenb. Pantaleon.

Listig. Seine listige Natur erscheinet daraus/ daß er mit Heuchlerischer Demut beym Vater Gnade suchte/ jhn beredte sein Kriegsvolck abziehen zu lassen/ vnnd jhn gen Bingen in die Gefängnis/ wie eine Mauß in die Falle/ brachte/ wie allbereit gemeldet ist.

Listige Suchung der Schlüssel Demut für den Bischöffen. Item/ da er die Schlüssel zum Reiche suchte/ zu Northausen versamlet/ so demütigten/ daß er in jhre Versamblung nicht kam/ Er ward dann beruffen/ trat hinein in geringer Kleydung/ vnd sagte zu dem Bapste vnnd jhnen den Bischöffen/ als seinen Vätern/ zu gehorsamen vnnd folgen: Ernst hernacher. Erzeigte jhn die gröste Reverentz vnd Ehre/ das sie alle meinten/ sie hetten jhn nach alle jhrem Willen gefangen/ da er doch hernach/ als er die Schlüssel gefunden/ jhnen widerstrebet/ vnnd harte Kriege wider sie geführet. Chron. Hedionis fol. 431. Heinric. Mutius lib. 16. fol. 142. Vrspergensis. Funccius lib. 10. com. fol. 207.

Sein Symbolum.

Zum Reime hat er geführt diese Buchstaben vnd Wort:

M. O. M. T. P.

Mortem optare malum. Timere pejus.

Goltz erzehlt jhn also:

M. Q. M. A. M. Q. T. Todt wünschen vnd fürchten.

Miser, qui mortem appetit, miserior, qui timet.

Das verdeutsche Ich also:

Böß ists/ den Todt wünschen daher/
Erger/ jhn fürchten gantz zu sehr/
Arm muß seyn der den Todt begehrt/
Armselger der jhn fürcht auff Erd.

M. Episcopius fasset es in diese Reime.

Ein armer Mann ist gäntzlich der/
Welcher den Todt wünschet täglich her/
Viel ärmer aber dieser ist/
Welchr den Todt fürchtet alle frist.

D. Reusn. D. Nicol. Reusner fasset es in diesen seinen Verß:

Qui sapit, ille mori nec vult, nec vivere: Soli
Illud committit munus utrumq; Deo.

Das verdeutsche ich also:

Wer klug ist/ der heimstellet Gott
In sein Willen/ Leben vnd Todt/
Brauchet/ vnd verlesset die Welt
So lang/ vnd wann es Gott gefelt/
Lebens vnd Todtszeit jhm heimstellt.

Das II. Cap.

Von seinem Ehestande/ vnd Vnfruchtbarkeit darinne.

Mathildis Beylager. Sein Ehegemahl ist gewest Mathildis, König Heinrichs aus Engelland Tochter/ mit welcher er sein Eheliches Beylager gehalten hat zu Meintz/ die Woche nach Epiphaniæ, im Jahr 1114. mit grosser Pracht vnnd Herrligkeit/ in beysein aller Stände des Reichs. Vrspergensis. Aventinus lib. 6. Annal. Chron. Hedionis fol. 452. Chron. Funccij.

Keine Erben. Straffe Gottes. Er hat mit seinem Gemahl keine Leibes vnd Lehnserben gezeuget/ sondern er ist ohne Kinder gestorben/ zur straffe der Vbelthat/ so er an seim Leiblichen Vater geübt hatte/ daß/ wie er dem das Reich/ sampt Landen vnd Leuten mit Gewalt genommen/ vnd jhn also dadurch betrübet/ daß er des Todes seyn muste: Also ward er wieder von Gott nicht wirdig geachtet/

einen Erben seiner vielen Länder/vnnd grossen Güter hinder sich zu lassen/der seines Namens Gedechtniß erhalten/oder seinen Stamm fortgepflantzet hette/wie Syrach am 3. saget: Wer seinen Vater verlest/der wird geschendet/vnd wer seine Mutter verachtet/der ist verflucht von dem HERRN.

Spangenb Meinung von einer Tochter.

Spangenberg meldet in seiner Chronica, Er finde daß er solle eine Tochter gezeuget haben/Christina genant/welche Anno 1131. Hertzog Laßla in Polen zur Ehe gegeben worden/mit deme sie sich auch des Reichs versaget. Aber das düncket mich vngleublich seyn/weil dessen sonst niemands gedencket/vnnd er Anno 1114. erst Ehelich geworden/müste sie also im 7. Jahr ihres Alters beygelegt worden seyn/daß wider die Natur ist/drümb halte ichs mit der andern Scribenten Meinung/daß er gar vnfruchtbar gewesen/auß GOttes gerechte Straffe: Dann das der Mangel nicht an seim Gemahl Mechtild gewesen/erscheinet hierauß/daß/als sie nach seinem Tode sich verehlichte mit Ganfried/dem Graven von Avion oder Andegaw/gebar sie jhme 3. Söhne/vnter welchen der eine/Henricus genant/Hertzog ward in Nortmandi/vnd König in Engelland/Anno 1154. Chron. ditholm. Kell. Chro. Spang.

Jrthumbs Beweiß. 1. 2. 3.

Keys. Heinrich vnfruchtbar. Vrsach. Seines Gemahls an der Ehe. Kinder.

Das IV. Cap.

Von seiner Wahl vnd Emptern.

Hertzog in Francken.

ER ist ein gewaltiger Hertzog in Francken gewesen/Sein Herr Vater machte jhn an des vngehorsamen Sohnes Cunradi statt/zum Römischen Könige/vnd ernant jhn auch also balde zum Nachfolger im Keyserthumb/doch daß er jhme zuvor einen harten Eyd schweren muste/von jhm nicht abzufallen/noch etwas böses wider jhn fürzunemen. Diß geschach auff seiner Krönung zu Ach/im Jahr 1099. Aventinus Vrspergensis.

Römischer König. Keyser erwehlet. Eyd.

Wirfft sich selber zum K. bey des Vaters Leben auff.

Aber er konte der zeit des Väterlichen absterbens nicht erwarten/daß er ordentlich/mit Recht/Gott vnd gutem Gewissen/were in die Regierung getreten/sondern ließ sich den Bapst/Bischoff vnnd Fürsten/so seinem Vater spinne feind waren/verhetzen/daß er dem Vater die Krone vnnd Scepter/sampt des Reichs Verwaltung mit Gewalt nam zu Ingelheim/jhn entsatzte/vnnd ins Gefängniß legte: vnd sich zum Keyser außruffen ließ/bey des Vaters Leben/auff dem grossen Reichstage zu Mentz/da 25. Bischöffe/vnd fast alle Fürsten gegenwertig waren/Anno 1106. Frisingensis.

Reichstag zu Mentz.

Anno 1111. kam er in Italien/die Krönung zu empfahen/aber er muste sich erst mit den Römern drümb schlagen/mit grosser Gefahr Leibes vnd Lebens/Bapst Pascalem fahen/vnd zehen Wochen ausserhalb Rom gefänglich halten/darnach ward er von jhm/die Wothe nach Ostern gekrönt zu Rom/mit grosser Solennitet. Der Bapst hielt die Messe/brach die geweyhete Ostien entzwey/brauchte ein theil für sich selber/daß ander theil gab er dem Keyser/mit diesen Worten: Nim hin den Leib JEsu CHristi/zum Zeugniß steter vnnd fester Haltung vnsers gemachten Friedenbundes/den doch hernach der Bapst am ersten brach/wie wir hören werden/vnd den Keyser abwesentlich in Bann that.

Krönung zu Rom mit Wahl erlanget.

Sacrament genommen.

Bapst bricht am ersten.

Nach dieser erlangten Krönung sol er grosse Geschenck vnd viel herrliche Gabe außgetheilet haben/dem Bapste/Cardinälen/Bischöffen/vnnd der Clerisey zu Rom/sie jhm zu Freunden zu machen/welche erkauffte Freundschafft doch nicht lenger gewehret hat/biß er von Rom in Deutschland kommen/da wurden sie seine ergste Feinde/vnnd thaten jhme eben wie seinem Vater. Henricus Mutius lib. 16. fol. 146. Chron. Hedionis fol. 449. 450. Helmoldus cap. 40. 41. Ranulphus lib. 7. cap. 11. Pantaleon lib. 2. fol. 228.

Gaben auß getheilet.

Erkauffte Freundschafft wehret nicht lange.

Anno 1116. zog er aber gen Rom/versagte Bapst Pascalem, der jhn in Bann gethan hatte/vnnd ließ sich auffs newe krönen durch den Ertzbischoff Brachera Burdinum, den Er zum Bapste machte/weil man meinete/die vorige Krönung were zu nichte gemacht/durch den Bann/darein jhn Bapst Pascalis vnnd Gelasius erklert hatten/diß geschach auffs Pfingstfest. Robertus Bamb. Chronicon Casines-

Die ander Krönung zu Rom. Vrsach.

Cassinense lib. 4. cap. 66. Funccius lib. 10. fol. 209.

NB. Wie die Bäpst ein ander ehrẽ. Seltzamer Reuter.

Dieser vom Keyser gemachter Bapst/ ward von Calixto dem Bapst gefangen/ zu rücken auff ein Esel gesatzet/ daß er den Schwantz an stat eines Zaumes in der Hand hatte/ vnd zum spotte in der Stadt Rom herümmer geführet/ mit einer Beerenhaut bedecket: darnach in ein Kloster gestackt/ so kamen die Hellische Väter/ nach Pauli Ermahnung/ Einer dem andern mit Ehrerbietung zuvor/ vnd liebeten sich vntereinander/ wie der Teuffel Christum. Gigas, Ranulphus lib. 7. cap. 16. Antoninus.

Rom. 12.

Onuphrius vnnd Otto Frisingensis im 7. Buch am 16. Cap. setzen/ daß davon zu Rom diese Verß stehen sollen:

Verß hivô.

Ecce Calixtus adest, honor & decus imperiale
Nequam Burdinum damnat, pacemq; reformat.

Das verdeutsche Ich also:

Sih Bapst Calixt kömpt wider her/
Erlanget Rom des Reiches Ehr/
Darnach es hat gedürstet sehr.
Bardin entsetzet vnd verdampt/
Den lang gewünschten Fried erlangt/
Henricum mit dem Bann bezwang.

Das V. Cap.

Von seiner Regierung vnd Thaten Tugendt vnd Lastern/ Fehl vnd Mengeln.

Anfang. Beschwerung. Widerstãd.

ANNO 1107. nach seines Vaters Tode / trat Er in die völlige Regierung. Aber mit grosser Gefahr/ mühe vnd Beschwerung / muste er das Regiment führẽ/ Dann der Bapst vnd die Bischöffe/ die er erstlich mit gar zu grosser Demut vnd Erbietung gegen jhnen/ verwehnet hatte/ damit er durch jhre hülffe den Vater außheben könte/ legten sich balde wider jhn/ da er jhnen jhres gefallens nicht hofieren wolte / erweckten schwere Kriege wider jhn/ vnnd brachten jhn in Leibes vnd Lebens Gefahr/ giengen damit vmb/ jhn vom Reiche zuverstossen. Also kam jhm in die Hände / was er am Vater geübet hatte / vnnd eben die/ so in Verstossũg des Vaters/ seine beste freunde gewesen/ wurden hernach seine ergste widerstreber vnd Feinde.

Kriege Gefahr. Billiche straffe.

Also ward an jhm erfüllet das Rhadamanti Verß:

Rhadamanti Verß.

Si quis, quæ fecit, patitur, justissima pœna est.

Das ist auff mein Deutsch so viel gesagt:

Man spürt Gottes Gericht daran/
Wann daß böß einen stösset an/
So er andern vor hat gethan.

Er hatte auch in seinen Häudeln vnd Kriegen wenig Glück/ zur straffe der Vnbilligkeit/ so er am Vater geübet hatte.

Vnglück.

Als Er im anfange seines Regiments zu Ruffach im Elsaß lag / erhub sich zwischen seinem Hoffgesinde/ vnnd der Bürgerschafft ein solcher tumult vnnd Auffruhr / daß er sampt seinen Dienern mit der Flucht das Leben retten muste: vnnd wurden jhm von der Bürgerschafft Kron vnnd Scepter/ sampt allem Keyserlichen Schmuck vnnd Regalien genommen: die er kurtz zuvor auch seinem Vater geraubet hatte.

Gefahr zu Ruffach. Der leuret Kron vnnd Scepter.

Als er Anno 1115. einen Reichßtag außschrieb zu Mentz/ vnnd aber keine Fürsten darauff erscheinen wolten/ erweckten die Bürger zu Mentz einen Auffruhr wider jhn/ belagerten seinen Pallast / vnnd drewen jhm sampt allen / so bey jhm waren/ den Todt/ wo er jhren Bischoff nicht loß geben vnd wider einsetzen/ vnnd darneben alles willigen würde / was sie begerten/ daß er auch thun muste/ wolte er mit dem Leben davon kommen. Chron. Hedionis. Dresserus.

Gefahr zu Mentz. Sein pallast belagert. Muß der Bürgerschaffe willen thun.

Anno 1121. heelt er ein Reichßtag zu Würtzburg/ vnd beschloß allda einen gemeinen Friedesbund in gantz Deutschland zu halten / zwischen den Reichsfürsten vnd Bischöffen/ die sonsten gegen einander heßlich rumoret hatten/ vnnd ward die Beleidigung vnd Beraubung eins gegen dem andern / sampt aller Plackerey bey harter Leibsstraffe verboten / wer dem andern was genommen hatte/ muste es restituiren vnd widergeben. Crusius fol. 328.

Friede im Reich zu Worms bestettiget.

Anno 1123. hielt Er das Weynachtenfest zu Vtrecht / da kam er aber in grosse Leibes vnnd Lebensgefahr/ dann es erhub sich zwischen seinen vnnd des Bischoffs Dienern ein solche zwiespalt/ daß

Gefahr zu Vtrecht. Auffruhr.

viel erschlagen wurden / dazu stund die Bürgerschafft auff / vnnd hette schier den Keyser sampt den seinen erwürget / Da es gestillet ward / zog er den Bischoff gefenglich ein / als were er dessen eine Vrsach / der muste sie mit grossem Gelde lösē / auch ward der Stadt eine grosse Busse auffgelegt. Crusius fol. 331.

Bischoff gefangen. Busse.

Gnade erzeiget er Hertzog Lothario zu Sachsen / seiner Rebellion halben / als er jhm zu Mentz auff seim Beylager ein Fußfall that / in einem langen Aschenfarben Kleide.

Gnade erzeigt. Hertzog Lothario

Desgleichen nam er zu gnaden an / Hertzog Heinrichen zu Lottringen / der jhm in vertheidigung seines Herrn Vater / bey Luttich an der Mase / viel Volckes abgeschlagen hatte. Castritius lib. 2. fol. 165.

Gnade erzeigt Hertzog Heinrich von Lottringen

Seinen Ernst lies er auch sehen / wider Albrecht den Ertzbischoff zu Mentz / der die vndere Bischöff vnnd Fürsten wider jhn zur Auffruhr anhetzete / den nam er gefangen / vnd hielt jn drey Jahr so hart / daß er kaum die Haut ertragen konte.

Ernst wider Bischoff võ Mentz.

Grosse Demuth erzeigte er in deme / daß da er vermarckte / daß die Reichsstände nicht wol mit jhme zu frieden waren / er in einem offenem Außschreiben sich erklerte / hette er in seiner Jugend vnnd geführte Regierung vnrecht / zu viel oder zu wenig gethan / so were er erbötig nach Erkentniß der Reichßstände Straffe darümb zu leyden / vnd sich zu bessern. Chron. Hedionis, Castritius.

Demut gegen den Reichsfürsten.

Löblich handelte er in dem / daß der Bapst Pascalem mit Kriegesgewalt dahin zwang / jhme die alte Reichs Gerechtigkeit der Bäpste Wahl / vnnd Bischöff Einsetzung wider einzureumen.

Erhelt des Reichs Gerechtigkeit.

Löblich that Er auch an deme / daß Er seinem Vater ein herrlich Begengniß hielt / vnd ehrlich seinen Leib zur Erden bestatten lies zu Speyer / nach dem er des Bäpstlichen Banns halben fünff Jahr vnbegraben gestanden war / dann er sahe nun selber die bißiche Vrsach / darümb sich sein Herr Vater den Bäpsten vnnd Bischöffen widersatzet hatte / nemlich / zu erhalten die alte Gerechtigkeit vnnd Hoheit des Reiches.

Vaters Begengnis vñ Begräbnis

Vrsach.

Vnlöblich aber ist diß an jhme / daß Er sich daß vielfeltige Bannen der Bäbste / die Auffruhr der Bischöffe / vnnd die Widerspenstigkeit der Fürsten / so gar matt vnd weich hat machen lassen / daß er in dem grossen Reichstage zu Worms Anno 1122. dem Bapste Calixto vbergeben hat / die alte Gerechtigkeit des Reichs / an den geistlichen Lehen vnnd Investituren, durch den Ring vnnd Stab / vnnd sich gentzlich verziehen hat des Rechtes / der Wahl der Bäpste vnd Bischöffe / so sonst von CAROLO MAGNO an / biß auff jhn / allein beym Keyser gestanden hatte: Durch diese herrliche Vbergebung / ist der Bapst mit jhm zu frieden worden / vnnd mit den Fürsten des deutschen Reichs / hat den Keyser absolviret mit seinem anhange vnd Beystande: Vnd ist des Friedesvertrag zu Worms am Rheine für einer vnzehlbaren Menge Volckes öffentlich verlesen worden den 13. Septembris / darüber ein groß Frolocken vnter dem gemeinen Volcke geworden: Aber sie haben damahls nicht verstanden den grossen Schaden vnnd Vnrath so hierauß erfolgt.

Vbergibt dem Bapste des Reichs Gerechtigkeit

Reichstag zu Worms Schedliche Vbergab Schedlicher Friede. absolviret

1. Ist hiedurch des Reichs Gerechtigkeit vnd Hoheit geraubet / vnnd bößlich dem Bapste vbergeben.

2. Die Keyserliche Majestät / Macht vnd Herrligkeit geschwechet / vnnd seind die Keyser der Bäpste Knechte worden.

3. Ist hiemit der Bäpste Stoltz vnd Macht bekrefftiget vnnd sind sie hiedurch zu Herrn vber Keyser vnd Fürsten geworden.

4. Ist hierauß in Deutschlande im Weltlichen vnd Geistlichē Stande / allerley Vnruhe / Zwietracht vñ Vnglück entsprungen / vnd hat Vrsach zu grossen Kriegen vnd Blutvergiessen gegeben. Otto Frising. lib. 7. cap. 16. Onnuphrius, Blondus, H. Mutius lib. 16. fol. 149. Pantaleō. Chr. Phil. Dresserus.

Verlesung des Vertrags. Frolocken. Vnrath. Auß dieser Vbergabe

1. Verlust des Reichs Gerechtigkeit.

2. Schwechung Keys. Mayest.

3. Bäpste stoltz bekrefftiget

4. Vnruhe vñ Kriege in Deutschland

Iohannes Funccius im 10. Buch seines Commentarij am 213. Blate setzet: Das Bapst Calixtus vnd seine Cardinäle / diesen Vertrags vnd Vbergabsbrieff in der Häuptkirchen zu Rom han auffhengen lassen / daß jn jederman sehen vnd lesen konte: zu einem Triumph vnd Frolocken / daß sie des Keysers Herrn worden weren / vnnd die Deutsche beruckt vnnd vbermannet hetten.

Bapstes Frolocken hierüber

Vnrecht

Verhetzt den Sohn wider den Vater.

Vnrecht vnnd vbel handelte Er auch/ daß er mit grossen Verheischungen verhetzete/ den jungen Grafen Wipprecht von Groitsch/ seinen eygenen Vater zubekriegen/ dann damit wolte er gleich/ sein böse Exempel der vnbillichen Bekriegung seines Vaters/ Keyser Heinrichs/ als ein Exempel der nachfolge fürstellen andern Kindern.

Böse Exempel.

Helt nicht die Verheissung.

So war es auch Vnkeyserlich gehandelt/ daß er die Zusage nicht hielte/ so er Graff Wipprechten gethan/ vnd damit jn in Harnisch wider seinen leiblichē Vater gejaget hatte: Danner hatte jhm die Naumburg vnnd andere herliche Güter an der Saale/ Graff Ludewigs von Thüringen zustendig/ erblich einzuthun verheischen/ vnd gab sie doch einem andern/ darüber der streitbare Heldt Wipprecht sein Feind ward/ vnd sich zu den Sachsen schlug/ jme nicht geringen schaden zufügte. Chron Spang. fol. 242. 243.

Naumburg verheischen.

Einem andern gegeben.

Wipprecht abfall.

Tyranney an den Ruffachern.

Eine grosse Tyranney vbte Er an der Stad Ruffach im Elsaß/ Vngeachtet das Er sich mit jhr vertragen/ vnd sie zu gnaden wider angenommen hatte vberfiel er sie doch vnversehens/ erschlug alles was drinne war/ führte den Raub vnnd groß Gut herauß/ vnd verbrante sie in grund/ des Auffruhrs halben/ so sie wider jhn erwecket hatten/ daran aber sein Muthwilliges Hoffgesinde mehr schult gehabt/ als die arme Bürger. Chron. Spang. Chron. Hedionis.

Geitzig.

Er war auch dem Geitze zu gar sehr zugethan/ dann er nam keine Stadt zu gnaden an/ so es mit seim Herrn Vater gehalten hatte/ sie geben dañ Geldes genug/ vñ erkeuffte die Gnade vnnd den Friede: Er sol durch Geitz vnnd Raub grosse Schätze Goldes vnd Geldes gesamlet haben/ die er doch andern vnd frembden hat lassē müssen/ weil er keine Kinder hatte.

Grosse Schätze gesamlet.

Historie.

Trotzung auff Gold vnd Geld.

ALS einsmahls die Polnische Gesandte zu jhm kamen/ vmb Friedestand mit jhm zu Handeln/ führte er sie in seine Schatzkammer/ zeigete jhnen ein grossen hauffen Goldes vnd Geldes/ vnnd sagte: Dieser Schatz sol euch Polen vberwinden/ wann jhr nicht billiche Mittel wollet eingehen.

Hierauff hat der fürnembste vnter den Gesandten gelachet/ seinen Gülden Ring von Finger gezogen/ zu des Keysers Goldhauffen geworffen/ vnd gesagt: Iungarus Aurum auro: Gold sol zu Golde kommen. Als nun hierauff der Keyser gesagt: Habe danck/ sol diesem der Nahme beklieben seyn/ daß man jn habe danck genant/ vnd daher sol das Geschlechte Habedanck in Polen entsprungen seyn/ Dresserus millenario 6. fol. 337. Spangenb. meldet/ der vom Adel habe sonst Scarbich geheissen. fol. 240.

Verspottung.

Gold zu Golde.

Vrsprung des Geschlechtes Habedanck.

Das fürnembste gute Werck vnter jm geschehen/ ist die Bekehrung der Pommern zum Christlichen Glauben/ durch Bischoff Otten von Bamberg verrichtet/ der Anno 1124. in Pommern zog/ mit vielen gelehrten Priestern/ vnnd erst zu Prissa/ darnach zu Camin/ letzlich den Julinern predigte die Lehre von dem erkentnis vnd Verehrung GOttes vnd Christi/ vnnd dadurch viel tausent Menschen zum Christlichen Glauben brachte/ daß sie sich teuffen liessen auff Christum/ drümb er zu Julino ein Bisthumb stifftete/ hin vnnd wider Kirchen anrichtete/ vnnd also fast gantz Pommern zum Christenthumb brachte/ daß zuvor in abschewliche Abgötterey gelebet hatte. Helmodus cap. 41. Chron. Bambergense. Chron. Hedion. cent. 12. cap. 2. fol. 35. 36. Chro. Phil.

Pommern Bekehrung.

Bischoff Otto der Pom. Apostel.

Anno 1123. hat er dem new erbaweten Kloster Alpersbach bestetiget seine Freyheit/ vnd daß die darzu beschiedene Güter auff keinerley weise davon widerumb solten entzogen/ noch die Münche darinne von Jemands beschedigt oder beschweret werden/ bey straffe der Erlegung hundert Pfund reines Goldes. Crusius fol. 331.

Alpersbach wird befreyet.

Anno 1124. ward eine grosse Finsternis des Monden/ die erschreckte des Keysers Vettern Hertzog Cunrad in Schwaben/ der bißhero ein wüster wilder Heer gewesen/ vnnd viel vnruhe vnnd vbels gestifftet hatte/ daß er seine angedeutete straffe Furchte/ ernste Busse vnd Besserung des Lebens verhiesch/ vnd ein öffentliches Glübde außschreiben lies/ daß er versprochē/ eine Heerfart ins heilige Land zu thun/ vnd allda wider die Feinde Christliches Namens zu straiten.

Hertzog Cunrads Busse vnnd Gelübde.

viel erschlagen wurden / dazu stund die Bürgerschafft auff / vnnd hette schier den Keyser sampt den seinen erwürget / Da es gestillet ward / zog er den Bischoff gefenglich ein / als were er dessen eine Vrsach / der muste sie mit grossem Gelde lösē / auch ward der Stadt eine grosse Busse auffgelegt. Crusius fol. 331.

Bischoff gefangen. Busse.

Gnade erzeiget. Hertzog Lothario

Gnade erzeigt er Hertzog Lothario zu Sachsen / seiner Rebellion halben / als er jhm zu Mentz auff seim Beylager ein Fußfall that / in einem langen Aschenfarben Kleide.

Gnade erzeigt Hertzog Heinrich von Lottringen

Desgleichen nam er zu gnaden an / Hertzog Heinrichen zu Lottringen / der jhm in vertheidigung seines Herrn Vater / bey Luttich an der Mase / viel Volckes abgeschlagen hatte. Castritius lib. 2. fol. 165.

Ernst wider Bischoff vō Mentz.

Seinen Ernst lies er auch sehen / wider Albrecht den Ertzbischoff zu Mentz / der die andere Bischöff vnnd Fürsten wider jhn zur Auffruhr anhetzete / den nam er gefangen / vnd hielt jn drey Jahr so hart / daß er kaum die Haut ertragen konte.

Demut gegen den Reichsfürsten.

Grosse Demuth erzeigte er in deme / daß da er vermarckte / daß die Reichsstände nicht wol mit jhme zu frieden waren / er in einem offenem Außschreiben sich erklerte / hette er in seiner Jugend vnnd geführte Regierung vnrecht / zu viel oder zu wenig gethan / so were er erbötig nach Erkentniß der Reichßstände Straffe darümb zu leyden / vnd sich zu bessern. Chron. Hedionis, Castritius.

Erhelt des Reichs Gerechtigkeit.

Löblich handelte er in dem / daß der Bapst Pascalem mit Kriegesgewalt dahin zwang / jhme die alte Reichs Gerechtigkeit der Bäpste Wahl / vnnd Bischöff Einsetzung wider einzureumen.

Vaters Begengnis vnd Begräbnis

Löblich that Er auch an deme / daß Er seinem Vater ein herrlich Begengniß hielt / vnd ehrlich seinen Leib zur Erden bestatten lies zu Speyer / nach dem er des Bäpstlichen Banns halben fünff Jahr vnbegraben gestanden war / dann er sahe nun selber die bißiche Vrsach / darümb sich sein Herr Vater den Bäpsten vnnd Bischöffen widersatzet hatte / nemlich / zu erhalten die alte Gerechtigkeit vnnd Hoheit des Reiches.

Vrsach.

Vbergibt dem Bapste des.

Vnlöblich aber ist diß an jhme / daß Er sich daß vielfeltige Bannen der Bäbste / die Auffruhr der Bischöffe / vnnd die Widerspenstigkeit der Fürsten / so gar matt vnd weich hat machen lassen / daß er in dem grossen Reichstage zu Worms Anno 1122. dem Bapste Calixto vbergeben hat / die alte Gerechtigkeit des Reichs / an den geistlichen Lehen vnnd Investituren, durch den Ring vnnd Stab / vnnd sich gentzlich verziehen hat des Rechtes / der Wahl der Bäpste vnd Bischöffe / so sonst von CAROLO MAGNO an / biß auff jhn / allein beym Keyser gestanden hatte: Durch diese herrliche Vbergebung / ist der Bapst mit jhm zu frieden worden / vnnd mit den Fürsten des deutschen Reichs / hat den Keyser absolviret mit seinem anhange vnd Beystande: Vnd ist des Friedesvertrag zu Worms am Rheine für einer vnzehlbaren Menge Volckes öffentlich verlesen worden den 13. Septembris / darüber ein groß Frolocken vnter dem gemeinen Volcke geworden: Aber sie haben damahls nicht verstanden den grossen Schaden vnnd Vnrath so hierauß erfolgte.

Reichs Gerechtigkeit. Reichstag zu Worms. Schedliche Vbergab. Schedlicher Friede. Absolution.

Verlesung des Vertrags. Frolocken. Vnrath. Auß dieser Vbergabe.

1. Ist hiedurch des Reichs Gerechtigkeit vnd Hoheit geraubet / vnd bößlich dem Bapste vbergeben.

1. Verlust des Reichs Gerechtigkeit.

2. Die Keyserliche Majestät / Macht vnd Herrligkeit geschwechet / vnnd seind die Keyser der Bäpste Knechte worden.

2. Schwechung Keys. Mayest.

3. Ist hiemit der Bäpste Stoltz vnd Macht bekrefftiget vnnd sind sie hiedurch zu Herrn vber Keyser vnd Fürsten geworden.

3. Bäpste stoltz bekrefftiget.

4. Ist hierauß in Deutschlande im Weltlichen vnd Geistlichē Stande / allerley Vnruhe / Zwietracht vñ Vnglück entsprungen / vnd hat Vrsach zu grossen Kriegen vnd Blutvergiessen gegeben. Otto Frising. lib. 7. cap. 16. Onnuphrius, Blondus, H. Mutius lib. 16. fol. 149. Pantaleō. Chr. Phil. Dresserus.

4. Vnruhe vñ Kriege in Deutschland.

Iohannes Funccius im 10. Buch seines Commentarij am 213. Blate setzet: Das Bapst Calixtus vnd seine Cardinäle / diesen Vertrags vnd Vbergabsbrieff in der Häuptkirchen zu Rom han auffhengen lassen / daß jn jederman sehen vnd lesen konte: zu einem Triumph vnd Frolocken / daß sie des Keysers Herrn worden weren / vnnd die Deutsche beruckt vnnd vbermannet hetten.

Bapstes Frolocken darüber.

Vntrecht

Verhetzet den Sohn wider den Vater.

Unrecht vnnd vbel handelte Er auch/ daß er mit grossen Verheischungen verhetzete/den jungen Grafen Wipprecht von Groitsch/seinen eygenen Vater zubekriegen/dann damit wolte er gleich/sein böse Exempel der vnbillichen Bekriegung seines Vaters/Keyser Heinrichs/als ein Exempel der nachfolge fürstellen andern Kindern.

Böse Exempel.

Helt nicht die Verheissung.

So war es auch Unkeyserlich gehandelt/daß er die Zusage nicht hielt/so er Graff Wipprechten gethan/vnd damit jn in Harnisch wider seinen leiblichẽ Vater gejaget hatte: Danner hatte jhm die Naumburg vnnd andere herliche Güter an der Saale/Graff Ludewigt von Thüringen zustendig/erblich einzuthun verheischen/vnd gab sie doch einem andern/ darüber der streitbare Heldt Wipprecht sein Feind ward/vnd sich zu den Sachsen schlug/jme nicht geringen schaden zufügte. Chron Spang. fol. 242. 243.

Naumburg verheischen. Einem andern gegeben. Wipprecht abfall.

Tyranney an den Ruffachern.

Eine grosse Tyranney vbte Er an der Stad Ruffach im Elsaß/Ungeachtet das Er sich mit jhr vertragen/vnd sie zu gnaden wider angenommen hatte vberfiel er sie doch vnversehens/erschlug alles was drinne war/führte den Raub vnnd groß Gut herauß/vnd verbrante sie in grund/ des Auffruhrs halben/so sie wider jhn erwecket hatten/daran aber sein Muthwilliges Hoffgesinde mehr schult gehabt/als die arme Bürger. Chron. Spang. Chron. Hedionis.

Geitzig.

Er war auch dem Geitze zu gar sehr zugethan/dann er nam keine Stadt zu gnaden an/so es mit seim Herrn Vater gehalten hatte/sie geben dann Geldes genug/vñ erkeuffte die Gnade vnnd den Friede: Er sol durch Geitz vnnd Raub grosse Schätze Goldes vnd Geldes gesamlet haben/die er doch andern vnd frembden hat lassẽ müssen/weil er keine Kinder hatte.

Grosse Schätze gesamlet.

Historie.

Trotzung auff Gold vnd Geld.

ALS einsmahls die Polnische Gesandte zu jhm kamen/vmb Friedestand mit jhm zu Handeln/führte er sie in seine Schatzkammer/zeigte jhnen ein grossen hauffen Goldes vnd Geldes/ vnnd sagte: Dieser Schatz sol euch Polen vberwinden/wann jhr nicht billiche Mittel wollet eingehen.

Verspotung.

Hierauff hat der fürnembste vnter den Gesandten gelachet/seinen Gülden Ring von Finger gezogen/zu des Keysers Goldhauffen geworffen/vnd gesagt: Ungarus Aurum auro: Gold sol zu Golde kommen. Als nun hierauff der Keyser gesagt: Habe danck/sol diesem der Nahme beklieben seyn/daß man jn habe danck genant/vnd daher sol das Geschlechte Habedanck in Polen entsprungen seyn/Dresserus millenario 6. fol. 337. Spangenb. meldet/der vom Adel habe sonst Starbich geheissen. fol. 240.

Gold zu Golde. Ursprung des Geschlechtes Habedanck

Pommern Bekehrung. Bischoff Otto der Pom. Apostel.

Das fürnembste gute Werck vnter jm geschehen/ist die Bekehrung der Pommern zum Christlichen Glauben/durch Bischoff Otten von Bamberg verrichtet/ der Anno 1124. in Pommern zog/mit vielen gelehrten Priestern/vnnd erst zu Prissa/darnach zu Camin/letzlich den Julinern predigte die Lehre von dem erkentnis vnd Verehrung GOttes vnd Christi/vnnd dadurch viel tausent Menschen zum Christlichen Glauben brachte/ daß sie sich teuffen liessen auff Christum/ drumb er zu Julino ein Bisthumb stifftete/hin vnnd wider Kirchen anrichtete/ vnnd also fast gantz Pommern zum Christenthumb brachte/daß zuvor in abschewliche Abgötterey gelebet hatte. Helmodus cap. 41. Chron. Bambergense. Chron. Hedion. cent. 12. cap. 2. fol. 35. 36. Chro. Phil.

Alpersbach wird befreyet.

Anno 1123. hat er dem new erbaweten Kloster Alpersbach bestetiget seine Freyheit/vnd daß die darzu beschiedene Güter auff keinerley weise davon widerumb sollen entzogen/noch die Münche darinne von Jemands beschedigt oder beschweret werden/bey straffe der Erlegung hundert Pfund reines Goldes. Crusius fol. 331.

Hertzog Cunrads Busse vnnd Gelübde.

Anno 1124. ward eine grosse Finsternis des Monden/die erschreckte des Keysers Vettern Hertzog Cunrad in Schwaben/der bißhero ein wüster wilder Heer gewesen/vnnd viel vnruhe vnnd vbels gestifftet hatte/daß er seine angedeutete straffe Furchte/ernste Busse vnd Besserung des Lebens verhiesch/vnd ein öffentliches Glübde außschreiben lies/daß ers versprochẽ/eine Heerfart ins heilige Land zu thun/vnd allda wider die Feinde Christliches Namens zu straiten.

viel erschlagen wurden / dazu stund die Bürgerschafft auff/ vnnd hette schier den Keyser sampt den seinen erwürget/ Das es gestillet ward/ zog er den Bischoff gefenglich ein / als were er dessen eine Vrsach/ der muste sie mit grossem Gelde löse / auch ward der Stadt eine grosse Busse auffgelegt. Crusius fol. 331.

Bischoff gefangen. Busse.

Gnade erzeigt. Hertzog Lothario

Gnade erzeiget er Hertzog Lothario zu Sachsen/ seiner Rebellion halben / als er jhm zu Mentz auff seim Beylager ein Fußfall that/ in einem langen Aschenfarben Kleide.

Gnade erzeigt Hertzog Heinrich von Lottringen

Desgleichen nam er zu gnaden an/ Hertzog Heinrichen zu Lottringen / der jhm in vertheidigung seines Herrn Vater/ bey Luttich an der Mase/ viel Volckes abgeschlagen hatte. Castritius lib. 2. fol. 165.

Ernst wider Bischoff vō Mentz.

Seinen Ernst lies er auch sehen/ wider Albrecht den Ertzbischoff zu Mentz / der die vndere Bischöff vnnd Fürsten wider jhn zur Auffruhr anhetzete / den nam er gefangen/ vnd hielt jn drey Jahr so hart/ daß er kaum die Haut ertragen konte.

Demut gegen den Reichsfürsten.

Grosse Demuth erzeigte er in deme/ daß da er vermarckte/ daß die Reichsstände nicht wol mit jhme zu frieden waren/ er in einem offenem Außschreiben sich erklerte / hette er in seiner Jugend vnnd geführte Regierung vnrecht / zu viel oder zu wenig gethan/ so were er erbötig nach Erkentniß der Reichßstände Straffe darümb zu leyden/ vnd sich zu bessern. Chron. Hedionis, Castritius.

Erhelt des Reichs Gerechtigkeit.

Löblich handelte er in dem / daß der Bapst Pascalem mit Kriegesgewalt dahin zwang/ jhme die alte Reichs Gerechtigkeit der Bäpste Wahl/ vnnd Bischöff Einsetzung wider einzureumen.

Vaters Begengniß vñ Begräbnis

Löblich that Er auch an deme/ daß Er seinem Vater ein herrlich Begengniß hielt/ vnd ehrlich seinen Leib zur Erden bestatten lies zu Speyer / nach dem er des Bäpstlichen Banns halben fünff Jahr vnbegraben gestanden war / dann er sahe nun selber die bößiche Vrsach / darümb sich sein Herr Vater den Bäpsten vnnd Bischöffen widersatzet hatte/ nemlich / zu erhalten die alte Gerechtigkeit vnnd Hoheit des Reiches.

Vrsach.

Vbergibt dem Bapste des.

Vnlöblich aber ist diß an jhme / daß Er sich daß vielfeltige Bannen der Bäbste/ die Auffruhr der Bischöffe / vnnd die Widerspenstigkeit der Fürsten / so gar matt vnd weich hat machen lassen/ daß er in dem grossen Reichstage zu Worms Anno 1122. dem Bapste Calixto vbergeben hat/ die alte Gerechtigkeit des Reichs/ an den geistlichen Lehen vnnd Investituren, durch den Ring vnnd Stab / vnnd sich gentzlich verziehen hat des Rechtes / der Wahl der Bäpste vnd Bischöffe/ so sonst von CAROLO MAGNO an / biß auff jhn / allein beym Keyser gestanden hatte : Durch diese herrliche Vbergebung / ist der Bapst mit jhm zu frieden worden / vnnd mit den Fürsten des deutschen Reichs/ hat den Keyser absolviret mit seinem anhange vnd Beystande : Vnd ist des Friedesvertrag zu Worms am Rheine für einer vnzehlbaren Menge Volckes öffentlich verlesen worden den 13. Septembris/ darüber ein groß Frolocken vnter dem gemeinen Volcke geworden : Aber sie haben damahls nicht verstanden den grossen Schaden vnnd Vnrath so hierauß erfolget.

Reichs Gerechtigkeit

Reichstag zu Worms Schedliche Vbergeb. Friede. absolviert

Verlesung des Vertrags. Frolocken. Vnrath. Auß dieser Vberg. big

1. Ist hiedurch des Reichs Gerechtigkeit vnd Hoheit geraubet / vnd bößlich dem Bapste vbergeben.

1. Verlust des Reichs Gerechtigkeit.

2. Die Keyserliche Majestät/ Macht vnd Herrligkeit geschwechet / vnnd seind die Keyser der Bäpste Knechte worden.

2. Schwechung Keys. Mayest.

3. Ist hiemit der Bäpste Stoltz vnd Macht bekrefftiget vnnd sind sie hiedurch zu Herrn vber Keyser vnd Fürsten geworden.

3. Bäpste stoltz bekrefftiget

4. Ist hierauß in Deutschlande im Weltlichen vnd Geistlichē Stande/ allerley Vnruhe/ Zwietracht vñ Vnglück entsprungen/ vnd hat Vrsach zu grossen Kriegen vnd Blutvergiessen gegeben. Otto Frising. lib. 7. cap. 16. Onnuphrius, Blondus, H. Mutius lib. 16. fol. 149. Pantaleō. Chr. Phil. Dresserus.

4. Vnruhe vñ Krieg in Deutschland

Iohannes Funccius im 10. Buch seines Commentarij am 213. Blate setzet: Das Bapst Calixtus vnd seine Cardinäle/ diesen Vertrags vnd Vbergabsbrieff in der Häuptkirchen zu Rom han auffhengen lassen/ daß jn jederman sehen vnd lesen konte: zu einem Triumph vnd Frolocken/ daß sie des Keysers Herrn worden weren/ vnnd die Deutsche berucket vnnd vbermannet hetten.

Bapstes Frolocken dieräber

Vnrecht

Verhetzet den Sohn wider den Vater.

Vnrecht vnnd vbel handelte Er auch/ daß er mit grossen Verheischungen verhetzete/ den jungen Grafen Wipprecht von Groitsch/ seinen eygenen Vater zubekriegen/ dann damit wolte er gleich/ sein böse Exempel der vnbillichen Bekriegung seines Vaters/ Keyser Heinrichs/ als ein Exempel der nachfolge fürstellen andern Kindern.

Böse Exempel.

Helt nicht die Verheissung.

So war es auch Vnkeyserlich gehandelt/ daß er die Zusage nicht hielt/ so er Graff Wipprechten gethan/ vnd damit jn in Harnisch wider seinen leiblichē Vater gejaget hatte: Dann er hatte jhm die Naumburg vnnd andere herliche Güter an der Saale/ Graff Ludewigt von Thüringen zustendig/ erblich einzuthun verheischen/ vnd gab sie doch einem andern/ darüber der streitbare Heldt Wipprecht sein Feind ward/ vnd sich zu den Sachsen schlug/ jme nicht geringen schaden zufügte. Chron Spang. fol. 242. 243.

Naumburg verheischen.

Einandern gegeben.

Wipprecht abfall.

Tyrannen an den Ruffachern.

Eine grosse Tyranney vbte Er an der Stad Ruffach im Elsaß/ Vngeachtet das Er sich mit jhr vertragen/ vnd sie zu gnaden wider angenommen hatte vberfiel er sie doch vnversehens/ erschlug alles was drinne war/ führte den Raub vnnd groß Gut herauß/ vnd verbrante sie in grund/ des Auffruhrs halben/ so sie wider jhn erwecket hatten/ daran aber sein Muthwilliges Hoffgesinde mehr schult gehabt/ als die arme Bürger. Chron. Spang. Chron. Hedionis.

Geitzig.

Er war auch dem Geitze zu gar sehr zugethan/ dann er nam keine Stadt zu gnaden an/ so es mit seim Herrn Vater gehalten hatte/ sie geben dann Geldes genug/ vnd erkeuffte die Gnade vnnd den Friede: Er sol durch Geitz vnnd Raub grosse Schätze Goldes vnd Geldes gesamlet haben/ die er doch andern vnd frembden hat lassē müssen/ weil er keine Kinder hatte.

Grosse Schätze gesamlet.

Historie.

Trotzung auff Gold vnd Geld.

ALS einsmahls die Polnische Gesandte zu jhm kamen/ vmb Friedestand mit jhm zu Handeln/ führte er sie in seine Schatzkammer/ zeigte jhnen ein grossen hauffen Goldes vnd Geldes/ vnnd sagte: Dieser Schatz sol euch Polen vberwinden/ wann jhr nicht billiche Mittel wollet eingehen.

Hierauff hat der fürnembste vnter den Gesandten gelachet/ seinen Gülden Ring von Finger gezogen/ zu des Keysers Goldhauffen geworffen/ vnd gesagt: Iungarus Aurum aurō: Gold sol zu Golde kommen. Als nun hierauff der Keyser gesagt: Habe danck/ sol diesem der Nahme beklieben seyn/ daß man jn habe danck genant/ vnd daher sol das Geschlechte Habedanck in Polen entsprungen seyn/ Dresserus millenario 6. fol. 337. Spangenb. meldet/ der vom Adel habe sonst Scarbich geheissen. fol. 240.

Verspotzung.

Gold zu Golde.

Vrsprung des Geschlechtes Habedanck.

Das fürnembste gute Werck vnter jm geschehen/ ist die Bekehrung der Pommern zum Christlichen Glauben/ durch Bischoff Otten von Bamberg verrichtet/ der Anno 1124. in Pommern zog/ mit vielen gelehrten Priestern/ vnnd erst zu Prissa/ darnach zu Camin/ letzlich den Julinern predigte die Lehre von dem erkentnis vnd Verehrung GOttes vnd Christi/ vnnd dadurch viel tausent Menschen zum Christlichen Glauben brachte/ daß sie sich teuffen liessen auff Christum/ drumb er zu Julino ein Bisthumb stifftete/ hin vnnd wider Kirchen anrichtete/ vnnd also fast gantz Pommern zum Christenthumb brachte/ daß zuvor in abschewliche Abgötterey gelebet hatte. Helmodus cap. 41. Chron. Bambergense. Chron. Hedion. cent. 12. cap. 2. fol. 35. 36. Chro. Phil.

Pommern Bekehrūg.

Bischoff Otto der Pom. Apostel.

Anno 1123. hat er dem new erbaweten Kloster Alpersbach bestetiget seine Freyheit/ vnd daß die darzu beschiedene Güter auff keinerley weise davon widerumb sollen entzogen/ noch die Münche darinne von Jemands beschedigt oder beschweret werden/ bey straffe der Erlegung hundert Pfund reines Goldes. Crusius fol. 331.

Alpersbach wird befreyet.

Anno 1124. ward eine grosse Finsternis des Monden/ die erschreckte des Keysers Vettern Hertzog Cunrad in Schwaben/ der bißhero ein wüster wilder Heer gewesen/ vnnd viel vnruhe vnnd vbels gestifftet hatte/ daß er seine angedeutete straffe Furchte/ ernste Busse vnd Besserung des Lebens verhiesch/ vnd ein öffentliches Glübde außschreiben lies/ daß er versprochē/ eine Heerfart ins heilige Land zu thun/ vnd allda wider die Feinde Christliches Namens zu straiten.

Hertzog Cunrads Busse vnnd Gelübde.

Dadurch er jme widerumb Gunst vnd Lob bey jeder man erweckte/ vnnd viel zufalles bekam / die sich versprachen / mit jhm zu ziehen/ vnd/ wie sie damahls meinten/ durch solchen schweren Zug / als eine harte Wahlfart/ jhre Sünde vnd vorgeübte Plackerey vnd Reuberey / zu büssen. Dann die reine Lehre war schon im Bapsthumb gefallen / daß die Bäpste nicht vmb Christi Ehre stritten/ wie er alleine der Seligmacher aller Gleubigen were/ vnd sein verdienst im Glauben gefast/ ohne Zuthuung vnser Wercke / gerecht vnnd selig machte/ Rom. 3.4.5. Eph. 2. Gal. 2. 3. Sondern alleine vmb jhre Ehre war es jhnen zu thun/ wie sie als Häubter der Christenheit/ vnd Herrn der Keyser vnd aller Welt möchten geehret vnd gefürchtet werden.

Falsche Meinung von Wahlfarten. Worümb die Bäpste stretten.

Hertzog Bertholdt von Zæringen fieng die Stadt Fryburg in Brißgow zu bawen vnnd befestigen an/ vnnd erlangte von Keyser Heinrich dem V. die Bestetigung der Freyheit dieser Stadt im 14. Jahr seiner Keyserlichen Regierung.

Freyburg gebawet vnd befreybet.

Die Freyheit wird in 35. besonderbaren stücken vnnd Puncten begriffen/ wie in der Cosmographia zuersehen: Von dieser Stadt vnd jrem Erbawer hat man diese Verß:

Anno milleno, centeno bisquoq; seno
Friburg fundatur: Bertoldus Dux dominatur.

Das ist auff deutsch:

Im eilffhundert vnd zwölfften Jahr/
Da Freyburg noch ein schlechtes Dorff war/
Machte es zu einer festen Stadt/
Hertzog Berthold von Zæringen drat.
Erlangt auch von Keyserlich Majestet.
Den Einwohnern gar grosse Freyheit.
In Brißgaw die berümbte Stadt leit.

Freyburg erbawet.

Freyheit.

Adelgott von Wer/ des Klosters Samblasiani im Schwartzwalde/ Vorsteher/ ward von Keyser Heinriche seines Ampts entsetzet/ auff einem Tage zu Straßburg gehalten/ Anno 1124. darumb / daß er dē Kloster vbel vorgestanden vnnd den Abt vnnd Münche darinne vber jhre Freyheit hart beschweret hatte. Crusius part 2. fol. 333.

Vntrewer Vorsteher entsetzt.

Anno 1125. schanckte Keyser Heinrich seim Vetteren Hertzog Cunrad in Schwaben das Franckenland/ weil Er keine Leibes vnnd Lehnserben mit seim Gemahll zeugete. Crusius. Ludewig Seckler.

Francken land verschenckt.

Da der siebende Abt im Kloster Vrsperg starb/ ward jhm diß Epithaphium gemacht.

Böser Abt.

Namq; domum sacram in millena pericula duxit,
Damnaq; cum luxu, tum levitate sua,
Eximio titulo ergo sacroq; exutus honore est,
Dignus, qui suibus sic canibusq; pater.

Das ist auff deutsch.

Herr Vlrich ward er genandt/
Sein wüstes Lebn jederman bekant/
Er fraß/ Er soff/ vnd trieb Hurerey/
Verwüstete das Kloster gar dabey.
Verlohr seinen Ehrentitel gantz/
Drümb helt er nun in der Hell sein Tantz.

Noch ein böser Abt.

Crusius part. 2. fol. 33. Setzet noch einen bösen Abt dieses Klosters Vrsperg in der Ordnung der 8. Johannes Gerengros genant aus dem Kloster Rockenburg darzu befordert/ vnd schreibet jhm dieses Lob zu aus Bruschij Versen.

Noch ein böser Abt.

Vers.

Non ego si linguas centum natura dedisset,
Ipsius omne SCELVS commemorare queam
Ipsius atq; dolos, fraudes versutaq; facta
Nec valeam, si sint mille etiam ora mihi.

Das verdeutsche ich also:

Wann ich gleich hundert Zungen hett/
Wer auch tausent mahl so beredt/
So könt ich doch erzehlen nicht
Die Schelmstück so der Abt verricht/
Sein Lug/ Betrug/ Tück vnd List/
Die er geübt seins lebens frist/
Vnmüglich es zu erzehlen ist/
Es vbertrifft des Teuffels List/
Zu dem er auch gefahren ist.

Böse Lob, Abt Joh. NB.

Wo diß Kloster liegt.

Diß Closter liegt eine Meile von der Stadt Ehnigen/ auch nicht weit von Schlosse vnd Flecken Schelckling genādt hat seinen Namen Vrsperg/ von dem Vrsprunge des hellen/ frischen vnd gesunden Wassers/ so daher kömpt/ ist ein Lustiger Fruchtbarer Ort vnnd Thal/ Sanct Vlrichs Vater des Bischoffs zu Augspurg/ der ein Graff von Dillingen gewesen. Soll es für Adeliche Jungfrawen gestifftet haben. Darnach ist es je lenger je mehr von andern Herrn begabet/

Beschreibung des Klosters Vrsprung

Stifft.

Begabung

det worden/die auch jre Begräbniß drinne gehabt. Crusius part. 2. An. lib. 3. fol. 76. item lib. 9. fol. 346.

Theodoricus schreibt wider den Bapst.

Vmbs Jahr 1120. ist zu Leütich zu S. Truden Abt gewesen Theodoricus, ein gelerter Mann vnd guter Poet / der der Bäpste / Cardinäle vnnd Bischöffen Gleißnerey artlich beschrieben vnnd deutlich abgemahlet hat / vnnd den Geitz der Stadt vnd Stuels Romæ jederman klerlich fuhr die Augen gestellet/ vñ vnverholen zu sagen gepfleget / Es regierete zu Rom Simon Magnus an S. Petrus stat/ vnnd herrschet die Simoney zu Rom/an stat der Predigt des Evangelij. Illyricus in catal. test. veritatis, D. Pantaleon 236.

Simon Magus regieret zu Rom.

Hunger in Flandern.

Als Anno eine grosse Tewrung vnnd Hungersnoth in Flandern war / darinne viel Volckes verschmachtete/hat Carolus der 15. Graff in Flandern ein groß Mitleiden mit dem Armut gehabt / vnnd damit sie etwas zu jhrer Vnterhaltung bekommen konten/diese ernste vnd weißliche anordnung gemacht / daß man in Städten vnnd Dörffern bey schwerer Straffe/kein Korn oder Gerste mit Meltzen/vnd Bierbrawen verthun solte/auch keinen Hund ernehren vnnd erziehen/damit das / so auff Erhaltung der Hunde/ vnd Bierbrawens gewendet/den Armen konte zum besten kommen: Also wurden alle Hunde todt geschlagen / vnnd dafür arme Leute gespeiset / Er selber hat einsmahls auff einen Tag 7800. Brodt vnter die Arme außtheilen lassen / beneben vielen alten vnd newen Kleidern/vñ einer zimlichen Summ Geldes / dafür Brodt zu käuffen. Daher er den Ehrentittel erlanget / daß er Patronus pauperum, ein Patron der Armen / vnnd Ernehrer des Vaterlandes genant worden ist. Munsterus, Pantaleon im 2. theile fol. 239.

Caroli Grafen in Flandern Milbigkeit

Caroli gut Gesetze.

Groß Almosen Speide

Caroli in Flandern Tittel.

Scotigena Keys. Heid. Historicus.

Weil zu Keyser Heinrici V. zeiten zu Würtzburg ein gelerter Mann an der Schule war/Scotigena genant / der Geburt ein Francke/forderte jhn der Keyser zu sich / vnnd bestalte jhn/mit jhm in Italien zu ziehen/vnd was sich in diesem Zuge von tage zu tage begeben würde / auffzuschreiben/ vnd in ein ordentlich Historienbuch zuverzeichnen / Das dieser Scotigena gethan/vnnd des Keysers Feldzug in dreyen Büchern ordentlich verfasset/ sampt allen gedechtniswirdige Geschichten / daher er dem Keyser vnnd Fürsten sehr lieb war. Cranzius lib. 5. cap. 31. in Saxon. Pantaleon. 244.

3. Bücher Scotigenæ.

Das VI. Cap.

Von seinen Kriegen/Glück vnd Vnglück darinne.

Vnglückliche Kriege.

DJeser Keyser hat auch viel Kriege geführet / aber nicht so herrliche Siege gehabt als seine Väter/ dann vmb Verfolgung willen des Vaters/wiech Glück/Sieg vñ Heil von jme.

1. Krieg mit dem Vater.

Den 1. vnnd aller schendlichsten Krieg hat er geführt wider seinen Herrn Vater/deme er mit List vnd Gewalt die Krone / Scepter vnnd Reich abdrang / wie schon gemeldet.

2. Wider des Vaters Widersteher.

Den 2. Krieg führte er wider seines Herrn Vaters Freunde vnd Beyständer/ als den Hertzogen von Lottringen/Heinrichen /der jm in Beschützung seines Vaters viel Volcks abgeschlagen/vnd jhn in die Flucht für Luttich getrieben/ den fieng er/vnd beraubete jhn seines Landes/Wider Cölln/ derer Dörffer er verbrandte. Nürnberg/die er gar zerschleiffet vnd verwüstet/Raffach/die er auch gar außbrante. Luttich/die er dahin drang/seines Vaters Leib auß der Kirchen auffzugraben/ vnd an ein vngeweyheten Ort zu legen. Frisingensis lib. 7. cap. 17.

Hertzog vō Lottringen. Cölln. Nürnberg.

Raffach. Luttich.

Worms. 3.

Anno 1124. belagert vnnd gewint er Worms/vñ strafft sie vmb 5000. Pfund Goldes / darumb daß sie den von jhm ernanten Bischoff Arnoldum verjaget/ vnd Bugonem von Achorn zum Bischoff erwehlet/vnd eingesetzet hatten. Bruschius, Vrsperg.

Würtzburg.

Anno 1122. hätte er auch einen kriegerischen Zanck mit der Stadt vnnd Stiffte zu Würtzburg/die hatten zum Bischoffe erwehlet Graff Rückern von Veihingen/ der Keyser aber wolte die Macht der Wahl haben/vnnd wehlete Graff Gebharten von Hennenberg: also waren zween Bischöffe zu Würtzburg / die stritten hefftig miteinander / vnnd hatte jeder seinen Beystand / vergossen viel Blutes/ weil keiner dem andern weichen wolte. Crusius.

2. Bischoff zu Würtzburg.

3. In Flandern.

Den dritten Krieg fieng er an mit Graff Ruprecht von Flandern / darumb daß er auff seines Vatern seite gewesen/ verwüstete ein Monat lang die Dörffer seines Landes / Aber Städten vnnd Festungen konte er nichts anhan / daraus sich Graff Ruprecht tapffer wehrete/ vnd jhm viel Volckes erlegte / endlich ward die Sache durch vnterhändeler beygethan/ vnd auff ein Reichstag verschoben. Chron. Hedionis. Iacob Meyer in Chron. Flan.

4. Mit den Vngern.

Den 4. Krieg hat er mit den Vngern geführt/ da er Hertzog Alinan wider mit Gewalt in sein Fürstenthumb setzen wolte/ den sein Bruder König Coloman verjagt hatte / darinne belagerte er wol eine zeitlang Breßburg / aber er muste vngeschafft mit Schimpff vnnd Schaden abziehen. Marianus Scotus in Appendice. Chron. Hedionis 447.

Breßburg belagert. Abzug.

5. Mit Polen. Vrsach. Vnglück. Lebus. Glogaw.

Den 5. Krieg hat er angefangen mit den Polen/ die den Tribut nicht mehr geben wolten/ vnd in Böhmen gefallen waren/ dieweil derer Hertzog mit dem Keyser im lengerischen Kriege gewesen. Aber er richtete nichts auß/ dann ob er wol Anno 1109. Lebußschloß vnd Stadt gewan/ vnnd dem Ertzbischoff zu Magdeburgk schanckte/ vnd auch Glogaw hart belagerte vnnd stürmete/ vnd viel Volckes dafür verlohr / so muste er doch vngeschafft abziehen / vnnd ward auch dafür Hertzog Suateplock in Böhmen meuthelerischer weise erstochen.

Hertzog in Böhmen erstochen.

Breßlaw. Schlacht. Keysers Niederlage.

Als er nun für Breßlaw rückte/ zog jhm Hertzog Poleßlaff nach/ vnd gerieth der Handel allda / nach vielen gehaltenen Scharmützeln zur Feldschlacht / darinne von beyden theilen sehr viel Volcks blieb/ vnnd verlohr der Keyser das Feld / kam nehrlich in der flucht mit dem Leben davon/ sampt seim Obersten / Graff Wipprecht von Groitzsch.

Keyser vnbegraben.

Die erschlagene Polen wurden zusammen gelesen vnd begraben / die Keyserische Deutsche blieben vnbegraben ligen/ daß sie Vogel vnd Hunde frassen: Es versamleten sich auch dahin eine solche Menge Hunde / daß man nicht sicher fürüber wandern konte/ vnd heist davon noch heutigs tags der Schlacht/ vnnd das Stadtlein dabey/ das Hundesfeld/ eine Meile vö Breßlaw/ an der Weida gelegen. Nach diesem Schaden machte man allererst Friede/ Anno 1110. Dresserus. Chron. Hedionis. Chron. Spang. fol. 239. 240. Cromerus.

Vielhunde. Hundesfeld.

6. Krieg Böhmen.

Den 6. Krieg hat er Anno 1110. in Böhmen geführt/ da er die Stadt Witzra vnd Prage / durch seine Oberste gewonnen/ vnnd Hertzog Laßlen wider eingesetzet hat / der von seim Bruder verjaget war. Chron. Hedionis. Chron. Funecij.

6. Zug gen Rom. Vrsach.

Den 6. Krieg hat er geführt mit Bapst Pascali, dem Hostiensischen vnnd Thusculanischen Bischoffen/ den Römern vnd Welschen Herrn/ die jhm die Gerechtigkeiten vber die geistliche Lehen vnd Investituren nicht einreumen wolten / drüber einen Auffruhr zu Rom erweckten / die Keyserische bey nachte meuchlerische weise angriffen / vnd den Keyser zum härtesten bestritten/ der Meinung jhn zu fahen vnd zu tödten/ In diesem Tumult blieben viel Deutsche/ vnnd muste der Keyser sein Leib vnd Leben mit eygener Faust ritterlich vertheidigen. Graff Otto von Meyland/ der für den Keyser streit / ward gefangen/ vnd sein Leib in der Stadt in kleine Stücken zerhawen / vnd in die Gassen zerstrewet / zur Anzeigung/ wie sie auch mit dem Keyser vmbgehen wolten/ wann sie in jhre mörderische Hände hetten kriegen können. Aber Keyser Heinrich wehrete sich wie ein Löwe / ermahnte sein Kriegsvolck / Mannlich Widerstand zu thun/ vnd vbermannete also die vntrewe Römer erschlug derer eine grosse Zahl/ zerbrach vnd warff nieder jhre Mawren vnd Thürme/ nam den Bapst vnnd Cardinäle gefangen/ vnnd führete sie mit sich auff den Berg Soracte/ vnnd verwarete sie allda/ biß aller Tumult gestillet/ vnnd die Römer bey jhm wider außgesöhnet waren/ Gehorsam Trew vnnd Glauben zugesaget: vnd der Bäpst vnd Cardinäle auch verheischen hatten/ jhme die vorige alte Reichs Gerechtigkeit zu lassen/ das kein Bapst vnd Bischoff ohne sein Wissen vnd Willen solte erwehlet vnd bestetiget werden. Hierauff zog der Keyser wider in die Stadt Rom / vnnd ward vom Bapste gekrönet den 1. Sontag nach Ostern/ Anno 1111.

Auffruhr zu Rom. Deutsche v[er]berfallen. Keysers Gefahr. Tyranney wider Graff Otten. Deutschen Manheit. Rom zerbrochen. Bapst gefangen. Römer newe Zusage. Bapst vnd Cardinäle gibt dem Keyser die Gerechtigkeit. Keysers Krönung.

Vnd ist hie wol zu mercken/ daß/ wie Bapst Pascalis diese eingereumete Gerechtig-

Harte Bestetigung des Friedebunds.

rechtigkeit / vnd den darüber ewigwerenden Friedeßbund / für dem hohen Altar Petri vnd Pauli verlesen hatte/in beysein aller Cardinäle/Bischöffe/Römer vnnd Welschen Stände / Da hat er hernacher Messe gehalten/vnd mit dem Keyser das hochwirdige Sacrament empfangen/ zur bekrefftigung des ewigen Friedebundes/in dieser Sache mit dem Keyser vnd seinen Nachkommen auffgerichtet: Es hat aber der Bapst die consecrirte Ostien / entzwey gebrochen / halb selber genommen/die ander helffte dem Keyser gereichet / mit diesen Worten: Herr Keyser / Diesen Leib vnsers HErrn JEsu Christi / der auß Maria geboren/am Creutze für vnsere Sünde gelitten hat geben wir euch zur bekrefftigung des stetswehrenden Friedebundes zwischen euch vnd vns/vnd wie dieser Leib zertheilet ist/ Also müsse auch abgetheilet sein vnd bleiben ewiglich vom Reiche Christi/wer diesen Friede vnter vns brechẽ wird/darauff alle vmbstehende frölich Amen sprachen: Weil nun Bapst Pascalis das folgende Jahr diesen Friede brach/vnd den Keyser in Bann that/vnnd grewliche Kriege dadurch erweckte/ist leicht zu erachten / wie ferne Er vom Reich Christi in seim tode gescheiden worden sey/vngeachtet/daß er sich in einem Concilio von diesem Eyde loß zehlen ließ / dann was trieb jhn vnnd sein Cardinäle dazu für noth / als eygener Nutz/Stoltz vnnd Ehrgeitz / daß sie Herrn vber Keyser / Könige / Fürsten vnd Herrn sein wolten. Sigbertus. Vrspergensis. Vincentius. Antoninus. H. Erfurd.

Verlesung. NB. Nachtmals empfahung. NB. Bapstes Rede. NB. Amen gesprochen. NB. Bast bricht am ersten. Kömpt ferne vom Reich Christi. Ehrgeitz. Christi vnd seines Stadthalters Vngleichheit.

Wie sich das nun auff Christi Exempel reimet / dessen Stadthalter der Bapst sich rühmet / mag man auß diesen versen sehen:

CHRISTUS regna fugit: Sed vi Papa subjugat Reges.
Spinosam Christus: triplicẽ gerit ille coronã.
Abluit ille pedes, Reges hiis oscula praebent.
Vectigal solvit: sed clerum hic eximit omnẽ.
Pavit Oves Christus, luxum hic sectatur inertem.
Pauper erat Christus: Regna hic petit omnia mundi
Bajulat ille crucẽ: Hic servis portatur avarus.
Sprevit opes Christus: Auri hic ardore tabescit
Quas leges dedit hic: praesul dissolvit iniquus,
Ascendit Christus: descẽdit ad inferos praesul.

Das ist auff deutsch:

Vergleichung Christi vnd des Bapstes

1. Christus wolt nicht König seyn/
Der Bapst nehm gerne alle Reich ein.
2. Christus trug eine dorne Krone/
Der Bapst wil dreyfacht güldene han
3. Christus wusch die Füsse der Jünger seyn/
Bapstes müssen Könige küssen fein.
4. Christus befahl den Zinßgroschen zu gebn.
Bapstes Clerisey sol gar frey lebn.
Vnd aller Obrigkeit widerstrebn.
5. Christus weidete die Schäfelein/
Der Bapst wil ohn aller Arbeit seyn/
In Faulheit vnd Wollust gehn herein.
6. Christus lebte gar armseliglich/
Der Bapst vber alle erhebet sich.
Trit prechtig herein recht Keyserlich.
7. Christus tregt das Creutz seyn.
Der Bapst lest sich prechtig tragẽ rein/
Auffm Rückẽ der stoltzen Diener sein.
8. Christus trachtet nicht nach Geld vnd Golt/
Der Bapst gerne alles haben wolt.
9. Was Christus für Gesetze gegeben/
Den thut der Bapst frech widerstrebẽ/
Vnd nur nach sein eign willen leben.
10. Drümb wie sie hier sind gar vngleich/
Also auch dort im ewigen Reich.
Christus fehrt in Hiñlische Herrligkeit
Der Bapst in die Hell in Pein vñ leid.

Den 8. Krieg führte er mit den Sachsen: Dann als Bapst Pascalis seinen Eyd brach/den Keyser in Bann that/ vnd Albrecht beiß die Schaffe zu Mentz / die Sachsen wider jhn verhetzete / gerieth es zu einem schweren blutigen Kriege/darinne Keyser Heinrich Anno 1113. viel Fürsten vnd Herrn in die Acht erklerete/ vnd sie bekriegete/selber für die starcke Festung Hornburg zog/die gewan/ vnd in grund zerbrach.

8. Mit den Sachsen. Acht. Hornburg.

Darnach Braunschweig einnam / zu Halberstadt die Mawr niederwerffen ließ/vnd die Stadt außbrante / vnnd die Sachsen beschedigte wo er konte.

Braunschweig. Halberstadt

Dargegen stercketen sich die Sachsen auch / lagerten sich bey das Welpholtz auff der höhe zwischen Heckstädt vnnd Schandersleben / der Keyser zog jhn entgegen / vnnd that mit jhnen eine grosse Schlacht den 11. Februarij/Anno 1115. vñ ob er wol viel stercker war als die Sachsen/ward er doch geschlagen / verlohr viel Volcks/vnd kam er in der Flucht davon.

Schlacht fürm Welpholtze. Keyser geschlagen.

Sein

Graff Hoiger zu Mansfeld.

Sein berühmbter FeldOberster Graff Hoiger, von Mansfeld blieb todt.

Hätt verbot zu viel.

Der Bischoff von Halberstadt verbot beym Banne keinen Keyserischen erschlagenen zu begraben/ so auff der Wahlstadt lag / sondern sie als die verbante vnd verlorne liegen zu lassen / Daß auch zuviel war von eim Geistlichen Vater. Von dieser Schlacht hat man diesen Verß.

Sunt ferè necati quadraginta millia quinq;.

Vers.

Siegzeichen der Sachsen. Mann. Keule.

Nach erhaltenem Siege liessen die Sachsen eine Seule auffrichten zum Siegezeichen / darauff stund ein geharnischter Mann / der in der rechten Hand eine grosse Streitkolbe hielt/ zum Schlage gefasset/ mit eysern Zacken / in der lincken Hand das Sechsische Wapen/ darinne zu beyden seiten ein springender weisser Hengst gemahlet war in rotem Felde:

Wapen. Hengst.

Dis solte ein Gedeute sein des herrlichen erhaltenen Sieges / drümb ward er auff Sächsisch genant Gedüde/ oder/ weil es zu Latein Signum adjutorii, ein Zeichen der Göttlichen Hülffe hieß / so nante es der gemeine Mann S. Iudote, vnd verehrten diß Bilde / als einen hülffreichen Gott/ Es sol dieser Götze gestanden habē an dem Orte/ da jtzund das Kloster Widerstädt liget vnter Heckstädt. Chron. Saxon. fol. 234. 244. Chron. Spang. fol. 246. 247. Dresserus fol. 346. Helmoldus Cranzius lib. 5. cap. 26.

Gedeute. Gedeute. Signum adjutorij. Iudote. Abgott. Widerstädt

Verß in der Clause.

In der Clause am Welpheshöltze gebawet/ stehen diese Verß im Steine gehawen.

Anno milleno, centeno, ter quoq; quinq;,
Sylvam VVelphorus perfundit unda cruoris.
Sunt fere necati quadraginta millia quinq;,
Ipso nempe die Dionisij Martyris almi.

Das verdeutsche ich also:

Im 1115. Jahr.
Am Welffsholtz Schlacht gehalten war/
Zwischen Keysers vnd Sachsen schaar.
Der Keyser verlohr im Streit/
Bey 45000. Leut/
War Dionysi Tag die zeit.

Etliche andere Historici erzehlen diese zween Verß davon.

Salvi Saxones, Francones, atq; Thuringi:
Henrici Regis exercitus est superatus.

Das fasse ich in diese Reime:

Sachsen/ Francken/ Thüringen han/
Mit Sieg erhalten Feld vnd Plan/
Leib/ Gut/ vnnd Ruhm gebracht davon.
Des Keysers Hauff verlohr das Feld/
Wunden/ peuß/ todt/ war jhr Zahlgeld/
Weils Glück sich jhm widerstelt/
Ob sie gleich stärcker warn im Feld.

9. Zug in Italien. Vrsach.

Zum 9. zog er aber in Italien mit Heereskrafft/ die Länder der Reichen verstorbenen Fürstlichen Wittwen Mathildis einzunehmen/ vnd Bapst Pascalem zu bewegen / jhn vom Banne loß zu zehlen/ aber Pabst Pascalis wolte es nicht thun/ zog den Handel so lange auff / daß er drüber auß Rom weichen muste / vnnd starb.

Bapst Pasc. W. (?)

Als nun ohn des Keysers willen Iohannes Cajetanus Bapst worden war/ vnnd Gelasius der ander genant / zog der Keyser gen Rom/ verjagte diesen Bapst / der jhn als ein verbanneten meidete / vnd satzte Burdinum den Ertzbischoff zu Brachera zum Bapst/ ward auch von jhm gekrönet. Aber Bapst Gelasius weich gen Capua/ vnd verbannete auffs newe den Keyser vnd seinen Bapst/ vnd starb balde hernach.

Bapst Gelasius entsetzet.

Burdinus zum Bapst gemacht.

Keyser verbant.

Auff jhn ward gewehlt/ aber ohn Willen vnnd Wissen des Keysers/ Guido Bischoff zu Wien/ vnnd genant Calixtus, der tobete vnd tyrannisirte auch so lange wider den Keyser/ daß er jhn vbertäubete/ vnd dahin brachte/ sich der alten Reichs Gerechtigkeit zu verzeihen/ vnnd also sich dem Bapste zu vnterwerffen / da ward Friede zwischen jhnen gemacht bey Worms/ wie allbereit vermeldet ist/ Añno 1122. den 23. Septemb. Vrsperg. Chron. Hedionis.

Calixtus Bapst vbertäubelt den Keys. Fride

Also ist durch der Bäpste Stoltz/ vnnd der deutschen Fürsten auffrührische Verbindung wider die Keyser / des Reiches Hoheit vnd Gerechtigkeit geschwechet vñ verloren/ vnd die Gewalt der Bäpste erhohet vnd besteliget / zu ewiger Schande vnd Schaden der deutschen Nation/ vnd gantze Christenheit. Chron. Phil.

Vrsach des Verlust des Reichs Gerechtigkeit. Schande.

Den 10. Krieg hat er geführet mit den Holländern/ die auch einen Auffruhr angerichtet hatten durch Anstifftung Hertzog Lotharij zu Sachsen Schwester/ Fraw Gerdrut / den stillete der Keyser/ Anno 1124.

10. In Holland.

Den

Den 11. hat er neben seim Schweher dem Könige in Engelland geführt wider den König in Franckreich Ludewig: Aber nichtes außgericht/ ohn daß er im Rückzuge Worms belagerte/ vnd dahin drang daß sie sich ergeben/ vnd eine grosse summ Geldes zur Busse erlegen muste. Otto Frising. Aventinus. Crusius.

Krieg wider Franckreich. Worms gewonnen Gebüß.

Das VII. Cap.

Von seiner Kranckheit Testamente/ Tode vnnd Begräbniß.

Anno 1125. als allenthalben ein groß sterben war/ also daß man achtet/ der dritte theil der Welt sey hinweg gestorben / darinne auch Bapst Calixtus. Hulderich Bischoff zu Eychstädt/ Rücker Bischoff zu Würtzburg/ vnnd andere grosse Herren angiengen. Da zog Keyser Heinrich im Reiche vmbher/ allenthalben Friede zu machen/ vnnd die vnruhe zu stillen: Als er nun gen Vtrecht kam die Pfingsten allda zu halten/ ward er plötzlich kranck / also/ daß er wol fühlete/ seines Lebens würde nicht viel lenger seyn/ drümb lies er sein Gemahl zu sich fordern/ sampt etlichen Fürsten des Reichs / klagte für jhnen hefftig vber die Feindschafft / vnnd widerstandt der Bäpste vnd Bischöffe / wie sie mit jhrer vnbillichen Tyranney seinen Vater vnd jhn für der zeit vnter die Erde brechten.

Grosses sterben. Bapst Calixtus. Keysers fleis. Kranckheit Testament. Klage.

Darnach machte er sein Testament/ beschied seim Gemahl viel guts/ vnnd weil Er keine Erben hatte/ gab Er das Franckenland CVNRADO, Hertzogen in Schwaben/ der nach Lothario Keyser ward: Die Keyserliche Krone/ Scepter vnd Kleinodie des Reichs/ lies Er verwaren/ in dem festen Schlosse Hamerstein/ biß nach seinem Tode/ die Chur vnd Fürsten ein andern Keyser erwehlten/ vnnd alsdann dieselbe jhm zustelleten.

Sein Gemahl bedacht. Francken H. Cunrad. Keyserliche Krone verwaret. Ursach.

Er that seine Beicht/ entpfieng die Absolution/ vnnd das hochwirdige Nachtmahl/ vnnd verschied darnach in Christo seliglich den 23. des Meyen/ im 1125. Jahre nach Christi Geburt/ da er 19. Jahr 9. Monat/ vñ 15. tage geregieret hatte: Sein Leichnam ward gen Speyer geführt/ vnd allda in der Keyserlichen Begräbniß/ neben seine Vorfahren ehrlich zur Erden bestattet/ mit Schilde vnnd Helme/ vnnd Zerschlagung des Siegelrings / weil er ohne Erben starb. Blondus. Platina. Cuspinianus. Otto Frisingus. Vrspergensis. Cranzius. Aventinus. Pantaleon. Chron. Hedionis. H. Mutius lib. 16.

Beicht. Absolution. Nachtmal. Todt. Jahr seiner Regierung. Begräbniß.

Auff sechs Grabsteinen sollen diese Verß von diesem Geschlechte stehen.

Filius hic, Pater hic, Avus hic, Proavus ist-hic,
Hic provi conjunx, hic Henrici Senioris.

Das IIX. Capit.

Von Zeichen vnd wundern/ so vnter jhm geschehen sind.

WEil dieser Keyser auff Verhetzũg der Bäpste wider seinen Vater Krieg führete/ jhn des Reichs zuberauben / ergiengen viel wunderlicher dinge.

Am Himmel waren solche grawsame vngestüme sausen/ prausen vnd krachen/ daß man meinte/ das gantze Firmament wolte herunter fallen.

1. Sausen vnd Krachen am Himmel.

Es erschienen am Hiñel etliche Kriegesheer/ so feindlich mit einander fochten/ daß man das Getümmel deutlich auff Erden hören konte.

2. Heer gesehen.

Es wurden auch blutige Spiesse/ Helleparten/ Schwerdter/ Bogen vnd Pfeile in der Lufft gesehen/ die so zusammen stiessen/ daß es ein hellen klang gab.

3. Spiesse vñ Schwerter blutig.

Gantze Städte/ grosse Schiffe wurdẽ am Himmel gesehen / die also zusammen lieffen / daß sie ein groß Gerumpel machten: zu Andeutung der grossen vnruhe/ Kriege vnd Blutvergiessen/ so die Bäpste vnd Bischöffe würden anrichten/ mit dieser Verhetzung des Sohnes wider dẽ Vater/ vnd mit jhrem stoltze wider die Keyser.

4 Städte vnd Schiff. Deutung.

Den Leuten fielen Creutze in die Kleider / daß man sie weder außreiben noch außwaschen konte.

5. Creutze in Kleidern.

Ein Weib gieng 2. Jahr schwanger/ vnnd wie sie gebahr/ redete das Kind also balde verständtliche Wort.

6 Weib 2. Jahr schwanger.

Die

7. Grimm wil der Thier.

Die zahme Thier wurden wilde/die wilde Thier so grimmig / daß ein Wolff 30. Menschen zureiß.

8. Kind mit 2. Köpffe.

Ein Kind mit 2. Köpffē ward geborn: Zwo Sonnen erschienen am Himmel/eine helle / die ander bleich Lycosthenes. Iohan. Herolt im Wunderbuch fol. 373. 374. 375.

9. Comet.

Anno 1107. erschien in Morgenländern erst ein schwärtzlichter Comet / der seinen Schwantz hinder jm her zog. Darnach sahe man drey Sonnen am Himmel stehen / mit eim Regenbogen vmbzogen/die mittelste war helle vnd schöne/die andere beyde bleich. Darauff geschach die grosse Schlacht zwischen den Christen vnd den Mammelucken zu Damasco/da viel Volcks vmbkam / aber die Christen das Feld behielten. Auch ward der Griechische Keyser bekriegt/ der Vntrew halben/so er an den Christen geübt/durch Boannundum.

10. Drey Sonnen. Deutung. Schlacht.

Anno 1110. Ehe Keyser Heinrich in Italien zog/kam wider ein Comet / der sich sechs Monat sehen ließ.

11. Donner schlegt ein. Keyserlich Schwerdt zerschmelzet. Zeen verseh ret.

Anno 1111. Als Keyser Heinrich zu Goßlar ein Reichstag hielt / kam ein solch Donner vnnd Blitzen/daß man meinete/ die Stadt würde vergehen müssen/vnnd schlug der Blitz beym Keyser ein / verschmeltzete jhm die Spitze seiner Wehre an der seiten/vnd verwundete jm die grosse Zeen / daß er den Schaden tragen muste/so lange er lebte. Marianus Scotus. Chron. Saxon.

12. Schwein mit einem Menschenkopffe. Hane mit 4. Füssen.

Anno 1109. hat in der Pfarre zu Legier eine Saw ein Schweinlein gebracht mit einem Menschenkopffe: auch ward ein Hane außgeheckt mit vier Beinen. Sigbertus, Antoninus.

Lam mit 2. Köpffen

Zu Tornach ward ein Lamb geboren mit einem Leibe / zweyen Köpffen/ vier Ohren vnd Augen vnd mit acht Füssen. Iacob Meyer.

13. Wilde Fewer.

Viel Leute stieß das wilde Fewr an/ daß jhre Glieder kohlschwartz wurden.

14. Comet. 15. Schnee.

Anno 1113. für dem anfange des Sachsenkrieges erschien aber ein grewlicher Comet / vnnd fielen so grosse Schnee im Meyen/daß sie die Bäume in Wälden vnd Gärten niederdruckten.

15. Blut geregnet.

In Italien vmb Ravenna vnnd Parma regnete es Blut.

17. Erdbebē.

Zu Antiochia war ein so grosses Erdbeben/daß viel Häuser versuncken.

18. Donner schlegt in des Keysers Pallast. Deutung.

Anno 1115. Als des Keysers Krieg mit den Sachsen angieng/schlug der Donner zu Goßlar in des Keysers Pallast / vnnd verbrandte seine Schild/zur Andeutung/ Er würde kein Glück darinne haben/wie auch geschach.

19. Heer am Himmel.

Anno 1116. sahe man aber fewrige Heer zusammen ziehen mit grossem Geprassel. Herol. fol. 381.

20. Erdbeben.

Anno 1117. waren grosse Erdbeben/ darinne viel Kirchen vnnd grosse Gebäw zu bodem giengen.

Müle versetzet

In Engelland ward ein Müle/an der Ahrey gelegen/vom Sturmwinde vnnd Erdbeben auffgehoben / vnnd also gantz an ein andern Ort versetzet.

Rotenburg verfallen

Rotenburg am Necker verfiel gantz vnd gar/vnnd ward erst vber 190. Jahr von Graff Albrecht von Habsburg wider auffgerichtet. Herolt. fol. 379. 381.

21. Vnglück der Stadt Luttich.

Die Stadt Luttich vbergieng diß Jahr viel Vnglücks/Den 11. Maij schlug der Donner in den Thumb also grawsamlich/daß jederman zur Erden fiel.

1. Donner. 2. Wolckenbruch.

Auff den 7. des Brachmonats/fiel ein Wolckenbruch am Ruprechtsberge / der viel Häuser wegführete/Menschen vnnd Viehe ersäuffte.

3. Lange wird Blut.

Auff einen Soñabend / als einer einem Knaben zwug oder wusch/da wurden jhm die Hände voll Bluts.

4. Sturmwind.

Den 1. Julij kam ein Sturmwind/ der reiß ein Stücke vom Felsen/ zerbrach damit das Dach der Kirchen also / daß sie vom Regen / so folgete / voller Wassers ward.

5. Donner erschlegt vier Menschen.

Der Donner schlug abermahl in die Kirche / erschlug einen Priester für dem Altar/einen der für dem Pulte laß / einen der für eim Crucifixe kniete/ einen der zur Thür hinnauß gieng.

1\. 2. 3. 4

Den 9. Julij kamen drey Sturmwinde ineinander / die grewlich brausseten/ vnd folgete drauff ein grosser Regen.

6. Sturmwinde. 7. Fewer vber der Stadt.

Den 3. Augusti kam in der Nacht aber so ein groß Vngewitter / daß man meinete/die Stadt würde vntergehen/ jederman lieff auß dem Bette zu den Kirchen/gegen Morgens kam so viel Fewers / daß es die gantze Stadt von oben her vmbgab/vnnd jederman meinte / es müste alles zu Pulver

Streit des Fewers vnd einer Wolcken.

verbrennen: Hierauff kam ein Sturmwind/vnd finstere Wolcke/so das Fewer verdunckelte/das Fewer brach wider herfür/ward abermahl durch eine schwartze Wolcke bedackt/brach wider herfür mit grawsamen Flammen/vnnd streit also Fewer/Wind vnnd Wolcke mit einander/biß es durch die dicke Wolcke gar verdruckt/vnd die Stadt Schadens vnd Schreckens erledigt ward. Vincentius lib. 26. cap. 26. Antoninus lib. 6. Annon. Sigbertus. Iohan. Herolt. fol. 382.

23. Finsterniß.

Dasselbige Jahr waren zwey Finsterniß am Monden/vnnd ward der Mondt etliche mahl gar blutfarbig.

Vngewitter

Den Sommer waren grewliche Donnerwetter/der Hagel erschlug vnnd verderbete Bäwme vnd Korn/Viehe vnnd Menschen.

24. Zwey Mönd streit

Es erschienen zweene Monden/die fahren zusammen vnnd wider von einander/wie zweene Kämpffer/so lange/daß sie eine grosse schwartze Wolcke bedackte:

Fewer am Himmel.

Der Himmel ward fewrig/vnd brennet drey Stunden lang: darauff kam so ein

Nasser Sommer.

nasser Sommer vnnd steter Regen/daß man die Früchte nicht konte einbringen/die Winterfeld nicht kont bestellen/vnnd thaten die Wasser grawsamen Schaden. Chron. Spang.

25. Gülden Creutz gesehen.

Anno 1118. in Osterfeyertagen that sich der Himmel auff/vnd gab einen hellen Schein von sich/klerer als die Sonne eine Stunde lang/darinne sahe man ein schönes geles Creutze/als ob es von lauterm Golde gemacht were. Chronicon Saxon.

26. Vngewitter.

Anno 1120. kam vmb Halberstadt ein solch Hagelwetter/daß es in zehen Dorffflure alle Früchte verderbete/die Vogel in Lüfften/das Viehe vnnd Menschen auff dem Felde erschlug. Chron. Saxon.

27. Vngewitter zu Lüttich.

Zu Luttich schlug aber das Weitter in die Kirche/vnnd erschlug drey Personen auff den Tag Himmelfahrt/der Sturmwind vnd Erdbeben wurffen die Stadtmawren nieder/ein Wolckenbruch verderbte die halbe Stadt. Chron. Hedionis. Iohan. Herolt.

27. Weggeführet.

Die Sächsische Chronica setzet/Es habe der sturmende Wind zween Thumbherrn vnnd einen Ritter mitten aus der Procession auffgehoben vnnd weggeführet. fol. 247.

28. Finsterniß.

Anno 1121. zog sich ein dicker stinckender Nebel für die Sonne/daß man jhren Schein in drey Tagen nicht sehen kont.

29. Fewer in der Lufft.

Man sahe gegen Morgens ein groß Fewer in der Lufft brennen sechs Stunden lang.

30. Sternregen.

Anno 1123. am 13. Aprilis/als des Nachts der Himmel gar helle gewesen/schien es gegen Morgen/als regnete es eitel Sterne/so dicke schossen sie durch einander vom Himmel. Chron. Spangenb. Chron. Francken. Chron. Calsinense.

31. Finsterniß. Fröst. Wasser. Hunger.

Anno 1124. ward den 2. Februarij ein groß Finsterniß der Sonnen. Nach Pfingsten fielen zweene Fröste ein/die namen allen Wein vnnd Baumfrüchte weg/so thaten die grosse Wasser am Getreide grossen Schaden/darauff Thewrung vnd Hungersnoth folgete. Cromerus. Herolt.

32. Korn auß einem Beine.

Zu Düllesfeld in Thüringen/geschwal einem Knaben der rechte Schenckel vberauß dicke/Da man es nun eröffnete/fielen an stat des Eyters/Weitzen/Rocken/Gersten vnnd Haberkörner herauß. Chron. Hedionis fol. 473. Herolt fol. 385.

33. Groß Sterben.

Anno 1125. ward so ein groß Sterben/das der dritte theil der Menschen darinne auffgieng/Erst ward so ein kalter Winter/daß viel Menschen im Eyse erfrohren/die Vogel vnnd Fische verdorben. Chron. Spangenb. Cuspinianus cent. 12. cap. 13. fol. 1116. 1117. 1118. 1119. 1120. Chron. Funccius. Herolts Wunderbuch vom 373. biß auffs 385. Blat.

Der XX. Römische Keyser (in Mitrechnung der 2. Franckreichischen/ CAROLI CALVI, vnd LUDEVICI BALBI.) Vnter den Deutschen der XIIX. ist

LOTHARIUS SAXO Der II.

Das I. Cap.

Von seinem Vrsprunge vnd Namen/ Auch von seinem Zunamen.



Graff von Supplenburg.



Dieser Lotharius ist ein geborner Graffe von Supplenburg Oder Schweplenburg/ vnnd Herr zu Arnsberg gewesen / entsprungen aus dem alten löblichen Stamme der edlen Herrn von Quernfurt: Sein Herr Vater war Graff Gebhard von Supplenburg/ Edler Herr zu Querfurt/ vnd Herr zu Arnsberg. Seine Mutter hieß Hedewig/ war eine Tochter Herrn Friederichs von Florenbach oder Varenbach / aus Beyern / Burggraffens zu Nürnberg/ des Geschlechtes der Graffen von Schaeringen vnd Neuburg/ etc.

Vater.

Mutter.

Wo vnd wann er geboren.

Er ist geboren zu Luttersloht/ im Lande zu Lüneburg / nicht weit von Zelle vmb das Jahr 1070. Seine Mutter ist balde gestorben/ vnd hat sein Herr Vater zum andern Ehegemahl genommen eine junge Wittwe: Hertzog Otten von der Weser Tochter/ so zuvor Graff Ditterichen zu Arnsberg vnnd Weserland zur Ehe gehabt/ vnd mit jr diese Graffschaffte erfreyet: Sein Herr Vater kam vmb in der Schlacht / so Keyser Heinrich der Vierdte/ mit den Sachsen hielt / an der Vnstrut bey Nägelstädt / Anno 1075. Quernf. Chronica fol. 145. 159.

Vatter [illegible]

Vaters [illegible]

Von den Lateinern wird er genant Lotharius, von den Deutschen Luderus, oder Luther: Vnd weil der dritte Deutsche Keyser auch Lotharius geheissen / so des Keysers Ludewigs des frommen Sohn gewest/ so wird diesem die andere Zahl zugelegt/ daß man jhn nennet / Lotharium den Andern. Vnd weil Er in Sachsen geborn vnd erzogen/ auch darinne ein mechtiger Hertzog geworden / so wird er zugenanet / Lotharius Saxo, Luther der Sachse.

Namen. Lotharius. Luderus. Luther.

Lotharius der Ander.

Lotharius Saxo.

Weil er auch von Jugend auff gerne im Brete gespielet / vnnd darinne gar geübet vnnd kunstreich gewesen/ wird Jhm auch von etlichen der Zuname gegeben/ Lotharius Aleator, Der Bretspieler. Dresserus, Pantaleon, Chron. Spang. Frising. Antoninus.

Aleator der Bretspieler.

Sein Bruder hieß Graff Cunrad/ auch ein frommer andächtiger Herr/ der Anno 1147. ins gelobte Land zog/ die Orter zu besehen vnnd zubesuchen/ da Christus vnser Erlöser empfangen vnnd gebohren ist/ da er gelehret vñ gelitten hat. Er hatte auch

Sein Bruder [illegible] ins Heilige Land.

Schwestern. auch drey Schwestern: Die erste Uda oder Ita genant / nam Graff Gebharten von Burghausen. Die ander Rixa genant/ freyete einen Graffen von Cleve. Die dritte Gerdrut, ward gegeben Graff Florentz zu Holland. Nach dessen Tode Graff Ruprechten von Flandern.

Vettern. Er hatte auch stattliche Vettern/ Burckhard der erste Bischoff zu Magdeburg. Cunrad/ Ertzbischoff zu Magdeburg/ Herr Gebhard / der Anno 1126. in Böhmen erschlagen ward. Chronicon Spangenberg.

Das II. Cap.

Von seiner Gestalt / Erziehung vnnd Art.

Schönheit. Erziehung. Weil er ein schönes ansehnliches Kind vnd Herrlein war / so wandten seine Eltern grossen fleiß auff seine Erziehung vnd Vnterweisung/ liessen jhn in guten Künsten/ vnnd rechter Religion mit fleiß vnterrichten/ zu Adelichen Tugenden vnd Ritterlichen Vbungen anhalten.

Gute Art erzeiget sich in jhme. Es lies sich auch von jugend auff an jm vermercken / eine wunderbare gute Art/ daß jederman gute Hoffnung zu jm trug/ es würde ein fürtrefflicher Herr aus jhm werden / darümb jhn auch Keyser Heinrich der V. zu sich gezogen vnnd ehrlich gehalten. Keys. Hein. liebt vnnd ehrt jhn.

Leibs Gestalt. Von Leibe vnd Gestalt ist er eine schöne/ herrliche starcke ansehnliche Person gewest. Er ward/ wie Doct. Hedio auß eim alten Scribenten vermeldet / beneben Urspergensi, ein berühmbter Kriegesführer/ strenge im auffsehen/ fürtrefflich mit der Faust vnd Wehre/ Weise vnnd fürbündig in Anschlägen/ frewdiges Hertzens/ den Feinden erschrecklich / die er angrieff wie ein Löwe/ ein beschützer der Kirchen/ liebhaber der Warheit / ein Geselle vnd Freund der Gerechtigkeit/ ein Feind der Boßheit vnd Vngerechtigkeit/ dessen Frömmigkeit sich in Sicilien erzeiget/ vnnd in gantz Sachsen gegrünet hat. Chron. Hedionis fol. 488. Castritius fol. 216. Guter Kriegsman. Strenge. Streitbar. Weise. Frewdig. Löwen Hertz. Kirchen schutz. Gerechtigkeit liebhaber. Frömmigkeit.

Velius der Poët fasset seine Art vnnd Lob in diesen Verß:

Insignis pietate simul LOTHARIUS armis.

Das verdeutsche ich also:

Kriegsübung vnd Gottseligkeit/
Macht Lotharium die zeit/
Vbertreffen viel andre Leut.

Sein Symbolum.

An statt eines Reimes hat er geführt die Wort.

A. A. P.

Audi alteram partem.

Höre den andern Theil auch.

Oder/ Wie ichs gebe.

Mit vrtheilen nicht eyl/
Hör vor den andern Theil.

Bede Theil zu hören.

D. Nicol. Reusner. D. Nic. Reusnerus, in seiner güldenen Arbeit/ in fassung vnd erklerung der Keyserlichen Reime angewant/ fasset es in diesen Verß:

Dimidium facti loquitur, Non omne, vir unus,
Factum: sed PARTEM praestat UTRAMque loqui.

Vnd aus dem Griechischen Hesiodo sagt er also:

Judicium non ante feras, quàm audiveris ambos.

Das vertire ich also:

Ein Mann erzehlt kaum halb die That/
Wie sich die zugetragen hat.
Drümb zu gläubn/ vrtheiln/ nicht eyl/
Du hast dann gehört beede Theil.

M. Episcopius fasset es in diese Reime.

Ein Richter sol han gleiche Ohrn/
Wann er wil beede theil verhörn.
Dann eins Manns Red ist halbe Red/
Drümb sol man hörn die Theil all beyd.

Das III. Cap.

Von seinem Ehestande/ vnd Kindern.

Richsa sein Gemahl. ER Hat zum Weibe gehabt Fraw Rixam, oder Richulsam, des Graffen Heinrichs zu Northeims/ des feisten Tochter/ gebohren von Fraw Gerdruten/ des letzten Marggrafen Eckbrechts zu Sachsen/ vnnd der reichen Welschen Marggräfin Mechtilden Schwester / Welche jhm mit des Keysers Bewilligung/ vnnd der Vntersassen

Consens, zur Morgengabe mit brachte/ ihre Großväterliche Lande vnd Erbe/ als die beyde striche Sachsen/ an der Weser vnd vmb Braunschweig/ vnd also jhn zu einem reichen Herrn machte.

Sie gebar jhm einen Sohn/ Luther oder Lotharius genant/ nach dem Vater/ aber er gieng balde mit todte ab in seiner Jugend/ mit hoher Betrübung Vaters vnd Mutter/ weil sie auff jhn die Hoffnung der Erhaltung des Stamms/ vnnd Fortpflantzung des Namens vnd Geschlechtes gesatzt. Item/ Zwo Töchter/ Eine hies Gerdrut/ die hat er zur Ehe gegeben Hertzog Heinrichen in Beyern/ der stoltze genant/ der jhm trewen Beystandt in Erhaltung des Keyserthumbs geleistet. Die ander hies Hedewig/ vnd ward Landgraff Ludewigen in Thüringen vertrawet/ den man den Bärtigen nante/ seines grossen Bartes wegen/ den er trug. Keyser Lotharius satzte jhn vber die andere Grafen in Thüringen/ der damals zehen waren/ vnd begabte jhn mit dem Titel der Landgraffschafft in Thüringen/ vnd damit er mechtiger were/ als die andere schlechte Grafen/ hat er jhm zugeleget/ die benachbarte vnd an einander stossende Länder/ Hessen vnd Thüringen. Chron. Philip. Chron. Spang.

Seinen andern Eydam/ Hertzog Heinriche in Beyern/ gab er das Hertzogthumb Sachsen/ weil er keinen Mannlichen Erben verlies. Pantaleon. fol. 247. lib. 2.

Dessen Gemahl Gerdrut/ gebar jhm den Durchleuchtigsten Fürsten/ Hertzog Heinrichen der Löwe genant/ der so mechtig ward/ daß er herrschte vber die Lande zwischen der Elbe vnd dem Reine: Vnd ist ein Vater vnnd Vrsprung des gantzen Fürstlichen Stammes Braunschweig vnd Lüneburg. Chronic. Philip. lib. 4. fol. 107.

Randglossen: Eheliche Andringung. — Sohn. — Absterben. — Töchter. — 1. Gerdrut. Hertzog Heinrichs in Beyern Gemahl. — 2. Hedewig Landgraff Ludwigs Gemahl. — Erhöhung. — Hertzog Heinriche Sachsen geschanckt. — Hertzog Heinrich der Löwe/ der Braunschweig vnd Lüneb. Vrsprung.

Das V. Cap.

Von seiner Wahl vnd Emptern.

ERST ist Er gewest ein geborner Grafe von Supplenburg / oder wie es etliche nennen / Schweppelenburg / vnnd Herr zu Arnsberg vnnd Quernfurt.

Randglosse: Graff zu Supplenburg.

Darnach ist er durch die stattliche Mitgifft vnnd Zubringung seines Gemahls Rixæ, ein mechtiger Herr geworden/ vber den strich Sachsen an der Weser vnd vmb Braunschweig.

Weil er auch in den Kriegen/ Keyser Heinrichen den V. wider seinen Vater trewlich beygestanden/ vnd/ ohne das ein gar streitbarer Held war/ so schanckte jm Keyser Heinrich der V. Anno 1106. nach Hertzog Magni von Sachsen todte/ (der ohne Erben abgieng/ vnd der letzte war/ von dem Stamm Herman Billings/ den Keyser Otto zum Hertzogen in Sachsen vnd Lüneburg gemacht hatte/) desselben verlassene Landschafften/ daß er also fast gantz Sachsenlandes mechtig ward / drümb er auch hernach im Sächsischen Bunde wider Keyser Heinrichen den V. der mechtigste war/ vnd jme in der Schlacht fürm Welphsholtz den grösten Schaden that mit seinem Volcke.

Als nun Anno 1125. Keyser Heinrich der V. gestorben war/ vnnd viel nach dem Reiche trachteten / sonderlich Hertzog Cunrad zu Schwaben/ der des verstorbenen Keysers Schwester Sohn war/ da kamen die Chur vnnd Fürsten zu Mentz zusammen / vnnd berahtschlagten sich der Keyser Wahl halben / vnnd wurden erst vier Reichsfürsten fürgeschlagen zu der Keyserlichen Hoheit. 1. Hertzog Friderich zu Schwaben. 2. Hertzog Lotharius zu Sachsen. 3. Marggraff Lüpolt zu Osterreich. 4. Carol, Graff von Flandern. Wie man nun aber lange deliberirte, wer vnter diesen vieren den vorzug billich haben solte/ ward es auß Antribung Ertzbischoffs Albrecht zu Mentz/ so weit gebracht / daß man einhellig erwehlete Lotharium II. zu Sachsen/ Vnd das aus diesen Vrsachen.

1. Weil ein mechtiger vnnd streitbarer Herr were/ der das Reich wol erhalten vnd beschützen konte.

2. Weil er so frewdig/ daß Er sich Keyser Heinriche hatte dörffen wider setzen/ vnd jhn schlagen.

3. Weil er an seim Eydam/ dem mechtigen Fürsten/ Hertzog Heinriche in Beyern/ einen solchen Beystand haben kont/ daß er leicht alle / die sich wider jhn setzen würden/ vnterdrucken könte.

Randglossen: Erlanget ein theil Sachsen. — Wird vom Keys. Heim. V. Hertzog zu Sachsen gemacht. — Hertzog Magnus streitet wider den Keyser. — Viel trachten nach dem Reiche. Hertzog Cunrad. — Wahltag zu Mentz. — Vier Fürsten fürgeschlagen. — Lothars Wahl. — Vrsach.

Lotharii Wegerung Vrsach.

Da sich aber Lotharius anfenglich wegerte/die Krone vnd Reich anzunehmen/ aus Betrachtung / was Mühe vnnd Arbeit/Gefahr vnd Feindschafft er hierüber auff sich laden würde / brachte der Ertzbischoff zu Mentz beym Bapste so viel auß/ daß er jhm gebot/des Reichs Verwaltung anzunemen / als ein recht verordenter Keyser / vnnd belohnete jhm der Bapst hiemit seinen Dienst/so er Bäpsten vnnd Bischöffen geleistet hatte/in Bekriegung Keyser Heinrichs des fünfften.

Bäpstliche Befehl.

Bäpstliche Belonung.

Annemung der Wahl. Krönung zu Ach.

Also williget er in die Wahl/ward gen Ach geführet / vnnd durch Ertzbischoff Friderich von Cölln zum Keyser gekrönet / den 13. Septembris in beysein des Bäpstlichen Legatens / der den Befehl vnd Bestetigung der Wahl mitgebracht hatte.

Krönung zu Rom.

Anno 1132. als er in Italien zog / ist er von Bapst Innocentio II. gekrönet/ sampt seinem Gemahl/vnd zu Rom/mit grosser Herrligkeit / als ein Römischer Keyser außgeruffen vnnd gegrüsset worden. Ganguinus lib. 6. H Erfurdiensis H. Mucius lib. 17. Chron. Casinense lib. 14. cap. 16. Chron. Spang. Chron. Phil. Pantaleon. Aventinus. Antoninus.

Stoltze Gemelde von dieser Krönung.

Der Bapst Innocentius II. ließ auß stoltze/die Krönung des Keysers also abmahlen / vnnd die Schrifft oder Verß drunter setzen: Als stünde das Recht vnd Gewalt allein bey jhme / Keyser zu wehlen/bestetigen / vnnd jhnen die Hoheit des Reichs zu verleyhen / vnnd weren die Keyser gleich der Bäpste Vasailen vnnd Lehnleute.

Verß.

Rex venit ante fores, jurans prius urbis honores,
Post, homo fit Papæ, sumit, quo dante, coronam.

Das ist:

Der König kam für der Stadt Thor/
Must aber erst schweren davor.
Zu schützen der Stadt Herrligkeit/
Dem Bapst sich verpflichten mit Eyd/
Zu gehorsamer Vnterthänigkeit.
Da satzt er jhm erst auff die Kron/
Vnd ließ jhn frölich ziehn davon/
Vnd hielt jhn für sein Vnterthan.

Homo Papæ, id est Vasallus, ligius. ἀνθρωπος [illegible]

Das V. Cap.

Von seiner Regierung/ Thaten/Stifftungen vnd Tugenden.

Gottesfürchtig.

Anno 1125. ist er nach ordentlicher Weise/ Wahl/zu Mentz geschehen / in die Regierung getreten/ vnnd des Reiches Nutz vnnd Schutz ernstlich bedacht vnd befördert/13. Jahr lang.

Religions beförderer. Künste Liebhaber.

Er war ein weiser/Gottseliger Fürst/ der jhm der Religion vnnd guter Künste Fortpflantzung vnd der Kirchen Befriedigung/ließ angelegen seyn. Gelerte Leute liebete vnd beförderte / vber Gerichte vnd Gerechtigkeit tapffer hielt/ die fromme vnnd gehorsame schützete/vnnd jhnen allerley Wolthat erzeigete / den bösen auffrührischen vnnd Feinden aber widerstund er ernstlich vnnd war jhnen schrecklich/dann er war ein streitbarer / anschlägiger vnd glückhaffter Kriegsführer/der sie zu vberraschen vnnd vberweltigen wuste.

Gerechtigkeit. Frommen wolthetig. Bösen schrecklich. [illegible]

Helmoldus lobet jhn.

Drümb Helmoldus von jhm schreibet/ Es sey bey seiner Regierung ein Liecht auffgangen/vnd habe allenthalben nicht alleine in Sachsen / sondern im gantzen Reiche wol gestanden. Sey friedsame Zeit Vorrath vnd Vberfluß in allen dingen/ vnnd Friede vnnd Eintracht zwischen Weltlichen vnd Geistlichen gewesen.

Glückselige Zeit [illegible] wol stande.

Wie jhn Dresserus lobet.

Dresserus nent jhn Principem moderatum, justitiæ & pacis amantem, einen frommen bescheidenen Herrn/des Friedes vnd Gerechtigkeit einen besonderen Liebhaber vnd Beförderer / der mit den berühmbten Keysern/Constantino, Carolo Magno, vnnd den Otten verglichen werde von vielen alten Scribenten.

S. Bernhard sein Rath.

Bernhardum den frommen vnnd gelehrten Abt zu Clarevalle hat er hoch geliebet vnnd geehret / jhn jmmer bey vnnd vmb sich gehabt/sich bey jhme Rathes erholet/vnd jhme gerne gefolget.

Erfürbringung der alten Römischen Rechte.

Die alten Römischen Rechte / so er geschrieben in Apulia gefunden / hat er der hohen Schule zu Pisa geschanckt / vnnd durch den hochgelehrten Juristen Irnerium in Ordnung fassen/vnd mit Glossen erkleren lassen / vnnd die Anordnung gethan daß sie zu Rom vnd Bonen öffentlich

lich gelesen vnd erkleret wurden / vnd daß man hinfort in allen Sachen vnd fällen darnach sprechen solte / vnnd ist der berühmbste Jurist Irnerius, der erste Professor des Iuris civilis worden zu Bononien.

Irnerius Professor Iur. Civ.

Anno 1137. Ist also vnter diesem Keyser das studium juris wider an Tag gekommen / da es schier bey 500. Jahren / gar geschwiegen / im Kote vnd Staube gelegen hatte / welches fürwar eine grosse Wolthat ist von diesem Keyser / dem Reiche erzeiget. So hat er auch der Artzneykunst grosse Beförderung gethan / in deme daß er die beste Arabische vnnd Morische Artzneybücher / mit grosser Vnkost zusammen gebracht / vnnd in Lateinische Sprache hat vertiren lassen durch Anleitung eines Jüden / der sein Artzt war. Bibliander. Chron. Phil. lib. 4. fol. 105. 106. Dresserus fol. 350. 351. cent. 11. fol. 1101. Chron. M. Ioh. Episcopius.

Studium Iuris ernewert. *Artzneybücher an tag gebracht.*

Er hat auch das Reich mit Gebäwen gezieret / dann er sol Keyserslautern am Rhein / vnd die Stadt Chemnitz in Meissen / gebawet haben. Item / Sassenburg im Stifft Münster: Verden im Stifft Bremen. Wider der Dänen vnd Meckelbürger Einfall hat er auffgerichtet die starcke Festung Segeberg / oder Siegesberg.

Gebäw. Keyserslautter. Chemnitz. Siegesberg

Das Kloster Luther / so sein Grafe von Haldeschleven gestifftet hatte / vnnd ein Jungfrawenkloster war / hat er erweitert / vnnd gar von newem auffgebawet / reichlichen begabet / vnd zu einem Münchkloster / Benedictiner Ordens gemacht / vnd nach jhme Königsluthern genant.

König Luther.

So hat er auch bey Chemnitz ein Kloster gebawt vnd begabt.

Kloster bey Chemnitz.

Homburg vnd Adelstädt hat er erweitert. Olsen bey Verden ernewert. Chron. Saxon. Chron. Spang. Chron. Phil.

Homburg. Adelstädt.

Bey Ludersberg hat er in der ehre Mariæ ein Kloster gebawt / vnd reichlich begabt / Marienzelle genant.

Olsen. Marienzell

Zu S. Egydii Kloster zu Braunschweig / hat er 48. Husen Landes / vnnd 20. Pfund Pfenninge geschanckt / zu Jährlichem Einkommen.

Egydii Kloster begabt.

Dem Kloster Walkerieth schanckte er das wüste Schloß Sassenburg am Hartze / mit aller seiner Zugehörung / an Wälden / Wiesen vnd Weide / an der Zorgeng vnd Brinck / vnd bestetigte dazu den Abten die Jaget am Hartze: Bekrefftigte das alles schrifftlich zu Mülhausen / vnd satzte darauff die ernste Straffe hundert Pfund Goldes / so sich jemand an des Klosters Freyheit würde vergreiffen.

Walkerieth

So gab er auch mehr Güter zu dem Kloster Hirschaw / im Speyerischen Bisthumb gelegen / vnd ernewerte die Bestetigung der alten Freyheiten.

Hirschaw.

Wie nun dieser Keyser Gottsfürchtig war / vnd ein Beschützer vnd Beförderer des rechten Gottesdienstes: Also folgeten seinem löblichen Exempel viel andere Herrn nach / stiffteten auch an manchem Orte Klöster / damit die Jugend wol erzogen vnnd vnterwiesen / vnnd der Gottesdienst vielfeltig getrieben vnnd geübet würde / Vnnd ward also an diesem frommen Keyser erfüllet die alte merckliche Verß.

Viel solchen Keys. Exempel.

Regis ad exemplum totus componitur orbis. **Vers.**

Das ist:

Wie sich die Obrigkeit verhelt /
So folget jhr nach alle Welt.
Liebt Obrigkeit / Gott vnd sein Wort /
So geht Gottesfurcht im Lande fort /
Vnd helt sich Christlich jeder Ort.

Graff Heinrich von Lechsemund oder Lechsfeld / bawete das Kloster Keysersheim in Schwaben / bey Donaward / da der Lech in die Donaw felt / vnnd begabte das mit vielen Gütern / der Bischoff von Augspurg / Herr Wacker / verehrete darein S. Hulderichs Insel / vnnd bestetigte der Keyser die Stifftung auff dem Reichstage zu Augspurg / vnnd ward zum ersten Abte dahin erkohren vnd bestetigt / ein gelerter Münch auß dem Kloster Lünen / darinne eine berühmbte Schule war / vnd viel gelerter Leute erzogen wurden / im Jahr 1133. Bruschius in mon. Pantal. 148.

Graff Heinrich von Lechsemund bawet Keysersheim. *Schule zu Lüne.*

Guntherus Freyherr zu Adelsrewten / der auch Ritter war / da er sahe / daß sich zu Salamansweiler wol verhielten die Leyenbrüder / vnd jhre Zeit löblich vertrieben mit Vbung des Gottesdienstes vnd der Haußarbeit / ließ er jhm solches so wol gefallen / daß er allda ein groß vnd schönes Kloster bawete / vnnd mit vielen Gütern solches begabete / vnnd ward der erste Abt darinne

Günther von Adelsreut bawet Salmansweiler

Frovinus. darinne Frovinus ein Gelehrter Münch aus dem Kloster Lünel / der darinne eine herrliche Schule anrichtete / vnnd die Jugend in guten Künsten / vnd im Dienste GOttes vbete 28. Jahr lang. Der Stiffter Guntherus ward in diß Kloster begraben / Anno 1138. Chron. Salman. Pantal. 345.

Heilsbrun gestifftet. Rapotho Graff zu Abensberg / vnnd sein Bruder Cunrad / baweten an dem Wasser Schwalbach / zwischen Nürnberg vnd Anspach / ein herrlich Cistercienser Kloster / vnnd nanten es Heilsbrunn / von den heilsamen Wassern des Orts: Vnnd ward Graff Rapotho nach seines Gemahles Absterben / der Erste Abt darinne.

Begräbniß vieler Herrn. An diesem Orte haben die Marggraffen zu Brandenburg / Burggraffen zu Nürnberg / Graffen von Oetingen / Heydeck vnd Nassaw jhr Begräbniß gehabt / beneben vielen andern Rittern vnd Edelen / wie noch an den Grabesteinen zu sehen ist.

Heimliche Richter. Im Anfange verhielten sich auch Leyen Brüder darinne / so lange Bärte trugen / daher sie die Bärtlinge genant würden / die hatten Macht / die jenigen ohne Vrtheil vnnd Recht zu hengen / so Räuberey vnnd Diebstall begangen hatten / welcher Gebrauch von den heimlichē Richtern in Westphalen gekommen: Aber vmb Mißbrauchs willen dieses Orts / so wol als in Westphalen / wiederumb abgekommen ist. Bruschius in Monast. D. Pantal. fol. 251.

Münster zu Straßburg auffgebawet. Wilhelm / Bischoff zu Straßburg / hat zur Beförderung des Gottesdienstes das Münster zu Straßburg / so sein Vorfahre Bischoff Wernharius angefangen / mit grossem Vnkosten vollends außgebawt. Item / S. Thomas Kirchen ernewert / S. Columbani Kirche erbawet / vnd in S. Peters Kirchen noch acht Chorherrn vber die vorige vier verordnet / vnd also den Gottesdienst trefflich vermehret. Anon. in Epis.

Gerwich von Wolmundstein guter Turnier. Gerwich von Wolmundstein / ein Westphälischer Juncker / vbte sich also im Thurnieren / daß er gar berühmbt ward / drumb jhn Theobaldus, Marggraff zu Vochburg zu sich an seinen Hoff namb / vnd jhn sehr lieb hatte / vnnd mit jhm alle Thurnier besuchte / dann er auch ein junger vnd wolgeübter Herr war.

Vnfall gibt Vrsach zur Müncherey. Als sich nun eins mahls begab / daß dieser Gervicus im Thurnieren auff den Marggraffen vnerkant stösset / vnnd jhn gar hart verwundet / daß er halb todt zur Erden gefallen / rewete es jhme also / daß er in das Kloster Siegeberg bey Cölln gieng / vnd ein Münch ward: Vnd ob jhn wol seiner Tugend halben / Chuno, erwehlter Bischoff zu Regenspurg zu sich namb / vnnd für einen geheimen Rath gebrauchte / so ward er doch des Hoffbrauchs balde müde / erlangte vom Bischoff die Freyheit / ein Kloster zu bawen im Reg. Bisthumb / wo es jhm gefiele. Also traff er im Walde ein lustigen Ort an / Kolersgrün genant / da sich die Jäger zu samlen pflegten / da fieng er an zu bawen / wie nun vngefehr auff einer Jagt / sein alter Herr / Marggraff Theobald dahin kam / vnnd dieses Baws sich verwunderte / gab sich Gervicus gegen jhm zu erkennen / vnnd bat jhn vmb bestetigung dieses Gebaws / dann der Wald war sein. Also schanckte jhm der Marggraff so viel Holtzes vnnd Raumes dazu / als er in einem Tage vmbgehen konte: Gervicus sparte die Beine nicht / vmbgieng von früh Morgens biß in die Nacht ein grossen Platz / vnd nante darnach das Kloster / Waldsassen / samlete Brüder wo er die kriegen konte / vnd fieng also das Klosterleben zu Waldsassen an den 1. Tag Octob. im Jahr 1133. Bruschius in Monast. Pantaleon fol. 252.

Gerwich von Wolmundstein wird Bischöfflicher Rath zu Regēspurg erbawet Waldsassen.

Begabung.

Albrecht Graff zu Ravenstein bawet Elchingen. Albertus, Graff zu Ravenstein vnd Irrenberg / als er mit Keyser Cunrad ins Gelobte Land zog / that ein Gelübde / wann jhm Gott gesund wiederumb heim hülffe / wolte er zur Beforderung seines Dienstes vnd Ehren ein Kloster bawen: So bald er nun wiederümb frölich heim kam / hielt er sein Gelübde / vnd ernewerte das verbrunnene Kloster Elchingen / eine Meile vnter Vlm auff einem Berge liegen / an der Donaw / Anno 1142. Brusch. Pantal.

Vieler Erhöhung. Es hat jhm auch Keyser Lotharius mit Erzeigung Ehren / Gutes vnnd aller Wolthaten / gegen den frommen / gehorsamen vnnd wolverdienten / viel Freunde vnnd Anhänger gemacht / vnnd also seinem Keyserthumb viel Beyständer erwecket.

Hertzog Heinrich. Seinem Eydman / Hertzog Heinrich / schanckte er Sachsen vnd die Graffschafft

Northeim/ als er mit seiner Tochter Gerdruten zu Augspurg beygeleget war/ vnd machte jhn zum Churfürsten/ Anno 1124.

Wird Churfürst zu Sachsen.

Den andern Eydam machte er zum Landgraffen in Thüringen vnd Hessen.

Lädgraff in Thüringen

Graff Cunrad von Zeringen/ gab er das Hertzogthumb Burgund / weil der Hertzog daselbst/ Wilhelm genant / von sein eygenen Vnterthanen erschlagen war/ im Jahr 1127.

Graff Cunrad von Zeringen.

Graff Emmerich von Leiningen machte er zum Bischoff zu Würtzburg auff dem Reichßtage zu Mentz/ Anno 1131. vnd vbergab jhm widerumb das Hertzogthumb zu Francken / so sein Vorfahr/ Keyser Heinrich dem Bisthumb entwand hatte/ vnd seiner Schwester Sohn/ Hertzog Cunrad zu Schwaben geschanckt im Jahr 1128. Gab auch darüber Keysers Brieffe vnd Siegel/ daß hinfort das Hertzogthumb Francken bleiben solte bey diesem Bisthumb / vnnd niemand es widerumb davon reissen solte. Bischoff Emmerich ward dieser Vbergabe so froh/ daß er zur Danckbarkeit gegen GOtt / der Schotten Kloster bawete in der Vorstadt Würtzburg / zu S. Jacob genant / begabte es reichlich / vnnd satzte Macarium zum Abte nein. Bauschius. Crusius fol. 352.

Graff zu Leiningen wird Bischoff zu Würtzburg

Hertzog in Francken. Danckbarkeit.

Canutum, den Hertzog zu Schleßwig/ Magria vnnd Mechelburgk/ machte er zum Könige/ im Jahr 1130.

Canutus wird König

Dieser Canutus war so ein frommer Herr vnd König/ daß er nach seinem tode vnter die Heiligen gezehlet ward.

Lob Canuti

Diebstal/ Strassenraub vnnd andere Laster straffte er ohn ansehen der Person: Als er eins mahl viel Diebe vnnd Strassenräuber wolte hinrichten lassen/ rieff einer vnter denen vber laut / man solte jhm das Leben schonen/ dann er were von Canuti Geschlechte geboren / vnnd des Königs naher Freund. Da dis König Canuto fürgebracht ward/ sprach er: Bereitet vnserm Vettern einen höhern Galgē/ damit er höher als die andern hange / mit denen er den Strang/ vnnd keine Königliche Gnade verdienet hat.

Canutus Eyferer der Gerechtigkeit. NB.

Dieser gerechter König ward in der Kirchē durch bestelte Meuchelmörder vnter dem Gebete erwürget / im Jahr 1137.

Canuti Ermordüg Seine Tochter

Er verließ 2. Töchter: Ingerta ward verehlicht Flocom dem Fürsten in Schweden/ dem sie zwey Söhne gebahr / Benedictum vnnd Canutum.

Cecilia ward Frico der Gotten Könige vertrawet / dem sie gebahr Canutum vnd Carolum.

Also ist dieser König Canutus ein Vrsprung der Mitmächtischen Könige Saxo. Gram. lib. 11. Cranzius lib. 3. cap. 34. Wandal. Pantal. 250.

Vrsprung der [illegible] Könige

Graff Cunraden von Wettin machte Keyser Lotharius zum Marggraffen in Meissen vnd Laußnitz.

Graff von Wettin.

Graff Erfen von Regenspurgk begnadete er mit dem Hertzogthumb Kärnten/ vnd machte jhn zum Fürsten.

Erff Graff zu Regenspurg

Graff Albrechte von Ascanien vnnd Ballenstädt schanckte er die Marggraffschafft Brandenburg.

Albrecht [illegible] zu Ascanien.

Graff Adolffen von Schawenburg/ der sich wol vmb jhn verdienet hatte/ machte er zum Graffen vnnd zum Herrn vber die Nordalbinger. Reinholden den Normannischen Herrn/ zum Fürsten in Apulien.

Adolff Graff zu Schawenburg. Reinhold Herr in Apulien.

Er war auch in solchem ansehen bey außwendigen Potentaten / daß sie alle seiner Freundschafft begerten.

Sein Ansehen bey außländ.

Als er Anno 1128. Ostern hielt zu Marßburg / kam zum Keyser Hertzog Sobeslaff auß Böhmen mit seinem Gemahl so hoch schwanger war/ vnd weil sie da gelag/ vnd einen jungē Sohn gebahr/ ward der Keyser Gefatter/ hub den Sohn auß der Tauffe/ vnd nante jhn Ladislaum, vnd band jhm ein alle Lande vnnd Lehngüter Graff Wipprecht von Groitsch/ mit dessen gutwilligen Consens, weil er keine Mannliche Erben hatten / daß solche Güter nach des Graffen tode jhm folgen solten / welche er vber 2. Jahr bekam / da Graff Wipprecht Anno 1130. starb. Querf. Chron. 187.

Keys. Lothar wird Gefatter. [illegible]

Als er Anno 1134. zu Halberstadt einen Reichstag hielt / kam dahin König Niclas auß Dennemarck/ vnd sein Sohn Hertzog Magnus/ vnd huldeten dem Keyser/ vnnd ergaben sich an das Reich / Es trug der König dem Keyser das güldene Schwerdt für / zum Zeugniß seiner Vnterthenigkeit.

König in Dennemarck

Schwerdt fürgetragē

So

Rügen. Pommern.

So sandten auch dahin die Rügen vnd Pommern herrliche Geschäncke / vnnd suchten Friede vnd Freundschafft.

Polen erlegt Tribut. Schwerdt getragen.

Anno 1135. ist Hertzog Boleßlaff aus Polen zum Keyser gen Merseburgk gekommen / den Hinderstelligen zwölffjährigen Tribut erlegt / vnd zum Zeugniß seiner Vnterthenigkeit dem Keyser das Schwerdt fürgetragen.

Griechische Keyser. Vngerisch König.

Der Griechische Keyser Calo Johannes von Constantinopel / beneben Bela, Königs in Vngern / haben jhre Legaten zu jhm gesand / grosse Geschäncke vberantworten / vnnd seine Freundschafft suchen lassen. Avent. Chro. Sax. Chr. Spang.

Gnedig. Vergibt sei nen Feinden.

Daß er gnedig vnnd liebreich gewesen / bezeuget dieses / daß er sich Bernhardum hat erbitten lassen / seine beyde Todsfeinde Cunrad vnnd Friderich Hertzogen zu Schwabe / wider zu gnaden anzunehmen / vnnd es jhnen zu verzeihen / daß sie jhm nach dem Reiche / vnd nach Leib vnd Leben gestunden. Chron. Hedionis fol. 48.

Bapst kömp zum Keyser gen Lüttich.

Anno 1131. ist Bapst Innocentius II. gen Lüttich zu Keyser Lothario gekommen / ein Gespreche mit jhm zu halten / vnd jhn vmb Schutz anzuruffen / wider die Gewalt Petri Leonis, der jhn von Rom verjaget hatte / welchen Schutz er auch vom Keyser erlanget / vnd hat Keyser Lotharius wider ernstlich vom Bapste gebeten / jhme vnnd seinen Nachkommen die Investituren der Bischöffe / einzureumen / wie die seine Vorfahren lange gehabt hatten / vnnd er hette auch in dieser Bedrengung des Bapstes wol etwas erhalten können / wann jhn S. Bernhard nicht erbeten hette / davon abzustehen / ohn zweiffel betrachtend / daß die Bäpste doch jhre Zusage nicht hielten / sondern wann sie lufft vnnd raum bekemen / dieselbe widerlieffen / wie oben vom Pascali angehört ist. Chr. Hedionis.

Keyser sagt dem Bapst Schutz zu. Bittet vmb Einreumung des Reichs Gerechtigkeit. Bernhardi Hindernis. Bäpste halten nicht.

Von Abbrennung des Stiffts Northeim.

Feindschafft Schade.

IM dritten Jahre des Keysers Lotharij erhub sich eine grosse vnversönliche Feindschafft / zwischen den Stiffsherrn zu Northeim / vnnd Graff Adolffen zu Dassel / wegē der Vogtey des Stifftes / darauß grosse Vnruhe vnd Vnglück entstund: vnd kunten beyde Parten in güte nicht verglichen werden / wie viel auch von benachbarten Herrn vnd Junckern dazwischen handelten.

Graff Adolff verbrent das Stifft Northeim.

Endlich folgete Graff Adolff zu Dassel seinem eygenen zornigen Sinne / vnnd vngehaltenem Köpffe / fiel vnverwarneter Sachen zu Northeim ein / stackte das schöne Stifft mit Fewer an / vnnd brante es zu grunde hinweg / mit vielem Gute vnd Schätzen.

Funffzehen Stifftherrn verbrennet.

Funffzehen Stifftherrn / als fürneme vom Adel (als Gardenberger / Schwaninger / Medemer / Oldeshäuser / vnd andere Geschlechter) mit 30. jhren Knechten / rafften in dieser Fewersnoth zusammen / die besten Kleynodia vnnd Ornamenta des Stiffts / sampt den fürnembsten Büchern / Brieffen / Registern / vnd Antiquiteten, Item / Ein außbündig schön Stücke Goldes / tausent Marck Lötiges Goldes schwer / welches Hertzog Otto von der Weser / dieses Stiffts Fundator dahin verehret hatte / Seiner F. G. dabey stets eingedencke zu seyn.

Herrlich stück Goldes.

Trugen dieses vnd anders mehr so viel jhn weg zubringen / müglich war / in groß Gewelbe der Stifftkirchen / vnnd verschlossen sich auch darein / der Hoffnung / allda jhr Leben sampt dem Gute zuerretten vnd erhalten.

Aber jhre Hoffnung war vmbsonst / die Fewersglut vnnd Hitze ward so groß / daß sie allda ersticken / vnnd schmertzlich sterben musten. Dieses geschach im dritten Jahre des Keyserthumbs Lotharij. Anno 1128.

Graff Adolffs Straffe vnd Busse.

Graff Adolffs zu Dassel Straffe.

WEgen dieser freveln That ward Graff Adolff zu Dassel in Bann gethan / vnnd in die Acht erkleret / vnnd ward seine gantze Landschafft mit Kriege vnd Brande verheret vnd verderbet / daher man noch so viel wüster Dorffstädten siehet an der Leyne / an der Moer / vor vnd auff dem Sollingerwalde.

Hertzog Heinrich zu Sachsen / nam das Hauß Lawenberg mit seiner Zugehörung / vnnd alle Lehnstücke im Lande zu Göttingen / vnnd in der Einbeckischen Börde ein / als verwirckete Lehngüter.

Lawenberg.

Da nun Graff Adolff mit grosser Gefahr im Elende herumb ziehen muste / schlugen

schlugen sich andere Herrn / seine Verwandten in den Handel/vnd vertrugen diese Fehde also zu Möringen in der Kirchen / die Woche nach Quasimodogeniti im Jahr 1130. im fünfften Jahr Keyser Lotharij, das Graff Adolff willigen muste / drey gar harte vnnd schwere Fürschläge.

Vertrog dieser Fehde.

Schwere Artickel.

Zum 1. Daß er Gotte vnd Marien zu Lobe / S. Augustino vnnd Blasio zu ehren ein Nonnenkloster bawen solte auff 24. Personen/ bey der newen Pröbstey vnnd Geistlichen Brüderschafft zu Fredelsheim/vnd dasselbige so begaben / das 24. Nonnen/sampt jhrem Gesinde/sich notturfftig drinne behelffen könten.

Zum andern solte er das Fräwlein Adelheit von Plesse / so jhm verlobt war/ nicht ehelichen vnd heim holen / sondern zu einer Priörin dieses newen Klosters einweihen lassen/vnnd also sich derselben gantz verzeihen.

Zum dritten solte er die Stifftkirchen zu Northeim wider auffbawen / mit Bleye decken/vnd etwas von seinen Erbgütern dazu bescheiden. Diese harte Knoten muste der bedrengte Grafe verschlucken/verwilligen vnnd ins Werck setzen/ wolte er widerumb Gnade vnnd Friede erlangen / jhme selber vnd seinen Vnterthanen / vnnd hat er sich hernach mehrertheils im Lande zu Holstein gehalten bey seinem Schwager/Graff Adolffen / vnd deme zu gute / Nutze vnnd Schutze viel Kriege führt wider Hertzog Heinrichen den Löwen. Dasselsche Chron. im 1. Buch fol. 910. im 7. Buch 127.

Anno 1127. hielt er einen grossen Reichstag zu Regenspurg / darinne er viel zwispeltiger Herrn vertrug/viel notwendiger Händel verrichtete: Daß Rauben vnnd Placken ernstlich verbot/ vnnd den Landfriede bestätigte/ mit Drewung ernster Leibesstraffen allen denen so darwider handeln würden. Hierauff zog er mit allen Reichsständen gen Augspurg/vnnd von dannen auff den schönen Platz Concio legũ genant/so damals gar herrlich gebawet war/jtzund aber gantz vñ gar wüste liget/zu Contzenlech genant/ da legte er seine Tochter Gertrut bey Hertzog Heinrichen in Beyern / der Stoltze genant/ vnd ward dz Beylager mit grosser Pracht vnnd Herrligkeit vollbracht. Eben wie auch König Philippus mit des Griechischen Keysers Tochter Irene/des Orts sein Beylager gehalten/wie folgen wird. Drumb es ein statlich gebawter Ort muß gewesen seyn/der Concio legum genant: Guntzenlohe oder Guntzenleche. Crusius part. 2. fol. 340. 525.

Reichstag zu Regenspurg.

Concio legũ Contzenloch

Königs Philipps vñ Irene Beylager.

Dieser Hertzog Hein: der Beyer / des Keys: Eidam / gebrauchte gar ein falsch vnrühmlich Stück an Hertzog Friedriche zu Schwaben / des Keysers Feinde/der doch seine Schwester Judith zur Ehe hatte / Den beschied er zu sich ins Kloster Zwiefalt / als ein Freund/mit Vertröstung jhme Mittel vorzuschlagen / dadurch er bey seim Schwäher dem Keyser/ leicht könt außgesühnet werden: Dieser gleubt seim Schreiben vnd Worten: hette auch gerne des Keysers Gnade gehabt/ weil er jme zu widerstehen sich zu schwach befand/auch wenig Glück in seinen Kriegen wider den Keyser gehabt / kömpt derwegen mit wenig Räthen vnnd Dienern ins Kloster/der Handelung beyzuwohne.

Hertzog Heinrichs böse That.

Aber Hertzog Heinrich vberfiel jhn zu Nacht in seiner Schlaffkammer / hett jhn auch ermordet / wo er nicht entflohen vnnd auff einen Thurmb sich versteckt hette: Hertzog Heinrich stackte das Kloster an / vnd hette gerne Hertzog Friderichen verbrandt / aber er ward wunderlich erhalten / vnnd durch Zulauff der seinen errettet/vnd muste Heinrich in der Flucht sich wider davon machen. Frising. Crus. fol. 340.

Feindlicher Vberfall.

Historia eines Kampffes.

Vnter Keyser Lotthario handelte ein Freyherr Witigor von Maisenberg / wider den auffgerichten Landesfrieden / vberfiel vnnd beschädigte etliche vom Adel: Da er die That leugnete/muste er drumb mit einem vom Adel kämpffen/vnnd von dem ward er tödtlich verwundet / daß er auch balde hernach starb / aber in seiner Todesnoth beschied er viel seiner Güter ins Kloster Zwiefalden/ließ jhm ein Platte scheren/ zog eine Münchskappe an/starb wie ein Münch/ der Hoffnung/ also desto ehe selig zu werden. Crusius fol. 337.

Kampff.

Kämpffer wird ein Münch.

Lobsprüche von Keyser Lothario.

Lobsprüche / so Keyser Lothario von etlichen Scribenten gegeben werden.

Bernhard.

DEr Abt Bernhardus nent jhn / Reparatorem decoris imperij: Subventorem Ecclesiæ: Operatorem salutis in medio terræ.

Cuspinianus.

Cuspinianus nent jhn 1. Virum industrium, 2. Prudentem, 3. Religiosum, 4. Divitijs & victorijs potentem.

Theodor. Engelhausz.

Theodoricus Engelhausen schreibet: Er sey gewest / 1. Ein Liebhaber der Gerechtigkeit / 2. Ein Nachfolger der vortrefflichsten Helden / als Keyser Constantini / Caroli / vnd Ottens.

Theodorus Bibliander.

Theodorus Bibliander spricht: Vnter allen deutschen Keysern / sey keiner so nahe kommen / den Tugenden Caroli Magni als dieser Keyser Luther.

Otto Frising.

Otto Frising sagt von jhme: Er sey ein Mann gewesen ex probitatis industria omni honore dignus, Wirdig aller Ehren vnnd Ruhms vmb seiner Frömmigkeit willen.

Cunradus Vrspergensis gibt jhm das Lob.

Lotharius Vrsperg.

LOtharius erat strenuus ductor: Præcipuus in Armis. Providus in consilijs: Terribilis inimicis Dei & Ecclesiæ. Veritatis amicus: Sonus justitiæ, hostis injustitiæ, Cujus probitas patuit in Sicilia, nituit & in Saxonia; qui quam diu vixit, totum imperium Romanum, quod ejus custodiæ deputatum erat, titubare non potuit.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7.

Votum Autoris.

Der Gott vnd Schöpffer aller Welt
Geb vns widerumb ein solchen Held,
Der sich selbst für die Feinde stelt /
Eröbrt den Sieg / behelt das Feld.
Schaffet zu vnser Lebens zeit /
Ruh vnd Fried für Land vnd Leut.
Helt vber Gottesdienst vnd Wort /
Das wir Trost haben hie vnd dort.

Lutterslohe befreyet.

Den Ort seiner Geburt / Lutterlohe genant / im Lüneburger Lande / nicht weit von der Zelle / hat er in seinem Keyserthumb herrlich befreyet / vnnd aller Beschwerung benommen / welcher Freyheit sie noch geniessen / die da wohnen. Quernfurd. Chron. fol. 159. 4. part. decla. Phil.

Gut Lob von empotentaten jm gegeben.

Ein grosser Herr / da er seine einhellige Wahl hörte erzehlen / sagte diesen Lobspruch von jhme / Er ist des Reichs wol werth / dann er kan sich selber regieren.

Helmoldi Lobspruch.

Helmoldus gibt jhme diß Zeugniß: Hujus temporibus lux oriri nova cœpit: nec tam in finibus Saxoniæ, quam in universo imperio tranquillitas temporum: Abundantia rerum, pax inter regnum & sacerdotium. Das ist:

Bey dieses Keysers zeiten / ist gar ein newes Liecht auffgegangen / vnnd hat allenthalben wol gestanden / nicht allein in Sachsen / sondern auch im gantzen Reiche / dann es war damahls friedsame Zeit / Vorrath vnd Vberfluß in allen dingen / vnd zwischen Weltlichen vnd Geistlichen guter Friede.

Aureum seculum. Güldene zeit.

Eine alte geschriebene Sachsen Chronica sagt von jhme / Keysers Luthers frewete sich die gantze Christenheit / da war kein Mangel an jrgend etwas / daß man wol hette sagen mögen / es were Aureum seculum, Die rechte güldene Zeit.

Man list auch von jhm diese deutsche Reime / so auch zu Wittenberg im Schlosse stehen:

Zeit t Reime.

Zu Supplenburg ein Graff war ich /
Heinrich der Vierde wirdigt mich.
Mit Chur vnd Reichs Gerechtigkeit /
Heinrich den fünfften ich bestreit /
Beym Welphesholtz siegt ich jhm an /
Erwarb nach jhm des Reiches Kron.
Viel grösser That / mit kleiner Macht /
Ich offt / mit Gottes Hülff / vollbracht.

Das VI. Cap.

Von seinem Widerstande / Kriegen vnd Siegen.

ES hat auch dieser Keyser die Kron mit grosser Mühe vnd Arbeit tragen müssen.

1. Cunradi Widerstand Reichs...des.

1. Widersatzte sich jhm Hertzog Cunrad in Schwaben / vnd wolte selber Keyser werden / nam etliche Reichsstädte ein / vnnd besatzte die / Als Nürnberg / Augspurg / Speyer vnd Vlm / zog balde drauff in Italien / nam die gantze Lombardey ein /

Zug in jtes Italien.

ließ sich vom Bischoff zu Meyland mit der eysern Krone krönen zu Modacia/ wolte auch gen Rom ziehen/ vnd sich allda zum Römischen Keyser krönen lassen: Aber er that einen Fehlschuß/ der Babst vnnd Römer wolten seiner keine Gnade haben: Babst Honorius that jn in Bann/ Also zog er vngeschafft wieder heim/ Keyser Lotharius bekriegete die Reichsstädte/ vnd nam sie wieder ein: Augspurg/ Nürnberg vnd Speyer. Vnd weil Vlm gar hart bey Cunrado hielt/ stürmete er die Stadt/ gewann vnnd zerschleiffte sie in Grund/ verbrandte Augspurg. Brachte also Cunradum in solche Bedrängnis/ dz er durch S. Bernhardum Gnade suchte/ zum Creutze kroch/ vnd sich mit seim Bruder Friderich/ dem Keyser gehorsamblich vntergab.

Rom wil jhn nicht annemen. Lotharij Krieg Vlm zerstöret. Cunrad ergibt sich.

Von dieser jhrer Versönung setzet Gotfridus Viterbiensis diese Verß.

Regnat Lotharius, Cunradus amicus habetur,
Summus & imperij signifer ipse fuit.

Zu diesem Friede hat auch die Keyserin sehr geholffen/ der Hertzog Friderich zu Fulda ein Fußfall that/ vnd begehrte jhn vnd Cunradum zu erbitten beym Keyser/ daß sie Gnade erlangen möchten/ welches hernach geschach zu Bamberg auff eim Reichstage/ Anno 1135.

Keyserin fürbitte.

Ehe aber diß geschach/ wurden viel schöner Städte vnd Schlösser/ Dörffer vnnd Flecken verbrandt/ verderbet vnnd zerstöret/ wie es im Kriege vnd Vneinigkeit pfleget zuzugehen/ daß wann die Herren sich räuffen/ die Vntersassen Haut vnnd Haar/ Gut vnnd Blut dahin geben müssen. Otto Frisingensis. Aventinus. Vrsperg. Chron. Hedionis fol. 481. 482.

Grosser Schade aus dieser zwytracht.

In dieser Zwiespalt muste auch viel leyden Meginherus, Ertzbischoff zu Tryer/ der Cunradum gestrafft hatte/ seines Ehrgeitzes halben/ vnd jhme aus Befehl Babst Honorij das Nachtmal versaget/ Dann wie dieser Meginherus auch seinen Geistlichen Widerstand that/ in Treibung Vnzucht/ Wollust vnd Hoffart/ da stalten sie jhm nach dem Leben (dann diß Gesinde wil vngestrafft seyn/ vnnd leben nach seinem Sinn:) Also daß er gen Rom flicken muste/ beym Babste Schutz zu suchen: Aber seine Geistlosen practicirten bey Hertzog Cunrad so viel/ daß er vnterwegen gefangen ward/ vnnd im Thurme jämmerlich sterben muste. Tritthemius. Marianus Scotus. cent. 12. cap. 3. fol. 45.

Bischoffs zu Tryer Noth. Geistloser zu Tryer Verrätterey vnd Tyranney.

Zum 2. führte er Krieg mit dem Böhmen/ auff Bitte Marggraff Otten in Mehrern/ deme er die Regierung in Böhmen gerne eingethan hette: Aber Hertzog Sobeßlaus vberfiel des Keysers Heer vnversehens/ erschlug vber die sechsthalb hundert Mann/ darunter auch Marggraff Otto. vnnd viel andere Herrn tod blieben bey Chlumetz/ Anno 1126. Darnach vertrug sich der Hertzog mit dem Keyser/ vnd ergab sich ans Reich. Chron. Alb. Crantz. Otto Frising. lib. 1. c. 20. de Reb. Frid. Marianus Polonus setzet hinbey/ des Keysers Heer sey durch etlicher Herren Verrätherey zertrent vnd geschlagen worden. Funccius lib. 10. com. fol. 213.

2. Krieg mit Böhmen. Vbertzfall. Vertrag. Verrätterey.

Zum 3. Weil die von Halle/ Cunrad von Eychstädt/ vnnd etliche Keyserliche Gesandte erschlagen hatten/ zog er für diese Stadt/ belagerte sie so hart/ daß sie sich ergeben musten/ vnd die Thäter jhm vberantworten/ derer er etlichen ließ die Köpffe abschlagen/ etlichen Hände vnnd Füsse abhawen/ etlichen die Augen außstechen. Die Stadt vnd Bürgerschafft musten eine grosse Geldbusse geben/ wolten sie zu Friede vnd Gnaden kommen. Diß geschach Anno 1130.

3. Halle belagert. Mordt. Ergebung. Thäter Straffe. Stadt gebüßt.

Zum 4. vberzog er Graff Herman von der Wintzenburg/ gewann die Festung/ fieng den Graffen/ vnd beraubete jhn seines Landes/ aus dieser Vrsach/ daß er Graff Burckharden von Locken/ oder Burckhard von Lochenheim/ des Keysers vertrawtesten Rath/ auff Trew vnnd Glauben zu sich gebeten hatte/ als wolte er was heimlichs mit jhm reden/ vnd jhn also heimlich erstochen/ vnnd des Lebens meuchlerischer weise beraubet. Chron. Spang. fol. 252.

4. Wintzenburg belagert. Vrsach. Meuchelmörderey.

Die Sachsen Chronica meldet/ der Graff von Winentzburg habe eim Ritter sein Weib geschendet mit Gewalt/ vnd sey von jhm darüber erstochen/ sampt seim Gemahl/ so mit schwangerm Leibe gegangen/ vnd also habe der Keyser die Festung einbe-

Schande vnd Schwangerschafft.

einbekommen/vnd die Graffschafft Winsenburg vnd Alvelde dem Bisthumb Hildeßheim geschencket. fol. 253. So erzehlet es auch Albertus Cranz. im 6. Buch am 11. cap. fol. 353. Crusius.

Geschänck gen Hildesheim.

Zum 5. ist er Anno 1132. in Italien gezogen/hat/was zum Reich gehört eingenommen/als die Lombardey vnd Hetrurien/vnd die fürnembste Städte vnd Festung/außgenommen Ditterichsbern vnd Meyland / die sich nicht ergeben wollen/ Darnach ist er gen Rom verrückt/hat den auffgeworffenen Bapst Anacletum Petri Leonis Sohn versagt/vnd Innocentium II. wider auff den Bäpstlichen Stuel eingesetzet / Rom in Huldung genommen vnd befridiget/vnd ist vom Innocentio, sampt seim Gemahl/ mit grossem Prachte gekrönet worden.

5. Der erste Zug in Italien. Bapst. Anacletus entsetzt. Bapst Innocentius eingesetzet. Krönung.

Zeugniß der Danckbarkeit.

DAß er denen/so in diesem gefehrlichen Zuge jhm Beystandt geleistet/danckbar gewesen/ kan aus folgenden wenig Exempeln abgenommen werden.

1. Weil der Ertzbischoff zu Magdeburg Nortbertus sich in diese Züge gar trew vnnd diensthafft gegen dem Keyser verhalten/hat er jhn allen Ertzbischöffen in Deutschland vorgezogen/ vnd jme den Ehrentittel zuleget / daß er vnnd seine Nachkommen sich schreiben solten / PRIMATES GERMANIAE: Welchen Ehrentittel auch Bapst Innocentius damahls bestetiget hat.

Ertzbischoff zu Magdeburg wird Primatus Germaniæ.

Auch hat jhm der Keyser geschancket die Ebtey zu Alsleben/mit jhrer zugehör/ vnd Dörffern/ auch etlicher Landgüter/ so jhm vnd dem Stifft gelegen / mit jhm verwechselt / daß Städdtlein Alschleben kauffte/darnach dieser Ertzbischoff vom Kirchenschatz zu seinem Stiffte/mit aller Zugehörung von der Marggräfin Irmengart.

Ebtey zu Alschleben geschanckt. Alschleben erkaufft ans Stifft.

2. Dem Abte zu Fulda Bertholdo von Schlitz / von Goertz erlangte er die Freyheit / daß er vnnd seine Nachkommende tragen solten der Bischoffs Hut/Stab vnnd Ring / vnnd solten sich vnter den Ebten schreiben/Primates Germaniæ.

Abt zu Fulda erlangt Bischoffs Hut/Stab vnd Ring. Tittel. Prim. Germ.

Auch vergalt er Bischoff Bernhard von Padelborn seine Reise vnnd Mühe/ gab seim Stiffte auch etliche besondere Freyheiten / vnnd erlangte jhm darüber Bestetigung vom Bapste / der jtzt gut Keysers war/weil er seiner Hülffe vnnd Beystandes bedorffte / sonst hette er jhn wol nicht angesehen.

Bischoff zu Pad. born.

Auff diesem Zuge nach Rom ward Marggraff Cunrad von Landsberg / der auch dem Keyser zu ehren vnnd gefallen mit zog / mit einem gifftigen Pfeile geschossen/vnd also vergifftet/daß er daran sterben muste.

NB. Wann die Bäpste gut Keysers sind

Es schickte der Keyser/als einen Legaten vnnd Wegbereiter für jhme hin mit einem Heer/den jungen / weisen/ frewdigen Herrn/Marggraff Albrechten von Soltwedel / Grafen zu Ascanien vnnd Ballenstädt / Daß er sich zu Clarevál in Burgundien Rathes erholen solte / bey dem berühmbten Abte S. Bernhardo, wie man zwischen den beyden zweyspeltigen Bäpsten handeln solte vnd könte/daß die Kirche zum Friede keme/vnnd daß er jhn mit sich auff die Reise gen Pisa in Italië nemen solte da sich Bapst Innocentius damals hielt/Welche Legation vnd Vorzug dieser junge Herr von 26. Jahren/so verrichtet hat/daß Bapst vnnd Keyser daran ein gefallen gehabt. Chro. Saxon. fol. 251. Quernfurd. Chron. fol. 195. 196. 199.

Marggraff Cunrad vō Landsberg erschossen. Keys. Legat Marggraff Albrecht vō Soltwedel. Graff zu Ascanien vnd Balst. Pisa. Lob Marggr. Albrechts.

Zum 6. führte er Krieg mit der Wenden Fürsten Premeslao, vberwand jhn/ vnd brachte die Wenden vnter sein Joch/ bawet zum Zeugniß seines Sieges im Wagerlande die Festung Siegesburg oder Siegesberg.

6. Wenden bezwungen Segesberg.

Zum 7. zog er wider die Polen / vnnd brachte sie dahin/daß sie jhme jhren Hertzog entgegen schickten / mit grossen Geschäncken/vnd liessen Friede bitten/erlegten auch auff einmahl den Tribut / so sie zwölff Jahr waren schuldig blieben/jedes Jahr 500. Pfund Goldes. In diesem Zuge brachte er auch den König von Dennemarck zum Gehorsam/daß er sich dem Reich vnterwarff/vnnd dem Keyser das Schwerd fürtrug / auch eine grosse Sum̃ Goldes oder Geldes geben muste/ zu büssen die Ermordung König Kanuts/ so er meuchlerischer weise erwürget hatte. H. Mutius lib. 17. fol. 152. Chr. Saxon.

7. Polen vnterworffen. Grosser Tribut erlegt. Dennemarck zum Reich gebracht. Grosse Büssung eines Mordes.

Er vnterwarff auch damahls seinem Reich die Pommern vnd Rügen / vnnd machte friede mit den Vngern / emfieng von jhrem Könige statliche Geschäncke. Pantaleon. H. Mutius.

Pommern. Rugen. Vngern.

In diesen Zügen hat er Anno 1115. ein grossen Reichstag zu Bardewick gehalten/vnnd darauff einen jungen Graffen von Manßfeld/(so in der Schlacht fürm Welphesholtze war gefangen/vnd seithero stets an seim Fürstlichen vnnd Keyserlichen Hofe geblieben/vnd sich wol verhalten hatte) zu eim Herrn zu Potlyst gemacht/vnnd jhm ein Stück der Prignitz/ vnd das alte Vaterland / der Britzawer vnnd Wilzerwenden zum Erblande zugeeygnet.

Macht einē Graffen vō Manßfeld Herrn zu Potlyst. Schenckt im viel Landes

Hat jhm auch eine fliegende weisse Ganß in einem Blutroten Felde / zum Wapen gegeben/vnd auff dem Helme in der Kronen eine Ganß / vber welcher zweene rote Adeler / drey Kronen vber einander hielten. Mit welchem Wapen er ohn zweiffel diesen Herrn hat erinnern wollen/sich Ritterlich vnd wol zuverhalten / damit er zu höhern Ehren vnd Dignitete nkune.

New Wapē. Bedeutung

Dieser Manßfeldischer Graff hat Gebhart geheissen / ist ein frewdiger/ streithaffter vnd Kriegserfahrner / wolversuchter Herr gewest / drümb jhn der Keyser seinen Feinden/den Wenden / an die seite gesetzet hat / zum Schutze vnnd Widerstande. Quernfurdische Chronica fol.200.201.

Name. Lob.

Zum 8. Als Anno 1135. ein Bischoff auß Griechenland/beneben der Venediger Bottschafft zum Keyser gen Merseburgk kam / vnnd klagten vber Hertzog Rügern von Sicilien / wie er mit Hülffe der Saracenen in Griechenland gefallen/ Apulien vnnd Calabrien eingenommen/ vnnd den Venedigern mehr als 40000. Pfund Goldes werth schaden gethan hette/auch Bapst Innocentium hart bedrenget / vnd jhm viel Städte eingenommen.

8. Der ander Zug in Italien.

Vrsach. Rogerius thut schade 40000 pfūd Goldes.

Da rüstete er sich zum andern mahl/ in Italien zu ziehen/sein Eydam Hertzog Heinrich/brachte jhm 500. wolgerüster Pferde zu/vnd 1500. Knechte: So brachte Hertzog Laßla von Böhmen auch ein wolgeputztes Volck. Also zog Keyser Lotharius in Welschland.

Hertzog Heinrich. Hertzog Laßla Thaten.

Anno 1136. nam er alle Städte ein/ disseit vnnd jenseit dem grossen Gebirge Apennino, so Italien mitten durchscheidet. Mit Rogerio that er etliche Schlachten/vberwandt vnnd schlug jhn aus gantz Italia hinweg / wolte jhn auch in Sicilia daheim suchen/wann es jhm die deutsche Fürsten nicht gewehret: Eroberte also wider Apulien/Calabrien/vñ Campanien: Sein Eydam brachte vnter sich Thusciam. Hierauff zog Lotharius gen Rom / verjagte den falschen Bapst Petrū Leonem / vnnd bestetigte vnnd befridigte Innocentium, vnd reumete jhm wider ein die Städte vnd Länder/so jhm Rogerius entwendet hatte / Vnnd daß er sich auch danckbar erzeigete gegen denen/so mit jm gezogen waren: So vbergab er seinem Eydam Hertzog Heinrich/als ein Reichs lehen/die zwey starcke Festungen Gardam vnd Garistallum, sampt der Landschafft Thusciæ, so er mit seim Volcke eingenommen hat.

Städte erobert. Schlegt Rogerium. Apulia/ Calabria/ Campania/ Thuscia erobert. Rom. Lotharij Danckbarkeit. 1. Gegen Hertzog Heinrichen.

Seinen trewen Freund vñ Beyständer Reinhold oder Reginold aus Normandij/machte er zum Fürsten in Apulia/vnd verlies jhm viel deutsche zum Schutze des Landes Antoninus. Urspergensis. Chron. Hedion. Henr. Mutius. Chr. Spang. Pantaleon. Heldenbuch.

2. Gegen Reinolde.

Vber dieser Belehnung Hertzog Reinholden / erhub sich ein Zwiespalt zwischen dem Keyser vnd Bapste/dann der Bapst wolte die Macht jme alleine zumessen / dē Hertzog einzusetzen vnd investiren: das wolte jhme der Keyser nicht gestehen vnnd einreumen. Endlich wurden sie der Sache also einig/daß sie alle beyde/ Keyser vnnd Bapst/in der Belehnung des newen Hertzogen an die Fahne griffen / vnd Hertzog Reinholden dieselbe vbergaben. Wie Otto Frisingensis schreibet/vnnd die Quernfurder Chronica fol. 211. meldet.

Keysers vñ Bapstes Zwiespalt vber der Belehnung. Vereinigt.

Auff diesem Zuge verlohr der Keyser einen lieben Freund vnd Diener/vnd eine tapffern berühmbten Kriegshelden vnnd Obersten/Graff Otte von Wolffrathshausen/der in einnemung der Stadt Pavei mit einem vergifftetem Pfeile geschossen ward/daß er sterben muste / darüber der Keyser sich hoch bekümmerte.

Graff Otto von Wolffrathshausen erschossen.

Er kam auch in diesem Zuge an eine feste Burg/darinne 500. Saracenen lagen/

Saracenen gefangen.

gen/die mit außfallen vnnd Rauben dem Lande grossen schaden thaten / die Burg gewan er mit Sturm / brandte sie auß/ reiß die zu grunde nieder / die gefangene Saracenen ließ er vmb den hohen außgebrandten Thurm hengen / daß man sie von ferne sehen konte/das brachte andern ein groß Schrecken/vnnd bewegte sie zur Ergebung. Ibidem.

Lotharius Carol. Mag. gleich.

Dithelm Keller schreibet / Er habe in Italia so grosse dinge außgerichtet / daß nach dem grossen Keyser Carolo jhm niemands moge verglichen werden.

Verdienst vmb Italien vnnd Germanien Bapst zu vil verholffen.

Philippus in seim Chronico saget: Er habe Frieden/Gericht vnd Gerechtigkeit/sampt guten Gesetzen in Italien vnd Germanien auffgerichtet / vnnd sich vmb Deutschland vnnd Welschland/ auß dermassen wol verdient: Allein daß er in diesem seinem Glück dem Bapste gar zu viel verhenget / vnnd seine Macht gar zu sehr gestärcket hat/ zu grossem Nachtheil des Reichs/vnd der gantzen Christenheit. lib. 4.fol.105. Dresserus fol. 350.

Vndanck des Bapstes.

Wiewol sich nun der fromme Keyser vmb Bapst Innocentium wol verdienet hatte/ mit Einsetzung vnnd Beschützung auff seinem Stuel/ so vndanckbar erzeigte er sich wider gegen jhme/ Er ließ zu seinem Ruhme/vñ zu des Keysers Schmach/ ein Gemälde in den Lateranischen Pallast machen: Also/ Daß der Bapst auff seinem Stuele saß in seiner Krone / vnd der Keyser Lotharius für jhm kniete / mit gefaltenen Händen / vmb die Krone vnnd Verleyhung des Keyserthumbs bittende: Als müste ers / als ein Lehn vom Bapste erlangen/mit diesen Versen:

Schmehlich Gemälde. Ehrgeitz der Bäpste.

Rex, venit ad fores, jurans prius vrbis honores,
Post, homo fit Papæ, sumit quo dante, coronam.

Welches Schmachbilde vnter Keyser Friderich/vom Bapste muste außgelescht werden. Scopperus in Chronog. fol. 276. Radevicus lib.3.cap. 9.10.

Sein Stadthalter in Italien. Wernher ein Jurist.

Keyser Luther verordnete an seiner stat in Italien zum Stadthalter in Gerichtlichen sachen/Herrn Wernhern/ die Itali nennen jhn Irnerium / einen gelerten vnnd hoch erfahrnen Juristen. Durch welches anregung Rath vñ Hülffe der Keyser die alten (leges civiles) Römische Rechte renovirte/vnnd widerumb in Gebrauch brachte / wie droben allbereit gemeldet ist.

Hugo wird Abt zu Pariß Año 1130.

Diese Zeit zog studirens halben gen Pariß/ein geborner Sachß / Hugo genant vnnd nam sich allerley Künsten also zu/daß er seiner Kunst vnd Frommigkeit halben zum Abte erwehlet ward im Kloster daselbst/S.Victor genant / diß Ampt verwaltete er fleissig vnd trewlich/lag jmmer vber den Büchern / vnnd ward ein hochgelerter Mañ / schrieb viel herrlicher Bücher/damit er der Welt wol vnnd viel gedienet hat. Vnter andern klagt er in einer Schrifft vber die Vntugent vnnd Boßheit der Bäpste / Cardinäle / Bischoffe vnd Prælaten zu seiner zeit/Anno 1136. vnd schreibet davon also:

Seine Bücher.

Hugonis Klage vber die Geistlich.

Vnsere Geistliche wissen von keinem Gesetze / lernen vnnd lehren es auch nicht/sondern nur eytel Eytelkeit / dann sie legen sich auff fressen / sauffen vnnd panckétiren / Man siehet sie offte auff der Gassen vnd Bulschafft/selten in der Kirchen/vnd beym Gottesdienste : Sie sind langsam/jhre Sünde zu erkennen / aber schnelle auff der Jaget: Sie sind bereiter die Hunde zu versamlen / als die Armen zu beruffen vnnd zu speisen: Greiffen ehe mit der Hand nach den Würffeln vnnd Bechern/als nach den Büchern Jhre Schlaffkammern sind besser gezieret/als die Altar: Jhre Trinckgeschirr sind köstlicher als die Kelche: Jhre Pferde sind jhnen lieber als die Kirchenkleider : Sehē lieber eine schöne lebendige Dock/als das Meßgewandt vnd Chorrock. Illyricus in Catalogo test. veritatis. Pantal. fol. 250.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.

Schedelius in seiner Lateinischen/vnd George Alten in der grossen verdeutscheten grossen Chronica fol. 200. sagen: Er sey zu der Zeit für den gelertesten vnnd frömmesten Mann gehalten worden/habe auch viel Wunderwerck gethan.

Lob Hugonis

Als jm in seiner Kranckheit daß Nachtmahl gebracht ward / vnnd er des stetem schlucksen vnd brechens halben nicht nehmen dorffte / hat er mit ernsten Thränen gesagt: Ach du Sohn Gottes vnd Mariæ/ steig auff zu deinen Vater / vnnd bringe auch diesen deinen Knecht zu seinem Gott vnd HERRN / der jhn erschaffen/vnnd durch deinen Todt erlöst hat : Vnd darauff sol das Sacrament verschwunden/ vnd

Seine Andacht beym Nachtmal.

Seliger todt Hugonis.

vnd er also balde seine Seele außgeblasen haben/vnd zu GOtt geschickt.

Das VII. Cap.

Von seiner Kranckheit/ Tode vnd Begräbniß/ Epitaphijs.

Heimzug.

ALs Keyser Lotharius mit grosser Vnkost/Muhe/Gefahr vnd fleiß/gantz Italien zum andernmahl durchreiset/bekrieget/gewonnen vnnd befriediget hatte/gute Gesetze vnd nützbare Ordnung darinne auffgerichtet / da rüstete er sich zum Heimzuge / Es kam aber die Pestilentz vnter sein Heer / vnd wie er sehr heim eylete / die Deutsche Lufft wider zuerschnappen / da ward Er auch selber kranck/im Tridenter Thale / zwischen Ditterichsbern vnd Trynt/ließ sich aber fortführen weil man konte / biß er zwischẽ den beyden Wassern / dem Ine in Etzschland/vnd dem Leche liegen bleiben muste/ in eim kleinen Dörfflein / oder wie etliche melden/in dem Walde/in einem geringen Hirten Hütlein/da er nach gethanem Gebete seinen Geist auffgab/vnnd Cunrado seinem Vettern / dem Ertzbischoff zu Magdeburgk in den Armen starb / Anno 1138. Seiner Regierung im 13. Jahr.

Pestis im Heer.

Kranckheit Ort.

Dorff.

Hirte Hütte

Seliger Abschied.

Begräbnis

Sein Cörper ward außgeweidet / gebalsamiret/vnd also mit jedermans grosser Betrübung durch Augspurgk vnnd Franckenland/in Sachsen geführt/vnnd in sein gebawtes vnnd ernewtes Kloster Königs Lutthern begraben / zwischen Helmstädt vnnd Braunschweig gelegen/ in beysein aller Sächsischen Fürsten vnnd Herrn/am Tage Sylvesters.

Königs Lutther.

Taffel ins Grab gelegt.

Man lies seine Ritterliche Thaten/ auff eine Taffel von Ertz oder Bley gemachet/stechen/vnnd legte sie bey jhm ins Grab/den nachkommenden zur Erinnerung vnnd zum Gedechtniß Otto Frising. lib.7.cap.17.18.19. Aventinus lib. 6. Pantaleon.

Epitaphiũ.

Man hat jhm diß herrliche Epitaphium gemacht:

Lotharius Sceptro ceu Carolus alter adepto,
Æquo judicio præfuit imperio:
Diruit errorem regni, firmavit honorem
Inclytus Italiæ, victor & Apuliæ,
Exuitur membris heu trina luce Decembris
Ecclesiæ gemitus illius est obitus.

Auff deutsch also:

Dem grossen Carl war Luther gleich/
Hielt recht Gericht im gantzen Reich.
Was jrrig war/Er richtig macht/
Das Reich widerümb zu ehren bracht.
Sieghafft war er im Welschen Land/
Neapolis auch zwang zu hand.
Den sechsten Tag Decembris starb/
Davon die Kirch trawren erwarb.

Chron. Sax. fol. 258. Chron. Spang. fol. 255. Dresserus millenario 6. fol. 353. cent. 12. ca. 16. fol. 1827. Theodor. Engelhausen Quernf. Chron. 213.

Mein Sohn Johannes Saxo, Amptman zu Königslautern / hat mir Anno 1600. das ernewerte Epitaphium, wie es jtzt gestalt zugeschickt :: Das ich noch hieher setzen wil.

Johã. Saxo Amptman zu Königslautern. Ernewrũg dieses Epitaphij.

I. Ab occasu.

Zun Heuptẽ im Schranckwerck/ so vmb das Grab gehet / stehen diese Wort:

Epigramma in sepulturam Rõ. Imperatoris Lotharij Saxonis: Qui ex Italia revertens in Valle Trident: inter Enum & Lycum, diem suum obijt Anno M. C. XXXVIII. Non. Dec. Per Gerhardum Abbatẽ, hujus Monast. renovatum.

II.

Vnterm Schranckwercke am Steine stehen diese altförmische Buchstaben.

1. *RICHENRE imperatrix.*
2. *LOTHARIUS imperator.*
3. *HENRICUS DUX.*

III.

An der rechten seiten / versus meridiem stehen diese Verß.

Quod prius hic posuit monumentũ sancta vetustas,
Cæsaris ut caneret fortia facta sui:
Extulit hoc ABBAS motus pietate GERHARDUS
Rursus, & antiquum sic renovavit opus.

IIII.

Vnter den Füssen / ab ortu stehen diese Verß.

Tunc

Tunc ubi quindecies, Solcentum adjecerat Annis,
Lustraq; ter Nato Quina peracta Deo.
Sic viget aeternum vita dignißima VIRTUS,
Sic nescit pietas, officiosa mori.

V.

Auff der lincken seiten / versus septentrionem, stehet der Spruch Johan. am 11. Cap.

ICh bin die Aufferstehung vnd das Leben / wer an mich gleubet / der wird leben / ob er gleich stürbe / vnnd wer da lebet vnd gleubet an mich / der wird nimmermehr sterben.

Dieses alles ist mit grossen Buchstaben also vmb dz hültzerne Schranckwerck / so oben auff / vnd vmb den Stein / gleich wie eine Bettspónde gezogen ist. Inwendig aber ligen / gleich wie in einem Bette / die drey obgemelte Personen auff einem Steine gehawen. Der Keyser Lotharius in der mitte / die Keyserin auff der lincken seiten / vnnd der Hertzog auff der rechten.

Das IIX. Capit.

Von den Zeichen vnnd Wunderwercken / so vnter jhme geschehen sind.

Güldene Krone mit einer Taube gesehen.

ALs Keyser Lotharius das letzte Treffen gethan hatte mit König Rogerio, vnd jhn gar vberwunden vnd verjaget hatte / vnnd in der Stadt Bare neben Bapst Innocentio dem II. das Pfingstfest mit grossen frewden begieng in S. Nicolai Münster. Da sahe man oben in der Kirchen schweben eine schöne güldene Krone / darauff saß eine schneeweisse Taube / vnten war ein schön Räuchfaß mit Weyrauch / vnd daneben stunden zwo wunderbare brennende Liechter oder Kertzen / Diß wunderbare Gesichte sahe jederman mit höchster Verwunderung / vnnd deuteten es etliche auff die einhellige Freundschafft des Keysers vnd Bapstes / vnnd auff den gewünschten Friede / so der Keyser in der Kirchen vnd Weltregiment gestifftet hette. Chron. Saxon. Pomarij fol. 258.

2. Landgraff wird ein Säwhirte.

Diß wird auch als eine Wunder Geschicht angezogen / in Sachsen Chronica fol. 248. Das Anno 1126. Landgraff Herman / seine Fürstliche Kleider abgeleget / geringe Betlers Kleider angezogen / vnd von seinem Lande vnd Burg / Heidorne geheissen / in dem Stifft Straßburg gelegen / hinweg gegangen ist / vnnd also vnbekant im Kloster Cluniac / der Münche Säwhirte geworden / vnd lange gewesen ist / der Hoffnung / Er könte also GOTT mehr dienen / vnd ehe selig werden / als daheime im Regiment vnnd Haußhaltung. So tieff war schon die Abgöttische Meinung vom Klosterleben / vnnd eygenem Verdienste eingerissen.

Abergläubische Meinung.

3. Wundergeburt halb Hund / halb Mensch.

In Albania gebahr ein Bäwrin ein Monstrum das zwiefaches Leibes war / daß Angesichte voneinander / den Rücken aber zusammen karte / forne aus hätte es einen Kopff vnd gestalt wie ein Mensch / hinden auß Kopff vnnd gestalt wie ein Hund.

4. Ein Weib gebieret vier Söhne.

In Brabant gebahr eine Fraw / auff einmahl vier lebendige Söhne. Herolt im Wunderbuch fol. 386.

König fellet sich zu tode.

Anno 1130. als der junge König Philippus in Franckreich / König Ludwige des dicken Sohn / zu Pariß in die Stadt reiten wolte / lieff eine Saw vnter sein Pferd / vnd erschreckte es also / daß es im springen den König abwarff / vnd so zerschellete / daß er in wenig Stunden davon starb. Trithemius. P. AEmilius.

5. Schnee auff Pfingsten.

Anno 1128. fiel auff Pfingsten ein grosser Schnee. Chron. Saxon.

6. Comet.

Anno 1133. als der Keyser in Italien ziehen wolte / erschien ein grosser Comet.

7. Finsternis.

Anno 1133. ward ein grewliche Finsternis der Sonnen / den 2. Augusti / von 9. biß zu 8 daß man auch die Stern am Himmel sehen kont. Chron. Saxon.

8. Erdbeben.

Zu Tyro war ein solch Erdbeben / daß viel Häuser mit den Menschen versuncken.

9. Drey Sonnen.

Anno 1135. den 7. Martij sahe man drey Sonnen am Himmel / von Morgen an biß vmb 3. Vhr.

10. Dürr Sommer.

Es war ein heisser dürrer Sommer / daß die Wasser / Teiche vnnd Seen vertruckneten / daß man allenthalben durchgehen konte: Viel Wälde vnd Berge entzünde-

Wälde zünden sich an.

zündeten sich / vnnd brandten: An vielen Orten/ da das Erdreich feist vnnd voller Materi war/ zum brennen dienlich / reiß es von einander/ vnd schlugen die Fewers-flammen herauß / daß sie weder Wasser noch Regen leschen konte. Polyd. Verg. lib. II. Hist. Angl. Chron. Spang. Lycosth. Avent. lib. 6. Annal.

Fewer schlegt aus der Erden.

Die Niederländische See lieff aus/ zurieß alle Dämme / vnnd that in Holland / Frießland vnnd Flandern grossen Schaden.

11. See gehet aus.

Den 26. Weinmonats kam so ein vngestümer reissender Sturmwind / daß er viel Thürme vnnd Häuser einwarff/ vnd man besorgte / es würde kein hohes Gebäw stehen bleiben. Sigbertus Vincentius.

12. Sturmwind.

Anno 1136. ward grosser Brandt in Deutschlande / Mentz mit dem Thumbstifft verbrandte: Zu Speyer vnd Straßburg wurden Kloster vnnd Kirche in die Asche gelegt / Augspurg brandte schier gar auß. Goßlar den dritten theil: Halle in Sachsen gieng im Rauche gen Himmel. Chron. Saxon. Chron. Spang.

13. Brandtschaden.

Es waren so grewliche Wetter / Blitz/ Hagel vnd Donnerwetter/ daß man meinte/ die Welt würde vntergehen.

14. Grosse Wetter.

Zu Oldesleben fiel ein Stein / so groß als ein Menschenkopff / auß der Lufft hernieder / den man allda auffgehoben/ vnd als ein Wunder gezeiget hat.

15. Stein felt vom Himmel.

Zu Padeborn sahe man vmb die Sonne zweene grosse Circkel / einer so weit als der Thumb daselbst begriffen / der ander so weit als die Stadt / balde drauff gieng zu Mittage ein Fewr an/ vnd verbrandte die Stadt schier gar zu grunde/ vnd ward die Sonne verfinstert. Chron. Saxon. 258. Alb. Crantz.

16. Zeichen vnd Brandt zu Padeborn.

Als Bapst Innocentius vnnd Bapst Petrus Leo met einander stritten vmb den Römischen Stuel / sahe man in Franckreich die Vogel in Lüfften so häuffig vnd hefftig streiten/ daß derer viel todt herunter fielen Polyd. Verg. lib. II.

17. Vogel streit

Anno 1137. ward wider so ein dürrer Sommer/ daß viel Schiffreiche Wasser vertrucknten / in Franckreich die Quelle vnnd Brunnen aussen blieben/ das Leute vnnd Viehe von Durst verschmachteten. Vincentius Martinus Polonus. Lycosthenes vnnd Herolt im Wunderbuch fol. 385. 386. 387. cent. 12. cap. 13. fol. 1122. 1123. Fasciculus temporis fol. 75. 76.

18. Grosse Tewrung. Wasser Mangel

Da stehet auch dis merckliche Wunder/ wie ein andechtiger Münch zu Rom in S. Lorentzen Kloster sich verwunderte/ wie doch CHristus hette können aus dem Grabe aufferstehen/ da der Stein vnd das Siegel noch vnverrückt dafür waren/ da sey jhm sein Gürtel also gantz vnd vnauffgelöst von der Kappen auff die Erde gefallen / wie er sich nun noch mehr dessen verwunderte/ wie das zugehe / höret er eine Stimme diesen Verß erzehlen:

Zeichen eines Münchs von Christi Aufferstehung.

Sic potuit Christus clauso prodire Sepulchro.

Das fasse ich in diese Reime.

Wie dein Gürtel fallend vom Leib/
Gantz vnd vnauffgelöset bleib.
So kont aus dem verschlossnen Grab/
CHristus erstehn am dritten Tag/
Nichts jhn daran verhindern mag.

Dessen wird auch gedacht in historia Scholastica.

Anno 1129. Da die Männer vnnd junge Gesellen auß fürwitze anfiengen lange Haar zu tragen / wie die Weiber: Begab sich an vielen Orten das Wunder/ daß die Haar auff dem Haubte angiengen vnd lichter lohe brandten. Tritthemius. Crusius part. 2. lib. 9. fol 350.

Lange Haar brennen von sich selbst.

Im Kloster Edelstädt/ oder Orlinstädt / zwischen Augspurg vnnd Vlm/ starb eine Edle Jungfraw / Margaretha von Roth genant / wie man die jetzt begraben wolte / ward die vnter dem singen wider lebendig / ward endlich Ebtißin erkohrn/ vnd lebte biß ins Jahr 1257. Cruf. fol. 344. part. 2.

Todte wird lebendig.

Anno 1131. ließ sich im Stifft Hildeßheim ein böser Geist sehen / Hutgin genant / der wanderte mit den Leuten vnterweilen in Bawersgestalt sichtbarlich/ vnterweilen vnsichtbar / daß man jhn nur hört: Er that niemandt leides / er ward dann hart von einem angetast vnd beleidiget.

Geist zu Hildesheim

In Bischoff Bernhards Küche that jm ein Junge viel leides / vnd schalckheit/ den erwürgte er des nachts im Bette/ hieb den Leib in stücke/ vnd kochte sie im Topffe. Da jhm hierüber, vom Koche vbel geflucher

Küchenjunge ertödtet.

Koch ertödtet.

fluchet vnd gewünschet ward/ stürtzete er jhn vom Boden herab zu tode.

Bischoffs dienst.

Den Bischoff Bernharden weckte er auff bey der Nacht/ da der Graff von Wintzenburg erstochen ward/ vnnd hieß jhn daß starcke Schloß Wintzenburg sampt der Graffschafft einnemen/ wie er auch that.

Ehebrecher bewart.

Als einer/ der ein Vnzüchtiges geiles Weib hatte/ im wegziehen diesem Geiste rieff vnnd sagte: Hutgin bewahre mein Weib/ biß ich wider komme: Verhütete dieser Geist das Weib also/ daß sie keinen Ehebruch treiben konte/ warff die Buler/ so bestalt waren/ aus dem Bette/ vnd jagte sie weg. Wie der Mann wider kam sagte er/ was für mühe er gehabt/ das Weib zubewaren: Er wolte leichter alle Schweine in gantz Sachsenlande gehütet haben/ als diß vnzüchtige Weib. Crusius part. 2. lib. 9. fol. 353.

Ein Münch wird ein Poltergeist.

Als im Kloster Salmonsweiler viel pflagen einzuziehen/ die die Münche nicht gerne sahen: War ein betrieglicher Münch/ der pflag/ wie ein Poltergeist vber der Gastkammer viel gerumpels zu machen/ damit die Gäste abzuschrecken/ nicht viel mehr in das Kloster zu kommen/ vnd da zu herbergen.

Als er das nun auch that vber der Kammer/ eines Graffen von Montfort/ der im Kloster herbergte/ ward der Graff zornig/ erwischt sein Schwerdt/ sticht durch eine böse Diele/ vnnd ersticht den Münch der auff den Bretern lag/ vnnd das gepolter machte. Das war sein rechter Lohn.

Schreiber bey denen von Wertern

So schreibet Crusius, daß er von seinen Discipulen, den von Wertern zu Straßburg gehöret habe/ daß jhr Vater einen Schreiber gehabt/ der auch als ein Gespenst die Mägde hat pflegen des Nachtes zuerschrecken/ vnd mit kalten Händen die Brüste zubetasten/ vnd sie also schreiend zu machen. Diesem Gespenst habe ein junger von Bühn auff den Dienst gewartet/ es ergriffen/ vnnd die Treppen hinunter geworffen/ daß es schier den Halß gebrochen. So sind die Mägde davon erledigt worden. fol. 268.

Junckern fallen sich zu tode.

Bey Ravenstein giengen etliche Junckern spatzieren/ vnnd kamen auff einen hohen Steinfelsen/ darinne ein alter Balcke lag/ der gar weit herfür gieng/ auff den traten sie/ vnnd wolten biß ans ende des alten faulen Holtzes gehen/ jhre Frewdigkeit zu bezeugen/ aber der Balck brach entzwey/ daß sie gar hoch herunter fielen/ die Hälse brachen/ vnd sich gantz vnd gar zerschmetterten. Vnter diesen Todten Junckern war einer Werner von Ehingen genant/ der ward ins Kloster Zwiefalden begraben. Crusius fol. 266.

Wunderbarer Vrsprung des Klosters Bellelarij.

Gefahr auff einer Jagt.

ANno 1136. zog Sigismundus, der hochgelehrte Probst zu Münster im Granwalde/ auff eine jaget/ vnd stösset auff ein grosses Schwein/ so gar schön anzusehen war/ deme folgete er mit grosser begierde nach/ also/ dz er von seinen Dienern kam/ vnnd sich in einem dicken Walde/ zwischen Biel vnd Delspurg im Baseler Bisthumb verjrrete/ vnnd also die Nacht alleine darinne bleiben muste. Wie es Tag ward versuchte er wol weder heim zu reiten/ aber verjrrete sich widerumb dermassen/ daß er auch die ander Nacht im Walde bleiben muste: Den dritten Tag gieng es jhme eben also/ daß er keinen Menschen antreffen/ noch einigen Weg finden konte/ muste auch die drey Nacht im Walde verharren.

Gebets nutz.

Wie er nun hungers/ durstes/ vnd anderer Gefehrligkeiten halben in der höchsten angst war/ vnd meinte/ er müste sterben vnnd verderben/ da wandte er sich zu Gott im Gebete/ fiel auff seine Knie/ vnd rieff Gott vmb hülffe vnd Beystandt an/ that darnebē das Gelübde/ wann jn Gott widerumb zu rechte hielffe/ wolte er allda eine Cappelle bawen/ vnnd einen Gottesdienst stifften.

Cappel Bellelaij.

Hierauff reit er fort/ vñ kam bald auff eine strasse/ vnnd zu Leuten/ die jhn vollend zu rechte wiesen: Drumb bawete er noch des Jahrs in diese Wildnis eine Cappelle/ vnd ordente dahin etliche Priester/ den Gottesdienst allda zu vollenden/ vnnd nante sie von dem schönen gesehenen Schweine Bellelaij, das ist/ zum schönen Schweine/ diese Cappelle ward balde durch fromer Leut Gaben so vermehret/ daß ein groß Kloster dahin gebawet ward/ vnd Sigismundus der Probst ward

Kloster.

Sigismundi Begräbnis

Anno 1146. mitten in den Chor dahin begraben/ jtzund S. Augustinus Cappel genant/ weil er dieses Gottshäuses erster Stiffter gewesen/ vnd wunderbare Anleitung dazu von Gott gehabt hatte. Chronic. Belle. Pantaleon fol. 181. im andern theile des Heldenbuchs.

Bischoff zu Basel Begabung.

Ortlebus ein Freyherr von Froburg/ Bischoff zu Basel/ beschied viel Güter zu diesem Kloster/ richtete eine statliche Abtey da an/ vnnd ward der erste Abt alda/ Geroldus, der starb Anno 1170.

Ein groß Vngewitter vnd Erdbiben zu Würtzburgk.

Erdbiben. Vngewitter zu Würtzburg

VNter der Regierung des Keysers Lotharij geschach zu Würtzburg erst ein grosses Erdbieben/ daß die gantze Stadt zwantzig mahl so hart erschütterte/ daß man sich des einfalles vnnd Versinckung der Häuser besorgete/ darauff folgete ein grewliches Vngewitter/ das von Sturmwinden/ Fewerflammen/ Schlossen vnnd Hagelsteine viel Menschen vnnd Viehes erschlagen vnd verderbet worden.

Die Kirche zu S. Kilian ward vom Wetter vnd einschlagen angezündet vnd gar verbrandt/ den 3. Junij.

Den 5. Tag hernach kam aber ein Erdbiben vnd grewlicher Sturmwind/ vnnd warff die Stadtmawer ein/ Calendarium Sturmij fol. 147. Wunderbuch Lycosth.

Lobverß Keysers Lotharij.

Per me pax, Legis custos, lex pacis alumna
Floruit Æternis vitaq; clara bonis.

Das ist:

Weil ich trug die Keyserliche Kron/
Richte ich allenthalben friede an.
Stalte gute Gesetz vnd Ordnung/
Allen Stenden zum Nutz vnd Besserung.
Wolte Gott sie würden steiff gehalten/
Es gebe Nutz Jungen vnd Alten/
Genössen des hie in dieser Zeit/
Vnd dort hernach auch in Ewigkeit.

Ernewerung des Klosters Königs Lutther.

Klosters Lutters Ernewrung.

Dieser löbliche Keyser Lotharius oder Lutther/ hat sampt seinem Gemahl der Keyserin Rixa im Jahre 1135. daß Jungfrawen Kloster zu Lütthern/ welchs ein Graff zu Halleßleben gestifftet vnd begabet hatte/ ernewert/ erweitert/ vnnd herrlich außgebawet/ vnd in ein Münchs Kloster S. Benedicts Ordens verendert/ vnd Münche desselben Ordens/ vnd einen Abt von Berge/ für Magdeburg hinein gesetzt. Hat das Kloster in der Ehre S. Petri vnd Pauli weihen lassen/ vnd den Ablaß darzu erlangt vnd bestetigt: daher hat es den Namen Königs Luttern. Sachsen Chronick fol. 254. Tereat Vrbium fol. 314.

Stiffter.

Bischoffs Erwehlung zu Magdeburg.

Cunrad ward Bischoff zu Madgeburg.

ANno 1134. als Nortbertus der Ertzbischoff zu Magdeburg gestorben war/ kam Keyser Lothard dahin am Tage Johann. Baptistæ/ vnd erwehlete mit Consens des Capitels einen Thumbherrn zum Ertzbischoffe/ Cunradus genant/ der ein Graff vnd Herr von Querfurd gewesen ist/ dessen Vater Gerhardus, seine Mutter Vda oder Iva geheissen/ vnnd Keyser Lotharij Schwester gewesen/ der Bischoff hat von seinen Gütern der Stifft Kirchen 8. Hufen Landes im Dorffe Oresla gelegen/ sampt einem Meyerhofe daselbst mit 4. Hufen vermacht. Sax. Chron. fol. 255.

Graff von Querfurt.

Begabung des Stiffts.

Der XXI. Römische Keyser/ Vnter den Deutschen der XIX. ist CVNRADVS Der III.

Das



Das I. Cap.
Von seiner Ankunfft/ Stamm vnd Namen.

Ankunfft.



Jeser Cunradus ist auch hoher herrlicher Ankunfft / von Vater vnd Mutter. Sein Herr Vater ist gewesen/ Friederich / ein berühmbter Grafe von Hohenstauffē/ der seinen Sitz zwischen Speyer vnd Worms hatt/ vnd ein Berühmbter Kriegsherr vnnd Held war/ darümb jhm auch Keyser Heinrich der vierde/ seine Tochter Agnesen zusagte/ vnnd das Hertzogthumb Schwaben verhiesch / jhn auch nach geleistetem trewen Dienste/ in der Schlacht füm Welphesholtze/ zum Hertzogen in Schwaben gemacht hat/ Anno 1030.

Vater. Keys. Hein. des vierden Tochter Sohn. Hertzog zu Schwaben.

Seine Fraw Mutter ist Keyser Heinrichs des vierden Tochter / vnnd Keyser Heinrichs der fünfften Schwester gewesen/ hat Agnes geheissen.

Mutter.

Er wird genant Cunradus der dritte/ weil er vnter den Keysern der dritte dieses Namens ist/ vnd zugenambt Svevus, der Schwabe / weil er ein geborner Hertzog von Schwaben gewesen. Chron. Spang. Cosmograph. Münsteri. Zu Weiblingen ist er erzogen/ daher er auch VVeiblingensis genant.

Name. Vrsach.

Das II. Cap.
Von seiner Gestalt / vnnd Art/ vnd von seim Symbolo.

ER ist ein zimliche wolgestalte Person gewesen / starckes Leibes vnnd Glieder/ aber noch viel frewdigers Hertzens/ in Kriegssachen vnd Händeln wol geübt vnnd erfahren/ drümb er sich auch nicht geschewet hat / mit Keyser Lothario Krieg zu führen vmb die Keyserliche Krone: War auch des ansehens/ daß viel fürnemen Reichsstädte sich an jhn ergaben/ die gantze Lombardey jhm huldete/ vnd die zu Meyland jhn mit der eysern Krone krönten.

Schön. Starck. Frewdig. Ansehen.

Er war ein weiser/ verstendiger Herr/ sanfftmütiger Natur/ trewes vnnd gütigen Hertzens/ der auch seinen Feinden gutes thun/ vnnd gnade erzeigen konte/ Ein liebhaber des Vaterlandes/ dessē Befriedigung er seinem eygenem Nutze fürgezogen hat: Ein liebhaber gelerter Leute/ vnd trewer Lehrer. Ein ernster beschützer vnd fortpflantzer der reinen Religion/ der pro lege & grege, Leib vnnd Leben/ Gut vnd Blut wagte vnnd auffsatzte/ die Kirchen befriedigte/ begabte/ vnd mit reinen tüchtigen Lehrern versorgte. Henricus Mutius lib. 17. re: german. Georgius Sabinus. Mathias Castritius.

Weißheit. Gute Natur. Liebhaber des Vaterlandes. Der Gelerten Religion beförderer.

Symbolum Cunradi.

Er hat als ein weiser Herr / aus des weisen Mannes Senecæ Schrifften/ diesen Reim erwehlt:

P. C. A. T. M. L.

Pauca cum aliis, tecum multa loquere.

Oder wie es Goltz erzehlt.

P. C. A. M. T. L.

Pauca cum aliis, multa tecum loquere.

Das ist.

Von deim thun vnd fürhan/
Sage nicht jederman/
Du selbest vnd allein/
Betrachts im Hertzen dein/
Ehe kömpt vnter die Gemein/
Vnd hinderts fürhan dein.

Doct.

D. Nicol. Reusner fasset es in diese Verß:

Tecum multa loqui, cum aliis, sed pauca, memento,
Quod latet, in vulgus, quando scit alter, abit.

Vnd Augustinus sagt:

Secretum quando est tribus manifestatum, tunc omnibus est divulgatum.

Das vertire ich also:

Wilt u was glücklichs fahen an/
Solts nicht jederman wissen lahn
Dann was heimlich der andr vnd dritt
Weis: das bleibet verschwiegen nit.
Einer dem andern es außbreit/
Eh mans denckt/wissens alle Leut.

M. Iohan. Episcopius macht diese Reime darvon nach seiner einfeltigen art.

Gar wenig sol man Red zerbrech
Mit andern Leuten/vnd sich besprech.
Mit sich sol einer reden viel/
Wer anders klug vnd weis sein wil.

Das III. Cap.

Von seinem Ehegemahl vnd Kindern/vnd wie es damit zugegangen.

Gertrudt Gräfin von Sultzbach.

ER hat zum Ehegemahl gehabt Fraw Gertruden/des Graffen von Sultzbach in Beyern Tochter/ (Die Sachsen Chronica nent jhn ein Graffen von Sudfeld vnnd Gelern) mit der hat er in werender Ehe gezeuget zwene Söhne/ Heinrichen vnd Friderichen/ vnd eine Tochter/ Judith oder Jutta genant/ die er verheyrathet hat des ersten Landgrafen in Thüringen/ Ludwigs Sohn/ auch Landgraff Ludwig genant/ der Eyserne zugenambt/ darumb daß er ein strenger Regent geworden/ den Adel gar hart im Zaume gehalten/ vnd deßhalben stets im Pantzer hat gehen müssen/ damit er nicht vnversehens von jhnen beschedigt würde. Chronicon Isanacense & Thuringicum.

Söhne. Heinrich/ Friderich. Judith. Tochter. Ir Ehemann. Warumb Ludewig der Eysern genant.

Heinrichs Wahl vnd Todt.

Den ersten Sohn Henricum/ den er in seiner Kindheit/ zum Römischen Könige erwehlet/ vnnd für seinem Heerzuge ins gelobte Land auch zum Keyser erkohren hatte/ nam jhm der Todt hinweg/ ehe er wider zu Lande kam / vnter der zeit der vier Jahren/ so er in Syrien vnnd zu Jerusalem war/ die Christen für den Türcken vnd Saracenen zu schützen.

Friderichs Ampt. Ehestand vnd Todt.

Den andern Sohn Friderichen/ den er zum Hertzogen in Schwaben vnd Francken gemacht/ vnd jhme Hertzog Heinrich des Löwen Tochter zur Ehe gegeben/ verlohr er in Italien an der Pestilentz/ als er neben vielen andern Herrn vnnd Deutschen Rom belagerte/ vnter dem Obersten seim Vettern Friderico Barbarossa. Chro. Keller. Chron. Phil. Chron. Spang. Chro. Saxon.

Das IV. Cap.

Von seiner Wahl vnd Emptern.

Hertzog in Schwaben.

ER ist ein geborner Hertzog in Schwaben gewesen / der nach seines Vaters todte/ diese Landschafft wol vnnd löblich geregieret hat/ war ein weiser/ frewdiger/ ansehnlicher vnd mechtiger Fürst.

Wird auch Hertzog in Francken. Vrsach.

Anno 1116. schanckte jhm Keyser Heinrich der fünffte auch das Land zu Francken/ vnnd machte jhn darinne zum Hertzogen/ das zuvor zum Bisthumb Würtzburg gehöret hatte/ weil aber der Bapst Keyser Heinrichen vnrechtmesiger weise in Bann gethan hatte/ vnnd der Bischoff zu Würtzburg sampt andern/ es mit dem Bapste hielte/ den Keyser als einen verbannten flohe vnnd meidete/ ja mit den andern Bischöffen/ so dem Bapste anhiengen/ vnnd einen gesandten Cardinal zu Cölln eine Versamlung hielten/ vnnd berathschlagten/ wie sie den Bann publiciren/ die Vnterthanen dem Keyser abspannen/ vnnd jhn von Reich verstossen konten: Da gerieth er / sampt seinen getrewen Beyständern in diesen billiche Zorn/ daß er dem Bischoff / das mechtige Hertzogthumb zu Francken entzog/ vnnd gab es diesem Hertzog Cunrado/ seiner Schwester Sohn / daß er also ein Land vnnd Volckreicher mechtiger vnnd gewaltiger Fürst vnd Herr ward. Chron. Spang. fol. 248. Doct. Pantal. lib. 2. fol. 229.

Verbannung des Bischoffs Abfall.

Böser Rathschlag.

Billicher Zorn.

Wie

Wahltag. Hertzog Heinrich tracht nach dem Reiche

Wie nun Keyser Lotharius in GOtt seliglich verschieden war/ vnd sein Eydam vnnd Tochterman/ Hertzog Heinrich in Beyern vnd Sachsen/ der stoltze genant/ mit list vñ Gewalt nach dem Reich stund/ vnnd auch die Keyserliche Kleynot von seinem Schwäher empfangen / in seinem Lande verwahrete / der Hoffnung/ sie solten keinem andern zuerkant werden/ als jhme.

Wahltag zu Mentz angesetzt.

Da ward zwar von den Ständen des Reichs/ der Keyserlichen Wahl halben/ ein Reichstag angesetzt / daß er zu Mentz auff Pfingsten solte gehalten werden.

Wahltag zu Coblentz gehalten.

Wie aber die Chur vñ Fürsten marckten / daß Hertzog Heinrich auff seine Macht vñ Gewalt/ vnd auff der Sachsen gunst vnd beystand sehr trotzete/ vnnd mit Gewalt vermeinte / die Keyserliche Krone/ auch ohne ordentliche Wahl zu behalten/ vnd sie jhme seines Stoltzes halben/ auch alle hart zu wider waren / vnnd also seinen Hochmuth/ mit grosserer Ehre/ Authoritet vnd Gewalt/ nicht gerne stercken wolten.

Hertzog Heinrichs verhasst stoltzes halben.

Cunradi Wahl.

Da satzten sie ein andern Reichs vnnd Wahltag an / kamen auff Mitfasten zusammen zu Coblentz am Rheine/ vnnd wehleten allda einmütig zum Keyser diesen Cunradum, Hertzog Friderichs zu Schwaben/ vnnd Keyser Heinrichs der fünfften Schwester Sohn/ Anno 1138. weil er schon auch zuvor neben Lothario im Anschlage der Wahl gewesen/ vnnd zu Meyland mit der eysern Krone gekrönet worden/ dazu ein mechtiger/ frewdiger/ ansehnlicher/ gelimpflicher vnd frewdiger Herr war. Führten jhn also balde gen Ach/ vnnd liessen jhn allda in beysein Theodovini, des Bäpstischen Legaten vñ Cardinals/ zum Keyser krönen / vnd hulderen jhme. Etliche setzen/ der Bäpstliche Legat habe jhn selber gesalbet vnnd gekrönet/ weil der Ertzbischoff zu Cölln / deme es sonsten gebühret hette/ das Pallium noch nicht empfangen hatte. Chron. Hedionis lib 3 fol. 484. Funccius lib. 10. com. fol 214. Chron. Phil. Chron. Spang. Cent. 12. cap. 16. fol. 1839.

Vrsach. 1. 2.

Krönung.

Bäpstlicher Legat.

Widerstrebung der Sachsen vñ Beyern.

Ob nun wol die Sachsen vnd Beyern in diese Wahl nicht willigten/ vnd darwider sich hefftig sperreten / auch Hertzog Heinrich dem Keyser widerstrebte / so ward doch der Handel/ durch seine Acht/ Entsetzung vnd todt/ vñ durch der Sachsen Ergebung endlich vertragen/ wie folgen sol vnd wird/ vnnd blieb Cunrad bey der Krone vnd Reiche/ biß in seinen todt/ nach dem Sprichworte:

Vertracht.

Was Gott einem beschert/
Bleibet wol vngewehrt/
Was selber auffwirfft sich/
Zerfelt widerümb plötzlich.
Drümb wart jeder der zeit/
Seiner Ehren bereit/
So hats Bestendigkeit.

NB.

Das V. Cap.

Von seiner Regierung/ Reichstagen/ Gebäw vnd Thaten.

Antritt des Regiments.

WJe er nun Anno 1138. zu Coblentz ordentlich erwehlet/ vnd also balde auff Mitfasten zu Ach gecrönet war/ nam er sich als ein frommer/ Gottsfürtiger / weiser / Großmütiger Keyser vnd Herr/ des Reichs Verwaltung ernstlich an/ Beflisse sich die Widerspenige mit güte zu versöhnen/ die Halßstarrige aber mit Gewalt zu dempffen/ vnd also im Reiche friede vñ Einigkeit anzurichten. Die Bisthümb/ Stifft vnd Kirchen mit tüchtigen Personen zubesetzen/ die Religion vnd Gottesdienst zu befördern/ zu Gottes lobe/ vnd seiner Vnterthanen seligkeit/ Also daß Henricus Mutius lib. 17. von jhm schreibet:

Ernst.

Beförderung Friedes.

Der Religion.

H. Mutius Zeugnis.

Curavit ea, quæ ad Religionem & communem pacem spectant.

Ostern gefeyret zu Cölln.

Balde auff Ostern erschien er bey Begehung des hohen Festes zu Cölln/ erzeigte sich andechtig vnnd Gottselig / danckte GOTT für die erlangte ordentliche Wahl/ vnd befahl sich in seinen schutz vnd schirm.

Ordnet ein Bischoff zu Mentz.

Auff Iubilate kam er gen Mentz / ward ehrlich empfangen/ vnd willig angenommen/ vnnd weil Ertzbischoff Albrecht gestorben war / verordnete er dahin zum Ertzbischoff Graff Albrechten von Sarbrücken/ welcher Thumbprobst zu vnser lieben Frawen in Erffurt gewesen/ vnnd des verstorbenen Bischoffs Schwester Sohn war.

Albrecht von Sarbrücken.

Auff

Reichstag zu Bamberg. Huldung.

Auff Pfingsten hielt er einen Reichstag zu Bamberg/ da erschienē alle Reichsstände gehorsamlich/ vnd huldeten jhme/ auch die Sächsische Fürsten/ so erst seiner Wahl widerstrebt/ baten Gnade/ vnd ergaben sich an den Keyser.

Rixa Keyserin. Gnade. Hertzog Heinrich wird citirt.

Die alte Keyserin Rixa kam mit dem Bischoffe aus Böhmen/ vnd andern jren verwandten zum Keyser/ befahl sich als eine verlassene Wittwe/ in seine Keyserliche gnade vnd schutz/ ward gnedig angenommen/ vnnd erlangte alles was sie bat vnd begerte. Weil nun Hertzog Heinrich zu Beyern vnnd Sachsen/ der stoltze genant/ alleine aussenblieb/ ward jhm ernstlich geschriebē/ bey Vermeidung der Acht künfftig zu Regenspurg zuerscheinen/ dem Reich vnnd newen Keyser die Keyserliche Zierde/ so er bey sich hatte / zu vberantworten.

Reichstag zu Regenspurg. Keyserliche Zierde vberantwort. Vngehorsam.

Auff Petri Pauli ward wider ein Reichßtag zu Regenspurg gehalten/ da erschien Hertzog Heinrich/ vnnd vberantwortete auff der Fürsten bitt vnd Vnterhandelung/ die Keyserliche Kleynodien vnd Zierde/ aber die Huldigung wolte er nicht thun/ noch die Festungen in Hetruria/ vnnd die Stadt Nürnberg dem Reich vnnd Keyser widerzustellen/ drümb ließ jhn auch der Keyser nicht für sich/ ward die Handelung biß auff den Reichstag zu Auchgspurg verschoben.

Reichstag zu Augspurg. Hertzog Heinrichs Heer. In die Acht gethan. Keysers abzug. Publicirung der Acht. Abfall von Hertzog Heinrichs.

Balde hernach kam man zusammen zu Augspurg/ die zwietracht zu vertragen/ weil aber Hertzog Heinrich mit eim grossen Heer dahin zog/ sich an den Lech legte/ vnd man vergebens mit jhm lang handelte/ ward er in die Acht erkleret/ sampt seinem Anhange. Der Keyser sampt den fürnembsten Ständen/ zogen bey Nacht heimlich auß der Stadt gen Würtzburg/ vnd publicirten allda die Acht vnd Oberacht wider Hertzog Heinrichen/ vnd entsatzten jhn allda als einen Rebellem seiner Länder vnnd Würden/ dadurch sein Anhang balde erschreckt vnd zertrent/ vnnd er alleine hülffloß gelassen ward/ drümb er für schwermut balde hernach starb/ wie in Kriegen folgen wird.

Sachsen verliehen. Beyerland verliehen.

Anno 1139. hielt Keyser Cunrad einen Reichstag zu Quedlenburg/ da gab er das Sachsen Land/ so Hertzog Heinrich inne gehabt/ weil er crimen læsæ Majestatis begangen/ Hertzog Alberten den Beeren/ Marggraffen zu Brandenburg. Das Beyerland verliehe er seinem Stiffbruder Hertzog Lüpold von Osterreich. Otto Frisingensis. Cranzius. Chron. Hedionis. Chron. Spang.

Gütigkeit. Sachsen. Keyserin. Hertzog Welpho. König Rog. Sein ausüben.

Da er sonsten ein gnediger / gütiger Herr gewesen/ gegen denen / so sich an jn ergeben/ weiset die gnedige Annemung der Sachsen/ vnnd alten Keyserin aus/ vnnd es die Gnade Hertzog Welpho/ vnd König Rogerio in Sicilien erzeiget/ auch ausgeuscheinlich darthun/ im Cap. von den Kriegen.

Calo Iohan. Siege. Legation. Friedebund.

Er war in solchem Ansehen/ daß auch die siegereiche Keyser zu Constantinopel/ Calo Iohannes, der die Türcken in Asia geschlagen/ vnnd zu rücke getrieben/ vnnd in Europa die Scyten vnnd Tartern auß Thracia vnnd Macedonia verjaget/ eine stattliche Legation zu jhm geschicket / mit grossen Verehrungen/ vnnd einen Friedebund mit jhm angerichtet hat. Chron. Kellers fol. 552. Chron. Philip. lib. 4. fol. 116.

Gebäw.

Hartzburg.

ER hat seine Liebe zu Deutscher Nation auch durch Gebäw bewiesen. Die zerschleiffte Festung Hartzburg hat er gebawet vnnd wider angerichtet.

Nürnberg. S. Egydij Kloster. Sichere Wege. Lübeck.

Die berühmbte Reichsstadt Nürnberg/ hat er mit vielen schönen Gebäwen gebessert vnd gezieret/ vn̄ mit vielen Statuten /Privilegijs vnnd Freyheiten begabt / auch darinne ein trefflich Kloster/ zu S. Egydien genant/ gebawt/ vn̄ reichlich begabt / Die Räuber so sich vmb die Stadt hielten / weggereumet / vnnd die Strassen widerümb sicher gemacht. So hat er auch die Stadt Lübeck Anno 1140. erweitern/ bessern vnd zur rechten Stadt machen lassen/ durch Graff Adolff von Schawenburg vnd Holstein. Henricus Mutius lib. 17. fol. 254. 255. Dresserus mill. 6. fol. 355. Doct. VVolffgang. lost. von Erbawung der Stadte vnd Schlösser. fol 34.

Die Stadt Vlm/ so Keyser Lotharius zerstört/ Anno 1129. hat dieser Keyser Cunrad wider auffgebawet/ Anno 1140. vnd

vnd drey mahl weiter gemacht/als sie vor gewesen war. Idem.

Münze zu Genua. Anno 1139. hat er denen zu Genua erleubet silberne vnnd Güldene Müntze zu schlagen/welcher Freyheit sie noch heute zu tage eingedenck sind/vnd auff jre Güldene Müntze schlagen lassen / die Wort/ Cunradus Rex Sigon.

Schwagerschafft mit dem Griechischen Keys. Des Griechischen Keysers Johannis Sohne Manueli, gab er zum Ehegemahl seines Gemahls Schwester Frewlin Berthram oder Gerthram/Graff Peringers von Sultzbach vnnd Ammerthal Tochter: Also bekam diese Beyerische Graffe ein besonders Glück/das die mechtigsten zwey Herren der Welt/der Römische vnd Griechische Keyser/seine Eydam geworden sind. Bischoff Embrich führte die Braut gen Constantinopel. Crusius part. 2. lib. 10. fol. 391.

Das VI. Cap.

Von seinen Kriegen vnnd Siegen/Glück vnd Vnglück darinne.

Dieser Keyser hat auch viel vnnd grosse Kriege geführet/mit seltzamer Verenderung des Glücks/ so seine vnbestendige Tücke/sonderlich in Kriegshändeln/zu erzeigen pfleget.

1. Mit Hertzog Heinriche. Vrsach. Flucht. Klage. Zum Ersten hat er viel zu thun kriegen mit Hertzog Heinriche/vnd dem jhme anhengigen Sächsischen Ständen vnd Herren: Dann weil Hertzog Heinrich seines Stoltzes vnnd Vngehorsams halben/in die Acht vnd Oberacht erkläret war/vnd dazu seiner Lande beraubet/flohe er heimlich mit seinem Gemahl vnd jungen Sohne/vnd mit vier Graffen/so jhm noch anhiengen in Sachsen/klagte den Sächsischen Herrn seine Noth vnnd Elende / vnnd brachte sie auff seine seiten / daß sie jhm Hülffe zusagten wider den Keyser/vnnd wider Marggraff Albrechten/dem der Keyser Hertzog Heinrichs theil in Sachsen geschanckt/vnd verliehen hatte / darauff fiel er dem Marggraffen in sein Land/ nam die Städte ein/vnd plünderte sie/zerbrach jhme viel Schlösser / verbrandte Dörffer/vnd die Stadt vnd Schloß Berneburg/vnd that grossen Schaden/ vnnd bedrengte Albertum also/daß er zum Keyser fliehen/vnd seine Hülffe begehren muste. (Anhang. Einfal. Schade. Bernburg verbrandt.)

Da nun Hertzog Heinrichen die Schmach der Acht sehr weh that/vnd die Furcht der Vberziehung des Keysers jhn engstete Tag vnd Nacht/vnd wuste nicht wem er trawen solte / da ward er kranck/ vnd starb/man begrub jhn / zu Königs-Luther neben seinem Schwäher Vater/ Keyser Lotharium/Anno 1139. Antonin. Crantzius aber/vnd die Sächsische Chronica setzen / jhme sey auff einem Reichstag zu Quedlenburg vergeben worden Anno 1140. (Todt. Begräbnis. Vergeben.)

Man findet vnter seinem Bildnüß diese Reime:

Hertzog zu Beyern war ich geborn/ (Grabschrifft.)
Da Lutther Keyser ward erkorn.
Gab er mir auch das Sachsenerland/
Keyser Cunrad dem that es andt.
Schickt Marggraff Albrecht wid mich/
Doch bleib ich Herr gewaltiglich.
In beyden Landen bey meinem Lebn/
Zu Quedlenburg ward mir vergebn.

Chron. Spang. fol. 257.

Sachsenkrieg. Weil nun Hertzog Heinrich für seinem Tode/seinen Sohn Henricum/hernach Leo genant / den Sachsen in jhren Schutz befohlen hatte/gieng der Krieg wider gewaltiglich an / Dann Marggraff Albrecht durch beystand des Keysers/nam die Städt/Lüneburg / Bardewik vnnd Bremen ein/sampt dem gantzen Niedersachsen an der Elbe. Dagegen fielen/Ertzbischoff Cunrad zu Magdeburg/Hertzog Curadt zu Meissen/vnnd die Graffen zu Wetthin/dem Marggraffen Albrechten in sein Land/vnd hielten vbel hauß. Am Hartze bestritten/gewonnen/vnd zerrissen Anhalt/Gröningen/Wittike/Gobe/ Ascherschleben/Schloß vnd Stadt / verbrandten vnd verwüsten die vmbliegende Dörffer also / daß der noch viel öde vnnd wüste ligen: Plötzke an der Sale ward in grund verbrand vnd zerstöret/sampt allem so herummer lag : Diß wüste Wesen wehrete biß ins 1141. Jahr da ward ein Friedestand biß auff künfftigen Reichstag gemacht / der Anno 1142. zu Franckfurt gehalten ward / da ward die Sache gründlich vertragen / vnd ward der junge Hertzog Heinrich mit dem Sachsenlande/als sein Erbtheil beliehen/vnnd muste Marggraff Albrecht von den eingenommenen (Marggraff Albrecht nimbt Städte ein. Sachsen beschedigen sein Land. Schlösser zerrissen. Friedestand Vertrag. Lehen.)

menen Landen wider abtretten. So ward Hertzog Heinrichs des Jüngern Fraw-Mutter verehlicht des Keysers Stiffbruder/Hertzog Heinriche von Osterreich/ deme sie zubrachte jhres vorigen Herrns/ Hertzog Heinrichs Erbland Beyern/ Aber sie starb im andern Jahre in Kindesnöthen Chron. Hedionis lib. 3. Chron. Sax. Chron. Spang. Otto Frising lib. 7. cap. 22. 23. 25.

2. Zug in Böhmen.

Zum andern hat er einen Zug in Böhmen gethan/ wider Marggraff Cunrad in Mehren/ der seinen Schwager Hertzog Laßla bekriegte/ vnnd hat den in der flucht auß dem Lande gejaget. Böhmische Chronica.

3. Mit Guelpho Beyfried.

Zum 3. hat er einen Krieg geführt mit Guelpho, Hertzog Heinrichs des stoltzen Bruder/ der ward von Rogerio, Keyser in Sicilien/ vnd vom Vngerischen Könige verhetzet auch mit Gelde vnnd Leuten gestercket/ sich Keyser Cunrado zu widersetzē/ des verliehenen Beyerlandes halben/ damit der Keyser dieses einheimischen Krieges halben/ sie nicht vberziehen konte/ dan sie fürchten sich für seiner Gewalt.

Guelphi Gemüth. Treffen Glück.

Guelphus verließ sich auff diesen Beystand/ fieng die Sache frewdig an/ verjagte Hertzog Leopoldum auß Beyern / that auch etliche Treffen mit dem Keyser / der seinem Stiffbruder beystund/ vnd wante sich das Glück wunderlich jtzt auff diese/ dann auff jene seiten.

Schlacht. Flochberg.

Endlich kam der Keyser an jhn mit eim starcken Heer auß Schwaben / Schwartzwäldern vnd Schweitzern bey Flochberg/ schlug jhn allda in die Flucht/ erlegte jhm viel Volcks / fieng viel Italiäner vnnd Beyern. Chron. Bern. Brands. H. Mutius. lib. 17. fol. 154.

Noch eine Schlacht. Weinsberg belagert.

Da sich nun Hertzog Guelphus wider stärckte bey der Stadt Weinsberg / zog Keyser Cunrad dahin/ vnd lieffert jhm aber eine Schlacht/ schlug jhm viel Volcks abe/ vnd treib jhn in die Stadt/ Belagerte jhn darinne so lange vnnd hart / daß er sich auß Hungersnoth ergeben muste/ mit der Stadt vnd mit dem Schlosse.

Historie Weiblicher Trew / vnnd Keyserlicher Gnade.

NB.

Weiber List.

Wie nun jtzund Hertzog Guelphus mit seinem Ritterlichen Beystand zum Keyser ins Lager gefenglich solt geführt werden/ erdachte sein Gemahl vnd die ander Herrn vnnd Adeliche Frawen diese List/ daß sie den Keyser bitten liessen/ Er wolte jhnen auß Keyserlicher Mildigkeit vnd Güte/ vor Auffgebung der Stadt erleuben / sicher heraus zu ziehen/ mit deme/ so jede mit sich tragen könten.

Bitte. NB.

Gewehret.

Als sie nun solches von dem gütigen Siegsherrn erlangten/ der da meinte/ sie würden jhre Kleider/ Kleynot vnnd Geld mit sich tragen / da vergassen sie willig aller jhrer Kleynot vnd Geldes/ nam jede jhren Herrn auff den Rücken/ die Kinder in die Armen vnd an den Halß/ durch das Lager.

Weiber Trew. NB.

Da nun hierüber ein grossen Zulauff ward / der Keyser auch selber mit Verwunderung zu sahe: Hielte etliche Kriegsräthe an/ es were nicht so gemeint / man solte die Herrn gefangen nemen/ vnd als Feinde straffen.

Zuseher. Räthe.

Aber der Keyser hielt vber seiner Zusage / ließ jhm diese List vnnd Trewe der Weiber so wol gefallen/ daß er sie sempt-lich zu Gaste bath/ jnen das Leben schanckte/ alle Widerstrebung verziehe/ vnnd einen Friedesbund mit jhnen machte. H. Mutius. lib. 17. fol. 154. Regentenbuch lib. 3. cap. 3. Chron. Hedionis lib. 10. cap. 13. Crusius part. 2. Chron. Phil. lib. 4. fol. 125. Prompt. Hondorffs fol. 298. Dresserus Mill. 6. fol. 354. Castritius lib. 2. fol. 166. Vitus Winshemius in Orat: De Guelphone.

NB. Keys. Güte vnd Trew. NB.

Dithelm Kellers fol. 551. setzet hinbey/ es habe dem frommen Keyser der Weiber Träw gegen den Männern so wol gefallē/ daß er jhnen auch gnedig erleubt habe/ wieder in die Stadt zu gehen/ vnnd auch jhre beste Kleider / Kleynot/ Geschmeide vnnd Schätze mit sich herauß zu tragen/ vnd mit hinweg zu nehmen.

NB. Auch die Kleynot jhnen vbergeben.

Er nam auch wider zu gnaden an Königk Rogerium, in Sicilien/ der Guelphum zum Kriege vnnd Vngehorsam verhetzet vnd geholffen hatte / der jhm auch in dem Zuge wider die Saracenen vnd Türcken grossen

Keys. Kegen Gnade erzeigt.

Rogerii Danckbarkeit.

Dänkbarkeit grosse Trew vnd Hülffe that / vnnd sich also danckbarlich erzeigete. *Chronicon Philippi.*

Zum vierdten/als die Christen im gelobten Lande viel Bedrengnuß erlitten von den Saracenen vnnd Türchen/also das Sangulnus der Halapensische Fürst die Stadt Edessam vberfallen hatte am Christtage/vnd alles was er von Christē darinnen gefunden/erwürget / erstochen vnnd nieder gehawen/ daß die Strassen/ Häuser vnd Kirchen voller Bluts geflossen/vnd die grosse Stadt mit Saracenen besetzet/Ann 1145. die den andern Christē grossen Verdrieß vnnd Abbruch thaten. Da ließ sich dieser fromme Keyser durch Bernhardum den Abt erweichen / diesen bedrengten Leuten Hülffe zu leisten / zog Anno 1146. neben König Ludwig in Franckreich / den Könige in Engelland/ vnd vielen Deutschen Herrn/Bischöffen vnd Graffen / mit grossem Volck vber das Meer/die Christen zu Jerusalem zu schützen/vnd die Saracenen vnd Türcken zu bekriegen. Hetten auch wol was außgerichtet/wann sie durch Verrätherey vnnd Betrug nicht weren gehindert worden.

4. Zug ins heilige Land Vrsach. — Sanguini Wüterey. — Keysers Zug Beystand. — Hindernüß

Den ersten Betrug vbte an jhnen Keyser Emanuel zu Constantinopel stalte sich als ein Freund/vnnd meinete es als ein arger Feind/hieß sie zur vnzeit Iconium belagern/ so groß vnd feste war / verhieß jhnen alle notturfftige Provjant zu senden/ handelte aber verrätherisch/mengete Gibs vnd Kalck vnter das Meel / daß ein groß Sterben vnter sie kam/vnd mit Schande vnd Schaden abziehen musten.

Keys. Emanuels betrug. — NB. Kalck vnter Meel.

Die andere Hindernüß war/die Verschmachtung vnd Mattigkeit des vbrigen Volckes/daß sie durch die gedingete Fürer an eytel wüste örter gebracht wurden / da weder essen noch zu trincken zu findē war/ vñ wurden dazu geführt auff einen grossē Hauffen Türcken zu Rosse/vnd Fusse/diesen verschmachteten hauffen leicht zuerlegē.

Hunger. Irre. — Türcke Anfall.

Die Christen rieffen in dieser Noth vñ Gefahr sampt den frommen Keyser zu Gott vmb Hülffe/vnd zogen dem Feinde frisch vnd frölich vnter Augen / grieffen auch frewdig an d' zwifachen Hoffnung/ entweder Ritterlich zu vberwinden/vnnd der Feinde Proviant zu erobern/ vnd sich damit zu erquicken / oder ehrlich zu sterben/vnd also ferner Hungersnoth zuentfliehen. Hiemit gieng der Streit gar ernstlich an/vnd blieb auff beyden Parten viel Volcks / doch behielten die Christen das Feld/ vnd erschlugen der Türcken so viel / daß des Flusses Meandri Wasser/ Blutroth ward/vnd der Vfer allenthalben voller todter Türcken vnnd Cörper lag.

Christen Noth Gebet Angriff. Zwiefache Hoffnung. Heffriger Streit. — Türckische Niederlage.

Also bekamen sie Speiß vnd Tranck/ sich zu laben/vnnd gute Außbeute für jhre Arbeit vnnd Gelegenheit / sicher biß gen Jerusalem zu ziehen.

Die dritte Verrätherey wiederfuhr jhnen für Damasco / da sie diese starcke Stadt belagert hatten / da das Wasser auß einer See vnter der Erden/in Röhrē in die Stadt geleitet ward/vnd also leicht zur Ergebung hetten bringen können/die jhrer hohen dicken Mawren halben nicht wol zu gewinnen war/ wañ sie da verharret die Röhren verstopffet/vnnd die Wassergenge zurissen hetten. So hetten sie auch alda trincken vnnd Proviant leicht die Gnüge haben können.

Verrätherey für Damasco. — Feste bequeme Lager.

Aber die Saracenen in der Stadt bestieffen einen Assyrier / der beym Könige Balduino zu Jerusalem in hohem Ansehē war/dem gaben sie viel Geldes vnd Goldes / daß er dem Keyser vnnd Königen rieth das Lager auff die ander Seite der Stadt zu schlagen/da sie nicht so feste/ vñ leichter zu stürmen were.

Geldmacht Schalcke. — Enderung des Lagers.

Da diesem Verräter die Herrn folgeten/vnd das Lager verrückten wurden die Feinde des Wassers mechtig/ besatzten es also das in der Christen Heer Mangel an Speise/Futter vnnd Wasser fürfiel/vnd sie in die Noth kamen / darinne zuvor die belagerten gesteckt hatten/ vnnd damit in kürtze hetten können vberweltigt werden: musten also auch dieser Verräterey halben vngeschafft abziehen mit grosser Schande vnd Schaden/vnd die Heimreise vnter die Hand nehmen/ darauff sie vollend den mehrentheil des vbrigen Volcks verlohren. Alb. Crantz. lib. 6. cap. 14. Wilhelmus Tyrius lib. 16. cap. 18. lib. 7. cap. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. Prompt. folio 374.

Mangel. — NB. — Abzug.

Als man für Damasco mit den Saracenen ernstlich kämpffete / hielt sich Keyser Cunrad so Ritterlich/daß er viel Feinde mit seiner Hand erlegte/vnd vnter andern an einen starcken Saracenen/ der viel Schadens that/so mannlich satzte/dz er jme in einem Streiche den Kopff/sampt dem Arme/vnd einem Stücke der Seiten hinweg hieb. Tyrius lib. 17.

Grosser Hieb.

NB.

Henricus Mutius lib. 17. setzet hinbey/ König Ludwig sey auff dem Heimwege von den Schiffen der Saracener bestritten vnnd gefangen worden. Aber auß Gottes sonderlicher Schickung/sey König Rogerius von Sicilien / da er auff die Türcken vnd Saracenen gestreiffet/eben auff die Schiff gestossen/ darinne König Ludwig von Franckreich/vnd viel Christlicher Herrn gefangen waren/habe die bestritten / vberwunden / vnnd also den Christlichen König sampt den seinen erlöset/eine herrliche Beute erlanget/vnnd grossen Danck verdienet/fol. 158 159.

Königl Ludwig gefägt von König Rogerio erledigt.

Der Abt S. Joachim hatte es zuvor verkündiget vnd geweissaget/ sie würden in diesem grossen gefehrlichen Zuge nicht viel außrichten/mehr Schande vnd Schaden als ehre vnd Nutz davon bekommen.

Abt Joachims Weissagung.

Von der Jahrzahl dieses Heerzuges/hat man diese Verß.

Anno milleno centeno, tessaradeno,
Septeno pariter: Cæperat istud iter.

Das ist auff deutsch:

In 1147. Jahr.
Des gefehrlichen Zuges anfang war.
Drin vntergieng vieles Volckes schar/
Weil Verrätherey allenthalben war/
Vnd man zuviel vertrawte gar.

Verß vom Jahrzahl.

Zum fünfften ist auß Befehl Keyser Cunrads ein starcker Kriegszugk geschehen wider die Obeiteer vnd Lutitier Wenden/so den Christen viel Schadens thaten/durch Hertzog Heinrich von Sachsen/Marggraff Albrecht von Brandenburg vnd andere Herren/Anno 1147.

5 Zug wieder die Wenden

Die haben sie/sampt jhrem Hertzog Nicolot dahin gebracht / daß sie zusagen musten/den Christlichen Glauben anzunemen vnnd die Sachsen vnüberfallen bleiben zu lassen. Crantz. lib. 6. Sax. cap. 11. lib. 4. Vandal. cap. 3. 4. Chron. Spangē. fol. 158. cent. 12. fol. 1842.

Sieg.

Sie haben einen Reichsapffel mit dem Creutz in jhren Kleidern/Harnisch vnd Fehnlein geführet / anzudeuten/ der gecreutzigte vnnd nunmehr herschender CHRIstus were der König Himels vnd der Erden/würde jhnen beystehen vnnd helffen/weil sie für sein Wort / Ehre vnd Reich stritten.

Ihr Zeichen.

Christus König.

Zum sechsten hat er nach seiner Widerkunfft auß Syrien/Anno 1149. einen Zug in Polen thun wollen/Hertzog Laßla allda wider einzusetzen : Aber weil jhm sein Bruder Hertzog Boleslaff entgegen zog / jhme die Wüterey Laßla anzeigete/vnd sich alles Gehorsams gegen dem Keyser entbot / zog er wider zu rück/ vnd ließ Hertzog Boleßlaff vnbekriegt in seinem Lande bleiben.

6. Zug in Polen.

Vmb Kerieg

In diesem Jahre trat ins Regiment/ Landgraffs Ludwigs / des ersten Landgraffen in Thüringen Sohn / auch Ludwig genand / der Keyser Cunradi Tochter Judith zur Ehe hatte/ein froñer/demütiger/gütiger Herr: Da jnen aber seine Land Junckern/der Jugend halben verachteten / seine Gütigkeit mißbrauchen/ vnd nichtes auff jhn geben wolten / nam er einen Muth vnd Hertze/bekriegte/vnd fieng sie/spannte sie in einen Pflug/alwege vier zusammen / vnd ohr eine Furche mit jnen/darnach nam er aber vier / trieb sie mit der Geissel in jhren Hembdern vnd ohr auch eine Furch mit jhnen / daß trieb er so lange / biß er einen gantzen Acker bey der Naumburg mit jhnen vmbrieß. Den Acker mit Edelleuten vmbgeohren/ ließ er versteinen/vnd befreyet jhn / allda niemands anzugreiffen/wer dahin flohe/ bey Leibesstraffen : Also bekam er wider ein ansehen vnd Furcht / weil es aber jhm viel Feindschafft erweckte / gieng er stets im Pantzer / daher ward er der Eyserne Landgraff geheissen. Geschrieben Chronicon Isenacense fol. 38. 39.

Landgraff Ludwigs Handel mit seinen Junckern.

Wird hart.

NB.

Junckern ziehen im Pfluge.

Befreyhung.

Pantzer. Eysern.

Als er zur Naunburg todt kranck lag/ forderte er seinen Adel zu sich / die musten jhm mit einem Eyde zusagen / daß sie seinen verstorbenen Leib von der Naunburg biß gen Reinartsbrun auff jhren Achseln tragen wolten / eine Part vmb die ander vmbzuwechseln: Vnd das geschach also. Ibidem. fol. 42.

NB.

Junckern müssen jn tragen.

Zum

7. Gen Rom gefordert.

Zum siebendẽ ward er auch von Bapst Lucio/Anno 1143. gen Rom gefordert zu kommen / jhn mit Heereskrafft wider die Römer zu schützen: Als er aber der Vnruhe halben in Deutschland den Zug nicht fürnemen konte / gedachte sich der Hellische Vater selber zu schützen/mit List vnd Morde / wolte den gantzen Rath im Capitolio versamlet vberfallen vnnd erschlagen: Aber die Bürgerschafft ward es inne / lieff zur Wehre / vnnd streit für die Rathherrn/so der Stadt Freyheit wiĳders Bapstes Geitz vnd Tyranney gerne erhalten hetten: Da sich nun der heilige Vater mit vnter die Kriegsleute mischte/ sie zur Mordung der Bürger anzureitzẽ/ ward jme sein heiliger Kopff vnd Häupt/ also mit Steinen zerworffen / vnnd mit Knütteln zergerbet / daß er balde hernach sterben muste. Antoninus. Funccius lib. 10.com.fol.215.

Hinderniß. Bapsts Mord stück. NB. Der heilige Vater wird wol abgeklopffet.

8. Graff Otten vō Wittelsbach bekrieget.

Zum achten belagerte er Graff Otten von Wittelsbach zu Kelheim in Vntern Beyern/darumb / daß er sich an etlichen Stifften vnd Klöstern vergriessen hatte/ vnd bezwang jhn/daß er sich ergeben muste/Abtracht machen/vnnd seinen eltesten Sohn zum Geisel vberantworten/Anno 1152. Stadensis. Signonius. Crusius.

Das VII. Cap.

Von seinem Todte vnnd Begräbniß.

Keyserin Todt.

SEIn Gemahl die Keyserin Gertrudis starb Anno 1151. vnd ward zu Everack begraben. Chronicon Saxoniæ fol.266.

Keysers fürnemen.

Er selber Keyser Cunrad/als er damit vmbgieng/ein Heer zuversamlen/in Italien zu ziehen/die vnruhige Städte wider zu stillen / vnd die Krönung zu Rom zu empfahen/da ward er kranck.

Kranckheit. Bereitung zum Tode. NB.

Vnd da er fühlte/daß seines Bleibens hie nicht lange sein wolte / rüstete Er sich mit Beichten vnd Gebet zum seligen Abschiede/befahl sein Leib vnd Seele in Gottes Schutz/vnd CHRIsti Verdienst/vnd erwartete also frölich des Todes angriff.

Reichstag.

Er ließ auch die fürnembste Reichsstände zu sich fordern/ vnnd schlug jhnen zum Keyser für/seines Brudern Sohn/Hertzog Friderich zu Schwaben / vnnd verschied darauff friedlich vnnd seliglich zu Bamberg auff seinem letzten Reichstage/ den er des Zuges halben in Italien hielt/ Anno 1152.

Keyser fürgeschlagen. Todt.

Begräbniß Sein Eingeweyde ward zu Bamberg begraben / sein Cörper im Kloster Lorch zur Erden bestattet/bey Gmunt / als er funffzehen Jahr geherrschet hatte / im 4. Jahre nach seiner Widerkunfft auß dem heiligen Lande. Chron. Kellers. Chron. Spang.Chron.Phil.

Begräbniß Zeit.

Episcopius setzet / es sey geschehen den 25 Tag des Hornungs.

Micyl. Leo.

Micyllus setzet diese feine Verß von jhme:

Pace domi factâ, Solymas hic tendit in oras,
Ut sacra Barbarico solveret arva jugo.
Sed mox insidiæ Thracum, gypsataq; farra,
Ingentes animos comminuere viri.

Das ist auff deutsch.

Da im Reiche war friede gemacht/
Nach dem Gelobten Lande er tracht/
Zog dahin mit grosser Kriegsschaar/
Hett auch wol was außgericht fürwar/
Den Feinden gethan starcken Widerstandt/
Die Christen errettet auß jhrer Hand.
Wann nicht der Keyser Emanuel
Jhnen vergifftet hette das Mehl/
Vnd vnter Tranck/Speiß vnd Brodt/
Den grösten Theil gebracht in Todt.

B. M. Verß

Wie dieses auch M. Balthas. Mentii Verß außweisen die also lauten:

Perfidus ille fame socios necat atq; veneno
Plenaq; dat Gypso, calceq; farra nocens.

Das IIX. Capit.

Von den Zeichen vnnd wunderbaren dingen / so vnter jhm geschehen sind.

VIel wunderlicher dinge werden gemeldet / so sich vnter Keyser Cunrads Regierung sollen begeben haben.

Schilde. Waffen.

Anno 1140. sahe man am Himmel Schilde vnd andere Waffen stehen / sahen sie zusammen fahren / daß man das Geklepper hören kont. Lycosthenes.

Falsche Propheten. Es stunde viel falsche Propheten auff/ so ertichtete Wunder thaten/vn dz Volck verreitzeten/alle Jüden todt zu schlagen/ denen widersatzte sich S. Bernhard / mit Worten vnnd Schrifften/vnnd hielt das Volck vom Morde vnnd Blutvergiessen abe. 1141.

Fleisch geregnet. Fewriger Himmel. Es regnete Fleisch / Der Himmel entbrandte/vnd ward gar fewrig. Johan. Herolt im Wunderbuch.

Finsterniß. Erdbeben. Anno 1140. ward in Engelland ein grewlich Finsterniß der Sonnen/vnnd ein grawsam Erdbeben / daß man meinte / es würde alles zu trümmern gehen. Balæus.

Sturmwind. Anno 1143. kam im Hornung ein solcher Sturmwind/daß er viel Gebäw einreiß/die Bäwme mit den Wurtzeln auß der Erden rieß/vnd mit wegführte.

Harter Winter. Anno 1143 fiel so ein harter kalter Winter ein/daß er werete biß vmb Ostern des 1144. Jahrs.

Aslales wunderbare Künheit vñ Stärcke. Anno 1140. ward in Dennemarck berühmet der frewdige Kriegshäuptman Aslales genant / also/daß jhn der König zum Obersten verordnete vber das Meer: Als der auff eine zeit mit den Nortwegern einen Schiff Krieg führete/vnd ein hartes Treffen hielt / ordnete er er nicht alleine weißlich / wie man den Feind angreiffen vnd schlagen solte/sondern seine wunderbare Künheit vnd stärcke zu beweisen/vnd die andere Schiffe zur Mannlichen Gegenwehr anzureitzen/macht er sich an daß Häuptschiff der Nortwegen/ sprang mit seiner starcken stangen darein/vnd schlug hernieder was jhm vorkam/vnd warff die Ruderleute vber Bort ins Meer/dz auch die Feinde seiner Frewdigkeit vnd Stärcke sich verwunderten / vnnd ob er wol viel Wunden in Leib empfieng / eröberte er doch den Sieg/vnd ein ewigs Lob/neben herrlicher Außbeute. Saxon. Gram. lib. 11. Pantaleon lib. 2. fol. 252.

Mücken. Deutung. Anno 1141. kam eine sondere Art Mücken geflohen/so heuffig vnnd dicke in einander/daß sie der Sonnen Schein auffhielten/eine Meile in die Breite/drey Meilen in die Lenge sich erstrecken/ vnnd gar niedrig daher zogen. Die waren ein Vorbilde des grossen Heerzuges / so ins heilige Land / bald hernach geschach auch wenig Nutzes außrichteten / sondern mehrertheils verschmachteten / vnd dahin fielen wie die Fliegen. Herolt fol. 388.

Fewrige Kugeln. Man sahe in der Lufft fewrige Kugeln schweben, die wieder verschwunden.

Sterben. Es folgte drauff ein groß Sterben an Menschen vnd Viehe/Anno 1147.

Heer am Himmel. Für dem anfange des Guelphischen Krieges hat man Heer in Lüfften / vnnd Schwerdter am Himmel gesehen. H. Mutius lib. 17. fol. 154.

Comet. Anno 1145. erschien auffs Osterfest ein grosser Comet.

Circkel vmb die Sonne. Anno 1146. ward am hellen Tage ein grosser Circkel vmb die Sonne gesehen/ vnnd viel Creutze darinne. Marianus Scotus.

Blut. Als man jetzt im Anzuge war in Syrien / wider die Saracenen zu kriegen/ da wurden des Keysers / der Könige vnd Herrn Zelt mit Blutstropffen des nachtes besprenget/zur bösen Anzeigung / sie würden mehr Christenbluts verlassen/ als Türckenblut vergiessen. Iohan. Herolt fol. 389.

Vngewitter. NB. Messe will nicht helffen. Anno 1148. kam zu Laudun so ein erschrecklich Wetter/dz es die Klosterherrn zu S. Vincentz vnter dem Ampte zerstewerte / jhrer zweene erschlug/etliche so erschreckte/daß sie kranck wurden/ vnnd erlameten/die Sacristey vnd das Altartuch ward gar verbrandt vom Blitze/vnd sonsten Viehe vnd Menschen beschedigt: Da wolte die Abgöttische Messe / darauff die Papisten sehr trawen vnnd bawen / fürs Wetter nicht helffē / sondern ward solche Abgötterey vielmehr dadurch gestrafft.

Wolff. Bey Jenff am See kam ein grosser Wolff gelauffen/der zureiß in vieler Leute Beysein dreissig Menschen.

Harter Winter. Anno 1148. war so ein harter blosser Winter/daß das Korn alles erfrohr/vnd grosse Tewrung folgete.

Viehsterben. Anno 1149. war ein groß Viehsterben/ daß man es in Ställen / Höfen vnnd im Felde heuffig todt liegend fand. Chron. Spang. Chron. Saxon.

Sonne verloren. Anno 1147. verschwand die Sonne/ daß sie kaum wie ein klein Säcklin schien. Chron. Pomarij fol. 266.

Finsterniß. Anno 1149. den 23. Martij / ward vmb neun ein groß Finsterniß des Monden.

Darauff

Sturmwinde. Darauff erhuben sich grewliche Sturmwinde 4. Tag an einander/ so grosse schaden thaten.

Donner. Es folgeten schreckliche Donnerwetter/ so Menschen vnd Vieh erschlugen.

Böse Jahr. Anno 1150. war gar ein vnglückliches Jahr/ langer Regen/ grosser Wasser/ schrecklicher Wetter halben/ darauff auch Thewrung/ Hunger vnnd sterben folgete.

Kälte. Es war solche Kälte/ daß die Vogel erfrohren/ vnnd die Bienen gar verdorben. Chron. Spang. Leosthenes.

Rasen versetzet sich. Herolt im Wunderbuch meldet/ daß sich in der gestrengen Kälte/ ein langer Rasen vom Bodem abgelöset/ vnnd weit an ein anderen Ort versetzet habe/ von jhm selber.

Deutung. Die Centuria 12 meldet aus altem Scribenten, das dieses eine Vorbedeutung gewesen sey/ der tödtlichen Wanderschafft vieler hoher vnd fürnemer Leute/ aus diesem in jenes Leben/ vnd nennet den Ort Pagnum Successionicum. fol. 1726.

Thewrung Sterben. Anno 1151. war noch grosse Thewrung/ vnnd hielt das sterben hart an/ so viel hoher vnnd fürnemer Leute wegnam/ auch des Keysers Gemahl Gertruden.

Erdbiben. Für Keyser Cunradi todte ward ein groß Erdbiben in Italien. Herolt.

S. Hildegart weissagung. Offenbarung. Zu dieser zeit hat gelebet S. Hildegart/ aus Edelem Stamme/ in der Graffschafft Spanheit geboren/ so eine Ebtissin worden ist im Kloster auff dem Ruprechtsbühel bey Bingen/ die aus Himlischer Offenbarung allerley Sprachen vnnd Künste gelernet/ vnnd der heiligen Schrifft verstand erlanget hat/ also/ daß sie gar viel herrlicher Bücher geschrieben/ die Bapst Eugenius Anno 1150. auff dem Concilio zu Tryer/ in beysein S. Berhardi, canonisirt vnnd bestetigt hat/ Die ist damahls in solchem ansehen gewesen/ das Keyser/ Könige/ Fürsten vnd Herrn sich in jhr Gebet befohlen/ vnd sie begabt vnd hoch geehret haben.

Ihre Bücher.

Ihr Ansehen.

Weissagung von der Kirche. Sie hat den Geist der Weissagung gehabt/ vnd vnter andern hefftig gescholten/ auff die mißbreuche der Lehre vnd Abgötterey/ so damahlß im schwange giengen/ vnd deutlich verkündiget/ Es würde eine Reformation der Kirchen vnnd Lehre erfolgen/ vnd der Pfaffen vnd Münche falsche Lehr vnd gottloß Leben offenbar vnd zu schanden werden.

Reformation.

NB.

Ihr Gesicht von der Kirche. Sie erzehlt in jhren Büchern/ daß jhr die Christliche Kirche fürkommen sey/ wie eine betrübte Fraw/ die geklaget/ daß jhr von den Pfaffen jhr Angesichte mit Staube vnd Kote sey besudelt/ vnnd jhr Rock zurissen/ vnd daß sie das Lamb Gottes gar aus der Kirchen verjagt hetten/ vnd dem Volcke weder mit reiner Lehre/ noch mit gutem Leben vorgiengen/ vnnd daß der Römische Bapst sein Ansehen vnd Anhang würde verlieren/ vnd wenig auff seiner seiten behalten/ wie dann Gott lob geschehen ist. Chorographia Scepperi fol. 510. 511. cent. 12. cap. 10. fol. 1700. Onomasticon Lebei.

Bapsts fall.

Johan von der Zeit. Vnter diesem Keyser Cunrad/ ist allererst gestorben der sehr alte berühmbte Mann/ Johannes von der Zeit genant/ Anno 1146. des Keysers Caroli Magni Waffenträger gewesen/ ein grosser vnnd starcker Mann/ so fürtrefflicher Natur vnnd complexion, vnnd so messiges Lebens/ daß er alt worden ist 361. Jahr/ welches wol zu dieser letzten zeit für ein groß Wunderwerck zu achten ist. Pantaleon. lib. 2. fol. 16. Chronolog. Funccij. fol. 510. Castritius lib. 4. de prim. Germ. fol. 332. Hieron. Ziglerus de illust. vir Germ. Fasciculus temp. fol. 76.

Gute Natur.

361. Jahr alt.

Wunder mit eim Knaben. VVernerus Kolstuck in seim itzgedachten Fasciculo fol. 77. setzet diß Wunderwerck/ daß ein Knabe so an den hitzigen Pestilentzischem Fieber gelegen/ vnd nach tödtlicher Kranckheit wider gesund worden sey/ habe alle Historien der Welt/ alle Texte der Evangelien/ alle Geschichten der heiligen Aposteln/ so artlich vnd fertig könne erzehlen/ als lese ers aus einem/ für jhm liegenden Buche.

König Fulco fellet sich zu tode. Anno 1142. Als König Fulco von Jerusalem zu Acon auff einer Jagt einem Hasen nachrante/ fiel er vom Pferde/ daß jhm das Gehirn zur Nasen vnd Ohren heraus fiel/ vnnd er also Todt blieb. Crusius.

Fulconis Glück wider die Türcken. Da er acht Jahr geregieret/ vnnd mit den Türcken offte Ritterlich gestritten hatte/ dann er derselben auff ein mahl drey tausent erleget/ vnd jhrer eine grosse anzahl lebendig gefangen/ vnd gen Jerusa-

lem/sonst Elia genant/ mit Triumph geführet hatte. Itinerarium Büntings fol.54.

Glückes Vnbeständigkeit.

Da sihet man ein Exempel der Vnbeständigkeit des Glücks/ vnd wie vngewiß die Lust dieser Welt sey/ vnd sich balde in Vnlust verkehre.

Dieser frewdige glückhafftige König/ vnnd Mannliche Kriegsheld/ der vnter den wütenden Türcken sicher vnnd vnbeschediget vmbher gerant/ vnnd derer viel erleget vnnd gefangen hatte / kan ohne schaden nicht einen flüchtigen wehrlosen Hasen fahen/ fellet vber der kurtzen Jagetlust/ in höchsten Schaden/schmertzen vnd Vnlust. O wie recht hat Aristoteles gesaget:

Aristoteles.

Fortuna quo major est, eo minus secura est & expers periculi

Je grösser eines Menschen Glück ist/ je vnsicher er ist/vnd je mehr Gefahr darinne zu fürchten ist. Publianus.

Publianus.

Fortuna vitrea est, quum splendet frangitur.

Das ist auff deutsch:

Glücks.

Wann du hast vberkommen Ehr/
Solstu nicht stoltzieren zu sehr/
Erhäb dich auch nicht aus stoltzem muth/
Wenn du hast vberkommen groß Gut/
Verachte auch niemand wañ du gleich/
Durch Herren gunst bist worden reich
Dann das Glück ist Gläsern scheint es klar/
So bricht es auch leichtlich das ist war.
Trawestu jhm zu viel / so sol man auch/
Dich halten für einen grossen Gauch/
Absolon vnd Haman habns erfahren/
In jren allerhöchsten Glücks Jahren/
Ach wie schendlich theten sie hinfahren/

NB.

Eben das bezeugen auch folgende Verß.

Verß vom Glück.

Indulget fortuna malis ut ledere possit
Fit casus levior, si minus altus erit.

Das ist:

Niemands war je so hoch geborn/
Dem nicht etwan des glücks zorn/
Vnter druckte/vnd schlug zu Thal/
Je höher Baum je schwer fall.
Wie man für Augen sihet jehrlich/
Wann man nur könt dran stossen sich.
Ascendunt in Altum ut lapsa graviore ruant.

Esa.14.

Wann sie meinen in Himmel gestiegen seyn/
Fallen sie in abgrund der Hellen nein.

Der XX. Römische Keyser/ sonst in der Ordnung der XXII. wann die beyde Franckreichische mitgerechnet werden/

CAROLUS CALVUS, vnd LUDEVICUS BALBUS.

ist

FRIDERICUS BARBAROSSA, des Namens der Erste.

Das



Das I. Cap.

Von seiner Ankunfft/ Stamm vnd Namen.

Vater.



DJeser ist ein geborner Hertzog zu Schwaben/ sein Herr Vater hat geheissen Friedrich der einäugige/ war ein mächtiger Herr/ vnnd durchleuchtiger Hertzog in Schwaben. Seine Fraw Mutter hies Judith / war eine Tochter Hertzog Heinrichs des schwartzen/ Hertzogen in Beyern. Er war Keyser Cunrads Bruders Sohn. D. Iohan. Adelphus.

Mutter.

Keys. Cunrad verwandt. Zeit vnd Ort der Geburt.

Er ist geboren Anno 1121. zu Weiblingen/ oder wie andere wollen/ auff dem alten Ravenspurgischem Schlosse Haßloch/ Crusius part. 2. fol. 328.

Otto Frisingensis schreibet / Es sey aus sonderlicher Versehung GOttes geschehen/ das Fridericus Keyser worden sey/ der seinen Vrsprung von den beyden hohen Geschlechtern der Gibelliner vnd Guelphen gehabt / dann dem Väterlichen Stamme nach/ ist er ein Gibelliner / dem Mütterlichen Stamme nach ein Guelpher gewest/ vnnd sey also wie ein Marckstein zwischen diese beyde erbitterte Geschlechte/ gesetzt/ vnnd zu Keyserliche Wirde erhöhet sie desto ehe zuvereinigen vnnd befriedigen.

Aus der Gibelliner vnd Guelphen Stam.

So schreibet auch D. Hedio aus Vrspergensi, das Keyser Friderich selber habe zu rühmen pflegen/ er sey aus dem Königlichen Stamme der Weiblinger/ oder Heinricorum entsprungen. fol. 492.

Weiblinger Stamm.

In seiner Tauffe ward jhm der Name Friederich gegeben/ der Hoffnung/ er würde friede im Reich erhalten helffen/ wie er dann in seinem Furstlichen vnnd Keyserlichen Stande gethan hat.

Name Friderich.

Barbarossa oder Aenobarbus, ward er von den Italis schmehlich zugenambt vmb seines roten Bartes willen / derwegen sie keine gute Hoffnung zu jhm schöpffeten/ nach dem Sprichwort: Roter Bart/ nicht guter Art: Oder/ Rot Bart/ nie gut ward. Aber das Sprichwort fehlet hier / dann er guter Art / vnnd ein löblicher nützer Regent ward/ wie folgen wird. Schorographia Schopperi fol. 245.

Znam Barbarossa.

Roter Bart.

Sie verkerten jhm auch in Italien aus neide vnd feindschafft seinen rechten Namen/ vnd nanten jhn für Friederich/ Kriegerich weil er grosse Kriege in Welschland führete/ vnd viel Städte verderbete/ wegen jhrer offtmahls ernewerten Auffruhr/ abfall vnd Widerspenstigkeit/ da er sonst gerne friede gehalten vnd jnen auch gelassen hette/ wann sie selber hetten können vnd wollen friedlich vnnd gehorsam seyn.

Sein Name verkert.

Die Meyländer waren jhm also feind/ daß sie verboten bey Zungen Abschneidung/ den Namen Friederich nicht zu nennen/ weil er jhre Stadt gar zerstöret hatte. Crusius.

Sein Name verboten.

Das II. Cap.

Von seiner Gestalt / Erziehung/ Art vnd Name.

ER ist eine gar zierliche Person gewesen/ zimlicher lenge/ starckes Leibes/ grosser Brust/ schönes Angesichts/ heller Augen/ vnd fewrroten Bartes. Von jugend auff ward er erzogen zu aller Gottseligkeit/ Tugent vnnd Erbarkeit/ der er sich auch durch sein gantzes Leben beflissen vnd mit Ernste darnach getrachtet hat/ ein gut Lob vnd Nahmen zuerhalten.

Schön. Lang. Starck.

Roter Bart Erziehung.

Er war ein frewdiger / großmütiger Herr / der keine Gefahr schewete/ hohes verstandes weise vnd fürsichtig/ geschwind in Anschlägen / nachdencken in fürgebrach-

Großmütig Weise.

brachten sachen/frewdig ein Handel anzugreiffen/ vnverzagt demselben nachzusetzen/ glückhafftig denselben zuvolnbringen/ hatte ein sehr gut gedächtnüß/ also/ das was er einmahl gesehen vnd gehöret/ dessen Gestalt/namen vnnd wort/ hat er vber lange zeit zunennen vnnd erzehlen gewust.

Mannlich.

Gedächtnüs.

Er war trew vnd auffrichtig in Verträgen/bestendig in Freundschafft vnnd Bündnissen/Gottsfürchtig in allen thun vnd fürhaben: Die Religion war jhm ein grosser ernst / darümb er auch den Bäpsten vnd Bischoffen mehr gethan/ gewilligt/vnd jhnen zu liebe erlitten/ als er schüldig gewest/ dann er ward der Meinung/man müste jhnen gehorchen/ ob sie wol vnbilliche Händel fürnemen. So war er auch ein freygebiger/milder/ wolthätiger Herr/vnd ein besonder liebhaber der Gerechtigkeit. Seine hohe ankunfft/ gute Art vnd Lob hat Guntherus Ligurinus in seinen Lateineschen Verschen beschrieben lib. 1. welche D. Iohannes Adelphus in diese Reime gefasset hat/in seinem Buch von Keyser Friedrichen:

Trew.

Gottesfürchtig.

Religion liebhaber.

Wolthetig.

Gerecht.

D. Adelphi Reime.

Mit Adel ist er wol begabt/
Von hohen Blut / so er gehabt.
Die König vnd die Fürsten Reich/
Zu Eltern vnd Vhrahnen gleich.
Mit süssem gesprech/ schöner gestalt/
Weisem gemüte vnd stetem Gwalt.
Vntreger hand/mit klugem Rath/
In Krieg ein Held/mit aller that.
Im Friede messig / tugenthafft/
Also war er mit aller krafft.
Von Jahren jung/im Hertzen alt/
Fürsichtig/Weiß/wie es gefalt/
Rechte Lieb vnd starcker Glaub/
Steiffheit des Gmüts ohn allen Raub.
Im bösen vnbeweglich gar/
Nicht zu erheben von der Schaar.
So es jhm schon glücklich ergieng/
Nichts böses er darümb anfieng.
Des Lobs war er begierig fast/
Die Reichthumb theilt er auß on rast
Den bösen war er grausam gnug/
Den frommen mild/mit gantzem Fug.
Den Hoffertigen vngezembt/
War er zu straffen auch behend.
Den Rechten gut/ den falschen gram
Im zufall starck on alle schant/
Auffs künfftig weiß/ vnd wolbedacht/
Des geschehnen dacht/wie er möcht
Der frommen gesell/ der bösen feind/
War er in allen dingen geschwind.
Drümb kanst erachten wol hierbey/
Was für ein Held Er gewesen sey.

Daraus nun leicht zu erachten/ wie vnrecht Merula gethan habe / da er in der Historie Vicecomitum, diesen lobwirdigen Held vbel außgemacht/ vnd jhn ein Barbarum schilt / da er doch ein löblichs Fürbilde aller Fürstlichen Tugenden gewesen ist.

Merula Schmehwort.

Vnd D. Sebastianus Brand im Buche vom Vrsprunge frommer Könige recht vnd wol von jhm schreibt: Das nach Carolo Magno die Welt seines gleichen nicht gehabt habe / vnter allen Königen vnd Keysern.

D. Sebast. Brand lobt jhn.

Sein Symbolum.

Er hat diesen Reim geführt.

Q: N: D: N: E: I:

Qui nescit dissimulare, nescit & imperare.

Das ist:

Verschen.

Wer nichts versehn/ verhören kan/
Lest die Regierung ledig stan/
Odr wird nichts guts richten an.
Ein Herre muß versehen viel/
Der friedlichen regieren wil.

Goltz schreibet jhm diesen Reimen zu.

P: V: P: Q: M: I: P:

Praestat uni probo, quam mille improbis placere.

Welches Pittacus mit den Worten erzehlet:

Gefallen.

Boni probari malo, quam multis malis.

Das verdeutschet Episcopius also:

Gefallen einem frommen Mann/
Halt ich/sey wol vnd baß gethan/
Dann tausent bösen gefellig seyn/
Welchs einem ist ein ruem gar klein.

Castr. Bernt Brand. D. Sebast. Brant. Chron. Hed. Chron. Spang. D. Pantal. lib. 2. fol. 261. H. Mutius lib. 18. cent. 12. cap. 3. fol. 49.

Das III. Cap.

Von seim Ehestande/ Gemahln vnd Kindern.

1. Adila.

ER hat zwey Ehegemahl gehabt. Die erste ist gewesen Adila oder Adelheit/ eine Tochter Marggraff Dippolt von Hochburg oder Vochsberg in Beyern/ Marggraffen zu Ham vnnd Newenmarck/ die er aber/ wegen zu nahet Blutfreundschafft/ durch Erkentnis des Concilij zu Costentz wider von sich hat müssen scheiden lassen/ welche Attilam hernach zur Ehe nam/ Herr Ditho/ Graff zu Ravenspurg. Doct. Iohan. Adelphus Chron. Hedionis.

Beylager wann vnnd wo gehalten. Mitgifft.

Das beylager hat er zu Egra gehalten/ mit grossem prachte/ in vieler Herrn anwesen. Die Braut brachte jhm zu/ die Stad Egra/ mit dem vmbliegenden Lande/ vnnd die Abtey Waldsassen/ so Anno 1133. gestifftet ward. Crusius part. 2. lib. 10. fol. 410. Bruschius.

2. Beatrix.

Die ander war Beatrix, eine einige Tochter Reginaldi, Graffens von Burgundien/ vnnd Herrn zu Bisantz/ derer Fraw Mutter eine Hertzogin von Lottringen gewesen war: Mit der hielt er Beylager zu Würtzburg/ Anno 1156. Die Woche nach Trinitatis/ vñ bekam mit jr Burgundien vnd Provintz zur Ehstewr/ vnd 5000. Reisiger Kürisser/ in seine gewalt vnd Gehorsam.

Grosse Ehstewr.

Fünff Söhne.

Sie hat jhme in Krafft Göttliches Segens gebohrn 5. Söhne.

Heinrich.

1. Heinricken/ der nach jhm Keyser worden ist.

Friederich.

2. Friederichen den er zum Hertzog in Schwaben gemacht/ mit ins Gelobte Land/ in Krieg wieder den Türcken/ genommen/ der nach des Vaters Todte Feldoberster geworden/ vnd an der Pestilentz gestorben.

Otto.

3. Otten/ der Graff zu Burgundien vnd Herr zu Bisantz geworden/ vnnd der Fraw Mutter Erbländer besessen hat.

Cunrad.

4. Cunrad, der Hertzog in Francken war/ vnd nach Friderici todte auch Hertzog in Schwaben ward.

Philips.

5. Philip der Hertzog in Hetrurien vnd Thußcanien war/ vnnd nach seinem Bruder Henrico auch Keyser ward.

zwo Töchter. Sophia.

Item zwo Töchter.

Die erste hieß Sophia, ist einem Marggraffen von Montferrar beygelegt worden.

Beatrix.

Die ander/ Beatrix, sol ein Ebtissin zu Quedlenburg geworden sein Pantaleon. Chron. Philip. Chron. Hedionis. Chron. Dithelm Kellers. Henricus Mutius lib. 18. fol. 161.

vier andere Söhne.

Doct. Iohan. Adelphus erzehlt noch vier Söhne/ so er mit der Beatrice sol gehabt haben/ Reinalt/ Wilhelm/ vnnd zweene Friederiche/ die aber alle vier in der jugend gestorben sind/ darümb jhr von den andern Scribenten nicht gedacht wird.

Epitaphium K. B.

EPITAPHIUM dieser Keyserin.

DJE Lobs vnnd ruhmwürdige Keyserin Beatrix lieget begraben zu Speyer in Münster/ da sie zuvor einen vberauß schönen Altar hatte bawen lassen/ mit Silber/ Golde/ Perlin/ vnd allerley Köstlichen Edelgesteinen gezieret mit diesem Epithaphio darbey auffgerichtet/ vñ Jare 1192. an einem schönen weissen Marmelsteine eingehawen.

Hoc Altare Sacrum gemmis auroq; decorum.
Fecit peccatrix, non re sed voce BEATRIX.
Dispereat prorsus, Anat hematis igne perustus.
Quisquid abstulerit sacro cuicunq; dicatum.

Das ist:

Den vberauß sehr schönen Altar.
Von Gold/ Perlẽ/ Edelnstein gezirt gar
Hat Keyserin Beatrix gestelt dar.
Zu Gottes Ehren jhrem Gedächtniß.
Da auch jhr Leib ruhet vnd schlefft süß.
Die Seele aber im Himmel lebt.
Vnd alda in höchster frewde schwebt.
Dann ob sie wol auch ein Sünderin war.
Lebt sie doch vnter der seligen Scharr.
Verfluchet sey zeitlich vnd ewiglich.
Wer hiervon etwas nibt zu sich.
Dem Gottesdienst bleib es ewiglich.

NB.

Fluch.

Das IV. Cap.

Von seiner Wahl vnd Emptern.

Ehre in Schwaben. Lob.

ER ist erst ein Hertzog in Schwaben gewesen/ vnnd hat dasselbe sein Land also wol vnnd löblich gereaieret/ so mannlich beschützet/ vnd befridiget/ vnd in Kriegs vnd Fridens zeiten/ sich

sich so weißlich/anschlägig/vnd streitbar erzeiget/ auch alle angefangene Händel/ vnnd fürgenomme Sachen so glücklich vollendet/ vnd ins Werck gesetzet/ daß er jhme bey hohen vnd andern Personen ein groß ansehen gemacht/ vnd männiglichs Gunst gegen jhme erwecket hat: Das/ wie jung er gleich an Jahren gewest/ man sich doch seines hohen Verstandes/ vnnd auffrichtigen Gemüths halbē/ glücklicher Verrichtung hoher vnd grosser Dinge zu jhm vertröstet vnd versehen. Dann wie Ligurinus schreibet:

Ansehen. — Jung aber Weise — Vertröstug zu jhme. Ligurinus.

Mente senex, ætate puer, prudentia rerum, &c.

Das gebe Jch also:

So jung er noch an Jahren war/
So viel sahe man hell vnd klar/
Jn jhme Weißheit vnd verstand/
Drin er viel alte vberwand/
Erfahrung hett/ der Leut vnd Land/
Vnd jedermans gunst auff sich wand.

Daher kam es nun/ das der vorige Keyser Cunrad/ jhn auff seinem Todtbette/ den Reichsständen fürschlug zum Successore, mit Anzeigung/ daß er vnter allen Fürsten keinen wüste/ der tüchtiger were zur Verwaltung des Keyserthumbs/ Erhaltung vnd Vermehrung des Reichs/ als dieser sein Verwandter Hertzog Friderich.

Keys. Cunradi fürschlag.

Da er nun mit Tode abgangen war/ stunden jhr wol viel in Deutschlande vnd Jtalien nach dem Reiche/ vnnd practicirten heimlich vmb die Erlangung der Krone.

Einhellige Wahl.

Aber die Chur vnnd Fürsten/ dachten an des vorigen frommen Keysers fürschlag/ vnd namen in Betrachtung dieses Friderici Leibes vnnd Gemüths sonderliche Gaben/ vnd daß Lob vnd Ansehen/ so er bey Jederman hatte: Kamen derwegen Anno 1152. in angehen des Mertzens zusammen zu Franckfurt/ vnnd gaben alle einhellig jhre Stimme vnnd Wahl/ auff diesen Hertzog Friedrich/ ernanten vnnd wehleten jhn zum Keyser den 4. Martij/ Dienstages nach Oculi, als er 32. Jahr alt war/ darauff zog er also balde mit den Reichßständen gen Ach/ vnnd ward alda den 9. Martij am Sontage Lætare von Arnoldo dem Ertzbischoff vnd Churfürsten zum Keyser gekrönet/ mit grosser solennitet vnd Frolockung/ auch herrlicher Glückwündschung jedermenniglichs:

Churfürste — Wahltag zu Franckfurt. — Krönung zu Ach.

Dann es war eine grosse menge hoher Potentaten/ alda versamlet/ aus Deutsch vnd Welschem Lande/ auch vieler anderer Nationen/ stattliche Gesandten/ die alle zu diesem jungen/ ansehnlichen Keyser die Hoffnung hatten/ er würde Deutsch vnd Welschland wider befrieden/ vnnd die erweckte vnruhe / mit seiner Authoritet vnd Weißheit stillen/ drümb ward er auch auff Keyser Caroli Magni Stuel gesetzet zur Andeutung/ er würde diesem löblichen Keyser gleich werden.

Grosse Versamlung.

Es wurden auch so balde zum Bapste gen Rom/ Eugenius genant / abgefertiget / Hilinus, Ertzbischoff zu Tryer/ vnnd Eberhard/ Bischoff zu Bamberg/ solche einhellige Wahl jhme zu verkündigen/ vnnd vmb die Krönung zu Rom anzusuchen. Otto Frising. lib. 2. cap. 4. degest. Friderici. H. Mutius. lib. 18. Pantaleon. Chron. Spang. Chron. Hedionis. Doct. Iohan. Adelphus. in seiner Historie von Keyser Frideriche Cap. 2.

Legaten zu Rom.

Jn dieser seiner Krönung lies er sehen ein Exempel der ernsten Haltung vber dem Gerichte vnd Gerechtigkeit. Dann als einer der es gar grob verbrochen hatte/ in der Kirchen einen Fußfall that/ vnd Gnade bat/ hies er jhn im zorne weggehen/ vnd verdiente straffe erwarten/ dann es wolte sich nicht gebühren/ grobe Laster so leicht zuvergeben. Guntherus. l. g. Otto Frising. Crusius.

Ernste haltung vber der Gerechtigkeit.

Das V. Cap.

Von seiner Regierung/ vnd Thaten/ Reichstagen/ vnd nützen Ordungen.

DJEser löblicher Keyser hat das angenommene Reich weißlich vñ wol regieret 38. Jahr/ drey Monat/ vnd es mechtiglich vnnd manlich beschützet wider allerley anfallende Feinde vnnd mit höchstem ernste dahin gesehen vnnd getrachtet / das die widerspenstige vnd vngehorsame bezwügen vnd gestraffet/ vnnd die frommen geschützet/ vnd bey jhrer Gerechtigkeit erhalten würden: Wie auß seiner weisen Oration abzunemen

Regierung Zeit. — Lob. — Fleiß.

men / die er selber von seinem Ampte gethan hat/sagende:

Seine Oration.

Cumq; Imperialis Majestatis officium esse hoc non ignoramus, ut studio nostræ vigilantiæ, ac pœnarum metu improbi & inquieti coërceantur: Boni subleventur, atq; in pacis tranquillitate foveantur, &c. Radevic.

Was er die seinen Räthen gewünschet.

Wann er zu Rathe hat gehen wollen/ oder seine Räthe fordern müssen/jr bedencken in schweren sachen zu sagen/ so hat er offt zu sagen pflegen: Er wünschte daß sie zwey stücke wol betrachteten / so konten sie jhme trewlich rathen: vnnd er konte jhnen sicher folgen. Nemlich/wann jeder mitbrechte Simulationem & dissimulationem.

NB. Regel der Räthe.

Der löblich Keyser Friderich/
Zeigt an hiermit fürsichtiglich.
Das die so sitzen im Herren Raht/
Diß mercken sollen früh vnd spat.
Bißweilen den Herrn in grosser sach/
Etwas verheln/vnd thun gemach.
Damit nicht jrgend jhr Gemüt/
Fah etwas an / das rewen thut.
Oder bewegt durch geschwindigkeit/
Beschwer vnd verderb arme Leut.
Dann offt der Knecht den Herrn leit/
Zu grosser Vngerechtigkeit.
Sonderlich wo wohnt hat vnd neid/
Vnd mißgunst herscht widr ander Leut.
Denn wer andern vergönt jhr Glück/
Der sucht es zu treiben zu rück/
Mit list/Lügen vnd falscher tück.
Bringt dem Herrn also für die sach/
Daß er es gleubet allgemach/
Vbt an dem andern Zorn vnd Rach/
Das jhm gereicht zum vngemach/
Vnd vnterdrückung rechter sach.

Reichstag zu Merseberg. Marggraff belehnet. Drey Kö. ni. gevertragen.

Anno 1152. hielt er zu Merseburg sein ersten Reichstag auff Pfingsten: Belehe allda Marggraffen Albrechten/der Beer genant/auß Anhaltischem Stamme/ mit der Marck vnd Chur zu Brandenb. vergleich die 3. Könige aus Dennemarck/so zu jhm kamen/Suenonem, Canutum vnd VValdemar, so sich lange vmbs Königreich gezancket hatten mit grossen Schaden des Landes/vnd jtzund jhre sache auff Keyser Friderichs außspruch stalten/der Zuenoni zuerkante/die Königliche Regierung/Canuto aber ein theil des Landes/ daran er begnüget sein solte.

Als nun Zueno, sonst auch Petrus genant/zum Könige gekrönt/vnnd bestetigt war / muste er Keyser Friederichen das Schwerdt fürtragen / vnter seiner Krone gehen. Crusius. Crantz. lib. 5. cap. 31. Daniæ.

Schwerdtes Fürtragung.

Auch ordnete er Bischoff Wichman von Zeitz/Graff Geren zu Seeburg Son/ zum Ertzbischoff gen Magdeburgk/ vnnd bestetigte jhn mit grossem prachte/ vereinigte viel zwiespeltiger Herrn vnnd Sachen/fieng auch allda an/die Vereinigũg der beyder hart erbitterten Herrn/ Hertzog Heinrichs zu Sachsen/der Lewe genant vnnd Marggraff Heinrichs zu Osterreich/ vnnd vollzog die Anno 1159. zu Goßlar/ durch ein Machtspruch/Also dz Hertzog Heinrich das Beyerland/ als sein Väterlich Erbgut wider bekommen/ vnd Marggraff Heinrich davon abtreten solte/vnd an einem theile desselben begnüget seyn/ vnnd damit er ja zu frieden sein könte/macht er jhn zum Hertzogen in Osterreich/vnd begnadete jhn vnd sein Land mit vielen Freyheiten.

Bischoff zu Magdeburg.

Herren Vertrag.

Beyern/Osterreich. Vereinigung Heinrich.

Marggraff Heinrich Hertzog in Osterreich.

Hertzog Welphen/Hertzog Heinrichs Vettern/ darümb / daß er von Beyern seines Bruders Lande abtrat/ machte er zum Hertzogen in Spolet/Marggraffen in Hetrurien/vnnd zum Fürsten in Sardinien. Seinen Stieffbrudern Cunradum machte er zum Pfaltzgraffen beym Rhein.

Hertzog Welpphs belehnung.

Cunrad Pfaltzgraff

Hiemit ward Krieg vnd Blutvergiessen verhütet/vnd Friede in Deutschland bestetigt. Pantal. Chron. Kel. Chron. Spang. Chr. Vrsp. Castr. lib. 1. fol. 90.

Der Religion vnnd Gottesdienst ist er so ergeben vnnd beflissen gewesen / daß er nicht gerne eine stunde verseumet hat / da man in der Kirchen hat pflegen zu singen/ lesen vnnd predigen / sondern hat sich allwege beym Gottesdienste finden lassen/ gar still vnnd andechtig sich erzeigt / hat auch keim Rahte vnnd Diener gestattet/ jhme darunter Brieffe oder andere Händel fürzutragen. Radevicus lib. 4. cap. ult.

Religion. Fleis vnd Andacht im Gottesdienst.

Rath mit dem Brieffe

Wann er einen Krieg anfahen solte vnd wolte/forderte er die fürnembste Bischöff zu sich/vñ berahtfragte sich mit jhnen/wie er rechtmessig anzufahen vnd zu vollführen/ vnnd begerte jhre fürbitte zu

Fürbitte begereth.

zu Gott in jhren Kirchen vmb Sieg vnnd Glück. Radevicus lib. cap. 14

(Randnotiz: Viele im lesen. — Bibel.)

Damit er in Gottes Erkentnis gesterckt/ vnd in allerley Welthändeln erfahren würde/ hat er gar fleissig in der Bibel/ vnd Historienbüchern gelesen/ Morgens vnd Abends. Rad. lib. cap. 80.

(Randnotiz: Historien. Nutz aus Historien.)

Was er für Lust zur Lesung der Historien gehabt/ vnnd für nutz daraus gewust zu nemen/ beweiset sein freundlichs Schreiben/ so er an den fürtrefflichen Historicum, Otten/ Bischoff zu Frisingen gethan/ darumb er jhm dancket/ für Zuschickung seiner 8. Chronickenbücher/ mit diesen Worten: Chronica tua transmissa cum ingenti gaudio suscepimus, & post bellicos sudores interdum delectari in his, & per magnifica imperatorum gesta ac virtutes informari peroptamus. Das ist: Deine Historienbücher/ so du vns vberschickt/ haben wir mit höchsten frewden angenommen/ begehren vns damit zu erlustigen nach der mühseligen Kriegsarbeit vnnd Vbung/ vnnd Außlesung der herrlichen Thaten/ der vorigen Keyser/ vnser Gemüt zu entzünden/ vnnd anzureitzen zur Vbüng allerley Tugent/ vnd löblicher Thaten vnd Händel. Cent. 12. cap. 6. fol. 990.

(Randnotiz: Brieff an Otten Frisingen. Schöne Wort. — Historien belustigen. Reitzen.)

(Randnotiz: Landfried bestetigt. NB.)

Anno 1187. hielt er ein Reichstag zu Nürnberg/ da ein Landfried durchs gantze Römische Reich bewilliget vnd bestetigt worden ist/ das/ wer ein andern mit Kriege/ Raube/ Brennen/ vnd Beschedigung angreiffen würde/ der solte in der Acht vnnd im Banne seyn. Item/ Wer die Weinberge/ Bawmgärten vnnd Ecker verwüstetete/ oder die Pflüge beraubete. Chronicon Hedionis lib. 3. fol. 520. 521.

(Randnotiz: Ernste straffe der Friedebrecher.)

Wie ernstlich er die Friedesbrecher gestrafft/ erscheint aus diesem Exempel: Als vnter seim abwesen in Italia/ Ertzbischoff Arnolt zu Mentz/ vnd Pfaltzgraff Herman beym Rhein/ den Landfriede gebrochen/ vnd einer dem andern sein Land vnd Leute mit rauben vnnd brennen hart beschedigt hatten/ ließ jhn Keyser Friedrich auff dem Reichstage zu Worms Anno 1150. die straffe zu erkennen/ nach dem alten Fränckischen vnd Schwäbischen Rechte/ Daß Pfaltzgraff Herman sampt acht Graffen/ so jhm beygestanden/ jeder einen Hund tragen muste/ auff seim Rücken herunter hengend/ durch die Stadt Speyer: Die Junckern so mit gewesen/ musten den Herr'n Stüle nachtragen. Von des Ertzbischoffs wegen fiengen den Hund zu tragen an: Graff Wilhelm von Glißberg/ vnnd Graff Ludwig von Lohim: Diß tragen der Hunde solte eine gantze Meile geschehen von einem Flor zum andern/ ward aber auß Bitte gelindert/ nur durch die Stadt Speyer. Pantaleon setzet durch die Stadt Worms: Dieser ernst jagte allē Ständen ein schrecken ein/ desto weniger wider den Landfriede zu handeln/ vnnd einer den andern zu beschedigen. Dedechinus. Chron. Spang. fol. 261. Sabinus. Pantaleon. Crusius par. 2. fol. 424.

(Randnotiz: Hund zu tragen. — Stüle getragen. — Abschreckung.)

(Randnotiz: Söhne Wehrhafft gemacht.)

Seine beyde Söhne/ Heinrich vnnd Friedrich/ ließ er zu Mentz in einer grossen Fürsten Versamlung Wehrhafftig machen/ vnnd das Schwerdt angürten. Chorn. Vrsperg. cent. 12. fol. 996.

(Randnotiz: Sein Sohn Heinrich zum Ritter geschlagen. Röm. König erwehlet. Verlöbnis mit Constantia einer Nonnen. Beylager. König in Italien. Grosse Erbschafft.)

Anno 1184. auff dem Reichstage zu Mentz/ schlug Keyser Friedrich seinen Sohn Heinriche zum Ritter/ vñ erwehlete jhn mit der Reichßstände Verwilligūg zum Römischen Könige/ vertrawete jhm auch Constantiam, eine alte Kloster Jungfraw/ König Rügers zu Neapolis einige Tochter zum Ehegemahl/ mit welcher er Beylager hielt zu Meyland/ Anno 1187. vnd war also balde zum Könige in Italien angenommen: Ererbete auch balde hernach mit seim Gemahl/ nach jhres Bruders Wilhelms/ Königs zu Sicilien vnd Neapels todte/ diese beyde Königreiche: Chron. Spang.

(Randnotiz: Keys. Fried. Mildigkeit.)

Er ist ein milder/ wolthätiger Keyser gewesen/ der den Armen mit eygener Hand die Allmosen gereichet/ Kirchen/ Stiffte/ Klöster vnd Spittal von seinem Gelde vnd Gütern reichlich begabet hat. Radevicus lib. 4. cap. 80.

(Randnotiz: Thumb zu Aldenburg. Keyser Pallast.)

Zu Aldenburg in Meissen stiffte er einen Thumb: Die Keyserliche Palläst zu Newmegen vnd Ingelheim/ so gar verfallen waren/ richtete er wider auff/ vnnd ernewerte sie. Zu Keyserslautern bawete er ein Königlichen Sitz/ artlich vnnd schön/ von eitel roten Steinen.

(Randnotiz: Hartzburg befestiget.)

Weil er auch sahe die feine gelegenheit der Hartzburg/ daß man daraus dem

gantzen

gantzen Sachsenlande einhalt thun konte/ließ ers wider auffrichten / erweitern vnd befestigen.

S. Fidis Stifft. Zu Seletstadt hat er verbessert das Stifft der Pröbstey S. Fidis, so sein Großvater Hertzog Fried: Key: Hein: TochterMann gestifftet hatte. Chorog. de Scop.

König Salomonis Leuchter. Gen Prage in S. Veits Kirche/schanckte er den schönen Leuchter des Königs Salomonis/auß dem Tempel zu Jerusalem/ den er zu Meiland gefunden vnnd bekommen hatte.

Spittal. Zu Keyserslautern stifftete er einen schönen Spital/vnd begabet jn reichlich/ zur notdürfftigen Vnterhaltung der Armen/Alten/vnd gebrechlichen Leute.

Kloster Rebsdorff herrlicher Kelch. Er stifftete dz Kloster Rebsdorff/sampt seinen Geistlichen Chorherrn. Item/S. Martins Kloster/genant Weingarten/ schanckte er einen Kelck / der 25. Marck Goldes hatte/ beyneben andern Kleynodien.

Lorch erweitert. So erweiterte vñ begabet er noch reichlicher das Kloster Lorch / bey Schwäbischem Gemunde. D. Iohan. Adelphus pag. 7.

Studenten befreyhet. Was für herrliche Privilegia vnnd Freiheiten / er der studierenden Jugent/ vnd Studenten gegeben hat / damit gute Künste vnnd die Religion in zunemen kemen: kan man lesen im Codice, lib. 4. tit. 13. le. 5. Vnd erzelet der etliche Dr. f. 364. wie er vber den Geistlichen/vnd vber Gerechtigkeit gehalten weiset diß Exempel auß.

Nach dem Todes des Bischoff zu Mentz. Als er Anno 1163. wider auß Jtalien kam/vnnd erfuhr / das Ertzbischoff Arnolt zu Mentz im Auffruhr erschlagen war: saß er darüber Gerichte/die Thäter so er kriegen kondt / ließ er köpffen: Das Kloster zu S. Jacob / darinne der Mord geschehen war/ließ er in grund abreissen; Der Stadt Mentz die Mawren niederbrechen/die Graben einziehen/vnd beraubete sie aller Freiheit. Chron. Spangenberg. 164.

Newe Ordnung zu Augspurg. Der Stad Augspurg hat er zum wachsen vnnd auffkommen wol verholffen/ da er jnen Anno 1156. newe Gesetze vnd Ordnung gegeben hat in allerley Handelung: Jhnen auch newe Privilegia verliehen/ vnd dieselbe bestetiget. Crusius part. 2. lib. 10, fol. 427.

Seine Gefehrligkeiten vnd wunderliche Erhaltung.

WJe er Gott geliebet vnd geehrt/ vber der Religion/Friede vnnd Gerechtigkeit ernstlich gehalten: Also hat Gott wider vber jhm gehalten/ vnd jhn in viererley Gefahr wunderlich beschützet.

Die erste Gefahr zu Erffurt. Als er Anno 1184. Zu Erffurt auff den Petersberge lag / die zwiespalt zwischen Bischoff Cunrad zu Mentz/ vnnd Landgraff Ludwig zuvertragen. Da gieng (Gemach fellet ein.) von wegen der menge des Volckes/ das Gemach ein/darinne der Keyser in verhör saß/vnd vberfiel viel Volckes / etliche (Beschedigung vieler.) fielen gar zu todte/etliche brachen Arm vnd Beine/etliche versuncken im Kote der Cloacken/so allda zusammen lieffen/ daß man jhnen nicht helffen konte/darunter Sechs (Sechs Grafen ersticken im Cloack.) Grafen waren: Als/Graff Heinrich von Schwartzburg/Graff Godfried von Ziegenheim/Graff Goßmar von Hessen/ Graff Friedrich von Abenberg vnnd Roteneck/Graff Burckhard von Warberg/ Burggraff Friedrich von Kirchberg. Der Keyser sprang in ein groß Fenster/ erhielt sich an ein Eisern Gitter / biß man (Keysers Erhaltung.) jhm zu hülffe kam. Diß ist geschehen an S. Annen Tage/den 26. Juli. Chron. Thur. Chron. Spang.

Die ander Gefahr für Carcano. Schlacht. Als er dz Schloß Carcanum entsetzen wolte/das die Meyländer stürmeten/ geriethes zu so einer ernsten Schlacht / das der Streit von Morgen an biß vber den Mittag werete/vñ des Keysers Volck gar müde ward: Wie nun die Placentiner vñ (Frischer hauff.) Brixienser den Meyländern zu hülffe kamen mit frischem Volcke / ward sein Volck geschlagen vnd gefangen: Er selber (Keyser geschlagen.) war also vmbringet / daß er mit eim kleinen Häuflin sich zusammen halten/vnnd Ritterlich weren muste: Wie es nun am (Gefahr.) hertesten stund / vnd an deme war/daß er entweder gefangen sich ergeben oder sterben hette müssen/ scheidete GOtt beyde (NB. Regen scheidet sie.) Parten/ ließ so ein schwartz Vngewitter vnnd grossen dicken Platzregen kommen/ das keins dz ander sehen vnd kennen konte/vnnd also Keyser Friederich vngehindert abziehen konte/ Chron. Hed. l. 3. fol. 504. Histori D. Adelphi ul. 3.

Die dritte gefahr/ Meyländer Vntrew.

Anno 1157. als Keyser Friedrich den sechsten Zug in Italien that/ wieder die auffrührische Meyländer/ die Bapst Alexandro anhiengen/ vnd jhme zu ehren Alexandriam auffbaweten/ kam er in grosse Noth vnd Gefahr/ dann Hertzog Heinrich der Löwe lies sich den Bapst bereden/ fiel dem Keyser abe/ zog aus dem Felde/ vnd verlies jhn/ darüber ward sein Volck geschlagen/ sein Panerherr erschossen/ des Keysers Leibhengst erstochen/ vnd muste er in verwechselten Kleidern davon fliehen/ vnd sich fur ein Stallknecht außgeben/ der Pferde warten/ damit er nicht erkant ward von den Feinden/ da meinte jederman/ er were todt: Die Keyserin so zu Com lag/ zohe Trawrkleider an/ vnd beweinte jhn/ lies die Feinde bitten/ jhr sein todten Leichnam zu geben/ denselben zur Erden zu bestatten/ daß den Feinden ein groß frolocken gab: Aber vber wenig Tage kam der Keyser mit newem Volcke aus Burgundien/ vnd erfrewed sein Gemahl vnd Volck/ erschreckete vnd bezahlte die Feinde. Castritius lib: 5. fol. 372. Pantaleon fol. 267. Chron. Spangenb. Nauclerus.

Hertz. Heinrich Abfall. Vntrew. Keyser geschlagen. Flucht. Stalknecht wird todt gehalten. Beweint. Gesucht. Feinde friede. Keysers frőliche Widerkunfft.

Die vierde gefahr zu Lauda. Stocknarre Vntrew. Böse stück.

Als er zu Lauda kranck lag/ vnd ein lamen Arm hatte/ dingeten die trewlose Meyländer/ einen Spielmann vnd Stocknarren/ daß er sich zum Keyser machen/ vnd mit stockerey sich bey jhm einlieben solte/ vnd jhn zum Fenster herauß zu todte stürtzen/ mit verheischung vieles Geldes/ wann er das ins Werck setzete/ da sich nun weder der Keyser noch seine Diener arges versahen zu disem Gauckeler/ erwischt er den Keyser bey Nacht/ vnd wil jhn zum Fenster naus stürtzen: Aber Gott halff dem frommen Keyser/ daß er eine Seule ergreifft/ vnd sich daran erhelt/ biß durch sein geschrey/ seine Diener erweckt worden/ zulieffen/ jhn erretteten/ vnd den Narren hinunter stürtzete/ daß er Halß vnd Bein brach.

Erhaltung Straff.

Die fünffte Gefahr. Mordbrenner wegen. Offenbarung.

Die Meyländer dingeten hernach Mordbrenner/ so die Stadt Lauda anzünden/ vnnd also den frommen Keyser verbrennen solten: Aber Gott halff daß der erste auff der That ergriffen ward/ verrieth seine Gesellen/ die alle gefangen vnd verbrennet wurden.

Die Sechste gefahr/ mit

Item/ Sie dingeten einen Arabischen Kramer/ daß er dem Keyser bringen solte/ schöne Zäume/ Mundstücke/ Sporen/ Knöpffe/ Halßbande/ Ringe/ etc. die alle so subtile vnd hart vergifftet waren/ daß wann er sie nur angriffe/ zu beschawen/ sie jhm tödtlich werden solte: Aber Gott lies Keyser Friedrichen solches verkündigen/ daß/ wie der Mörder kam/ der nur ein Auge hatte/ jhn greiff/ jhm die Zunge abschneit/ vnnd mit glüenden Zangen zu reiß. D. Iohan. Adelphus in Keyser Friedrichs Historie H. 4. 5.

vergiffte Wahre. Offenbarung. Straff.

Die zu Veron oder Dittrichsbern/ hatten jhm eine betriegliche Fallbrücke bereitet/ vber die Etsch/ daß er vnd sein Volck davon ins Wasser fallen/ vnnd ersauffen solt: Aber es ward jhm auch verkundschafft/ vnnd entran also dieser Gefahr. Ibidem D. 1. 2.

Die siebende gefahr/ mit einer Fallbrücke.

Im selben Büchlein wird auch vermeldet. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. wie Bapst Alexander/ der Hellische Vater/ diesen frommen Keyser durch einen Brieff vnd zugeschickte Abconterfeihung seiner Person verrathen habe den Soldan in Egypten/ daß er jhn gefenglich bekommen/ vnd ein Jahr gefangen/ doch wol gehalten/ endlich aus Gottes gnediger Schickung/ sich seiner erbarmet/ jhn loß gelassen/ ehrlich heim geschickt/ vnd dieweil seinen Caplan/ sampt einer geconsecrirten Ostien/ zum Bürgen behalten/ biß jhn Keyser Friedrich hundert tausent Ducaten zur Rantzion vbersenden würde/ daß er auch that nach vollendetem Kriege mit den Venediern/ da lies er eine sondere Müntze schlagen/ schwer vnd wichtig: Auff einer seiten sein Bildnis/ auff der andern eine Monstrantz/ vnd eine Ostien darinne/ die vberschickte er dem Soldan/ vnd lösete also seinen Caplan/ Vlrich von Hutten vnd die geconsecrirte Ostien. Ibid. Q. 3. Func. lib. 10. fol. 219. Cent. 12. cap. 10. fol. 1416

Die achte gefahr vō Bapst verrathen Gefangen. Gottes Beystandt. Türck. Rantzion. Lösung. Müntze. Bilde. A. 3. 4.

Weil jhme Hertzog Ladißlaus in Böhmen Trew gewesen/ vnd in Italien Ritterlich beygestanden/ hat er jhn auff dem Reichstag zu Regenspurgk zum Könige in Böhmen gemacht vnd gekrönet/ vnnd hernach jhm sein Wapen gemehret/ vnd jhm ein roten Löwen / mit getheiletem Schwantze/ in eim weisse Schilde darein gegeben/ darumb/ daß er sich/ wie ein Löwe Ritter-

Hertzog in Böhmen wird König. Wapen.

Ritterlich für des Keysers Wolfahrth gewehret hatte. Chron. Hed. D. Johan. Adelphus. E.3.P.7.

Gnedig.

Daß er den Demütigen gnedig gewesen/weyset der Meyländer vnnd Astenser Historia auß/ die er etliche mahl zu gnaden angenommen/ ob sie wol sich zum höchsten an jhm vergriffen/ vnd crimen læsæ Maiestatis begangen hatten. Radevicus lib.3.cap.24. Chron. Vrsperg. lib.3. Chron. Hed. fol.497.

Erfurder Mawer zerbrochen.

Weil Ertzbischoff Cunrad zu Mentz/ Bapst Alexander anhieng/vnd den Keyser verbannen halffen/ließ jhm der Keyser viel Häuser zerschleiffen/ als Rüsteberg/ Horburg vnnd Bingen/ vnnd befahl Landgraff Ludwigen die Mawren vmb Erffurt einzureissen/ wie ers auch that/ Anno 1165.

Bapsts Gemäld.

Bapst Innocentij Gemälde.

Es hatte der vorige Bapst Innocentius der 2. vom Keys: Lothario, ein Gemälde machen lassen/ im Pallast Lateran/ da der Keyser für jhm kniete/vnd von jhm das Keyserthumb zur Lehn entpfing/mit diesen vnterschriebenen Versehen.

Rex venit ante fores, jurans prius vrbis honores,
Post, homo fit Papæ, sumit, quod dante, coronam.

Das ist:

Falscher Ruhm.

Der König kömpt für der Römer Thor schweret der Stadt Rom Ehre zu befördern: Darnach wird er des Bapstes Lehnträger/von welchem er auch die Krone empfehet.

Bapst wil des Keyserthumbs Herr sein.

Diß Gemälde vnnd Schrifft verdroß den frommen Keyser Friederichen vnnd die deutsche Fürsten hefftig sehr/ dann es hatte das Ansehen/ als were der Bapst ein Herr des Keyserthumbs/vnd die Keyser musten es von seiner hand/ als ein Lehen oder Gnadengeschenck/empfahen.

Babst Legaten Wort

Wie sich dan auch des Bapsts Adriani Legat auff einer Reichsversamlung öffentlich gantz vermessen vnnd vergeßlich hören ließ/ sagende/ Von wem hat der Keyser dann das Keyserthumb/ wann ers vom Bapste nicht hat: vber welchen stoltzen Worten Pfaltzgraff Otto vnd Hertzog zu Beyern so ergrimmete/ daß er den Legaten mit gezückter Wehre vberlieff/ vnd jhn ertödtet hette/ wann Keyser Fridrich nicht Friede genommen/ Vnd muste Bapst Adrianus diß Gemäld vnd Versch hinweg thun/vnd außleschen lassen/vnnd bezeugete Keyser Friedrich durch ein öffentlich Außschreiben/daß er das Keyserthumb von Gott durch ordentliche Wahl der Fürsten vnd Reichsstände/vnnd nicht vom Bapste. Chorographia Scopperi fol. 276. cent. 12. fol. 1178.1179. Radevicus lib.3.cap.9.10.

Pfaltzgraff will Keyser

Bapst muß ds Gemäld wegthun.

Von diesem Handel schreibet Guntherus Ligurinus also.

Ecce paterna fides, & magni præsulis alma
Integritas, humilisq; Petri vestigia sectans:
Iam nō ferre crucē Domini sed tradere Regna
Gaudet & AVG: mavult, quam præsul (Petrus) haberi
Ecclesiæ pacem gladys quæ rite duobus (to
Vtitur (alterutro nunquā bene firma remo-
Scindit: & in sese geminos exasperat enses &c.
Num Petrus aut Clemens aut cætera turba piorum
Sceptra latina dabat? Romanus, tempore prisco,
Pauper erat præsul, Regali munere crevit &c.

Crusius part. 2. lib.10. fol.435.437.

Wormser Freyheit.

Anno 1180. hat er denen zu Worms herrliche Privilegia gegeben/so auff Kupfferne Taffeln gestochen/ darunter auch diese Versch stehen.

Acensu capitum sis libera munere nostro,
Libertate frui digna, fruaris ea.
Sit tibi wormatia laus hinc, & fructus honorus:
Quod pia, quod prudens, quod bene fida manes.
Digna bona laude semper VVormatia gaudes
Te mihi sacravit crux: te mihi mucro dicavit.

Crusius part.2.lib. 11. fol.473.

Stifft zu Inigen in Kärndten.

Dieser Keyser hat im Hertzogthumb Kärndten/ein Stifft gebawet/so genant wird Ingungen im Büsterstall/vnd dasselbe mit vielen Bildern auß steinern gehawen/gezieret vnd geschmückt.

Vnter welchen Bildern auch eins gewesen ist/gestalt wie ein Münch/ mit einem Stricke vmbgürtet/ in einer langen Kappen vnnd blossem Kopff/ wie die Münch pflegen herzugehen/ vnnd vber dieses Münches Häubte haben diese Wort geschrieben gestande LUTHERUS.

Præsagium

Dis ist ein mercklich præsagium gewesen/ das endlich Lutherus kommen würde/ vnd mit seiner Hand/ Mund vnd Feder die Stifft in Deutschland reformiren/ vnnd die reine Seligmachende Lehre des heiligen Evangelij offenbahren: Wie Gott sey lob dafür gesagt/ im Werck erfolget/ vnnd in der that geschehen ist. Chronica des Landes Kärnten / Theophrasti, fol. 152.

Das VI. Cap.

Von seinen Zügen/ Kriegen/ vnd Ritterlichen Siegen vnd hefftigen Widerstande.

Friedrich ein streitbarer Herr.

MAtthias Castritius im andern Buch von den Deutschen Fürsten / am 134. Blatt gibt Keyser Fridrichen diß Lob/ daß er jhn nennet/ Principem bellicosissimum omnium bellicosorum principum. Den mannlichsten vnnd streithafftigsten vnter allen andern Fürsten vnnd Herrn/ wie es auch seine Ritterliche Thaten ausweisen: Dann er hat sieben Feldzüge in Jtalien gethan/ vnnd ist allezeit sieghafft wider heim kommen. Also/ daß jhn etliche nennen einen Hammer Italiæ, oder ein Schlägel Welsches Landes/ der die hartneckige allda zerschmettert vnnd gedemütiget hat/ darümb jhn die Itali genant haben/ Kriegerich/ nicht Friedrich.

Sieben Feldzüge in Jtalien.

Hammer Italiæ.

1. Zug in Jtalien.

Den Ersten Zug hat er gethan im 1154. Jahr / die Huldung von den Welschen Fürsten vnd Städten/ vnd die Kron vom Bapste zu empfahen / da jhme aber die Meyländer widerstrebten/ zerbrach er jhre Schlösser/ vnnd verwüstet jhr Land. Die feste Stadt Dertona/ weil sie sampt dem Schloß vnüberwindlich geachtet ward/ fiel auch den Meyländern bey/ vnd widersatzte sich dem Keyser / der sie aber mit Gewalt bestreit vnnd gewan/ vnd gar zu grunde schleiffete / sampt den schönen Thurme / so Tarquinius Superbus, der siebende Röm: König sol gebawet haben. Von dannen zog er mit Triumph gen Pavi, vnd ward allda mit der Eysern Krone gekrönet auff den Sontag Jubilate, im Jahr 1155.

Vrsach. Meyländer vngehorsam. Dertona zerschleifft.

Thurmb.

Triumph. Krönung zu Pavi.

Krönung zu Rom.

Darnach zog er gen Rom / vnnd entpfieng die Keyserliche Kronung vom Bapst Adriano, den 18. Junij/ etliche setzen/ den 28. Junij.

Auffruhr der Römer.

Die Römer erweckten auch ein Auffruhr/ vnnd vberfielen vnversehens des Keysers Volck / aber es bekam jhn vbel/ dann die Deutschen wehreten sich so manlich/ das vber tausent Römer erschlagen/ vnnd 600. gefangen wurden/ die doch der fromme Keyser auff Bitte des Bapstes/ wider ledig ließ.

Spolet.

Von Rom zog er biß auff Spolet/ forderte da den gewönlichen Tribut/ vnd die Huldung/ da sie sich des wegerten/ vnnd mit gewapneter Hand jhm entgegen zogen/ erhub sich für der Stadt ein harter streit/ sechs stunde lang/ da aber die Spoletaner endlich nach der Stadt wiechen/ vnd flohen/ eylete jhnen der Keyser so hefftig nach/ das sein Volck mit den Bürgern vnter die Thor/ vnd in die Stadt kamen/ vnd also ohne Belagerung die feste Stadt so hundert starcker Thürme hatte / einnamen/ alles erwürgten/ ohne Weib vnd Kinder/ der auß geheis des Keysers verschonet ward/ die Stad plünderten / ansteckten vnd verbrandten/ Thürme vnnd Mawren/ darauff sie sich hoch verlassen hatten/ biß in Grund hernider gerissen.

Streit.

Spolet wird eingekommen.

100. Thürme.

Veronenser Widerstand geschlagen.

Da auch zu Veron oder Dietrichsbern dem Keyser den sichern heimzug weren wolten/ mit Verlegung der Clausen/ vnd engen Örter/ schlug er sich Ritterlich hindurch/ erlegte jhr Kriegsvolck/ fieng die Oberste/ lies der eilffe hengen/ vnnd kam also vngehindert wider in Deutschlandt. Chronicon Vrsperg. Doct. Iohan. Adelphus, C.D. Chron. Spang. Pantaleon. Otto Frising. lib. 2. cap. 21. 22. 23. Cuspinianus Helmoldus.

Einer dieser Obersten kam mit dem Leben davon/ weil er auff des Keysers befehl die andern eilffe erhing / vnnd das war ein Frantzose/ davon der Verß Guntheri lautet:

Einer henget seine Gesellen.

Qui socios propria jussus suspendere dextra,
Obtinuit miseram, Regali munere, vitam,
Gallus erat, nuper dolis assuetus iniquis.

Das ist auff deutsch :

Da ein Hauptman den Befehl empfing
Das er sieben Hauptleut auffhing

Die dem löblichen Keyser Friederich
Widerstreb hatten stoltziglich/
Kam er zwar vom schendlichen Tode (loß
Vnd war ein geborner Frantzoß
Leid aber an Ehren ein grossen Stoß.

2. Zug in Polen.

Den andern Zug thät er in Polen/ vnd bekriegte Hertzog Boleslauff/der seinen Bruder Hertzog Lasla verjaget hatte/vnd dem Reich den Tribut nicht geben wolte. Den bedrengte Keyser Friedrich mit Kriege/vnnd Verderbung seines Landes/also/dz er sich ergab/ vnd gehorsam vnnd folge zusagete/auch dem Bruder sein theil Landes einzureumen verwilligte/vnd daneben zur straffe erlegen muste 2000. Marck Goldes dem Keyser/20. Marck der Keyserin/1000. Marck Silbers den Fürsten/so mit im Zuge waren/ 200. Marck des Keysers Räthen vñ Dienern/ 3000. Marck dem Kriegsvolcke/ vnd wolte dem Keyser 300. Pferde halten vnd besolden/zum Italienischen Kriege. Pant.Chron.Spa.D. Iohan. Adelph. C.1.2.

Vrsach. Hertzog zu Polen ergibt sich. Grosse Geldbusse. NB.

3. Zug in Italien. Vrsach Meyländer Vntrew. Angrieff. Vorsatz.

Den dritten Zug hat er auch in Italien gethan/mit vier grossen hauffen Volckes wider die vnruhige Meyländer / so viel Städte in der Lombarden dem Keyser abfellig gemacht hatten: Dertonam wieder gebawet vnnd besatzt/die Stadt Cumam Laudam vnd andere/so dem Keyser Trew waren/bekrieget vnnd verderbet: Darümb grieff er sie Ernstlich an/ schlug sie vor der Stadt/ Gewan die Vorstad vnnd brandte sie abe / engstete sie in der Stadt also / das sie sich ergeben musten: Vnd da were Städt vnd Volck zu grunde gangen/ wann nicht die Fürsten fürbitte für sie gethan/vnnd die Bürgerschafft mit dem Fußfalle / darinne sie blosse Schwerter an jhre Gurgel satzten/den Keyser zur Gnade vnd Erbarmung beweget hatten. Hierauff zog der Keyser in seinem Keyserlichen Schmuck/ vnnd neben jhm der König aus Böhmen in seiner Keyserlichen Krone / mit Triumph zu Meyland ein/ wurden herrlich empfangen/gingen in die Kirche/ vnnd danckten Gott: die andere Städte ergabē sich auch büsseten jhren abfall/vnnd gelobten gehorsam/gaben darüber Bürgen vnd Geisel/vnd bekam also der Keyser die gantze Lombarden ein.

Ergebung. Fürbitte. Fußfall. Gnade. Einzug. Städte.

In diesem Zuge lies er sein frewdiges Gemüthe sehen/dann als er an dem grossen wasser Pado lag/vnd die Meyländer jhm den vberzug wehren wolten/ vnd seiner vnd seines volckes spotteten / als könten sie nicht zu jhnen kommen/ da ergrimmet er/ sprengte am ersten in das grosse Wasser/schwam hindurch/vnd reitzete sein Volck jhm nach folge/vberfiel die Feinde / ehe sie meinten / das es zu thun müglich were/jagte sie in die Flucht/vnd nam ein starck Schlos ein / vnnd besatzte es. Radevicus. Chron. Philip. Doct. Iohan Adelphi Histori fol. 4. 5. Hein: Mutius lib. 18.

Keys. Frid. Frewdigkeit.

Den Vierden Zug hat er aber in die Lombarden gethan/ wider die Meyländer/derer Schlösser vnd Städte er jhres Vngehorsams halben zerbrochen vnnd verwüstet hat/ auch alle Früchte/ Weinberge/Obstgärten vmb die Stadt Meyland verderbet/vnd also mercklichen schaden jhrem Lande zu gefüget.

4. Krieg mit den Meyländern. Land verderbet.

Die Stadt Cuma nam er ein/vnd besagte die/ macht auch zwischen jhnen vnd den Insulanern im See bestendigen Friede.

Cuma eingenommen.

Bawete auch vber der Stadt Cuma ein starckes Schlos/vnnd nante es Parastell/darümb das es gelegen war / den Meyländern widerstand zu thun/ besatzte es mit Deutschem Kriegsvolcke.

Parastell ein feste Schloß gebawet.

Darnach belagerte er die starcke Stadt vñ Schlos Crema/die sich auff der Meyländer beystand verliessen/vnd dem Keyser spot vnnd verdries zufügten/so viel sie konten: Aber er zwang sie also / daß sie sich ergaben/ vnnd ließ sie sicher aus der Stadt zihen/ das jeder mit sich nemen möchte/was er tragen könte. Also zogen bey 20000. Bürger aus der Stadt vnd Schlosse/vnd musten all jhr Gut hinder sich lassen.

Crema belagert. Gewonnen. Bürger auszug.

Die Stadt vnd Schloß ward geplündert vom Kriegsvolcke / darnach außgebrant vnd zu grund nieder gerissen.

Plünderung.

Es ist sich zuverwundern vber die Verstockung der Cremenser im anfange der Belagerung: Sie hatten dem Keyser zu Geyseln geben/der fürnembsten Kinder/die lies Keyser Friedrich in Körbe setzen/

Zerreissung. Vnbarmhertzige Eltern.

setzen an die Blochhäwser/ so er zur Mawre trieb in stürmen der Hoffnung/ sie würden jhres Fleisches vnnd Bluts schonen/ vnnd sich ehe in güte ergeben/ als jhre eigene Kinder zu Todt werffen vnnd schlagen: Aber da war kein funcke Väterlicher Liebe/ sie worffen ja so frisch/ auff jhre Kinder in den Körben hangend/ als auff die Feinde.

Keysers list.

Vnväterlich Hertzen.

Ich finde in den Historien/ dz ein Son im Korbe hangend/ mit gefaltenen Händen/ seinen Vater gebeten hat/ seiner mit dem steinwerffen zuverschonen/ dem der Vater geantwortet: Er sey dem Vaterlande mehr schuldig als dem Sohne/ vnnd habe hiermit einen grossen Stein in Korb geworffen/ vnd damit jm den Kopff zerschmettert daß er balde gestorben ist. D. Iohan. Adelph. Histori l. 2. 4. Chron. Hedionis. Pantaleon. H. Mutius lib. 18. fol. 167. 168.

NB.

NB.

Die Meyländer wurdē auch so gedrenget/ vnnd offt geschlagen/ daß sie Friede begerten/ vnd auffs new Gehorsam vnnd Trew zusagtē/ aber wie die lose Armbrust hielten.

Den fünfften Zug thät er auch wider die Meyländer/ Anno 1160. dann sie hatten jhre zusage vergessen/ waren zum Bapste vnd andern Welschen Herren in den Bund getreten/ wider den Keyser: Drümb er sie abermahl vberziehen vnnd bekriegen muste/ vnd leid erst grossen schadē aus Trewlosigkeit Hertzog Heinrichs des Löwen/ der von jhm abzog/ vnd dem Bapste sich zugesellete: Aber der großmütige Herr lies nicht nach/ stercke sich wider/ belagerte die Stadt/ vnnd gewan sie/ vnd ließ sie in grund zerbrechē/ alle Mawren vnd Thürme vmbwerffen/ die Häwser einreissen/ die Pflaster ausbrechen mit einem Pfluge/ den Ort vmbkehren vnnd durchfahren/ vnd Saltz darauff seen/ zur Andeutung der Verfluchung dieses vntrewen Ortes: Also ward vmb Meineydes/ Auffruhr vnnd hoffars willen die herrliche Stadt eine Einödе/ Wüsteney/ eine Wohnung der wilden Thier/ vnd gifftigen Gewürme.

5 Zug wider die Meyländer.

Abfall.

Keysers. Schad.

Her: Hein Abfall.

Keysers Erholung.

Meyland geschleifft.

Die Einwohner so vbrig blieben warē/ wurden ins Elende verschickt/ auff Dörffern gesetzt/ daß sie in armen Hüttlin ligen/ vnnd wohnen musten / die in jhren grossen Häusern vnnd Pallasten nicht hatten ruhe vnnd Friede halten können.

Statliche Bürger werdē arme Bawren.

Guntherus Ligurinus setzt von jhrer straffe diese Versch.

Pœna fuit, descripta illis, direptio rerum,
Servitium populi, subversio funditus urbi.

Das ist:

Das war jhr straffvrthel/ sie solt/
Verloren han Güter/ Gelt vnd Golt.
Die Bürger dienstbare Bawren werden.
Die Stadt geschleifft gleich der Erden.

Da ist in der That erfüllet/ was zu Meyland in der Kirchen in einem alten Steine vor eine Weissagung gestanden/ dieses inhalts.

Rex est venturus, Mediolanum tibi durus.
Rex tibi crudelis, per quadem diminuerus.

Weissagung hievon.

Das ist:

Meyland im grimm ein König dir kumpt.
Der dich wird schleiffen gar zu grund.

Die Rädelsführer dieses Auffruhrs wurden gerichtet: Gualphagus, Graff zu Aglyer der der Meyländer Oberster gewesen/ vnnd sie zu diesem Auffruhr verhetzet hatte/ ward gefangen/ vnnd muste etliche Tage an Ketten/ wie ein Hund/ vnter des Keysers Tische liegen/ sich mit Beinen werffen/ vnd mit Peutschen hawē lassen. Endlich ward er in Deutschland ins Gefängniß geschickt/ vnnd an Ketten vnd Fesseln verwahret: Aber er zerbrach Ketten vnd Fässel/ zog Bawren Kleider an vnnd entlieff also vnerkand wider in Welschland/ bawete die Stadt Meyland wider/ durch hülffe Bapst Alexanders/ vnd des Keysers zu Constantinopel/ vnd der Städte in Lombardi/ vnnd ward des Keysers ergster Feind. Chron. Bernt. Brandes. Cent. 12. fol. 186.

Rädelsführer werden gestrafft.

Gual. hagi Gefängnis

Gualphagus wird weg geführt.

Gualphagus entleufft.

Meyland wider gebawet.

Exempel Schwesterlicher Lieb vnnd Trew/

Hie muß ich noch gedenckē des Exempels Schwesterlicher Liebe vnnd Trew/ so sich in diesem Kriege begeben hat.

Keyser Friderich war willens/ den Bür-

Bürgermeister zu Meyland.

Bürgermeister zu Meyland/zu tödten/ darümb / daß er die Bürger zum Auffruhr wider den Keyser gereitzet hatte: Als das seine Schwester erfuhr / die Ebtißin in S. Anscharij Kloster war / ließ sie dem Ertzbischoff zu Cölln/der beym Keyser im Lager/vnnd ein Graff von Dassel war/Reinholt genant/verheischen zu geben/daß Heiligthumb/der Leichnam der heiligen drey Könige so sie in jhrem Kloster hatte/wann er jhr beym Keyser außbitten könte daß sie sicher auß der Stadt gehen/wann dieselbe auffgegeben würde/ mit deme so sie auff dem Rücken mit sich hinnauß tragen könte.

Listiger Anschlag.

Als nun der Keyser da willigte / vnnd zusagte/fassete sie jhren Bruder auff den Rücken/vnd trug jhn hinauß.

Der Keyser ward zornig/vnnd sagte/ daß hette er nicht gewilliget / wolte jhn zum Tode geliefert haben. Aber der Ertzbischoff erweichte sein Hertze/ daß er seine Zusage hielt/vnd der Schwester den Bruder lebendig ließ.

Also bekam der Bischoff das Heiligthumb/welches damals sehr vnd trefflich hoch vnnd tewer geachtet vnnd geschätzet ward. Vnnd die Schwester die Ebtissin errettete mit wunderlicher List vnnd hertzlicher Trewe jhren Bruder das Leben/ Anno 1178. Dasselsche Chronica. lib. 1. fol. 8.

Bapst Adrian zu Straffe.

Bapst Adrianus/der die Vnruhe vnd Bündnüß wider den Keyser angestifftet hatte / vnd jhn zu Annania vnverschulter weise in Bann erkleret/ bekam auch balde seine Straffe: Dann da er im spacirenin der Hitze auß eim frischen Brunnen trincken wolte / flohe jhm ein Mücke in den Halß/vnd hieng sich so feste an seine Kele/ daß er daran ersticken muste. Diese Mücke wird auß dem Geschlechte Beelzebub des Königes der Hellischen Fliegen / gewesen seyn. Cremonens. Stella. Martinus Polonus. cent. 12. cap. fol. 412. Chorographia Scopperi. fol. 281.

Eine Mücke erstickt den Bapst.

Beelzebub.

6. Krieg wider Hertzog Heinrichen.

Den sechsten Zug hat er wider Hertzog Heinrichen den Löwen gethan / der dem Keyser abfellig vnnd widerspenstig worden war/vnd grossen Anhang hatte: Aber so balde der Keys: in Sachsen zog mit Heerskrafft/fiel Her: Heinrichs Beystād von jm abe vñ ergaben sich an den Keyser die Herren von Blanckenburg/Reinstein Homburg/Hartesburg vnd Löwenburg.

Abfal vieler Herrn von Her. Heinr.

So bekam er auch durch Ergebung ein die feste Schlösser/so Hertzog Heinrich besatzt hatte / Als / Lichtenberg / Lawenburg / Woldenburg / die Hartzburg vnd Blanckenburg.

Blanckenburg Reinstein. Homburg. Hartsburg Löwenburg Schlösser ergeben. Woldenb. Hartsburg Blanckenb.

Es belagerte der Keyser auch Lübeck / so von Hertzog Heinrich starck besatzet war/vnd drengete sich also / daß sie sich zum Keyser ergaben/ weil jhr Herr jhnen keine Entsetzung zuschicken konte: Also begnadete der Keyser die Lübecker / bestetigte jhnen jhre Freyheit / begabete sie mit mehren Privilegijs , erleubete jhnen den Adeler mit zween Köpffen in jhrem StadSiegel/zu führen/vnd machte sie zu einer ReichsStad / Anno 1182. Chro. Carionis. Chron. Spangenb.

Lübeck belagert.

In dieser Belagerung der Stadt Lübeck/hat Keyser Friedrich Casimirum II. vnd Bugislaum II. zu Hertzogen in Pommern gemacht. Doct. Wolffgangus Jobst. fol. 35.

Hertzog in Pommern.

Graff Adolphen von Holstein / hat er damahls auch geschancket die helffte des Zolles vnnd Müllzinses zu Lübeck / auß vrsachen/daß sein Vater der erste Erbawer dieser Stadt gewesen.

Graff Adolffs von Holstein Begnadigung.

Hertzog Heinrichs kam auff erbetenes Geleit zum Keyser ins Lager für Lüneburg/vnd bat Gnade/aber er ward abgewiesen/auff künfftigen Reichstag vnnd da alle Fürsten wider jhn waren/muste er des ReichsGräntzen drey Jahr verschweren vnd reumen: Vnnd muste sich also in Normandia drnuglich behelffen / vnnd ward vom Könige in Engelland vnterhalten. Aventinus in Annal. Bojo.

Her. Heinr. ergeben. Verweisung. Ermlicher Vnterhalt.

Auch kam des Ortes ins Lager für Lübeck/der König VValdemar auß Denemarck/vnd machte ein Friedestand mit dem Keyser/vnd Freundschafft durch eine Heyrath/daß er des Keysers Sohne seine Tochter zusagte. Castritius lib. 1. fol. 90. 91.

König VValdemar in Dennemarck begert Friede.

Eines Bischoffes Stoltzheit vnd seine Straffe.

Krieg mit Her. Heinr. dem Löwen.

ES hatte Keys: Fried: eine Cantzler/ Herr Cunrad genant d' ein hochgelarter/wolberedter erfarner Mañ vnnd

Conrads Keys. Cantzlers Geitz.

vnd beym Keyser in hohē Gnaden war/ der schon viel stattlicher Pfründē in allerley Stifften erlanget hatte/vnd doch jmer mehr begehrt.

Als nun Keyser Friederich Anno 1182. Hertzog Heinrichen den Löwen bekriegte/ vnd jhm alle seine Lande einnam/ biß an den Belth/vnnd auch die Stadt Lübeck gewan/ Da gefiel Herrn Cunrado die Gelegenheit der Stadt so wol / daß er nach absterbē jhres Bischoffs Herrn Heinrichs/ vom Keyser erlangte / allda Bischoff zu werden.

Wird Bischoff zu Lübeck.

Vbergibt das Bischoffthumb.

Aber weil jhm/als eim grossen stoltzen Vogel diß Nest zu klein sein wolte / nam er zu sich was er bekommen konte / zog zu Ertzbischoff Siegfrieden zu Bremen/ vnd resignirte sein Bißthum/schreib auch von dannen ans Capitel/ sich seiner Widerkunfft nicht zuversehen/ vnd hieß sie einen andern Bischoff wehlen.

Zeucht ins Gelobte Land.

Er zog ans Keysers Hoff / begab sich auch mit Keyser Friedrich ins Gelobte Land.

Wird Keyser Heinrichs Cantzler.

Als er wider heim kam / ward er Keyser Heinrichs, des sechsten/Cantzler/vnd war auch bey dem in grosser Authoritet: Drumb da der Bischoff zu Hildesheim Berno starb/erlangte er bey Keyser Heinrichē dz er daselbst zum Bischoff gemacht/ vnd auch angenommen ward.

Wird Bischoff zu Hildesheim.

Trachtnach dē Bißthumb zu Würtzburg.

Aber diß dauchte jhn auch zu gering seyn/drumb so bald er erfuhr / daß Anno 1108. daß Bißthumb Würtzburg ledig stund/gefiel jhm die Herrligkeit vnd Titel/ daß sie sich/die Würtzburgische Bischöffe/auch Hertzog in Francken schreiben / practicirte derwegen so viel beym Keyser vnd Capitel/ daß er da Bischoff erwehlet ward.

NB. Bapst spricht jhme beyde Bißthumb ab Capitels straffe.

Aber Bapst Innocentius der III. hatte an dieser Hoffart vnd vnbestendigen Leichtfertigkeit ein solch hohes mißgefallen/daß er jm beyde Bißthumb absprach/ Hildeßheim/ daß er veracht/vnd Würtzburg/ darnach er aus Ehrgeitz getracht/ vnd beraubet das Capitel zu Würtzburg der Wahl eines Bischoffs/weil sie der jtzt mißgebraucht hatten: Vt in eo puniren-tur, in quo peccaverant, nam vota sua illicitè in ipsum contulerant. Er ward beyder Bißthumb beraubet: Vt nec illis præsideret, quos per superbiam sprevit: nec illis, quos per avaritiam concupivit. stehet davon im Geistlichen Rechte. lib. 1. Decret. Gregorij. Tit 7. cap. 3.

Wird erschlagen.

Gieng jhm also wie Albertus Crantz von jhm schreibet lib. 7. Matropol. cap. 9. Non meruit quam contempsit, nec apprehendit, quam curiose ambivit: Neutram assecutus Ecclesiam. Er ist in einem tumult vnd aufflauffe / darunter Er sich gemenget/ erschlagen/vnnd endlich vnter den Todten erkant worden/ an seim Cilicio oder Priesterpeltzlin/ so er vnter dem Harnisch angehabt. Quernf. Chronicon. 272.

Sprichwort vom Jagen.

Diesem guten Herrn ist es gangen nach dem Sprichworte:

Qui binos lepores una sectabitur hora:
Vno quandoq; quandoq; carebit utroq;.

Das ist.

Wer zween Hasen in einer Stund/
Wil fahen mit seim Jagethund.
Der muß offt einen fahren lahn/
Leufft auch wol der ander davon.
Daß Müh vnd Arbeit ist verlorn/
Muß ledig heim ziehen im Zorn.
Drumb einmahl nicht zuviel begehr/
So bleibstu ohn Angst vnd Beschwer.
Kömpt dannoch fort mit Gunst vnnd Ehr.

7. Zug gen Rom. Bapst Alexanders Boßheit.

Den siebenden Zug hat er abermahls in Jtalien gethan/ wider den vnruhigen/ ehrgeitzigen Bapst Alexandrum / der den Bäpstlichen Stuel mit Gewalt einnam/ kein Concilium, vnnd Erkentniß leyden wolte/vnnd dazu den Keyser verbannete: Franckreich/ Hispanien / Engelland vnd gantz Jtalien wider jhn verhetzete / vnnd zu Auffruhr bewegte / darumb vberzog jhn Keyser Friedrich/belagerte Rom / erschlug vber die 12000. Römer/fieng jhrer viel/vnd bekam die Stadt ein / der Bapst flohe gen Venedien/hielt sich da erst verborgen/vnnd arbeitete die Klostergärten/ wie ein Gärtner / darnach ward er vom Hertzog Sebastiano / vnnd vom Senat erkant/herrlich empfangen / vnnd in Schutz genommen / dem Keyser kam ein groß Sterben in sein Heer / verlohr viel hoher vnd guter Leute / vnnd muste wider heim ziehen/brachte aber erst die widerspennige Städte zu gehorsam/ legte newe Besatzung

Auffruhr. Römer geschlagen. Bapst fleucht.

Wird ein Gärtener.

Von Venedig herrlich in schutz genommen. Sterben. Städte besetzung.

[Deutsche Herrnerhöhet in Italien]

kung gen Pavi/Cremona vnnd Trident/ vnd besatzte die Empter mit Deutschen: erhöhete die deutsche Herrn in seinē Heer zu Fürstlichen Digniteten in Italien / zu Spolet/den Freyherrn Bideufum, in der Marck zu Ancona vnnd Ravenna/Graff Cunrad von Lützelburg/etc.

[8. Krieg mit dē Venedig. Vrsach. Keys. Eyd. Erfüllung. Pferde in S. Marcus Kirchen gestalt. Gedenckzeichen. Erne Rosse]

Den achten Krieg hat er geführt mit den Venediern/die dem vnruhigen Bapste Alexandro beystunden/vnd jhn wider den Keyser schützen wolten/die hat er mit solchem Ernste angegriffen / daß er ein thewren Eyd geschworen / nicht ehe von jnen abzulassen/er hette dan seine Pferde S. Marcks Kirchen gestalt/vnd S. Marcus Platz vmbgeackert: Diesen Eyd hat er erfüllet / von den Venediern 30000. Ducaten zur Rantzion genommen / seine Pferde in die Kirche gestallet / den Platz außbrechen vnd öhren lassen/vnnd haben die Venedier/die stände der Pferde vnterschiedlich müssen pflastern lassen mit bunten Steinen / vnnd die geahrene Furchen auff S. Marcks Platze auch sonderlich außsetzen vnnd zeichnen/ auch vier grosse Roß von Ertz gegossen/ vber S. Marcus Kirchen Portal oder Thür setzen lassen/ zu ewigem Gedechtniß. D. Johan Eck. D. Johan. Adelphus Q 2.3.4.

[Keys. Sohn gefangen. Vertrag des Keysers vnd Bapst. Friedes Artickel.]

Weil jhn aber damals im anfange des Krieges/sein Sohn Otte gefangen war worden/ in einem Schiffstreite/gab es vrsach zum Vertrage des Keysers vnnd Bapstes/vnnd muste der fromme Keyser vmb erledigung willen / seines Sohnes willigen / Bapst Alexander für einen recht erwehlten Bapst zu erkennen vnnd ehren/was in wehrendem Kriege dem Römischen Stule entzogen / wider einzureumen/vnnd vom Bapste Busse anzunehmen.

[Keys Demut Fußfall. Bapst Stoltz. Keyser mit Füssen getretten. Mißbrauch der H. Schrifft.]

Wie nun der Keyser diß willigte/ vnd vom Bapste die Absolution/vnd Loßzehlung vom Banne begehrte / muste er für dem Bapste in S. Marcus Kirchen nieder knien/vnd mit gefaltenen Händen Gnade bitten/daran der stoltze Bapst nicht begnüget war/sondern trat mit seinē rechten Fusse dem Keyser auff die Achsel/ vnd druckte jhn zur Erden / vnnd erzehltē zur beschönung dieser grewlichē vnerhörten Hoffart/den Versch des 91. Psalms/ Du wirst auff Ottern vnnd Schlangen gehen / vnnd tretten auff die Löwen vnnd Drachen. Da sich nun der Keyser auffrichtete/vnd sprach: Diese Demut erzeige ich Petro vnd nicht dir / trat jhn der Bapst noch einmal im Grimme zu boden/ vnd sprach: Et mihi & Petro, Mir vnd S. Petro muß ich solches thun/ darnach hub er den Keyser auff/führte jhn für den hohen Altar/ absolvirte vnnd küssete jhn / vnd macht wider Freundschafft mit jhme. Diß ist geschehen im Jahr Christi 1177. oder 1178. den 24. Julij Funccius lib 10. com. fol. 220. Chron. Spang. Chron. Kel. Blond. Sabel. lib. 7. Hist. Venet. Pantaleon im 2. Theil des Heldenbuchs fol. 267. cent. 12. cap. 10. Fol. 1417.

[Keysers Antwort. Bapsts Tyranney. NB. Versünung]

Philippus Melanthon in seiner Chronica setzet hinbey / daß Margraff Ditterich von Meissen / da er diesen Frevel des Bapstes am Keyser geübet / gesehen/ sey er so ergrimmet/daß er sein Schwerdt gezuckt/vnd hinzu gelauffen / den Keyser von der Erden auffzurichten / davon sey der stoltze Bapst erschreckt/habe den Keyser selber auffgezuckt / sey jhm vmb den Halß gefallen/habe jhn gehertzet vnnd geküst/vnd nicht ehe loß lassen wollen/biß er jhm Fristung seines Lebens zugesagt/daß er befahrete / die Deutschen möchten jhn vberfallen vnd erwürgen/wie er auch wol verdient hette / mit Vbung so Teuffelisches Stoltzes vnd Vbermuthes / gegen diesem Ritterlichen/streithafften Keyser. Chron. Phil. lib. 4. fol. 12. 9. Vlrich von Hutten im Berichte / wie die Bäpste mit den Keysern gehandelt. A. 3. 4. Dresserus millenario 6. fol. 362.

[Marggraff Ditterichs Eyfer. Furcht für der Deutschen.]

Er hat auch damals mit König Wilhelm in Sicilien / vnnd mit funffzehen Stedten/so mit jhm im Bündniß wider dē Keyser gewesen waren / ein Friedestande gemacht/vnd die Longobarder mit gewissen Bedingungen dem Reich vnterworffē. Pantaleon. Chron. Philip.

[Friede mit König Wilhelm in Sicilien gemacht.]

So hat auch Keyser Emanuel võ Constantinopel seine Legaten zu jhme geschickt/ Friede vnnd Freundschafft mit jhme gemacht / vnd mit köstlichen Geschencken jhn begabet/darunter auch eine Kanne gewesen von Smaragden gemacht. Chr. Spang.

[Longobarder. Mit Keys. Emanuel Friede. Köstliche Kanne.]

Den neunden vnnd letzten Zug hat er gethan ins gelobte Land / dasselbe zuerretten

ten auß der Tyranney Saladini, Des Egyptischen Soldans/der 30000. Christē jämmerlich vmbgebracht/vnd die Stadt Jerusalem eingenommen hatte.

Zug in dz gelobte Lād Glück.

In diesem Zuge giengen erst alle Händel so glücklich fort / daß der Keyser die zwey grosse/feste Städte in Lycaonia einnam/Philomeniam vnd Iconium,eroberte allda groß Gut / so er dem Heer zur Beute ließ/vnnd verwüstete der Türcken Land mit Morde vnd Brande/vnd jagte dem Saladino eine solche Furcht ein/daß er fürhabens war/gantz Asiam zu verlassen/ vnd in Egypten zu fliehen / warff selber die Mawren vnnd Städte der Schlösser in Syrien nieder / die er nicht getrawete zu erhalten.

Außbeute. Saladini Furcht. Mawrē ein geworffen.

Drey Feldschlachten. Cilicia erobert.

Keyser Friedrich hielt drey Feldschlachten mit *Saladino*, er legte seine Türcken vnd Saracenen/nam gantz Cilicien ein/jagte sie auß klein Armenien.

Es hette nach aller Historienschreiber Vermeldung/dieser glückhaffte/streitbare Keyser damahls die Türcken gar vnterdruckt/auß Syrien vnd Egypten vertrieben vnd vertilget/vnnd die Stadt Jerusalem der Christenheit zum besten wider erobert / wenn nicht vmb der Menschen Sünde willen diß grosse Glück zu rücke gefallen were / durch den vnversehenen Todt dieses Keysers / daß er im Wasser ersoff vnd vntergieng/wie im 7. Cap. folgen wird.

Gute Hoffnung. Sünde hindert das Glück.

Sohn wird Oberster. Sterben.

Dann ob wol sein Sohn Hertzog Friederich Oberster ward vber das Heer/ vnd die feste Stadt Acon belagerte / so kam doch ein solch Sterben ins Heer / dz der beste vnnd meiste theil desselben verdarb/er auch selber mit Todte abgieng in der Belagerung der Stadt Ptolomaide. Nauclerus. Abbas Ursperg. D. Johan. Eck. D. Johan Adephus. Chron. Spangenb. Chronicon Philip. Chronicon Kellers Baptista Egnatius. Pantaleon. Dresserus.

Stirbt.

Historia eines Kampffes / eines Heydens vnnd Christens.

Trotziger grosser Heyde.

WJe die Christen in diesem Zuge bey Damascon lagen/ da trat ein grosser vngehewrer Heyde herfür/vnnd forderte auß der Christen Heer einen aus/zu einem besondern Kampffe: Als nun jederman den grossen Heyden fürchtete/vnd niemands mit jhm kempffen wolte / darüber er auch trotzig ward/ vnd viel hönischer Wort außspie: Da sprang endlich herfür der Ritterlicher Held/Cunrad/Herr zu Rapoltstein/vnd erbot sich mit jhm zu kempffen. Ob nun wol der Keyser vnd andere Herren befahreten/er möchte von dem vngehewren Saracenen vnterdruckt werden: So hielt er sich doch im Kampffe vnd Streite so manlich vnd fyrsichtig / daß er seinen starcken Schlägen entsprang / oder sie künstlich auffieng/vnd also den Saracenen ermüdete. Endlich faste er sein Schwerd zu beyden Händen/ sprang mit Grimm zu dem Saracenen / vnnd hieb jhn bey dem Gürgel von einander/daß die Stücke zur Erden fielen/darob daß Christliche Heer grosse Frewde empfieng/ die Feinde aber Schrecken vnd Furcht vberfiel: Der Keyser verbesserte diesem Cunrad sein Wapē/ welches waren drey rote Schild im weissen Felde/vnd gab jhme vber dem Helme zu führen/des Saracenen Häupt zum ewigen Gedechtnüß dieser seiner ritterlichen That/vnnd begabete jhn sonst auch herrlich. Pantaleon. lib. 2. fol. 270. Anonimus.

Cunradi von Rapoltstein Kühnheit. Kunst. NB. Heyde zerhawen. Wapen verbessert. Saracenen Haupt drauff. Begabung.

Er hat gar ernste Kriegszucht gehalten/niemands mit willen Schaden thun lassen/offt selber mit Gelde erstattet / was sein Kriegsvolck schadens gethan.

Gute Kriegszucht.

Die Jahrzahl dieses Zuges/wird in diese Verß gefasset.

Annis undenis demptis de mille ducenis,
It Pater & Natus, Dux & Rector Fridericus.

Fein Gespräch von der Aufferstehung der Todten.

Gespräch von der Aufferstehung der Todten.

ANno 1162. als Amalricus nach seines Bruders Balduini tertij Todte den 18. Februarij / den achten Tag des Bruders Begräbniß / zum Könige zu Jerusalem gesalbet vnd gekrönet ward / hielt er vber der Taffel ein langes Gespräche mit dem hochgelarten Manne Guilielmo Tyrio / Bischoffe zu Tyro

Tyro/von der Aufferstehung der Todten/vnd vom Ewigen Leben/vnd da endlich König Amalricus sprach: Ich für meine Person gleube gar wol vnd gewiß/ daß eine Aufferstehung sey der Todten/ zum ewigen Leben/weil ich davon der heiligen Schrifft zeugnis habe/Aber wie wil ich dessen einen Türcke/Saracenen oder Heyden vberredẽ/der die heilige Schrifft nicht hat noch gleubet. Hierauff antworte jme der Bischoff also: Wann E. May. jhme sagte: GOtt/weil er ein gerechter Gott ist/vnd vergilt noch nicht völlig in diesem Leben/beydes Bösen vnd Frommen/was sie verdienet haben/ sondern lest es offt den Bösen wol/den Frommen vbel gehen/so folget/daß ein Aufferstehung sey zum ewigen Leben/da es den Froñen ewig wol/den Bösen ewig vbel gehen wird: damit Gottes Gerechtigkeit erfüllet werde. Diese Antwort lies jhm der Christliche König wol gefallen. Tyrius lib. 16.

Gespreck vō der Aufferstehung der Todten.

Das 7. Capit.

Von seiner Kranckheit/ Tode vnd Begräbniß/ vnd Epitaphio.

Was der weise Mann Seneca in Thyeste klaget/sagende

Vnbestendigkeit des Glücks. Seneca.

Nemo tam divos habuit faventes,
Crastinum ut possit sibi polliceri,
Res Deus nostras celeri citatos
Turbine versat

Das ist:

Keiner so groß Glück hat gehabt/
Daß er kont sagen/morgen den Tag/
Wil gewißlich
Erleben Ich.
Dann Menschlichs Glück/
Weicht bald zu rück/
Ehe man recht vmbblickt/
Ist alles weggezückt.

Das sihet man an diesem großmechtigen Keyser: Dann da jtzunder seine sachen/am höchsten vnd glückligsten stunden: Türcken vnd Saracenen für jhm flohen/vnnd grossen Sieg zu verhoffen war/fiel es alles im Augenblicke zu rücke/ vnd muste Keyser Friedrich jämmerlich verderben.

Keyser Friedrichs Vnglück.

Etliche schreiben/wie er in grosser hitze vñ Müdigkeit sich außzog/in einem Wasser zu baden/vnd sich zuerfrischen/sey er im schwimmen mit der Brust an einen scharffen Felsen/so im Wasser verborgen/so hart angestossen/daß er sich tödtlich daran verwundet habe/vnd von seinen Dienern kümmerlich habe können heraus gezogen werden/daß er am dritten tage hernach gestorben. D. Johan Eck. D. Johan Adolphus.

Viererley Meinūg vō seinem Tode. 1. Im Wasser verwundet.

Etliche melden/wie er in Armenia gebadet/sey er in einem Wirbel kommen/ darinne vntergangen vnd ersoffen/vnd todt heraus gezogen worden. Nauclerus. Chron. Abba. Ursperg.

2. Im Wirbel vntergangen.

Philippus in Chronica meldet/ daß er im Flusse Sera/vom schnellen lauffe des Wassers weit weggeführet/sey jhm viel Wassers in den Leib gekommen/ davon seine Leber anbrüchtig geworden/ daß jhn ein Fieber angestossen/daran er habe sterben müssen. Pantaleon fol 268. lib. 2.

3. Wasser in Leib gekommen/die Leber entzündet. Fieber.

Spangenberg in seiner Chronica am 277. 278. Blate schreibet also davon: Als er des Soldans Sohn Suphadim geschlagen/vnd den flüchtigen nachgeeylet/ sey er an das Wasser Sarum oder Serram gekommen/vnd als er hindurch setzen wollen/weil der Vfer hoch war/habe sein Pferd gestrauchelt/er sey abgefallen/im Stegreiffe hengen blieben/vnd also vom Gaule im Wasser auff vnd nieder geschleiffet worden/biß sich der Gaul gewandt/vnd da auß geschwummen ist/ da er hinein gesprungen war/vnnd den Keyser mit sich hinaus geschleiffet.

4. Felt mit dem Pferde ins Wasser. Geschleiffet.

Da er zwar von seinen Dienern sey errettet/aber es sey jhme vom fallen/schleiffen vnd vntertauchen so wehe geschehen/ daß er balde hernach gestorben.

Errettet. Beschedigt Todt.

Diß sollen seine letzte Wort gewesen seyn/daß er gesaget hat/da er ein wenig zu sich selber gekommen: O GOtt hochgelobet in Ewigkeit/der du mich armen Sünder/als ich in diese Welt kam/durchs Wasser vnnd heiligen Geist new geboren hast. Ich bitte dich/du wollest mich jtzunder/gleich als durch das Wasser abermahl gereiniget/in das ewige Leben auffnemen. O HErr Jesu/nim du meinen Geist auff: Vnd hierauff sol er seliglich entschlaffen seyn/den 10. Junij/ im Jahr 1190 im 37. Jahr/drey Monat vnnd sieben Tage seiner löblichen Regierung.

Seine letzte Wort. Seiner Tauffe Erinnerung. Seliger Abschied. Zeit. Alter. Regierung

Sein Cörper ist vom Sohne vnd gantzem Heer gen Tyrum geführet/vnd allda ehrlich zur Erden bestattet/mit solchem

Begräbnis Bewelsung

ihem weinen vnd Wehklagen / als zuvor bey keines Keysers Begräbnis geschehē / wie Cranzius vnd Vrsperg. melden.

Epitaphiũ

Man hat diese Verß an sein Grab hawen lassen:

Si probitas sensus, numismaq́, copia census,
Nobilitas orti: possent obsistere morti,
Nō erat extinctus Fridericus qui jacet int⁹.

Das ist:

Wan Frōmigkeit / Witz / Gelt vnd Golt /
Vnd groß Geschlecht eim helffen solt.
Widr den Todt / so were fürwar /
Keys. Friedrich die stund noch dar.

Sein Bilde zu Aldeburg

Seine Statuam oder Bildnis / vnd seines Sohnes Bildnis / sol man zu Aldenburg im Thumbstiffte noch sehen. Chro. Phil. Sabinus. Blondus. Cuspin. vnnd Otto Frising. Balæus. Fulg. lib. 9. cap. 11. Castr. lib. 5. fol. 376. Dresserus mill. 6. fol. 365. Chron. Pomarij 383. Stadensis 22. Crusius part. 2. fol. 401.

Doctor Stephanus Feyerabend setzet diese Verß davon:

Fridericus fecit, Rufæ cognomina barbæ:
Feyerabent: lumen, terra Sueva, tuum:
Pontificis fastum, varios expertus & Astus
Sancta quibus sedes turpiter usa diu.

Das ist auff Deutsch:

D. F. Verß von K. F. Tode.

Der löbliche Keyser Friderich /
Der in Fewer roten Bart liessehen sich.
Ein Zierde war des Schwaben Lands.
Must endlich auch an des Todes dantz /
Vnd diese Welt verlassen gantz.
Im Leben erfuhr er mancherley /
Der Päbste stoltz / list auch vntrew /
Geben sich für Gottes Stadhalter aus /
Vnd halten doch gantz Teufflisch Haus.

M. Balth. Mentij Klage Verß von seinem vntergange.

Quem nō mille Acies possūt absumere ferro
Armenius vitreæ ferreus amne rapit.

Das deutsche ich also.

Ist das nicht mit Thränen zu beklagen /
Dem tausent Heer nit konten erschlagen /
Wie mechtig sie auch wider jhm lagen.
Daß dem vmb sein Leben bringen sol /
Ein Strom schedliches Wassers voll /
Da er drin meint sich zu kühlen wol.

Das 8. Cap.

Von Zeichen vnnd Wunderbaren dingen / so vnter seiner Regierung geschehen sind.

Weib im Fewer erhalten.

NB.

Als Ruprecht von Bottaw / ein böser Tyrannischer Mann / sein frommes Weib / aus vnrechtem verdacht des Ehebruchs / im Hause verschloß / es anstackte / vnd sie selb dritte verbrennen wolte. Da verbran wol das Haus / aber das Weib mit den 2. bey jhr / ward wunderlich erhalten / mitten in den grossen Fewerflammen. Lycosthenes.

Sturmwinde Schaden

Anno 1156. waren grosse Sturmwinde / die die Bäwme außrissen / hohe Gebäw einwarffen / die Glocken etlicher Orter von den Thürmen herunter stürtzeten / vnnd allenthalben grossen schaden thaten.

Kalter Winter. Heisser Sommer. Circkel vmb die Sonne. Vngewitter

Anno 1157. war ein sehr kalter Winter / vnd folgete ein gar heisser Sommer drauff / der ein sterben erregte. Den 30. Maij ward ein fewrroter Circkel vmb die Sonne gesehen am Mittage: Balde hernach kam ein grewlich Vngewitter / mit Donnern / Hagel vnd Schlossen / so die Früchte der Bäume vnd Erden sampt dem Weine verderbete.

Drey Sonnen Drey Monden. Creutz wie es gestanden.

Den 5. Sept. seind drey Sonen erschienen: Vnd balde hernach drey Monden / in dem mittelsten stund ein schönes helles Creutze. Chron. Spang. fol. 262. Herolt im Wunderbuch fol. 391. Ranulph. lib. 7. cap. 22 Ursperg.

Bedeutung

Doctor Hermannus Schedelius setzet in seiner Chronica fol. 227. daß die drey Sonnen 2. stunden lang bey einander gestanden sind / darnach sind die 2. Nebensonnen allmehlich verschwunden / die dritte ist noch eine weile gesehen worden / vnd darnach natürlicher weise vntergangen: Vnd setzet hinbey / daß von den Gelerten diß Wunder sey gedeutet worden / auff die einigkeit der Cardinäle / in erwehlung des Bapstes / weil wider Bapst Alexandrum vier Bäpste erwehlet wurden / darauß grosse Vnruhe entstunde / so wol als die Zwispalt der Churfürsten / in Erwehlung der Keyser viel Jammers zu allerzeit erreget hat.

Ende des dritten Theils.

Register des Dritten Theils.

Deutsche

L.

M.

N.

O.

Weib

Ende des Registers im Dritten Theil.

Gedruckt zu Braunschweig/ Durch
Andream Dunckern/
In Verlegung Emerani Kirchnern/ Buchhändelern
Von Magdeburgk.





